KIM JONG IL

BIOGRAPHIE

2

KIM JONG IL

BIOGRAPHIE

2

Verlag für Fremdsprachige Literatur
Pyongyang, Korea
Juche 95 (2006)



INHALT

KAPITEL 14

1974 – EIN JAHR DER WENDE

1. Die Kontinuität der Sache der koreanischen Revolution

Der Herzenswunsch des Volkes

1974 war ein bedeutungsvolles Jahr, in dem Kim Jong Il zum Nachfolger Kim Il Sungs gewählt und damit die entscheidende Garantie dafür geschaffen wurde, die Sache der koreanischen Revolution von Generation zu Generation fortzusetzen und zu vollenden.

Die richtige Lösung der Frage nach der Fortsetzung der revolutionären Sache des Führers ist eine Grundfrage, die mit dem Schicksal der Revolution verbunden ist. Die Sache des Führers ist ein langfristiges Werk, das nicht in einer Generation, sondern nur über Generationen hinweg vollendet werden kann. Daher stellt sich die Aufgabe, die vom Führer eingeleitete revolutionäre Sache standhaft zu verteidigen und so lange fortzusetzen.

Das Um und Auf bei der Fortsetzung der revolutionären Sache des Führers ist die richtige Wahl des Nachfolgers. Er hat die absolute Stellung bei der Wahrung, Fortsetzung und Vollendung der vom Führer eingeleiteten revolutionären Sache und spielt dabei die entscheidende Rolle.

Die historischen Erfahrungen und Lehren der internationalen kommunistischen Bewegung zeigen, dass die oberste Macht der Partei und des Staates von politischen Karrieristen und Intriganten an sich gerissen und die vom Führer eingeleitete revolutionäre Sache auf halbem Wege unterbrochen und ihre Lebensader abgeschnitten wird, wenn die Frage der Wahl des Nachfolgers während des Generationswechsels der Revolution nicht richtig gelöst ist.

Die Frage der Wahl des Nachfolgers läuft darauf hinaus, die Stellung und

die Rolle des politischen Führers fortzusetzen. Hierbei gilt es vor allem prinzipiell, den richtigen Nachfolger zu wählen.

Die Partei der Arbeiterklasse muss eine hervorragende Führerpersönlichkeit zum Nachfolger des Führers wählen, die den Ideen des Führers und seiner Führung uneingeschränkt treu ist und Qualitäten und Fähigkeiten in sich vereint, die politische Führung der ganzen Gesellschaft durchzusetzen.

Früher war üblich, dass der Nachfolger des Führers vom Führer selbst ernannt oder seine Wahl auf einem Parteitag oder -plenum beschlossen wurde. In der Partei der Arbeit Koreas aber wurde Kim Jong Il, der die Partei und die Revolution mit seinen großen politischen Fähigkeiten führte und sich dabei große revolutionäre Verdienste um Vaterland und Volk erwarb, allmählich als Führer der Partei und des Volkes anerkannt und erfreute sich großen Respekts und Vertrauens; das Volk bewahrte aufgrund seiner revolutionären Praxis und Lebenserfahrungen ihn als Nachfolger Kim Il Sungs fest im Herzen.

Kim Jong Il war damals ein junger Politiker Anfang dreißig.

Dem Gefühl der endlosen Verehrung des koreanischen Volkes gegenüber ihm lag sein Persönlichkeitsbild als großer Mann zugrunde.

Als großen Mann bezeichneten manche einen namhaften Denker oder einen klugen Philosophen, andere wiederum einen Erfinder, der die Menschheit in Erstaunen versetzt, oder einen Schriftsteller, der durch seine Meisterwerke bei Lesern beliebt ist, manche einen mutigen Helden oder einen geschickten Heerführer.

In der Menschheitsgeschichte gab es unzählige solche Geistesgrößen, aber keinen großen Mann, der sowohl gelehrt und in der Kriegskunst bewandert als auch talentiert und moralisch hochstehend ist sowie glühende Idee der Liebe zu Vaterland, Nation und Volk in sich vereint.

Zu den Qualitäten Kim Jong Ils als großer Mann zählen scharfsichtiger Weitblick, außergewöhnliche Schaffenskraft, die heroische Courage und Naturanlage. Dazu hat er auch unerschütterliche Überzeugung, starken Willen, reines Gewissen und Pflichtbewusstsein, glühende Liebe zu Vaterland und Volk, revolutionäre Kameradschaftlichkeit, die flammende Leidenschaft und nationale Selbstachtung, Menschlichkeit und Tränen sowie die einem Durchschnittsmenschen eigene Einfachheit und Bescheidenheit.

Die revolutionären Kämpfer im Widerstand gegen Japan spielten eine

große Rolle für die Verehrung von Kim Jong Il als Führer der Partei und des Volkes.

Eines Tages im Frühling 1972 schlug ein Funktionär, der davon erfahren hatte, dass im Bereich der Volksstreitkräfte mehrere Menschen mit hoher technischer Begabung arbeiteten, in seinem Arbeitsbericht Kim Jong Il vor, wenigstens einen von ihnen zu holen.

Kim Jong Il, der seinen Vorschlag anhörte, meinte, dass die Arbeit in jenem Bereich erschwert würde, falls noch eines dieser Talente geholt würde, und riet ihm, sich mit dem Generalstabschef O Jin U[1], einem Veteran des antijapanischen Kampfes, zu beraten.

Der Veteran hörte von dem Funktionär, warum dieser zu ihm gekommen war, und fragte, ob dies seine persönliche Bitte sei oder ob Kim Jong Il das wünsche.

Der Funktionär konnte nicht umhin, die Wahrheit zu sagen.

Da fragte der Veteran den Besucher, warum er ihm dies nicht gleich gesagt hatte, und ermahnte ihn aus tiefster Seele: Wir müssen Kim Jong Il hoch verehren und dazu bereit sein, sogar unser Leben für ihn zu opfern, wenn es um die Erfüllung seiner Wünsche geht. Er ist der Nachfolger von Kim Il Sung, hat also seine revolutionäre Sache über Generationen hinweg fortzusetzen. Sie können es gewiss nicht hoch genug einschätzen, wie groß das Glück der koreanischen Nation ist, Kim Jong Il, das Ebenbild Kim Il Sungs, in ihrer Mitte zu wissen. Das möchte ich den Jungen ans Herz legen.

Um jene Zeit hielt Rim Chun Chu[2], ein revolutionärer Kämpfer im Widerstand gegen Japan, der in unmittelbarer Nähe Kim Il Sungs gekämpft hatte, während einer Dienstreise im Bezirk Jagang vor Funktionären der dortigen Partei-, Verwaltungs- und Wirtschaftsorgane sowie der Massenorganisationen einen Vortrag mit dem Thema „Was für ein Mensch ist der weise Führer Kim Jong Il?“.

Am Rednerpult erzählte er ihnen anschaulich, wie Kim Jong Il bei Schneegestöber im Urwald zur Begeisterung der Partisanen geboren wurde, wie er mit einer zusammengeflickten Decke eingehüllt wurde und die Schüsse des antijapanischen Krieges hörte, während er aufwuchs, und welch ein ungewöhnlicher Mensch er ist. Auch später hielt er rege Vorträge über Kim Jong Il.

All das war die Offenbarung der unerschütterlichen Überzeugung der alt-

erprobten Kämpfer der ersten Generation der Revolution, Kim Jong Il, den Partisanensohn, als Führer der Partei und des Volkes hoch zu verehren.

Mit Kim Jong Il als Fortsetzer des revolutionären Werkes in Korea die von Kim Il Sung eingeleitete revolutionäre Sache von Generation zu Generation zu vollenden – das war nicht nur jenen Veteranen, sondern auch dem gesamten koreanischen Volk in den Herzen als feste Überzeugung zutiefst eingeprägt.

Das Volk nannte Kim Jong Il „geliebter Führer" und verehrte ihn hoch, und zwar nicht von irgend jemandem dazu veranlasst, sondern aus eigener Überzeugung, obwohl er selbst dem Volk davon abriet und meinte, es genüge ihm, dem Land und dem Volk die Treue zu halten.

Es waren die Literatur- und Kunstschaffenden, die ihn als Erste als „geliebten Führer" priesen.

Die Filmkünstler, die in den Tagen der revolutionären Wende im Filmschaffen als Erste das Glück hatten, von ihm angeleitet zu werden, respektierten und verehrten ihn als Lehrer und gebrauchten anfangs jeder für sich Ehrennamen in dem Sinne, dass er eine hohe Persönlichkeit sei.

Jedes Mal riet er ihnen davon ab und sagte, es gäbe doch das Wort Genosse, das viel vertrauter und verlässlicher als solche Ehrennamen klinge. Er sei auch nichts mehr als ein Parteimitglied, das sich wie sie der revolutionären Sache Kim Il Sungs verschreibt und sie in die Tat umsetzt.

Nicht nur die Filmkünstler, sondern alle Funktionäre und Kunstschaffenden im Bereich Literatur und Kunst verehrten Kim Jong Il allmählich grenzenlos. Sie nannten ihn „verehrter Führer", „genialer Führer" und schließlich „geliebter Führer".

Anfang der 1970er-Jahre wurde sogar ein Loblied geschaffen, das ihn als „geliebten Führer" pries, und im Volk weit und breit gesungen.

Anfang 1971 beschlossen die Schriftsteller und Künstler, ein Loblied auf Kim Jong Il, der die Arbeit im Bereich Literatur und Kunst energisch anleitete, zu schaffen und zu singen. Sie legten all ihr Können und ihre Energie an den Tag und verfassten den Text, setzten ihn in Musik und verfeinerten das Lied Vers für Vers.

Dieses Lied heißt „Wir wollen ihm von Generation zu Generation die Treue halten", und das koreanische Volk singt es mit dem Gefühl der Loyalität und Hochachtung ihm gegenüber.

Am 16. Februar desselben Jahres sangen Schriftsteller und Künstler, die mit ihm in ihrer Mitte beisammen waren, zu Tränen gerührt dieses Lied, von dem Willen getragen, ihm über Generationen hinweg treu zu bleiben.

In stillen Nächten, undurchdringlich dunkeln,
und wenn vom Firmament die Sterne funkeln,
wenn durch die Wolken hell die Sonne bricht,
stets lächelt uns Dein gütiges Gesicht.
…

Dieses Loblied konnte in jener Zeit, weil Kim Jong Il dies streng verhinderte, in Druckwerken und im Rundfunk nicht veröffentlicht werden, wurde jedoch, vom einmütigen Streben und Wunsch des koreanischen Volkes getragen, im Nu umfassend unter Schriftstellern und Künstlern, Arbeitern, Bauern, Volksarmisten, Jugendlichen, Schülern und Studenten, ja unter allen Bevölkerungsschichten verbreitet.

Der Ehrenname „geliebter Führer" wurde mit jedem Tag mehr unter dem Volk gebraucht.

Im April 1971 fand im Moranbong-Stadion (heute Kim-Il-Sung-Stadion) ein Sportfest der Bereiche Kultur und Kunst sowie Massenmedien statt. Da erklang der Ehrenname „geliebter Führer" unter begeistertem Jubel der Zehntausenden Teilnehmer in volltönender Chorstimme. Auch die Arbeiter des Stahlwerkes Kangson, des Eisenhüttenwerkes Hwanghae und die Bauern der Gemeinde Chongsan, also der von Kim Jong Il aufgesuchten Einheiten, priesen ihn sehr.

In jener Zeit nannten ihn auch die Funktionäre der Partei und des Staates bei ihrer tagtäglichen Arbeit und in ihrem Alltagsleben „geliebter Führer".

Seit 1972 erschien dieser Ehrenname allmählich in offiziellen Dokumenten der Partei und der Regierung.

Die Funktionäre des ZK der Partei hielten es schon seit langem für eine Ehre, von Kim Jong Il angeleitet zu werden, und bemühten sich selbst um Hinweise von ihm.

Im Jahr 1971 leitete die Abteilung Organisation und Anleitung beim ZK der Partei ein Ministerium an und überprüfte dessen Arbeit, fasste Materialien zu

einer entsprechenden Bilanz zusammen und berichtete Kim Il Sung darüber. Er las das vorgelegte Dokument und schätzte es hoch ein. Der verantwortliche Funktionär jener Abteilung, der ein Lob Kim Il Sungs entgegennahm, rief unverzüglich seine Stellvertreter zu sich, teilte ihnen dies mit und sagte zu ihnen, sein lobender Hinweis sei der Tatsache zu verdanken, dass Kim Jong Il das Dokument persönlich bearbeitet und vervollkommnet habe, und unterstrich die Notwendigkeit, deshalb auch künftig durch die Anleitung von Kim Jong Il mit anstehenden Problemen fertig zu werden. Damals war dieses Wort, „Anleitung" Kim Jong Ils, im ZK der Partei allgemein gebräuchlich.

Viele Einheiten hofften sehnlich darauf, Kim Jong Il möge ihre Arbeit anleiten, und brachten sein Porträt ehrfurchtsvoll in ihren Büros an und verpflichteten sich dazu, ihm die Treue zu halten.

Im März 1973 legten die Arbeiter der Maschinenfabrik Munchon, die sich zur Verwirklichung der drei Revolutionen – der ideologischen, der technischen und der kulturellen – erhoben, einen schriftlichen Schwur auf Kim Jong Il ab. Im September dieses Jahres übernahm Kim Jong Il das verantwortungsvolle Amt des Sekretärs des ZK der Partei. Die Arbeiter des Metallhüttenwerkes Munphyong, die diese Nachricht hörten, schrieben in einem Glückwunschschreiben an Kim Jong Il, dass sie, vom Gefühl der Treue getragen, dem „klugen Führer", der das künftige Schicksal Koreas auf sich genommen habe, herzlichste Glückwünsche und die größte Ehre erweisen. Der „geliebte Führer" sei, so meinten sie, Kim Il Sungs einziger Nachfolger, der in diesem Land die revolutionären Ideen von Kim Il Sung für immer zur vollen Blüte bringe und den Sieg der koreanischen Revolution näher rücke.

In Widerspiegelung des Wunsches des Volkes, das Kim Jong Il hoch verehrte, wurde im Politkomitee des ZK der PdAK mehrmals über die Frage debattiert, dass er die gesamte Arbeit des ZK der Partei übernimmt.

Kim Jong Il übernahm auf einer im Juli 1973 abgehaltenen Sitzung des Politkomitees des ZK der Partei die Funktion des Leiters der Abteilung Propaganda und Agitation beim ZK der Partei und auf der im September abgehaltenen 7. Plenartagung des ZK der Partei in der V. Wahlperiode das Amt des Sekretärs des ZK der Partei.

Die verantwortlichen Funktionäre der Partei und des Staates nannten auch in Kim Il Sungs Anwesenheit Kim Jong Il „geliebter Führer".

Eines Tages im Oktober 1973 berichtete ein verantwortlicher Funktionär des ZK der Partei Kim Il Sung über die Errungenschaften bei der Automatisierung des Eisenhüttenwerkes Hwanghae und fügte hinzu, die Erfolge seien voll und ganz der führenden Tätigkeit des „geliebten Führers“ zu verdanken.

So wurde es unter den Funktionären zu einer unabänderlichen Gewohnheit, Kim Jong Il „geliebter Führer“ zu nennen.

Kim Jong Il erfreute sich zwar als öffentlich anerkannter Führer der Partei und des Staates des Respekts und Vertrauens des Volkes, untersagte aber nach wie vor streng den Gebrauch dieser Ehrenbezeichnung. Die Funktionäre baten ihn wiederholt darum, ihn „geliebter Führer“ nennen zu dürfen, doch er änderte seinen Entschluss nicht im Geringsten.

So mussten die Mitglieder des Politkomitees des ZK der Partei zu einer Sitzung zusammenkommen und sich darüber einigen, ihn gemäß dem Gebot der Epoche und der Geschichte sowie dem einmütigen Willen des Volkes „geliebter Führer“ zu nennen.

Der Respekt und die Hochachtung des koreanischen Volkes, das Kim Jong Il als „geliebten Führer“ lobpries und ihn aus eigenem Antrieb als Nachfolger Kim Il Sungs verehrte, waren Gedanken und Gefühle, die seiner Faszination von Kim Jong Il und seiner klaren Überzeugung von der Fortsetzung der Sache der koreanischen Revolution entsprangen.

Die Wahl zum Nachfolger

Schon zu der Zeit, als Kim Jong Il im ZK der Partei zu arbeiten begann, sah er die beständige Hauptlinie bei der Parteiarbeit darin, das ideologische System Kim Il Sungs in der ganzen Partei durchzusetzen, und ließ dieser Sache die gesamte Arbeit unterordnen. Er trug somit bedeutend dazu bei, die Partei zu einer im Denken und Willen geschlossenen Partei zu stärken und zu entwickeln.

Während er persönlich die Arbeit im Bereich Literatur und Kunst anleitete, führte er mehrere revolutionäre Umwälzungen im Film- und Opernschaffen herbei und leitete auf allen Gebieten der Literatur und Kunst, einschließlich der Musik-, der Tanz-, der Zirkus- und der bildenden Kunst, eine Blütezeit ein.

Er erwarb sich auch große Verdienste im Kampf darum, den Aufbau des Sozialismus zu beschleunigen, die Verteidigungskraft des Landes zu stärken und die Vereinigung des Vaterlandes näher zu rücken.

Das Volk vertraute Kim Jong Il absolut, der in sich Qualitäten und Fairness eines Führers vereinte, folgte ihm und wünschte einmütig, ihn zum einzigen Nachfolger Kim Il Sungs zu wählen.

Parteiorganisationen, Regierungsorgane, Verwaltungs- und Wirtschaftsgremien, Massenorganisationen, Gremien der Volksarmee und der Volkssicherheit, Institutionen der Wissenschaft, des Bildungswesens, der Kultur, der Massenmedien, Betriebe und genossenschaftliche Landwirtschaftsbetriebe schickten dem ZK der Partei fast jeden Tag Bittschriften und Briefe, die den Wunsch enthielten, ihn an die Spitze der Partei zu stellen. Darin kam der feste Wille des koreanischen Volkes zum Ausdruck, unter seiner Führung das von Kim Il Sung eingeleitete koreanische revolutionäre Werk bis zuletzt fortzusetzen und zu vollenden.

Kim Il Sung schenkte aus Rücksicht auf den Wunsch des Volkes Kim Jong Il großes Vertrauen und setzte große Erwartungen in ihn.

Er sagte voller Überzeugung, dass zurzeit alle Parteimitglieder und Bürger Kim Jong Il als Führer verehren und der Meinung seien, er sei zum Nachfolger geeignet, zumal er dazu befähigt und jung sei, dass er klug, energiegeladen, stark von Kameradschaftlichkeit geprägt und dazu imstande sei, die ihm übertragene Aufgabe bestens zu meistern.

Die antijapanischen revolutionären Kämpfer spielten die bahnbrechende Rolle bei der Wahl Kim Jong Ils zum Nachfolger des Führers.

Kim Il Sung erinnerte sich später daran, dass die besagte Initiative dieser Kämpfer von ihrer festen Überzeugung ausging, dass die Zukunft der Nation garantiert und die koreanische revolutionäre Sache ohne die geringste Abweichung von Generation zu Generation fortgesetzt und weiterentwickelt werden kann, wenn Kim Jong Il die Partei, den Staat und die Armee führt; das bedeutet, dass die Armee ihn zum Führer der Nation wählte.

Er fuhr fort, dass sie hartnäckig darauf bestanden, ihn zu seinem Nachfolger zu wählen, weil sie vor allem menschlich von ihm begeistert gewesen waren, und sagte Folgendes:

„Während Kim Il immer bemerkte, ein treuer Diener wie Genosse

Kim Jong Il, der seinem Führer in vollem Maße Treue und Achtung erweist, suche in der Welt seinesgleichen, sagte Rim Chun Chu, ein Mensch wie Genosse Kim Jong Il, der die Vorkämpfer der Revolution respektiere und die revolutionären Traditionen flammend verfechte, suche seinesgleichen. Er sei ein unvergleichlich großer Denker und Führer. O Jin U meinte, dass es keinen Heerführer gebe, der wie Genosse Kim Jong Il eine so außergewöhnliche Courage und eine solche hervorragende Findigkeit in sich vereine. Choe Hyon[3] und Ri Jong San erwähnten hin und wieder, dass kein anderer so gutherzig sei wie Genosse Kim Jong Il.“

Die antijapanischen revolutionären Kämpfer, die von früh an in Kim Jong Ils Nähe seine Persönlichkeit als großer Mann erlebten, verehrten ihn einmütig und stellten ihn als Nachfolger von Kim Il Sung heraus.

Eines Tages Anfang 1974 schlug der antijapanische Kämpfer Kim Il in Kim Il Sungs Anwesenheit vor, Kim Jong Il an die Spitze der Partei zu stellen, und sagte Folgendes: „Sie betraten, verehrter Führer, schon im zweiten Lebensjahrzehnt den Weg der Revolution, gründeten in Ihren Zwanzigern die antijapanische Partisanenarmee und erreichten in Ihren Dreißigern die Wiedergeburt des Vaterlandes und führten klug unsere Partei und unser Volk. Der geliebte Führer ist ein Mann in den Dreißigern, also im gleichen Alter wie Sie von damals. Diesen Vorschlag mache ich, Kim Il, aber er ist der einmütige Wille von uns antijapanischen revolutionären Kämpfern und dem Volk.“

Die Mitglieder des Politkomitees und die Sekretäre des ZK der Partei ersuchten Kim Il Sung seit langem, ihre Meinung zu berücksichtigen, dass sie unter der Führung des Generalsekretärs noch besser arbeiten würden, aber es müsse bei Arbeitsberatungen der Sekretäre unter sich doch einen Mittelpunkt geben, und sie schlugen ihm vor, Kim Jong Il die gesamte Parteiarbeit auf sich nehmen und sie mit ihm als Zentrum alle Angelegenheiten besprechen zu lassen.

Im Februar 1974, im Jahr der Wende, in dem die Frage der Fortsetzung des revolutionären Werkes auf der Tagesordnung stand und die ganze Partei und das ganze Volk vom heißen Wunsch erfüllt waren, ihn zum Fortsetzer der koreanischen revolutionären Sache zu erheben, fand unter dem Vorsitz Kim Il Sungs die 8. Plenartagung des ZK der Partei in der V. Wahlperiode statt.

Auf der Plenartagung wurden die Aufgaben für die Erreichung der zehn

Entwicklungsziele beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau erörtert und beschlossen und anschließend, am 13. Februar, dem letzten Tag der Tagung, die Frage auf die Tagesordnung gesetzt, die Führungsspitze der PdAK zu stärken.

Der antijapanische revolutionäre Kämpfer O Jin U, Mitglied des Politkomitees des ZK der Partei, erhob sich und schlug vor, den Sekretär Kim Jong Il, der die Vorhaben Kim Il Sungs hervorragend in die Tat umsetzt, zum Mitglied des Politkomitees des ZK der Partei zu wählen.

In diesem Augenblick erschütterte lang anhaltender Beifall den Saal.

Auf dieser Tagung wurde Kim Jong Il einstimmig zum Mitglied des Politkomitees des ZK der Partei gewählt und somit an die Spitze der Partei gestellt.

Kim Il Sung unterstrich, dass nun Kim Jong Il sowohl die organisatorische als auch die ideologische Arbeit der Partei auf sich zu nehmen hat und dass alle Angelegenheiten der Parteiarbeit auf ihn zu konzentrieren und von ihm zu lösen sind.

Mit dieser Plenartagung kam es Kim Jong Il zu, als Führer und Vertreter der PdAK diese und die Revolution zu lenken.

Diese Plenartagung war eine Sitzung, auf der die Frage der Kontinuität des revolutionären Werkes in der PdAK befriedigend geregelt wurde.

Es war ein klarer Ausdruck des grenzenlosen Respekts der PdAK und des ganzen koreanischen Volkes vor Kim Jong Il, ihres absoluten Vertrauens zu ihm sowie die größte Ehre, größtes Glück für sie und ein großes freudiges Ereignis für die Nation, ihn zum Fortsetzer der koreanischen revolutionären Sache gewählt zu haben.

Nach der Plenartagung äußerten die Veteranen des antijapanischen Kampfes und andere Funktionäre auf einer Zusammenkunft der Mitglieder des Präsidiums des Politkomitees gegenüber Kim Il Sung ihre Treueverpflichtung, Kim Jong Il gewissenhaft beizustehen.

Kim Il Sung hörte ihnen aufmerksam zu und bemerkte, es sei richtig, dass die Parteimitglieder und alle anderen Bürger Kim Jong Il von ganzem Herzen unterstützen.

Die Funktionäre saßen an jenem Tag mit Kim Jong Il beisammen, erhoben sich jeder einzeln und meinten, die Zukunft der Revolution sei glänzend, weil sie heute die Ehre hatten, ihn an die Spitze der Partei zu stellen, und sie

verpflichteten sich dazu, sich unter Führung von Kim Jong Il für die Vollendung der koreanischen Sache einzusetzen.

Kim Jong Il bedankte sich bei ihnen für die herzlichen Glückwünsche und Erwartungen, bemerkte mit Nachdruck, dass er einer der Kämpfer sei, die das revolutionäre Werk Kim Il Sungs unterstützen, und wandte sich an sie mit dem flammenden Appell, noch härter als bisher zu arbeiten.

Er sagte, das Um und Auf bei der Unterstützung Kim Il Sungs sei die Wahrung der ewig unabänderlichen Loyalität ihm gegenüber, und appellierte an sie, mit der Treue zu ihm, die auch unter schwersten Umständen unverbrüchlich bleibt, auf ewig den Weg der Revolution zu gehen.

Kim Jong Il bemerkte erinnerungsvoll, dass ohne Kameraden und treue Kampfgefährten selbst ein ausgezeichneter Führer allein kaum ein großes Werk meistern könne. Kim Il Sung bewahre deshalb stets seine revolutionären Genossen über alle Maßen und halte ihre Hilfe für kostbarer als alles. Dann sagte er voller Vertrauen, er sei davon überzeugt, dass sie auch künftig der Partei und dem Führer treu bleiben würden.

Mit Kim Jong Ils Wahl zum Nachfolger des Führers wurde die Frage der Fortsetzung des revolutionären Werkes in der KDVR ausgezeichnet gelöst.

2. Für die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie

Die Februar-Deklaration

1974 war ein Jahr, in dem Kim Jong Il das revolutionäre Gedankengut Kim Il Sungs definierte und die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie als das höchste Programm der Partei proklamierte.

Er empfand es aus tiefster Seele als seine erhabene Mission, das revolutionäre Gedankengut Kim Il Sungs wissenschaftlich zu definieren und zu verkünden, und entfaltete unermüdlich seine ideologisch-theoretische Tätigkeit, um dieses historische Werk zu verwirklichen.

Er hatte sich schon von seiner Schulzeit an mit dem revolutionären Gedankengut Kim Il Sungs völlig vertraut gemacht und rekonstruierte die Forschung

danach. Um das Gedankengut Kim Il Sungs zum Leitgedanken der Revolution zu machen, studierte und analysierte er in der Anfangszeit seiner Arbeit im ZK der Partei über drei Jahre lang umfassend die vorangegangenen revolutionären Ideen der Arbeiterklasse und wertete diese aus.

Er ging ab Ende der 1960er-Jahre/Anfang der 1970er-Jahre daran, das Ziel der nächsthöheren Stufe zu erreichen. Genau das war die wissenschaftliche Definition des revolutionären Gedankengutes von Kim Il Sung.

Er legte seine ganze Seele und seine ganze Kraft in die wissenschaftliche Definition des revolutionären Gedankengutes von Kim Il Sung, obwohl er sehr viel beschäftigt war, ihm bei seiner Arbeit beizustehen und alle Angelegenheiten der Revolution und beim Aufbau zu behandeln.

Diese Arbeit war die schwierige ideologisch-theoretische Aufgabe, die wesentlichen Merkmale des erwähnten Gedankengutes, das sich von den vorangegangenen revolutionären Ideen der Arbeiterklasse unterscheidet, und seine welthistorische Stellung klar darzulegen und wissenschaftlich fundiert zu argumentieren, und sie erforderte daher schöpferische Leidenschaft sowie die Fähigkeit dazu, originell zu forschen und nachzudenken sowie eine gewandte Feder zu führen.

Bei seiner eigentlichen Arbeit forschte und dachte er unaufhörlich nach; und er ließ seine Konzepte reifen.

Irgendwann fragten ihn seine Mitarbeiter, wie er so schnell seine derart ideologisch-theoretisch tiefsinnigen Werke verfassen könne. Darauf antwortete er, er habe keine Zeit extra dafür. Er habe aber viel zu schreiben, sodass er bei seiner Arbeit stets mitdenke, wie ein Durstender einen Brunnen ausgräbt. Er bilde auch während der Mahlzeiten Sätze und beim Gehen Kontexte, greife im Auto Themen auf und fasse während Arbeitsbesprechungen Inhalte zusammen. Wenn er im Arbeitszimmer seine Werke verfasse, bringe er nur die bereits im Kopf verfassten und auswendig gelernten Sätze zu Papier.

Kim Jong Il setzte sowohl in seinem Arbeitszimmer als auch auf dem Weg zu Vor-Ort-Anleitungen das Nachdenken und Forschen fort.

Im September 1971, als er den Bezirk Ryanggang vor Ort anleitete, brachte er in jeder ersparten Sekunde und Minute seine Gedanken zur Reife, um das revolutionäre Gedankengut Kim Il Sungs zu definieren. Tagsüber erörterte er mit Funktionären aus zentralen Gremien und Bezirken die Arbeit; nachts me-

ditierte und schrieb er bis in den Morgen.

Eines Tages besuchte er Mupho, wo Kim Il Sung während des bewaffneten Widerstandskampfes gegen Japan seine Spuren hinterlassen hatte, und war am Stauwerk Nr. 7 beim Angeln tief in Gedanken versunken. Obwohl Forellen sich um Köder scharten und hintereinander anbissen, bemerkte er dies gar nicht und warf nur ab und zu Blätter und Gräser aufs Wasser.

Erst als sein Begleiter sich mit fragendem Blick näherte, nahm er die menschliche Bewegung wahr, drehte sich um und sagte lächelnd in ruhigem Ton, die Landschaft in Mupho sei, wie man sagt, wirklich herrlich. Ihm gehe ein Gedanke nach dem anderen durch den Kopf, wenn er mit der Angel dasitze.

Nun fand jener Funktionär, dass Kim Jong Il bis dahin nicht angelte, sondern tiefen Gedanken nachhing.

Eines Tages im Winter 1973 rief Kim Jong Il unterwegs bei einer Vor-Ort-Anleitung eines lokalen Gebietes einen Funktionär zu sich und betonte, dass die revolutionäre Ideologie eines Führers der Arbeiterklasse ausnahmslos von seinem Nachfolger definiert würde, dass nur der Fortsetzer des revolutionären Werkes des Führers imstande sei, dessen Ideologie am befriedigendsten zu begreifen, am standhaftesten zu verteidigen, am reichhaltigsten fortzusetzen und weiterzuentwickeln. Es sei seine Mission, die revolutionäre Ideologie Kim Il Sungs zu definieren.

Mitte der 1970er-Jahre waren in der KDVR ausreichende subjektive und objektive Bedingungen dafür herangereift, die ganze Gesellschaft mit einer einzigen Ideologie, der revolutionären Ideologie Kim Il Sungs, zu durchdringen.

In diesem historischen Augenblick entschloss sich Kim Jong Il, das revolutionäre Gedankengut Kim Il Sungs zu definieren und die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie zum höchsten Programm der Partei zu erklären, und machte sich gründlich Gedanken darüber, auf wen er sich verlassen und worauf er sich stützen könne, um dieses Werk voranzubringen. Sodann wurde er in seinem Willen bestärkt, diese Arbeit gestützt auf die Volksarmee voranzutreiben.

Historische Lehren zeigten, dass die Revolution ohne feste Garantie einer revolutionären Streitmacht nicht zum Sieg geführt werden kann.

Die koreanische revolutionäre Sache war die Geschichte der Songun-Revolution, die unter dem Songun-Banner mit Waffen eingeleitet und kraft



Kim Jong Il hält die Schlussansprache auf dem landesweiten Lehrgang der Parteipropagandisten. (19. Februar 1974)

der Bewaffnung vorangetrieben wurde. Die Volksarmee schützte in jeder schweren Zeit mit der Waffe in der Hand immer an der Spitze die Partei und den Führer. Sie war tatsächlich die zuverlässigste protagonistische Kraft und die Avantgarde, auf die man sich auch künftig stützen muss, um die koreanische revolutionäre Sache voranzubringen.

Am Abend des 18. Februar 1974 sagte Kim Jong Il auf einer Zusammenkunft mit Kommandeuren der Volksarmee, er wolle am nächsten Tag auf einem landesweiten Lehrgang für die Parteipropagandisten das revolutionäre Gedankengut Kim Il Sungs definieren und die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie offiziell zum höchsten Programm der Partei erklären. Denn alle subjektiven und objektiven Bedingungen und Erfordernisse für die Durchdringung der ganzen Gesellschaft mit einer einzigen Ideologie seien herangereift, und dazu gäbe es noch die revolutionäre Formation der Volksarmee, die dem Werk der Partei treu sei.

Er wolle sich, fügte er hinzu, sowohl bei der Vereinigung des Vaterlandes als auch bei der oben erwähnten Sache auf die Volksarmee verlassen, ebenso wie Kim Il Sung seine revolutionäre Tätigkeit mit der Gewinnung von Gleichgesinnten und der Gründung einer bewaffneten Formation begonnen hatte. Er sei davon überzeugt, dass die Volksarmee auch künftig im Kampf um die Verwirklichung des Werkes der Partei an der Spitze stehen wird.

Er setzte nachdrücklich hinzu, es sei nun die Zeit gekommen, den tatkräftigen Vormarsch zu einer neuen Welt zu beschleunigen. Man dürfe diesen historischen Abend nicht vergessen, mit dem ein großartiger Vormarsch zu einer neuen, höheren Stufe begonnen haben werde.

Am 19. Februar 1974 definierte er auf einem landesweiten Lehrgang für die Parteipropagandisten das revolutionäre Gedankengut von Kim Il Sung als ein in sich geschlossenes System der Ideologie, der Theorie und der Methode von Juche und proklamierte die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie als höchstes Programm der Partei.

Dieses Vorhaben wurde deshalb zum höchsten Programm der Partei erhoben, weil hierin das endgültige Ziel der Partei und der Hauptweg zu dessen Verwirklichung dargelegt waren.

Die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie, das höchste Programm der PdAK, war eher eine zusammengefasste Antwort von

Kim Jong Il auf die von der Epoche und von der Geschichte aufgeworfene theoretisch-praktische Frage, als dass sie eine Idee oder Theorie darstellt.

Dass Kim Jong Il dieses Vorhaben zum höchsten Programm der Partei erklärte, war eine historische Deklaration, welche die Geburt des großen Programms der Partei der Arbeiterklasse für die Vollendung des koreanischen Werkes verkündete.

Zur Umgestaltung der ganzen Partei getreu der Juche-Ideologie

Nach der Proklamation des Programms zur Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie legte Kim Jong Il für dessen Realisierung vor allem großes Gewicht darauf, die ganze Partei mit dieser Ideologie zu durchdringen.

Dies ist die Voraussetzung und der Hauptschlüssel für die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie. Nur wenn die Partei, das Herzstück der Gesellschaft und die Triebkraft der revolutionären Umgestaltung der ganzen Gesellschaft, getreu dieser Ideologie umgestaltet wird, ist es möglich, über die Partei den Nährstoff dieser Ideologie der ganzen Gesellschaft in voller Kraft einzuimpfen und gemäß den Anforderungen dieser Weltanschauung die Gesellschaft und die Menschen noch gewissenhafter und schneller umzugestalten bzw. umzuerziehen.

An einem Februartag im Jahr 1974 sagte Kim Jong Il mit Nachdruck, die Heranbildung des Kerns der Partei sei eine sehr wichtige Frage, die bei der Schaffung des Fundaments der Partei die Hauptsache bildet, und die Schlüsselfrage dabei bestehe darin, das Zentralkomitee der PdAK – den Generalstab der Revolution – aus den Kim Il Sung grenzenlos treu ergebenen Protagonisten zusammenzusetzen.

Er ließ ein neues Arbeitssystem aufstellen, um entsprechend dem Erfordernis, das Fundament der Partei zu schaffen, Kräfte auf die Leitung des Parteilebens zu konzentrieren.

Gleichzeitig wirkte er darauf hin, die Parteiarbeit darauf zu orientieren, Kim Il Sung bei seiner Arbeit beizustehen und Probleme, die ihm Sorgen

bereiteten, zu lösen.

Im Juni 1974 plante Kim Il Sung aus Sorge um die dortige Arbeit erneut eine Vor-Ort-Anleitung des Bezirkes Nord-Hamgyong.

Vor dieser Vor-Ort-Anleitung im Bezirk Nord-Hamgyong entsandte Kim Jong Il eine starke Leitungskraft aus Mitarbeitern des ZK der PdAK dorthin und beauftragte sie damit, sich eingehend nach der Sachlage im Bezirk zu erkundigen.

Er riet einem verantwortlichen Funktionär des ZK der PdAK, sich vor Ort auf die Analyse der Ursachen für die nicht zufrieden stellende Arbeit des Bezirks zu konzentrieren, objektiv vom Standpunkt einer unbeteiligten Person aus eine Analyse und Einschätzung vorzunehmen, und legte ihm ans Herz, während dieser Anleitung und Kontrolle verantwortungsbewusst zu arbeiten und Kim Il Sung so unbedingt Freude zu bereiten.

In der Nacht des 10. Juni 1974 ließ sich Kim Jong Il von einem vor Ort geschickten Funktionär über die inzwischen untersuchten Sachverhältnisse berichten und erkannte, dass die Ursache für die Produktionsstagnation im mangelhaften Arbeitsstil der Betriebsfunktionäre des Bezirkes und in zweckentfremdeter Versetzung von nicht wenigen Facharbeitern in andere Bereiche zu suchen sei, und wies ihn darauf hin, den Akzent auf diese zwei Probleme zu legen und die Untersuchung der Sachlage im Vereinigten Eisenhüttenwerk „Kim Chaek“ und im Erzbergwerk Musan zu vertiefen. Der Bericht über die reale Lage in den beiden genannten Betrieben müsse, fuhr er fort, in genauer Widerspiegelung der vorliegenden Angaben den Produktionsprozessen folgend erarbeitet werden, damit Kim Il Sung die Lage leicht erfassen könne und der Bericht sozusagen zu seinen Augen und Ohren werde.

Die Funktionäre fertigten entsprechend Kim Jong Ils Orientierung den Bericht an.

Gleich nach seiner Ankunft im Bezirk Nord-Hamgyong las Kim Il Sung den Bericht. Die Angaben darin waren konkret und genau. Daher konnte er sich ein klares Bild von der realen Lage machen, ohne sich wie früher vor Ort persönlich danach erkundigt zu haben.

Auf der Grundlage dieser Materialien gab er klare und eindeutige Hinweise bezüglich der zu lösenden Probleme in der Eisenproduktion, wodurch die verfahrene Situation schnell gelöst wurde und die Stahlproduktion rapide anstieg.

Am 15. Juni rief Kim Il Sung Kim Jong Il telefonisch an und sprach ihm seine große Genugtuung aus, dass er dank der Mitarbeiter des ZK der PdAK die hiesige Lage wie seine Westentasche erfassen konnte, sobald er im Bezirk Nord-Hamgyong angekommen war, und dass er die vorliegenden Angaben objektiv untersucht und festgestellt habe, dass diese überaus genau und analytisch abgefasst waren.

Nach dem Telefongespräch mit Kim Il Sung setzte sich Kim Jong Il per Telefon mit dem verantwortlichen Funktionär des ZK der PdAK vor Ort im Bezirk Nord-Hamgyong in Verbindung und sagte, er sei auch froh, weil Kim Il Sung seine Zufriedenheit mit der Arbeit von ihm und den anderen ausgedrückt habe, und forderte nachdrücklich, Kim Il Sungs anerkennenden Hinweis niemals zu vergessen und künftig noch verantwortungsbewusster zu arbeiten, und fügte hinzu, er könne heute Abend in Ruhe einschlafen.

Kim Il Sung war sehr zufrieden mit der Maßnahme von Kim Jong Il, vor seiner Vor-Ort-Anleitung im Voraus ZK-Funktionäre zur Untersuchung der wirklichen Lage zu entsenden und sie Bericht erstatten zu lassen. Er halte es für ratsam, künftig die Vor-Ort-Anleitung auf diese Weise durchzuführen, und bezeichnete es als die beste Methode, weil nur wenig Menschen nötig seien und auch richtige Schlussfolgerungen gezogen werden können.

Kim Jong Il initiierte einen landesweiten Lehrgang für die Parteifunktionäre für organisatorische Fragen, um sie, die bei der Umgestaltung der ganzen Partei getreu der Juche-Ideologie einen großen Anteil zu bewältigen haben, mit neuen Theorien und Richtlinien über die Parteiarbeit auszurüsten.

Eines Tages, Anfang März 1974, machte er bei einer Zusammenkunft mit Funktionären des ZK der PdAK darauf aufmerksam, dass die Parteiarbeiter für organisatorische Fragen bei ihrem Wirken diese oder jene Abweichungen begehen, weil sie sich über die neuen Richtlinien der Partei nicht im Klaren sind. Und er meinte, es wäre empfehlenswert, einen landesweiten Kurs zu organisieren, um sie mit den Richtlinien der Parteiarbeit zur Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie zu wappnen. Er stellte ihnen dann entsprechende Aufgaben.

Er informierte sich mehrmals über den Stand der Vorbereitungen für den genannten Lehrgang und gab Anleitungen für die Vorbereitungen.

Er sah sich die von den zuständigen Funktionären vorgelegten Themen

und den Zeitplan des Lehrgangs an und merkte dazu an: Der bevorstehende Lehrgang zielt auf die grundlegende Verbesserung der Parteiarbeit ab, die Lektionsmaterialien müssen daher entsprechend dieser Absicht ausgearbeitet werden, und auch die Lehrgangsthemen seien unabhängig vom herkömmlichen Rahmen so auszuwählen, dass sie die gesamte organisatorische Arbeit der Partei behandeln, die Lehrstunden seien so festzulegen, dass sich alle Teilnehmer den Inhalt jedes Themas völlig zu Eigen machen können, und der Inhalt des Lehrgangs müsse konsequent von den Hinweisen Kim Il Sungs in Bezug auf die Parteiarbeit und den Richtlinien der Partei durchdrungen sein. Dann sah er sich erneut den Entwurf für die Ausarbeitung des Schulungsmaterials an, der ihm von den Funktionären vorgelegt worden war. Er merkte an, dass er immer noch nicht die tatsächlich anstehenden Probleme widerspiegelte, und ergänzte viele neue Fragen, darunter die Frage der konsequenten Durchsetzung des Kurses der Partei zur Herbeiführung einer revolutionären Wende in der organisatorischen Parteiarbeit. So wurden insgesamt 21 Themen ausgewählt.

Kim Jong Il richtete danach große Aufmerksamkeit auf die Anfertigung dieses Lehrgangsmaterials und leitete die Arbeit so an, dass die Richtlinie und die Absicht der Partei auf jeder Seite korrekt widergespiegelt wurden.

Eines Tages meinte er, das Ziel des bevorstehenden Lehrgangs bestehe darin, die Parteifunktionäre für organisatorische Fragen mit den Orientierungen der Partei über die Prinzipien und Methoden der Parteiarbeit gründlich vertraut zu machen und somit eine Wende in ihrer Arbeit zu bewirken, weshalb der Lehrgang mit dem Standpunkt und der Einstellung, alles neu zu beginnen, vorbereitet werden müsse.

Für eine grundlegende Verbesserung und Intensivierung der Parteiarbeit sei es notwendig, fuhr er nachdrücklich fort, die bisherigen Rahmenvorstellungen und alten Normen der Parteiarbeit durch neue zu ersetzen. Die neuen Rahmenvorstellungen und Normen der Parteiarbeit seien eben Sachkenntnisse und die Methoden der Parteiarbeit zur Umgestaltung der ganzen Partei und Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie, und das Kursusmaterial müsse entsprechend diesen Forderungen gewissenhaft ausgearbeitet werden.

Kim Jong Il riet den Verfassern der Lehrgangsmaterialien, keine älteren Lektionsmaterialien oder Lehrstoffe zu konsultieren, sondern den Inhalt neu



Kim Jong Il sieht sich ein Dokument über die Parteiarbeit an.

auszuarbeiten. Zugleich las er mehrmals die Tausende Seiten umfassenden Schulungsmaterialien, die von ihnen angefertigt waren, und nahm persönlich Änderungen und Anpassungen darin vor.

Zur Vervollkommnung der Schulungsmaterialien wiederholte er tagelang seine Studien, blieb manchmal die ganze Nacht auf, nahm mal mit Rotstift, mal mit Blau- und mal mit Schwarzstift Korrekturen und neue Ergänzungen mit vielen Inhalten vor, die sozusagen aus Sätzen wie Perlen bestanden.

Er ließ den Lehrgang in großem Umfang und in großer Form organisieren und legte eine Frist von einem Monat fest.

Unter seiner Führung wurden die Vorbereitungen für den Lehrgang erfolgreich abgeschlossen. Er wurde auf dieser Grundlage einen Monat lang, von Anfang Juli bis Anfang August 1974, in einem in der Geschichte der PdAK beispiellos großen Umfang durchgeführt.

Der Kurs ermöglichte es allen Parteiarbeitern für organisatorische Fragen, sich von alten Schablonen und Normen der bisherigen Parteiarbeit völlig loszusagen und sich zuverlässig mit den von Kim Jong Il in neuer Weise beleuchteten praktischen Angelegenheiten und Methoden der Parteiarbeit zu wappnen.

Am 2. August, dem letzten Tag des Lehrgangs, hielt Kim Jong Il in der Pyongyanger Sporthalle, wo er stattfand, eine Schlussansprache über die dynamische Beschleunigung der Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie durch die grundlegende Verbesserung und Intensivierung der Parteiarbeit.

In seinem Schlusswort legte er den Kurs zur Umgestaltung der ganzen Partei getreu der Juche-Ideologie dar.

Er stellte dieses Vorhaben als Grundfrage beim Aufbau der Partei in den Vordergrund und legte die Richtlinie für die Verwandlung der ganzen Partei in eine Kaderpartei dar, um ihre Reihen qualitativ zu festigen.

Er sagte, die Verwandlung der ganzen Partei in eine von Kadern bedeute, das Niveau aller Kader der Partei auf das eines um einen Rang höher gestellten Kaders und das aller ihrer Mitglieder auf das eines Kaders zu bringen. Die Verwandlung der ganzen Partei in eine Kaderpartei sei dem Wesen nach eine Frage der Erhöhung des politisch-fachlichen Niveaus der Funktionäre und aller anderen Parteimitglieder und ziele darauf ab, sie alle zu Kim Il Sung

Treuergebenen heranzuziehen, damit sie die ihnen von der Partei und Revolution gestellten Aufgaben noch ausgezeichneter erfüllen können.

Zur Verwandlung der ganzen Partei in eine Kaderpartei sei es unerlässlich, die Reihen der Partei in klassenmäßiger und politisch-ideologischer Hinsicht zuverlässig zusammenzusetzen und das technisch-kulturelle Niveau wie auch die fachliche Qualifikation der Parteimitglieder zu erhöhen.

Er betonte, dass eine revolutionäre Wende in der Kaderarbeit zu erwirken sei, wofür die Kader konsequent zu revolutionieren, die Bürokratie zu bekämpfen, die Einstellung als Herr der Revolution und den Standpunkt als treuer Diener des Volkes zu beziehen und ihre politisch-fachliche Qualifikation schnell zu heben sei.

Zur Aktivierung der Parteiarbeit nannte Kim Jong Il auch Aufgaben, um eine Wende im Arbeitssystem und in den Arbeitsmethoden der Partei herbeizuführen.

Zu diesem Zweck müsse konsequent ein System, nach dem die unteren Ebenen im Blick und unter Kontrolle zu halten sowie zu unterstützen seien, hergestellt, die Kombinations- und Kooperationstätigkeit zwischen den Abteilungen und zwischen den Sektionen verstärkt, die alten Arbeitsmethoden und -stile entschlossen beseitigt und die revolutionären Arbeitsmethoden und -stile in der ganzen Partei unbeirrt durchgesetzt werden, erläuterte er.

Kim Jong Il brachte seine Erwartung und Überzeugung zum Ausdruck, dass die Lehrgangsteilnehmer aktiv für eine große Wende bei der Parteiarbeit entsprechend dem Kurs der Partei kämpfen und bei der Umgestaltung der ganzen Partei und Gesellschaft gemäß der Juche-Ideologie ihrer Mission vollauf gerecht werden würden, und beendete damit seine historische Schlussrede.

In diesem Augenblick erhoben sich die Lehrgangsteilnehmer wie ein Mann und brachen in Hurrarufe aus.

Die Treue als das oberste Gebot

Kim Jong Il sah die wichtigste Frage bei der Umgestaltung der ganzen Gesellschaft nach der Juche-Ideologie darin, alle Mitglieder der Gesellschaft zu wahren Kim Il Sung grenzenlos ergebenen Revolutionären koreanischer

Prägung zu entwickeln.

Der wichtigste Charakterzug der Revolutionäre koreanischer Prägung ist die Treue zu Kim Il Sung. Wer von unwandelbarer Ergebenheit zu ihm geprägt ist, kann seine revolutionären Ideen zu seiner unerschütterlichen Überzeugung machen und mit aller Hingabe standhaft für die Realisierung dieses Gedankengutes kämpfen. In der Treue zu Kim Il Sung das oberste Gebot zu sehen – hierin besteht die wesentlichste ideologisch-geistige Eigenschaft eines wahren Revolutionärs.

Kim Jong Il erhellte prinzipielle Probleme bei der Heranbildung der Menschen zu wahren Revolutionären koreanischer Prägung, welche die Ergebenheit für lebenswichtig halten, und betonte, dass man Kim Il Sung loyal verehren, seine Autorität verabsolutieren, sein Ideengut zur Überzeugung machen, sich zu seinen Anweisungen bekennen und bei der Durchsetzung seiner Anweisungen das Prinzip der Bedingungslosigkeit bewahren sollte.

Kim Jong Il sah den Hauptweg zur Vollendung des koreanischen revolutionären Werkes in der Treue zum Führer.

Er wies darauf hin, es komme vor allem darauf an, die ganze Partei, das gesamte Volk, die ganze Armee und den ganzen Staat mit der Treue zu Kim Il Sung zu durchdringen, und führte voller Überzeugung aus, dass unsere Partei das Banner des Kampfes erhoben habe, um aus der Partei eine treue Vorhut, aus der Armee eine treue Kampfformation und aus dem Volk ein großes treues Kollektiv zu machen und den Staat als ein Land der Getreuen aufzubauen. Wären die ganze Partei und die ganze Gesellschaft von der Treue zu Kim Il Sung erfüllt, könne Koreas Werk vollendet werden.

Auf Empfehlung Kim Jong Ils wurde es zur Tradition, den Geburtstag Kim Il Sungs als das größte Fest der Nation zu begehen.

Seinen historischen Geburtstag mit größter Feierlichkeit zu begehen war ein einmütiger Wunsch des ganzen koreanischen Volkes. Offen gesagt gibt es für das koreanische Volk keine größere Feierlichkeit und keinen sinnvolleren nationalen Festtag als seinen Geburtstag.

Ohne Kim Il Sungs Führung hätten doch die historischen Ereignisse wie die Wiedergeburt des Vaterlandes, die Gründung der PdAK und der KDVR nicht stattfinden können. Bevor das Land dank ihm von Ausbeutung und Unterdrückung befreit wurde, war auch der Neujahrstag kein freudiger Festtag,

sondern ein tränenreicher Trauertag.

Es war vollkommen selbstverständlich, dass das koreanische Volk seinen Geburtstag als den größten Feiertag der Nation begeht. Aber der 15. April wurde bisher nicht einmal als ein staatlicher Ruhetag festgelegt und auch nicht denkwürdig gefeiert.

Im Januar 1974 äußerte Kim Jong Il, wie unser Volk den Neujahrstag voller Freude wie heute verbringen könnte, wenn es Kim Il Sung nicht in seiner Mitte wüsste. Daher wolle er es zu einer Tradition und zu einem Gesetz machen, den 15. April, seinen Geburtstag, als das größte Fest der Nation zu begehen. Dies sei eine Frage, die ihn seit langem beschäftigte, und er habe vor, diese Angelegenheit in diesem Jahr in der Partei bekannt zu geben und vor aller Welt zu verkünden.

Am 14. April jenes Jahres sagte er:

„Wir sollten von diesem Jahr an alljährlich den Geburtstag Kim Il Sungs mit Fug und Recht als den größten Feiertag der Nation begehen und es künftig zur Tradition machen, den 15. April als das größte Fest der Nation zu feiern."

Entsprechend der Maßnahme Kim Jong Ils nahm das Zentrale Volkskomitee der KDVR den Erlass „Über die Festlegung des 15. April, des Geburtstages des Genossen Kim Il Sung, des großen Führers der Revolution, als den größten Feiertag der Nation" an und verkündete ihn vor aller Welt.

So wurde es dem koreanischen Volk 1974 zur Tradition, den Geburtstag Kim Il Sungs als den größten Festtag der Nation zu begehen.

Dies war ein historisches Ereignis von großer Bedeutung im ideologisch-geistigen Leben des koreanischen Volkes, das Kim Il Sung als Gründer des sozialistischen Korea verehren und ihm folgen will.

In seinem Gespräch mit Sekretären des ZK der PdAK am 20. April zum Thema **„Die Ergebenheit zu Partei und Führer als die revolutionäre Überzeugung und Pflichttreue bewahren"** verwies Kim Jong Il auf das wesentlichste Merkmal der Treue und sagte: Die Treue, mit der man die Partei und den Führer unterstützt und ihnen folgt, muss unwandelbar sein und dürfe keinerlei Makel aufweisen, und die „Treue", die bei staubigem Wind Schmutz ansetzt und sich je nach der Situation verändert, sei nur eine vorgebliche Ergebenheit.

Er fordert reine und echte Ergebenheit, stets klar und sauber wie Morgentau, und verabscheut am meisten die geheuchelte Treue, mit der man in guten Zeiten „Getreuer“, aber in schwierigen Zeiten zum Verräter wird.

Er bemerkte, wir brauchen Getreue, die umfassend und immerdar sowie auf ebenem und steinigem Weg immer das gleiche Antlitz haben, und unsere Treue zu Kim Il Sung müsse die Herzlichkeit, Reinheit, Tiefe und Breite, Unerschütterlichkeit und Ewigkeit selbst sein.

Außerdem beleuchtete er, dass das Hauptmerkmal der Treue zu Partei und Führer in der ewigen Fortsetzung von Generation zu Generation besteht, und wies darauf hin, dass alle Kader und Parteimitglieder auf ewig mit solcher Ergebenheit unserer Partei treu folgen und bis zum Ende für die Vollendung des revolutionären Werkes Koreas kämpfen müssen.

An diesem Tag legte er tiefgründig dar, dass man die Treue zu Partei und Führer als revolutionäre Überzeugung bewahren müsse.

Er bemerkte trefflich: Der Revolutionär, der dazu entschlossen ist, sich der vom Führer geführten gerechten Sache zu widmen, darf wie die weiße Perle, die ihren Glanz nie verliert, auch wenn sie zerbricht, seine Überzeugung nicht verlieren, selbst wenn seine Knochen zu Pulver zerrieben werden, und darf wie die Kiefer, die auch im Schnee ihr Grün nicht verändert, seine Überzeugung nicht preisgeben, selbst wenn er hinter Kerkermauern sterben sollte, darf seine Überzeugung wie der Bambus, der sich auch durch Feuer nicht beugen lässt, nie aufgeben, selbst wenn er im Feuer verbrennen sollte.

Er wies darauf hin, dass man die Ergebenheit zu Partei und Führer als eine revolutionäre Pflicht und Treue bewahren müsse.

Dazu meinte er, nur solche Ergebenheit könne am wahrsten und am unerschütterlichsten sein. Die Kader und Parteimitglieder sollen das Vertrauen und die Liebe Kim Il Sungs stets im Innersten spüren und sich aktiv bemühen, ihm gerecht zu werden.

Sie müssten sich, führte Kim Jong Il an jenem Tag aus, konsequent eine revolutionäre Anschauung über den Führer aneignen, sich ununterbrochen in der Praxis des revolutionären Kampfes stählen und dem lebendigen Vorbild der Treue nacheifern, um die Ergebenheit zu Partei und Führer als revolutionäre Überzeugung und Pflichttreue zu bewahren, und nannte entsprechende konkrete Aufgaben und Wege.

Aktivierung der Tätigkeit der Medien

Kim Jong Il schenkte den Massenmedien große Aufmerksamkeit. Er wirkte darauf hin, dass eine revolutionäre Wende bei den Massenmedien herbeigeführt wurde, damit sie ihrer Mission und Rolle als ideologische Waffe, die zur Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie beiträgt, vollauf gerecht wurden.

Er sorgte dafür, dass diese Wende vor allem im Parteiorgan, der Zeitung „Rodong Sinmun", mit dem Verfassen von Leitartikeln begann.

Er konzipierte einen Umschwung beim Verfassen von Leitartikeln für die Parteizeitung, die entsprechenden Erfahrungen zu verallgemeinern und so eine Umwälzung der gesamten Massenmedien herbeizuführen, und entzündete persönlich die Fackel der Revolution für die Leitartikel.

Am 12. Februar, einen Tag vor dem Ende des 8. Plenums des ZK der PdAK in der V. Wahlperiode, beauftragte er die Funktionäre der Parteizeitung damit, noch an jenem Tag einen Leitartikel zu schreiben und ihn zusammen mit dem Bericht über den Abschluss des Plenums in die Zeitung zu setzen, um eine große ideologische Offensive zur Durchsetzung des auf dem Plenum angenommenen Briefes des ZK der PdAK zu starten.

Kim Jong Ils hohes Ziel beherzigend, die ganze Partei und das gesamte Volk zu einem neuen großen Marsch aufzurufen, konzentrierten die Mitarbeiter der Parteizeitung ihre ganze Kraft auf das Verfassen dieses Leitartikels. Wenige Stunden später legten sie Kim Jong Il das fertige Manuskript vor.

Er las es und ließ es in die Zeitung bringen und ordnete an, die Parteizeitung täglich mit einem Leitartikel zu versehen.

In aktiver Unterstützung seiner Absicht setzte sich der Verlag der „Rodong Sinmun" energisch dafür ein, Leitartikel zu verfassen.

Obwohl Kim Jong Il vor der Veröffentlichung der Februar-Deklaration von der Arbeit sehr in Anspruch genommen wurde, las er fast jeden Tag die Manuskripte der Leitartikel und gab Orientierungen.

So erschien im Parteiorgan ununterbrochen jeden Tag ein Leitartikel, der die Ideologie, die Theorie, den Plan und die Absicht der Partei widerspiegelte.

Im Anschluss an den ersten Leitartikel im Parteiorgan neben dem Bericht über das Schlussplenum am 14. Februar brachte „Rodong Sinmun“ am 15., 16., 17., 18. und 19. Februar jeweils einen Leitartikel, und ab dem 20. Februar erschienen in dieser Zeitung laufend nummerierte Leitartikel, in denen die Aufgaben der fünf Fronten beim sozialistischen Aufbau[4] nach jeder Front und jedem Bereich dargelegt wurden.

In seinem Gespräch mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK am 22. Februar zum Thema **„Für eine Wende beim Verfassen von Leitartikeln“** wies Kim Jong Il auf Aufgaben, weiterhin mehr bedeutungsvolle und inhaltsreiche Leitartikel zu schreiben, und auf entsprechende Wege hin, damit die von ihm angefachte Fackel für eine Wende beim Verfassen von Leitartikeln heftiger auflodern konnte.

Ob das Parteiorgan, so Kim Jong Il, seiner Funktion und Rolle vollauf gerecht wird oder nicht, sei davon abhängig, wie die Leitartikel verfasst werden; man könne sagen, dass ein Leitartikel in der Zeitung gleichsam eine schwere Kanone sei, während andere Beiträge leichte Waffen seien.

Er sagte, um eine Wende beim Verfassen von Leitartikeln in der Parteizeitung einzuleiten, müssten diese durch hohes politisches Niveau, tiefsinnige Gewandtheit, Virtuosität, Logik und theoretische Tiefe untermauert sein, im richtigen Stil geschrieben und in neuer Art und Weise redigiert werden. Ferner hob er hervor, dass die Journalisten beim Schreiben von Leitartikeln das Prinzip „Kampf um hohes Tempo“ durchsetzen und ihr Niveau schnellstens heben müssen.

Er las – Schlaf, Mahlzeiten und Ruhe vergessend – jeden Leitartikel der Parteizeitung und gab konkrete Anleitungen bezüglich des Aufbaus und des Stils, ja sogar bezüglich des Ausdrucks.

Er sah das Manuskript des Leitartikels für die Nummer vom 30. März 1974 mehrmals durch, redigierte und überarbeitete – mal mit rotem, mal mit blauem und mal mit schwarzem Stift – dessen Aufbau und viele Sätze.

In den Tagen seiner Führungstätigkeit für eine Wende beim Verfassen von Leitartikeln wählte er Ausdrücke wie **„großzügig und kühn“**, **„nicht greisenhaft, sondern mit jugendlichem Elan“** und **„Trompetensignal zum Marsch für den Kampf um hohes Tempo“**, **„fleißiger Leser“**, **„Enthusiast“**, **„konzentrierte Offensive“** und **„konzentriertes Feuer“**. Außerdem

änderte er die Schlagzeile des Leitartikels „… den umfassenden sozialistischen Aufbau noch dynamischer beschleunigen“ in **„… an allen Fronten die Trommel der Revolution noch lauter rühren“** um, damit der Trommelschlag der Revolution im wahrsten Sinne des Wortes im ganzen Land lauter denn je erklang.

Er gab konkrete Orientierungen dafür, die Leitartikel würdevoll und autoritativ zu redigieren. So kam es in der Parteizeitung zu einer Umwälzung im Inhalt wie auch in der Redaktion von Leitartikeln.

Während früher in einem Monat gewöhnlich nur fünf bis sechs, maximal sieben bis acht Leitartikel in der Parteizeitung erschienen, gab es nun in den rund anderthalb Monaten vom 14. Februar bis zum 3. April 39 Leitartikel.

Diese Wende im Parteiorgan „Rodong Sinmun“ war ein epochaler Anlass dazu, in den Printmedien, Nachrichtenagentur und Rundfunk einen revolutionären Umschwung zu bewirken. Das war ein Ausgangspunkt für die Revolution im Zeitungswesen, in anderen Printmedien sowie im Nachrichtenwesen.

Im Verlauf der Revolution beim Verfassen von Leitartikeln veränderten sich die ideologisch-geistigen Charakterzüge der Parteimitglieder und der anderen Werktätigen bis zur Unkenntlichkeit, und im wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau vollzog sich ein beispielloser Aufschwung.

Auf der Grundlage der Erfolge und Erfahrungen in der Revolution beim Verfassen von Leitartikeln im Zeitungswesen leitete Kim Jong Il unermüdlich alle Druckerzeugnisse und Nachrichten dazu an, dass sie einen aktiven Beitrag zur Beschleunigung der Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie leisten können.

In seiner Schlussansprache auf der 5. erweiterten Tagung des Zentralvorstandes des Verbandes der Journalisten Koreas in der III. Wahlperiode am 7. Mai 1974 fasste er das Gedankengut über die Herbeiführung einer Revolution in den besagten Bereichen und eine revolutionäre Wende bei deren Aufbau und Tätigkeit zu einem Ganzen zusammen und systematisierte dieses.

Er betonte, die Arbeit der Massenmedien in der Art und Weise der antijapanischen Partisanen durchzuführen und ihre Beiträge aussagekräftig, originell, vielfältig und populär zu verfassen, so wie die Pressearbeiter während des Kampfes gegen Japan mit Druckpressen auf dem Rücken unter die Partisanen und die Massen gingen, mit ihnen die gleiche Luft atmeten und revolu-

tionäre Publikationen herausgaben.

Er sagte, die Richtlinie für den Kampf um ein hohes Tempo und die ideologische Mobilmachung konsequent in die Tat umzusetzen sei eine weitere wichtige Garantie für die Herbeiführung einer revolutionären Wende bei der Propaganda durch die Massenmedien. Man solle die Hinweise Kim Il Sungs und die Politik der Partei zeitgerecht annehmen, sie in der Form blitzartiger Aktionen erläutern und die Propaganda anhand der Massenmedien mit der Einstellung des Herrn, verantwortungsbewusst und mit Ausdauer unter Mobilisierung aller Mittel und Methoden entfalten, bis die Politik der Partei von A bis Z durchgesetzt wird.

Kim Jong Il sorgte dafür, dass sich neben der Revolution im Zeitungswesen eine neue Wende in der Publizistik sowie in der Redaktion und Herausgabe von Massenmedien, darunter Nachrichten, Rundfunk, Büchern und Zeitschriften, vollzog.

Auf seine Anweisung hin fand alljährlich ein Wettstreit im Verfassen von Artikeln statt. Dadurch erhöhte sich die politisch-sachliche Qualifikation und die publizistische Fertigkeit der Journalisten und der redaktionellen Mitarbeiter ständig.

Er sorgte dafür, dass man bei Fotoaufnahmen und bei der Fotoredaktion, da Fotos neben den Artikeln zu den Hauptelementen der Zeitung gehören, mit den herkömmlichen Weisen und alten Vorstellungen brach, Neuerungen vollbrachte und insbesondere Kim Il Sungs Bild lebendig, noch strahlender und respektvoller abbildet.

Er legte einen Kurs auf die weitere Verbesserung der Rundfunkpropaganda dar und führte den Kampf um dessen Durchsetzung an.

Er unterbreitete frühzeitig den Kurs darauf, im Hörfunk musikalische Meisterwerke zu senden, wählte Hunderte meisterhafte Musikwerke aus und bewog den Rundfunk dazu, diese musikalischen Meisterwerke konzentriert auszustrahlen, die Sendungen in den Städten, Kreisen und in Bahnzügen zu verbessern und die Propaganda inhaltsreich entsprechend der Spezifik der Hörerschaft durchzuführen.

Er schenkte ferner dem Fernsehen große Aufmerksamkeit und ergriff epochale Maßnahmen dafür, die Vorbereitungen für das Farbfernsehen auf Hochtouren zu bringen, um es regulär einzuführen.

Unter seiner Anleitung vollzog sich auch bei der Abfassung, Redaktion und Herausgabe von Büchern, Zeitschriften und anderen Publikationen eine Wende, wodurch die Flamme der Revolution im Pressewesen noch höher aufloderte.

Folglich konnten alle Massenmedien aktiv dazu beitragen, die ganze Partei, die ganze Armee und das gesamte Volk nachhaltig zur Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie aufzurufen.

3. Einleitung einer neuen Epoche des Kampfes um ein hohes Tempo

Es war am 31. Dezember 1974. Die letzte Nacht jenes Jahres sank in die Tiefe.

Vor einer großen Landkarte Koreas, auf der die Standorte der Industriebetriebe des Landes eingezeichnet waren, hing Kim Jong Il tiefen Gedanken nach und warf für eine Weile seinen Blick durchs Fenster hinaus in den beschneiten Garten.

Dann sagte er nach seiner Erinnerung zu einem verantwortlichen Funktionär des ZK der PdAK, jetzt in diesem Augenblick wechsele das Jahr 1974 zum Jahr 1975, bei Gedanken, dass er am historischen Punkt der Jahreswende stehe, erfülle ihn eine tiefe Nachdenklichkeit, die schwer auf seinen Schultern laste; 1974 sei ein Jahr gewesen, in dem beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau unter heftigem Donner ein beispielloser Sprung im Kampf um hohes Tempo gemacht worden sei.

Dieser Kampf war in der Tat eine wichtige Kampfmethode beim sozialistischen Aufbau, die Kim Jong Il am 19. Februar jenes Jahres mit dem Ziel unterbreitet hatte, den auf dem 8. Plenum des ZK der PdAK in der V. Wahlperiode dargelegten Kurs für den umfassenden sozialistischen Aufbau konsequent durchzusetzen.

An jenem Tag äußerte er: **„Dieser umfassende sozialistische Aufbau ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Kampf um hohes Tempo. Nur durch diesen Kampf können wir aus diesem Aufbau siegreich hervorgehen.**

Er stellt eine wichtige Kampfform beim sozialistischen Aufbau dar,

nach der alle Angelegenheiten in Form von blitzartigen Aktionen vorangetrieben werden.“

Der Kampf um hohes Tempo, eine Verkörperung der Juche-Ideologie und des Gedankengutes über die permanente Revolution, war ein revolutionäres Prinzip der Arbeitsentfaltung, nach dem unter dem revolutionären Banner des Schaffens aus eigener Kraft, gestützt auf das hohe politische Selbstbewusstsein und die schöpferische Aktivität der Volksmassen, ständig Sprünge und Wundertaten beim sozialistischen Aufbau vollbracht werden.

Die Hauptanforderung dieses Kampfes bestand darin, durch die Generalmobilmachung aller Kräfte die Arbeit schnellstmöglich voranzutreiben und ihre Qualität auf höchstem Niveau zu gewährleisten.

Kim Jong Il wies darauf hin, dass dieser Kampf die aktivste Kampfform sei, die dem Wesen der sozialistischen Ordnung und den revolutionären Bestrebungen des Volkes entspricht, und dass der Weg zur Realisierung der Gesetzmäßigkeit der fortschreitenden sozialistischen Gesellschaft, in der alles seine ununterbrochene und rasche Entwicklung erfährt, und der Weg zur Verkörperung des hohen revolutionären Elans des Volkes, das stürmisch voranschreiten will, in der Entfaltung dieses Kampfes bestehen.

Er zeigte die konkreten Aufgaben und entsprechende Wege dafür auf, den sozialistischen Aufbau durch diesen Kampf maximal zu beschleunigen, die ideologische und die technische Revolution dynamisch voranzubringen und dies durch die organisatorische Tätigkeit und die Leitungstätigkeit zu untermauern.

In Unterstützung des von Kim Jong Il umrissenen Kurses für den Kampf um ein hohes Tempo erhob sich das koreanische Volk unter der Losung **„Schreiten wir alle vorwärts zum Kampf um ein hohes Tempo!“** voller Energie zum umfassenden sozialistischen Aufbau.

Doch in jenem Jahr traten beim wirtschaftlichen Aufbau des Landes nicht wenige Schwierigkeiten auf, darunter der Mangel an Rohstoffen und Materialien sowie eine angespannte Transportslage; hinzu kam, dass wegen der Passivität und des Defätismus der Funktionäre bis zum Ablauf des dritten Quartals die Erfüllung des Jahresplans noch nicht garantiert werden konnte.

Zu jener Zeit, am 3. Oktober, berief Kim Il Sung in Sorge um die Arbeit in der Industrie eine Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK ein, wofür

er eine seiner seltenen Entspannungspausen verschob. Die Sitzung fand im Kreis Changsong, Bezirk Nord-Phyongan, statt, und auch Kim Jong Il nahm an ihr teil.

Auf dieser Zusammenkunft analysierte Kim Il Sung den Stand der Erfüllung des volkswirtschaftlichen Plans für jenes Jahr und bemerkte, in der Landwirtschaft sei durch eine beispiellos reiche Ernte das Ziel der Getreideproduktion des Sechsjahresplans um zwei Jahre vorfristig erreicht worden, was aber in der Industrie nicht der Fall sei. Dies bereite ihm Sorgen. Wer sich Wege zur Lösung überlegt habe, solle diese ohne Zögern zur Sprache bringen.

Im Saal war es mucksmäuschenstill und es herrschte eine ernste und drückende Atmosphäre.

1974 war das Jahr des Beginns des umfassenden sozialistischen Aufbaus in Korea und von entscheidender Bedeutung für die Realisierung des grandiosen Programms des Sechsjahresplans. Von der Erfüllung oder Nichterfüllung des Produktionsplans jenes Jahres hing es demnach ab, ob man auf allen Höhen des Sechsjahresplans die Siegesfahne hissen würde oder nicht, ob man eine Bresche beim umfassenden sozialistischen Aufbau, der einen großen Schritt getan hat, schlagen würde oder nicht. Doch besorgt darum, ob der dicht gedrängte Plan in der kurzen Zeit bis zum Jahresende erfüllt sein wird oder nicht, waren die Wirtschaftsfunktionäre nicht zuversichtlich. Alle Anwesenden ließen ihren Kopf tief hängen, niemand wollte sich erheben. Inmitten des tiefen Schweigens erhob sich Kim Jong Il und wandte sich ehrerbietig an Kim Il Sung. Er sagte, die Wirtschaftsfunktionäre scheinen Schwierigkeiten zu haben, daher wolle er die Parteiorganisationen mobilisieren und die wirtschaftlichen Probleme lösen. Da sagte Kim Il Sung strahlend und voller Zufriedenheit, auch die ökonomischen Fragen ließen sich ohne weiteres lösen, wenn man sich entschlossen dafür einsetze; das Problem bestehe darin, dass man selbst das Mögliche nicht bewerkstelligt, weil man sich, statt entschlossen zuzupacken, die Schwierigkeiten ausmalt. Und er beauftragte Kim Jong Il damit, diese Sache zu übernehmen und ans Werk zu gehen.

Nach der Sitzung beorderte Kim Jong Il einen verantwortlichen Funktionär des ZK der PdAK zu sich und sagte zu ihm, der diesjährige volkswirtschaftliche Plan müsse auf alle Fälle übererfüllt werden, und fuhr aufgeregt fort: Die Lösung der Wirtschaftsfragen erfordere einen Kampf, und bis zum

Jahresende müsse man einen zügigen 70-Tage-Kampf voranbringen. Dann wies er ihn noch konkret auf detaillierte Fragen hin, z. B. worauf im bis zum Jahresende zu entfaltenden Kampf die Hauptkräfte zu konzentrieren sind und wie das Führungssystem hergestellt werden sollte.

Als sein Plan für den 70-Tage-Kampf gereift war, bestellte er am 5. Oktober, unmittelbar nach der besagten Sitzung, die verantwortlichen Funktionäre des ZK der PdAK zu sich und erklärte nachdrücklich, dass von nun an der 70-Tage-Kampf organisiert werden müsse.

Damit in diesem Ringen die ganze Partei, der ganze Staat und das gesamte Volk nach einem einheitlichen Führungssystem handeln konnten, wurde auf sein Anraten eine beispiellos große Leitungsgruppe von Partei und Verwaltungsrat gebildet. Ihr gehörten verantwortliche Funktionäre des ZK der PdAK und Parteisekretäre der Komitees und Ministerien beim Verwaltungsrat an.

Am 7. Oktober ernannte Kim Jong Il die Mitglieder des zentralen Führungsstabs und die Funktionäre, die in jeden Bezirk gesandt werden sollten, und wies sie alle an, im 70-Tage-Kampf ihren Anteil zu leisten.

Die leitenden Mitglieder dieses Kampfes nahmen zwar bald auf den ihnen zugewiesenen Posten ihre Arbeit auf, wussten aber nicht, womit und wie sie anfangen müssten. Eben zu jener Zeit, am 9. Oktober, wies Kim Jong Il in seiner Rede auf einer Beratung der verantwortlichen Mitarbeiter des ZK der PdAK und des Verwaltungsrates sowie der Verantwortlichen Sekretäre der Bezirksparteikomitees zum Thema **„Durch die Mobilisierung der ganzen Partei den 70-Tage-Kampf tatkräftig entfalten“** auf die Aufgaben, die sich beim dynamischen Voranbringen dieses Ringens stellten, und entsprechende Wege dazu hin.

Er sah in der Bergbauindustrie, im Transportwesen und im Export die Kardinalfragen, die im besagten Kampf zu bewältigen waren, und erläuterte konkret Wege und Maßnahmen zu deren Lösung. Er betonte, dass zur erfolgreichen Durchführung dieses Kampfes Leitungsgruppen aus verantwortlichen Funktionären von zentralen und Bezirksgremien gebildet werden müssen, dass diese auf den unteren Ebenen eine heftige ideologische Mobilmachung führen, diese durch präzise organisatorische Arbeit untermauern und dass die Parteifunktionäre mit einer richtigen Einstellung zum sozialistischen Wirtschaftsaufbau vereint mit den Wirtschaftsfunktionären den Kampf ge-

wissenhaft führen müssen.

Nach seiner Rede am 9. Oktober fanden in der Hauptstadt sowie in den Bezirken, Fabriken und Institutionen Treffen statt, um die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen nachhaltig zum Kampf zu mobilisieren. In diesem Prozess erhöhte sich der revolutionäre Elan der Angehörigen der Leitungsgruppen und der Massen außerordentlich.

Ab 21. Oktober begann der 70-Tage-Kampf.

Den Hauptschlüssel für den Sieg in diesem Ringen sah Kim Jong Il in der ideologischen Mobilisierung der Menschen und wirkte darauf hin, dass unter den Funktionären und Werktätigen eine große ideologische Auseinandersetzung entfaltet wurde.

Er ließ unter den Parteimitgliedern und Werktätigen während dieses Kampfes die ideologische Erziehung aktivieren und erreichte, dass die Zeitungen und der Rundfunk sich intensiv damit befassten, die Propaganda noch reger durch Vorträge erfolgte und alle Mittel der Agitation und Propaganda eingesetzt wurden. So kamen für diesen Kampf sämtliche künstlerischen Propagandagruppen und Künstlerensembles, Musikkapellen, Kulturhäuser, ja sogar Lautsprecherwagen aller Bezirke zum Einsatz, und die Künstler in der Hauptstadt und den Bezirken gingen in die Produktionsstätten und betrieben voller Energie ökonomische Agitation, wobei sie mit den Werktätigen wohnten und aßen.

Kim Jong Il sorgte dafür, dass die ideologische Erziehungsarbeit offensiv vorangetrieben wurde. Dementsprechend konzentrierten alle Einheiten ihre Kraft auf den 70-Tage-Kampf und die revolutionäre Atmosphäre der Absolutheit und Bedingungslosigkeit kam noch konsequenter zum Durchbruch.

Als ihm von Erscheinungen berichtet wurde, dass im Eisenbahnwesen beim Rapport die Kampferfolge verfälscht oder die tatsächlichen Ergebnisse manipuliert wurden, verwies Kim Jong Il darauf, Geltungsdrang und Manipulation zu bekämpfen.

Eines Tages Ende Oktober, als der genannte Kampf in das Stadium der vollen Entfaltung eintrat, bemerkte er, dass, wenn der Betriebsegoismus nicht schnellstmöglich beseitigt würde, der 70-Tage-Kampf nicht von Erfolg gekrönt sein könne. Er entsandte starke Kontrollgruppen und bewegliche Gruppen zur Mobilisierung von Reserven in die Kampfabschnitte des gan-

zen Landes, damit sie während ihrer Inspektionen betriebsegoistische Erscheinungen, die sich in der Hortung von Material über den Bedarf hinaus äußerten, ideologisch heftig bekämpften und so die Reserven gänzlich mobilisieren und nutzen ließen.

So konnte eine Unmenge von Reserven ausfindig gemacht werden, was einen gewaltigen Beitrag dazu leistete, das Problem der Ausrüstung, der Rohstoffe und des Materials, das für den siegreichen Ausgang des 70-Tage-Kampfes von Bedeutung war, mit eigener Kraft zu lösen.

Es war eine überaus schwierige und bedeutende Frage, in diesem Kampf die Kraft auf die Hauptangriffsrichtung zu konzentrieren, da man alle Branchen und Sektoren der Volkswirtschaft gleichzeitig ankurbeln musste.

Kim Jong Il entsandte in die Erz- und Kohlenbergwerke, die während dieses Kampfes das größte Problem darstellten, konzentriert starke Leitungs- und Agitpropkräfte und half die angespannte Arbeitskräfte- und Materiallage vorrangig zu überwinden; dies ermöglichte es diesen Betrieben, dem Vortrieb und dem Abraumtransport Vorrang zu geben, dadurch das tägliche Abbauvolumen maximal zu erhöhen und zu normalisieren.

So kam es mit der unverzüglichen Lösung der blockierten Zahnräder in der Bergbauindustrie zu einem stetigen Produktionsaufschwung in allen Bereichen der Volkswirtschaft, vor allem in der Maschinenbau- und Chemieindustrie.

Kim Jong Il erkannte, dass die wichtigste Ursache dafür, dass man in vielen Bereichen der Volkswirtschaft nicht rascher voranschreiten konnte, in der nicht zufrieden stellenden Gewährleistung des Transports zu suchen war, und legte klar die Ziele des Transports – großes Gewicht auf den Eisenbahntransport zu legen und Erze und andere Rohstoffe bevorzugt zu befördern – fest, traf alle nötigen Maßnahmen für den zügigen Transport mit Ganzzügen und Spezialwagen und ließ Stahlteile für Waggonreparaturen durch vorrangige Produktion liefern; dadurch fand auch die angespannte Transportlage ihre vollständige Lösung.

Auf seine Anweisung hin wurden starke Leitungsgruppen sowie Agitations- und Propagandakräfte in die Exportbetriebe und Handelshäfen geschickt, sodass in allen Kampfabschnitten die Produktion von Ausfuhrgütern insgesamt rapide anstieg.

Kim Jong Il sah voraus, dass auf Grund des mit dem raschen Wachstum der Exportwarenproduktion einhergehenden Mangels an Hafenkapazität die Exportartikel nicht rechtzeitig abtransportiert werden könnten, und ließ Kranwagen und Leichter aus anderen Bezirken in die Handelshäfen schicken. Er erfuhr, dass der Bau von Hafenkränen auf Schwierigkeiten stieß, und zeigte klar den Weg dazu, sie in Form von blitzartigen Aktionen in kurzer Frist herzustellen und zu liefern, und organisierte persönlich die Arbeiten dafür.

Dank seiner Führung wurde die Frage der Kräne in den Häfen gelöst, entstanden Zwischenlager und Umschlagplätze. Dementsprechend erhöhte sich die Kapazität des Güterumschlags und der Lagerhaltung zusehends aufs Zweifache, wodurch die Exportfrage völlig gelöst wurde.

Während des 70-Tage-Kampfes verließ Kim Jong Il keinen Augenblick lang sein Dienstzimmer, außer für seine Vor-Ort-Anleitungen, und arbeitete Tag und Nacht, die Zeit in Minuten und Sekunden einteilend. Mal berief er eine Beratung mit Parteifunktionären ein, wertete gleichzeitig die Arbeit aus und hielt die Parteiorganisationen zur weiteren Verstärkung ihrer Führungsfunktion an, mal kam er mit Staats- und Wirtschaftsfunktionären zusammen und half ihnen, die schwebenden Fragen der ökonomischen Arbeit zu lösen, mal führte er ein Ferngespräch mit Leitern der Leitungsgruppen, die sich in Betrieben aufhielten, erkundigte sich nach dem Stand ihrer Arbeit und erteilte ihnen neue Aufträge.

Eines Morgens im Oktober, als der 70-Tage-Kampf in vollem Gange war, fiel in einem Erzbergwerk eine wichtige Frage an, die Kim Jong Ils baldiger Entscheidung bedarf.

Der Funktionär des Werkes zögerte zunächst, mit Gedanken daran, wie er ihn denn in aller Frühe anrufen könne, obwohl dieser ihm gesagt hatte, er solle sich jederzeit an ihn wenden, falls sich schwer zu erledigende Angelegenheiten stellten, und griff dann mit Schuldgefühlen zum Telefonhörer.

Kim Jong Il bedankte sich nach dem Erhalt des Eilberichts bei ihm für seine rechtzeitige Benachrichtigung in einer wichtigen Angelegenheit und bat ihn darum, sich auch künftig zu beliebiger Zeit telefonisch direkt an ihn zu wenden, wenn sich solche Probleme ergeben sollten, und sagte ihm, er sei stets in seinem Arbeitszimmer zu erreichen.

Zur Zeit des 70-Tage-Kampfes gönnten sich die Funktionäre und Arbeiter

in den Produktionsstätten zwar täglich einigermaßen Rast, doch Kim Jong Il machte die Nächte zum Tag, begrüßte in seinem Büro den Tagesanbruch, leitete den Kampf an und fand dabei nicht einmal Zeit für ein kurzes Nickerchen. Er suchte viele Einheiten auf, darunter die Bergwerke Jaeryong und Thaethan, den Hafen Haeju und den Genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetrieb Hwasan im Kreis Sinchon, um den Kampf vor Ort anzuleiten.

Dank seiner Führung endete dieser Kampf siegreich. In diesem Ringen kam der revolutionäre Kurs zum Kampf um ein hohes Tempo hervorragend zum Durchbruch, wurde das Tempo des 70-Tage-Kampfes, ein neues Chollima-Tempo, geschaffen und eine neue Geschichte des Kampfes um ein hohes Tempo eingeleitet.

Während dieses Kampfes stieg die Produktion gegenüber der Zeit vor diesem Kampf durchschnittlich auf das 1,7fache. Die Industrieproduktion wuchs 1974 gegenüber dem Vorjahr um 17,2 %, gegenüber 1970 nahezu auf das 1,9fache. Das war ein Stand, der das Ziel des V. Parteitages übertraf, in dem vorgesehen war, in der Periode des Sechsjahresplanes die Industrieproduktion jedes Jahr durchschnittlich um 14 % zu steigern.

Nach glänzendem Abschluss dieses Kampfes berichtete Kim Jong Il dem Präsidenten Kim Il Sung über die Erfolge. Der Präsident äußerte mit großer Genugtuung, dass solche Leistungen ihresgleichen suchten, und Kim Jong Il sei Problemen beigekommen, die ihm Kummer und Sorgen bereitet hätten.

Das Zentrale Volkskomitee der Koreanischen Demokratischen Volksrepublik verabschiedete am 15. Februar 1975 den Erlass, Kim Jong Il den Titel „Held der KDVR“ zu verleihen. Doch er wollte diesen Erlass nicht entgegennehmen, obwohl er rund 300 Personen, die im 70-Tage-Kampf große Taten vollbracht hatten, mit dem Titel „Held der Arbeit“ würdigte.

Die Funktionäre wandten sich abermals inständig mit der Bitte an ihn, dem Erlass gemäß den Titel anzunehmen.

Als eines Tages ein Funktionär erneut diese Bitte an ihn richtete, entgegnete er wie folgt: Jener Augenblick, in dem ich sehe, wie die Menschen sich freuen, wenn sie sich Kim Il Sungs Fürsorge erfreuen, bereitet mir dutzendfach, hundertfach mehr Glück, als wenn ich selbst Ruhm und Ehre genieße. Was ich bisher geleistet habe, ist lediglich ein Beginn auf dem Weg zur Verwirklichung der revolutionären Sache Kim Il Sungs. Ich werde künftig noch

besser arbeiten und heroische Großtaten vollbringen. Dann könnte ich für würdig befunden werden, diesen Titel zu erhalten.

Nachdem Kim Il Sung von einem alten revolutionären Kämpfer berichtet wurde, dass sich Kim Jong Il der Verleihung des Heldentitels entzogen hatte, sagte er, es sei selbstverständlich, ihm den Titel „Held der KDVR" zu verleihen.

Kim Jong Il führte aus, Kim Il Sungs Worte veranlassen ihn, sich tiefe Gedanken zu machen, er werde Kim Il Sungs hohes Ziel zutiefst beherzigen, seine Freude stets im Glück des Volkes finden und für Vaterland und Volk weitere gute Taten vollbringen. Die Revolutionäre haben keinen anderen Wunsch als das absolute Vertrauen und ebensolche Unterstützung durch das Volk. Es gäbe keine größere und höhere Auszeichnung. Solle es Kim Il Sungs Anliegen und der eindringliche Wunsch des Volkes sein, dass er den Titel „Held der KDVR" erhält, werde er diese Frage noch einmal überdenken.

So wurde Kim Jong Il der Heldentitel verliehen.

KAPITEL 15

FÜR DIE UMGESTALTUNG DER GANZEN ARMEE GETREU DER JUCHE-IDEOLOGIE

1. Die Generalaufgaben beim Aufbau der Armee

Kim Jong Il legte das Programm der Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie dar und richtete seine vorrangige Aufmerksamkeit auf die Umgestaltung der ganzen Armee getreu der Juche-Ideologie, um die Sache tatkräftig zu beschleunigen.

Eines Tages Mitte April 1974, als sich Kim Il Sungs Geburtstag zum 62. Male jährte, traf Kim Jong Il mit verantwortlichen Funktionären der Volksarmee zusammen und bemerkte, dass die Volksarmee im Kampf für die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie in den Vordergrund treten und ein Musterbeispiel geben sollte.

Er sagte am 1. Januar 1975 auf einer Zusammenkunft mit verantwortlichen Funktionären der Politischen Hauptverwaltung der KVA, dass in jenem Jahr des 30. Jahrestages der Parteigründung der Volksarmee eine schwere Verantwortung und Aufgabe zukomme; er nannte mehrere Stunden lang konkret Aufgaben und Wege für die Verwirklichung der Umgestaltung der ganzen Armee getreu der Juche-Ideologie. Unter den Armeeangehörigen müsse, sagte er nachdrücklich, die ideologische Erziehung nach dem Prinzip erfolgen, die Erziehung im Geiste der Treue zu Partei und Führer als die Hauptsache herauszustellen und die Erziehung im Sinne des Grundsatzes der Juche-Ideologie mit der Erziehung verschiedener Formen richtig zu kombinieren, und zwar in verschiedenen Formen und mit vielfältigen Methoden. Des Weiteren seien alle Armeeangehörigen dazu zu bewegen, mit der richtigen Einstellung zum revolutionären Organisationsleben selbstbewusst und aufrichtig daran teilzu-

nehmen, und insbesondere die Militärkommandeure dazu zu veranlassen, konsequent auf ihre Parteiorganisation gestützt zu arbeiten und zu leben.

Er sagte, die Führung durch die Partei sei für die Volksarmee lebenswichtig, und wies auch auf die Notwendigkeit hin, das System der Führung der Volksarmee durch die Partei durchzusetzen.

Kim Jong Il verwies darauf, dass die ganze Volksarmee unter der Anleitung durch das ZK der Partei einmütig handeln und dessen Beschlüsse und Direktiven unbedingt durchsetzen, wie ein Mann vorwärts schreiten und auch Mauern überwinden muss, wenn das ZK der Partei sie dazu auffordert, und dass sie strenge Disziplin herzustellen hat, wonach sie über wichtige Fragen von prinzipieller Bedeutung beim Aufbau der Armee und der militärischen Tätigkeit ausnahmslos dem ZK der Partei berichtet und nach dessen Entscheidung die Fragen behandelt.

Er unterstrich nachdrücklich, dass die Kaderreihen richtig zu formieren und wirksam zu erziehen seien, damit sie bei der Durchsetzung des Kurses der Umgestaltung der ganzen Armee getreu der Juche-Ideologie ihrer Rolle als Erzieher der Masse der Armeeangehörigen ausgezeichnet nachkommen können, denn die Kader in der Volksarmee seien die protagonistischen Kräfte und Kommandeure, welche die Arbeit für die Durchsetzung militärischer Richtlinien der Partei organisieren und ausführen und direkt auf die Masse der Armeeangehörigen erzieherisch einwirken.

2. Die Führung der Partei – Lebensader der Volksarmee

Die Existenz und Tätigkeit der Volksarmee, der revolutionären Streitmacht Koreas, ist losgelöst von der Anleitung durch die Partei undenkbar. Sie kann nur unter Führung der Partei ihre Mission und Aufgaben befriedigend erfüllen.

Am 1. Januar 1975 legte Kim Jong Il das Programm für den Aufbau der Armee mit dem Ziel dar, die ganze Armee getreu der Juche-Ideologie umzugestalten, und wies dabei auf die Durchsetzung der Führung der Partei in der ganzen Armee hin:

„Das System der Führung durch die Partei in der Volksarmee ist konsequent durchzusetzen.

Die Führung der Partei ist die Lebensader der Volksarmee.“

Er war der Ansicht, dass der Erfolg oder Misserfolg hierbei voll und ganz davon abhängt, wie die politische Arbeit der Partei in der Armee durchgeführt wird, und schenkte dieser schon seit langem große Aufmerksamkeit.

Eines Tages, Ende März 1970, traf er einen verantwortlichen Funktionär der Politischen Hauptverwaltung der Volksarmee und sagte zu ihm, dass Kim Il Sung ihn mit einem verantwortungsvollen Amt der Politischen Hauptverwaltung betraut und diesmal ihn erneut in einen um einen Rang höheren militärischen Dienstgrad befördert habe und dass dies ein Ausdruck seiner hohen Anforderungen und Erwartungen sei, er möge die politische Arbeit der Partei in der Volksarmee erneuern.

Er setzte fort, dass er in der letzten Zeit noch eindringlicher die Notwendigkeit empfunden habe, die Volksarmee zu einer unbesiegbaren revolutionären Streitmacht zu machen, um die von Kim Il Sung begonnene revolutionäre Sache in Korea bis zuletzt weiterzuführen und zu vollenden. Die historischen Erfahrungen und Lehren zeigen, unterstrich er, dass keine Partei ihre Sache ohne eine treue revolutionäre Streitmacht, die sie mit Waffen unterstützt, vollenden kann. Anschließend wies er darauf hin, dass es bei der Stärkung der Volksarmee hauptsächlich darauf ankomme, die Armeeangehörigen politisch und ideologisch vorzubereiten und aus ihnen wahrhafte koreanische Revolutionäre zu machen; er machte nochmals darauf aufmerksam, dass die Macht einer Revolutionsarmee in der politisch-ideologischen Überlegenheit ihrer Mitglieder bestehe.

Um die Volksarmee auch in Zukunft und auf ewig zur Armee Kim Il Sungs und der Partei zu stärken und weiterzuentwickeln, sei vor allem notwendig, in der ganzen Armee die Führung der Partei herzustellen und zu festigen, denn die Führung durch die Partei sei doch die Lebensader einer revolutionären Armee.

Der Ausgangspunkt der Arbeit zur Durchsetzung des Führungssystems der Partei in der ganzen Armee und ein Musterbeispiel dafür waren die unermüdliche Anleitung des Ensembles der Volksarmee durch Kim Jong Il und das neue Arbeitssystem, das sich dabei im Ensemble einbürgerte.

An einem Septembertag 1971 rief Kim Jong Il einen verantwortlichen

Funktionär der Politischen Hauptverwaltung der Volksarmee zu sich und fragte ihn nach der Arbeit des Ensembles der Volksarmee. Er erkannte, dass der Befragte nicht einmal davon wusste, dass eine kleine Gruppe des Ensembles für die ökonomische Agitation auf Tournee in einem Bezirk war und die Hauptkräfte des Ensembles auf seinen persönlichen Auftrag hin an der Schaffung einer Revolutionsoper arbeiteten. Kim Jong Il kritisierte ihn und die anderen Funktionäre der Politischen Hauptverwaltung dafür, dass sie gegenüber dem Konzept und Vorhaben der Partei nicht feinfühlig sind und sich daher gegenüber der Arbeit jenes Ensembles gleichgültig verhalten.

Sein Wunsch, meinte er, bestehe darin, dass das Ensemble der Volksarmee im Prozess des Schaffens und der Inszenierung von Kunstwerken eine Atmosphäre der Loyalität zur Anleitung durch das ZK der Partei schafft und künftig nach diesem Beispiel in der ganzen Armee ein Arbeitssystem und eine revolutionäre Disziplin durchgesetzt werden, um die Führung der Partei zu sichern.

Kim Jong Il ermahnte jenen Funktionär dazu, zunächst die Schaffung der Revolutionsoper „Erzählung über eine Lazarettschwester" („Die wahre Tochter der Partei") richtig anzuleiten und den Prozess des Opernschaffens zum Prozess der Herbeiführung einer Grundlage für die Durchsetzung eines Arbeitssystems zu machen, wonach die Anleitung durch das ZK der Partei loyal akzeptiert wird.

Im Laufe des Schaffens der Revolutionsoper wurde ein solches Arbeitssystem durchgesetzt. So bürgerte sich im Ensemble der Volksarmee das System der Führung durch die Partei ein und bei der künstlerisch-schöpferischen Tätigkeit wurden beispiellose Neuerungen bewirkt. Als Ergebnis konnte die Revolutionsoper in kurzer Frist bühnenreif vollendet werden.

Am 11. Dezember desselben Jahres sah sich Kim Il Sung die Revolutionsoper „Die wahre Tochter der Partei" an, schätzte sie als ein Meisterwerk ein, wobei er seine volle Zufriedenheit damit zum Ausdruck brachte, dass eine weitere hervorragende Revolutionsoper entstanden war.

Kim Jong Il, vom Echo auf die Aufführung der Oper in Anwesenheit Kim Il Sungs informiert, meinte, es sei freilich ein Erfolg, dass eine neue Revolutionsoper in kurzer Zeit entstand, doch es sei noch viel wertvoller, dass im Prozess des Schaffens der Revolutionsoper im Ensemble der Volksarmee ein Arbeitssystem durchgesetzt wurde, wonach die Anleitung durch das ZK

der Partei loyal hingenommen wird. Es sei die Pflicht der Funktionäre, der Führung des ZK der Partei treu zu sein.

Kim Jong Il richtete auch große Aufmerksamkeit darauf, dass die Politfunktionäre in der Volksarmee die Führung durch die Partei treulich unterstützen, ohne die Anforderungen der Partei und der sich entwickelnden Revolution zu vergessen.

An einem Herbsttag 1975, zu einer Zeit, wo die ganze Armee ein neues Programm für den Aufbau der Armee bekam und vor Begeisterung brodelte, machte Kim Jong Il die Funktionäre der Politischen Hauptverwaltung der KVA darauf aufmerksam, dass Ereignisse in manchen Ländern beunruhigend wirkten, und äußerte sich tiefsinnig darüber, dass das Auf und Ab unvermeidlich ist, wenn die Frage der Fortsetzung der Sache des Führers nicht richtig gelöst wird.

Er bemerkte, wir müssten ungeachtet dessen, was die anderen tun, auf dem selbst gewählten Weg tatkräftig vorwärts schreiten, um die Führung der Partei konsequent durchzusetzen und die revolutionäre Sache in Korea zu vollenden.

Seine Prophezeiung wurde später durch die Ereignisse in einigen Ländern bestätigt.

Die Intriganten und Karrieristen, die zu Lebzeiten ihres Führers wie kein anderer die Loyalität gegenüber ihm befürwortet hatten, versuchten nach seinem Ableben wie besessen, die Macht in der Partei und im Staat an sich zu reißen.

Genau zu dieser Zeit machte Kim Jong Il die verantwortlichen Funktionäre der Politischen Hauptverwaltung der KVA mit ernsten Vorkommnissen in verschiedenen Ländern bekannt und betonte, dass für die Fortsetzung und Vollendung der revolutionären Sache Kim Il Sungs in der Volksarmee das System der Führung durch die Partei konsequent durchzusetzen sei, um zu erreichen, dass die ganze Armee die Führung der Partei treu unterstützt.

Er leitete die Volksarmee so an, dass sie sich bei der Herstellung des Systems der Führung durch die Partei an die Spitze stellte, ergriff am 28. April 1979 Maßnahmen für die Durchsetzung des Systems der Führung durch das ZK der Partei in der ganzen Partei und Gesellschaft und nannte umfassend alle Aufgaben und Wege dafür.

Die erweiterte 20. Plenartagung des Parteikomitees der Volksarmee in der VI. Wahlperiode im Dezember 1979 war der Anlass für eine epochale Wende

bei der Durchsetzung der Führung der Partei in der Volksarmee.

Auf dieser Tagung gab Kim Il Sung einen programmatischen Hinweis darauf, in der Volksarmee das Führungssystem der Partei fester denn je einzubürgern, damit sie ihr Antlitz als Armee der Partei aufweist.

Kurz nach der Tagung rief Kim Jong Il eines Tages Ende Dezember einen verantwortlichen Funktionär der Politischen Hauptverwaltung der KVA zu sich und ordnete an, die Arbeit dafür, den Armeeangehörigen Kim Il Sungs Hinweise auf der erwähnten Tagung ins Bewusstsein zu bringen, und die Arbeit zur Annahme und Besprechung dieser Hinweise gezielt zu organisieren. Bei der zuletzt genannten Arbeit sei das Augenmerk insbesondere auf die weitere Verstärkung der Anleitung der Volksarmee durch die Partei zu richten, denn die Volksarmee sei die Armee des Führers und der Partei und eine revolutionäre Streitmacht, welche die revolutionäre Sache der PdAK mit Waffen verteidigt.

Er setzte hinzu: Losgelöst von der Führung durch die Partei sei selbst die Existenz der Volksarmee undenkbar, die Volksarmee müsse unbedingt von der Partei geführt werden, ihre Beschlüsse und Direktiven ohne geringste Abstriche durchsetzen und in der ganzen Armee müsse eine Atmosphäre herrschen, in der sie sich ohne Wenn und Aber den Beschlüssen und Direktiven der Partei unterordnet.

Auch am ersten Neujahrstag der 1980er-Jahre betonte er gegenüber dem oben erwähnten Funktionär, die Treue zur Führung der Partei dürfe nicht bloß eine leere Losung sein, sondern müsse einer in aller Herzen tief verwurzelten Überzeugung entspringen. Die Ergebenheit gegenüber der Partei müsse vor allem bei den Funktionären der Politischen Hauptverwaltung unerschütterlich sein. Er fuhr nachdrücklich fort: Um die revolutionäre Sache in Korea über Generationen hinweg fortzusetzen und zu vollenden, ist es unumgänglich, die Führung der Partei in der Armee durchzusetzen, rührt doch die Macht von der Bewaffnung her, wie die Geschichte des revolutionären Wirkens Kim Il Sungs beweist. Wir sollten diese Wahrheit tief greifend erkennen und die Führung der Volksarmee durch die Partei strikt verwirklichen.

Dank der wiederholten Hinweise und Anleitung Kim Jong Ils verlief im Rahmen der ganzen Armee die Arbeit für die Annahme und Besprechung von Kim Il Sungs Hinweisen auf der erwähnten erweiterten Plenartagung des Parteikomitees der Volksarmee auf einem hohen politisch-ideologischen Niveau

und vertiefte sich die Erziehung im Geiste des Grundsatzes der Führung durch die Partei. So wurden bei der Arbeit für die Herstellung des Führungssystems der Partei in der ganzen Armee große Erfolge erzielt.

In diesen Tagen festigten sich die auf der revolutionären Kameradschaft beruhenden Beziehungen zwischen dem Führer und seinen revolutionären Soldaten, d. h. Beziehungen, wie sie unter Blutsverwandten bestehen.

Kim Jong Il schätzte den außergewöhnlichen soldatischen Geist des Ministers für Volksstreitkräfte, Choe Hyon, eines Veteranen des antijapanischen Kampfes, der Kim Il Sung folgend den Weg der antijapanischen Revolution einschlug und von jener Zeit bis zu seinem Lebensabend die Militäruniform trug, mit der Waffe in der Hand die Partei und den Führer verteidigte, und seine reine und ehrliche Ehrerbietigkeit und ließ ihm seine große Liebe und Fürsorge angedeihen, sodass er zeitlebens unveränderlich mit jener Überzeugung und jenem Willen lebte und arbeitete.

Kim Jong Il stellte ihm sogar ein einst von Kim Il Sung benutztes Auto zur Verfügung und schenkte ihm eine Jagdflinte, denn er schoss gerne in seiner Freizeit; er berücksichtigte seine eines Militärs würdige Vorliebe für Filme mit Kampfszenen, wählte persönlich Kriegsfilme aus und schickte sie ihm regelmäßig. Des Weiteren ergriff er beispiellose Maßnahme dafür, dass ihm während wichtiger Festveranstaltungen der Partei und des Staates ungeachtet der Rang- und Reihenfolge der Wagenkolonne ein Krankenwagen für seine Gesundheitspflege folgte.

Jedes Mal, wenn er sich der warmherzigen Vorsorge Kim Jong Ils erfreute, pflegte er tief gerührt zu sagen: „Unser geliebter Führer Kim Jong Il weiß doch am besten von meinem Herzenswunsch, dass ich in der Militäruniform der Revolution mit der Waffe in der Hand durchs Leben gehen will.“

Er verehrte Kim Jong Il als Führer der revolutionären Streitkräfte von ganzem Herzen, denn er war sich darüber im Klaren, dass die Durchsetzung der Führung Kim Jong Ils in der Volksarmee eine Grundfrage ist, die mit dem Schicksal des Aufbaus der revolutionären Streitmacht eng verbunden ist.

An einem Oktobertag im Jahr 1975 kam Kim Jong Il kurz vor einer Veranstaltung, der Kim Il Sung beizuwohnen vorhatte, im neu erbauten Kulturhaus „8. Februar“ (heute Kulturhaus „25. April“) an, um sich nach dem Stand

der Vorbereitung zu erkundigen. Als er aus seinem Auto ausstieg, gab Minister Choe Hyon das Kommando „Stillgestanden!“ und ging mit militärischem Gruß im Gleichschritt zu ihm.

Kim Jong Il ging ihm eilig entgegen und winkte ihm abratend mit der Hand.

Doch der bejahrte Veteran hielt seine rechte Hand salutierend an der grauen Schläfe und empfing Kim Jong Il, einen jungen Heerführer in den Dreißigern, wobei er zu ihm sagte:

„Sie, unser geliebter Führer, sind der geniale Führer unserer Partei und unserer revolutionären Streitmacht und sollen deshalb unseren Willkommensgruß entgegennehmen.“

Alle Offiziere und Soldaten der Volksarmee waren sich darin einig.

Durch die Arbeit zur Durchsetzung der Führung der Partei in der Volksarmee kam es dazu, dass die Volksarmee ihrer Mission als Armee des Führers und der Partei genügend gerecht werden kann sowie dass die Partei und die Armee ein vollendetes unbesiegbares Ganzes bilden, das sich durch nichts zerbrechen lässt.

Während des VI. Parteitages der PdAK sah der Ministerpräsident Simbabwes O Jin U, den Minister für Volksstreitkräfte und einen antijapanischen Veteranen, stets neben Kim Jong Il bleiben und fragte Kim Il Sung einmal, welche Beziehung zwischen den beiden bestünde.

Darauf antwortete er, es handele sich um die Beziehungen zwischen der Partei und der Armee. Es waren fürwahr vielsagende Worte. Kim Il Sungs Antwort war zwar kurz, enthielt aber in sich den Sinn der Lobpreisung der Verdienste Kim Jong Ils für die Entwicklung der Volksarmee zu einer mächtigen Armee der Partei, in der die Führung der Partei fest verankert ist.

3. Zu einer Kampfformation für den todesmutigen Schutz des Führers

Die Volksarmee sieht ihre Hauptmission und Aufgabe in der Verfechtung und Verteidigung der Partei und des Führers und kämpft darum; daher sollte sie die Losung auf die todesmutige Verteidigung des Führers erheben.

Es geschah in tiefer Nacht, in der sich auch der Neujahrstag 1976 neigte.

Kim Jong Il traf mit Funktionären der Politischen Hauptverwaltung der Volksarmee zusammen.

Er meinte, die ideologische Erziehungsarbeit müsse weiter verbessert werden, damit die Kämpfer der Volksarmee die Treue zur Partei als eine Überzeugung beherzigen. Er fragte sie, ob sie sich des Besuches in einer Frauenkompanie der Küstenartillerie Anfang Januar des Vorjahres entsinnen.

Am 5. Januar 1975 suchte er ungeachtet der schneidenden Kälte einen abgelegenen Posten an der Westmeerküste auf. Die Soldatinnen konnten ihre Begeisterung und Freude kaum unterdrücken, als sie Kim Jong Il, den sie beständig ersehnt hatten, in ihrer Einheit sahen; sie wandten sich im Anschluss an ihre Willkommensgrüße um die Wette an ihn mit der Frage: „Wie geht es unserem väterlichen Führer?“

Er blickte sie zufrieden an und antwortete, er sei gesund.

Sie sprangen vor Freude auf und nieder und brachten ein Hoch aus.

Er drückte einer Soldatin die Hand und sagte: Sie wünschen Kim Il Sung so sehr das Wohlbefinden, und wie schwer wird es ihm ums Herz sein, wenn er ihre aufgesprungenen Hände sieht.

Darauf entgegnete jene inbrünstig, es mache ihnen nichts, wenn sich Kim Il Sung nur wohl befinde.

In diesem Augenblick umringten die Soldatinnen Kim Jong Il und sagten warmherzig im Chor: „Ja, das ist wahr.“

Kim Jong Il erinnerte sich an die unvergesslichen Soldatinnen und bemerkte, die Herzen unseres Volkes und der Volksarmisten seien mit der reinen Treue erfüllt, machten sie sich doch immer Gedanken über Kim Il Sungs Wohlbefinden. Dieser Loyalität liege ihre unerschütterliche revolutionäre Überzeugung zugrunde, die sich darin zeigt, unter Einsatz ihres Lebens für Kim Il Sung zu kämpfen. Da das ideologisch-geistige Niveau der Volksarmisten derart hoch sei und ihr Lebensziel den höchsten Punkt erreicht hätte, sei dementsprechend eine neue Kampflosung auszugeben.

Auf seine Worte hin konnten die Funktionäre ihre Erregung nicht bergen, und er sagte ihnen, bisher habe die Volksarmee unter der Losung „Verteidigen wir mit unserem Leben das Zentralkomitee der Partei mit Kim Il Sung an der Spitze!“ gerungen und diese Losung habe sich bewährt. Doch nun sei es an der Zeit, eine neue Kampflosung auszugeben. Nun wolle er der Volksar-

mee die Kampfparole **„Kämpfen wir unter Einsatz unseres Lebens für Kim Il Sung!“** ausgeben.

Er sagte, ihre Hauptaufgabe bestehe darin, alle Armeeangehörigen zu Mitgliedern einer Stoß- und Sturmabteilung zu machen, die Kim Il Sungs Befehle mit Hingabe ihres Lebens vorbehaltlos ausführt, und betonte, es obliege ihnen, unter dieser Losung noch besser erzieherisch auf die Armeeangehörigen einzuwirken.

Diese neue Losung zur todesmutigen Verteidigung des Führers ergriff die Herzen der Volksarmisten, sobald sie ausgegeben wurde. Auf allen ihren Kasernen und Posten wurde diese Losung angebracht, und unter den Armeeangehörigen wurde die politisch-ideologische Erziehung mit der Erziehung zur Treue zu Kim Il Sung als Hauptsache tatkräftig entfaltet.

An einem Maitag 1976 rief Kim Jong Il einen Funktionär, der für die ideologische Arbeit in der Volksarmee zuständig war, zu sich und bat ihn um die Verzeihung dafür, dass er ihn um diese späte Nachtzeit noch herbeordert habe. Er sagte, er möchte sich mit ihm über die ideologische Arbeit in der Armee beraten, und erkundigte sich ausführlich nach dem derzeitigen Stand der Arbeit.

Er verwies darauf, den Armeeangehörigen grundsätzliche Fragen wie die Fragen, in welcher Wechselbeziehung der Führer, die Partei, die Klassen und die Massen zueinander stehen, welche Rolle der Führer im revolutionären Kampf spielt und was das Wesen einer revolutionären Armee ist, bewusst zu machen und diese schließlich auf die Treue zum Führer hinauslaufen zu lassen.

Er bewog die Partei- und Politfunktionäre in der Armee mit großer Aufmerksamkeit dazu, das Schwergewicht auf die Erziehung über grundsätzliche Fragen zu legen, die Erziehung im Geiste der Treue zum Führer zu vertiefen und dabei dem Reifegrad der Armeeangehörigen entsprechend diese letzt genannte Erziehung auf populäre Weise zu leisten.

Er sagte, die Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit hänge auch erheblich davon ab, wie sie popularisiert wird. Zurzeit betone die Partei die Verstärkung der grundsätzlichen Erziehung, um unter den Menschen revolutionäre Anschauungen und eine Weltanschauung koreanischer Prägung herauszubilden. Auch diese Erziehung dürfe nicht schwer verständlich sein. Der Grundsatz selbst sei tiefsinnig, aber eine einfache und unzweideutige Wahrheit.

Er wirkte darauf hin, einerseits das Niveau der grundsätzlichen Erziehung

im Geiste der Treue zu heben und andererseits unter den Angehörigen der Volksarmee die Arbeit dafür zu vertiefen, den Vorbildern der antijapanischen revolutionären Vorkämpfer und der anderen Getreuen nachzueifern.

Er initiierte unter den Volksarmisten eine Bewegung dafür, dem Vorbild O Jung Hups[5] nachzueifern, und ließ die ganze Armee dem von ihm gezeigten Geist der Absolutheit und der Bedingungslosigkeit gegenüber Kim Il Sungs Befehlen und Direktiven, seiner eisernen Diszipliniertheit und hohen Organisiertheit und Sorgfalt bei der Truppenverwaltung nacheifern.

Auf seine Initiative hin wurde am 6. Dezember 1979 die zentrale Gedenkfeier zum 40. Todestag O Jung Hups in großem Maßstab abgehalten, damit die ganze Armee ihm nacheifert.

Nach dieser Veranstaltung sagte er zu einem Funktionär der Politischen Hauptverwaltung, O Jung Hup sei der Prototyp eines Kim Il Sung grenzenlos treuen revolutionären Kämpfers gewesen. Seine glühende Treue und sein hehrer revolutionärer Geist, mit dem er die Befehle und Direktiven des Befehlshabers trotz aller Gefahren und Schwierigkeiten beharrlich bis zuletzt durchgesetzt und das Hauptquartier der Revolution mit seinem Leben standhaft verteidigt hatte, seien ein wertvolles Vorbild, das zeige, wie ein wahrhafter Revolutionär den Führer der Revolution unterstützen und verehren sollte.

In der Volksarmee müsse diese Bewegung rege entfaltet werden. Der Bürokratismus würde verschwinden und jedes schwierige Problem bestens gelöst werden, wenn besonders die Kommandeure O Jung Hup in seiner glühenden Treue zu Kim Il Sung, seinen hehren Charaktereigenschaften als Kommandeur der revolutionären Armee und seiner Methode der Truppenverwaltung in der antijapanischen Partisanenarmee nacheifern, sich wie er erhabene Qualitäten und hohe Qualifikation aneignen und ihre Truppen entsprechend verwalten.

Er erwirkte, dass alle Armeeangehörigen neben den antijapanischen revolutionären Vorkämpfern dem Held Ri Su Bok, der während des Vaterländischen Befreiungskrieges mit seinem Körper eine feindliche Schießscharte deckte und so den Sturm seiner Truppe sicherte, und den anderen heroischen Kämpfern nacheifern.

An einem Oktobertag 1976 erkundigte er sich ausführlich danach, wie Ri Su Bok im Alltag seinen Militärdienst versehen hatte, und schätzte hoch ein, dass er wie kein anderer jeden Baum und jede Pflanze des Vaterlandes gehütet



Unter Armeeangehörigen

hatte und liebevoll damit umgegangen war, und bemerkte mit Nachdruck: Dieser Held sei ein echter treu Ergebener und ein wahrhafter Sohn der Partei gewesen, der die Hingabe seines Lebens für Kim Il Sung als die höchste Ehre und das größte Glück betrachtet und dies in der Praxis gezeigt habe. Deshalb solle die Volksarmee in der Arbeit für die Durchsetzung der von der Partei neu ausgegebenen Losung **„Kämpfen wir unter Einsatz unseres Lebens für Kim Il Sung!“** ihn als Prototyp und Vorbild in den Vordergrund stellen und alle Offiziere und Soldaten ihm nacheifern lassen.

Ende November 1977 berief Kim Jong Il das 7. Agitatorentreffen der KVA ein, um bei der Propaganda und Agitation für die Durchsetzung dieser Losung der Überzeugung einen Anlass für die Wende zu schaffen.

Auf dem Treffen wurden Erfolge und Erfahrungen, die im Prozess der Beseitigung der alten Schablonen des Formalismus und der neuartigen und kämpferischen Propaganda und Agitation erreicht bzw. gesammelt wurden, umfassend vorgestellt und Aufgaben und Wege für deren aktive Verallgemeinerung erörtert; mit diesem Treffen vollzog sich eine revolutionäre Wende in der Propaganda und Agitation in der Volksarmee.

An einem Februartag 1979, als man sich auf eine Versammlung und auf einen Lehrgang für die Leiter der Abteilungen Propaganda und Agitation der Volksarmee vorbereitete, unterstrich Kim Jong Il die Notwendigkeit, die genannten Zusammenkünfte sinnvoll abzuhalten, und bemerkte, er wolle auf die Verbesserung und Intensivierung der ideologischen Parteiarbeit in der Armee eingehen.

Am 14. Februar schickte er das historische Schreiben **„Über die Verbesserung und Verstärkung der Propaganda und Agitation in der Volksarmee“** an die Teilnehmer am Treffen der für Propaganda und Agitation zuständigen Leiter der Politischen Abteilung bei den Armeekorps (Teilstreitkräften, Waffengattungen) und Divisionen (Brigaden) der KVA und am Lehrgang für sie.

Hierin erläuterte er ausführlich die wichtigsten Inhalte der Propaganda und Agitation und betonte, für eine revolutionäre Armee, die mit der Waffe in der Hand den imperialistischen Aggressoren gegenübersteht, gebe es keine Friedenszeit, und bei der politisch-ideologischen Arbeit in der Armee sei nicht das geringste pazifistische Element zulässig. Die Partei fordere nun, die gesamte Propaganda und Agitation in der Volksarmee in die Form der Propaganda und

Agitation an der Front zu verwandeln.

Im Sinne seines Schreibens betrieben die Propagandisten und Agitatoren der Volksarmee auf Posten, Übungs- und Bauplätzen zum groß angelegten sozialistischen Aufbau, wo Armeeangehörige arbeiteten, tatkräftig ihre Tätigkeit in Form der Propaganda und Agitation an der Front. Durch die lebhafte Propaganda und Agitation wurde die politisch-ideologische Bereitschaft der Volksarmisten außergewöhnlich erhöht.

Kim Jong Il wirkte auf die weitere Intensivierung der Erziehung im Sinne der Größe Kim Il Sungs hin, wobei er häufig mit Kommandeuren der Volksarmee zusammentraf und ihnen seine Größe tief einpflanzte.

Alle Kommandeure und Soldaten der Volksarmee und die ganze Bevölkerung wünschten inbrünstig, zum 30. Gründungstag der PdAK Kim Il Sung, dem stets siegreichen Feldherrn und Militärstrategen, den Titel des Generalissimus zu verleihen. In der Volksarmee entwarf man mit voller Herzlichkeit eine Generalissimusuniform für Kim Il Sung.

Eines Tages Mitte Juli 1975 begutachtete Kim Jong Il persönlich das Muster und sagte, im Entwurf der Schulterklappen des Generalissimus müsse seine Größe zum Ausdruck kommen, da dieser Titel für Kim Il Sung bestimmt sei, und wies klare Richtung zu ihrer Vervollkommnung.

Als nach einigen Tagen ein verantwortlicher Funktionär der Volksarmee mit einem für die Generalissimusuniform bestimmten ausgebesserten und vervollkommneten Entwurf und einem Exemplar erneut Kim Jong Il aufsuchte, betrachtete er den Entwurf, war sehr zufrieden damit und meinte, dass es wirklich gut gelungen sei. Doch er fügte unerwartet hinzu, der Entwurf der Generalissimusuniform müsse noch einmal überdacht werden, da Kim Il Sung die Verleihung des Titels des Generalissimus streng abgelehnt und gesagt habe, dies komme später vielleicht infrage.

So wurde die Frage der Verleihung des Titels des Generalissimus hinausgeschoben. Auch die mit Herz und Seele gefertigte Generalissimusuniform wurde aufbewahrt. Erst im Jahr 1992, also fast zwanzig Jahre später, ging der Wunsch der ganzen Armee und der Bevölkerung des Landes endlich in Erfüllung.

In diesem Zeitraum prägten sich alle Offiziere und Soldaten der Volksarmee die Größe Kim Il Sungs noch tiefer ein.

Kim Jong Il führte die Volksarmee so, dass sie sich über ihre historischen

Wurzeln im Klaren ist und Kim Il Sungs Verdiensten um den Aufbau der Armee zur ewigen Ausstrahlung verhilft.

Anfang Februar 1976 leitete er viele Einheiten der Volksarmee vor Ort an und machte sich dabei mit dem Stand der politischen Parteiarbeit in der Armee vertraut und missbilligte, dass der 25. April nur zu runden Jubiläen gefeiert wurde und die Funktionäre diesem Festtag keine große politische Bedeutung beimaßen, sondern ihn wie gewöhnlich verbrachten. Die von Kim Il Sung im Feuer des antijapanischen Kampfes geschaffenen revolutionären Traditionen seien eine historische Wurzel der Partei und der Revolution, so Kim Jong Il, und die Lebensader, die ihre Generationen miteinander verbindet. Unsere Revolution, die von dieser Wurzel ausgegangen sei und von Generation zu Generation fortgesetzt werde, müsste in allen Angelegenheiten eine gebührende Kontinuität und Unbeirrtheit sichern.

Am 8. Februar, also einige Tage später, rief Kim Il Sung verantwortliche Funktionäre der Volksarmee zu sich und meinte, es wäre empfehlenswert, künftig den 25. April als den Gründungstag der Volksarmee festzusetzen, an dem 1932 die Koreanische Revolutionäre Volksarmee, die erste revolutionäre Streitmacht Koreas, gegründet wurde.

Erst nach seinen Hinweisen konnten die Funktionäre die wahre Absicht der Bemerkung Kim Jong Ils einige Tage zuvor begreifen.

Am 14. Dezember 1977 wurde der Befehl des Obersten Befehlshabers erlassen, den 25. April als den Gründungstag der KVA festzusetzen.

Später wurde auf Kim Jong Ils Vorschlag die historische Maßnahme getroffen, den Gründungstag der Armee, der nur innerhalb der Volksarmee begangen wurde, zu einem staatlichen Feiertag zu machen.

Er suchte unzählige Kompanien und Posten der Volksarmee auf und leitete die Armeeangehörigen so an, dass sie jeden Augenblick ihres Militärdienstes mit Großtaten der Treue zu Kim Il Sung krönten.

An einem Märztag 1975 suchte er eine Flak-MG-Frauenkompanie in der Hauptstadt auf, inspizierte all ihre Stellungen, war mit den Soldatinnen beisammen und lehrte sie, es sei ihre Pflicht, den Luftraum über der Hauptstadt noch zuverlässiger zu schützen, denn Kim Il Sung führe im ZK der Partei, das sie verteidigen, unsere Revolution zum Sieg und projektiere eine glänzende Zukunft. Etwas später kam Kim Jong Il wieder hierher und bemerkte mit

Nachdruck, die Treue zu Kim Il Sung solle stets unveränderlich sein.

Eines Tages Anfang Januar 1975 suchte er trotz des hohen Wellengangs einen Posten auf einer Insel an der vordersten Frontlinie auf und wies an, die Insel zu einem unversenkbaren Kriegsschiff zu machen. Des Weiteren besuchte er mal einen abgelegenen Posten an der vordersten Frontlinie und legte den Soldaten ans Herz: Diesen Posten, den sie schützen, hätten die heldenhaften Kämpfer unter Blutopfern verteidigt. Sie dürfen dies nie vergessen. Der mit Blutvergießen verteidigte Boden sei mit Blut zu verteidigen.

An jenem Tag ließ er sich zum Andenken mit den Soldaten fotografieren. Als er erfuhr, dass ein Soldat abgelichtet wurde, ehe er den Kopf erhoben hatte, berücksichtigte er sogar die Gefühle von ihm und seinen Eltern, die das Foto bedauern würden, und ließ mit liebevoller Fürsorge die Aufnahme wiederholen.

Er sorgte dafür, dass die Ergebenheit der Volksarmisten im praktischen Kampf für die Stärkung der Kampfkraft der Truppen und Einheiten voll zur Geltung kommt.

Um die politische und Gefechtsausbildung in der Volksarmee entschieden zu verstärken, besichtigte Präsident Kim Il Sung am 8. Februar 1975 die Übung der Soldaten einer Truppe vor Ort und stellte die programmatische Aufgabe, dass alle Armeeangehörigen wie die Soldaten dieser Truppe ihr Training verstärken und sich so zu Kämpfern heranbilden sollten, die jeweils hundert Gegner zu schlagen imstande sind; auf der kurz danach stattgefundenen 10. Plenartagung des ZK der PdAK in der V. Wahlperiode legte er der Volksarmee einen Fünf-Punkte-Kurs für das Training dar, der starken revolutionären Geist, geschickte und flexible Taktiken, treffsichere Schießkunst, eiserne Körperkraft und stählerne Militärdisziplin zum Hauptinhalt hat.

An jenem Tag der historischen Plenartagung rief Kim Jong Il verantwortliche Funktionäre der Volksarmee zu sich und setzte sie davon in Kenntnis, dass Kim Il Sung die Aufgaben dieses Kurses schon während der ersten Zeit des Aufbaus einer regulären Streitmacht gestellt hatte und sie nun von der Partei wieder bestätigt und beschlossen wurden; dann wies er sie an, einen vollen Einsatz für deren Erfüllung zu bewirken.

Ende März jenes Jahres erkundigte er sich bei einem verantwortlichen Funktionär der Politischen Hauptverwaltung nach dem Stand der organisatorisch-politischen Arbeit für die Durchsetzung des Fünf-Punkte-Kurses für das

Training und wies ihn an, die Arbeit für die Durchsetzung dieses Kurses in der Volksarmee lückenlos zu organisieren und ein System herzustellen, nach dem Truppen und Verbände, die hierbei ein kollektives Neuerertum erzielt haben, ausgezeichnet werden.

Früher, während des Vaterländischen Befreiungskrieges, hätten die Truppen, denen der Garde-Titel verliehen wurde, mutig gekämpft, so meinte Kim Jong Il. Daraus sei ersichtlich, dass die Auszeichnung eines Kollektivs eine große Wirkung auf die Erhöhung der Kampfmoral der Armeeangehörigen und auf die Erfüllung der der Truppe gestellten Kampfaufgaben hat. Entsprechend den Forderungen der sich entwickelnden Wirklichkeit sei ein neuer Titel zu stiften, der den Truppen und Verbänden der Volksarmee verliehen wird.

Er fragte jenen Funktionär, was für ein Titel gut wäre, und meinte, es wäre empfehlenswert, den Titel „Kumsong-Garde“ festzulegen.

Der auf seine Initiative hin gestiftete Titel „Kumsong-Garde“ spornte in starkem Maße Kommandeure und Soldaten der Volksarmee an, die sich zur Durchsetzung des Fünf-Punke-Kurses für das Training erhoben, und trug erheblich zur Stärkung der Kampfkraft der Truppen der Volksarmee bei. So konnte ihre Loyalität gegenüber dem Präsidenten Kim Il Sung im praktischen Kampf für die Stärkung der Kampfkraft der Volksarmee vollauf zur Geltung gebracht werden.

Die Bewegung um den Titel „Kumsong-Garde“ entfaltete sich in der Folgezeit tatkräftig in enger Verbindung mit der Bewegung um das Rote Banner der drei Revolutionen[6] und wurde so zu einer mächtigen Triebkraft dafür, die Volksarmee zu einer treuen Formation, die unter Einsatz ihres Lebens für Kim Il Sung kämpft, und zu einer unbesiegbaren Kampfformation, die jeden Feind mit einem Schlag besiegen kann, weiterzuentwickeln.

4. Mit ungewöhnlichem Mut und vortrefflicher Findigkeit

Kim Jong Ils unerschütterliche Überzeugung, dass der Mensch das stärkste Wesen der Welt, die Kraft der Volksmassen allmächtig und nichts in der Welt unerreichbar ist, wenn man die Kraft des Volkes verkörpert, und sein

Wille dazu waren eine Charakteranlage, die er von Kindheit an besaß.

An einem Sommertag 1952, während des erbitterten Vaterländischen Befreiungskrieges, führte Kim Il Sung mit ihm ein bedeutsames Gespräch.

Er legte auf das Gestell für die Operationskarte zwei Farbstifte und fragte den jungen Kim Jong Il, welchen von beiden er nehmen möchte, wenn der eine den Menschen und der andere das Gewehr darstelle.

Kim Jong Il blickte mit ernster Miene abwechselnd auf die Stifte, grübelte nach und antwortete energisch, er möchte den Menschen haben.

Wie erwähnt, bildete sich sein Mut schon in der Kindheit von seiner Überzeugung davon ausgehend, dass dem Menschen die Priorität gilt, und von seinem Willen dazu ausgehend heraus. Sein Mut bestärkte sich dann im praktischen Kampf.

Sein außergewöhnlicher Mut kam vor allem in seinem unbeugsamen Geist zum Ausdruck, der vor jedem Donnergetöse unerschütterlich bleibt.

Er hatte irgendwann Kommandeure der Volksarmee nachdrücklich ermahnt: Wenn wir vor dem Gegner auch nur einen Schritt zurückweichen, würden wir uns in der Folge zwei Schritte zurückziehen müssen; und dann würde er uns aufhängen wollen. Wenn wir drei Schritte zurücktreten, müssten wir sterben, daher dürfen wir niemals vor ihm zurückweichen.

Er schlug immer mit ungewöhnlichem Mut die feindlichen Herausforderungen entschlossen zurück.

Sein unvergleichlicher Mut wurde in der zweiten Hälfte der 1970er-Jahre, also in der Zeit, wo die gegen die KDVR gerichteten Machenschaften der US-Imperialisten und ihrer Handlanger für die Entfesselung eines neuen Krieges eine immer gefährlichere Phase erreichten, in vollem Maße demonstriert.

Wegen des schockierenden „Panmunjom-Zwischenfalls“[7] am 18. August 1976 spitzte sich die militärisch-politische Lage in Korea wie nie zuvor zu.

Am Morgen dieses Tages versuchten etwa 10 Angehörige der US-Armee unter dem unerhörten Vorwand, eine im nördlichen Sektor der gemeinsamen Bewachungszone in Panmunjom stehende Weißpappel störe ihren Wachdienst, mit Äxten und Stöcken den Baum zu fällen. Es war eine widerrechtliche und unverhohlene Provokation, einen Baum in der gemeinsamen Bewachungszone willkürlich zu schlagen, ohne ein beiderseitiges Übereinkommen getroffen und das zuständige Gremium der Militärischen Waffenstillstandskommission

darüber informiert zu haben.

Die Wachsoldaten der Volksarmee, die wie gewöhnlich ihren Wachdienst hatten, geboten ihrer Provokation entschlossen Einhalt.

Daraufhin zeigten die Gegner ihre bestialische Natur und fielen, Äxte und Stöcke schwingend, über sie her und taten ihnen gruppenweise Gewalt an.

Angesichts dieser unerwarteten gefährlichen Situation konnten auch die Wachsoldaten der Volksarmee nicht umhin, entschlossene Selbstschutzmaßnahmen zu ergreifen. Das war die wahre Sachlage des „Panmunjom-Zwischenfalls".

So als hätten die Gegner darauf gewartet, brachten sie Hunderte ihrer bereits einsatzbereiten Soldaten und unzählige schwere Waffen in die gemeinsame Bewachungszone von Panmunjom. Das war kein zufälliges Ereignis, sondern eine nach einem im Voraus gefertigten Drehbuch geschürte planmäßige Provokation. Trotzdem nutzten die USA diesen Vorfall für eine gegen die KDVR gerichtete Kampagne aus, redeten von „militärischen Aktionen" und „Vergeltungsmaßnahmen" und erteilten einen „Befehl zur Alarmbereitschaft" und einen Einsatzbefehl. Unzählige US-Kriegsschiffe wurden in den Gewässern in der Umgebung Koreas zusammengezogen, und im gesamten Gebiet entlang der militärischen Demarkationslinie bezogen die Gegner mit Stahlhelmen auf dem Kopf in voller Kampfbereitschaft ihre Ausgangsstellungen.

So wurde die Lage auf der koreanischen Halbinsel derart angespannt, dass jederzeit ein neuer Krieg auszubrechen drohte.

Die ganze Partei, die ganze Armee und das gesamte Volk bereiteten sich auf einen Widerstandskampf auf Leben und Tod vor und waren dazu bereit, dem Gegner unverzüglich entgegenzutreten, wenn er es wagen sollte, das Feuer der Aggression zu entfachen.

Eben zu jener Zeit, in der Nacht des 18. August, rief Kim Jong Il einen verantwortlichen Funktionär der Politischen Hauptverwaltung zu seinem Arbeitszimmer beim ZK der Partei.

Der Funktionär beeilte sich, Materialen über die militärisch-politische Lage in Bezug auf den „Panmunjom-Zwischenfall" anzufertigen, und fuhr zu ihm.

Kim Jong Il sah ihn ins Zimmer eintreten, empfing ihn freudig mit den

Worten, er habe auf ihn gewartet; er fragte ihn, warum er in so großer Spannung sei, und sagte, er wolle der Entspannung halber neu geschaffene Lieder hören.

Der Funktionär blieb überrascht eine gute Weile stehen.

An diesem Tag war eigentlich geplant, die vom Ensemble der Volksarmee neu geschaffenen Lieder auf Tonband aufzunehmen und ihm vorzulegen, doch er hatte die Tonbandaufnahme nicht mitgebracht, und zwar in der Annahme, Kim Jong Il würde wegen der angespannten Lage kaum Zeit dazu haben.

Als er ihm die Wahrheit sagte, meinte Kim Jong Il, es gehe nicht an, wegen der Verschärfung der Lage darauf zu verzichten, Lieder zu hören und eigene Angelegenheiten zu verfolgen, fallen doch, wo gehobelt wird, auch Späne, und lachte aus vollem Halse.

Er sagte, man müsse zwar eventuelle Versuche der Gegner scharf verfolgen, dürfe aber keinesfalls in die Defensive geraten. Wenn sie über uns herfallen sollten, werden wir tüchtig gegen sie kämpfen. Und er hörte der Kampfgeschichte der Wachsoldaten von Panmunjom aufmerksam zu, würdigte ihre Heldentaten, indem er bemerkte, das sei höchst erfreulich. Jeder der Kämpfer sei wirklich in der Lage, es allein mit hundert Gegnern aufzunehmen, und er schlug dem Funktionär vor, sie alle mit der höchsten Auszeichnung zu ehren.

Auch in der angespannten Lage, in der infolge des „Panmunjom-Zwischenfalls“ dunkle Wolken eines neuen Krieges heraufbeschworen wurden, erledigte Kim Jong Il in aller Seelenruhe ausnahmslos alle geplanten Angelegenheiten. Angesichts seines unvergleichlichen Mutes konnte der Funktionär seine seelische Spannung lösen und seine Siegeszuversicht festigen.

Eines Tages, als das ganze Land nur an Krieg dachte und sich in höchst angespannter Lage befand, erfuhr Kim Jong Il von der Tatsache, dass Arbeitskräfte einer Einheit, die sich mit dem Bau einer modernen Parkanlage im Zentrum der Hauptstadt beschäftigte, für den Abbau von Natursteinen in einem lokalen Gebiet weilten, sofort zurückgerufen wurden, um sich auf den Kriegsfall vorzubereiten. Da sagte er, die Lage sei jetzt zwar sehr zugespitzt, aber die Bautätigkeit dürfe keinen Augenblick unterbrochen werden, und ordnete an, jene Arbeitskräfte, die zurückgekehrt waren, wieder dorthin zu schicken und die Bauarbeiten wie geplant voranzutreiben. So kam es dazu, dass

auch mitten in einer äußerst gefährlichen Situation, als jederzeit ein Krieg auszubrechen drohte, LKWs, die nicht Munition, sondern Steine für den Bau der Parkanlage geladen hatten, in die Hauptstadt Pyongyang fuhren.

Kim Jong Il vereitelte mit seinem Mut, der unerschütterlich bleibt, auch wenn unzählige Gegner angreifen, die feindliche Offensive und verhalf der Würde und Ehre des Landes zur Ausstrahlung.

Eines Tages, als die Feinde im Anschluss an das gemeinsame Militärmanöver „Team Spirit 81“ die Lage aufs Äußerste verschärften, rief Kim Jong Il den Generalstabschef der KVA zu sich.

Er glaubte, es handele sich um eine wichtige militärische Frage, denn die Lage war angespannt wie nie zuvor, und kam eilig zu ihm. Kim Jong Il blickte ihn an und fragte gelassen, ob es denn nichts ausmache, wenn der Generalstabschef so unterwegs sei, scheinen doch die Gegner dieser Tage etwas herumzutoben, und lächelte dabei. Aber sein Gegenüber konnte sich von seiner Spannung noch nicht lösen und berichtete ihm über ihre gefährlichen Handlungen. Kim Jong Il betrachtete ihn eine Weile und sagte, man brauche sich darüber nicht zu erschrecken. Sie seien an sich daran gewöhnt, und die derzeitige Häufung ihrer Handlungen sei nichts mehr als eine Prahlerei. Deshalb solle man erst abwarten, statt ihnen direkt entgegenzutreten, und wenn sie sich weiter so verhalten, solle man sie abschrecken.

Kim Jong Il sagte dem Generalstabschef, der seine Erregung nicht zu unterdrücken vermochte, er habe ihn nicht wegen einer militärischen Angelegenheit zu sich gerufen, sondern deshalb, weil das ZK der Partei beschlossen habe, die Volksarmee mit dem Bau des Westmeerschleusenkomplexes zu beauftragen.

Kim Jong Il vereitelte mit seiner ungewöhnlichen Findigkeit militärische Absichten der US-amerikanischen Aggressoren stets im Voraus.

Während Operationen und Gefechte ein geistiger Kampf der Kommandeure sind, ist ein Krieg als eine Auseinandersetzung zwischen Strategien der Befehlshaber der beiden Armeen zu bezeichnen. Das Gleiche trifft nicht nur auf einen Krieg, in dem Schüsse fallen, sondern auch auf einen Krieg ohne Schüsse zu. Die erbitterte Konfrontation zwischen einer imperialistischen Aggressionsarmee, die stets auf Chancen eines Überfalls auf andere Länder lauert, und einer revolutionären Armee, die dies vereiteln und verhindern will,

ist dem Wesen nach als ein Krieg ohne Schüsse zu bezeichnen. Auch bei dieser Auseinandersetzung besteht der Hauptschlüssel zum Sieg in der Findigkeit des hervorragenden Heerführers.

Die militärische Weisheit Kim Jong Ils drückt sich in seiner Anpassungsfähigkeit aus, mit der er in strategisch-taktischer Konfrontation mit dem Feind diesen mit bloß einem oder zwei Zügen in die Defensive treibt.

An einem Julitag 1977 suchte er den Posten von Panmunjom auf und trat bis auf den Balkon des Panmun-Hauses hinaus, vor dem es von den Gegnern nur so wimmelte. Die Kommandeure der dortigen Einheit verdoppelten für seine persönliche Sicherheit das Wachpersonal des Postens. Angesichts dieses Schrittes auf dem Wachposten der Volksarmee verdoppelte auch die gegnerische Seite, ohne von dem Grund dafür gewusst zu haben, sofort ihre bewaffneten Kräfte und erklärte ihre Einsatzbereitschaft. So entstand eine sehr angespannte Atmosphäre zwischen den beiden Seiten der gemeinsamen Bewachungszone von Panmunjom. Angesichts der unerwarteten Situation konnten die Funktionäre nicht umhin, angespannt zu sein. Aber Kim Jong Il beobachtete gelassen die gegnerischen Handlungen und gab einem Kommandeur neben sich die Anordnung, das bewaffnete Wachpersonal der Volksarmee auf die Hälfte, wie ursprünglich, zu verringern. Da zog auch die gegnerische Seite ihre Verstärkung zurück. Nach einiger Zeit ordnete Kim Jong Il an, die bewaffneten Kräfte der Volksarmee wieder zu verstärken. Angesichts der Verstärkung der Volksarmee schämten sich die Gegner offensichtlich, als wären sie lächerlich gemacht worden, und verstärkten ihre Kräfte nie wieder. So wurden die Spannungen auf dem Posten gemildert, und die Gegner, die ohne Verständnis der Situation ihre bewaffneten Kräfte vermehrten und dadurch die Lage zuspitzten, gerieten in die Defensive.

Im Frühling eines Jahres fand das gemeinsame Militärmanöver „Team Spirit" in beispiellos großem Umfang statt. Große gegnerische Truppenkontingente stießen in raschem Tempo in Gebiete an der militärischen Demarkationslinie vor, wobei sie sogar Gewehre und Geschütze abfeuerten. Wenn sie ohne Halt die militärische Demarkationslinie überschritten hätten, hätte sich dies zu einem Krieg ausgeweitet.

Als sie an die vorderste Frontlinie herannahten, ließ Kim Jong Il die Truppen der Volksarmee sich ihnen gleichzeitig entgegen bewegen. Das war

eine großzügige und kühne Operation, die seinen Willen zeigte, Feuer mit Feuer zu vergelten. Die Truppen der Volksarmee begannen sich sofort zur Demarkationslinie zu bewegen.

Als die Gegner sich mit Getöse an die vorderste Frontlinie herandrängten und sahen, dass die Truppen der Volksarmee ihnen stürmisch entgegen rückten, waren sie vor Panik ganz außer sich. Sie befürchteten, dass sofort ein Krieg ausbrechen würde, und machten einen Rummel darum, Hals über Kopf von der Alarmbereitschaft für die Übung zu der für einen Krieg überzugehen. Schließlich geriet die Übung in der entscheidenden Phase in ein Durcheinander.

Als Kim Jong Il vom Generalstab darüber berichtet wurde, lachte er erfreut und bemerkte, dass sie wahrscheinlich deshalb vom Manöver zur Alarmbereitschaft für einen Kriegsfall übergegangen seien, weil sie die Bewegungsübung der Volksarmee als eine Truppenverlegung für die Zusammensetzung der Offensivformationen falsch beurteilt hätten.

Die Gegner, die so unbesonnen losstürzten, als wollten sie Unheil anrichten, wichen völlig erschrocken zurück.

Derartiges spielte sich nicht nur damals ab. Am 1. Februar 1983 begannen die US-Truppen das gemeinsame Militärmanöver „Team Spirit 83", wofür sie rund 200 000 Mann starke Truppenkontingente und unzählige Waffenarten, ja sogar Atomwaffen einsetzten. An diesem Tag fand in der Hauptstadt Pyongyang in Anwesenheit von Kim Il Sung und Kim Jong Il eine Sitzung des Politbüros des ZK der PdAK statt. Hierbei wurde die Frage debattiert, wie man dem abenteuerlichen Militärmanöver der Gegner begegnen sollte, die so tobten, als wollten sie sofort einen Brand stiften.

Die Sitzung wurde in einer angespannten Atmosphäre abgehalten und beschloss, angesichts der entstandenen ernsten Lage im ganzen Land den Halbkriegszustand auszurufen. Aber der Brennpunkt der Frage bestand darin, wann und zu welchem Zeitpunkt die Ausrufung dieses Zustandes zu erklären ist.

Eine Zeit lang herrschte tiefes Schweigen. Dann erhob sich ein verantwortlicher Funktionär des Ministeriums für Volksstreitkräfte von seinem Platz und schlug vor, die Ausrufung jenes Zustandes Mitte März, wann das Militärmanöver auf Hochtouren laufen würde, zu verkünden, da der Gegner plante, das Manöver in drei Etappen durchzuführen. Das ermögliche es, seine operativen Vorhaben entscheidend zu vereiteln. Das war eine früher bereits mehr-

mals angewandte Methode.

Kim Jong Il erhob sich, erfasste flüchtig das Klima im Sitzungssaal und sagte entschlossen mit ernster Miene: Die Gegner haben freilich zwar auch während der bisherigen gemeinsamen Militärmanöver „Team Spirit“ eine Unmenge von Streitkräften und Bewaffnung eingeführt und die Trommel für einen Aggressionskrieg gerührt, aber wir haben sie jedes Mal bei passender Gelegenheit abgeschreckt und in die Defensive gedrängt. Da sie jedoch für die diesmaligen Kriegsvorbereitungen beispiellos größte Aggressionsstreitkräfte eingesetzt und sogar Generäle und operative Experten ihres Verbündeten eingeladen und vor der Weltöffentlichkeit fieberhafte Aktivität entfacht haben, könnten sowohl feindliche Staaten wie auch die Welt irrig vermuten, wir wären in die Defensive geraten, wenn wir nicht reagieren würden. Gerade heute, am 1. Februar, an dem sie ihr Militärmanöver beginnen, muss der Halbkriegszustand ausgerufen werden.

Präsident Kim Il Sung war mit seiner korrekten Beurteilung und seinem Entschluss einverstanden und meinte, sein Vorschlag scheine richtig zu sein, und auch er stimme ihm zu.

Sobald die Zeitungen, die Nachrichtenagentur und Rundfunk gleichzeitig die Meldung vom Obersten Hauptquartier brachten, dass der Oberste Befehlshaber der Koreanischen Volksarmee den gesamten Truppen der Volksarmee und den Angehörigen der Volksschutztruppen, der Roten Arbeiter-und-Bauern-Wehr und der Roten Jungen Garde den Befehl erteilte, sich vom 1. Februar bis Mitte April in einen Halbkriegszustand zu versetzen, begann das ganze Land in Hochstimmung, den Gegner zu vernichten, zu brodeln.

Die Truppen der Volksarmee waren bereit, den USA eine harte Abfuhr zu erteilen, wenn sie wagen sollten, unser Land anzugreifen; die Mitglieder der Roten Arbeiter-und-Bauern-Wehr, die an Maschinen hantierten bzw. die Vorbereitungen auf den Ackerbau beschleunigten, und die Angehörigen der Roten Jungen Garde erhoben sich einmütig zum Kampf, würden zur Waffe greifen und ihre Gefechtsstellungen beziehen.

Die Aufmerksamkeit der Welt konzentrierte sich auf Korea. Als die Meldung des Obersten Hauptquartiers der KVA durch den Äther über die Kontinente und Ozeane ausgestrahlt wurde, erklangen überall in der Welt gleichzeitig die Stimmen der Solidarität, welche die Selbstverteidigungsmaßnahmen des korea-

nischen Volkes unterstützten und die aggressiven Machenschaften der USA verurteilten.

So begannen die Gegner, die große Kontingente ihrer aggressiven Streitkräfte einzogen und sich arrogant benahmen, verwirrt zu werden. Sie gerieten von da an völlig in Panik.

Eben zu jener Zeit wurde den Truppen der Volksarmee der Befehl des Obersten Befehlshabers erteilt, gleichzeitig zum Bewegungsmanöver überzugehen, bevor die gegnerische Militärübung in die „Phase eines wirklichen Krieges“ eintrat.

Die Weltöffentlichkeit verspottete diese Situation so, von „Nordkoreas empfindlichen Schlägen“ seien die USA knockout gemacht worden.

Auch während des gemeinsamen Militärmanövers „Team Spirit 84“ im darauf folgenden Jahr durchschaute Kim Jong Il korrekt, worauf die Gegner abzielten, und ließ schnell Verbände mit mächtiger Schlagkraft dorthin vorstoßen, sodass der Feind bestürzt war und seine Übung in der Angriffsoperation der 2. Etappe völlig scheiterte.

KAPITEL 16

DIE PDAK ZU EINER MÜTTERLICHEN PARTEI AUFBAUEN

1. Als Beschützer des Schicksals

In voller Verantwortung für das Schicksal der Volksmassen

Für einen Menschen gibt es keine heißere Liebe als die Liebe, die sein Schicksal in voller Verantwortung umsorgt. Die Menschheitsgeschichte ist in einem gewissen Sinne als eine Geschichte der Suche nach der Liebe zu bezeichnen.

Mit dem warmen mütterlichen Gefühl ließ Kim Jong Il den Menschen das teure politische Leben zuteil werden und beschützte es in eigener Verantwortung bis zuletzt.

In der Anfangszeit seiner Arbeit im ZK der Partei wies er die Funktionäre darauf hin, dass sie zu Parteifunktionären werden sollen, die für das Schicksal der Menschen die Verantwortung bis zuletzt übernehmen, und sagte:

„Unsere Partei ist eine mütterliche Partei, die für das Schicksal des Volkes vollkommen verantwortlich ist, und unsere Parteiarbeiter sind Funktionäre dieser Partei. Der edle Titel Funktionär der mütterlichen Partei enthält die tiefe Bedeutung, sich zu den Menschen mit dem Herzen einer Mutter zu verhalten und ihr politisches Leben bis ins Letzte verantwortungsbewusst zu umsorgen.“

Eines Tages Anfang Oktober 1975 erwähnte Kim Jong Il, es sei ungerecht, einen langjährigen verdienstvollen Filmschauspieler wegen seines Fehlers von einer Veranstaltung zum 30. Gründungstag der Partei auszuschließen.

Er war ein beim Volk beliebter Schauspieler, der im ersten Spielfilm der KDVR „Meine Heimat" die Hauptrolle übernommen hatte, im Vaterländischen Befreiungskrieg die nach Süden vorrückenden Truppen der Volksarmee aufsuchte, um sie zu unterhalten, und ihnen bis zum Fluss Raktong[8] folgte und während ihres vorübergehenden strategischen Rückzuges in Strohschuhen Berge und Flüsse überquerte und so bis ins Letzte der Partei folgte.

Über diese Tatsache erzählend sagte Kim Jong Il: Die Parteifunktionäre sollten sich, wo und wann auch immer, stets mit dem Gefühl einer Mutter zu den Parteimitgliedern und Werktätigen verhalten, und die Parteiorganisation sollte die Gemütsbewegung des Schauspielers verstehen. Eine Mutter macht zwar ihrem Kind, das Fehler begangen hat, strenge Vorhaltungen, enthält ihm aber schmackhafte Gerichte und gute Kleidungsstücke nicht vor. Da er sich nun Mühe gegeben hat, um seinen Fehler zu berichtigen, sollte man ihn an der Festveranstaltung zum 30. Gründungstag der Partei teilnehmen lassen.

Mit dem Gefühl einer Mutter, die sich immer um ihre Kinder kümmert, damit keines von ihnen ein betrübtes Gesicht hat, hielt Kim Jong Il das sozial-politische Leben der Menschen für teuer und umsorgte es sorgfältig, um es bis zuletzt erstrahlen zu lassen. Eine rührende Begebenheit dafür hier: Er ließ jenen Lehrern, die für die Schaffung der Massengymnastik „Das Lied Koreas" eingesetzt wurden, seine Liebe und Fürsorge angedeihen.

Im August 1977 war in Pyongyang das Training für diese Massengymnastik von 50 000 Schulkindern und Studenten zur Gewährleistung einer wichtigen politischen Veranstaltung in vollem Gange.

Eines Tages suchte Kim Jong Il persönlich das Moranbong-Stadion (heute Kim-Il-Sung-Stadion) auf, leitete die Probeaufführung an und sagte auf dem Rückweg: Diese Massengymnastik koste die Lernenden zwar viel Mühe, aber ihm scheinen die Lehrer sich noch mehr Mühe zu geben. Er fragte, wie viel Lehrer dafür mobilisiert waren, schlug vor, ihnen allen jeweils eine Armbanduhr mit der Aufschrift des Namens von Kim Il Sung zu schenken, und ordnete an, baldigst eine Einreichung für ihre Auszeichnung zu erarbeiten und vorzulegen.

So verliefen die Vorbereitungen dafür. Damit möglichst vielen Personen diese Fürsorge zuteil werden konnte, wurden fast alle einigermaßen in Frage kommenden Lehrer auf die Namenliste aufgenommen, aber 16 von ihnen

wurden davon ausgeschlossen, da sie als ganz unmöglich galten.

Kim Jong Il nahm die dicken Antragsunterlagen mit beiliegender Namenliste entgegen und fragte, ob es keine Ausgeschlossenen gebe.

Ein Funktionär erläuterte ihm, warum 16 Lehrer ausgenommen wurden. Da machte er ein trübes Gesicht, versank in tiefem Nachdenken und ordnete an, sich nochmals nach ihnen zu erkundigen, neue Unterlagen anzufertigen und ihm diese vorzulegen.

Die Funktionäre besprachen sich wieder in allem Ernst über die 16 Lehrer, nahmen sie einen nach dem anderen unter die Lupe und nahmen schließlich 11 davon auf die Liste auf.

Da ließ er auch die ausgeschlossenen fünf Personen nochmals überprüfen und sagte, es gebe keinen Grund dafür, dass diese Personen keine positiven Seiten hätten und keiner von ihren Familienangehörigen und Verwandten tüchtig arbeite. Er ließ den Funktionär zurückkehren und betonte gleich danach wieder telefonisch, bei ihrer Überprüfung stärker ihre positiven Seiten zu ermitteln.

Die zuständigen Funktionäre versetzten sich in sein Denken hinein, vertieften die Untersuchung nochmals und fertigten nach ausreichenden Beratungen einen dritten Antrag an, der nur eine Lehrerin ausschloss.

Kim Jong Il, der bis zum Morgengrauen wartete, erhielt die Unterlagen. Als er sie las, verfinsterte sich seine Miene, als wäre er enttäuscht, und fragte: **„Warum haben Sie eine Person ausgelassen?“**

Der Funktionär berichtete ihm sehr zögernd und schwermütig über die untersuchte Angelegenheit.

Kim Jong Il verstand doch genug das Gemüt der Funktionäre, die keine mutige Entscheidung fällen konnten, versank eine Weile tief in Gedanken und meinte: Ich verstehe Sie, aber stellen Sie sich mal vor, wie erbärmlich die Lage der Lehrerin ist, die sich an einer Ecke heimlich vor Seelenqual windend schluchzen würde, während alle anderen Lehrer sich ihrer Auszeichnung erfreuen. Bei bloßer Vorstellung steigen mir Tränen in die Augen. Wozu verwirklichen wir die Revolution? Wir machen sie doch, um den Menschen Lachen, Freude und Glück zu bringen. Dafür sind doch die Partei und die Parteifunktionäre da. Sowohl ich als auch Sie sollen warmherzig sein und die Menschen, die der Partei folgen, egal, wer sie auch sein mögen, bis zur letzten Person

unter unsere Fittiche nehmen und umsorgen. In Anbetracht der von Ihnen untersuchten Materialien soll diese Lehrerin aus ihrer Klasse eine Chollima-Klasse gemacht und bei der Wissensolympiade des Stadtbezirkes mehrmals gute Ergebnisse erzielt haben. Wir sollen dies wertschätzen und berücksichtigen. Wenn Sie keinen Mut dazu haben, ihren Namen in die Namenliste einzutragen, werde ich sie einschreiben.

Mit diesen Worten nahm er entschlossen einen Stift und schrieb ihren Namen und auch die Marke der Uhr, die ihr verliehen wird, dazu.

So wurde von 1200 Lehrern die Zahl der Ausgeschlossenen beim ersten Mal auf sechzehn, beim zweiten auf fünf, beim dritten auf einen und beim letzten Mal auf null reduziert.

Kim Jong Il ließ Waldhonig, den das Volk ihm seiner Gesundheit zuliebe geschenkt hatte, Wöchnerinnen der Pyongyanger Entbindungsklinik und Geweihsprossen von Hirschen den Kumpeln einer Kohlengrube zukommen. Er sparte also nichts, wenn es um das Leben und die Gesundheit des Volkes geht, und umsorgte das Volk mit dem Gefühl eines leiblichen Blutsverwandten.

In seiner liebevollen Geborgenheit wurden viele Menschen gerettet, die an der Schwelle zwischen Leben und Tod standen.

Eines Tages, Mitte Februar 1975, ging ein Mädchen, eine Fischerin einer Fischereigenossenschaft am Westmeer, auf Muschelfang, kehrte nicht rechtzeitig zurück und wurde auf einer von steigender Flut getriebenen Eisscholle mit der Ebbe zusammen aufs offene Meer fortgetrieben.

Kim Jong Il wurde über diese Tatsache berichtet, und er leitete sofort Maßnahmen ein, damit die Volksarmee unter Einsatz von Hubschraubern das Mädchen sicher retten konnte.

Scheinwerfer strahlten durch die Dunkelheit auf das Meer, und die Helikopter flogen so tief, dass sie fast die Wasseroberfläche berührten. Schiffe der Marine waren im Einsatz, Soldaten der Einheiten der Volksarmee in der Umgegend und die Einwohner vor Ort erhoben sich zur Rettung des Mädchens. Die Suchaktion auf dem unendlich weiten Meer war genauso schwierig wie die Suche nach einer Stecknadel im Heuhaufen.

Kim Jong Il blieb die ganze Nacht am Telefon und sprach seinen Mitarbeitern Kraft und Mut zu, damit sie nicht die Zuversicht verloren. Er sagte: Was wird dem Mädchen auf dem Meer passieren, wenn wir die Zuversicht

verlieren? Sie würde bis zum letzten Augenblick ihres Lebens auf die Partei vertrauen und zum Vaterland aufblicken.

Er war darüber informiert, dass sie bis zum Tagesanbruch nicht gefunden wurde. Da sagte er, das verunglückte Mädchen müsse unbedingt gerettet werden, und fügte streng hinzu: **„Wenn Ihnen die Rettung nicht gelingt, brauchen Sie mir nicht darüber zu berichten."**

Die Piloten, die von seiner liebevollen Fürsorge für die Rettung der einfachen Fischerin gerührt waren, stiegen wieder auf. Seit Beginn der Rettungsaktion waren 20 Stunden vergangen. Da entdeckte ein Hubschrauber, der das unendlich weite Meer Dutzende, Hunderte Male überflogen hatte, ein winziges Pünktchen auf einer Eisscholle, die von den Wogen hin und her geworfen wurde. Das Mädchen, das an der Schwelle zwischen Leben und Tod schwebte, konnte schließlich gerettet werden. Als sie mit dem Hubschrauber im Dorf landete, traute ihre Mutter ihren Augen nicht, denn sie hatte ihre Tochter für tot gehalten. Sie sagte schluchzend: „Dir verhalf der geliebte Führer zum Leben, wozu auch deine Mama nicht in der Lage war." Da riefen die Dorfeinwohner gleichzeitig: „Es lebe der geliebte Führer Kim Jong Il!" und „Es lebe die Partei der Arbeit Koreas!" Das waren Hochrufe des Dankes und der Lobpreisung gegenüber Kim Jong Il, der durch die Rettungsaktion zu Luft, zu Land und zu Wasser das Leben der Fischerin gerettet hat.

In diesem Moment waren die dort Anwesenden fest davon überzeugt, dass ihnen Kim Jong Ils warmherzige liebevolle Obhut beistehen wird, auch wenn sie selbst und ihre Kinder in noch gefährlichere Situationen geraten würden.

Es gibt noch viele andere Menschen, die am Rande des Schicksals und an der Schwelle zwischen Leben und Tod schwebten und dank Kim Jong Ils liebevoller Fürsorge gerettet wurden und wieder auflebten.

Ein Mädchen, Maschinistin in einer UKW-Relaisstation auf einem entlegenen Berggipfel, die zufällig von einem Unglück und einer akuten Krankheit betroffen wurde und zwischen Leben und Tod schwebte, drei Kumpels in einem Kohlenbergwerk im äußersten Norden des Landes, zwei Studenten, die im Wärmekraftwerk Pukchang als Hilfskräfte für den groß angelegten sozialistischen Aufbau eingesetzt waren, und zwei Schiffsleute des großen Handelsschiffes „Hyoksin", das auf dem Indischen Ozean fuhr, konnten dank der liebevollen Fürsorge Kim Jong Ils wieder belebt werden und ein glückliches

Leben genießen: Er ließ für diese unbekannten Menschen freigebig Militärflugzeuge einsetzen, per Funk therapeutische Maßnahmen einleiten, befähigte Ärzteteams, kostbare Arzneimittel und medizinische Geräte zur Verfügung stellen.

Die Geborgenheit des ewigen Lebens

Der Weg zum ewigen Leben der Menschen wurde durch die Darlegung der Theorie koreanischer Prägung über das sozial-politische Leben durch Kim Jong Il wissenschaftlich begründet. Er sagte:

„Erst wenn sich die Menschen, vereint zu einem gesellschaftlichen Organismus, eines sozial-politischen Lebens erfreuen, sind sie imstande, ihr Los souverän zu meistern und als Herren der Welt und ihres Schicksals ein menschenwürdiges Dasein zu führen. Auch wenn das physische Leben des einzelnen Menschen ein Ende nimmt, bleibt seine sozial-politische Existenz mit dem gesellschaftlichen Organismus für immer bestehen.“

Das sozial-politische Leben ist ein Leben, das der Mensch als soziales Wesen im Prozess des sozial-politischen Lebens für ein souveränes und schöpferisches Dasein führt.

Kim Jong Il ließ die gefallenen revolutionären und patriotischen Kämpfer und Helden, die sich in unterschiedlichen Jahrzehnten der Revolution glänzende Verdienste erworben hatten, ein ewiges Leben genießen.

Er ließ für sie den Ehrenhain der Revolutionäre und den Ehrenhain der Patrioten bauen und die Heimatorte, Schulen, Betriebe, genossenschaftliche Landwirtschaftsbetriebe und die Truppen der Volksarmee, wo sie geboren wurden, aufwuchsen, lernten und arbeiteten bzw. dienten, nach ihnen benennen und ihre Verdienste breit vorstellen und propagieren. Außerdem sorgte er dafür, dass mit ihnen als Vorbilder Filme, Opern, Romane und andere literarische und künstlerische Werke geschaffen wurden, sodass ihre Großtaten für immer der Nachwelt überliefert werden.

Er leitete klug die Arbeit zum Um- und Ausbau des Ehrenhains der Revolutionäre auf dem Berg Taesong an und ließ die gefallenen antijapanischen

revolutionären Kämpfer, die sich für die Wiedergeburt des Vaterlandes, die Freiheit und das Glück des Volkes eingesetzt hatten, auf dem Hügel des ewigen Lebens ruhen.

Seinem Entschluss zum Um- und Ausbau dieses Ehrenhains liegt eine rührende Geschichte zugrunde.

In einer tiefen Winternacht, in der es ruhig in dicken Flocken schneite, wurde Kim Jong Il, der sich in die Arbeit vertieft hatte, von Kim Il Sung telefonisch angerufen.

Kim Il Sung sagte nachdenklich, die dicken Schneeflocken erinnern ihn an die Zeit seines Kampfes im Gebirge, daran, dass er seinerzeit außerhalb eines Geheimlagers im Schneefall auf Soldaten wartete, die zu einer illegalen Aktion ins Feindesgebiet weggegangen, aber nicht zurückgekehrt waren. Und wenn er an jene Zeit denke, könne er kaum einschlafen. Wen außer Kim Jong Il solle er denn in einer solchen Nacht, wenn alle in Schlaf gesunken seien, anrufen?

Sich an die Tage des blutigen antijapanischen Kampfes erinnernd, führte Kim Il Sung in jener Nacht mit ihm über eine Stunde lang ein Telefongespräch.

Kim Jong Il blieb die ganze Nacht in seinem Arbeitszimmer wach, wobei er an den Präsidenten dachte, der nicht einschlafen konnte.

Am nächsten Tag rief Kim Jong Il seine Mitarbeiter zu sich, erzählte ihnen von der Begebenheit der letzten Nacht und betonte dabei entschieden, dass während des bewaffneten antijapanischen Kampfes viele Kämpfer gefallen seien, die Kim Il Sung niemals vergessen könne, sodass der Ehrenhain um- und ausgebaut werden müsse.

So begann der Um- und Ausbau des Ehrenhains auf dem Berg Taesong.

Das Um und Auf, worauf Kim Jong Il bei seiner Anleitung des Um- und Ausbaus des Ehrenhains besondere Aufmerksamkeit richtete, war es, den Ehrenhain einwandfrei zu gestalten, damit der erhabene revolutionäre Geist der Märtyrer und ihre Kampfverdienste der Nachwelt auf ewig überliefert werden können.

An einem Sommertag 1984, als der Um- und Ausbau des Ehrenhains in vollem Gange war, besuchte Kim Jong Il den Bauplatz und sah sich die Entwürfe der Büsten aus verschiedenen Materialien einen nach dem anderen an, darunter Büsten aus künstlichem Marmor und verkupferte Büsten aus Alumi-

nium. Dann sagte er: Unser Gewissen erlaube nicht, Büsten aus künstlichem Marmor aufzustellen, und verkupferte Büsten aus Aluminium seien schlechter als Bronzebüsten. Es wäre am ratsamsten, Büsten revolutionärer Märtyrer nicht aus anderen Materialien, sondern aus Bronze herzustellen.

Er fragte nach der für die Büsten erforderlichen Menge an Bronze, wiederholte mehrmals die enorme Zahl und meinte, selbst wenn es dem Land sehr an Kupfer mangle, wirke die Aufstellung von Bronzebüsten der Märtyrer gewichtig und ansehnlich, würdevoll und ehrerbietig und zeige, das sei noch wichtiger, unsere Aufrichtigkeit.

An diesem Tag erkundigte sich Kim Jong Il nach dem Entwurf des Hintergrundes im oberen Teil des Bauobjektes, hörte einen Bericht seiner Mitarbeiter, die dort im Einklang mit der Landschaft der Umgebung Zwergkiefern und Rasen anpflanzen bzw. legen wollten, und meinte, es sei seines Erachtens ratsam, eine heftig flatternde rote Fahne zu gestalten und dort aufzustellen, damit der obere Teil des Ehrenhains bedeutsam und einzigartig gestaltet sei.

Gegenüber den Mitarbeitern, die sich ehrfurchtsvoll eine rote Fahne ausmalten, unterstrich Kim Jong Il die Bedeutung der Gestaltung einer roten Fahne: Es werde von großer Bedeutung sein, der revolutionären Märtyrer zu gedenken, und der Ehrenhain der Revolutionäre auf dem Berg Taesong werde noch erhabener wirken, wenn diese von der roten Fahne umhüllt wären, anstatt in einem Kiefernhain zu ruhen.

Die von seiner Pflichttreue herrührende Liebe, die antijapanischen revolutionären Märtyrer für immer auf dem Hügel des ewigen Lebens ruhen zu lassen, fand kein Ende.

An einem Tag kurz vor Einweihung besuchte er erneut den Bauplatz, stellte dabei fest, dass nur an den Büsten jener Märtyrer, die nach der Befreiung des Vaterlandes ums Leben kamen und den Heldentitel verliehen bekamen, die Heldenmedaille dargestellt war, und sagte, dass nicht nur sie als Helden betrachtet werden könnten. Der Büste O Jung Hups fehle sie zwar, aber er sei mit keinem anderen Helden zu vergleichen. Hätte es zur Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes ein System der Verleihung des Heldentitels gegeben, so wäre ihnen allen der Titel des Helden verliehen worden. Diese revolutionären Märtyrer, die auf diesem Ehrenhain ruhen, seien alle Helden.

An jenem Tag schlug er vor, es sei besser, in der Mitte auf dem Podest für

die Kranzniederlegung eine repräsentative Großmedaille aus Bronze als Relief herauszuarbeiten, als sie nur an Büsten mancher Märtyrer darzustellen.

Die revolutionären Märtyrer haben zwar zu ihren Lebzeiten keinen Heldentitel bekommen, können aber dank der Güte von Kim Jong Il als Helden der ersten Generation aus dem Volk mit dem Vaterland auf ewig fortleben.

An der Gedenktafel des Ehrenhains ist folgende eigenhändige Inschrift von Kim Il Sung zu lesen: **„Der erhabene revolutionäre Geist der antijapanischen Revolutionäre wird für immer in den Herzen unserer Partei und unseres Volkes fortleben.“** Mit dieser Inschrift ist das Leben dieser Revolutionäre in den Reihen des heiligen Kampfes für die Vollendung des koreanischen revolutionären Werkes verewigt und erstrahlt für immer.

Seit ihrem Hinscheiden sind zwar Jahrzehnte vergangen, und sie waren sogar im Gedächtnis ihrer Familienangehörigen und Verwandten verschwommen, doch Kim Jong Il vergaß sie niemals und sorgte dafür, dass an den runden Jubiläen ihres Todestages Gedenkfeiern als staatliche Veranstaltungen von politischer Bedeutung stattfanden, sodass die Nachwelt sich für immer an sie erinnert und ihnen nacheifert.

Er wirkte darauf hin, dass ein hervorragender Ehrenhain der Patrioten errichtet wurde, damit revolutionäre Märtyrer, Patrioten und heldenhafte Kämpfer, die sich für die Freiheit und Befreiung des Volkes, für die Neugestaltung des Vaterlandes und den Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg, für den Nachkriegswiederaufbau und den Aufbau des Sozialismus, für die Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes und die Vereinigung des Landes selbstlos eingesetzt hatten und starben, ein ewiges Leben genießen können.

Er verhalf auch den heldenhaften Kämpfern der 1950er-Jahre als Helden jener Zeit zum ewigen Leben.

Kim Jong Il nannte die Helden unserer Zeit Musterbeispiele wahrhafter Menschen, die der Partei und dem Führer unendlich treu sind, und sagte: **„Die Helden unserer Zeit bleiben für immer im Gedächtnis der Partei und des Volks. Ein Held ist jener, der im Leben erstrahlte und dem auch nach dem Tod ein ewiges Andenken bewahrt wird. Er ist unsterblich.“**

Nur diejenigen, so er, die bei der Verwirklichung der souveränen Bestrebungen und Forderungen der Volksmassen heldenhafte Großtaten vollbracht haben, können sich der Liebe und Hochachtung des Volkes erfreuen und

wahrhafte Helden werden. Und er gab den heroischen Kämpfern, die im Vaterländischen Befreiungskrieg für Partei, Führer, Vaterland und Volk ihre Jugend und ihr Leben geopfert hatten, das ewige Leben.

Er schätzte ihre unvergänglichen Verdienste hoch ein und wirkte darauf hin, dass die Jugend der neuen Generation und das Volk ihrem Massenheroismus und ihrem patriotischen Geist nacheifern.

Eines Tages Mitte Oktober 1975 inspizierte er vor Ort die Ostfront, wo einst der Held Ri Su Bok gekämpft hatte, würdigte ihn als einen echten Helden, der sein Leben mit dem Schicksal des Vaterlandes verbunden und nicht nur in seinem Gedicht, sondern auch in seiner Tat gezeigt hätte, wie teuer ein für die Zukunft des Vaterlandes aufgeopfertes Leben sei, und sagte, eine Heldentat für das Vaterland sei ohne glühende Vaterlandsliebe undenkbar. Er habe in seinem Gedicht geschrieben, dass er für sein teures Heimatland sein Leben hingebe, das einzige, was er besitze. Das sei ein Ausdruck seiner heißen Liebe zum Vaterland, und die Hingabe seiner blühenden Jugend für die schöne Hoffnung und das Glück in der großen Zukunft sei die Offenbarung seiner wahrhaften Vaterlandsliebe.

Auch danach schätzte er die Heldentat Ri Su Boks hoch ein und unterstrich unsere Pflicht, die gefallenen Helden auf dem Hügel des ewigen Lebens ruhen zu lassen. So konnte Ri Su Bok 50 Jahre nach seinem Heldentod auf dem Ehrenhain der Patrioten auf ewig im blühenden Jugendalter von 18 Jahren ein glänzendes Leben führen.

An Yong Ae, einst eine einfache Lazarettschwester zur Zeit des Vaterländischen Befreiungskrieges, wurde dank der Fürsorge und Liebe von Kim Jong Il Anfang der 1970er-Jahre, 20 Jahre nach ihrem Tode, als Hauptheldin der Revolutionsoper „Die wahre Tochter der Partei“ wiederbelebt und lebt auf ewig fort.

An einem Abend wurde diese Oper, unter Kim Jong Ils Anleitung vom Ensemble der Koreanischen Volksarmee geschaffen, in Anwesenheit des Präsidenten Kim Il Sung vor geladenen Gästen aufgeführt.

Auf der Bühne wurden unter Musikbegleitung rührende Szenen vorgeführt: Unter den Volksarmisten, die amerikanische Imperialisten vernichteten und wie wütende Wogen nach dem Süden vorrücken, ist auch die kämpfende Lazarettschwester Yon Ok mit einer Krankentrage in den Händen; sie und ver-

wundete Soldaten überqueren den heftig reißenden Fluss Namchon und steile Berge und treten den vorübergehenden strategischen Rückzug an. Als sie allen Strapazen trotzend in der vereinbarten „Thaebaeksan-Kaserne" ankommen, ist ihre Truppe schon weg. Da singt Yon Ok, zu den sieben Sternen des Großen Bären am Nachthimmel aufblickend, das Lied **„Wo mag unser heiß ersehnter General sein"**… Danach kommt ein Luftangriff feindlicher Flugzeuge, Yon Ok bedeckt vor feindlichem Bordwaffenbeschuss mit dem eigenen Körper einen Verwundeten und rettet ihn. Dann nimmt sie aus ihrer Tasche ihr blutbeflecktes Parteidokument und den Parteibeitrag heraus, bittet darum, dies dem ZK der Partei zu übermitteln, und stirbt mit den letzten Worten „Ich sehne mich nach dem General." Nach diesem Höhepunkt fiel der Vorhang.

Als die Kader dem Präsidenten Kim Il Sung folgend sich von den Ehrenplätzen entfernten, blieb Choe Hyon, einst der Chef des Armeekorps, dem An Yong Ae angehörte, gesenkten Kopfes sitzen.

Beim Hinausgehen sah Kim Jong Il ihn und trat zu ihm heran.

Da schluchzte er unauffällig und geräuschlos. Der als Schreckensbild bekannte, einem „Tiger" gleiche Kommandeur war von der Oper zu Tränen gerührt.

Sein Adjutant flüsterte ihm zu, dass Kim Jong Il gekommen sei. Erst da wischte er sich eilig die Augen und erhob sich.

„Verzeihen Sie mir bitte, geliebter Führer, mein rührseliges Wesen …"

Kim Jong Il lächelte ein wenig und sagte: **„Von selbst kommende Tränen lassen sich kaum hinunterschlucken. Auch ich war zu Tränen gerührt."** Und er fragte ihn, wie ihm die Oper gefallen habe.

Seine Aufregung zurückhaltend äußerte der Veteran sein inniges Gefühl: „Geliebter Führer, ich habe aus allzu großer Dankbarkeit geweint, ich bin sehr dankbar dafür, dass Sie An Yong Ae, die vor 20 Jahren gefallene Soldatin unseres Armeekorps, in lebendiger Gestalt auf die Bühne gebracht haben."

Kim Jong Il sagte zu dem Veteranen, der sich mit einem Taschentuch die Tränen abwischte: Der Kampfgeist der Hauptdarstellerin, die trotz allen Nöten und Prüfungen die eigenen revolutionären Aufgaben bis zuletzt erfüllt, und die erhabene Geisteswelt jener Figur, die kurz vor ihrem Tod darum bittet, ihr Parteidokument und den Parteibeitrag dem ZK der Partei zu übermitteln, seien ein Vorbild, dem die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen sowie die

Volksarmisten nachzueifern haben.

Eine Weile sann er über etwas nach, richtete einen andeutungsvollen Blick auf Choe Hyon und fragte, warum ihr kein Heldentitel verliehen wurde.

Da verlor der Befragte die Sprache. An Yong Ae war schön vom Gesicht und vom Herzen und wegen ihrer aufrichtigen Erfüllung ihrer Kampfaufgaben bei den Kampfgefährten sehr beliebt. Choe Hyon war aufgebracht, als er die traurige Nachricht von ihrem Tod gehört hatte. Sie hatte schon in jungen Jahren die Ehre gehabt, an der Front in die Partei aufgenommen zu werden. Aber auf ihre Auszeichnung richtete er überhaupt kein Augenmerk. Über die Vergessenheit hinweg waren nun seitdem 20 Jahre vergangen. Er fühlte sich schuldig, dass er als ihr Vorgesetzter seine Pflicht versäumt hatte, und dies schnitt ihm ins Herz.

Kim Jong Il blickte den Veteranen, der mit gesenktem Kopf dasaß, und die anwesenden Mitarbeiter an und sagte entschlossen, das Versäumte, An Yong Ae in der Kriegszeit den Titel „Held der KDVR" verliehen zu haben, müsste nun, wenn auch spät, nachgeholt werden, denn sie hatte ihn doch verdient.

Doch ihr Heimatort war in Südkorea und sie hatte keinen einzigen Familienangehörigen oder Verwandten in der nördlichen Hälfte des Landes.

Das tat Kim Jong Il sehr weh, und er sorgte dafür, dass ihre goldene Sternmedaille und ihre Heldenurkunde im Museum über den Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg sorgfältig aufbewahrt und ausgestellt wurden, damit ihre Heldentat der Nachwelt für immer überliefert wird.

Er stellte die Helden und Neuerer bei der Arbeit aus der Chollima-Zeit sowie die Schrittmacher der Chollima-Bewegung als Vorbilder für das Schaffen aus eigener Kraft in den Vordergrund, darunter die zehn Parteimitglieder von Rakwon, die erheblich dazu beigetragen hatten, nach dem Krieg Korea durch das Schaffen aus eigener Kraft und durch beharrlichen Kampf in einem kurzen Zeitraum auf Trümmerfeldern zu einem sozialistischen Staat der Souveränität, der Selbstständigkeit und der Selbstverteidigung zu entwickeln, und die Arbeiter von Kangson, die mit ihrem Stahl die Partei unterstützt hatten.

Auch die Helden, die in den 1970er- und 1980er-Jahren im Kampfgeist der 1950er-Jahre gelebt und Großtaten vollbracht hatten, wurden hoch gewürdigt und erfreuen sich wahrhaft eines ewigen Lebens.

An einem Dezembertag 1974 entstand in der Jugend-Grube des Kohlen-

bergwerkes Pongchon unerwartet eine Gefahr, in der es um eine Sekunde ging. Da vertrieb der Parteizellensekretär der dortigen Kohlenabbauabteilung die Kumpel aus der Grube, zündete allein die Zündschnur an, sicherte somit die letzte Sprengung für den 70-Tage-Kampf und starb den Heldentod. Kim Jong Il erhielt den Bericht darüber und sorgte dafür, dass diesem parteitreuen Kumpel der Titel „Held der KDVR“ verliehen wurde.

Die Frau des Kumpels war tief gerührt von der unendlichen Fürsorge Kim Jong Ils, der einen unbekannten einfachen Kumpel als Helden der Republik würdigte, ihn so im ganzen Land bekannt machte und auf ewig fortleben ließ, und rief voller Aufregung: „Mein Mann ist nicht gestorben.“

Das Leben revolutionärer Kämpfer, die im Gedächtnis der Partei, des Führers, des Vaterlandes und des Volkes für immer bestehen, endet niemals, sondern sie stehen für immer an der Spitze der fortschreitenden Reihen der Revolutionäre und spornen die Nachwelt zu Heldentaten an.

Er schließt alle Bürger in seine Obhut ein

Kim Jong Il wirkte auf alle Parteiorganisationen und -funktionäre ein, sodass sie die Parteiarbeit, die Arbeit mit den Menschen sachlich verrichten.

Bei seiner Tätigkeit für die Umwälzung der organisatorischen und ideologischen Parteiarbeit erfuhr Kim Jong Il eines Tages im August 1974 davon, dass die Parteiorganisation des Rundfunk- und Fernsehkomitees der KDVR eine ihm bekannte Sprecherin in eine andere Stelle versetzen wollte, indem sie die Vergangenheit ihrer Eltern problematisierte.

Er stellte sich den Seelenkummer der befähigten Sprecherin vor und konnte kaum seinen Schmerz unterdrücken; zu später Nachtstunde rief er einen Funktionär des ZK der Partei zu sich und sagte, ihm gefalle ihre Stimme am besten von allen Sprechern. Jedem ihrer Worte wohne der grenzenlose und glückliche Stolz darauf inne, in der Heimat des Juche zu leben. Ihre Stimme klinge, wann immer man sie auch hören mag, voller Schwung, Leidenschaft und Gefühl. Ihre von Leidenschaft, Schwung, reichem Gefühl erfüllte und überzeugende Redekunst rühre die Zuhörer und sei daher beim Volk beliebt. Aber manche Mitarbeiter hätten versucht, sie in einen anderen Beruf zu ver-

setzen. Dann fragte er, wie lange sie als Sprecherin gedient habe.

Auf seine Antwort, dass sie zehn Jahre beim Rundfunk gearbeitet hatte, bemerkte Kim Jong Il: Es heiße, in so vielen Jahren verändern sich selbst Berge und Flüsse. Mit erregter Stimme fragte er, warum man für sie noch keine Verantwortung tragen wollte.

Er sagte: Unsere Partei ist eine mütterliche Partei. Die Funktionäre dieser Partei sollen sich mit Mutterherzen zu den Menschen verhalten. Eine Mutter mache keinen Unterschied unter ihren Kindern und behandle sie alle gleich, wie viele es auch immer sein mögen, und wenn eines ihrer Kinder ein Unglück habe, kümmere sie sich um dieses Kind mehr als um die anderen.

Es war schon tiefe Nacht, als er mit gequälter Miene langsam an den Vordertisch herantrat und eine Taste seines Tonbandgerätes drückte. Daraufhin erklang die ihm vertraute Stimme der Nachrichtensprecherin im Zimmer.

Eine schöne Zeit lang hörte er ihrer Stimme in Gedanken versunken zu und sagte: Der Rolle einer Mutter gerecht zu werden sei nicht jedermanns Sache, aber es gebe keine ruhmreichere Arbeit, als sich um das Wohl des Volkes zu kümmern. Der Lebenssinn der Parteifunktionäre bestehe darin, sich mit aller Hingabe für das Volk einzusetzen. Sie sollen dies beherzigen und sowohl das politische Leben der Bürger wie auch ihre Arbeit und ihr Alltagsleben herzlich umsorgen.

Nach einer Weile legte er dem Parteifunktionär, der seiner Grundpflicht nicht gerecht wurde und sich Gewissensbisse darüber machte, ans Herz: Von nun an solle die Partei in eigener Verantwortung die Arbeit und das Leben der Nachrichtensprecherin umsorgen.

Kim Jong Il stellte noch höhere Anforderungen an jene Mitarbeiter, denen er mehr Vertrauen und Liebe entgegenbrachte als anderen, und kritisierte und bestrafte sie streng, falls sie Fehler begingen, wobei es ihm wie niemand sonst ums Herz schmerzte.

Auf einer Zusammenkunft mit verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei meinte er, man solle eine richtige Vorstellung von der Bestrafung haben. Die Bestrafung sei ein sehr nützliches Mittel zur revolutionären Erziehung, das Funktionären, die Fehler begingen, Chancen zum Nachdenken und zur Abhärtung gebe. Er halte eine Bestrafung für ein Arzneimittel. Wahre Revolutionäre hätten früher in der Bestrafung einen guten Anlass für die Geistesbil-

dung als Revolutionär gesehen. Aber derzeit komme es bei manchen Funktionären häufig vor, dass sie sich vor Angst angegriffen fühlen, wenn sie bestraft werden. In diesem Falle solle man nicht entmutigt sein, sondern den Mut aufbringen. Die revolutionäre Stählung sei eine gute Methode, welche die Betroffenen zu wahrhaften Menschen und Revolutionären macht. Wie sich der Stahl im Feuer bewähre, bewähre sich auch der Mensch durch die revolutionäre Stählung. Während einer revolutionären Bewährung fühle man sich zwar anfangs wie gequält, doch schließlich werde dies eigenes Fleisch und Blut und diene der Stärkung.

Er hielt alle Parteiorganisationen und -funktionäre dazu an, die Arbeit mit Menschen aus den verschiedenen Klassen und Schichten zu verbessern und sie fest um die Partei zusammenzuschließen, wies dabei jene Kader, die sich engstirnig zu den Massen verhalten, streng zurecht. Wenn er aber Kader antraf, welche die Massen liebevoll und vertrauensvoll um die Partei zusammenschließen, freute er sich darüber über alle Maßen und ließ ihr Vorbild in der ganzen Partei verallgemeinern.

An einem Julitag 1977 wurde ihm darüber berichtet, dass der Verantwortliche Sekretär eines Kreisparteikomitees an der Demarkationslinie im Bezirk Süd-Hwanghae gut mit den Massen arbeitet, und er beauftragte einen zuständigen Mitarbeiter des ZK der Partei damit, sich konkret nach diesem Kreisparteisekretär zu erkundigen.

Er war früher wegen seiner linksorientierten Abweichungen bei der Arbeit mit den Massen kritisiert worden. Nachdem er aber die wiederholten nachdrücklichen Hinweise Kim Jong Ils über die Verbesserung dieser Arbeit erhalten hatte, bereute er zutiefst, leistete kühn übergreifend die Arbeit mit den Massen und erzielte dabei große Erfolge.

Eines Tages, als das Jäten in vollem Gange war, ging er mit dem Gemeindeparteisekretär eines GLB auf ein Reisfeld einer Brigade, stieg dort hinein, wo zwei Bäuerinnen jäteten, arbeitete mit ihnen zusammen. Der Mann einer der beiden Frauen war in der Kriegszeit in den Süden geflüchtet. Der Kreisparteisekretär verhielt sich beim Jäten freimütig zu ihnen. In einer Pause saß er mit ihnen zusammen, erläuterte ihnen die von Kim Il Sung dargelegten Ackerbaumethoden koreanischer Prägung[9] und scherzte auch unbefangen mit ihnen.

So arbeitete er den halben Tag mit den Frauen zusammen und jätete am

Nachmittag mit dem Schwiegervater jener Frau zusammen auf einem Tabakfeld. Der alte Mann war voller Ehrfurcht, konnte jedoch seine innere Unruhe nicht verbergen und gestand dem Kreisparteisekretär, er trage eine Schuld, denn sein einziger Sohn habe einen Fehler begangen und sei in den Süden geflüchtet.

Daraufhin sagte der Kreisparteisekretär, er wisse schon davon, doch es sei die Schuld seines Sohnes, nicht die des Vaters, und das alles sei den US-Amerikanern zuzuschreiben. Der Kreisparteisekretär, der sich beim Jäten mit dem Alten unterhielt, sagte beim Verlassen des Feldes, er möchte eine Nacht im Haus des Alten verbringen. Anfangs wollte der Alte seinen Worten nicht trauen. Aber als er bemerkte, er werde nach dem Abendessen zu ihm kommen, riet der Alte ihm mit den Worten ab: „Unsere Familie ist nicht würdig, Sie unterzubringen."

Nach dem Abendessen ging er zu dem Alten. Der Hausherr war ihm dafür sehr dankbar, dass er tatsächlich gekommen war, empfahl ihm aber, an seine familiäre Lage denkend, im Haus des Zellensekretärs seiner Brigade zu übernachten. Da erwiderte der Sekretär, er habe doch am Nachmittag mit dem Alten zusammen gearbeitet, wolle nun deshalb in diesem Haus schlafen, und betrat die Vortreppe des Hauses.

In jener Nacht lag er neben dem Alten, fragte ihn ausführlich danach, wie viel seiner Familie bei der vorigen Jahresendabrechnung zugeteilt worden seien und wie ihre Lebenslage sei, und unterhielt sich stundenlang mit ihm und schlief erst gegen Tagesanbruch ein. Die Tränen liefen über die Wangen des Alten, als er am Morgen den tief schlafenden Parteisekretär betrachtete.

Seine einzige Enkeltochter, die sich vorübergehend an einem acht Kilometer entfernt liegenden Ort aufhielt und arbeitete, hörte davon, dass der Verantwortliche Kreisparteisekretär sich mit ihrer Mutter unterhalten und mit ihr gejätet hat; sie kam am frühen Morgen einen langen Weg gelaufen, um sich zu vergewissern, ob dies den Tatsachen entsprach. Sie sah den Kreisparteisekretär bei ihrer Familie am Frühstückstisch sitzen. „Genosse verantwortlicher Sekretär …", konnte sie nicht zu Ende aussprechen, schluckte die Tränen hinunter und fiel mit einem Plumps zu Boden. Auch dem Sekretär standen die Tränen in den Augen. Nach einer Weile beruhigte er sie und ließ sie neben sich setzen.

Die Familienangehörigen des Alten brachten ihm abermals ihre Dankbarkeit zum Ausdruck und boten ihm die von ihnen zubereiteten Gerichte an.

„Nein, Ihre Dankesgrüße gelten dem geliebten Genossen Kim Jong Il. Ich und manche andere engstirnige Parteifunktionäre haben Menschen wie Sie nicht richtig behandelt. Darum sorgt er sich sehr und wies uns auch unlängst wiederholt und nachdrücklich darauf hin, Menschen niemals zu diskriminieren, sondern ihnen zu helfen. Das ist eine Richtlinie der Partei." Mit diesen Worten erläuterte er ihnen erneut leicht verständlich die massenverbundene Linie der Partei.

Da offenbarte der Alte sogar seine innersten Gedanken: Wenn manche Funktionäre der Gemeinde manchmal bis ins Mark treffende Worte an ihn gerichtet hatten, sei er entmutigt gewesen und habe keine Lust zur Arbeit gehabt. Aber er habe geglaubt, dass dies nicht die Absicht der Partei war, und sich wieder an die Arbeit gemacht. Dann schüttete er sein Herz aus: Mein Sohn hat uns im Stich gelassen, aber die Partei umsorgt uns, und wir leben so gut. Wem sollen wir nun vertrauen und wohin sollen wir gehen, wenn man von uns verlangt, die Stelle zu verlassen? Für uns gibt es nichts außer der Obhut der Partei, die wir aufsuchen und der wir folgen werden, auch wenn wir im Stich gelassen werden.

Auch danach, wenn der verantwortliche Sekretär an dieser Gemeinde vorbeiging, besuchte er hin und wieder den älteren Mann und seine Schwiegertochter und fragte sie danach, ob sie gesund arbeiten, und spornte sie an.

Das Gerücht darüber ging von Mund zu Mund und wurde über die Gemeinde und den Kreis hinaus den anderen Gegenden an der Demarkationslinie überliefert und übte einen großen Einfluss auf die Einwohner in ähnlicher Lage aus.

Kim Jong Il traf mit einem Mitarbeiter, der konkrete Angaben über jenen verantwortlichen Sekretär mitgenommen hatte, zusammen und meinte, es handle sich um eine politisch wichtige Angelegenheit; er hörte trotz seiner knappen Zeit seinem Bericht darüber von Anfang bis zum Ende zu und sagte, das sei eine Frage, die man nicht überhören darf. Dieses Material überzeuge ihn davon, dass die Massen der Partei ihr Herz ausschütten und ihr folgen, wenn die Partei ihnen Vertrauen schenkt. Aber derzeit halten sich manche engstirnige Funktionäre von den Menschen fern, die unserem Vertrauen zu ihnen danken und der Partei folgen, anstatt diesen Menschen die Hand zu rei-

chen und sie mitzureißen. Das sei eine ernste Sache. Man solle die breiten Massen um die Partei fest zusammenschließen.

Er fuhr voller Leidenschaft fort: Die Parteifunktionäre sollen sich mit dem Vertrauen und der Liebe der Partei unter die Massen begeben, häufig mit den Hauptmassen wie auch mit Menschen mit belasteten Familienverhältnissen und ebensolchem Lebenslauf zusammentreffen, unter ihnen arbeiten und dabei ihren Kummer zu lösen helfen, sie mit Großmut für unsere Seite gewinnen und freundlich mit ihnen umgehen, damit sie offenherzig werden. Das ist eben der Prozess, bei dem ihnen Vertrauen und Liebe der Partei zuteil wird und die Partei ihre Meinungen aufnimmt. Wenn unser Vertrauen und unsere Liebe zu ihnen herzlich sind, wird das Volk von Treue und Herzlichkeit beseelt sein. Ich will mit Vertrauen und Liebe eine neue Gesellschaft aufbauen. **„Lasst uns mit Vertrauen und Liebe eine neue Gesellschaft aufbauen“**, das ist mein Lieblingsmotto.

Dann sagte er inbrünstig: Sie sollen meinen Willen klar erkennen und tief unter die Massen gehen. Wenn Sie ihnen Vertrauen schenken und sich liebevoll zu ihnen verhalten, werden sie Ihnen ihr Herz ausschütten. Und wenn Sie unter ihnen über ihre Gedanken und Gefühle im Bilde sind, sollen Sie voll und ganz für ihr Schicksal verantwortlich sein und sich darum kümmern.

An diesem Tag riet er seinen Mitarbeitern, sich danach zu erkundigen, ob positive Angaben wie bei dem oben genannten Kreisparteisekretär auch in anderen Kreisen und Bezirken vorgekommen sind, und dann ein Forum über diesbezügliche Erfahrungen zu organisieren.

2. Wie es sich für einen Funktionär der mütterlichen Partei geziemt

Ein treuer Diener des Volkes sein

Um die PdAK zu einer mütterlichen Partei weiterzuentwickeln, müssen die Parteifunktionäre wahrhaft treue Diener des Volkes sein, die wirklich mit dem Mutterherzen alles in ihren Kräften Stehende für das Volk einsetzen.

Kim Jong Il wies darauf hin, dass die Parteifunktionäre ein Mutterherz

haben sollen. Dazu führte er aus:

„Die Parteifunktionäre müssen als Funktionäre der mütterlichen Partei ihre Verantwortung und Rolle wahrnehmen, dem Vertrauen und der Erwartung des Volkes Folge leisten. Dazu sollten sie ein echtes Mutterherz in sich tragen.

Alles Gute in der Welt ihren Kindern geben zu wollen – das ist das Herz einer Mutter. Sich ohne Zögern jeder Schwierigkeit und Gefahr auszusetzen, wenn es um die Kinder geht – das ist die Eigenschaft einer Mutter. Die Mutterliebe zu den Kindern ist makellos rein, innig und ehrlich. Deshalb suchen die Kinder, ja selbst die Erwachsenen die Mutter auf – sowohl in Freude als auch in Trauer.

Eine Mutter richtet ohne Vorbehalt ihre ganze Seele auf ihre Kinder. In einer Überlieferung heißt es: Für die Großziehung eines Kindes verbraucht eine Mutter (koreanisch Omoni) 50 000 (koreanisch Oman) Arbeitseinheiten. Deshalb nannte man anfangs die Mutter ‚Omani'. Später verwandelte sich dies allmählich in ‚Omoni'. In einigen Gebieten bezeichnet man heute noch die Mutter als ‚Omani'."

Er setzte hinzu: Das Wort „Mutter" enthält die Bedeutung, dass die Herzensgüte und Mühe einer Mutter um ihre Kinder unermesslich groß sind. Die Mütter geben sich für ihre Kinder große Mühe, sehen aber darin ihre Freude und ihren Lebenssinn. Wenn die Funktionäre mit solchem Mutterherzen und derartigen Eigenschaften immer zuerst an das Volk denken und redliche Anstrengungen für dessen Wohlstand machen, kann es keine unlösbaren Fragen im Leben des Volkes geben.

Er wirkte so auf die Parteifunktionäre ein, dass sie als treue Diener des Volkes leben und arbeiten, wie es sich für einen Parteifunktionär des Volkes geziemt.

An einem Februartag 1974 sagte er bei der Ernennung eines Funktionärs zu einem verantwortlichen Funktionär des ZK der Partei inbrünstig: Wir sollten das große Vorhaben Kim Il Sungs, der große Liebe zum Volk in sich trägt, tief im Herzen bewahren und treue Diener des Volkes sein. Die Parteifunktionäre sollen unter den Volksmassen festen Fuß fassen und ihren Interessen getreu dienen, damit die Massen der Partei vertrauen, ihr Schicksal ganz und gar der Partei anvertrauen und Partei und Volksmassen ein in sich geschlosse-

nes Ganzes bilden, in dem sie die gleiche Luft atmen und einmütig handeln.

Er fuhr fort, wer als Parteiarbeiter, wann und wo auch immer, Bürger von ganzem Herzen achtet, liebevoll behandelt, sie anhört, ihren Schmerz als den eigenen empfindet und ihre Forderungen und Engpässe rechtzeitig befriedigen bzw. überwinden zu helfen vermag, der sei ein wahrhafter Parteifunktionär für das Volk. Die Erfahrung zeige, dass selbst ein aus der Arbeiterklasse stammender Kader seine Klassenherkunft vergessen und sich bürokratisch und wie ein Adliger benehmen würde, wenn er sich nicht darum bemüht, revolutionär an sich selbst zu arbeiten.

An jenem Tag riet er dem ernannten Kader, seinen radikalen Charakter zu korrigieren.

Von Kim Jong Ils großem Vertrauen und warmherzigen Hinweisen zu Tränen gerührt, schwor er innig, sich für alle Zeiten eines Funktionärs der mütterlichen Partei würdig zu erweisen und ein treuer Diener des Volkes zu werden.

Aber den einmal abgelegten Schwur in die Tat umzusetzen war nicht so einfach wie diese Worte.

Nach seiner Beförderung in das neue Amt gab er sich anfangs viel Mühe, an sich selbst zu arbeiten, aber mit der Zeit kam sein radikaler Charakter unwillkürlich wieder auf, sodass er vor allem Schimpfworte gebrauchte, wenn die Arbeit nicht nach seiner Absicht verlief.

Da rief Kim Jong Il ihn zu sich und sagte zu ihm: Ich möchte heute, dass wir uns offenherzig miteinander unterhalten. Sie sollen niemals vergessen, dass Sie ein Funktionär des ZK der Partei sind. Aber Sie werfen ihren radikalen Arbeitsstil noch immer nicht über Bord und benehmen sich ungeniert, was ihren Mangel an Ausbildung ausdrückt. Unter den Mitarbeitern von zentralen Gremien und vereinigten Betrieben, die Sie anleiten, sind sowohl aus der Arbeiterklasse stammende Funktionäre als auch Wissenschaftler und Techniker sowie viele ältere Menschen. Und viele dieser Funktionäre hatten schon zuvor lange Zeit in wichtigen Funktionen gearbeitet. Sie behandeln diese Menschen ohne Rücksicht darauf willkürlich mit groben Worten von oben herab. Sie können ihnen überhaupt nicht gefallen. Diese bürokratische Arbeitsmethode kann bei Funktionären zentraler Gremien und der vereinigten Betriebe keinen Zugang finden. Haben Sie jemals daran gedacht, was für

Folgen Ihr extremer Arbeitsstil und Ihre Arbeitsmethode der Arbeit zur Festigung des Fundaments der Partei mit sich bringen werden? Sie selbst wissen doch von Ihrem Fehler, aber warum wiederholen Sie diesen Fehler? Haben Sie sich überlegt, worin die Ursache dafür besteht? Meines Erachtens besteht sie darin, dass Sie nicht warmherzig sind. Sie halten revolutionäre Aufgaben für derart wertvoll, aber die Menschen, die diese Aufgaben übernehmen und erfüllen, schätzen Sie nicht. Wollen Sie denn ihre revolutionären Aufgaben losgelöst von ihnen ganz alleine erfüllen?

Seine Worte versetzten ihm einen großen Schock.

In seinen das Herz rührenden Worten kamen die Ursache des Fehlers jenes Funktionärs, den zu korrigieren er so sehr bemüht war, aber nicht loswerden konnte, und die Liebe Kim Jong Ils klar zum Ausdruck, der ihn zu einem echten Parteifunktionär heranbilden wollte.

Er entwickelte sich endlich zu einem wahrhaften Parteifunktionär und zu einem treuen Diener des Volkes, der seine Klassenlage und seine Pflicht als Parteifunktionär nicht vergisst, die Funktionäre seiner zuständigen Gremien und das Volk stets achtet, sie wie Blutsverwandte liebt und alles für die Interessen des Volkes einsetzt.

Kim Jong Il wirkte auf alle Parteifunktionäre so ein, dass sie redlich dem Volk dienen.

Mitte Mai 1974 wurden beim ZK der Partei Angaben über das Parteileben eines Funktionärs eines Kreisparteikomitees eingereicht, die beinhalteten, dass er mit vielen Arbeiten begann, aber keine davon erledigte, sich dennoch wichtig machte und Privilegien bezog sowie auf einen Gemeindeparteisekretär heimlich Druck ausübte, nur weil er ihn einst nicht richtig bewirtet hatte.

Kim Jong Il erfuhr von dieser Tatsache und sagte, seine Arbeitsweise möge wohl nicht nur die Beziehungen zu einem Gemeindeparteisekretär betreffen, und ergriff Maßnahmen, um die Parteiarbeit in jenem Kreis zu untersuchen und das Problem zu berichtigen.

Die Untersuchungen ergaben, dass die Fragen im Zusammenhang mit jenem Funktionär des Kreisparteikomitees sehr ernst waren und seine falschen Handlungen einen negativen Einfluss auf die anderen Funktionäre des Kreisparteikomitees ausübten.

Diese wollten sich nicht eingehend nach der Lebenslage der Einwohner im

Kreis erkundigen und nur von ihnen bevorzugt werden. Ihre Verhaltensweise hatte nichts mit den Qualitäten eines Funktionärs der mütterlichen Partei gemein, der für das Schicksal des Volkes verantwortlich ist.

Kim Jong Il erhielt die nochmals untersuchten und zusammengefassten Angaben, las sie und sagte eines Tages, Ende Juni jenes Jahres, mit strenger Miene: Das Problem ist sehr ernst. Manche Funktionäre arbeiten derzeit nicht gewissenhaft, sondern leben im Müßiggang und suchen Bevorzugung. Das ist darauf zurückzuführen, dass sie die überholte üble Gewohnheit der reaktionären Beamten der früheren Ausbeutergesellschaft noch nicht über Bord geworfen haben. Jene Parteifunktionäre, welche die Autorität der Partei missbrauchen, sich überheblich zeigen, faulenzen und Begünstigungen vorziehen, können nicht vom Volk unterstützt und geachtet werden. Wir brauchen Parteiarbeiter, die sich selbstlos für das Volk einsetzen und von ihm unterstützt und geachtet werden, und nicht Parteifunktionäre, die bei ihm in üblem Ruf stehen. Wer die Parteiautorität missbraucht, Willkür treibt und überall, wo er hingeht, Privilegien sucht, der hat schon die Pflicht eines Parteiarbeiters vergessen, der dem Volk dienen muss, und ist entartet. Das sollte man merken.

Mit ernsthafter Stimme fuhr er fort: Wenn die Parteifunktionäre sich wie Aristokraten und Bürokraten verhalten, verlieren sie das Vertrauen der Massen, und das Vertrauen des Volkes zur Partei bekommt Risse, darüber hinaus können die Richtlinien der Partei nicht mehr konsequent durchgesetzt werden. Die Parteimitglieder und Werktätigen achten heute die Parteifunktionäre nicht deshalb, weil sie etwa vornehmer sind als andere, sondern deshalb, weil unsere Partei von hoher Autorität und Würde ist. Manche Parteifunktionäre verstehen das nicht und bilden sich ein, ihnen werde Respekt erwiesen, da sie etwa vornehm wären, und sehen auf andere herab und schaden so dem hohen Ansehen der Partei.

Auch das Verhalten derjenigen Parteifunktionäre, die auf Bevorzugungen aus sind, auf eigene Interessen erpicht sind und die Menschen prinzipienlos behandeln, sollte bei dieser Gelegenheit streng problematisiert werden, sagte Kim Jong Il und leitete Maßnahmen dafür ein, auch Materialien über Missetaten unter den Funktionären anderer Stadt- und Kreisparteikomitees zusammenzustellen und diese auf einem für August jenes Jahres angesetzten landesweiten Lehrgang für die Parteifunktionäre für organisatorische Fragen bekannt zu ma-

chen und eine ideologische Auseinandersetzung in die Wege zu leiten.

Er wirkte auf die Parteifunktionäre dahin gehend ein, dass sie als treue Diener des Volkes noch besser arbeiten.

In der tiefen Nacht eines Junitages 1976 rief er per Ferngespräch einen Mitarbeiter des ZK der Partei an, der mit dem Auftrag, die Produktion des Erzbergwerkes Musan hochzubringen, dorthin entsandt wurde. Er sagte, er habe ihn aus Sorge um das Leben der dortigen Erzkumpel angerufen, und fragte ihn, ob es den Demobilisierten, die von der Partei dort eingesetzt wurden, gut gehe und ob das Wohnheim für sie nicht zu eng sei.

Der Angerufene, der nur an die aktuelle Produktion von Erzkonzentrat dachte, sich aber gar nicht nach der Lebenslage der Bergarbeiter erkundigt hatte, konnte seine Frage nicht beantworten.

Kim Jong Il wendete das Gespräch, als ob er dies schon vermutet hätte, und fragte ihn nach der wirklichen Sachlage dieses Erzbergwerkes.

Der Mitarbeiter berichtete ihm über die Produktion von Erzkonzentrat und über den Stand des Ausbaus des Erzabbaus.

Darauf fragte Kim Jong Il, ob das alles sei, warum er nicht über den Stand des Baus von Wohnhäusern für die Arbeiter berichte, denn dorthin wurden zahlreiche Demobilisierte der Volksarmee und technische Kräfte geschickt, weil das Erzbergwerk Musan wichtig sei, und sie bräuchten Wohnungen.

Auf seine Antwort, er sei gegenüber dem Wohnungsbau für die Bergarbeiter gleichgültig gewesen, sagte Kim Jong Il entschlossen: **„Sie sollen unbedingt vor allem Wohnungen für sie bauen, und zwar gute.“**

Er fuhr streng fort, die Ursache dafür liege nicht im Mangel an Materialien oder Arbeitskräften, sondern an seinem Kopf, dem die richtige revolutionäre Anschauung über die Massen fehle und es am Geist des Dienstes am Volk mangle. Wie er auch vor ihrem Aufbruch betont habe, komme das Erzkonzentrat nicht von selbst. Man solle zuerst an die Bergarbeiter denken, die es produzieren, bevor man an das Erzkonzentrat denke. Es gehöre sich also nicht, dass er sich an der Basis kaum um das Alltagsleben der Arbeiter kümmere. Das dürfe nicht sein, vertrauen doch die Bergarbeiter der Partei als Mutter und folgen ihr.

Kim Jong Il riet ihm, am Fuße des Berges noch vor dem Winterbeginn adrette Wohnhäuser zu bauen, wobei Einzimmerwohnungen unerwünscht seien

und jede Wohnung komplett mit Möbeln zu versehen sei, denn für die Bergarbeiter sei nichts zu schade.

Als den Bergarbeitern und der ganzen Gegend Musan Kim Jong Ils Hinweise mitgeteilt wurden, waren sie mit Freude und Begeisterung erfüllt.

Hausfrauen kamen zu Tränen gerührt zum Bauplatz für die Wohnhäuser, die Kumpel befassten sich nach Arbeitsschluss bis zu späten Nachtstunden mit den Ausschachtungsarbeiten, und jede Familie stellte Baublöcke aus Verwitterungsgranit her.

Das ganze Erzbergwerk erhob sich zum Wohnungsbau. So wurden in knapp drei Monaten tausend Wohnungen gebaut und ihrer Bestimmung übergeben. Die Arbeiter zogen in neue Wohnungen ein.

Während des Wohnungsbaus wurde ein Wunder vollbracht: Die Tagesproduktion von Eisenerz stieg von 6000 t auf 10 000 t, der neue Abbauplatz wurde um 6 Monate früher fertig gestellt und der Bau des Abraumförderbandes Nr. 1 abgeschlossen.

Im Sommer eines Jahres erfuhr Kim Jong Il, dass Arbeiter, die für ein wichtiges Bauobjekt eingesetzt waren, wegen der Mückenplage die ganze Nacht nicht einschlafen konnten, weil sie auf einem Damm Zelte aufschlugen und ohne Moskitonetz schliefen, und dass dies ihre Arbeit störte. Er rief telefonisch einen vor Ort geschickten Mitarbeiter des ZK der Partei an und ordnete an, den Arbeitern die Büros und Unterkünfte der Bauleitung sofort zur Verfügung zu stellen, und schickte ihnen unverzüglich Moskitonetze.

Seine außerordentliche Liebe zum Volk kam auch im Sonderurlaubssystem für Arbeiter bei langfristigen Außeneinsätzen zum Ausdruck.

In jener Zeit waren auf einem Bauplatz viele junge Bauarbeiter tätig, aber da sie lange Außeneinsätze verrichteten, gingen manche von ihnen oft ohne Erlaubnis nach Hause und erschienen erst nach mehreren Tagen wieder zur Arbeit. Das wurde überhaupt nicht überwunden, obwohl die Betreffenden erzogen und kritisiert wurden. Deshalb galt dies als ein Problem.

Kim Jong Il erfuhr davon, rief einen dorthin entsandten Parteifunktionär per Ferngespräch an und sagte zu ihm: Warum wollen sie nicht nach Hause gehen, haben sie doch vor kurzem geheiratet? Hätten Sie eine richtige Anschauung über die Massen, so hätten Sie die Gefühle der jungen Leute verstanden und es ihnen ermöglicht, abwechselnd in jedem Quartal für einige

Tage nach Hause zu fahren und ihre Familienangehörigen wieder zu sehen. Dann würden sie die während einer Woche für die Heimreise versäumte Arbeit in einigen Tagen nachholen und in der Restzeit ihre Aufgaben übererfüllen. So werden sie auch keine Fehler begehen. Wie gut wäre das!

So wurde ein Sonderurlaubssystem für Arbeiter bei langfristigen Außeneinsätzen eingeführt.

Dank seiner derart umsichtigen Aufmerksamkeit, Fürsorge und prinzipienfesten Einwirkung konnten die Parteifunktionäre zu treuen Dienern des Volkes und zu wahrhaften Funktionären der mütterlichen Partei herangebildet werden, die das Volk für das wertvollste Wesen halten und alles für das Volk einsetzen.

Freud und Leid mit dem Volk teilen

Kim Jong Il bemerkte: Wie Kim Il Sung gesagt habe, sei es leicht, eine Mutter zu werden, aber schwierig, der Rolle als Mutter gerecht zu werden. Dasselbe sei bei einem Parteifunktionär der Fall. Wenn ein Baby weine, finde seine Mutter heraus, ob es wegen Hunger oder einer Erkrankung, Schläfrigkeit oder wegen einer nassen Windel weint, und dementsprechend stille sie das Baby, lasse es ärztlich behandeln, wiege es in den Schlaf oder wechsle seine Windel. Manche Parteifunktionäre arbeiten aufs Geratewohl, ohne zu wissen, woran die Menschen denken und welchen Kummer sie haben, so wie eine dumme Mutter ihrem Kind, das vor Schläfrigkeit weint, gegen seinen Willen die Brust gebe. Eine gute Methode dazu, die Herzen der Menschen zu bewegen, bestehe eben in deren Seele. Um Menschen kennen zu lernen, müsse man sich unter sie begeben. Ebenso müsste man in die Seele eines Menschen eindringen, um etwas über sein Gemüt zu erfahren. Es heißt in einem Sprichwort: Wie man die Wassertiefe erst beim Durchqueren des Flusses feststellt, kann man die Persönlichkeit eines Menschen erst beim Umgang mit ihm feststellen, und Gefühle sind erst in nächster Nähe zugänglich. Um über die Gemütsverfassung der Massen im Bilde zu sein, müsse man unter sie gehen, gemeinsam mit ihnen arbeiten, anstehende Probleme bei ihrer Arbeit und in ihrem Alltagsleben lösen helfen und bei ihnen auf den Busch klopfen.

Sich tief unter die Massen zu begeben und mit ihnen Freud und Leid zu teilen ist die beste Methode zur Erfassung ihres Denkens und Fühlens und der Hauptschlüssel zur Suche nach einem guten Weg dazu, ihre Herzen zu bewegen.

Vom ersten Tag des Arbeitsbeginns beim ZK der Partei an arbeitete Kim Jong Il mit seinen Mitarbeitern in einem Büro zusammen und nahm keinen geringsten Abstand von ihnen. Als er am ersten Tag zur Arbeit kam, führten ZK-Funktionäre ihn in ein für ihn vorgesehenes Arbeitszimmer. Es war ein bescheidenes Zimmer, wo es nur einen gewöhnlichen Schreibtisch, einen Stuhl, einen kleinen Aktenschrank und einen Telefonapparat gab. Kaum ins Arbeitszimmer eingetreten, sagte Kim Jong Il mit ernster Miene, dass man für ihn kein Zimmer extra einzurichten brauche. Kim Il Sung sei während des antijapanischen revolutionären Kampfes zwar Befehlshaber, aber stets unter seinen Soldaten gewesen und hätte mit ihnen Freud und Leid geteilt, indem er auf Posten gestanden und aus ein und demselben Kessel gegessen habe. Er, Kim Jong Il, sei auch wie sie ein Soldat, der sich Kim Il Sungs Vorhaben verschreibe.

Später bat er einen seiner Mitarbeiter, ihm unbedingt mitzuteilen, wenn jemand ihn treffen wolle, denn er stehe immer zur Verfügung. Damit alle Bürger unsere Partei von ganzem Herzen als mütterliche Partei bezeichnen, müssten die Richtlinien und die Politik der Partei den Volksmassen zugute kommen und zudem die Parteifunktionäre die Menschen mit Mutterherzen behandeln, erziehen und mitreißen. Er verlange heute von den Parteifunktionären, menschlich und warmherzig zu sein. Das bedeute keinesfalls, nur zu einem gutmütigen Menschen zu werden, der beim Anblick von etwas Negativem dieses unter den Teppich kehrt. Menschen suchen nicht deshalb das Parteikomitee auf, weil sie freundliche Worte hören möchten. Er fordere auch diese Kader dazu auf, sich unter die Massen zu begeben, und dies bedeute ebenfalls nicht, sich mit den Menschen vorbehaltlos gut zu vertragen. Die Parteifunktionäre sollten dafür sorgen, dass alle Menschen die Tür des Parteikomitees wie die Tür des Zimmers ihrer Mutter öffnen, so sagte Kim Jong Il.

Kim Jong Il richtete seine Aufmerksamkeit vor allem darauf, dass alle Parteifunktionäre es zu ihrem Lebensbedürfnis, zu ihrer Gewohnheit machen, sich wie die antijapanischen Partisanen mit dem Tornister auf dem Rücken unter die Massen zu begeben.

Er sagte: **„Wir hoffen, dass wir jederzeit und überall Propaganda-Mitarbeitern der Kreisparteikomitees begegnen werden, wohin wir auch gehen. Wir halten es für höchst ideal, wenn bei einer Vor-Ort-Anleitung auf dem Acker die Fragen Kim Il Sungs folgendermaßen beantwortet werden: ‚Wer sind Sie?' ‚Ich bin Sekretär des Kreisparteikomitees für ideologische Fragen' ‚Wozu sind Sie hier?' ‚Ich bin hierher gekommen, um die Politik der Partei zu erläutern.' In diesem Falle wird dann unter den Massen stets die Stimme der Partei erschallen, und sie werden mit der Partei die gleiche Luft atmen."**

Seine Hinweise im Herzen bewahrend bemühten sich alle Parteifunktionäre aktiv darum, sich unter die Massen zu begeben. Dabei wurden viele gute Erfahrungen in dem Sinne gesammelt, stets wie die antijapanischen Partisanen unter den Massen diese von der Politik der Partei zu überzeugen und sie tatkräftig zur Durchsetzung der Parteipolitik aufzurufen.

Kim Jong Il freute sich sehr wie kein anderer, wenn er von solchen Arbeitserfahrungen von Funktionären und Bereichen erfuhr, und ließ diese unverzüglich in der ganzen Partei verallgemeinern.

An einem Märztag 1975 besichtigte er die neu eingerichteten Ausstellungen über die drei Revolutionen.

Bei seiner Besichtigung von Modellen und Ausstellungsstücken, die den Stand der ideologischen Revolution veranschaulichten, blieb er lange vor den Anschauungsmaterialien stehen, welche die Erfahrungen der Funktionäre des Kreisparteikomitees Anju im Bezirk Süd-Phyongan zeigten.

Die großen Modelle und die ausgestellten Materialien zeigten alle Tätigkeiten der Mitarbeiter des erwähnten Kreisparteikomitees, z. B. wie sie über einen Plan dafür diskutierten, sich auf die Basis zu begeben, wie sie mit Tornistern auf dem Rücken zu den Massen gingen, mit ihnen die gleiche Luft atmeten und dabei ihnen die Hinweise Kim Il Sungs und die Parteipolitik erläuterten, unter ihnen ökonomische Agitation, Vorträge und Schulungen organisierten und sie anleiteten, und wie sie Filmvorführungen beiwohnten, Lieder verbreiteten, Familien aufsuchten und sich mit Bauern unterhielten. Es gab auch dort Tabellen, die von ihrem wohl geordneten Arbeitssystem zeugten, wonach sie eine gewisse Zeit lang an der Basis arbeiteten, dann ins Kreisparteikomitee zurückkamen, um sich wieder dafür zu rüsten und zu planen,

und dann wieder an die Basis gingen. Unter den Modellen waren ihre Rucksäcke, verschiedenartige Angaben über ihre ökonomische Agitation und Anschauungsmaterialien ausgestellt.

In den schweren Tornistern waren klassische Werke von Kim Il Sung, Memoiren von Teilnehmern am antijapanischen revolutionären Kampf, Materialien zur Erläuterung der Parteipolitik, Propagandamaterialien über die Ackerbaumethoden koreanischer Prägung, Mundharmonikas, Farbenkasten und Pinsel.

Nachdem Kim Jong Il aufmerksam die Modelle und ausgestellten Gegenstände besehen hatte, freute er sich über alle Maßen und lobte, es sei eine sehr erfreuliche Sache, dass die Funktionäre des Kreisparteikomitees Anju im Bezirk Süd-Phyongan mit Tornistern auf dem Rücken an die Basis gehen, um dort ökonomische Agitationen zu machen, sie hätten wohl die Absicht des ZK der Partei richtig verstanden und akzeptiert. Mit dem Entschluss, bei der ideologischen Parteiarbeit eine Wende herbeizuführen, habe er genau dies beabsichtigt und mehrmals betont. Er ergriff Maßnahmen dafür, diese Erfahrung der Funktionäre des Kreisparteikomitees Anju breit zu verallgemeinern. Die einfachen Rucksäcke waren allerorts zu sehen, aber in ihnen sah Kim Jong Il ein neues Antlitz von Parteifunktionären, welche die alten Schablonen kühn abschafften und die Parteiarbeit nach dem Stil der antijapanischen Partisanen neuartig verrichteten.

Traf er Funktionäre an, die bloß in Büros hockten, anstatt sich unter die Massen zu begeben, so wies er sie auf ihren Fehler hin, tadelte sie streng und wirkte auf sie ein, sodass sie nach dem Vorhaben der Partei arbeiteten.

Während der Vor-Ort-Anleitung in den Gebieten an der Demarkationslinie erfuhr er bei Gesprächen mit Einwohnern, dass der verantwortliche Funktionär des betreffenden Bezirksparteikomitees kaum an Ort und Stelle erschien.

Auf dem Rückweg von seiner Vor-Ort-Anleitung traf er sich absichtlich mit ihm und machte ihn darauf aufmerksam, dass er sich auf die Basisebene, d. h. unter die Bevölkerung an der Demarkationslinie begeben solle.

Sein Hinweis war ein Warnsignal zur passenden Zeit für jene Funktionäre, die bisher ihre fast ganze Arbeitszeit nicht in der Wirklichkeit, sondern in Büros verbrachten und die reale Sachlage an der Basisebene mit Hilfe von Akten, Versammlungen und Berichten über Arbeitsergebnisse kennen lernten und ihre Anleitung der Basisebene durch Anweisungen und Mahnungen ersetzten,

eine Warnung also, damit sie nicht hinter der sich entwickelnden Realität zurückblieben.

Der verantwortliche Funktionär des Bezirksparteikomitees, der sich Kim Jong Ils Hinweis einprägte, arbeitete mit dem Entschluss, auf alle Fälle die Hälfte des Monats unter den Massen zu verbringen.

Eines Tages rief Kim Jong Il ihn telefonisch an, konnte ihn aber nicht erreichen, da er sich an der Basisebene aufhielt.

Er erfuhr später davon und erzählte bei einer Zusammenkunft mit Kim Jong Il über den Grund seiner Abwesenheit.

Daraufhin sagte Kim Jong Il zu ihm, es mache nichts aus, dass er nicht am Apparat war. Er lobte vielmehr seinen Aufenthalt an der Basis und regte ihn dazu an, auch künftig weiter so zu arbeiten.

Viele Parteifunktionäre gingen mit Tornistern auf dem Rücken, über den engen Zaun – Büro und Telefon – hinaus, wie die antijapanischen Partisanen in die Wirklichkeit, wo sich die Massen befinden.

Am 6. Februar 1976 betonte Kim Jong Il auf einer Beratung von stellvertretenden Abteilungsleitern des ZK der Partei die Durchsetzung des Prinzips, wonach die Parteifunktionäre sich auf die Basisebene begeben und ihr helfen, dahin gehend: Sonst sei es unmöglich, über die reale Sachlage der Basisebene eingehend im Bilde zu sein und dementsprechend richtige Maßnahmen zu ergreifen. Erst wenn die Parteifunktionäre ihre leitende Tätigkeit an die Basis annähern, sei es möglich, den politischen Elan und die schöpferische Initiative der Massen maximal zum Tragen zu bringen und sie zur Erfüllung ihrer revolutionären Aufgaben richtig zu mobilisieren.

Wenn die Parteifunktionäre sich auf die Basisebene begeben, sollten sie, sagte Kim Jong Il, wirklich unter die Massen gehen, und fuhr fort:

„Die Parteifunktionäre sollen tief unter die Massen gehen, mit ihnen zusammen vorbehaltlos arbeiten, schlafen, essen und so unter ihnen wirken.“

Wenn man an die Basis geht, sollte man zusammen mit Arbeitern und Bauern aus dem gleichen Kessel essen und bei ihnen schlafen, das ist eines der Arbeitsprinzipien, zu denen Kim Jong Il seit seiner Führung der Parteiarbeit die Parteifunktionäre aufforderte.

Eines Tages wurde in seinem Arbeitszimmer eine unvorgesehene Beratung abgehalten. Die Beratung begann damit, dass Kim Jong Il seine Mitarbeiter

über die folgende Angabe informierte:

Als ein Parteifunktionär eine Maschinenfabrik anleitete, hielt er sich in einem Hotel mit gutem Service auf, anstatt mit dortigen Arbeitern zusammen aus demselben Kessel zu essen. Anfangs hatte er auf die Arbeiter einen recht guten Eindruck gemacht. Er hatte Arbeitskleidung und -schuhe an, ging in die Produktionsstätte, arbeitete mit den Arbeitern, saß während der Pause Knie an Knie mit ihnen zusammen, bot ihnen Zigaretten an, erklärte ihnen leicht verständlich die Parteipolitik und rief sie somit zur Erfüllung wirtschaftlicher Aufgaben auf. Er stand bei den Arbeitern in gutem Ruf, der Funktionär aus einem zentralen Gremium unterscheide sich doch von anderen.

Dieser Ruf aber begann bald zu schwinden. Der Grund dafür war, dass er nicht in einem Arbeiterwohnheim, sondern in einem Einzelzimmer eines Hotels im Kreiszentrum unterkam, das unweit der Fabrik liegt. In der Tat arbeitete er tagsüber in der Produktionsstätte mit den Arbeitern zusammen, aber abends wurde er im Hotel bevorzugt behandelt.

Als sein Doppelleben bekannt wurde, verhielten sich die Arbeiter zu ihm nicht mehr wie zu einem Familienmitglied. Er war zwar an die Basis gekommen, war aber gleichsam ein auf dem Wasser schwimmender Öltropfen.

Der Fehler wurde zwar von einem Funktionär begangen, doch Kim Jong Il konnte nicht darüber hinwegsehen und ergriff die Gelegenheit, um eine ideologische Auseinandersetzung in die Wege zu leiten.

Mit ernster Miene sah er sich nach seinen Mitarbeitern um und kritisierte streng: Er hätte mit den Arbeitern zusammen schlafen und die Mahlzeiten einnehmen sollen, wenn er einmal unter die Arbeiter gegangen war. Er ging zur Arbeitsanleitung nach unten, hielt sich aber nicht in der Fabrik, sondern anderwärts auf und verbrachte die Zeit sorglos. Es lässt sich also vermuten, wie er die Arbeiter angeleitet und was er von ihnen gelernt haben mag.

Während ihrer Arbeitsanleitung an der Basis sollten die Funktionäre, so Kim Jong Il, den gekochten Mais essen, wenn Arbeiter ihn essen. Unsere Arbeiter seien gut. Sie überwinden alle Schwierigkeiten und arbeiten schwitzend, um mehr zu produzieren. Wie würden sie denken, wenn sie ihn sich müßig in einem Hotelzimmer aufhalten sähen? Das gehöre sich nicht für einen Parteifunktionär.

Er unterbrach seine Ausführungen für eine Weile, als wolle er sein aufgereg-

tes Gemüt unterdrücken, und fuhr fort: Schämt er sich nicht vor der Arbeiterklasse? Er ist nach unten gegangen, um sich auf die Arbeiterklasse zu verlassen und die schwierige wirtschaftliche Lage des Landes zu verbessern. Warum konnte er nicht im Arbeiterwohnheim mit den Arbeitern aus demselben Kessel essen? Wozu ist er dorthin gegangen, wenn er die Arbeiter im Stich lassen und im Hotel wohnen will? Wer zum Hotel geht, um besser bewirtet zu werden als die Arbeiter, auf den ist kein Verlass, dass er nicht abtrünnig wird, wenn die Revolution auf Schwierigkeiten stößt und schwere Prüfungen durchmachen muss. Wer nur auf eigene Interessen bedacht ist, der lässt vielleicht heute die Arbeiter im Stich und hält sich im Hotel auf, wird aber morgen womöglich eine gefährliche Person, welche die Partei verrät.

Im Weiteren sagte er seinen Mitarbeitern, die sich schuldig fühlten: Sie dürften nicht davon sprechen, dass Sie unter Arbeitern gewesen wären, auch wenn Sie in Arbeitskleidung in Betriebe gegangen sind. Davon, wirklich unter den Volksmassen gewesen zu sein, kann erst dann die Rede sein, wenn man an der Basis mit den Menschen gemeinsam isst und schläft und mit ihnen Freud und Leid teilt. Wenn Sie unter die Masse der Werktätigen gehen, können Sie ihre unerschöpfliche Kraft und Klugheit restlos mobilisieren und somit die Produktion und den Aufbau tatkräftig vorantreiben. Allein durch die Weiterleitung von Direktiven und einige Vorträge ist es unmöglich, ihre Aktivität und ihr Schöpfertum zum Tragen zu bringen.

Wenn unsere Funktionäre mit den Massen aus demselben Kessel essen und an ihrer Spitze stehen, würden die Volksmassen sie als ihre wahrhaft treue Diener betrachten und ihnen folgen, so meinte Kim Jong Il nachdrücklich.

Die Teilnehmer der Beratung nahmen seine Bemerkungen nicht nur als Kritik an einem Funktionär, sondern als Kritik an ihnen allen selbst an.

Auch bei jeder sich später bietenden Gelegenheit wies er die Parteifunktionäre darauf hin, sich gehörig zu betragen und nicht zu Parteikadern zu werden, die nach Privilegien streben.

Dank seiner prinzipienfesten Erziehung und seiner sorgfältigen Anleitung arbeiteten die Parteifunktionäre ständig so an sich, dass sie vertraute Erzieher und Helfer der Massen wurden, die immer tief unter die Massen gehen, mit ihnen aus demselben Kessel essen und mit ihnen zusammen wie ihre Familienmitglieder schlafen.

Ein Jahr der Berichtigung der Arbeitsmethode und des Arbeitsstils

Kim Jong Il wirkte so auf die Parteifunktionäre ein, dass sie anhand einer konkreten Methodik arbeiten.

An einem Augusttag 1975 wurde beim ZK der Partei ein den Tatsachen nicht entsprechender Bericht darüber eingereicht, dass der gesamte Fischbestand vom Weiher der Gemeinde Yonam im Kreis Unryul von einer Überschwemmung fortgetrieben worden sei. Dieser Bericht entstand daraus, dass der betreffende verantwortliche Funktionär seine Richtigkeit nicht persönlich bestätigte, sondern seinem Untergebenen die Untersuchung überließ und dieser wiederum einen ihm Untergebenen damit beauftragte und dieser sich dann bei der betreffenden Zuchtanstalt telefonisch erkundigte.

Kim Jong Il äußerte sich betreffs dieser bürokratischen und formalistischen Arbeitsmethode, die bloße Diktierung ohne Unterweisung unterstellter Mitarbeiter in einer Methodik sei eine alte Arbeitsmethode der Beamten in der Ausbeutergesellschaft. Auch bei der Aufgabe, die Richtigkeit einer eingereichten Angabe zu bestätigen, sollte ein verantwortlicher Funktionär seinem Unterstellten eine ausführliche Aufgabenstellung in der Weise geben, wohin er sich begeben, mit wem dort er zusammentreffen und mit welcher Methode er die Sache bis wann untersuchen und darüber berichten soll.

Wenn die verantwortlichen Funktionäre ihre Untergebenen nicht in einer Methodik unterweisen, sondern ihnen bloß Anweisungen geben und die Verantwortung für ein Misslingen auf sie abwälzen, sei dies Bürokratismus. Die grobe Arbeitsweise sei ebenfalls eine schlechte Gewohnheit, die früher üblich gewesen sei. Bei der Beibehaltung übler Gewohnheiten wie Bürokratismus, Formalismus und Dogmatismus sei es unmöglich, unsere Partei zu einer Partei Kim Il Sungs weiterzuentwickeln. Daher müssten überholte Arbeitsmethoden kühn beseitigt werden.

Kim Jong Il bestimmte das Jahr 1976 als das Jahr der entschiedenen Berichtigung der Arbeitsmethode und des Arbeitsstils der Parteifunktionäre und sorgte dafür, dass die ideologische Erziehung und der ideologische Kampf

massiver denn je in die Wege geleitet wurden.

Er hielt am 1. Januar 1976 auf einer Beratung der verantwortlichen Bezirksparteisekretäre und der stellvertretenden Abteilungsleiter beim ZK der Partei die Rede **„Über einige Hauptaufgaben in der Parteiarbeit dieses Jahres“**. In seiner Rede erwähnte er, dass die Arbeitsmethode und der Arbeitsstil der Funktionäre den größten Engpass bei der Parteiarbeit darstellten, und unterstrich die Notwendigkeit dafür, in jenem Jahr einen Sturm zur Berichtigung der Arbeitsmethode und des Arbeitsstils der Parteifunktionäre zu entfachen.

Der Hauptweg dazu bestehe darin, den Arbeitsmethoden des Präsidenten Kim Il Sung aktiv nachzueifern und sie in die Praxis umzusetzen. Zu ihrem revolutionären Wesen und ihren Merkmalen setzte er fort:

„Die Arbeitsmethode von Kim Il Sung ist, mit einem Wort gesagt, eine Arbeitsweise koreanischer Prägung. Diese veranlasst die Volksmassen dazu, ihren Standpunkt als Herren in der Revolution und beim Aufbau zu wahren und ihrer Rolle als Herren gerecht zu werden.“

Die PdAK soll, so Kim Jong Il, in sich die Arbeitsmethode von Kim Il Sung durchsetzen, und beleuchtete konkrete Aufgaben und Wege dafür.

Um die Effektivität der ideologischen Erziehung und Auseinandersetzung zur Verbesserung der Arbeitsmethode und des Arbeitsstils der Parteifunktionäre zu erhöhen, ließ Kim Jong Il diese in enger Verbindung mit der praktischen Parteiarbeit vorantreiben.

Anfang Januar 1976 beauftragte er einen verantwortlichen Funktionär des ZK der Partei damit, die reale Sachlage auf dem Land in Bezug auf die Vorbereitung auf den Ackerbau für das neue Jahr zu untersuchen; am 6. Februar kritisierte er auf einer Beratung der stellvertretenden Abteilungsleiter beim ZK der Partei ernste Fehler bei der Arbeit im Bereich der Landwirtschaft im Vorjahr: Manche genossenschaftliche Landwirtschaftsbetriebe hätten nicht ausreichend Komposterde für die Fertigung der Nährtöpfe von Maissetzlingen geschaffen, daher meist Töpfe aus bloßer Erde hergestellt und auch die Auspflanzung der Reissetzlinge nicht rechtzeitig vorgenommen. In mehreren lokalen Gebieten sei das Prinzip – die geeigneten Kulturen entsprechend der Bodenbeschaffenheit – ignoriert, nicht zonalen Besonderheiten entsprechendes Saatgut mit gleicher Elle in die Erde gebracht und das wissenschaftlich

fundierte Düngungssystem nicht wie erwünscht eingehalten worden, sodass bei der vorjährigen Getreideproduktion durchaus erreichbare Erfolge ausgeblieben seien.

Er forderte die Parteiorganisationen aller Ebenen und die Parteifunktionäre mit Nachdruck dazu auf, die Fehler beim Ackerbau im Vorjahr eingehend zu analysieren, auszuwerten und die Anleitung im Bereich der Landwirtschaft zu verbessern und zu intensivieren sowie die Arbeitsmethoden und den Arbeitsstil der Parteiarbeiter dafür von Grund auf zu verbessern.

Der größte Fehler der örtlichen Parteifunktionäre hinsichtlich ihrer Arbeitsmethode und ihres Arbeitsstils war damals der Bürokratismus. Funktionäre mancher Kreisparteikomitees befragten ihre Untergebenen, die ihnen über den Getreideertrag wahrheitsgetreu berichteten, warum er so niedrig sei, während ein anderer GLB soundso viel Ertrag erzielt haben soll. Ein Parteifunktionär erzwang sogar die Kopfdüngung, die bis zum 20. Juni hätte abgeschlossen sein müssen, aber bis dahin nicht zu Ende gebracht werden konnte, unter Einsatz vieler Kräfte in einer Nacht auf einmal vorzunehmen.

Darüber sprach Kim Jong Il und setzte hinzu: Da manche Parteifunktionäre sich noch nicht von überholten Ideen losgelöst haben und ihr Qualifikationsniveau niedrig ist, gehen sie derart bürokratisch vor, und das führt schließlich dazu, dass die Richtlinien der Partei vulgarisiert werden. Die Verantwortung für die Fehler beim vorjährigen Ackerbau tragen zwar die für die Landwirtschaft zuständigen Mitarbeiter, aber hauptsächlich manche örtliche Parteifunktionäre, die bürokratisch vorgingen und Verwaltungs- und Wirtschaftsfunktionären in die Hände spielten. Die Urheber der Fehler beim Ackerbau im Vorjahr sind, offen gesagt, die Funktionäre der Kreisparteikomitees und der anderen örtlichen Parteikomitees.

Im Weiteren ermahnte er die Parteifunktionäre dazu, im laufenden Jahr besser gegen die alte Arbeitsmethode und den überholten Arbeitsstil vorzugehen und diese so entschieden loszuwerden und Kim Il Sungs Arbeitsmethoden, den Chongsanri-Geist und die Chongsanri-Methode konsequent in die Praxis umzusetzen. Er wies dann konkrete Wege dafür.

Durch die Untersuchung der wahren Sachlage auf dem Lande machte er sich gründlich mit dem bürokratischen und formalistischen Arbeitsstil der Parteifunktionäre und dessen Schädlichkeit vertraut, warnte sie auf einer Be-

ratung der betreffenden Mitarbeiter des ZK der Partei davor, wies drei Tage danach, am 9. Februar 1976, auf einer Zusammenkunft der Funktionäre einschließlich der Verantwortlichen Sekretäre der Bezirksparteikomitees auf die aktuellen Aufgaben der Parteiorganisationen hin und sagte:

„Die Frage der Verbesserung der Arbeitsmethoden und des Arbeitsstils der Parteifunktionäre ist heute nicht das Problem eines Fachbereichs, sondern eine der Grundfragen zur Vertiefung und Weiterentwicklung der Parteiarbeit. Deshalb hat das ZK der Partei dieses Jahr als Jahr der entscheidenden Berichtigung der Arbeitsmethoden und des Arbeitsstils festgelegt und es zu einer der Hauptaufgaben der Parteiarbeit erklärt, unter den Parteifunktionären revolutionäre Arbeitsmethoden und einen volksverbundenen Arbeitsstil einzubürgern.

Die Verantwortlichen Funktionäre der Bezirks-, Stadt- und Kreisparteikomitees sollen genau wissen, dass es für sie keinen Platz mehr gibt, wenn sie in diesem Jahr ihre Arbeitsmethoden und ihren Arbeitsstil nicht von Grund auf verbessern; sie sollen sich aktiv darum bemühen, sich revolutionäre Arbeitsmethoden und volksverbundenen Arbeitsstil unserer Partei anzueignen.“

Im Sinne seiner Hinweise wurde unter den Parteifunktionären noch energischer der ideologische Kampf zur Verbesserung der Arbeitsmethoden und des Arbeitsstils entfaltet, und dank der klugen Führungstätigkeit und der umsichtigen Aufmerksamkeit Kim Jong Ils, der seinen Mitarbeitern im Laufe der praktischen Arbeit die Methoden der Parteiarbeit eine nach der anderen beibrachte, erfuhren in jenem Jahr ihre Arbeitsmethoden und ihr Arbeitsstil eine beträchtliche Verbesserung.

Auf der Grundlage des im Jahr 1976 erreichten Erfolges wirkte er darauf hin, dass die Parteikader im darauf folgenden Jahr den Kampf für die Verbesserung der Arbeitsmethoden und des Arbeitsstils weiter vertieften.

Am 1. Januar 1977 wies er auf die Aufgaben hin, welche die Parteiorganisationen im neuen Jahr als Hauptlinie im Auge zu behalten hatten, und stellte dabei die Aufgabe, dass die Parteiorganisationen aller Ebenen auch die geringsten Erscheinungen der alten Arbeitsmethode und des überholten Arbeitsstils unter den Parteifunktionären nicht übersehen, sondern scharf dagegen vorgehen sollen, damit alle Parteifunktionäre die Arbeitsmethoden von Kim Il Sung voll und

ganz verkörpern, ihr politisch-fachliches Niveau erhöhen und somit die vor ihnen stehenden revolutionären Aufgaben einwandfrei erfüllen.

Auf einer Versammlung der verantwortlichen Funktionäre beim ZK der Partei am 14. Januar jenes Jahres hielt er die programmatische Rede **„Über die Beseitigung des Formalismus in der Parteiarbeit“**. Am 9. April wies er auf einer Versammlung der Verantwortlichen Sekretäre der Bezirksparteikomitees darauf hin, die Arbeit der Bezirks-, Stadt- und Kreisparteikomitees zu verbessern und zu intensivieren. Dabei sagte er ernst, das Volk nenne unsere Partei eine mütterliche Partei, aber bei manchen Parteifunktionären sei der mütterliche Charakterzug kaum zu finden. Zwei Tage später gab er auf einer erneuten Zusammenkunft mit den zuständigen Mitarbeitern des ZK der Partei diesen den programmatischen Hinweis, den Kampf um die Berichtigung der Arbeitsmethoden und des Arbeitsstils weiterhin tatkräftig zu entfalten, und unterstrich, dass sie sich mit Mutterherzen zu den Parteimitgliedern und Werktätigen verhalten sollen, und hielt eines Tages Mitte August vor den Teilnehmern eines Lehrgangs für die Sekretäre und Abteilungsleiter für organisatorische Fragen der Bezirks-, Stadt- und Kreisparteikomitees die historische Rede **„Das Um und Auf in der Parteiarbeit ist die Arbeit mit den Menschen“**.

So bemühten sich alle Parteifunktionäre aktiv darum, die Arbeit mit den Menschen mit dem Charakterzug einer Mutter entsprechend der Absicht der Partei zu verrichten.

Kim Jong Il ließ nicht die geringste Erscheinung von Privilegien unter den Parteifunktionären zu.

Jedes Mal, wenn unter den Parteifunktionären Erscheinungen der Geringschätzung und Missachtung von Gesetzen vorkamen, wies er sie dahin gehend zurecht: In unserer Gesellschaft darf es keinen Menschen geben, der außerhalb der Kontrolle der staatlichen Gesetze und Vorschriften lebt. Jeder Bürger muss diese strikt einhalten. Wer sie verletzt hat, soll bestraft werden. Selbst die Parteifunktionäre sollen, falls sie gegen Gesetze und Vorschriften des Staates verstoßen und dem Staatsvermögen Schäden zugefügt haben, wie Verwaltungsfunktionäre bestraft werden. Mit diesen Worten rief er Vorsicht in ihnen wach.

Als 1977 ein verantwortlicher Funktionär eines Bezirkes wegen PKW-

Unfalls gesetzlich bestraft wurde, sollen manche verantwortlichen Funktionäre des betreffenden Bezirksparteikomitees vorgeschlagen haben, ihn zu entschuldigen, und schützten Menschlichkeit vor. Kim Jong Il erfuhr davon und machte diese Tatsache auf einer Versammlung der Verantwortlichen Sekretäre der Bezirksparteikomitees und der stellvertretenden Abteilungsleiter des ZK der Partei bekannt. Dabei sagte er, dies sei ein Ausdruck des Mangels an Klassenbewusstsein, denn die Parteifunktionäre sollen jeden Kader im Falle seines Verstoßes gegen Gesetze durch das entsprechende Justizorgan bestrafen lassen, statt ihn in Schutz zu nehmen. Alle Bürger müssen unsere Gesetze einhalten. Wer das Gesetz verletzt habe, solle, egal, wer er sein mag, rechtlich bestraft werden.

Kim Jong Il ließ auch nicht zu, dass sich Parteifunktionäre anders als andere benahmen und Privilegien und Vergünstigungen wünschten.

Einmal ging der Vorsitzende eines Bezirksvolkskomitees in einfacher Kleidung in eine Gaststätte und sah, dass manche Funktionäre eher als andere Gäste bewirtet wurden, obwohl sie später als andere dort ankamen, und so die elementarste Anstandsregel und Moral verletzt wurde.

Kim Jong Il, der das zu hören bekam, kritisierte diese Tatsache an einem Augusttag 1977 auf einer Versammlung der Verantwortlichen Sekretäre der Bezirksparteikomitees und der stellvertretenden Abteilungsleiter des ZK der Partei und bemerkte: Bei manchen Funktionären kommen Erscheinungen des Autoritätsmissbrauchs und des Forderns besonderer Vergünstigungen vor, und das hängt vor allem damit zusammen, dass die ideologische Erziehung unter ihnen vernachlässigt wurde. In unserer Gesellschaft darf es kein besonderes Wesen geben. Sie alle sind Bürger der KDVR und Mitglieder der PdAK. Sie unterscheiden sich von anderen Personen lediglich in ihren Parteiaufträgen und Funktionen. In der ganzen Partei soll man einen Sturm entfachen, um diesen Erscheinungen des Autoritätsmissbrauchs unter den Funktionären ein Ende zu setzen.

Dank der klugen Führung und der sorgfältigen Aufmerksamkeit von Kim Jong Il, der 1976 zum Jahr der Verbesserung der Arbeitsmethoden und des Arbeitsstils der Parteifunktionäre bestimmte, dafür einen Wirbel in der ganzen Partei hervorrief und darauf hinwirkte, dass dieser Kampf zur Stabilisierung der erreichten Erfolge weiter vertieft wurde, lösten sich

alle Parteifunktionäre kühn von den überholten Arbeitsmethoden und vom alten Arbeitsstil und eigneten sich die Qualitäten als Parteikader der mütterlichen Partei an.

KAPITEL 17

DIE ALLSEITIGE FORTSETZUNG UND WEITERENTWICKLUNG DER KOREANISCHEN REVOLUTIONÄREN TRADITIONEN

1. Die Basen für die Erziehung in den revolutionären Traditionen

Der Aufbau der Historischen Revolutionären Gedenkstätte Wangjaesan

Die Verteidigung und die richtige Fortsetzung der revolutionären Traditionen macht es möglich, das vom Führer eingeleitete revolutionäre Werk auf geradem Weg voranzubringen und die auftretenden Schwierigkeiten und Prüfungen erfolgreich zu überwinden bzw. zu bestehen.

In der harten Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes schuf Kim Il Sung die revolutionären Traditionen der PdAK und entwickelte und bereicherte sie nach der Befreiung des Landes bei der siegreichen Führung der Revolution und des Aufbaus weiter.

Kim Jong Il verteidigte unaufhörlich und konsequent die von Kim Il Sung geschaffenen revolutionären Traditionen, setzte sie in den 1970er-Jahren noch umfassender fort und entwickelte sie weiter.

Für die Verteidigung, Fortsetzung und Weiterentwicklung der koreanischen revolutionären Traditionen richtete er besonders große Aufmerksamkeit darauf, die revolutionären Kampfgedenkstätten und die historischen revolutionären Gedenkstätten, die von den Spuren Kim Il Sungs und seinen unsterblichen revolutionären Verdiensten zeugen, noch besser zu gestalten und die

Erziehung durch sie zu verstärken.

Die 1970er-Jahre waren eine Wendezeit beim Aufbau der revolutionären Kampfgedenkstätten und der historischen revolutionären Gedenkstätten.

Kim Jong Il entschloss sich dazu, vor dem 30. Gründungstag der PdAK die Historische Revolutionäre Gedenkstätte Wangjaesan im Kreis Onsong, Bezirk Nord-Hamgyong, die für den Ruhm der koreanischen revolutionären Traditionen von großer Bedeutung ist, auszugestalten.

Wangjaesan ist eine historische revolutionäre Gedenkstätte. Am 11. März 1933 kam Kim Il Sung mit Partisanen über den Fluss Tuman hierher, hielt auf dem Berg Wangjae eine Sitzung ab und legte strategische Richtlinie für die Ausweitung des bewaffneten Kampfes auf Korea selbst dar.

Kim Jong Il konzipierte, auf dem Berg Wangjae ein Großmonument zum Thema der revolutionären Traditionen zu errichten, und rief dazu nachhaltig die ganze Partei, den ganzen Staat und das gesamte Volk auf.

Er setzte starke Kräfte für den Bau der Historischen Revolutionären Gedenkstätte Wangjaesan zusammen, traf Maßnahmen zur Versorgung mit Ausrüstung und Materialien, schuf ein wohl geordnetes Führungssystem und ließ alle Bezirke und zentralen Organe tatkräftig bei diesen Bauarbeiten helfen.

Am 15. Mai 1974, einige Zeit nach Baubeginn, suchte er den Bauplatz auf, der sich am Fluss Tuman am nördlichen Ende des Landes befand, um die Richtung und Wege für den Bau zu weisen.

Er legte mit der Bahn eine 800 km weite Strecke zurück. Ohne sich von den Strapazen zu erholen, machte er im Matsch einen Rundgang über den Bauplatz. Vor dem Gesamtplan der Gedenkstätte stellte er den Standort jedes Bauobjektes im Sandkastenmodell fest und gab umsichtige Anleitungen.

Damals hatten die Funktionäre und Erbauer geplant, das Großmonument nicht auf den Berg Wangjae, an der Hauptgedenkstätte, wo Kim Il Sung die Sitzung angeleitet hatte, sondern auf den Nebenberg Jangdok zu stellen, und nach diesem Plan den Bau in Angriff genommen. Sie dachten: Wenn das Großmonument auf dem Berg Wangjae errichtet würde, könnte es nicht großartig wirken, weil der Platz zu eng ist. Und da Jangdok und Wangjae nebeneinander stehen, gehört Jangdok in weiterem Sinne zum Bereich der Historischen Revolutionären Gedenkstätte Wangjaesan. Deshalb würde kein wesentlicher Unterschied bestehen, ob das Denkmal auf dem Wangjae oder

auf dem Jangdok gebaut wird. So beschlossen sie, das Großmonument auf dem Berg Jangdok zu errichten.

Kim Jong Il erfuhr davon und bemerkte: Es hat keinen Sinn, das Großmonument nicht am Hang des Wangjae, sondern auf dem Nebenhügel zu bauen, denn dann könnten die Besucher ihn mit dem Wangjae verwechseln. Und künftig wäre das für die Reiseleiterinnen schwer zu erklären. Man dürfe das Großmonument nicht neben dem Wangjae errichten, denn dann müsse man erklären, dass der Tagungsort nicht hier, sondern eigentlich der Berg Wangjae sei. Wenn es auf dem Nebenhügel gebaut werde, sei dies nicht gut, weil man zuerst den Jangdok besteigen, das Großmonument besichtigen und dann zum Wangjae gehen müsse.

Er sagte zu den Funktionären, nach dem Prinzip des Baus eines Monuments sei es gut, das Großmonument Wangjaesan am Hang des Berges Wangjae, der historischen Hauptgedenkstätte, zu bauen. Er fügte hinzu: **„Das Hauptprinzip bei der Errichtung von Monumenten ist die Nähe des Monuments zur historischen Gedenkstätte.“**

Einige Tage nach der Rückkehr von der Vor-Ort-Anleitung begutachtete Kim Jong Il den erneut ausgearbeiteten Bauplan des Großmonuments Wangjaesan und meinte, es sei gut, den Standort des Großmonuments am Hang des Wangjae, dem Tagungsort, festgelegt zu haben. Man müsse von Anfang an den Standort richtig wählen, weil ein einmal errichtetes Monument nicht wieder verlegt werden könne.

Er leitete die Funktionäre und Bauarbeiter dazu an, die Bronzestatue Kim Il Sungs beim Bau der Historischen Revolutionären Gedenkstätte Wangjaesan noch ehrfurchtsvoller und ehrerbietiger zu errichten.

Am 16. März 1975, knapp ein Jahr nach seiner Vor-Ort-Anleitung an diesem Bauplatz, begab sich Kim Jong Il erneut dorthin.

Er besichtigte das am Hang des Wangjae majestätisch emporragende Monument, wobei er sein besonderes Augenmerk auf die ehrfurchtsvolle Errichtung der Bronzestatue Kim Il Sungs richtete, die das Zentrum des Großmonuments bilden sollte.

Um Kim Il Sungs Bronzestatue großartig und auffallend zu gestalten, hätte man die Wechselbeziehung zwischen ihr und dem Monument richtig berücksichtigen müssen. Aber damals war im Entwurf vorgesehen, die Bronzestatue

im Vergleich zur Höhe des Monuments kleiner und zu dicht an ihm zu gestalten. Daher wirkte die Bronzestatue nicht großartig, und das Monument lenkte alle Blicke auf sich.

Kim Jong Il erkannte diese Fehler und wies die Funktionäre darauf hin: Wenn man die Bronzestatue allzu nah am Monument errichten würde, könne sie nicht auffallend erscheinen und vom Monument beschattet werden. Die Besucher der Historischen Revolutionären Gedenkstätte Wangjaesan sollen sich nicht für das Monument, sondern mehr für die Bronzestatue interessieren. Dann empfahl er, es wäre ratsam, die Bronzestatue zwei Meter vor dem Monument zu errichten.

Er betonte, es sei am wichtigsten, beim Bau der Historischen Revolutionären Gedenkstätte Wangjaesan den Standort der Bronzestatue richtig zu wählen. Hierbei dürfe man nicht subjektivistisch vorgehen, sondern müsse durch gemeinsame Diskussion mit Experten ihren Standort richtig festlegen, damit es keinen Anlass zu Beanstandungen gebe.

Er erhielt einen Bericht darüber, dass ein neuer Gestaltungsentwurf des Großmonuments ausgearbeitet wurde, begutachtete den Entwurf Stunden lang und hob hervor: Die Bronzestatue und das Monument müssen eine in sich geschlossene Einheit bilden und miteinander organisch verbunden sein. Das Monument müsse auf jeden Fall den Eindruck erwecken, als ob es die Bronzestatue schütze, und dürfe auf die Besucher nicht bloß den Eindruck machen, als ob es hoch sei; und das Monument dürfe nicht so wirken, als bedrücke es die Bronzestatue.

Während des Baus dieser Gedenkstätte ließ Kim Jong Il den Bauarbeitern wiederholt große Fürsorge angedeihen.

Er ließ die bei den Bauarbeiten eingesetzten Angehörigen der Jugendstoßabteilung mit neuen Uniformen versorgen.

Am 14. April 1975 erkundigte er sich nach der Vorbereitung des Feiertages für sie. Dabei fragte er, ob man im Pyongyanger Gewächshaus erste Gurken geerntet habe. Er ergriff Maßnahme, Gurken mit einem Flugzeug zum Berg Wangjae befördern zu lassen, damit sie am Festtag, dem 15. April, auf den Frühstückstisch der Bauarbeiter kamen.

Die jungen Erbauer, die sich des großen Vertrauens und der Fürsorge Kim Jong Ils erfreuten, bildeten sofort eine „Gruppe zur Erkundung der

Steine“, als die Partei sich um den Basisstein für das Großmonument sorgte: Sie streiften in den Bergen und Tälern von Onsong und Kyongwon umher, suchten schließlich einen geeigneten Stein aus und schleppten inmitten der grimmigen Kälte des Nordens den 70 Tonnen schweren Stein von einem 28 Kilometer entfernten Ort heran; keiner von denjenigen, die für den Bau eines 66 Meter hohen Fackelturms zuständig waren, zog sich vom schwindelerregend hohen Arbeitsplatz zurück, auf dem die 60 kg schwere Arbeitsbühne im tobenden Wind heftig wackelte. Auf diese Weise vollbrachten sie die Großtat, getreu ihrer Verpflichtung auf die Partei die Bauarbeiten termingemäß abzuschließen.

Dank Kim Jong Ils Führung, großer Liebe und Fürsorge wurde dieses umfangreiche Bauprojekt in nur knapp zwei Jahren abgeschlossen.

Die Historische Revolutionäre Gedenkstätte Wangjaesan, die aus dem Großmonument mit der Bronzestatue Kim Il Sungs im Mittelpunkt, der Stelle der historischen Sitzung am Berg Wangjae, der Flussüberquerungsstelle Thamakgol und dem Revolutionsmuseum Wangjaesan besteht, wurde somit hervorragend ausgestaltet.

Kim Jong Il suchte diesen Ort nach dem Erhalt des Berichtes über die Fertigstellung des Baus der Gedenkstätte am 13. Oktober 1975 zum dritten Mal auf.

Er besichtigte das Großmonument Wangjaesan, das am Hang des Berges Wangjae majestätisch emporragt, und drückte seine große Genugtuung darüber aus.

Danach machte er einen Rundgang durch die Räume des Revolutionsmuseums Wangjaesan und sagte, dass man im Museum zur faktenreichen Darstellung der Geschichte des damaligen revolutionären Kampfes viel wissenschaftliches Material zur Schau stellen müsse, und wies konkret darauf hin, wie noch mehr Materialien im Museum auszustellen seien.

Im Oktober 1975, als der 30. Gründungstag der PdAK gefeiert wurde, fand am Berg Wangjae unter großer Anteilnahme des ganzen Volkes die Zeremonie zur Enthüllung des Großmonuments Wangjaesan statt.

Das Großmonument Wangjaesan mit Kim Il Sungs Bronzestatue im Zentrum, bestehend aus einem 66 m hohen Fackelturm, Reliefskulpturengruppen mit einer Gesamtlänge von 170 Metern, einer Lobgedichttafel und einem ge-

schichtlichen Denkmal, nimmt eine Gesamtfläche von 60 000 Quadratmetern ein und war eine Schöpfung von gigantischem Ausmaß.

Am 24. Juni 1978, als seit seiner Anleitung der Sitzung auf dem Wangjae nahezu 50 Jahre vergangen waren, suchte Kim Il Sung diesen Berg auf, besichtigte das Großmonument und die Historische Revolutionäre Gedenkstätte und brachte seine große Zufriedenheit zum Ausdruck, dass das Schlachtfeld, auf dem früher Partisanen und Bürger gegen die japanischen Aggressoren gekämpft hatten, nun zu einer historischen revolutionären Gedenkstätte ausgestaltet wurde.

Die Entstehung der Historischen Revolutionären Gedenkstätte Wangjaesan war und ist von großer Bedeutung dafür, die revolutionären Traditionen der Partei, die historischen Wurzeln und den dauerhaften Grundstein der Partei und der Revolution, umfassend fortzusetzen und weiterzuentwickeln. Mit diesem Auftakt begann dynamischer denn je die Arbeit dafür, die revolutionären Kampfgedenkstätten und die historischen revolutionären Gedenkstätten im Land freizulegen, zu untersuchen und sie zu Stützpunkten zur Erziehung in den revolutionären Traditionen zu gestalten.

Kim Jong Il fuhr zwar dreimal an Hoeryong, dem Heimatort seiner Mutter Kim Jong Suk, vorbei, um den Bau der Historischen Revolutionären Gedenkstätte Wangjaesan vor Ort anzuleiten, konnte aber aus Zeitnot kein einziges Mal eine Stippvisite dort machen.

Eines Julitages 2001, Jahrzehnte nach Kim Jong Ils erstem Besuch dieser Gedenkstätte, fuhr im Morgengrauen sein Sonderzug nach Russland, die morgendliche Luft durchschneidend, über die Eisenbahnbrücke am Fluss Tuman.

Als er den Tuman, der im Paektu-Gebirge, dem Ahnenberg, entspringt und Hunderte Kilometer reißend strömt, vor sich sah, drängten sich ihm Tausende Gedanken auf.

Mit tiefsinnigem Blick auf den wogenden Strom sprach er leise: **„Der Fluss Tuman ruft bei mir tiefe Erinnerungen wach.“**

Er hielt in seinen Ausführungen ein Weilchen inne, er schien sich beim Anblick dieses Stroms den auch im Traum nicht vergessenen Osan-Hügel mit Bäumen voller weißer Aprikosen bei Hoeryong, dem Geburtsort seiner Mutter Kim Jong Suk, und die Fährstelle an diesem Fluss der Tränen auszumalen, über den sie die vertraute Heimat verlassen hatte und in die Fremde gegangen

war. Dann fragte er einen ihn begleitenden Funktionär, ob er schon einmal in Hoeryong gewesen sei.

Als dieser die Frage bejahte, rief er sich voller Schmerz seine Mutter ins Gedächtnis zurück und fuhr fort: Nach der siegreichen Rückkehr in die Heimat wandten sich jene, die in den Bergen gemeinsam mit ihr kämpften, mehrmals an sie, sich doch einmal nach Hoeryong zu begeben, aber jedes Mal entgegnete sie, wie sie denn ihre enge Heimat aufsuchen könne, zumal gerade Berge von Arbeit auf sie warteten, und verschob den Besuch auf später: Sie wolle die Reise erst dann antreten, wenn sie Zeit dazu habe, was ihr schließlich versagt blieb.

Kim Jong Il sprach mit bewegter Stimme: Auch er hatte jedes Mal bei der Sehnsucht nach seiner Mutter den Wunsch, nach Hoeryong zu gehen, doch ein zu großes Arbeitspensum ließ ihm keine Zeit dazu. Auch dann, als er irgendwann in Onsong war, um den Bau der Historischen Revolutionären Gedenkstätte Wangjaesan vor Ort anzuleiten, konnte er aus Zeitmangel keinen Abstecher nach Hoeryong machen. Die Pfiffe, die damals bei der Vorbeifahrt an Hoeryong ertönten, hatten ihm das Herz zerrissen. Dies habe eine bleibende Erinnerung bei ihm hinterlassen.

Er wendete nun seinen Blick von den Wellen des Tuman ab und fuhr fort: Dieser Strom wurde zwar in alten Zeiten „Fluss des Grolls und der blutigen Tränen" genannt, wurde aber, als Kim Il Sung den antijapanischen revolutionären Kampf führte, zum Fluss des Kampfes und der Hoffnung und sei heute zum Fluss des Paradieses und des Glücks geworden.

Der Tuman gebe uns eine tiefsinnige Philosophie: Wie lang seine Geschichte auch sein und wie tief er auch im Geist der Nation verwurzelt sein möge, er werde je nachdem, ob die Nation einen großen Führer in ihrer Mitte wisse oder nicht, ein Fluss des Paradieses und des Glücks oder ein Fluss des Grolls und der blutigen Tränen sein. Um zu verhindern, dass sich das vergangene bittere Leben wiederholte, sollten wir den Aufbau einer großen aufblühenden Macht energischer denn je beschleunigen.

Kim Jong Ils Erinnerungen zeugten von der Geschichte des revolutionären Wirkens Kim Il Sungs, den revolutionären Traditionen der PdAK, der grenzenlosen Liebe und Selbstlosigkeit gegenüber Vaterland und Volk sowie vom Vertrauen auf die reiche Zukunft und vom Willen dazu.

Der titanische Bau des Großmonuments Samjiyon

Das Gebiet in und um das Paektu-Gebirge, das von den unsterblichen Führungsspuren Kim Il Sungs zeugt und wo revolutionäre Kampfgedenkstätten und historische revolutionäre Gedenkstätten, der ewige Reichtum der Partei und des Volkes, konzentriert liegen, hervorragend zu einem Stützpunkt zur Erziehung in den revolutionären Traditionen auszugestalten und so die Erziehung zu verstärken, war die unerschütterliche Überzeugung Kim Jong Ils, der sich darum bemüht, diese Traditionen umfassend fortzusetzen und weiterzuentwickeln, dadurch das koreanische revolutionäre Werk von Generation zu Generation zu vollenden.

Im Juli 1968 suchte Kim Jong Il Samjiyon auf und entwickelte das Konzept, an diesem Ort ein großes Monument zu errichten, an einem Ort, wo bedeutungsvolle historische Spuren Kim Il Sungs sichtbar sind, der während des bewaffneten antijapanischen Kampfes beim Vorrücken der Haupttruppe der KRVA unter seinem Kommando ins Gebiet Musan den Soldaten vor Ort die Zuversicht in die Wiedergeburt des Vaterlandes gegeben hatte.

Um sein damals herangereiftes Vorhaben zu realisieren, suchte er Anfang Juli 1976, einige Monate nach der Enthüllung des Großmonuments Wangjaesan, den Bezirk Ryanggang auf.

Er fuhr den Weg über den hohen und beschwerlichen Bergpass Huchi, den selbst die Vögel nicht ohne Rast überfliegen sollen, und über die bergigen Dorfstraßen durch Phungsan (damals) und Kapsan und kam in Hyesan an, suchte zuallererst das Siegesdenkmal der Schlacht von Pochonbo auf, besichtigte danach die Revolutionäre Kampfgedenkstätte Pochonbo und traf erst am späten Abend in Samjiyon ein.

Er besprach bis tief in die Nacht hinein in der Unterkunft Samjiyon mit verantwortlichen Funktionären des Bezirkes die Arbeit vieler Bereiche und ging am nächsten Tag, dem 4. Juli, in aller Frühe an das Ufer des Samji-Sees, um die Stelle für die zu errichtende Bronzestatue Kim Il Sungs zu wählen.

Anfangs dachten die Funktionäre daran, den Berg Paektu als Hintergrund auffallender sehen zu lassen, und wollten die Statue hinter dem See aufstellen.

Bei Entstehung der Statue hinter dem Samji-See würde das Gelände eng sein, was den Besuchern Unbequemlichkeiten bereiten würde. Der Paektu im Hintergrund ist ohne großen Unterschied sichtbar, ob die Statue vor oder hinter dem See errichtet werde.

Kim Jong Il erkannte dies alles vor Ort und verwies darauf, sie am See aufzustellen, wo eine Birke steht und Kim Il Sung sich fotografieren ließ.

Es war ein bedeutsamer Baum, vor dem sich Kim Il Sung während seines Besuchs in Samjiyon Anfang Juni 1972 in einem Stereofarbfoto festhalten ließ.

Damals ließ Kim Jong Il ein modernes Druckzentrum für Stereofarbfotos entstehen und suchte den Samji-See auf, um als erstes Foto ein Bild vom Antlitz Kim Il Sungs zu machen.

Beim Anblick des Sees blieb er an einer zweistämmigen schön und hoch gewachsenen Birke eine Zeit lang stehen und ließ seinen Blick in die Umgebung schweifen.

Dann bemerkte er, diese Stelle hier scheine ihm eine einwandfreie schöne Stelle dafür zu sein, Kim Il Sung zu fotografieren, weil die majestätische Gestalt des Paektu in der Ferne und die malerische Landschaft des Samji-Sees miteinander harmonieren.

Endlich kam der historische Augenblick, Kim Il Sungs Gestalt auf das Filmmaterial zu bannen. Kim Il Sung, vor Energie strotzend, erschien im morgendlichen strahlenden Sonnenschein am Aufnahmeplatz, betrachtete die Umgebung und sagte voller Zufriedenheit: Wirklich eine schöne Stelle. Ich war schon mehrmals hier am See, wusste aber nicht, dass es eine so herrliche Stelle gibt. Sie haben einen sehr guten Ort ausgewählt.

Auf diese Weise entstand das Stereofarbfoto „Der hoch verehrte Führer Genosse Kim Il Sung am See Samji“.

Kim Jong Il legte diesen bedeutungsvollen Platz als Stelle für die Errichtung einer bronzenen Statue Kim Il Sungs fest und erläuterte klar, dass Kim Il Sung im Mai 1939 mit Angehörigen der KRVA hier am Seeufer, wo die Birke steht, Rast machte; deshalb gebe es keinen Grund, die Statue am anderen Ufer des Sees aufzustellen. Sie am gegenüberliegenden Gestade zu erbauen, wäre unsinnig. Und dann wies er an, das Gelände am Seeufer, wo die Birke steht, vor der sich Kim Il Sung fotografieren ließ, bis zur „Patrouillen-

straße Kapsan–Musan“[10] entsprechend in Ordnung zu bringen und dort sowohl die Bronzestatue als auch ein historisches Denkmal und ein historisches Museum zu errichten.

An diesem Tag wies er an, von jenem Jahr an den Bau der Revolutionären Kampfgedenkstätte Samjiyon in Angriff zu nehmen und im Mai 1979 anlässlich des 40. Jahrestages des Sieges im Kampf im Gebiet Musan[11] die Enthüllungsfeier abzuhalten.

Nach einigen Tagen betonte er nochmals, die Kräfte auf diesen Bau zu konzentrieren, und gab konkrete Anweisungen dazu, einen Beschluss des Sekretariats des ZK der PdAK über die Festveranstaltungen zum 40. Jahrestag des Sieges im Kampf im Gebiet Musan anzunehmen, beim Verwaltungsrat ein zentrales Leitungskomitee für den Bau der Revolutionären Kampfgedenkstätte Samjiyon zu bilden, die für dieses Vorhaben notwendigen Materialien bevorzugt in den staatlichen Plan des kommenden Jahres aufzunehmen, und sogar dazu, für diesen Bau nötige Steine und Transportmittel zu besorgen. Erst dann verließ er diesen Ort.

Um das Großmonument Samjiyon dem Inhalt, der Form und Größe nach über jede Beanstandung erhaben entstehen zu lassen, sah er sich den Gestaltungsentwurf mehrmals an und sorgte für dessen großartige Vollendung.

Am 28. Juli 1976 sah er sich den genannten Entwurf und das Modell der Revolutionären Kampfgedenkstätte Samjiyon an und sagte, es sei zu begrüßen, da der Berg Paektu hinter der Bronzestatue in Sicht sei; die Statue müsse kolossal ausfallen, weil im Hintergrund der Paektu nicht bloß symbolisch, sondern tatsächlich emporragt.

Kim Jong Il ging auf die gesamte Komposition des Großmonuments Samjiyon ein, in dessen Mittelpunkt die Statue entstehen wird, und schlug vor, dieses Mal im Unterschied zu früher das Monument neben der Statue zu errichten, die historische Gedenktafel mit ihm zu verbinden und auf der gegenüberliegenden Seite und zu beiden Seiten der Statue Gruppenplastiken aufzustellen.

Auf Anraten Kim Jong Ils nahm das Sekretariat des ZK der PdAK einen Beschluss über den Bau der Revolutionären Kampfgedenkstätte Samjiyon an; dementsprechend wurde ein Beschluss des Verwaltungsrates gefasst, das Zentrale Leitungskomitee für den Bau revolutionärer Kampfgedenkstätten im

Bezirk Ryanggang und die Generalverwaltung für den Bau historischer revolutionärer Gedenkstätten gebildet und auch Brigaden von Bauarbeitern, die aus jedem Bezirk kamen.

Es war fürwahr ein grandioses Bauvorhaben, denn man sollte gleichzeitig viele Bauobjekte bewerkstelligen, darunter das Großmonument, bestehend aus Kim Il Sungs Bronzestatue, den diese umgebenden fünf thematisch untergeordneten Gruppenskulpturen und einem historischen revolutionären Gedenkstein, und einen großen Platz, das Historische Revolutionsmuseum Samjiyon, Heime für Kinder, für Studenten und für Werktätige sowie andere Unterkünfte, ein Kulturhaus für Exkursionsteilnehmer und die Gestaltung der Kreisstadt Samjiyon zu einem sozialistischen Modelldorf. Die Bauarbeiter brachten den Bau von Anfang an mit hohem Elan und voller Energie voran.

Am 29. April 1977 sah sich Kim Jong Il den neu ausgearbeiteten Gestaltungsplan erneut an und bemerkte mit großer Genugtuung, das Großmonument Samjiyon sei gut konzipiert, sein Standort vortrefflich und sein Ausmaß gewaltig. Die Bronzestatue am Samji-See solle wieder gestaltet werden, und zwar nicht als eine Darstellung im Mantel, sondern in Uniform, gegürtet und mit einem Fernglas in der Hand. So steche die Gestalt des Heerführers ab. Kim Jong Il wies auch auf die Wege zur Gestaltung hin.

Er begutachtete die Entwürfe der die Statue schützenden Skulpturengruppen des Großmonuments eingehend einen nach dem anderen und betonte nachdrücklich, den Vormarsch ins Vaterland als ihren Hauptinhalt zu gestalten; in der Komposition dieses Großmonuments sei die Darstellung „Trompeter des Vormarsches“ am besten gelungen, man habe von der früheren Turmform Abstand genommen und eine neue Form kreiert, die schön sei und von Kraft zeuge.

Das Großmonument Samjiyon sei ein Denkmal von großer Bedeutung, das der Nachwelt überliefert werden müsse, weshalb die Plastiken aus Granit so auszuführen seien, dass ihre Farbe auch nach Jahrtausenden erhalten bleibt.

Kim Jong Il half, die beim Bau der Revolutionären Kampfgedenkstätte Samjiyon anfallenden Fragen eine nach der anderen zu lösen, und bewog die Bauarbeiter dazu, bei ihrer Arbeit die Flamme des Kampfes um ein höheres Tempo heftig auflodern zu lassen, indem er ihnen großes Vertrauen und große Liebe entgegenbrachte.



Beim Großmonument Samjiyon (22. März 1979)

Dieser Bau war ohnehin von gigantischem Umfang, erforderte einen riesigen Aufwand an Arbeitskräften, Materialien und Ausrüstungen, zudem dauert dort der Winter über die Hälfte des Jahres, weswegen der Bau mit gewöhnlichen Baumethoden und gemäß früheren Erfahrungen überhaupt nicht in kurzer Frist fertig gestellt werden konnte.

Am 30. Mai 1977 erhielt Kim Jong Il einen Bericht darüber, dass die Bauarbeiter unter schwierigen Bedingungen arbeiten, und ergriff konkrete Maßnahmen dafür, ihnen die für den Bau notwendige Unmenge an Steinen zeitgerecht zu liefern und die Transportfrage, die den wichtigsten Engpass des Bauvorhabens darstellte, zu lösen.

Er erkundigte sich nach dem Stand der Versorgung der Bauarbeiter und traf Maßnahmen dafür, dass die Dinge, zu deren Bereitstellung der Bezirk Ryanggang nicht im Stande war, vom Komitee für Volksdienstleistungen und der Stadt Pyongyang zur Verfügung gestellt wurden. Er ließ ihnen ferner viele für ihr kulturell-emotionales Leben nötige Musikinstrumente und Busse wie auch den Funktionären des Baustabs eigens für die Führung bestimmte PKWs zukommen.

Getragen von seinem großen Vertrauen und seiner Liebe, erhoben sich die Bauarbeiter wie ein Mann. Dank ihrer großen Treue bekam der Bauplatz der Revolutionären Kampfgedenkstätte Samjiyon von Tag zu Tag ein neues Antlitz.

Es war aber nicht einfach, in der über 1400 Meter über dem Meeresspiegel gelegenen Hochgebirgsgegend des Nordens bei schneidender Kälte von 30–40 Grad unter Null die Errichtung des Großmonuments fortzusetzen.

Im Herbst jenes Jahres, als es im Urwald des Paektu-Gebirges zu schneien begann, erwies sich auf dem Bauplatz der Bau des Fundaments als eine ernste Frage, von deren Lösung das Schicksal der Beschleunigung des gesamten Baugeschehens abhing.

Kim Jong Il, informiert von diesem Sachverhalt, forderte, sich danach zu erkundigen, ob das Fundament auch im Winter gelegt werden könne.

Die Funktionäre berieten sich bald mit Bauarbeitern und kamen zu der festen Überzeugung, dass der Grundbau durchaus vorgenommen werden könne, wenn Maßnahmen gegen das Einfrieren getroffen werden könnten. Dann berichteten sie Kim Jong Il darüber, dass man dabei sei, Pläne für Windschutz-

und technische Wärmeschutzanlagen vorzubereiten, damit auch bei Temperaturen unter 30°C der Grundbau in Beton ausgeführt werden könne.

Kim Jong Il unterstützte die schöpferische Initiative der Bauschaffenden aktiv und flößte ihnen Vertrauen ein mit den Worten, den Bau kühn voranzubringen, wenn sie es für möglich hielten.

Unzählige Mitglieder der Stoßabteilungen und Helfer, die sich dafür erhoben hatten, Kim Il Sungs Bronzestatue für die Ewigkeit zu errichten, schachteten Tag und Nacht durch heftige Hau-Ruck-Aktionen Erdmassen gleich einem Berg aus und begannen anschließend, Beton einzubringen. Zur Erhöhung der Qualität der Bauausführung spannten sie auf dem Bauplatz des Fundaments große Planen auf und zündeten zahlreiche Öfen an, um die Temperatur zu gewährleisten. Mit dieser beispiellosen Methode gelang es ihnen, Tausende Kubikmeter Mörtel für das Fundament des Großmonuments erfolgreich einzubringen. So konnten sie das Fundament des Monuments, dessen Bau Monate dauern sollte, in nur 14 Tagen vollenden und auch die Betonhärte qualitativ garantieren, sodass sie der im Sommer um nichts nachsteht.

Sie entfalteten mit diesem Elan einen entscheidenden Kampf, stellten dadurch die Bronzestatue Kim Il Sungs vor dem 30. Jubiläumstag der KDVR in aller Ehrerbietigkeit auf, beschleunigten den Bau weiterhin voller Kraft und erstatteten Kim Jong Il im März 1979 Bericht über die Fertigstellung des Baus der Revolutionären Kampfgedenkstätte Samjiyon.

Kim Jong Il, davon informiert, machte sich trotz Zeitnot auf den Weg an Ort und Stelle.

Am 21. März um 8 Uhr morgens traf er am Bahnhof Hyesan ein.

Die Funktionäre schlugen ihm vor, erst dann nach Samjiyon hinaufzufahren, wenn der Schneefall, der gerade herrschte, aufgehört habe. Er aber erwiderte, man könne die Atmosphäre des Bezirkes Ryanggang erst kennen lernen, wenn man zu Fuß, dem Schneegestöber ausgesetzt den Bergpassweg überwinde, und brach geradewegs nach Samjiyon auf.

Den wütenden Schneesturm bezwingend, kam er in Samjiyon an, verschob das Frühstück und suchte zuallererst das Großmonument Samjiyon auf.

Ohne sich von dem Stress der nächtlichen, Hunderte Kilometer weiten Reise erholt zu haben, besuchte er im Anschluss daran das Historische Revolutionsmuseum Samjiyon, die neu erbauten Heime für Kinder, Studenten und

Werktätige und nachmittags erneut das besagte Großmonument, danach den neu errichteten Schülerpalast Samjiyon in der Kreisstadt, das Kabinett zum Studium der revolutionären Ideen Kim Il Sungs und die Straßen und Wohnhäuser in der Kreisstadt Samjiyon.

Obwohl er an jenem Tag die Zeit dermaßen angespannt verbrachte, machte er sich tiefe Gedanken, um die Bronzestatue Kim Il Sungs noch beeindruckender ansehen zu lassen.

Gleich nach der Ankunft in Samjiyon suchte er zunächst die Statue auf und betrachtete sie bei trübem und bei klarem Wetter, ja auch am Vormittag und am Nachmittag, besorgt über eventuelles Vorhandensein von geringsten Fehlern, und erst dann wurde ihm leichter ums Herz.

Tags darauf besuchte er das Großmonument zum dritten Mal und ließ ein Weilchen seinen Blick über das Monument schweifen. Dann betrachtete er die granitene Großplastik „Trompeter des Vormarsches“ und die Großskulpturengruppen „Marsch“, „Verehrung“, „Wasser der Heimat“, „Vaterland“ und „Nachtlager“ vor ihr eine nach der anderen und schätzte, dass dieses Großmonument von der Konzeption bis hin zur Bauausführung einwandfrei sei.

Am 21. Mai 1979 fanden am Samjiyon-See die Enthüllung der Bronzestatue Kim Il Sungs und eine feierliche staatliche Veranstaltung zu Ehren des 40. Jahrestages des Sieges im Kampf im Gebiet Musan statt.

2. Weitere Intensivierung der Erziehung in den revolutionären Traditionen

Kim Jong Il betonte die Verstärkung der Erziehung in den revolutionären Traditionen und wies darauf hin:

„Wir müssen den Menschen der Welt deutlich zeigen, dass wir mehr als jemals zuvor die Erziehung im Geiste der revolutionären Traditionen verstärken und dadurch die rote Fahne der Revolution unentwegt fest in den Händen halten.“

Zur standhaften Verteidigung und zur umfassenden Fortführung und Weiterentwicklung der koreanischen revolutionären Traditionen muss unter den Parteimitgliedern und anderen Werktätigen die Erziehung im Geiste der revo-

lutionären Traditionen intensiviert werden. Nur wenn sie sich dadurch mit den ruhmreichen revolutionären Traditionen unserer Partei gründlich wappnen, werden sie dem erhabenen revolutionären Geist der Vorkämpfer nacheifern und können sich somit zum aktiven Kampf für die Fortsetzung und Vollendung des von Kim Il Sung eingeleiteten koreanischen revolutionären Werkes erheben.

Auch die damalige komplizierte internationale Lage erforderte die Intensivierung dieser Erziehung.

Eines Tages Ende Oktober 1976 hob Kim Jong Il auf einer Sitzung verantwortlicher Funktionäre des ZK der PdAK die weitere Aktivierung der Erziehung im Geiste der revolutionären Traditionen besonders hervor.

Er erklärte, dass die Haltung zu den revolutionären Traditionen eine Grundfrage ist, die von der Einstellung zu Partei und Revolution abhängt, und bemerkte, dass die Verräter der Revolution und die Opportunisten die revolutionären Traditionen ablehnen und verleumden sowie manövrieren, um die revolutionären Verdienste des Führers zu vernichten, seine Autorität zu zerstören, die Partei zu zersetzen und die Revolution zum Untergang zu führen. Und er fuhr fort: **„Wir müssen jeden Versuch, die ruhmreichen revolutionären Traditionen unserer Partei auch nur im Geringsten zu diffamieren oder zu kastrieren, entschieden vereiteln und die Parteimitglieder und anderen Werktätigen richtig erziehen, damit sie diese Traditionen standhaft verteidigen, glänzend fortsetzen und entwickeln.“**

Die großzügige Herausgabe von Büchern über die revolutionäre Geschichte und von Materialien zur Erziehung im Geiste der revolutionären Traditionen ist eine wichtige Voraussetzung für die Bereicherung des Inhaltes dieser Erziehung.

Kim Jong Il schenkte der Herausgabe und der Verbreitung vieler neuer Publikationen große Aufmerksamkeit.

Er ließ anlässlich des 60. Geburtstages Kim Il Sungs den „Biografischen Abriss über Kim Il Sung“ erscheinen, initiierte im Januar 1975 die Edition der „Kurzen Geschichte der PdAK“ und kümmerte sich während der ganzen Zeit der Redaktion dieses Buches um dessen Abfassung. So erschien Anfang 1979 dieses Buch, in dem die revolutionäre Geschichte der PdAK aufgezeichnet ist.

Er ließ die Memoirensammlung „20 Jahre der antijapanischen Revolution unter den Strahlen der roten Sonne“, in der die Geschichte des antijapanischen revolutionären Kampfes Kim Il Sungs in voller Breite dargestellt ist, herausgeben und sorgte für dieses Vorhaben.

Im Sommer 1969 suchte er einen antijapanischen revolutionären Kämpfer, der in einer Ortschaft an der Ostmeerküste ein Buch für die Erziehung im Geiste der revolutionären Traditionen schrieb, auf und sagte ihm: Sie geben sich bei diesem schwülen Wetter so viel Mühe; in letzter Zeit erkundigte ich mich nach der literarischen und künstlerischen Arbeit und empfand dabei deutlich, dass es uns an historischen Materialien über das revolutionäre Wirken Kim Il Sungs und an Materialien über die revolutionären Traditionen mangelt. Künftig sollten die Kämpfer, die den bewaffneten Widerstandskampf gegen Japan direkt erlebt haben, mehr historische Materialien aus dieser Zeit herausfinden und auch mehr Materialien über die revolutionären Traditionen verfassen. Dann wandte sich Kim Jong Il an ihn, er vertraue ihm, dass er diese Arbeit verantwortungsvoll erledigen werde, weil er Erfahrungen bei der Sammlung von Materialien über die Geschichte der revolutionären Tätigkeit Kim Il Sungs habe und wie niemand sonst viele Materialien über die Geschichte der antijapanischen Revolution kenne.

Nachdem Kim Jong Il von ihm gehört hatte, dass er schon seit langem vorhabe, nach dem Abschluss des Werkes, an dem er gerade arbeite, ein großes Buch in mehreren Bänden, das die Geschichte des revolutionären Wirkens von Kim Il Sung behandelt, herauszugeben, entgegnete er: **„Das ist ein gutes Vorhaben. Ich bin absolut damit einverstanden.“** Auch er werde ihm nach Kräften helfen.

So nahm das Verfassen eines umfassenden Werkes, das erstmals den gesamten antijapanischen Revolutionskampf Kim Il Sungs zeigen sollte, seinen Anfang.

Viele antijapanische revolutionäre Kämpfer arbeiteten gemeinsam daran, was nicht glatt verlief. Es überstieg ihre Kraft, weil sie diese Arbeit neben der Erfüllung ihrer dienstlichen revolutionären Hauptaufgaben erledigen mussten.

Zu dieser Zeit erkundigte sich Kim Jong Il nach dem Stand des Verfassens dieses Buches und schickte den Kämpfern mehrere Personen zur Hilfe. Dann traf er Maßnahme, dass sie ein Erholungsheim in einem Vorort von

Pyongyang als Ort für ihre publizistische Arbeit nutzen konnten. Auf diese Weise wurden Ende der 1970er-Jahre die zusammengefassten Erinnerungen „20 Jahre der antijapanischen Revolution unter den Strahlen der roten Sonne“ in fünf Bänden vollendet.

Eines Tages sagte Kim Il Sung während der Lektüre des Manuskripts von Band 3 dieses Werkes, die Nanhutou-Sitzung sei packend lebensgetreu beschrieben; er habe nur bis zur Stelle „Unter Angehörigen der Kindervereinigung in Maanshan“ lesen können, da ihm immer wieder Tränen in die Augen traten, er wolle es jedoch ganz durchlesen, und ermutigte die Verfasser, bis zum Schluss so eindrucksvoll zu schreiben.

Kim Jong Il traf auch den antijapanischen Kämpfer, der die Redaktion dieses Buches leitete, und lobte ihn: Er habe das Buch gelesen, das als eine Zusammenfassung von Erinnerungen gelungen ist; es werde gewaltig dazu beitragen, die Parteimitglieder und die anderen Werktätigen in den revolutionären Traditionen der PdAK zu erziehen. Sie hätten sich große Mühe gegeben, um dieses Werk zu verfassen.

Dank Kim Jong Ils Anleitung erschienen seinerzeit viele Bücher für die Erziehung im Geiste der revolutionären Traditionen, darunter „Nach dem Wunsch des Volkes“ und die „Geschichte des bewaffneten antijapanischen Kampfes“. Sie leisteten einen großen Beitrag dazu, die Parteimitglieder und anderen Werktätigen sowie die neue Generation mit den glorreichen revolutionären Traditionen der PdAK auszurüsten.

Er forderte, die Kabinette zum Studium der revolutionären Ideen Kim Il Sungs zweckmäßig einzurichten und so die Erziehungsarbeit zu intensivieren.

Die chronologischen Schaubilder über die Geschichte des revolutionären Wirkens Kim Il Sungs in diesen Kabinetten, die nach der 15. Plenartagung des ZK der PdAK in der IV. Wahlperiode zusammengestellt wurden, wiesen gegenüber den Anforderungen der fortschreitenden Zeit manche Mängel auf.

Am 22. Dezember 1973 besichtigte Kim Jong Il das Kabinett beim ZK der Partei und erteilte die Aufgabe, die chronologischen Schaubilder über die Geschichte der revolutionären Tätigkeit Kim Il Sungs zu überarbeiten. Am 17. August 1975 begutachtete er jedes geänderte und ergänzte Schaubild und gab konkrete Hinweise zu den prinzipiellen Fragen in Bezug auf den Inhalt und

die Form dieser Tafeln, darunter Losungen, Bilder, Titel und Ausdrücke, ja sogar zur Frage bezüglich des Druckes der Schaubilder.

So erschien eine Neuausgabe dieser Schaubilder, welche die Größe Kim Il Sungs und die Geschichte seiner revolutionären Tätigkeit in ideologisch-theoretischer Tiefe und leicht verständlicher Weise anschaulich zeigen und in den Kabinetten zum Studium der revolutionären Ideen Kim Il Sungs aufgehängt wurden.

Kim Jong Il sorgte dafür, dass einerseits auf der Grundlage der neuen Schaubilder das Studium der Geschichte des revolutionären Wirkens Kim Il Sungs vertieft und andererseits die Verwaltung dieser Kabinette verbessert wurde.

Am 16. Mai 1974 suchte er den Kreis Sonbong (heute Stadt Rason) auf, machte darauf aufmerksam, dass diese Kabinette sehr schlecht besucht seien, und wies darauf hin, die Kabinette der Betriebe und Institutionen in der Kreisstadt mit dem Kabinett des Kreises zusammenzulegen.

Auf diese Weise wurde die Zusammenlegung der Kabinette in kurzer Frist erfolgreich abgeschlossen, der Besucherandrang im Kabinett des Kreises erhöhte sich unvergleichlich, und die Erziehung in den revolutionären Traditionen erfolgte reger denn je.

Auf Kim Jong Ils Initiative brachte die ganze Partei in den 1970er-Jahren die Arbeit für die Gestaltung der revolutionären Kampfgedenkstätten und der historischen revolutionären Gedenkstätten energisch voran und organisierte Besichtigungen in breitem Maße.

Kim Jong Il ließ ab 1965 regelmäßig staatliche Exkursionen zu den revolutionären Kampfgedenkstätten im Bezirk Ryanggang stattfinden und ab November 1975 Besichtigungen zu den historischen revolutionären Gedenkstätten im Bezirk Nord-Hamgyong, vor allem der Historischen Revolutionären Gedenkstätte Wangjaesan, organisieren.

Er leitete Schritte dafür ein, insbesondere unter den Schülern und Studenten, der neuen Generation, die Erziehung im Geiste der revolutionären Traditionen durch die Exkursionsmärsche zu intensivieren.

Im September 1964 leitete er den Bezirk Jagang und im Juli 1968 die revolutionären Kampfgedenkstätten im Bezirk Ryanggang vor Ort an. Dabei erstellte er das Konzept, 400 km lange Exkursionsmärsche für Schüler zu or-

ganisieren. Auf dieser Basis nahm das Politkomitee des ZK der PdAK im Oktober 1973 auf Kim Jong Ils Vorschlag hin den Beschluss an, für diese jungen Menschen solche Exkursionsmärsche zu organisieren, um sie dazu anzuhalten, der Kinder- und Jugendzeit Kim Il Sungs nachzueifern.

Unter großer Aufmerksamkeit Kim Jong Ils unternahm im März 1974 die Marschgruppe, bestehend aus den Vorsitzenden des Verbandes der Sozialistischen Jugend der Arbeit Koreas (VSJAK) und der Kinderorganisation aus den Oberschulen des ganzen Landes, erstmals die Exkursion „Der 400 km lange Weg zum Lernen“[12], und im Januar des folgenden Jahres fand die erste Exkursion „Der 400 km lange Weg zur Wiedergeburt“[13] statt.

Anfang Januar 1975 plante der Zentralvorstand des VSJAK, anlässlich des 50. Jahrestages des Beschreitens des „400 km langen Weges zur Wiedergeburt“ durch Kim Il Sung einen gleichnamigen Exkursionstrupp von etwa 3000 Schülern zu organisieren und den Marsch zu unternehmen.

Kim Jong Il bemerkte, der VSJAK habe dieses Mal große Arbeit geplant, und nachdem ihm bekannt war, dass, wenn aus jeder Grundorganisation des VSJAK und jeder Gruppe der Kinderorganisation des ganzen Landes jeweils ein Vertreter teilnimmt, etwa 10 000 Personen zusammenkommen würden, schlug er vor, eine Exkursionstruppe aus etwa 10 000 Kindern zu bilden.

Dann legte er die Route der Exkursion fest und arbeitete sogar ihr Tagesprogramm aus.

Am 22. Januar, dem bedeutsamen Tag, an dem Kim Il Sung vor 50 Jahren den „400 km langen Weg zur Wiedergeburt“ angetreten hatte, hielt die 10 000 Mann zählende Exkursionstruppe an der Phophyong-Fährstelle ein feierliches Treffen zum Aufbruch ab.

An jenem Tag ließ Kim Jong Il den Exkursionsteilnehmern weiche Halstücher aus Wolle, Socken, dick gefütterte Schuhe und verschiedenartige Gebrauchsgegenstände als Geschenke von Kim Il Sung zukommen.

Die Exkursionstruppe marschierte, an ihrer Spitze die Fahne mit dem Porträt Kim Il Sungs und laut Revolutionslieder singend, täglich 32 bis 40 km.

Nach dem Aufbruch der Truppe von Phophyong rief Kim Jong Il örtliche Parteifunktionäre an, fragte, wo sie gerade angelangt sei, ob jemand erkrankt sei, und bat sie abermals, die Ankömmlinge herzlich willkommen zu heißen, da sie ja alle wertvolle Kinder seien. Er war trotzdem nicht unbesorgt, schick-

te ihnen daher viel medizinisches Personal und stellte ihnen sogar Lautsprecherwagen und Sprecher zur Verfügung, um ihre Stimmung zu heben. Um das stolze Aussehen der Marschtruppe international zu verbreiten, schickte er viele Journalisten und Kameramänner und ließ für die Dokumentarfilmaufnahmen sogar ein Flugzeug einsetzen.

An dem Tag, an dem die Marschreihen über die steilen Bergpässe Ha, Oga und Jik in Kanggye ankamen, schickten sie vom Postamt Kanggye ein Telegramm an Kim Il Sung und Kim Jong Il, dass sie alle unversehrt in Kanggye eingetroffen seien, und marschierten in jener Nacht mit Fackeln durch die Straßen.

Kim Jong Il schickte ihnen ein Glückwunschschreiben.

Vor Kim Il Sungs Bronzestatue in der Stadt Kanggye fand eine festliche Zusammenkunft zur Übermittlung des Glückwunschschreibens statt.

In seinem Brief sprach Kim Jong Il den Marschteilnehmern Mut und Ansporn zu und drückte seine Hoffnung aus, dass sie alle ohne einzigen Nachzügler gesund bis Mangyongdae gelangen werden.

Noch ehe sich ihre Begeisterung über den Erhalt des von Liebe erfüllten Schreibens legte, ließ er ihnen allen Hühner, Fleischkonserven, Süßigkeiten, Gebäck und seltene Südfrüchte zukommen.

Die Exkursionstruppe, die von ihm Glückwunschschreiben und Geschenke bekommen hatte, beschleunigte den Marsch mit hohem Elan und kam am 3. Februar, an dem Kim Il Sung vor 50 Jahren mit festem Entschluss, nicht eher zurückzukehren, bis Korea unabhängig ist, die Fährstelle Phophyong überquert hatte, in Mangyongdae an.

Mit großer Genugtuung ließ Kim Jong Il allen Exkursionsteilnehmern Abzeichen mit dem Porträt Kim Il Sungs und Bescheinigungen über die Teilnahme an der Exkursion „Der 400 km lange Weg zur Wiedergeburt“ verleihen sowie liebevolle Geschenke zuteil werden, die über Generationen hinweg zu überliefern sind. Ferner besichtigten sie auf seine Veranlassung hin Mangyongdae, die Historische Revolutionäre Gedenkstätte Ponghwa und das Koreanische Revolutionsmuseum und nahmen auf dem Kim-Il-Sung-Platz unter einem großen Feuerwerk an einer feierlichen Begrüßungskundgebung der Schüler von Pyongyang und an einer festlichen Soiree teil.

Seit August 1975, also nach der ersten Exkursion auf dem „400 km langen

Weg zur Wiedergeburt“, wird regelmäßig eine staatliche Exkursion über den 400 km langen Weg der Revolution organisiert.

3. „In der Produktion, im Studium und im Leben den antijapanischen Partisanen nacheifern!“

Kim Jong Il erkannte ganz klar die große Bedeutung, die revolutionären Traditionen in die Tat umzusetzen, und gab im März 1974 die Losung aus **„In der Produktion, im Studium und im Leben den antijapanischen Partisanen nacheifern!“**, um die koreanischen revolutionären Traditionen umfassend fortzusetzen und weiterzuentwickeln.

Diese Losung spiegelt die unerschütterliche Überzeugung und den festen Willen Kim Jong Ils wider, die von Kim Il Sung im Feuer des antijapanischen Kampfes geschaffenen ruhmvollen revolutionären Traditionen standhaft zu verfechten und zu verteidigen sowie durch ihre umfassende hervorragende Fortsetzung und Weiterentwicklung das revolutionäre Werk Koreas bis zuletzt zu vollenden.

Die wesentliche Forderung dieser Losung bestand darin, dem erhabenen Beispiel der antijapanischen revolutionären Kämpfer, die Kim Il Sung grenzenlos treu waren, nachzueifern, auf die Art und Weise der antijapanischen Partisanen zu arbeiten, zu lernen und zu leben und dadurch ihren revolutionären Geist und ihre Kampfatmosphäre auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens konsequent zu verkörpern.

Die Losung zielte darauf ab, das System der Juche-Ideologie, die revolutionären Verdienste, die Kampferfahrungen sowie die Arbeitsmethoden und den Arbeitsstil, die von Kim Il Sung im Feuer des Widerstandskampfes gegen Japan geschaffen worden waren, in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens allseitig durchzusetzen und dadurch die ganze Gesellschaft vom Klima der antijapanischen Partisanen erfüllen zu lassen und das koreanische revolutionäre Werk ununterbrochen fortzusetzen.

Damit die revolutionären Traditionen Koreas in der revolutionären Praxis konsequent zur Anwendung kommen, wirkte Kim Jong Il darauf hin, dass die Funktionäre und alle anderen Werktätigen im revolutionären Geist des Paektu

leben und kämpfen.

Am 31. Mai 1972 bestieg er den Paektu.

An jenem Tag fiel vom Morgen an dichter Schnee und wüteten wilde Schneeverwehungen, man sah kaum die Hände vor den Augen. Das Schneegestöber tobte erbarmungslos und trug in Windeseile Berge von Schnee heran, die den Erklimmenden den Weg versperrten.

Er sagte eindringlich zu den Funktionären, die sich ihm in den Weg stellten und ihn wiederholt baten, später, bei schönem Wetter, auf den Paektu zu steigen: Wissen Sie denn, warum ich an einem solchen Tag den Paektu besteigen will? Ich will ja im Inneren spüren, unter welchen harten Prüfungen der revolutionäre Geist vom Paektu entstanden ist. Wenn wir solchen heulenden Schneestürmen am Paektu trotzen, diesen steilen Schneepfad überwinden und dabei auf den Weg des Schweren Marsches zurückblicken, können wir uns gründlich davon überzeugen, welch einen blutigen Pfad sich die koreanische Revolution gebahnt hatte, und künftig jeder Schwierigkeit mühelos Herr werden.

Als Kim Jong Il durch das wirbelnde Schneegestöber auf dem Gipfel des Paektu ankam, legte sich der wütende Sturm, und die majestätische und anmutige Gestalt des Paektu kam völlig zum Vorschein.

Kim Jong Il genoss die Schneelandschaft des Paektu, die ihm bei diesem Anblick besonders sehenswürdig erschien, und bemerkte, die Schneelandschaft sei überaus majestätisch und schön; hätten wir dem Schneesturm nachgegeben und wären unterwegs umgekehrt, könnten wir uns nicht dieser reizvollen Aussicht erfreuen.

Er sagte dann, nach den Funktionären Umschau haltend: Der revolutionäre Geist des Paektu ist ein unnachgiebiger, offensiver Geist, den Schwierigkeiten zu trotzen, und ein entschlossener Kampfgeist, sich hundertmal wieder zu erheben und zu kämpfen, selbst wenn man hundertmal zu Boden fällt. Er ist ein unerschütterlicher und hehrer revolutionärer Geist, der sich darin äußert, die Überzeugung nicht preiszugeben, selbst wenn man in Stücke gebrochen werden sollte, und mit eigener Kraft auf dem Boden des Vaterlandes ein sozialistisches Paradies aufzubauen. Wenn man von dem revolutionären Geist des Paektu beseelt ist, wird man selbst bei starkem Kugelhagel lachend in erbitterte Schlachten ziehen und auch auf dem Schafott revolutionäre Lieder singen können.

Kim Jong Il, dessen Mantel im Wind flatterte, blickte auf die hohen und niedrigen Gipfel der Gebirgskette des Paektu und fuhr dann fort: Auf ewig im revolutionären Geist des Paektu leben und kämpfen – das ist mein fester Entschluss, den ich heute auf dem Paektu fasse, und meine Bitte, die ich an Sie richten will.

Auch am 6. Juli 1976 bestieg Kim Jong Il den Paektu.

An diesem Tag rief er schon im Morgengrauen einen verantwortlichen Bezirksfunktionär zu sich und sagte zu ihm: Wir wollen heute am frühen Morgen wieder auf den Paektu steigen, weil wir, je öfter wir auf dem Berg sind, umso stärker fühlen können, wie großartig und wie schön unser Vaterland ist, und wir heftige Entschlossenheit, Elan, Kampfgeist und Willen fühlen, dem hehren revolutionären Geist der antijapanischen revolutionären Vorkämpfer, die für dieses Vaterland blutig kämpften, und dem revolutionären Geist des Paektu nachzueifern und der Revolution die Treue zu halten.

An jenem Tag erklomm er mit den Funktionären den Paektu, erlebte dort einen herrlichen Sonnenaufgang, stieg danach den Berg hinab und brach sogleich von Samjiyon nach Hyesan auf, ohne gefrühstückt zu haben.

Er sagte zu den Funktionären, die über seine Gesundheit besorgt waren, es ziehe doch kein großes Unheil nach sich, wenn man einmal eine Nacht durchwache und ein, zwei Mahlzeiten auslasse, zumal in der Vergangenheit die antijapanischen Partisanen tagelang ohne Schlaf und Essen im Paektu-Gebirge gekämpft hatten.

Er wirkte darauf hin, dass die Arbeit für die konsequente Verkörperung der Kampfatmosphäre der antijapanischen Partisanenarmee auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens zügig vorangebracht wird.

Auf seine Anweisung fanden in der ganzen Partei Schulungen und Vorträge über die revolutionäre Losung **„In der Produktion, im Studium und im Leben den antijapanischen Partisanen nacheifern!“** statt und diese Losung wurde in Städten und Dörfern, auf öffentlichen Plätzen und in Büros angebracht, sodass jeder gemäß ihrer Forderung lebt und kämpft, und die Zeitungen und der Rundfunk riefen die Parteimitglieder und die anderen Werktätigen tatkräftig zum Kampf dafür auf, ihre Arbeit, ihr Studium und Leben auf die Art und Weise der antijapanischen Partisanen umzustellen.

Auf Kim Jong Ils Anraten hob das ZK der PdAK in seinen Losungen, die

es anlässlich ihres 30. Gründungstages ausgab, diese Frage besonders hervor.

Zum erwähnten Zweck wurde auf die Empfehlung von Kim Jong Il auch die künstlerische Agitation in verschiedenen Formen tatkräftig betrieben.

Am 5. Juli 1976 sah sich Kim Jong Il während seiner Vor-Ort-Anleitung des Bezirks Ryanggang eine Aufführung des Kunstzirkels des Kreises Samjiyon an. Er bemerkte, der allgemeine Fehler in der laienkünstlerischen Tätigkeit bestehe darin, sie zu professionalisieren, statt die künstlerischen Darbietungen nach Art der antijapanischen Partisanen zu fördern. Es sei unumgänglich, die Erscheinungen der Spezialisierung der laienkünstlerischen Darbietungen entschieden zu beseitigen und sich auf ihre Popularisierung zu orientieren.

Tags darauf wies er darauf hin, dass man aus diesen Darbietungen Lehren ziehen und künftig eine grundlegende Wende in den laienkünstlerischen Aktivitäten bewirken müsse, und erläuterte stundenlang konkrete Wege dazu, diese Tätigkeit auf die Art und Weise der antijapanischen Partisanen zu entfalten.

In der Folgezeit vollzog sich bei dieser Tätigkeit eine wesentliche Wende.

Im März 1979 leitete Kim Jong Il den Bau der Revolutionären Kampfgedenkstätte Samjiyon vor Ort an und wohnte der Aufführung des mobilen künstlerischen Propagandatrupps vor Ort bei, und zwar von Anfang an mit Genugtuung.

Das bunte Programm der Aufführung spiegelte die bei diesen Arbeiten zum Tragen gekommene Treue der Bauarbeiter, ihre Arbeitstaten und ihr kämpferisches und romantisches Leben wahrheitsgetreu wider. Er lobte wiederholt, die Darbietung an jenem Tag als hervorragend; der mobile künstlerische Propagandatrupp habe in seiner Aufführung das Leben der Bauarbeiter von Samjiyon realistisch widergespiegelt, was zu begrüßen sei; laienkünstlerische Programme müssen auf diese Weise gestaltet werden.

Er traf entscheidende Maßnahmen dafür, in der ganzen Partei und Gesellschaft die Arbeit zur Durchsetzung einer Atmosphäre der antijapanischen Partisanen zu vertiefen.

Das im Februar 1975 abgehaltene 10. Plenum des ZK der PdAK in der V. Wahlperiode nahm eine Bewertung darüber vor, dass in aktiver Unterstützung der Losung **„In der Produktion, im Studium und im Leben den antijapanischen Partisanen nacheifern!“** ein energischer Kampf dafür entfaltet wurde, dem revolutionären Klima der antijapanischen Partisanen nachzuleben, und

dadurch in der ideologischen Haltung, der Arbeitseinstellung, in den Arbeitsmethoden und im Arbeitsstil der Parteimitglieder und anderen Werktätigen eine grundlegende Wende herbeigeführt wurde, und stellte die Aufgabe, alle Arbeiten auf die Art und Weise der antijapanischen Partisanen zu erledigen.

Auf einer Beratung verantwortlicher Funktionäre des ZK der PdAK im Mai 1975 erhob Kim Jong Il es zu einer wichtigen Frage, in der ganzen Gesellschaft eine revolutionäre Arbeits- und Lebensatmosphäre herzustellen, und ergriff konkrete Maßnahmen dafür.

Seine Aufmerksamkeit war darauf gerichtet, in der ganzen Partei und Gesellschaft ein Klima des Studiums der antijapanischen Partisanen durchzusetzen.

Er gab die Losung **„Die ganze Partei muss lernen!“** aus und richtete große Aufmerksamkeit darauf, dass die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen wie die antijapanischen Partisanen im Studium ihre erste Aufgabe sehen und es sich zu einem alltäglichen Bedürfnis und zur Gewohnheit machen. Er ließ breit Lernwettbewerbe in Form von Fragen und Antworten organisieren, um die Lernmethoden der antijapanischen Partisanen in allen Bereichen und Abschnitten aktiv einzuführen und so eine Wende beim Studium herbeizuführen.

Als ihm Funktionäre eines Tages berichteten, dass man vorhabe, den ersten landesweiten Lernwettbewerb zu organisieren, sagte er, dies sei eine überaus gute Initiative, der Wettbewerb müsse großzügig organisiert werden.

Die Studienwettbewerbe wurden nach einer Methode ausgetragen, nach der im Januar 1975 alle Fabriken, Institutionen und GLB des Landes zur gleichen Zeit einen Wettstreit begannen, dann die Kreise und die Bezirke und anschließend ein zentraler Wettbewerb für die Siegerkollektive aus jedem Bezirk organisiert wurde.

Kim Jong Il ordnete an, die Nachricht über diesen landesweiten Wettbewerb breit in Zeitungen und Rundfunk zu bringen und den Leitartikel „Lasst uns im ganzen Land dem Lernstil der antijapanischen Partisanen heftig Flügel verleihen!“ in das Parteiorgan zu setzen, um die ganze Partei und Gesellschaft mit diesem Klima zu erfüllen.

Mit dem ersten Lernwettbewerb der Republik verwandelte sich die Studienmethode der antijapanischen Partisanen in die Hauptform der Organisation und Leitung des Studiums von Parteimitgliedern und anderen Werktätigen.

KAPITEL 18

DIE REVOLUTION UND DER AUFBAU AUF KOREANISCHE ART UND WEISE

1. Die neuen Führungsmethoden der Revolution

Kim Jong Il sah den Hauptweg zur Verstärkung der Führung der drei Revolutionen durch die Partei in der Vertiefung und Weiterentwicklung der Bewegung der Gruppen für die drei Revolutionen – einer neuen Leitungsmethode der Revolution koreanischer Prägung – und verwandelte diese Bewegung in eine Bewegung, welche die Partei unmittelbar in den Händen hält und anleitet.

Die Bewegung der Gruppen für die drei Revolutionen wurde im Februar 1973 von Kim Il Sung geschaffen. Sie war eine moderne Leitungsmethode, die die Chongsanri-Methode verkörperte, und eine neue Form der Leitungsmethode der Revolution, nach der die politisch-ideologische mit der wissenschaftlich-technischen Anleitung verbunden wird, die übergeordneten den unteren Ebenen helfen und durch die Mobilisierung der Massen die drei Revolutionen – die ideologische, die technische und die kulturelle – beschleunigt werden.

Kim Il Sung sprach im Februar 1975 auf der 10. Plenartagung des ZK der Partei in der V. Wahlperiode davon, dass in den zwei Jahren seit dem Beginn der Bewegung der Gruppen für die drei Revolutionen ihre Richtigkeit und Lebenskraft klar bewiesen wurden, und verwies darauf, dass die Parteiorganisationen zusammen mit diesen Gruppen die Aufgaben der drei Revolutionen konsequent durchsetzen sollten.

Kim Jong Il richtete besondere Aufmerksamkeit darauf, die Bewegung der Gruppen für die drei Revolutionen in enger Abstimmung mit der Parteiarbeit tatkräftig voranzutreiben; er wirkte auf den damals stattfindenden Plenartagungen und Sitzungen des Sekretariats des ZK der Partei darauf hin, dass die verantwortlichen Funktionäre der Bezirksparteikomitees und die örtlichen Parteifunktionäre sowie die Parteiorganisationen den Gruppen für die drei Revolutionen mit einer richtigen Einstellung zu dieser Bewegung aktiv halfen. Außerdem vertiefte und entwickelte er entsprechend den Erfordernissen der sich ständig verändernden Realität diese Bewegung weiter.

Im Mai 1975 legte Kim Jong Il auf einer Beratung der verantwortlichen Funktionäre des ZK der Partei den Kurs zur Vertiefung und Weiterentwicklung dieser Bewegung dar.

Er hatte seit langem vor, die Bewegung der Gruppen für die drei Revolutionen gemäß den Forderungen der sich verändernden Realität zu vertiefen und weiterzuentwickeln. Als er den 70-Tage-Kampf an der Spitze führte, maß er der Tätigkeit der Gruppen für die drei Revolutionen große Bedeutung bei und stellte sie an die Spitze der drei Revolutionen. Danach schickte er leitende Personen für die drei Revolutionen aus, damit sie die gesamte Partei- und Wirtschaftsarbeit anleiteten und zugleich den Gruppen für die drei Revolutionen aktiv bei ihrer Arbeit halfen. In diesem Prozess brachte er seine Konzeption über die Vertiefung und Weiterentwicklung der Bewegung dieser Gruppen entsprechend der fortschreitenden Wirklichkeit zur Reife. Auf dieser Grundlage legte er Anfang 1975 die drei Revolutionen – die ideologische, die technische und die kulturelle – als strategische Hauptlinie der Partei fest.

Auf der Beratung wies er darauf hin, dass man ein richtiges System zur Führung der Bewegung der Gruppen für die drei Revolutionen herstellen und die Verantwortlichkeit und Rolle der dafür zuständigen Funktionäre erhöhen sollte, um die Führung dieser Bewegung zu verstärken.

Während Kim Jong Il die Bewegung der Gruppen für die drei Revolutionen unmittelbar in den Händen hielt und anleitete, setzte er seine Kraft vor allem dafür ein, ein wohl geordnetes System zur Leitung dieser Gruppen herzustellen.

Er unternahm 1974 den Schritt, dass anstatt des Systems der einzelnen Anleitung der Gruppen für die drei Revolutionen in den Industrie- und Landwirtschaftsbereichen diese vom Zentralkomitee der Partei einheitlich erfasst und

angeleitet wurden. Im darauf folgenden Jahr entstanden von der Hauptstadt bis hin zu den Bezirken, Städten und Kreisen neue Gremien zur Leitung der Gruppen für die drei Revolutionen, sodass deren Arbeit noch substanzieller angeleitet wurde. 1976 schuf er ein neues System zur Auswertung der Tätigkeiten der Gruppen und setzte somit ein rationelles System der Führung zur Erfassung und Kontrolle ihrer Tätigkeit durch. So wurde ein in sich geschlossenes System implementiert, wonach die Partei die Bewegung der Gruppen für die drei Revolutionen angefangen von der Hauptstadt bis hin zu den Betrieben und genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetrieben unmittelbar im Auge behielt und anleitete. Und die Bewegung der Gruppen trat in ein neues Entwicklungsstadium ein.

Kim Jong Il richtete sein Augenmerk darauf, die Reihen der Gruppen für die drei Revolutionen zu ordnen und zu verstärken.

Er ließ 1975 eine Erhebung durchführen und die Reihen mit dem Parteikern und jungen Intellektuellen auffüllen und verstärken, die in politisch-ideologischer und wissenschaftlich-technischer Hinsicht vorbereitet und in der Praxis erprobt waren.

Er erwirkte, dass die Angehörigen der Gruppen für die drei Revolutionen ihre politisch-fachliche Qualifikation und Fähigkeit ständig erhöhten.

Er stellte ein wohl geordnetes System her, wonach ihnen die Richtlinien der Partei zeitgerecht vermittelt wurden, und organisierte dazu Lehrgänge verschiedener Formen. Er rief sie zu sich und traf sich auf dem Weg zur Vor-Ort-Anleitung mit ihnen, um sich regelmäßig über die Fragen ihrer Tätigkeit zu informieren und um ihnen konkrete Hinweise zu geben. Manchmal beteiligte er sie auch an Sitzungen des Politkomitees des ZK der Partei und wichtigen staatlichen Konferenzen, um ihren politischen Horizont zu erweitern. Unter seiner Leitung wurden außerdem Mustereinheiten für die drei Revolutionen geschaffen und methodische Seminare für die Angehörigen der Gruppen für die drei Revolutionen organisiert. Er ließ eine Ausstellung für die drei Revolutionen einrichten und sie den Angehörigen der Gruppen zeigen.

Er beauftragte die Angehörigen der Gruppen für die drei Revolutionen mit schwierigen und wichtigen Aufgaben bei der Verwirklichung der drei Revolutionen und regte sie dazu an, bei ihrem Kampf hervorragende Großtaten zu vollbringen.

Eines Tages, als die Arbeit für die Automatisierung der Produktionsprozesse in vollem Gange war, traf er sich mit einem Funktionär, der als Chef der Gruppe für die drei Revolutionen in ein Elektrogerätewerk entsandt werden sollte. Er sagte zu ihm, als erste Etappe für die allseitige Automatisierung wolle man vor allem in wichtigen Betrieben Überwachungskameras einführen. Dafür seien viele Bildschirme und Kameras nötig. Bei der Bewältigung des umfangreichen Vorhabens, nicht nur einige Fabriken, sondern die Betriebe des ganzen Landes mit Überwachungskameras auszustatten, könne man doch nicht auf ausländische Technik und Anlagen angewiesen sein. Man müsse die Frage der Bildschirme, insbesondere der Kameras aus eigener Kraft lösen, sie aber entsprechend den realen Verhältnissen Koreas herstellen. Er erwarte, dass er, in der Fabrik angekommen, zusammen mit den Arbeitern und Technikern dieses Problem bestimmt lösen würde.

Da die Herstellung von Überwachungskameras hoch stehende elektronische Technologie erfordert, hielten die Funktionäre dies damals nur für eine Aufgabe für die Zukunft.

Kim Jong Il entschloss sich, die Kameras selbst herzustellen, um im Anschluss an die Automatisierung des Eisenhüttenwerkes Hwanghae die Automatisierung der metallurgischen Betriebe im ganzen Land zu beschleunigen. Er beauftragte Angehörige der Gruppe für die drei Revolutionen mit dieser schwierigen und wichtigen Aufgabe.

Diese von ihm beauftragten Angehörigen im Elektrogerätewerk hatten zwar weder Erfahrung bei der Herstellung der Bildschirme noch tiefe Kenntnisse über die Kameras, packten aber zu und waren entschlossen, sie auf alle Fälle herzustellen. Trotz dutzender Fehlversuche waren sie nicht niedergeschlagen, lösten zusammen mit Arbeitern und Technikern zahlreiche wissenschaftlich-technische Probleme und stellten schließlich erste Prototypen der Bildschirme und Kameras her, die den realen Verhältnissen Koreas entsprachen. Sie wiesen jedoch noch etliche technische Unzulänglichkeiten auf, deshalb konnte man Kim Jong Il noch nicht darüber berichten.

Davon in Kenntnis gesetzt, sagte er, es könnte durchaus noch Mängel geben, das sei kein Problem. Es sei von Bedeutung, dass man Bildschirme und Kameras aus eigener Kraft hergestellt habe. Er wolle sie so schnell wie möglich treffen.

Einige Tage später kamen sie mit ihren Prototypen nach Pyongyang und wurden von Kim Jong Il empfangen. Er betrachtete die Erzeugnisse aufmerksam und lobte sie mit den Worten, auch ein Technikerteam eines Spezialbetriebs könne erst Kameras herstellen, wenn es entsprechende Kenntnisse besitze, doch die Angehörigen der Gruppe für die drei Revolutionen, die gerade ihr Hochschulstudium abgeschlossen hatten, haben sie vereint mit den Arbeitern gut hergestellt. Das sei eine Innovation. Wie er auch bei ihrem Bericht über die Herstellung der Kameras bemerkt habe, sei es von großer Bedeutung, dass die Gruppe für die drei Revolutionen sie hergestellt habe.

Er steuerte die von ihnen hergestellte Kamera, betrachtete aufmerksam die Bilderfolge und nannte Mängel dahin, man scheine die Lichtstärke nicht richtig regulieren zu können. Beim Hochofen sei die Regulierung der Lichtstärke wichtig, deshalb müsse man dieses Problem unbedingt lösen. Weiter spornte er sie an, es gebe zwar Mängel, aber wie schön sei es, dass man die Kamera mit eigener Kraft und Technik sowie aus einheimischen Materialien hergestellt habe. Nun mag man zuversichtlich und stolz sein.

Kim Jong Il wirkte darauf hin, dass die Angehörigen der Gruppe für die drei Revolutionen die mit einer Fernsteuerung ausgestatteten Produktionsabteilungen im Eisenhüttenwerk Hwanghae und im Stahlwerk Kangson besichtigen und von ihnen Hilfe erhalten konnten. Er ließ unter Beteiligung namhafter Experten eine technische Beratung über Bildschirme und Kameras abhalten; er führte immer wieder Ferngespräche und rief den Chef der Gruppe zu sich, um sich nach dem Stand ihrer Arbeit zu erkundigen. Dann ließ er ihnen die benötigten Automatisierungsanlagen und Messgeräte neuesten Typs sowie zahlreiche Schwachstrom-Bauelemente schicken.

Dank seines Vertrauens und seiner Fürsorge konnten die Angehörigen der Gruppe schließlich ein leistungsstarkes System von Überwachungskameras und -bildschirmen herstellen.

Im März 1975 besuchte Kim Jong Il die Ausstellung über die drei Revolutionen, sah erneut ihre Produkte und würdigte sie mit den Worten, das sei von der Gruppe für die drei Revolutionen im Elektrogerätewerk erstmals gefertigt worden, und diese Gruppe habe ein großes Problem gelöst.

Während der Führung der Bewegung der Gruppen für die drei Revolutionen kümmerte sich Kim Jong Il mit großer Aufmerksamkeit und Wärme um

die Arbeit und das Leben ihrer Angehörigen.

Er erhielt einen Bericht darüber, dass die ins Vereinigte Eisenhüttenwerk „Kim Chaek“ entsandten Angehörigen der Gruppe für die drei Revolutionen ein Verfahren erfunden hatten, mit dem man bei der Stahlerzeugung weniger Koks verwenden und dabei die Stahlqualität noch erhöhen könne; er freute sich darüber, würdigte ihren Erfolg und ergriff Maßnahmen zur Festigung ihrer Forschungsergebnisse und Schritte zur Einführung in die Produktion. Eine Studentin der Kim-Il-Sung-Universität, die als Angehörige der Gruppe für die drei Revolutionen in den Kreis Hyangsan im Bezirk Nord-Phyongan entsandt wurde, erlernte als Erste das Fahren eines Traktors und brachte es allen Mädchen und Frauen ihrer Brigade bei. Kim Jong Il erfuhr von dieser Tatsache und bemerkte voller Freude, das sei eine sehr gute Sache. Man solle wie sie wissenschaftlich-technische Erkenntnisse aktiv verbreiten.

Er beteiligte Angehörige der Gruppen für die drei Revolutionen als Delegierte am Landwirtschafts- und Industriekongress der Republik sowie anderen großen staatlichen Treffen, die in Anwesenheit des Präsidenten Kim Il Sung stattfanden. Er ließ den Angehörigen der Gruppen, die bei der Verwirklichung der drei Revolutionen hohe Ergebenheit an den Tag gelegt hatten, die Ehre zuteil werden, zusammen mit alten Revolutionären am Treffen zum 30. Jahrestag der Parteigründung teilzunehmen. Außerdem erhielten Angehörige der Gruppen für die drei Revolutionen Geschenke von Kim Il Sung und bekamen den Titel „Held der Arbeit“ und andere hohe staatliche Auszeichnungen verliehen. Jene, die im praktischen Kampf politisch-ideologisch vorbereitet wurden, wurden in die Partei der Arbeit Koreas aufgenommen.

2. Die Initiierung der Bewegung um das Rote Banner der drei Revolutionen

Zur Verwirklichung der drei Revolutionen – der ideologischen, der technischen und der kulturellen – leitete Kim Jong Il neben der Einführung der richtigen Führungsmethoden der Revolution die Bewegung um das Rote Banner der drei Revolutionen, eine neue Massenbewegung, in die Wege.

In den 1970er-Jahren erforderte die koreanische Revolution, für die dyna-

mische Voranbringung der drei Revolutionen eine Massenbewegung neuer, höherer Form, eine Vertiefung und Weiterentwicklung der Bewegung der Chollima-Brigaden, zu organisieren und zu entfalten.

Am 1. Januar 1976 sagte Kim Jong Il:

„Wir haben im Vorjahr die Losung ‚Die Ideologie, die Technik und die Kultur getreu der Juche-Ideologie!‘ ausgegeben und die Bewegung um das Rote Banner der drei Revolutionen initiiert.“

Die Grundforderungen der Losung **„Die Ideologie, die Technik und die Kultur getreu der Juche-Ideologie!“** bestanden darin, im revolutionären Kampf für die Umgestaltung von Ideologie, Technik und Kultur die Forderungen der Juche-Ideologie umfassend durchzusetzen und zu erwirken, dass alle Parteimitglieder und die anderen Werktätigen in diesem Kampf die Stellung als Herren beziehen und ihre Rolle als Herren bestmöglich erfüllen.

Auf einer Sitzung verantwortlicher Funktionäre des ZK der Partei am 18. November 1975 bemerkte Kim Jong Il, die Partei habe diesmal die Bewegung um das Rote Banner der drei Revolutionen ins Leben gerufen, um beim sozialistischen Aufbau einen neuen großen Aufschwung herbeizuführen, und rief dazu auf, dass durch die dynamische Entfaltung dieser Bewegung in allen Bereichen und Abschnitten ein neuer Aufschwung zu bewirken sei, so wie sich in der Vergangenheit durch die Bewegung der Chollima-Brigaden beim sozialistischen Aufbau ein großer Aufschwung vollzogen hatte.

Am 22. November, einige Tage nach der Initiierung dieser neuen Massenbewegung, forderte er auf einer Sitzung der Verantwortlichen Sekretäre der Bezirksparteikomitees und der verantwortlichen Funktionäre des ZK der Partei, dass das Erzbergwerk Komdok in der Industrie und der Genossenschaftliche Landwirtschaftsbetrieb Chongsan in der Landwirtschaft das erste Fanal der Bewegung um das Rote Banner der drei Revolutionen setzen und sich alle Einheiten des ganzen Landes ihnen anschließen sollen.

Mit dem Vertrauen Kim Jong Ils erhoben die Arbeiter von Komdok und die Bauern in der Gemeinde Chongsan die erste Fackel dieser Bewegung.

Am 1. Dezember 1975 fand im Erzbergwerk Komdok eine Zusammenkunft der Belegschaft zur Verpflichtung statt. Auf der Zusammenkunft äußerten die Arbeiter, dass sie die erste Fackel dieser Bewegung erheben konnten, weil Kim Jong Il ihnen fest vertraute und sie in den Vordergrund stellte. Sie

fassten den festen Entschluss, sein Vertrauen getreu zu erwidern, und appellierten an die Arbeiter, Techniker und Büroangestellten aller Betriebe im ganzen Land sowie alle anderen Werktätigen, sich wie ein Mann dieser Bewegung anzuschließen.

Am nächsten Tag fand im GLB Chongsan eine Versammlung der Bauern zur Verpflichtung statt, welche die Werktätigen in der Landwirtschaft des ganzen Landes zur Bewegung um das Rote Banner der drei Revolutionen aufrief.

Im Anschluss daran hielten die Hauptstadt Pyongyang, alle Bezirkshauptstädte, Betriebe und GLB Massenkundgebungen ab, auf denen der Appell der Arbeiter von Komdok und der Bauern von Chongsan aufgenommen wurde. So griff die Bewegung um das Rote Banner der drei Revolutionen auf alle Bereiche über, darunter Industrie, Landwirtschaft, Verkehrs- und Transportwesen, Wissenschaft, Bildungs- und Gesundheitswesen.

Kim Jong Il wies umfassend auf die prinzipiellen Fragen dieser Bewegung hin und führte die neue Massenbewegung, damit sie von Anfang an reibungslos vor sich ging.

Um die Bewegung um das Rote Banner der drei Revolutionen energisch durchzuführen, war es notwendig, dass die Parteiorganisationen und Funktionäre das richtige Bewusstsein für diese Bewegung haben.

Am Neujahrstag 1976 nannte Kim Jong Il auf einer Sitzung der Verantwortlichen Bezirksparteisekretäre und der verantwortlichen Funktionäre des ZK der Partei die Kardinalaufgaben bei der Parteiarbeit im neuen Jahr, die strategischen Absichten der Partei für die Bewegung um das Rote Banner der drei Revolutionen, das Wesen, die Hauptaufgaben und die Merkmale dieser Bewegung und erhellte die Aufgaben und Wege, um diese Bewegung als Parteiangelegenheit fest im Blick zu behalten und zu leiten.

Er sagte, die Bewegung um das Rote Banner der drei Revolutionen sei eine Vertiefung und Weiterentwicklung der Bewegung der Chollima-Brigaden auf eine neue, höhere Stufe. Er sprach Folgendes über das Wesen und die Hauptaufgabe dieser Bewegung: Die Bewegung um das Rote Banner der drei Revolutionen sei eine neue Massenbewegung zur Durchsetzung der Prinzipien des Kampfes um ein hohes Tempo und des ideologischen Kampfes, um die ideologische Umformung der Menschen und die kollektive Neuererbewegung beim Aufbau von Wirtschaft, Kultur und Landesverteidigung organisch mit-

einander zu verbinden und dynamisch voranzubringen. Es seien also konsequente Vorbereitungen für ein großes revolutionäres Ereignis zu treffen und der Aufbau des Sozialismus und Kommunismus sei maximal zu beschleunigen. Die Hauptaufgabe dieser Bewegung bestehe darin, die ideologische, die technische und die kulturelle Revolution umfassend zu forcieren. Weiter bemerkte er über die Merkmale dieser Bewegung: Sie sei eine Massenbewegung höherer Form zur ideologischen, technischen und kulturellen Umgestaltung. Dann forderte er, man müsse die Etappen richtig festlegen, die bei jeder Etappe zu erfüllenden Aufgaben stellen und die Ergebnisse korrekt auswerten und einschätzen, um die Bewegung um das Rote Banner der drei Revolutionen zu entwickeln.

Kim Jong Il kritisierte den Irrtum, zu glauben, dass die Bewegung um das Rote Banner der drei Revolutionen mit der Parteiarbeit nichts zu tun hätte, und unterstrich, diese Bewegung sei keine administrativ-wirtschaftliche Sache, sondern eine revolutionäre Bewegung, die von der Partei initiiert wurde und unter ihrer Anleitung organisiert und entfaltet wird. Deshalb müsse man sie mit der Parteiarbeit abstimmen und sie parteimäßig richtig anleiten. Ein wichtiges Merkmal dieser Bewegung, die sich von allen bisherigen Massenbewegungen unterscheidet, welche die Partei über die Massenorganisationen geführt hatte, bestehe darin, dass die Partei diese Bewegung direkt im Blickfeld behielte, organisiere und leite. Ferner hob er hervor, dass die Parteiorganisationen diese Bewegung stets als wichtige Parteiangelegenheit fest im Blick behalten und die Anleitung der Bewegung verstärken sollten.

Daneben ließ Kim Jong Il die organisatorisch-politische Arbeit dafür aktivieren, die Bewegung in eine Sache der Massen selbst zu verwandeln.

Er veranlasste die Parteiorganisationen und Funktionäre dazu, sich unter die breiten Massen zu begeben und ihnen die Richtlinie der Partei für die tatkräftige Entfaltung der Bewegung um das Rote Banner der drei Revolutionen aktiv zu erläutern und zu propagieren; zugleich ließ er intensiv Propaganda durch die Massenmedien, die ökonomische Agitation und die Propaganda mit Anschauungsmitteln durchführen.

Das Parteiorgan, andere Zeitungen und der Rundfunk berichteten fast täglich konzentriert über die Verpflichtungsversammlungen, die nach dem Appell der Arbeiter von Komdok und der Bauern von Chongsan überall im ganzen Land

stattfanden. Kämpferische und appellierende Losungen und Poster wurden allenthalben angeschlagen, und es erklangen kräftige Trommelschläge der ökonomischen Agitation.

Kim Jong Il ließ im Juni 1976 Anleitungsmaterial für die Bewegung um das Rote Banner der drei Revolutionen an die Parteiorganisationen aller Ebenen weiterleiten und parteiweit Diskussionen für seine Umsetzung durchführen. Im November organisierte er Erfahrungsaustausche und methodische Seminare, um die Erfolge und Erfahrungen der Bewegung zu verallgemeinern und die Bewegung energisch in allen Bereichen und Einheiten auf einem höheren Niveau zu entfalten. Er bewirkte, dass alle Betriebe, Institutionen, Landwirtschaftsbetriebe, Werkabteilungen und Brigaden, die sich der Bewegung um das Rote Banner der drei Revolutionen anschlossen, jeweils ein Ehrenregister führten, darin die vorbildlichen Werkabteilungen, Brigaden und Aktivisten der Bewegung eintrugen und sie breit vorstellten und propagierten. Ferner wurden sie richtig gewürdigt und gesellschaftlich aktiv in den Vordergrund gestellt.

Im Zuge der ideologischen Revolution vollzogen sich große Veränderungen in den ideologisch-geistigen Qualitäten der Menschen, in ihrer Arbeits- und Lebensweise; im Feuer der technischen und der kulturellen Revolution wurden auf allen Gebieten des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus neue Fortschritte erzielt.

Ende der 1970er-Jahre initiierte Kim Jong Il die Bewegung, dem Beispiel der Menschen mit stillem Heldentum nachzueifern, und bestimmte diese Bewegung zu einer wichtigen Richtlinie der Partei. Dann sorgte er dafür, dass die Bewegung um das Rote Banner der drei Revolutionen in enger Verbindung mit dieser Bewegung noch tatkräftiger vorangetrieben wurde.

In seinen Reden vom 7. Oktober 1979 und 8. Januar 1980 führte er umfassend das Wesen und die Bedeutung der Bewegung sowie entsprechende Aufgaben und Wege an.

Die Bewegung war ihrem Wesen nach eine Massenbewegung mit dem Ziel, alle Mitglieder der Gesellschaft anhand von positiven Beispielen zu beeinflussen, so sie zu Kim Il Sung und der Partei treuen Revolutionären zu entwickeln, ihren revolutionären Elan und ihre schöpferische Aktivität zur Geltung zu bringen und dadurch beim sozialistischen Aufbau einen großen Aufschwung herbeizuführen.

In der Bewegung, dem Beispiel der Menschen mit stillem Heldentum nachzueifern, legte Kim Jong Il das Hauptgewicht darauf, den Bürgern die Treue zu Partei und Führer anzuerziehen. Die Menschen mit stillem Heldentum waren diejenigen, die sich dessen bewusst sind, dass sie die Herren der Revolution sind, sich mit ganzer Hingabe einzig und allein für Partei und Führer, für Vaterland und Volk einsetzten, ganz egal, ob sie dafür Anerkennung erhielten oder nicht. Kim Jong Il ergriff verschiedene Maßnahmen dazu, solche Menschen aufzuspüren und mit ihrem Beispiel die Massen zu erziehen.

Durch die energische Entfaltung der Bewegung, ihrem Beispiel nachzueifern, wurde im ideologisch-geistigen Leben der Parteimitglieder und anderen Werktätigen eine Wende herbeigeführt, der Epoche der wissenschaftlichen und technischen Revolution entsprechend die Entwicklung von Wissenschaft und Technik stark vorangebracht, die Arbeitsmethoden und der Arbeitsstil der Funktionäre verbessert und die Arbeitsmethoden Kim Il Sungs eingebürgert.

Gemäß der Richtlinie der Partei für die Erziehung durch positive Beispiele entfaltete sich die Bewegung, dem Beispiel der Menschen mit stillem Heldentum nachzueifern, und trieb mit der Bewegung um das Rote Banner der drei Revolutionen die Revolution und den Aufbau dynamisch voran.

3. „Den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft noch stärker bekunden!“

Im Jahr 1978 schlug das koreanische Volk den Weg zur Erfüllung des zweiten Siebenjahresplans ein.

Der zweite Siebenjahresplan war ein Projekt dafür, die Durchsetzung der Eigenständigkeit in der Volkswirtschaft, ihre Modernisierung und Verwissenschaftlichung zu beschleunigen, dadurch die ökonomischen Grundlagen des Sozialismus zu festigen und den Lebensstandard des Volkes zu heben. Die Erfüllung des neuen Perspektivplans sollte dazu führen, dass die Basis der selbstständigen Wirtschaft Koreas gefestigt, die Macht des Landes wie nie zuvor gestärkt und epochale Fortschritte im Kampf des koreanischen Volkes erzielt werden.

Aber das Ringen um die Erreichung der grandiosen Ziele des zweiten Sie-

benjahresplans ging nicht glatt.

Die neue Lage erforderte, den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft stärker denn je zu bekunden.

Am Neujahrstag 1978, dem ersten Jahr des zweiten Planjahrsiebents, stellte Kim Jong Il vor verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei die Aufgabe, unter der revolutionären Losung des Schaffens aus eigener Kraft die ganze Partei und das gesamte Volk zur vorfristigen Erfüllung des zweiten Siebenjahresplans aufzurufen, und bemerkte dazu:

„Den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft noch stärker bekunden!' Das ist die wichtigste revolutionäre Losung unserer Partei in der Gegenwart und die Generallinie der Parteiarbeit."

Er sagte, das Schaffen aus eigener Kraft sei eine traditionelle Losung, welche die Partei im langwierigen und harten Revolutionskampf unentwegt aufrechterhielt, und Kim Il Sung habe seit der ersten Zeit des Betretens des revolutionären Weges diese Losung stets hochgehalten und die Volksmassen organisiert und mobilisiert, die entstandenen Schwierigkeiten überwunden und die Revolution siegreich vorangebracht. Dann hob er hervor, dass man unter Kim Il Sungs Führung den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft in hohem Maße entfalten und somit die Ziele des zweiten Siebenjahresplans vorfristig erreichen müsse.

Kim Jong Il legte die genannte Losung als die Generalrichtlinie der Parteiarbeit dar und leitete vor allem den Kampf für das erste Planjahr energisch an, um mit dem revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft eine Bresche für die Erfüllung des zweiten Siebenjahresplans zu schlagen.

Er wirkte darauf hin, dass die Parteiorganisationen aller Ebenen aufeinander abgestimmt eine organisatorisch-politische Arbeit leisteten, um alle Parteimitglieder und anderen Werktätigen nachhaltig zum Kampf für das erste Jahr des zweiten Planjahrsiebents aufzurufen.

Er richtete seine Aufmerksamkeit besonders darauf, unter den Parteimitgliedern und den anderen Werktätigen die Erziehung im Sinne der Juche-Ideologie immer weiter zu intensivieren und die Parteiarbeit in Abstimmung mit der wirtschaftlichen Arbeit durchzuführen.

Daneben ließ er einen Brief des ZK der Partei an die Basis weiterleiten, damit die Parteimitglieder und die anderen Werktätigen beim sozialistischen

Aufbau einen neuen Aufschwung herbeiführten.

Der Brief wurde auf der 16. Plenartagung des ZK der Partei in der V. Wahlperiode im Januar 1978 angenommen. Er appellierte an alle Parteimitglieder und die anderen Werktätigen, für die Erfüllung des zweiten Siebenjahresplans, der für das Aufblühen und die Entwicklung des Landes sowie für den sozialistischen Aufbau von großer Bedeutung war, in starkem Maße revolutionären Elan zu bekunden.

Vom Jahresanfang an wurde eine ideologische Mobilmachung für die Durchsetzung des Briefes auf hohem politisch-ideologischem Niveau durchgeführt, sodass sich in allen Bereichen und Einheiten ein großer Aufschwung in der Produktion vollzog.

Um die im Kampf zur Durchsetzung des Briefes des ZK der Partei erzielten Erfolge zu festigen und eine Bresche zur Erfüllung des zweiten Siebenjahresplans zu schlagen, initiierte Kim Il Sung am 28. Mai 1978 auf einer gemeinsamen Tagung des Politkomitees des ZK der Partei, des Zentralen Volkskomitees und des Verwaltungsrates einen 100-Tage-Kampf zum 30. Gründungstag der Republik und rief alle Parteimitglieder und anderen Werktätigen zum sinnvollen Kampf auf.

Tags darauf, am 29. Mai, berief Kim Jong Il eine Sitzung der Verantwortlichen Bezirksparteisekretäre ein; er wollte konkrete Aufgaben und Wege dazu angeben, im Sinne des kämpferischen Aufrufes Kim Il Sungs den 100-Tage-Kampf parteimäßig aktiv zu gewährleisten.

Auf der Sitzung forderte er, dass die Parteiorganisationen die Arbeit mit den Kadern und den Menschen verbessern, die Anleitung der wirtschaftlich-administrativen Arbeit aktivieren sollten und dass alle Parteimitglieder und die anderen Werktätigen mit dem revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft noch mehr und noch besser produzieren und noch mehr einsparen sollten. Und er betonte, dass die Verantwortlichen Bezirksparteisekretäre jeweils eine gemeinsame Tagung des Exekutivkomitees des Bezirksparteikomitees, des Bezirksvolkskomitees und des Bezirksverwaltungskomitees abhalten und konsequente Maßnahmen dazu einleiten müssen, den Beschluss der gemeinsamen Tagung des Politkomitees des ZK der Partei, des Zentralen Volkskomitees und des Verwaltungsrates zum 100-Tage-Kampf in enger Verbindung mit dem Brief des ZK der Partei an alle Parteimitglieder durchzusetzen.

Im Anschluss an die Sitzung der Verantwortlichen Bezirksparteisekretäre erwirkte Kim Jong Il, dass die Parteiorganisationen aller Ebenen durch aktive politisch-organisatorische Arbeit die Parteimitglieder und die anderen Werktätigen zum 100-Tage-Kampf aufriefen, sodass das ganze Land in einer Atmosphäre des 100-Tage-Kampfes pulsierte, der revolutionäre Geist des Schaffens aus eigener Kraft in hohem Maße bekundet und der Kampf um die Produktionssteigerung und Einsparung in einer Massenbewegung voller Tatkraft geführt wurde.

Die Parteiorganisationen wurden mobilisiert, und die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen setzten sich heroisch für den 100-Tage-Kampf ein, sodass auf allen Gebieten neue Wunder- und Neuerertaten vollbracht wurden und der 100-Tage-Kampf mit glänzenden Siegen endete. Während des 100-Tage-Kampfes wurde der erstaunliche Erfolg erzielt, dass die Erfüllung der Kampfaufgaben um 5,2 % und die industrielle Produktion um 23 % gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr zunahmen. Hiermit wurde ein Durchbruch für die vorfristige Erfüllung des grandiosen zweiten Siebenjahresplans erzielt.

Auf dieser Grundlage rief Kim Jong Il die ganze Partei und den ganzen Staat zum Kampf dafür auf, unter dem Banner des Schaffens aus eigener Kraft die wichtigen Aufgaben des zweiten Siebenjahresplans erfolgreich zu erfüllen.

Er bestimmte die Abbauindustrie zum Hauptkettenglied und zur Hauptfront, denen beim Wirtschaftsaufbau Vorrang einzuräumen sei, und konzentrierte die Kräfte besonders auf den Kohlenbergbau, um das Problem des für die Erfüllung des zweiten Siebenjahresplans benötigten Brennstoffs und Materials vollauf zu lösen.

Am 10. November 1978 bemerkte er auf einer Beratung verantwortlicher Funktionäre des ZK der Partei, die Steigerung der Kohlegewinnung sei für die schnelle Entwicklung der gesamten Wirtschaft des Landes lebenswichtig. Für die Lösung des Kohleproblems beschloss er, Leitungsgruppen der Partei in die Kohleindustrie zu entsenden, und nannte ausführlich den Arbeitsinhalt, den Zeitrahmen und die Arbeitsmethoden der Gruppen und ließ diese aus starken Kräften zusammensetzen.

Er veranlasste den Bereich der Parteipropaganda dazu, konzentriert ideologische Arbeit zur Steigerung der Kohleproduktion durchzuführen, erhielt

regelmäßig Berichte über die Tätigkeit der Leitungsgruppen vor Ort und bewog sie dazu, in den Kohlenbergwerken dem Vortrieb und dem Abraumtransport Vorrang einzuräumen, dadurch die Kohlegewinnung zu normalisieren und die Kraft auf die Verbesserung der Versorgung der Kumpel zu konzentrieren. Unter Aufwand riesiger Geldsummen wurde die Ausrüstung der Kohlenbergwerke erneuert und verschiedene für Vortrieb und Abbau nötige Maschinen, Anlagen, Material, Kleinwerkzeuge und andere Bergwerkausrüstung ausreichend zur Verfügung gestellt.

Kim Jong Il ließ insbesondere das Kohlenbergwerk im Gebiet Anju, das ein reiches Vorkommen an Kohle und gute Aussichten für den Abbau hatte, zu einem Musterbeispiel für die komplexe Mechanisierung machen und die Erfahrungen daraus verallgemeinern sowie zugleich die Kohlegewinnung sprunghaft steigern.

Er analysierte die wirkliche Sachlage dieses Kohlenbergwerkes gründlich und überzeugte sich davon, dass der Schlüssel zur Steigerung der Kohleproduktion nicht in den Bedingungen der Lagerstätte oder der Ausrüstung, sondern darin besteht, bei den Massen erhöhten Elan zu erwecken; er entzündete die Fackel der Bewegung um ein neues Chollima-Tempo, das „Anju-Tempo", um die unerschöpfliche Schaffenskraft der Kumpel zur Geltung zu bringen.

Im Januar 1978 gab Kim Jong Il die Losung aus, den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft in hohem Maße zu bekunden und ein neues Chollima-Tempo, das „Anju-Tempo", zu schaffen, und rief die Kumpel in Anju zu einer neuen Vormarschbewegung für die Gewinnung von 10 000 Tonnen pro Tag auf.

Er sorgte dafür, dass der Kampf um die Schaffung des „Anju-Tempos" als ein Glied der Bewegung um das Rote Banner der drei Revolutionen tatkräftig in allen Brigaden und Werkabteilungen des Kohlenbergwerkes im Gebiet Anju geführt wurde.

Die Flamme der Bewegung um die Schaffung des „Anju-Tempos" loderte im ganzen Kohlenbergwerk heftig auf.

Ab Februar jenes Jahres, in dem dieser Kampf begann, übererfüllten die Kumpel in Anju jeden Monatsplan in allen Kennziffern und erzielten an Wunder grenzende Erfolge: Eine Brigade trieb jeden Monat 600 Meter Tunnel vor und eine Werkabteilung baute jeden Monat 100 000 Tonnen Kohle ab. In

den Stollen entstanden weitere Stoßabteilungen aus jungen Demobilisierten, und es entstanden neue Vortriebsarbeiterteams aus Vater und drei Söhnen, aus drei Brüdern und Fahrer-Ehepaar. Die Kumpel in Anju erreichten durch einen aktiven Kampf um ein höheres Tempo schließlich erfolgreich das Ziel für die Produktion von 10 000 Tonnen Kohle pro Tag und schufen ein neues Chollima-Tempo, das „Anju-Tempo".

Kim Jong Il freute sich über diesen Erfolg wie niemand sonst und schickte am 19. August 1980 ein persönliches Glückwunschschreiben an alle Arbeiter, Techniker, Büroangestellten und Angehörigen der Gruppe für die drei Revolutionen im Vereinigten Kohlenbergwerk im Gebiet Anju.

Die in Anju entzündete Flamme des Kampfes um die Steigerung der Kohlegewinnung griff auf die Kohlengruben im ganzen Land über, sodass der Bereich Kohleindustrie mit einem noch nie da gewesenen produktiven Aufschwung pulsierte und in jeder Kohlengrube wahre Kohlenberge entstanden.

Kim Jong Il leitete einen aktiven Kampf zur Lösung des angespannten Transportproblems in die Wege, um unter dem revolutionären Banner des Schaffens aus eigener Kraft den zweiten Siebenjahresplan erfolgreich zu erfüllen.

Er sah das Hauptkettenglied zur Lösung des angespannten Transportproblems in der Entwicklung des Eisenbahnwesens und ließ ab Anfang Januar 1978 erneut einen „200-Tage-Kampf zur Umwälzung im Transportwesen" dynamisch entfalten; für dessen erfolgreiche Gewährleistung entsandte er große Leitungsgruppen in die Verwaltung des Eisenbahnwesens, in ihre Zweigstellen sowie Waggon- und Lokomotivbauwerke; er wirkte darauf hin, diesen Kampf durch eine ideologische Mobilmachung zu führen.

Damals trat bei manchen Funktionären des Eisenbahntransportwesens die Erscheinung auf, dass sie mehr staatliche Investitionen verlangen und das Transportproblem dadurch lösen wollten, indem sie meinten, man könne die Transportmenge nicht erhöhen, ohne die Eisenbahnlinien doppelgleisig zu machen.

Kim Jong Il initiierte, das Problem des Eisenbahntransports auf einer Plenartagung des ZK der Partei zu diskutieren, überprüfte den Entwurf des Berichts an die Plenartagung und riet, im Bericht eindeutig auf die Wege zur Lösung des Transportproblems einzugehen, wie z. B. die Frage, Kräfte für die Ankurbelung

einiger schwacher Glieder einzusetzen, damit die Hauptlinien ausreichend großen Nutzen bringen konnten, weil sie bereits elektrifiziert worden sind.

Ab 13. Juni 1979 fand die drei Tage dauernde 18. Plenartagung des ZK der Partei in der V. Wahlperiode statt. Auf der Plenartagung kritisierte Kim Il Sung, dass die wichtigsten Ursachen für das angespannte Transportproblem darin bestünden, dass die Funktionäre des Eisenbahntransportwesens die organisatorische Arbeit für die effektive Ausschöpfung der Beförderungskapazitäten nicht gut aufeinander abstimmten und sich nur unbefriedigend um die Stabilisierung der schwachen Glieder bemühten. Er wies erneut Wege zur Ankurbelung des Eisenbahntransports.

Nach der Plenartagung führte Kim Jong Il an der Spitze den Kampf zur Durchsetzung ihrer Beschlüsse, initiierte eine Massenbewegung um neue Innovationen im Transportwesen und leitete sie unermüdlich an.

Mitte Juli 1979 ließ er auf einem Plenum des Parteikomitees des Ministeriums für Eisenbahnwesen die Maßnahmen zur Durchsetzung der Beschlüsse der 18. Plenartagung des ZK der Partei in der V. Wahlperiode erörtern. Auf dem Plenum verpflichtete sich ein Lokomotivführer des Bahnbetriebswerkes Jongju dazu, mehr Güter als die Norm zu befördern und bei der Erhöhung der Beförderungskapazität an der Spitze zu stehen.

In seiner Verpflichtung entdeckte Kim Jong Il einen neuen Keim zur Lösung des angespannten Transportproblems und erkundigte sich gründlich danach, wie viele Züge sich an einem Tag im ganzen Land bewegen und inwieweit die Beförderungsfähigkeit erhöht werden kann, wenn jeder Zug über seine Kapazität hinaus noch einen 50-Tonnen-Waggon mehr zieht. Er überzeugte sich davon, dass man mit den vorhandenen Lokomotiven durchaus die Menge der Güterbeförderung mit der Bahn aufs 1,2fache erhöhen kann, wenn alle Lokomotivführer ihr Niveau der technischen Qualifikation heben, ihre Ergebenheit bekunden, jeweils noch einen 50-Tonnen-Waggon mehr als ihre Norm anhängen und unfallfrei und pünktlich verkehren. Er rief im Eisenbahntransportwesen eine energische neue Bewegung zur Erhöhung der Beförderungskapazität ins Leben. Im Sinne dessen, dass das Eisenbahntransportwesen, getragen von den Beschlüssen der 18. Plenartagung des ZK der Partei in der V. Wahlperiode, eine Massenbewegung für Innovationen entfalten soll, nannte Kim Jong Il diese Bewegung eine Bewegung für unfallfreien

und pünktlichen Verkehr bei gleichzeitiger Erhöhung der Beförderungskapazität im Geiste des 18. Plenums des ZK der PdAK in der V. Wahlperiode.

Kim Jong Il initiierte diese Bewegung, berief Ende Juli eine landesweite Versammlung der aktiven Lokomotivführer ein und gab somit einen Anlass zur Umwandlung dieser Bewegung in eine Massenbewegung.

Im Zuge der tatkräftigen Entfaltung dieser Bewegung wurden allenthalben neue Rekorde zur Erhöhung der Beförderungskapazität erzielt und im Eisenbahntransport ein neuer Sprung herbeigeführt, sodass der wachsende Transportbedarf abgedeckt werden konnte.

Kim Jong Il führte unermüdlich auch die Metallurgie, den Maschinenbau, die Chemieindustrie, das Bauwesen und andere Bereiche der Schwerindustrie sowie die Leichtindustrie und die Landwirtschaft, damit diese mit dem revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft den zweiten Siebenjahresplan vorfristig erfüllten.

Schließlich konnte das koreanische Volk 1978 auch unter den schwierigen Bedingungen die industrielle Bruttoproduktion um 17 % gegenüber dem Vorjahr und 1979 nochmals um 15 % steigern.

4. „Auf unsere Art und Weise leben!“

An einem Sommertag sah ein antijapanischer revolutionärer Kämpfer im Arbeitszimmer Kim Jong Ils ein eigenartiges Landschaftsbild an der Wand hängen. Es war die Darstellung einer einfachen Gebirgslandschaft, die zwar nicht so herrlich und erhaben, aber ungewöhnlich gemütvoll wirkte. Da solche gewöhnlichen Landschaftsmalereien überall zu sehen waren, konnte man sie leicht übersehen. Doch der Besucher dachte, dass dieses Bild im Arbeitszimmer kein gewöhnliches Landschaftsbild sein konnte, und so trat er näher heran. Es schien ihm kein fremder Ort zu sein.

Er betrachtete es genauer und stellte fest, dass es bestimmt Yaoyinggou war. Yaoyinggou war ein historischer Ort, wo Kim Il Sung, als die koreanische Revolution harte Schwierigkeiten zu bestehen hatte, das Hauptquartier der Revolution aufschlug, den antijapanischen revolutionären Kampf zum Sieg organisierte und führte sowie den souveränen Standpunkt der koreani-

schen Revolution bewahrte. Voller Freude, als ob er nach Dutzenden Jahren seinen Geburtsort zu sehen bekäme, fragte er unwillkürlich: „Ist das nicht Yaoyinggou?“

Kim Jong Il verfolgte den vom Bild eingenommenen Kämpfer mit lächelndem Blick und freute sich darüber, dass er das Gemälde erkannte. Er antwortete: **„Das stimmt. Es ist Yaoyinggou.“** Er sagte weiter, er habe Kim Il Sungs Beschreibung von Yaoyinggou gehört und einen Maler mit dessen Darstellung beauftragt. Er wisse nicht, ob es richtig abgebildet worden sei.

Den Kämpfer beeindruckte sein erhabener Wille, warum er von den zahlreichen Sehenswürdigkeiten und schönen Landschaften der Welt ausgerechnet die Landschaft von Yaoyinggou wählte.

Kim Jong Il sprach in ernstem Ton: Mitte der 1930er-Jahre habe Kim Il Sung die festen Partisanengebiete aufgelöst und in Yaoyinggou den Feldzug in die Nordmandschurei angetreten, um gemäß der neuen Lage der Revolution in noch weiter ausgedehnten Räumen eine noch aktivere politisch-militärische Tätigkeit zu entfalten und dadurch einen neuen Aufschwung der koreanischen Revolution herbeizuführen. Deshalb vergesse Kim Il Sung diesen Ort nie. Er wolle das hohe Ziel, das Kim Il Sung in jener komplizierten und harten Zeit beim Verlassen Yaoyinggous trug, immer im Herzen behalten und es erstrahlen lassen. Dazu habe er dieses Bild malen lassen.

Seine Worte waren eine feste Überzeugung, mit der er in der komplizierten Situation der zweiten Hälfte der 1970er-Jahre das Banner der Souveränität, das Mitte der 1930er-Jahre in Yaoyinggou hoch erhoben worden war, weitertragen und das koreanische revolutionäre Werk dynamisch auf eine neue, höhere Stufe voranbringen wollte.

Kim Jong Il fasste die historischen Erfahrungen der koreanischen Revolution zusammen und kam zum Schluss, dass nur das Leben auf eigene Art und Weise eine strategische Richtlinie dafür darstellen kann, der koreanischen Revolution zu weiterem Aufschwung zu verhelfen und auch in der komplizierten internationalen politischen Lage die koreanische revolutionäre Sache siegreich voranzubringen. Er berief am 25. Dezember 1978 eine Sitzung der verantwortlichen Funktionäre des ZK der Partei ein.

Auf der Sitzung analysierte er die internationale und nationale Situation umfassend und sagte, die neue Lage erfordere dringend, das eigene Denken

konsequenter denn je durchzusetzen und auf eigene Art und Weise zu leben. Dann erklärte er:

„‚Auf unsere Art und Weise leben!', das ist heute die von unserer Partei ausgegebene strategische Parole von großer Wichtigkeit.

Auf unsere Art und Weise leben, das bedeutet, getreu den Erfordernissen der Juche-Ideologie mit dem eigenen Verstand zu denken, zu handeln und alles entsprechend den Interessen unserer Revolution sowie unseres Volkes mit eigener Kraft zu lösen.“

Er betonte: Wir haben bisher nicht das Beispiel anderer nachgeahmt, sind ihnen nicht nachgefolgt und haben nicht auf Kosten anderer, sondern auf unsere Art und Weise gelebt. Wir folgten unter der Führung Kim Il Sungs dem Weg, den er uns wies, überwanden mit eigener Kraft die aufgetürmten Schwierigkeiten und bestanden die Prüfungen, errangen im revolutionären Kampf und beim Aufbau große Siege und werden auch in Zukunft auf unsere Art und Weise leben, egal, was andere Länder auch tun mögen.

Nachdem er die Losung **„Auf unsere Art und Weise leben!“** ausgegeben hatte, verging ein Jahr. Am 19. Dezember 1979 führte er mit verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei ein Gespräch zum Thema **„Den strategischen Kurs der Partei, auf unsere Art und Weise zu leben, konsequent durchsetzen“**. Darin analysierte er die neue komplizierte Lage und die Schwierigkeiten der Revolution und bemerkte, auch in dieser komplizierten Lage und angesichts verschiedener Schwierigkeiten müsse man das Banner der Juche-Ideologie noch höher erheben und unbeirrt auf eigene Art und Weise leben. Nur so könne man den sich auftürmenden Schwierigkeiten und Prüfungen trotzen und die Revolution siegreich voranbringen.

Er unterstrich, die Losung **„Auf unsere Art und Weise leben!“** hochzuhalten und sie konsequent durchzusetzen sowie dadurch den Sozialismus zuverlässig zu verteidigen und ihn erstrahlen zu lassen. Dann nannte er konkrete Aufgaben und Wege dazu.

Das koreanische Volk machte sich die von Kim Jong Il ausgegebene Losung **„Auf unsere Art und Weise leben!“** zu seiner Überzeugung, überwand bzw. bestand die Schwierigkeiten und Prüfungen und bewirkte auf allen Gebieten des sozialistischen Aufbaus einen neuen Aufschwung.

KAPITEL 19

AUF DEM WEG DES SELBSTLOSEN DIENSTES AM VOLK

1. Qualitäten eines Durchschnittsmenschen

In einfacher Volkskleidung

Präsident Kim Il Sung sagte, Kim Jong Ils Anschauungen über das Volk seien die gleichen wie seine Anschauungen. Sie bestünden darin, das Volk als das Höchste zu betrachten.

Kim Jong Il sieht seinen größten Lebenssinn darin, stets und überall das Volk zu achten, zu verehren und ihm zu dienen.

Im Sommer eines Jahres bestieg er mit Kim Il Sung auf dem Rückweg von ihrer Vor-Ort-Anleitung den Berg Changgwang.

Da war der Berg vom Abendrot gefärbt, und die rote Fahne der PdAK auf dem Dach des Gebäudes des ZK der Partei flatterte hoch am blauen Himmel.

Er blickte lange zur heiligen Parteiflagge auf, die erhaben an der Spitze der Revolution flatterte, und sagte zu Kim Il Sung, sie erwecke bei weiterem Anblick immer erhabenere Gefühle.

Darauf erwiderte Kim Il Sung: Es seien schon nahezu 40 Jahre vergangen, seitdem er das Banner der koreanischen Revolution erhoben habe. Mit diesen Worten erinnerte er sich tief bewegt an die Tage seiner revolutionären Tätigkeit in der Anfangszeit zurück. Dann fuhr er tiefsinnig fort, er glaube eigentlich nicht an „Gott“, aber wenn es in seiner Seele einen „Gott“ gäbe, sei dieser die Volksmassen. Ebendeshalb habe er bei der Gründung der Partei auf deren Flagge ein Sinnbild der Volksmassen abgebildet.

Kim Il Sung stieg vom Berg Changgwang herunter, aber Kim Jong Il dachte wiederholt über seine Worte nach, konnte sich nicht von jener Stelle

rühren und blickte noch lange die Parteiflagge an.

Dann sagte er zu seinen Mitarbeitern, die in hehren Gedanken versunken waren: In der heiligen roten Fahne unserer Revolution seien die Gestalten der Volksmassen, d. h. Gestalten der Arbeiter, der Bauern und der werktätigen Intellektuellen eingeprägt. Auf der Welt seien die Volksmassen am besten, größten und schönsten, deshalb verehre er sie von Herzen. Er sei ein Diener des arbeitenden Volkes. Man müsste auch auf einem Stein Blumen erblühen lassen, wenn das Volk es wünsche. Das sei der Leitspruch Kim Il Sungs und zugleich sein eigener.

Er wandte seinen Blick von der Fahne ab, die sich vom Abendrot noch intensiver rot verfärbte, und äußerte die vielsagenden Worte, er sei nicht Kim Jong Il, wenn er der Rolle als Diener des Volkes nicht gerecht werde.

Doch er verehrt die Volksmassen als größten Lehrer der Welt und beschreitet zeitlebens als Diener des Volkes den Weg des selbstlosen Dienstes an ihm.

Diener des Volkes zu sein, gerade hierin kommt seine Anschauung über das Volk, die das Volk für so hoch wie „Gott" hält, zusammengefasst zum Ausdruck.

Seine einfache Aufmachung ist der erhabenste Ausdruck seiner Anschauung über das Volk.

Die Kleidung ist ein untrennbarer Teil des Menschenlebens, der das Wesen des Menschen ausmacht. Deshalb entstanden viele Ausdrücke über sie, wie z. B. „Kleider machen Leute" und „Eine Speise schmeckt je nach dem Geschirr und ein Mensch wird je nach seiner Kleidung geschätzt."

Kim Jong Il arbeitet, leitet das Volk vor Ort an, empfängt Diplomaten und besucht andere Länder immer in einfacher Aufmachung.

Im Fotoarchiv Kim Jong Ils sind selten Bilder zu finden, auf denen er einen Anzug mit breitem Aufschlag und Krawatte trägt. Er trug auch in der Schulzeit die gleiche Schuluniform wie seine Mitschüler und während seiner Arbeit im ZK der Partei schlichte Kleidung aus gewöhnlichem Stoff mit vier Knöpfen. Seit Mitte der 1970er-Jahre trat er neben dieser Kleidung meist in bescheidenem hochgeschlossenem Anzug, den jedermann trug, und seit Anbeginn der 1980er-Jahre in gewöhnlicher Jacke mit Reißverschluss auf.

Einmal bat er Präsident Kim Il Sung, einen Galaanzug mit Krawatte an-

zuziehen, damit er jünger aussehe. Denn das Volk möchte, dass er sich verjünge. Das sei auch sein Wunsch.

Da bemerkte der Präsident, dass er ihm dafür dankbar sei, aber an seine derzeitige Kleidung gewöhnt sei.

Daraufhin sagte Kim Jong Il zu ihm: In der Tat gleicht die hochgeschlossene Kleidung einem „Kampfanzug". Sie haben zeitlebens diesen „Kampfanzug" nicht ausgezogen. Dank Ihnen, die Sie das ganze Leben lang in solcher Aufmachung arbeiten, lebt heute das koreanische Volk glücklich in Anzügen mit Aufschlag und Krawatte. Es ist unsere Schuld, dass Sie bis zum 72. Geburtstag noch den „Kampfanzug" tragen.

In tiefen Gedanken versunken, hörte Kim Il Sung seine Worte und meinte, er habe um des Volkes willen viel zu tun und ziehe deshalb den „Kampfanzug" vor.

Von den Worten Kim Il Sungs gerührt, sagte Kim Jong Il ihm abermals, dass er an seiner Stelle lebenslang im „Kampfanzug" aufrichtig für das Volk arbeiten werde, und bat ihn eindringlich, einen Galaanzug mit Krawatte zu tragen und bei der Arbeit häufig Pause zu machen.

Auf seine Bitte äußerte Kim Il Sung sich an jenem Tag, er komme seinem Wunsch nach, und zog in der Folgezeit einen von Kim Jong Il beschafften Galaanzug an.

Kim Jong Il pflegte zu sagen, er ziehe Kleidung vor, die auch die Bürger gern anziehen und die ihren Augen vertraut sei, und in bescheidener Kleidung in den „Zug zum Volk" einzusteigen.

Am 1. Juli 1975 empfahlen ihm seine Mitarbeiter kurz vor seiner Abfahrt zu einer Vor-Ort-Anleitung in einem nördlichen Gebiet, sich umzukleiden.

In jener Zeit trug er bescheidene Kleidung aus einem in Korea hergestellten Vinalon-Mischgewebe.

Er sagte ihnen, es gäbe zwar den Spruch „Kleider machen Leute", doch wozu solle er bei der Arbeit elegant gekleidet sein? Wer Arbeiter aufsuche, der müsse sich wie sie anziehen, damit er bald mit ihnen vertraut sein könne.

Jedes Mal, wenn ihn seine Mitarbeiter darum baten, einen Anzug mit breitem Aufschlag oder neue Kleidung anzuziehen, meinte er, die Umstände erlauben es ihm nicht, einen solchen Anzug zu tragen, die Gegenwart sei eine Zeit des revolutionären Kampfes, und in dieser Zeit habe er viel zu tun. Wer

viel arbeiten wolle, für den sei es ratsam, sich kämpferisch zu kleiden.

In seiner schlichten und bescheidenen Kleidung spiegelte sich seine einzigartige volksverbundene ästhetische Anschauung wider.

Einmal meinte er, das Bescheidene gefalle ihm am besten, schön sei nicht der Luxus, sondern das Bescheidene. Die Schönheit, die er vorziehe, bestehe in der Schlichtheit und Reinheit, die Kim Il Sung vorziehe.

Seine Bescheidenheit zeigt sich deutlich in seiner gewöhnlichen Jacke mit Reißverschluss. Seine Schlichtheit, ohne Abstand von dem Volk zu leben, kommt in dieser Kleidung klar zum Ausdruck.

Für ihn, der er immerhin unter dem Volk weilt, war die gewöhnliche Jacke mit Reißverschluss die ideale Aufmachung. So zog er gern dieses Kleidungsstück an, wobei er sagte, dass es ihm so gut wie ein Kampfanzug sei. Ihm gefalle eine für die Tätigkeit bequeme Kleidung, und er werde in der Epoche der Revolution weiterhin dieses Kleid tragen.

Er ging in dieser Volkskleidung unter Arbeiter und Bauern und drückte ihnen unbefangen die raue Hand und spornte sie zu hohen Arbeitsleistungen an.

Eines Tages empfahl einer seiner Mitarbeiter Kim Jong Il, der stets in gewöhnlicher Jacke mit Reißverschluss auftrat, mal eine moderne Kleidung nach internationaler Mode anzuziehen.

Da sagte er, es gehöre nicht, dass er der internationalen Mode folge, sondern diese müsste ihm folgen. Er ziehe die Jacke mit Reißverschluss an und fühle sich dabei wie in einen Anzug mit hochgeschlossenem Kragen gekleidet, den Kim Il Sung so gern trage; habe Kim Il Sung doch gesagt, er halte das Bescheidene für hehr und schön und für die Mode der Gegenwart. Seiner Mode folgend arbeite er in der einfachen und bei der Arbeit bequemen Jacke mit Reißverschluss und werde sie zeitlebens tragen.

Das Volk war stolz darauf, der volksverbundenen ästhetischen Anschauung Kim Jong Ils zu folgen und nachzueifern. So wurde die Jacke mit Reißverschluss zur Lieblingskleidung der Funktionäre und Werktätigen.

Er hatte neben der Kleidung auch bescheidene Schuhe an.

Die Schuhe Kim Jong Ils, der bei gutem wie bei schlechtem Wetter den Weg zum Volk zwecks der Vor-Ort-Anleitung in allen Ecken und Enden des Landes fortsetzt, sind stets bald abgetragen.

Eines Tages im August 1975 sahen seine Mitarbeiter seine abgetragenen

Schuhe und beschafften ihm ein Paar neue Schuhe. Das ging von ihrem Gedanken aus, ihm wenigstens zu helfen, leitete er doch die Arbeit von Betrieben und Dörfern vor Ort an, ging dabei auch steile Wege zu Stollen und zu Vorposten.

Er war ihnen dafür dankbar, missbilligte dies jedoch gleichzeitig, denn er habe doch Schuhe; und er bat sie, die seit langem getragenen Lederschuhe lieber reparieren zu lassen.

So schob er die neu angefertigten Schuhe beiseite, zog die reparierten an und machte sich auf den Weg zur Vor-Ort-Anleitung.

Sein volkstümlicher Charakterzug wurde schon in seiner Kindheit herausgebildet und gefestigt.

Eines Tages nach dem Krieg flickte er zusammen mit seiner jüngeren Schwester den Fersenteil seiner Socken.

Kim Il Sung, der am späten Abend nach Hause zurückkam, sah seine Kinder, die jeweils eine Socke flickten, und fragte sie: **„Warum flickt ihr abgetragene Socken, anstatt vom Adjutanten Geld zu verlangen und neue zu kaufen?“**

Kim Jong Il antwortete darauf, es gehöre sich nicht, dass er sich neue Socken kaufe, während die Bürger abgetragene Socken flicken. Er werde neue kaufen, wenn alle Bürger neue kaufen.

Auf die Frage seines Vaters, ob er sich bis zur erneuten wirtschaftlichen Belebung des Landes mit dem Flicken abfinden könne, erwiderte Kim Jong Il: **„Es gibt keinen Grund dafür, dass ich das nicht könnte, während alle unsere Bürger dies tun. Auch Näharbeit ist meiner Erfahrung nach nichts Besonderes.“**

Kim Il Sung hörte diese Antwort, hielt seine Kinder für sehr lobenswert und sagte zu ihnen, er würde sie hoch auszeichnen, wenn sie nicht seine Kinder, Nachkommen des Ministerpräsidenten, wären. Sie seien brav, wirklich brav, sagte er und blickte sie zärtlich an.

Später erinnerte sich Kim Jong Il an sein bescheidenes Leben in der Kindheit und sagte, dass sein Vater und seine Mutter immer so schlicht und bescheiden gelebt und auch ihn dazu angehalten hätten, sodass er von klein auf daran gewöhnt sei, ohne nennenswerte Kleider und Schuhe zu leben.

Er verwies dann seine Mitarbeiter darauf, dass es im Alltagsleben des

Menschen nicht auf Schuhwerk oder Kleider ankommt, sondern darauf, stets souverän und würdevoll zu leben, dass nicht elegante Schuhe und Kleider die Persönlichkeit hervortreten lassen, dass die Schönheit und Persönlichkeit des Menschen nicht in seiner äußeren Erscheinung, sondern in seiner ideologisch-geistigen Wesensart zum Ausdruck kommen. Wer selbstlos für die Gesellschaft und das Kollektiv arbeitet, der tritt immer hervor, auch wenn er unauffällig bescheidene Schuhe und Kleider tragen mag. Deshalb brauchen die Revolutionäre sich nicht um ihre Schuhe oder Kleider zu kümmern und sollten schlicht leben.

Nickerchen und gekochte Reisklöße

Kim Jong Il, der alles für das Glück des Volkes einsetzt, arbeitete voller Energie auf dem Weg seines selbstlosen Dienstes am Volk und vergaß dabei im wahrsten Sinne des Wortes Schlaf und Essen; er konnte kaum einen Tag richtig schlafen und ließ sogar Mahlzeiten aus.

In der Nacht eines Dezembertages 1974 ging er mit einem Koffer voller Dokumente zu einer Unterkunft in einem Vorort der Stadt Pyongyang und arbeitete dort. Dabei las er gleichzeitig einige Zeilen, unterschrieb etwas und griff schon zum nächsten Dokument.

Als er vier Stunden nach Arbeitsbeginn mit allen Akten im Koffer fertig war, kam ein Mitarbeiter mit einem weiteren Aktenkoffer zu ihm. Er sagte ihm, dass er gerade zur rechten Zeit gekommen sei, wollte er ihn doch gerade anrufen, und begann nun, die Akten des neuen Koffers durchzulesen.

In jener Nacht las er sieben Stunden lang 150 Dokumente, die mehr als 5000 Seiten ausmachten, und überarbeitete sie an manchen Stellen.

Um vier Uhr früh wusch er sich mit kaltem Wasser, ohne sich auch nur ein Nickerchen gegönnt zu haben; er sagte, auf ihn warte neue Arbeit, und er fuhr in die Hauptstadt Pyongyang.

Dann setzte er seine Arbeit im Arbeitsraum fort und machte erst am Morgen ein kurzes Schläfchen. Weil seine Tage so vergingen, waren seine Augen immer blutunterlaufen.

Er stellte sich vor, dass Kim Il Sung sich um seine Augen sorgen werde,

wenn er diese merken würde, und sagte einem Mitarbeiter, es schmerze ihn am meisten, dass er ihm Sorgen bereite. Es ärgere ihn jedes Mal sehr, wenn er Kim Il Sungs Sorgen um seine Gesundheit fühle. So trage er an jenem Tag versuchsweise eine Sonnenbrille, um seine Müdigkeit zu verschleiern, und dadurch sei er nun viel beruhigter.

Eines Tages sah Kim Il Sung, dass Kim Jong Il eine Sonnenbrille trug, dies schmerzte ihn und er bemerkte: Kim Jong Il arbeitet, wie ich höre, zurzeit die ganze Nacht hindurch, das sei ja schon zur Gewohnheit geworden. Er erschien heute mit einer Sonnenbrille bei mir, um seine blutunterlaufenen Augen zu verbergen. Es schmerzt mich jedes Mal allzu sehr, wenn ich Kim Jong Il so sehe. Die Funktionäre sollten ihm seine Arbeitslast abnehmen, anstatt ihn nur als Verkörperung der Leidenschaft zu loben.

Eines Tages im August 1976 erledigte Kim Jong Il in der angespannten Situation aufgrund des Zwischenfalls in Panmunjom vom frühen Morgen an verschiedene Probleme und wies im Anschluss daran die verantwortlichen Funktionäre der Parteikomitees der Stadt Kaesong, der Bezirke Kangwon und Süd-Hwanghae an, die revolutionäre Wachsamkeit zu erhöhen, die Ordnung zu festigen und die Parteimitglieder und die anderen Werktätigen politisch-ideologisch zuverlässig vorzubereiten sowie zunächst die Ackerarbeit tatkräftig zu beschleunigen. Dann leitete er am Abend im Pyongyanger Großtheater die Schaffung der musikalisch-choreographischen Erzählung „Das Lied vom Paradies“ an. Erst in der späten Nacht kehrte er in sein Arbeitszimmer zurück, wies die verantwortlichen Funktionäre des Verwaltungsrates darauf hin, die Rolle der Gesellschaft für Materialversorgung zu stärken, und gab den zuständigen Funktionären den programmatischen Hinweis darauf, die Arbeit gemäß der verschärften Lage revolutionär zu verbessern und zu aktivieren. Dann begann er noch, Dokumente zu überprüfen, die er tagsüber erhalten hatte. Als es fast vier Uhr früh war, rief er einen Funktionär an, um ihm eine Entscheidung über jenes Eildokument zu geben, das er am Vortag abends während der Anleitung des „Liedes vom Paradies“ von ihm im Theater erhalten hatte. Er hatte ihm versprochen, frühmorgens telefonisch Antwort zu geben.

Der Funktionär war draußen im Garten, um sich den Schlaf zu vertreiben, kam wieder in sein Arbeitszimmer zurück, hörte das Telefon klingeln und nahm geschwind den Hörer ab.

Da teilte ihm eine Telefonistin mit, dass Kim Jong Il seit langem auf ihn warte.

Der Funktionär machte sich zurecht und meldete sich.

Doch er konnte kein Wort von ihm wahrnehmen und vermutete, Kim Jong Il sei von einem anderen angerufen worden oder unterhalte sich mit einer Person, die ihm ein Eildokument gebracht hätte, und wartete eine Weile ab. Auch nach längerer Zeit erklang keine Stimme von ihm. Das kam ihm merkwürdig vor, also legte er den Hörer auf den Tisch und ging eilig zu Kim Jong Ils Arbeitszimmer, das sich im oberen Geschoss befand. Er wollte behutsam eintreten, doch da hielt er ein.

Kim Jong Il, gelehnt auf die Stuhllehne, hielt mit dem Hörer in der Hand ein Nickerchen. Der Funktionär ging in sein Zimmer zurück, nahm den Hörer und wartete. Nach einiger Zeit erklang endlich Kim Jong Ils Stimme, die seine Müdigkeit merken ließ.

Er bat ihn um Verzeihung, dass er ihn wegen seines Nickerchens warten ließ.

Der Funktionär riet ihm, wenigstens eine Stunde lang bis zum Frühstück zu schlafen.

Da erwiderte er, es mache nichts aus, denn er fühle sich nicht müde, weil er sich nun gut ausgeruht habe. Das Nickerchen lasse ihn sich intensiv von der Ermüdung erholen. Es könnte deshalb als süßer Schlaf für Revolutionäre bezeichnet werden.

Eines Tages im Juni 1977 blieb er nachts im Arbeitszimmer auf und konnte sich auch am nächsten Tag wegen der Anleitung der Arbeit in verschiedenen Bereichen keine Weile Ruhe gönnen. Auch in der darauf folgenden Nacht erging es ihm so, da er vom frühen Abend an nachtsüber an Ort und Stelle die Arbeit auf einem Bauplatz anleiten musste. Seine Müdigkeit summierte sich also.

So riet ihm ein Funktionär, wenigstens bis zum Tagesanbruch zu schlafen und dann abzufahren, aber er stieg in sein Auto ein und sagte, auf ihn warte eine für die erste Morgenstunde angesetzte Arbeit.

Kim Jong Il verabschiedete sich von den Funktionären vor Ort und verließ die Baustelle, setzte sich in den Sitz und sank in ein Nickerchen.

Um ihn aus seinem süßen Schlaf nicht zu wecken, fuhr sein Fahrer den

Wagen ganz vorsichtig. Nach einiger Zeit richtete Kim Jong Il sich auf und fragte den Funktionär: **„Ich bin inzwischen eingeschlafen. Wie lange habe ich denn geschlafen?“**

Knapp zehn Minuten, antwortete der Funktionär.

„Zehn Minuten? Das ist eine lange Zeit zum Schlafen.“

Er fügte hinzu, dass ein Nickerchen ihn munter mache. Aber seine Stimme klang immer noch müde.

Kim Jong Il fuhr fort, man sage, dass er arbeite, ohne zu schlafen, aber als Mensch könne er es kaum aushalten, wenn er gar nicht schlafe. Ein Geheimnis dafür, dass er ohne richtigen Schlaf arbeite, bestehe in seiner Gewohnheit, dass er 10 bis 15 Minuten lang intensiv schlafe, während andere zwei bis drei Stunden schlafen. Ein Nickerchen sei zwar als Schlaf unzureichend, aber ein süßer Schlaf, der die Müdigkeit intensiv überwinden lasse. Er meinte dann: **„Ich halte am liebsten Nickerchen.“**

Einmal bemerkte er: Ich verbringe einen Tag nach dem anderen auf dem Weg zu Vor-Ort-Anleitungen und konnte keinen einzigen Tag ruhig schlafen. Dabei mache ich im Auto Nickerchen. Nun bin ich daran gewöhnt, sodass mir der Schlaf im Bett richtig unbequem scheint. Ein kurzes Schläfchen im Wagen ist die süßeste Entspannung und macht meine ganze Ruhezeit aus. Ich hielt dies niemals für mühsam, sondern finde dabei großen Stolz und Lebenssinn.

Beim selbstlosen Dienst am Volk konnte sich Kim Jong Il nicht nur keine Ruhe gönnen, sondern auch häufig nicht beizeiten Mahlzeiten einnehmen.

Er betrachtet die Verbesserung der Lebenslage des Volkes als das höchste Prinzip der Tätigkeit der Partei, legt lange Wege des selbstlosen Dienstes am Volk zurück, um das Volk mit Reis und Fleischsuppe zu ernähren sowie ihm bessere Ernährungsbedingungen zu schaffen, aber sein eigener Speiseplan war immer bescheiden.

In der Seele des Volkes sind die Worte des Präsidenten Kim Il Sung eingeprägt, die er eines Tages über den schlichten Speiseplan Kim Jong Ils sagte:

„Kim Jong Il isst sehr bescheiden. Von klein auf wünschte er keine Leckerbissen. Wenn unerwartet solche Speisen auf dem Tisch lagen, bot er diese den Älteren an. Nahm ich gekochte Kolbenhirse mit Toenjang (Sojapaste) ein, so aß er dieselben Speisen. So ging es auch mit gesalzenem Maisbrei. Wenn ich bei einer Vor-Ort-Anleitung Mahlzeiten durch

einige Kartoffeln ersetzte, tat er mir dies nach. … Auch jetzt nimmt er auf Reisen gekochte Reisklöße oder Kartoffeln mit und ersetzt seine Mahlzeiten häufig durch solche Nahrungsmittel. Manchmal soll es auch vorkommen, dass er keine Zeit zum Essen hat und mit Wasser den Hunger stillt.“

An einem Herbsttag rief er in aller Frühe seine Mitarbeiter zu sich, nachdem er im Arbeitszimmer die ganze Nacht aufgeblieben war, und wies sie an, Reisklöße als Wegzehrung zuzubereiten, da er eilig an die Ostmeerküste fahren müsse.

Kim Jong Il trat die Reise an, ohne gefrühstückt zu haben, ließ erst in der Mittagszeit an einer Bergkurve, wo keine Menschenseele zu sehen war, das Auto halten und stieg aus, wobei er vorschlug, den Hunger zu stillen.

Am Weg gab es nur eine breite Felsplattform, auf der er und seine Begleiter sich eng im Kreise setzen konnten.

Ein Mitarbeiter sagte ihm, noch ein Stück Wegs weiter liege ein landschaftlich herrlicher Ort, wo man essen und sich ausruhen könne. Das sagte er mit der Absicht, dass Kim Jong Il sich an einem solchen Ort wenigstens eine Weile Ruhe gönnen möge.

Kim Jong Il erwiderte, er wisse auch davon, und erzählte ihnen eine überlieferte Geschichte über den Samil-See: In alten Zeiten wollte ein König auf einem Reiseweg am Samil-See eine Weile Pause machen, blieb aber, von der dortigen schönen Landschaft hingerissen, drei Tage lang dort. Seitdem soll man die Ortschaft Samil-See (Drei-Tage-See) nennen.

Kim Jong Il setzte hinzu: Wir haben keine Zeit für solche Muße. Was soll geschehen, falls wir uns an einem solchen Ort setzen und uns aufhalten lassen? Ich habe ohnehin beim Aufbruch aus Sorge um Verspätung Reisklöße zubereiten lassen. Nun haben wohl alle Hunger. Dann schlug er vor, an einem beliebigen Ort den Hunger zu stillen und geschwind weiter zu fahren.

Er aß mit ihnen zusammen Reisklöße und fragte sie, wie sie ihnen schmeckten.

Alle erwiderten, dass sie ihnen wunderbar schmeckten.

Er lächelte und fragte sie, ob sie sich seiner Worte entsinnen, dass von allen Reisgerichten Reisklöße am besten schmecken.

Ein Mitarbeiter sagte ja.

Das hatte sich in einer Pause zugetragen, als der Geschmack von verschiedenen Gerichten zur Sprache gekommen war:

Damals hatte er seine Begleitung gefragt, wer sagen könne, welches der verschiedenen Reisgerichte am besten schmecke. Jeder für sich zählte Namen von schmackhaften Arten auf: süßen Reis mit Honig, Datteln und Kastanien, mit fünf Getreidearten zusammen gekochtes Essen, mit Hirse gekochten Reis und andere.

Da sagte Kim Jong Il, dass er nicht die genannten Speisen, sondern ausgerechnet Reisklöße meine. Jene Speisen schmeckten wohl, aber Reisklöße seien am besten. Sie würden künftig auf ihren Reisen mit ihm den Geschmack der Reisklöße kennen lernen.

Er sagte zu seinen Mitarbeitern, die mit Appetit gekochte Reisklöße aßen, gekochte Reisklöße seien deshalb vorzüglich, weil sie weder besondere Zutaten noch Mühe und Zeit erfordern, daher beim dringenden Aufbruch einfach zu bereiten und unterwegs an jedem Ort ohne großen Zeitaufwand zu essen seien. Sie seien daher für Revolutionäre als die ideale Wegzehrung zu bezeichnen.

Er ertrug den Hunger und legte steile Wege für das Volk zurück, erlaubte sich niemals, dem Volk auch nur im Geringsten zur Last zu fallen und ihm Umstände zu bereiten, und gab persönlich ein praktisches Beispiel.

Eines Tages im Herbst 1974 suchte er die Gemeinde Hwasan am Fuße des Berges Kuwol auf. Als er mit dem Vorsitzenden des dortigen Genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetriebes (GLB) Felder besichtigte und dann einen Hügel in der Nähe des Dorfes bestieg, fing es an, dunkel zu werden.

Er setzte sich auf dem Bergrücken, von wo aus die schönen Häuser des Dorfes zu überblicken waren, und packte mitgebrachte gekochte Reisklöße aus.

Da bat ihn der GLB-Vorsitzende inständig darum, in das Dorf hinabzugehen und dort die Mahlzeit einzunehmen, aber er schlug ihm die Bitte ab, denn er würde ihm dann nur unnötig zur Last fallen, und nahm mit ihm zusammen die gekochten Reisklöße zu sich.

An einem Sommertag besuchte er die Ebene Yoltusamcholli, riet den dortigen Funktionären davon ab, ein Mittagessen für ihn zuzubereiten, und nahm stattdessen im Zimmer eines Bauernhauses der Gemeinde Ripsok im Kreis

Mundok mitgebrachte Reisklöße zu sich.

Als ihn die Funktionäre inständig darum baten, nun nicht mehr Reisklöße zu essen, bemerkte er, er hätte, wie es allen Menschen in Korea ergangen sei, während des Vaterländischen Befreiungskrieges und auch während des Nachkriegswiederaufbaus gekochte Reisklöße gegessen und nehme auch jetzt manchmal Reisklöße zu sich, um sich an die schwere Vergangenheit zu erinnern und Kraft zu schöpfen.

Auf dem Weg seiner unaufhörlichen Vor-Ort-Anleitungen kam es manchmal vor, dass er Bürgern die mitgebrachten Reisklöße oder andere bescheidene Speisen anbot und selbst nur Wasser trank:

Eines Tages suchte er den Kreis Yonthan im Bezirk Nord-Hwanghae auf, wo man gerade eifrig beschäftigt war, den Reis umzupflanzen, und wollte in der Nähe einer Wasserpumpstation am Fluss Hwangju das Mittagessen zu sich nehmen. Da setzten die Bauern, die dort soeben mit der Montagearbeit an einer neuen Wasserhebemaschine fertig geworden waren, die Maschine in Betrieb und pumpten das Wasser hoch. Er erfuhr davon und sagte, dass sie sicherlich noch nicht zu Mittag gegessen hätten, wenn sie bis jetzt da gewesen seien. Es gehöre sich nicht, die Mahlzeit allein einzunehmen, während sie mit Mühe gearbeitet und noch nicht gegessen hätten. Falls sie wegen der Inbetriebnahme der Maschine nicht hierher kommen können, solle man ihnen irgendetwas zu essen bringen. Mit diesen Worten ließ er den Maschinisten fast alle auf dem Papier ausgebreiteten Speisen bringen. Er trank dann Wasser aus der Thermoflasche, wobei er sagte, auch Wasser könne den Hunger stillen.

Erst nachdem die Maschinisten die ihnen von einem verantwortlichen Funktionär des Kreisparteikomitees gebrachten Speisen aufgegessen hatten, erfuhren sie davon, dass Kim Jong Il ihnen diese Speisen geschickt hatte, und gelobten voller Rührung, das Geschirr als Hausschatz aufzubewahren und seine Wohltaten von Generation zu Generation treulich zu erwidern.

Kim Jong Il hörte davon und bemerkte: Das Volk vertraut und folgt so uns, und wir müssen künftig noch mehr für das Volk arbeiten. Mein Ideal ist es, das Volk besser zu ernähren, zu kleiden und ihm bessere Wohnbedingungen zu schaffen. Die Funktionäre sollten das Volk mit einem Gefühl der mütterlichen Liebe umsorgen und darum bemüht sein, ihm möglichst mehr zuteil werden zu lassen, und daran denken, dass das Volk unter Hunger und Kälte

leiden könnte, während sie satt sind und in warmen Zimmern wohnen.

Durch Kim Jong Ils unablässigen selbstlosen Dienst am Volk, bei dem er mit Nickerchen die Müdigkeit überwindet und seine Mahlzeiten durch gekochte Reisklöße ersetzt, wird ein festes Fundament für den Aufbau einer großen aufblühenden Macht gelegt.

2. Auf dem Weg der Vor-Ort-Anleitung

Unter den Erzkumpeln

Kim Jong Il suchte am 1. Juli 1975 das Erzbergwerk Komdok auf, damit die Arbeiter von Komdok, einem großen Zentrum der Gewinnung von Buntmetallerzen des Landes, die drei Revolutionen – die ideologische, die technische und die Kulturrevolution – noch tatkräftiger voranbringen und dadurch in der Produktion einen neuen Aufschwung herbeiführen würden.

Über den Bergpass Machon ist die Legende überliefert, dass ein Feldherr in alten Zeiten auf einem Pferd über diesen Bergpass ritt und sich dabei nach vorne neigte, darum besorgt, die Spitze des Helms könnte den Himmel berühren, und auch seine Täler sind besonders steil und gefährlich.

Kim Jong Il suchte persönlich die Kumpel des Erzbergwerkes Komdok auf, das sich am Fuße dieses steilen Bergpasses befindet.

Die Bergleute bewirkten ganz im Sinne der Losung des ZK der Partei, dem 30. Jahrestag der Gründung der Partei zu einem großen Festival der Sieger zu verhelfen, in der Produktion von Buntmetallerzen Tag für Tag Sprünge und Neuerungen.

Sie hatten Kim Il Sung vor 14 Jahren in Komdok gesehen und begrüßten nun Kim Jong Il; sie waren voller Begeisterung und Freude.

Kaum stieg Kim Jong Il aus dem Zug aus, kam er mit Funktionären vor Ort zusammen, erkundigte sich nach der Sachlage des Erzbergwerkes und besuchte dann zuerst den 2. Aufbereitungsbetrieb, wo sich auch Kim Il Sung aufgehalten hatte. Er besichtigte alle Ecken und Enden des Aufbereitungsbetriebes und machte sich mit Arbeitsbedingungen und dem Auslastungsstand der Ausrüstung vertraut und wies die Arbeiter an, mit Ehre und Stolz darauf,



Bei der Vor-Ort-Anleitung im Erzbergwerk Komdok (1. Juli 1975)

in einer historischen Gedenkstätte des revolutionären Wirkens Kim Il Sungs zu werken, ihren Arbeitsplatz noch besser zu pflegen und mit der Ausrüstung sorgsam umzugehen.

Nach dem Rundgang durch den 2. Aufbereitungsbetrieb ging auf dem zuvor von Kim Il Sung zurückgelegten Weg zum Stollen „5. April“, den er am 5. April 1961 aufgesucht hatte.

Die Arbeiter von Komdok nannten diesen Stollen so, um jenen Ehrentag, an dem Kim Il Sung zum blinden Stollen ging, nicht zu vergessen.

Die Funktionäre des Erzbergwerkes boten Kim Jong Il Einhalt und rieten ihm von einem Besuch des blinden Stollens ab.

Nicht nur die Funktionäre, sondern auch seine Begleitung und die Künstler, die dort zur ökonomischen Agitation weilten, baten ihn flehentlich, die Einfahrt in den Stollen zu unterlassen, und hielten ihn, indem sie sich vor ihn stellten, zurück.

Doch er sah sie mit gütigem Blick an und sagte, es gebe keinen Grund dafür, nicht in den Stollen zu gehen, besuchte doch früher auch Kim Il Sung den Stollen und arbeiten dort doch Bergleute. Es mache nichts. Er setzte hinzu: Wozu sind wir hierher gekommen, wenn wir nicht in den Stollen hineingehen wollten? Wir müssen dort sein, wo unsere werten Arbeiter tätig sind, wie weit und gefährlich es auch immer sein mag. Wie sehr würden sie es bedauern, wenn wir zu den Kumpels gekommen wären und zurückkehren, ohne vor Ort gewesen zu sein! Sie brauchen nicht um mich besorgt zu sein. Gehen wir in den Schacht hinein!

Kim Jong Il stieg mit einem geflochtenen Helm auf dem Kopf in einen Personenzug ein, mit dem die Kumpels morgens und abends in den Stollen fuhren.

Je tiefer er einfuhr, desto dunkler wurde das Stolleninnere. Er sah sich nach allen Seiten das Stolleninnere an und machte seine Begleitung auf die Notwendigkeit aufmerksam, den Personenzug mit Beleuchtungsanlagen zu versehen, damit die Kumpels bei der Ein- und Ausfahrt u. a. Zeitungen lesen können.

Als der durch die Dunkelheit gefahrene Personenzug endlich den blinden Stollen erreichte, jubelten die Kumpels, die Kim Jong Il unerwartet in ihrem Stollen begegneten, ihm begeistert zu und riefen Hurra, rannten stolpernd auf

ihn zu und begrüßten ihn.

Er stieg aus dem Zug aus, grüßte alle, drückte ihnen vorbehaltlos die Hand und fragte sie zuerst nach ihrem Befinden.

Als ein altgedienter Kumpel nach vorne trat und sagte: „Die Einfahrt hierher ist gefährlich, aber trotzdem ...“ und schluchzte, ohne weiterzusprechen, bemerkte Kim Jong Il: **„Die Sehnsucht nach Ihnen führte mich hierher, wo Sie vor Ort arbeiten“**, und drückte dem Älteren fest die Hände.

Er besichtigte alle Ecken und Enden des breiten Stollens und unterhielt sich mit den Kumpeln und kümmerte sich um ihre Gesundheit und ihr Alltagsleben.

Er sagte: Manche Funktionäre sollen jetzt loben und sogar propagieren, dass die Arbeiter im Stollen so gut wie wohnen, ohne ihn zu verlassen, und arbeiten. Das ist schlechthin eine Unterstützung dafür, dass die Arbeiter Monate lang vor Ort arbeiten, ohne hinauszugehen. Das darf keinesfalls zugelassen werden. Dann setzte er hinzu: **„Die Methode der Produktionsorganisation in der heutigen Epoche der technischen Revolution besteht darin, während der festgelegten Zeit Maximales zu leisten. Wir müssen die Produktion mit Maßen organisieren, damit die Arbeiter während der festgelegten Zeit ihre Leistungen erhöhen, die Produktion steigern und auch wie erwünscht sich erholen sowie ein kulturelles Leben haben.“**

Obwohl es im Stollen Lebenseinrichtungen wie Belüftung und Ultraviolettlampen, die sie mit künstlichem Sonnenlicht versorgen, und überdies Kantine und Aufenthaltsraum, Lesezimmer und Filmvorführraum gab, sie keine Unbequemlichkeiten kannten und sich freiwillig vor Ort aufhielten, um die Zeit der Ein- und Ausfahrt zu ersparen, kümmerte er sich so sehr um die Kumpel.

An jenem Tag stellte er den Funktionären des Bezirks Süd-Hamgyong und des Erzbergwerkes Komdok die Aufgabe, die drei Revolutionen – die ideologische, die technische und die kulturelle – tatkräftig zu entfalten und einen neuen Aufschwung bei der Produktion von Buntmetallerz herbeizuführen, und verwies auf konkrete Wege zur Bewirkung einer revolutionären Wende bei der Erzproduktion, darunter darauf, im Stollen große Langförderbänder einzubauen und ein befriedigendes Dispatchersystem durch Kommunikationsmittel zu schaffen. Und er wies auf die Notwendigkeit hin, jährlich Hunderte

Wohnungen für die Arbeiter von Komdok zu bauen, ihnen Busse und Kraftfahrzeuge und mehr Musikinstrumente zur Verfügung zu stellen, damit das ganze Erzbergwerk fröhlich singt und voller Elan Erz abbaut und auch bei der Verbreitung von Produktions- und Lebenskultur an der Spitze steht.

Als Kim Jong Il seine Vor-Ort-Anleitung des Erzbergwerkes Komdok beendet hatte und zum Aufbruch nach Pyongyang auf dem Bahnhof erschien, machte der Parteisekretär des Erzbergwerkes Ryongyang vor ihm ehrerbietig eine Verbeugung; er hatte zuvor erfahren, dass Kim Jong Il das Erzbergwerk Komdok besucht hat, und war trotz des schlammigen Weges mitten im Regenwetter dorthin gefahren.

Kim Jong Il sagte, die Fahrt bis hierhin habe ihm tatsächlich einige Mühe gekostet, und drückte ihm herzlich die Hand. Er bat ihn darum, den Kumpeln von Ryongyang seine Grüße zu übermitteln, und erkundigte sich eingehend nach der Situation des Erzbergwerkes und Lebenslage der Kumpel.

Er bemerkte, es dürfe nicht vorkommen, dass die Arbeiter in ihrem Alltag auch nur geringfügige Erschwernisse zu verspüren haben, und sorgte dafür, dass ihnen Busse, Propaganda- und Agitationsmittel sowie andere Ausrüstung und Vorrichtungen geliefert wurden, die für ihren Alltag und ihre Produktionstätigkeit unentbehrlich waren.

Obwohl die Zeit zur Abfahrt sich verschob und es immer stärker regnete, las er an der Miene des Sekretärs einen Wunsch ab und fragte ihn wiederholt, ob sein Betrieb sonst noch etwas benötige.

Der Parteisekretär äußerte sich, es sei der sehnlichste Wunsch der Kumpel von Ryongyang, ihn in ihrer Grube zu sehen, auch wenn es für nur einen kurzen Augenblick wäre.

Kim Jong Il sah in dem erwartungsvollen Blick des Sekretärs den inbrünstigen Wunsch der Kumpel von Ryongyang und schlug vor, den Kumpeln in Ryongyang Grüße zu entbieten und zurückzufahren, selbst wenn dafür andere Angelegenheiten etwas aufgeschoben werden müssten, und mit dem Zug zu fahren, falls die Autostraße unbefahrbar sein sollte, und stieg in den Zug ein.

Als der Zug in Ryongyang eintraf, jubelten die Kumpel ihm begeistert zu und empfingen ihn aufs Herzlichste. Seit Bestehen des Erzbergwerkes am Fuße des stark ansteigenden Berges war es noch nie zuvor von so großer Freude erfüllt gewesen wie damals. Die Jubelrufe der Kumpels erschütterten

den Bergpass Machon, und die Begeisterung schnürte ihnen die Kehle zu.

Während er sich mit dem Helden, dem Brigadier des Baggers Nr. 7, und anderen Kumpeln unterhielt, erfuhr er, dass sie bereits ihren Jahresplan erfüllt hatten und die Heldenbrigade einen stürmischen Kampf mit dem Ziel führte, den Jahresplan um das Vierfache zu übertreffen, und schätzte dies hoch ein.

Da sagte er, bei einer derart treuen Arbeiterklasse sei nichts zu sparen. Sie sei fürwahr eine Avantgarde, die sowohl den Menschen als auch die Wirtschaft und die Kultur gemäß den Erfordernissen der Juche-Ideologie umerzieht bzw. umgestaltet, und half auf der Stelle, allen ihren Anliegen nachzukommen.

Stunden vergingen, und als die Zeit zum Aufbruch war, drückte er ihnen lange die Hand, als ob er seinen Abschied von ihnen bedauere, und stieg in den Zug ein.

Von der Vor-Ort-Anleitung Kim Jong Ils unendlich ermutigt, beschleunigten die Kumpel von Komdok und Ryongyang mit Tatkraft die Erzproduktion, erfüllten ihren Sechsjahresplan vorfristig, trugen die Fackel der Bewegung um das Rote Banner der drei Revolutionen hoch und stellten sich an die Spitze der ideologischen, der technischen und der kulturellen Revolution.

An einem Sommertag 1975 besuchte er die Kumpel des Erzbergwerkes Unryul und Bauarbeiter, welche die großen Langförderbänder an der Westküste gebaut hatten.

Er traf frühmorgens beim Erzbergwerk ein, sagte beim großartigen Anblick, dass der Jahrzehnte lang aufgehäufte Abraum durch diese Förderbänder weit ins offene Meer befördert wurde, die im Erzbergwerk Unryul angelegten großen Langförderbänder seien eine große Schöpfung unserer Epoche und ein großes Monumentalbauwerk für alle Generationen, und drückte seine Genugtuung aus.

Der Bau dieser Langförderbänder war eine gigantische Umgestaltung der Natur, die er persönlich initiiert und an der Spitze angeleitet hatte, um das angespannte Transportproblem des Bergwerkes zu lösen, die Produktion zu normalisieren, dadurch das Vereinigte Eisenhüttenwerk Hwanghae reichlich mit Eisenerz zu versorgen und Tausende Hektar Neuland zu gewinnen.

Um jene Zeit herum wurde im genannten Eisenhüttenwerk die Produktionskapazität durch die Automatisierung und Fernsteuerung der Produktions-

prozesse erhöht und war daher unbegrenzte Menge an Eisenerz verfügbar. Aber im Erzbergwerk Unryul konnte der Eisenerzabbau nicht wie erwünscht vor sich gehen, weil der Abraum nicht rechtzeitig befördert werden konnte. Die Abraumbeförderung war dort das Hauptkettenglied für die Normalisierung der Erzgewinnung.

Kim Jong Il durchschaute diese Sachlage und leitete eine groß angelegte Arbeit dafür in die Wege, gigantische Langförderbänder zu bauen, die den Abraum rechtzeitig abtransportieren können.

Kim Jong Il entsandte zuvor einen Mitarbeiter vor Ort mit dem Auftrag, sich mit der realen Sachlage in Bezug auf den Bau einer solchen Anlage vertraut zu machen.

Seinem Bericht zufolge waren die Bauarbeiten schwierig und umfangreich.

Die Entfernung vom Chongnyon-Bergbaugebiet bis zu Meeresküste, wo die Förderanlage entstehen musste, war sehr weit. Es galt, einen einige hundert Meter langen Tunnel zu bohren und Elektrizitätsleitungen von einem weit entfernten Ort hinter dem Kuwol-Gebirge herüberzuziehen.

Kim Jong Il versank eine Weile in Gedanken und sagte: Der Bau von großen Langförderbändern ist zwar umfangreich, aber wir müssen ihn unbedingt bewältigen; bei uns war bislang nichts unerreichbar gewesen, was wir beschlossen hatten. Wir haben unversiegliche schöpferische Weisheit und Kraft der Arbeiterklasse und müssen mit Zuversicht die Langförderbänder des Erzbergwerkes Unryul als ein Monumentalbauwerk der Epoche errichten.

Er trat an eine große Karte Koreas an der Wand und betrachtete eine Weile aufmerksam einen Ort und sagte, ihm scheine ratsam zu sein, die geplante Strecke der Förderbänder vom Chongnyon-Bergbaugebiet bis zur Küste zu verlängern und sich bis zum offenen Meer erstrecken zu lassen, und schlug vor, ein Förderband zuerst bis zur Insel Nunggum zu verlegen und ein weiteres anzulegen, das die Inseln Nunggum, Ung und Chongryang miteinander verbindet. Dies biete den Vorteil, dass Zehntausende Tonnen Abraum über der Eisenerzschicht schnell weggeschafft und gleichzeitig Tausende Hektar Marschland gewonnen werden können.

Er nahm einen roten Stift und zog eine Linie vom Erzbergwerk Unryul über Kumsanpho an der Meeresküste bis zur Insel Nunggum, von dort aus wieder über die Inseln Ung und Chongryang südlich bis zur Gemeinde Wolsa

und nördlich in Richtung der Gemeinde Sohae.

Große Langförderbänder so zu verlegen, würde auch, sagte er, die Landkarte des Vaterlandes verändern. Er werde persönlich die entsprechenden Bauarbeiten im Auge behalten und anleiten.

Da die Beseitigung des Abraumes in jenem Erzbergwerk eines der Probleme sei, um die sich Kim Il Sung am meisten sorgte, dürfe die Investition für den vorzüglichen Bau der großen Langförderbänder nicht gering sein. Er unterstrich, jenes Bauprojekt sei ein Kampf darum, den jahrhundertealten Wunsch der Kumpel zu erfüllen, und eine großartige Umgestaltung der Natur.

So wurde dieses Bauvorhaben in Angriff genommen.

Um die Langförderbänder gemäß dem Gebot des Kampfes um ein hohes Tempo in kürzester Frist und auf höchstem Niveau anzulegen, wirkte Kim Jong Il darauf hin, dass ein leistungsstarkes Kollektiv gebildet wurde und dass mit dem hohen revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft Projektierung, Bauausführung und Beschaffung von Ausrüstung mit eigener Kraft, Technologie und einheimischem Material erledigt wurden und dass das ganze Land dieses Bauprojekt aktiv unterstützte.

Eines Tages, als die Bauarbeiten in vollem Gange waren, informierte er sich über deren Verlauf und erfuhr dabei, dass die Erzkumpel und Bauarbeiter Leitungsmasten zur Verlegung von Elektrizitätsleitungen über das Kuwol-Gebirge jeweils mit zwei Tragestangen aus Holz zu Fuß beförderten, weil sie wegen des steilen Bergpasses nicht Traktoren oder LKWs einsetzen konnten.

Als ihm darüber berichtet wurde, war er über alle Maßen erstaunt, blieb eine Weile wortlos und sagte dann entschlossen, die Gegenwart sei eine Epoche, in der die Schwerarbeit, die Jahrtausende lang die Schultern der Menschen drückte, maschinell zu bewältigen sei, und schlug vor, Leitungsmasten nicht jeweils mit zwei Holzstangen zu befördern, sondern mit einem Hubschrauber.

So breitete sich am Himmel über Kumsanpho eine seltsame Szene aus, in der ein Hubschrauber Strommasten transportierte.

Dank der Anleitung und Liebe Kim Jong Ils vollbrachten die Erzkumpel und die Bauarbeiter ein Wunder, die Beendigung dieser Bauarbeiten der 1. Etappe in kürzester Zeit.

Durch den Bau der großen Langförderbänder im Erzbergwerk Unryul

wurde das angespannte Transportproblem des Betriebes gelöst, die mühsame Transportarbeit der Kumpel beseitigt und das Eisenhüttenwerk Hwanghae konnte reichlich mit Eisenerz beliefert werden. Der bis ins offene Meer beförderte Abraum des Bergwerkes verband die Inseln miteinander, schichtete sich auf und wurde zu einem Deich, der dem Meer Land abrang, sodass Tausende Hektar Neuland gewonnen wurde. Das war eine in der Epoche des Kampfes um hohes Tempo in Kumsanpho entstandene neue Legende.

Kim Jong Il verwies an jenem Tag darauf, im Anschluss an die Bauarbeiten der ersten Etappe ein weiteres Langförderband zwischen den Inseln Nunggum und Ung zu errichten und dieses zwischen den Inseln Ung und Chongryang sowie zwischen Chongryang und der Gemeinde Wolsa im Kreis Kwail durch die Aufstauung des Meeres zu verlegen. Dabei umriss er die grandiose Perspektive der Bauarbeiten der zweiten Etappe.

Die Langförderbänder des Erzbergwerkes Unryul waren wirklich eine Schöpfung des Schaffens aus eigener Kraft, die aus seiner Führungstätigkeit und seiner Liebe und seinem Vertrauen zu den Erzkumpeln stammte.

Auf Ackerfeldern

Im Jahr 1975 stand die Landwirtschaft vor der Aufgabe, von den bereits erreichten Erfolgen ausgehend die Getreideproduktion weiter zu erhöhen und dadurch dem 30. Gründungstag der Partei zu einem großen Festival der Sieger zu verhelfen.

Allein von März bis Oktober jenes Jahres besuchte Kim Jong Il das Kreislandwirtschaftskombinat Sonbong (damalige Bezeichnung) und den GLB Wangjaesan sowie viele andere GLB der Bezirke Süd- und Nord-Hamgyong, Kangwon, Süd- und Nord-Phyongan und leitete die Funktionäre und Bauern dazu an, den Ackerbau gemäß dem Gebot der einheimischen Feldbaumethoden zu betreiben und damit eine reiche Ernte zu erzielen.

Am 23. März leitete er einige GLB an der Ostmeerküste vor Ort an und erfuhr dabei, dass der Ackerbau im Kreis Hamju im vorigen Jahr zu wünschen übrig gelassen hatte. Das war ihm unverständlich, hatte der Kreis doch fruchtbare Anbauflächen und genügend Wasser. Er besuchte den GLB Ryonpho, ein

Dorf an der Küste.

Er machte mit dem Verantwortlichen Kreisparteisekretär einen Rundgang durch die Felder des GLB Ryonpho und erkundigte sich eingehend danach, ob die Aussaat auf Frühbeeten für Reissetzlinge und das Auspflanzen der Setzlinge rechtzeitig und den agrotechnischen Erfordernissen entsprechend erfolgt waren, wie viel Male gejätet und ob wissenschaftlich fundiert gedüngt wurde.

Der Sekretär sagte, dass es zwar im Kreis Betriebe gebe, in denen sich diese Arbeiten ein oder zwei Tage verspätet hätten, aber Aussaat, Reisauspflanzung, Jäten und Düngung seien wie erwünscht erfolgt.

Er überlegte, woran die Missernte lag, wenn alle Arbeiten wie geplant vor sich gegangen wären, und kam zu dem Schluss, dass die Ursache dafür wohl an der Reissorte lag.

Er fragte ihn nach der im Vorjahr ausgesäten Reissorte und danach, welche Saatgutart der Kreis im laufenden Jahr anbauen wolle. Auf die Antwort des Sekretärs bemerkte er, daraus lasse sich schließen, dass man auch in diesem Jahr eine Saatgutart anzubauen beabsichtige, die sich nicht als besonders geeignet erwiesen hatte, denn Sorten, die sich an anderen Orten einen Ruf erworben hatten, seien nicht automatisch als geeignet anzusehen, sei hier doch Hamju im Bezirk Süd-Hamgyong.

Er ließ seinen Blick über das unendlich weite Feld schweifen und versank eine Weile in Gedanken. Dann sagte er, im Kreis Hamju müsse die Ursache für die Missernte im vorigen Jahr gefunden und im laufenden Jahr ein reicher Ernteertrag eingebracht werden. Er meinte: **„Erfolg beim Ackerbau setzt den Anbau einer Sorte voraus, die sich bewährt hat.“**

Die Bauern in der Ebene Hamju steigerten in jenem Jahr den Reisertrag pro Hektar, indem sie entsprechend dem Hinweis Kim Jong Ils eine dem Standort angemessene Reissorte einsetzten, die gute Erträge versprach, und das Gebot der einheimischen Ackerbaumethoden durchsetzten.

Einen Tag nach seiner Anleitung des GLB Ryonpho im Kreis Hamju suchte er den Bezirk Kangwon auf und sah unterwegs, auf der Fahrt nach Wonsan, Bauern des GLB Roun im Kreis Chonnae auf einem Feld Nährtöpfe für die Aufzucht von Maissetzlingen herstellen und stieg aus dem Auto aus.

Er sagte, die Begegnung mit dem Gemeindeparteisekretär, der auf dem Feld mit Bauern zusammen arbeite, mache ihm wirklich Freude, drückte ihm

die Hand, ging in die Mitte des Feldes, hob einen Nährtopf auf, spaltete ihn in zwei Teile und erkundigte sich dabei danach, wie viel Dünger darin enthalten sei und wie viele Nährtöpfe für Maissetzlinge der GLB in jenem Jahr herzustellen plane.

Kim Jong Il meinte, die Umpflanzung solcher getopften Setzlinge mache es möglich, jede freie Stelle zu nutzen, die Wachstumsdauer des Maises zu verkürzen und dadurch den Ertrag beträchtlich zu erhöhen. Da in den letzten Jahren der Einfluss der polaren Kaltluftmassen stark und bei uns die Anbaufläche begrenzt sei, müssten mehr in Nährtöpfen aufgezogene Maissetzlinge ausgepflanzt werden, damit der Maisanbau intensiviert und somit ein hoher und stabiler Ertrag erreicht werden könne.

Die Gemeinde Roun im Kreis Chonnae sei ein wohnlicher Ort, weil sie am Fuße eines Berges und an einem Fluss liege. Jener GLB müsste unter Nutzung günstiger natürlich-geographischer Bedingungen hauptsächlich die Getreideproduktion und zugleich Obst- und Gemüsebau sowie die Vieh- und Seidenraupenzucht entwickeln. Dann machte er den Sekretär darauf aufmerksam, dass sich noch viele Wohnhäuser und Maulbeerbäume mitten auf Feldern befanden, und riet ihm, in Zukunft all jene an den Fuß des Berges zu verlegen und Entwässerungsgräben und Ackerfelder ordnungsgemäß zu regulieren.

Kurz vor seinem Aufbruch von dort sagte Kim Jong Il zu dem Gemeindeparteisekretär, das Um und Auf bei der Parteiarbeit auf dem Dorf sei, die Parteimitglieder und alle anderen Bauern zuverlässig mit der Agrarpolitik der Partei auszurüsten und den Ackerbau durch ihre Mobilisierung erfolgreich zu betreiben. Dafür müsse er, der Gemeindeparteisekretär, sich vor allem in unseren eigenen Ackerbaumethoden auskennen und die parteiliche Anleitung verstärken, damit der Ackerbau wissenschaftlich und technisch betrieben und der Kurs der Partei zur Bevorzugung der Landwirtschaft konsequent durchgesetzt werde.

Er leitete im April und Mai jenes Jahres die Bezirke Nord- und Süd-Phyongan einschließlich der Städte Sinuiju und Anju sowie im Juni auf Ackerfeldern in Gegenden am Fluss Amrok und am Hunderte km langen Ost- und Westmeerküstenstreifen hin und her fahrend die landwirtschaftliche Arbeit an.

Die von ihm pausenlos zurückgelegten Wege auf Ackerfeldern waren mit Versuchsfeldern im Garten seiner Residenz verbunden.

Er legte schon früher auf dem Garten seiner Residenz Versuchsfelder an und baute dort Reis, Mais und andere Getreidekulturen, Gemüsesorten und Futterpflanzen an, um als Wege zur Steigerung der Getreideerträge der Realität Koreas entsprechende, wissenschaftlich fundierte Ackerbaumethoden zu erforschen. Und er ließ diese Kulturen in staatlichen Versuchsfarmen in noch größerem Maßstab untersuchen und sie nach der Bestätigung ihrer Vorzüge verallgemeinern.

In jenem Jahr setzte er seine Vor-Ort-Anleitung auf dem Land fort und legte dabei seine ganze Seele und Kraft hinein, was auch darin zum Ausdruck kam, dass während des historischen Auslandsbesuches des Präsidenten Kim Il Sung die Umpflanzung von Reis- und getopften Maissetzlingen dank seiner Anleitung erfolgreich beendet wurde.

Ende Mai 1975 rief Kim Il Sung inmitten seiner diplomatischen Tätigkeit in Algerien Kim Jong Il in Sorge um den Stand des Ackerbaus im Vaterland an. Aus jenem Anlass ergriff Kim Jong Il Maßnahmen dafür, alle Kräfte der ganzen Partei auf die aktuelle Ackerarbeit zu konzentrieren.

Er sorgte dafür, dass alle Kräfte auf die Reisumpflanzung konzentriert wurden, damit sie rasch zu Ende ging, und dass im Bezirk Nord-Phyongan die Maisfelder, die Hagelschäden erlitten hatten, umgepflügt und so schnell wie möglich wieder mit Mais bestellt wurden sowie dass die bei der Produktion von Düngern aufgetretenen Probleme vollständig gelöst wurden und dass alle Bezirke die Produktion von Fäkaliendünger lückenlos organisierten.

Selbst dann fand er keine Ruhe und suchte persönlich stark vom Hagel betroffene Gegenden auf, erkundigte sich nach dem Stand des Hagelschadens und ergriff die nötigen Maßnahmen. Darauf folgend machte er eine Rundfahrt durch Gebiete im Flachland des Bezirkes Süd-Phyongan, wo die Auspflanzung von Reissetzlingen in vollem Gange war, und kam erst in der späten Nacht zu einer lokalen Unterkunft. Das war eine Wegstrecke einer Vor-Ort-Anleitung, die er ohne Pause zurücklegte.

Es ging schon auf Mitternacht zu.

Er erkundigte sich zwar nach dem Stand der Ackerarbeit in den Gebieten an der Westküste, konnte aber keine Ruhe finden, ohne sich an Ort und Stelle mit dem Stand der Ackerarbeit in den Gebieten an der Ostküste vertraut gemacht zu haben. Er wies seine Mitarbeiter an, sich wieder auf Abfahrt vorzu-

bereiten.

Da baten sie ihn inständig, sich wenigstens eine Weile auszuruhen und dann erst abzufahren, aber er sagte entschieden zu ihnen: Es ist zwar die späte Nacht, aber wir wollen nun nach dem Bezirk Kangwon fahren. Kim Il Sung kümmert sich auch während seines Aufenthaltes im fernen Ausland um den Stand der Ackerarbeit im Heimatland. Wie könnten wir da seelenruhig schlafen und arbeiten! Wir müssen noch in dieser Nacht nach Kangwon fahren und uns mit der Sachlage der Ackerarbeit an der Ostküste vertraut machen. Er setzte hinzu: Wir lassen, da es tiefe Nacht ist, die Fahrer sich etwas ausruhen und nehmen einen Zug.

Er bemerkte, die plötzliche Zusammenstellung eines Sonderzuges in der Nacht könnte den gesamten Eisenbahnverkehr erschweren. Da auch er ein dem Volk dienender Funktionär sei, müsse er mit dem Zug fahren, den das Volk benutze. Er wies sie an, keinen Sonderzug zusammenstellen zu lassen, und verließ gegen Mitternacht nur mit einigen Mitarbeitern die Unterkunft und stieg am Bahnhof Sunchon in einen gewöhnlichen Personenzug ein.

Nicht nur das Zugpersonal, sondern auch Passagiere hatten keine Ahnung davon.

Niemand konnte ahnen, dass Kim Jong Il spät in der Nacht in einer Zwischenstation in einen Personenzug einsteigen würde, in dem dichtes Gedränge herrschte.

Erst frühmorgens kam der Zug auf dem Bahnhof Kowon an.

Der Verantwortliche Parteisekretär des Bezirkes Kangwon, der telefonisch erfahren hatte, dass Kim Jong Il mit dem gewöhnlichen Zug nach Kangwon aufgebrochen war, erwartete ihn auf dem Bahnhof Kowon.

Die Fahrgäste spürten die beispiellos ernste Stimmung auf dem Bahnhof und vermuteten, dass ein Kader aus dem Zentrum angekommen wäre. Als sie aber Kim Jong Il aus dem Zug aussteigen sahen, schauten sie zu ihm auf und waren dabei zutiefst gerührt.

Der Tag brach gerade an, als er mit dem Auto die Grenze des Bezirkes Kangwon passierte.

Ohne sich von der Müdigkeit der auf der Zugreise durchwachten Nacht erholt zu haben, suchte er sogleich einen GLB auf. Er kam zu einem Maisfeld, auf dem vor kurzem getopfte Maissetzlinge ausgepflanzt wurden, und ging

zwischen die Furchen. Er rechnete persönlich die Pflanzenzahl je Flächeneinheit aus und schätzte auch den Abstand zwischen den Pflanzen und verwies darauf, die getopften Maissetzlinge gemäß den technischen Vorschriften qualitätsgerecht umzupflanzen. Und er richtete persönlich gebeugte Pflanzen in Nährtöpfen auf und häufelte sogar etwas Erde um Pflanzen herum auf.

An diesem Tag ergriff er in der Stadt Wonsan konkrete Maßnahmen dafür, dass alle Parteiorganisationen des Bezirks Kangwon direkt die Arbeit für die Reisumpflanzung in die Hand nehmen und so bald wie möglich erledigen, und setzte dann bis in die späte Nacht seine Vor-Ort-Anleitung von Dörfern in dem Bezirk fort.

Er richtete seine Aufmerksamkeit auch darauf, dass Kulturen, die gute Ernte versprachen, in jenem Jahr ebenfalls gute Früchte trugen.

Eines Tages Mitte Juli wurde ihm von seinen Mitarbeitern darüber berichtet, das Kim Il Sung, der vom Auslandsbesuch zurückgekehrt war, bei seiner Vor-Ort-Anleitung eines örtlichen Gebietes einen Rundgang durch Maisfelder machte und darum besorgt war, dass die Vegetation des Maises vorzüglich war, aber im Falle einer schlechten Bestäubung unbefruchtete Maispflanzen entstehen könnten. Um seine Sorge zu lindern und die Entstehung unbefruchteter Maispflanzen zu verhüten, ergriff Kim Jong Il Maßnahmen für die Organisierung der Arbeit zur unverzüglichen künstlichen Bestäubung. Noch in jener Nacht wurde eine entsprechende Anweisung weitergeleitet und gingen zahlreiche Arbeitskräfte wieder zur Unterstützung des Dorfes. Dadurch ging diese Arbeit landesweit tatkräftig voran.

Die reiche Ernte auf allen Ackerfeldern des ganzen Landes war dem zu verdanken, dass Kim Jong Il auf Feldern leidenschaftlich Anleitung und Hinweise gab. Im Jahr 1975, in dem sich die Gründung der Partei der Arbeit Koreas zum 30. Male jährte, verbuchte die KDVR große Erfolge bei der Getreideproduktion.

Die Getreideerträge nahmen jährlich zu, und auch 1979 wurde eine verheerende Dürre überwunden und eine reiche Ernte erzielt.

Kim Il Sung kehrte von einer Vor-Ort-Anleitung vieler GLB zurück, die gute Ernte erreichten, und drückte seine Zufriedenheit aus und sagte, die Werktätigen in der Landwirtschaft hätten fleißig gearbeitet und auch in diesem Jahr reiche Ernte erzielt. Er verwies auf einer Beratung des Politkomitees

des ZK der Partei und der verantwortlichen Funktionäre des Verwaltungsrates darauf, allen Bauern des ganzen Landes wattierte Jacken zur Verfügung zu stellen.

Am 13. September jenes Jahres sagte Kim Jong Il zu Funktionären der zuständigen Bereiche, die wattierten Jacken, die Kim Il Sung den Bauern schenkt, seien tadellos anzufertigen. Sie müssten aufeinander abgestimmt, fristgemäß, d. h. noch unbedingt vor dem Neujahrstag und dabei auch qualitätsgerecht genäht werden. Er stellte ihnen die Aufgabe, zuerst verschiedene Warenmuster anzufertigen, und sorgte dafür, dass die Jacken in speziellen Konfektionsbetrieben geschnitten wurden.

Am 25. September wurde Kim Jong Il darüber berichtet, dass die Kollektionen fertig waren, und er suchte auf der Stelle die Ausstellung der Warenproben auf.

Da waren Muster wattierter Jacken für Männer und Frauen in verschiedenen Farben und Formen zur Schau gestellt.

Bei der Besichtigung der ausgestellten Kleider fragte Kim Jong Il, ob Meinungen von Bauern über die Schnitte gehört wurden, und begutachtete Farben und Formen jener Kleidungsstücke eines nach dem anderen, nahm eines davon in die Hand und sagte, vor allen Dingen müsse der Rücken warm sein, damit der ganze Körper angenehm warm sei und keine Kälte fühle. Die wattierte Jacke scheine ihm etwas dünn zu sein. Sollte es an Watte mangeln, müsste Tetronwatte aus dem Ausland bezogen werden.

Danach nahm er ein anderes Exemplar in die Hand und kümmerte sich darum, ob nicht der Wind durch die Ärmel eindringen werde, denn die Bauern arbeiten meist draußen. Dabei riet er ihnen sorgfältig, die Ärmel mit Bünden aus Nylon zu versehen. Ihm schien noch etwas unzulänglich, und er sah sich genau ein wattiertes Kleidungsstück und hielt es für ratsam, die wattierten Überkleider jeweils mit einer Kapuze zu versehen, damit sich die Bauern freuen.

Nach einer Weile trat er an die Bauern, die verschiedene Muster dieser Kleidungsstücke trugen, heran und fragte sie danach, ob ihnen gesteppte oder ungesteppte, lange oder kurze wattierte Jacken gefallen und welche Farben sie mögen, ob sie Kleider mit Reißverschluss oder mit Knöpfen vorziehen, und verwies seine Mitarbeiter darauf, wattierte Jacken dem Geschmack und den Vorlieben der Bauern entsprechend vielfältig anzufertigen.

Auch danach informierte er sich täglich über Probleme im Zusammenhang mit der Produktion der wattierten Kleidung für die Bauern und ergriff persönlich die nötigen Maßnahmen.

Die Werktätigen in der Landwirtschaft im ganzen Land nahmen schließlich am Neujahrstag 1980 mitten im Hochgefühl die von der Liebe geprägten Jacken als Geschenk entgegen.

3. Die Zeit nach Minuten oder selbst nach Sekunden messen

Kim Jong Il schätzte die Zeit hoch. Seine Zeit besteht aus den Augenblicken eines großen Revolutionärs, die einzig und allein für das Erstarken und Aufblühen des Vaterlandes und das Glück des Volkes genutzt werden. Seine Minuten und Sekunden sind mit der Geschichte von Wundertaten, Neuerungen und des Schaffens verbunden.

Das ganze Leben eines großen Mannes verfließt und glänzt, so kann man sagen, im Kampf mit der Zeit.

Darüber, dass Kim Jong Il ohne Unterschied zwischen Tag und Nacht voller Energie arbeitet, meinte Kim Il Sung:

„Zurzeit erledigt er ausgezeichnet die wichtigen Angelegenheiten der Partei und des Staates, indem er mit nie versiegender Leidenschaft und Energie die Nächte zum Tag macht.“

Auch für Kim Jong Il besteht eine Stunde aus 60 Minuten und eine Minute aus 60 Sekunden. Dies ist absolut unveränderlich, aber er sagte, es sei bedauerlich, dass ein Tag nur aus 24 Stunden besteht, und arbeitete an einem Tag so viel wie in zehn oder hundert Tagen, wobei er die Zeit nach Minuten oder selbst nach Sekunden maß.

Er nutzte alle Möglichkeiten und Mittel auf dem Weg des selbstlosen Dienstes am Volk und gewann so Zeit.

Weil es ihm nicht genügte, die Zeit nach Minuten oder selbst nach Sekunden zu messen, nutzte er die Zeit doppelt und dreifach.

Eines Tages ging ein Funktionär zu ihm, um ihm über den Stand der Erfüllung einer von ihm gegebenen dringlichen Aufgabe zu berichten. Als er leise

in das Arbeitszimmer Kim Jong Ils eintrat, erklang dort unerwartet ein lyrisches Lied.

Kim Jong Il hörte das Lied und las dabei ein Dokument.

Da wurde er ans Telefon gebeten. Er ließ die Lautstärke des Tonbandgeräts etwas senken, bot dem Funktionär einen Platz an und nahm den Hörer ab. Es war ein Anruf aus einem örtlichen Gebiet.

Telefonisch erteilte er auf der Stelle ausführlich Entscheidungen über die aufgeworfenen Fragen, während er zugleich Kommentare in das Dokument vor ihm eintrug. In das Dokument setzte er Datum und Unterschrift und schlug dann eine andere Akte auf.

Dem Funktionär schienen die Akten vordringlich zu sein, und als er das Zimmer verlassen wollte, fragte Kim Jong Il, wie es mit der vorher gestellten Aufgabe stehe.

Der Gefragte antwortete darauf, er werde ihm darüber nach dem Erledigen seiner Eilsache berichten. Da drängte Kim Jong Il ihn lächelnd zur Antwort.

Während er ihm über den Stand der Erfüllung der Aufgabe so kurz wie möglich zusammengefasst berichtete, überprüfte Kim Jong Il weiter die Akte. Als der Bericht des Funktionärs zu Ende ging, traf er für eine Frage nach der anderen eine Entscheidung und stellte ihm eine neue Aufgabe.

Da klang das Lied des Tonbandgeräts aus.

Er stellte es ab, rief einen Funktionär aus dem Bereich der Kunst an, erinnerte ihn an jede Verszeile des Liedtextes von der ersten bis zur dritten Strophe, den er soeben gehört hatte, und machte ihm Verbesserungsvorschläge.

Er unterschrieb das gelesene Dokument und legte dabei den Hörer auf.

In sehr kurzer Zeit seit seinem Eintritt ins Zimmer überprüfte und unterzeichnete er zwei Akten, erteilte per Ferngespräch Entscheidung über die von einem örtlichen Gebiet gestellte Frage, hörte den Bericht des Funktionärs über den Stand der Erfüllung seiner vordringlichen Aufgabe, beauftragte ihn mit einer neuen Aufgabe und äußerte außerdem telefonisch detailliert seine Meinung über ein neu geschaffenes Lied.

Die Energie und der große Tatendrang Kim Jong Ils, der mit Minuten und Sekunden geizend die Revolution und den Aufbau führt, kannten kein Ende und keine Grenzen.

Eines Tages im September 1975 machte er sich gegen Mitternacht auf den

Weg, um einen Abschnitt vor Ort anzuleiten, und hörte im fahrenden Wagen mit ernster Miene irgendetwas über Kopfhörer eines Tonbandgeräts.

Ein ihn begleitender Mitarbeiter dachte, er höre ein neu geschaffenes Lied.

Aber als das Auto eine Weile über ein Feld fuhr, sagte er ihm, er solle auch einmal hören, und gab ihm den Kopfhörer. Als der Mitarbeiter den Hörer ans Ohr legte, erklang unerwartet die Stimme des Präsidenten Kim Il Sung aus dem Tonbandgerät. Unbewusst sagte er, der Präsident spreche, und war begeistert.

Kim Jong Il bejahte dies und sagte, Kim Il Sung habe an jenem Morgen erneut darauf verwiesen, den 30. Gründungstag der Partei der Arbeit Koreas gut vorzubereiten. Er studiere immer auf diese Weise die Anweisungen Kim Il Sungs. Je häufiger er sie studiere, desto klarer werde ihm die Richtung seiner Arbeit, und er schöpfe Mut daraus.

Um eine neue Fernstraße zwischen Pyongyang und Wonsan zu bauen, legte Kim Jong Il im Herbst eines Jahres über Nacht einen 800 km langen Weg von Westen nach Osten und wieder von Osten nach Westen zurück und ließ auf jener Fahrt, so schwer wie ein Gewaltmarsch, seine Konzeption heranreifen. Um 23 Uhr jenes Tages verließ er Pyongyang und überquerte viele steile Berge und tiefe Täler wie die Bergpässe Ahobi und Masik, indem er sagte, dass die revolutionäre Erneuerung von Straßen eine unaufschiebbare Aufgabe der Epoche sei.

Als das Auto den Bergpass Masik hinabfuhr und Tokwon erreichte, fragte er nach der Dauer der Fahrt und sagte, allein die Überquerung der Bergpässe Ahobi und Masik nehme viel Zeit in Anspruch. Beim Bau einer Straße mit der kürzesten Entfernung könnte die Fahrtdauer um die Hälfte verkürzt werden.

Um 7 Uhr morgens traf er am Zielort ein. Er fuhr also acht Stunden lang ohne Pause. Frühmorgens um 3 Uhr des nächsten Tages gelangte er zum Zielort im Gebiet an der Westküste.

Er bemerkte: Wir haben heute einen historischen Gewaltmarsch hinter uns gelegt und festgestellt, wie ernst die Frage einer Straße ist, die den Osten und den Westen miteinander verbindet.

Morgens an jenem Tag legte er die Richtung des Baus einer neuen Fernstraße Pyongyang–Wonsan fest.

Diese neue Straße wurde unter seiner Führung in kurzer Zeit ausgezeich-

net gebaut und trug dazu bei, das angespannte Transportproblem zu lösen und eine revolutionäre Wende beim Straßenbau herbeizuführen.

Eines Tages sagte er zu seinen Mitarbeitern, die ihm wünschten, sich auszuruhen, er habe überhaupt keine Zeit dazu, sich um sich selbst zu kümmern. Das Geheimnis für die Gewinnung der Zeit in seinem Leben bestehe genau darin, die Müdigkeit zu ertragen und zu erdulden.

Da Kim Jong Il so Zeit gewinnt, ist jeder Augenblick, den er verbringt, kostbare Minuten und Sekunden seines Dienstes am Volk.

KAPITEL 20

AUS ANLASS DES VI. PARTEITAGES

1. Der VI. Parteitag der Partei der Arbeit Koreas

Mit großem politischem Enthusiasmus und hervorragenden Arbeitsergebnissen

Auf der 19. Plenartagung des ZK der PdAK in der V. Wahlperiode im Dezember 1979 wurde der Beschluss angenommen, für Oktober 1980, in dem sich die Parteigründung zum 35. Male jährt, den VI. Parteitag der PdAK einzuberufen.

Am 1. Januar 1980 gab Kim Il Sung in seiner Neujahrsansprache die Losung aus: **„Mit großem politischem Enthusiasmus und hervorragenden Arbeitsergebnissen dem VI. Parteitag der Partei der Arbeit Koreas entgegen!“**.

An diesem Tag betonte Kim Jong Il gegenüber dem verantwortlichen Funktionär des Verwaltungsrates, ganz im Sinne der Losung, die Kim Il Sung in seiner Neujahrsansprache unterbreitete, durch die Mobilisierung der ganzen Partei und des gesamten Volkes mit hohem politischem Elan und hervorragenden Arbeitsergebnissen dem VI. Parteitag entgegenzugehen.

Kim Jong Il wirkte darauf hin, das Hauptgewicht darauf zu legen, dem Parteitag bedeutungsvoll entgegenzugehen und tatkräftig die Parteiarbeit zu leisten.

Zur Festigung der Parteireihen veranlasste er, dass die Parteiorganisationen aller Ebenen die Kräfte vorrangig für die Arbeit mit den Kadern einsetzen und ihnen helfen, ihren Pflichten als Kommandeursbestand der Revolution gerecht zu werden, und dass sie die Reihen der Kader mit befähigten Funktionären auffüllen. Gleichzeitig wirkte er darauf hin, unter den Parteimitgliedern

die Parteiverbundenheit zu festigen, die Arbeit zur Vergrößerung der Partei zu verbessern, dadurch die Parteireihen qualitativ zu stärken und die Avantgarde-Rolle der Parteimitglieder zu erhöhen.

Die Massen sind die Basis der Partei, und der Quell der unbesiegbaren Macht der Partei besteht darin, die breiten Massen dichter um die Partei zu scharen.

Er wirkte darauf hin, dass die Parteiorganisationen anlässlich des Parteitages energisch die Arbeit mit den Massen entfalteten und alle Menschen beim sozialistischen Aufbau rückhaltlos revolutionären Elan und schöpferische Klugheit bekundeten.

Die Parteiarbeit hat zum Ziel, die Revolution und den Aufbau noch besser durchzuführen, und die Erfolge bei der Parteiarbeit müssen eben im sozialistischen Wirtschaftsaufbau zum Ausdruck kommen.

Kim Jong Il wirkte darauf hin, dass die Parteiorganisationen die Leitung der wirtschaftlichen Arbeit verstärkten und dadurch alle Bereiche und Einheiten den Jahresplan vor dem VI. Parteitag übererfüllten sowie in allen Abschnitten des sozialistischen Aufbaus ein großer revolutionärer Aufschwung bewirkt wurde.

Er sagte, dass die erfolgreiche Erfüllung der grandiosen Aufgaben des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus erheblich davon abhängig sei, wie die Parteiorganisationen die wirtschaftliche Arbeit anleiteten. Er veranlasste, dass die Parteiorganisationen aller Ebenen richtige Maßnahmen dafür trafen, die gestellten wirtschaftlichen Aufgaben erfolgreich zu erfüllen, sich unter die Massen der Werktätigen in der Produktion begaben und ihre schöpferische Initiative und Aktivität weckten.

So erhöhte sich anlässlich des Parteitages der revolutionäre Elan der Parteimitglieder und der anderen Werktätigen außergewöhnlich, und die Partei und die anderen revolutionären Reihen festigten sich wie nie zuvor.

Auf Grundlage der Erfolge beim wirtschaftlichen Aufbau im ersten Halbjahr rief Kim Jong Il die ganze Partei und das gesamte Volk nachhaltig zu einem 100-Tage-Kampf dafür auf, den Jahresplan vor dem Parteitag vorfristig zu erfüllen.

An einem Tag Mitte Juni, als der Kampf des ersten Halbjahres erfolgreich zu Ende ging, erkundigte Kim Jong Il sich, obwohl er mit der Vorbereitung

des Parteitages stark in Anspruch genommen wurde, eingehend nach dem Stand der Erfüllung des Plans in den verschiedenen Bereichen der Volkswirtschaft für das erste Halbjahr.

In manchen Einheiten erfüllte man jedoch den Volkswirtschaftsplan nicht in materiellen, nämlich Plankennziffern, sondern nur wertmäßig. Um diese Erscheinungen zu überwinden und in allen Bereichen und Einheiten der Volkswirtschaft einen Aufschwung der Produktion zu bewirken, musste ein angespannter Kampf bis zum Parteitag geführt werden.

Mit Rücksicht auf diese Lage rief Kim Jong Il einen verantwortlichen Funktionär des Verwaltungsrates an. Er meinte, die Erfüllung des Plans für jenes Jahr in Kennziffern vor dem VI. Parteitag scheine ohne einen 100-Tage-Kampf zum VI. Parteitag kaum möglich zu sein. Bisher sei noch nie ein Parteitag ohne Planerfüllung da gewesen.

Nach einigen Tagen rief er ihn wieder zu sich und sagte, das Ziel des 100-Tage-Kampfes sei zwar hoch gesteckt, aber es sei bestimmt erreichbar, wenn die ganze Partei, das ganze Land und das gesamte Volk im Sinne des Aufrufes der Partei mobilisiert werden und in allen Abschnitten des sozialistischen Aufbaus einen großen revolutionären Aufschwung bewirken. Bei der Entgegennahme eines Berichts über den Stand der Übererfüllung des Planes für das erste Halbjahr habe er Treue und Kampfgeist der ideologisch mobilisierten Arbeiterklasse gesehen, und man solle sich auf die Loyalität des Volkes verlassen und den 100-Tage-Kampf präzise planen sowie energisch voranbringen. Danach berichtete er Kim Il Sung über sein Vorhaben bezüglich des 100-Tage-Kampfes.

Kim Il Sung untersuchte den Plan für den 100-Tage-Kampf, der von Kim Jong Il vorgeschlagen wurde, und brachte seine Zufriedenheit zum Ausdruck: Seine Konzeption sei darauf gerichtet, durch die Anregung aller Parteimitglieder und der anderen Werktätigen Reserven für die Normalisierung der Produktion zu finden und dadurch die gesamte Volkswirtschaft auf eine höhere Stufe zu bringen. Er stimme daher seiner ausgezeichneten Konzeption absolut zu.

Kim Il Sung gab Mitte Juni auf der gemeinsamen Sitzung des Politkomitees des ZK der Partei, des Zentralen Volkskomitees und des Verwaltungsrates den Hinweis darauf, den 100-Tage-Kampf dafür, den VI. Parteitag zu einem großen

Festival zu machen, tatkräftig zu entfalten.

Nach der gemeinsamen Sitzung bildete Kim Jong Il Anleitungsgruppen aus befähigten Funktionären der Partei, der Verwaltungs- und Wirtschaftsorgane und der Massenorganisationen und schickte sie an Arbeitsstätten im ganzen Land. Ende Juni wurden auf seinen Vorschlag hin Losungen und telegraphische Direktiven des ZK der Partei an die Basis weitergeleitet und es fanden in allen Bereichen und Abschnitten Verpflichtungstreffen der Werktätigen mit dem Ziel statt, den 100-Tage-Kampf ganz im Sinne dieser Losungen und Direktiven tatkräftig zu führen.

So entbrannte ab 1. Juli der 100-Tage-Kampf dafür, dem Parteitag mit den Arbeitsergebnissen entgegenzugehen.

Die Werktätigen aller Bereiche der Volkswirtschaft erhoben sich zum 100-Tage-Kampf um die Erfüllung des Jahresplans vor dem Parteitag und überboten den Plan für Juli auf 125 %.

Nachdem Kim Jong Il den Bericht über die Übererfüllung des Plans für den ersten Monat des 100-Tage-Kampfes entgegennahm, wirkte er darauf hin, dass man sich niemals mit diesen Ziffern zufrieden gab und weiterhin angespannt kämpfte und die Funktionäre den 100-Tage-Kampf noch besser organisierten und führten.

Die Funktionäre gingen sofort an Ort und Stelle und leiteten die Produktion an. Sie stießen jedoch auf viele prekäre Probleme, Mängel und Schwierigkeiten. Unter manchen Funktionären traten Anzeichen auf, die darauf schließen ließen, dass sie in ideologischer Hinsicht nicht zum 100-Tage-Kampf bereit waren.

Eines Tages rief Kim Jong Il leitende Mitarbeiter an Ort und Stelle zu sich und ordnete an, die Arbeit des ersten Monats des 100-Tage-Kampfes nicht einfach durch die Erwähnung von praktischen Erfolgen, sondern mit der Methode der ideologischen Auseinandersetzung auszuwerten. Er erzählte ihnen, er male sich jedes Mal, wenn er vor schwierigen Aufgaben stehe, Kämpfe tapferer Angehöriger der Volksarmee aus, die während des Vaterländischen Befreiungskrieges den Befehlen des Obersten Befehlshabers treu gewesen waren, und ermahnte sie, sie könnten das hohe Ziel des 100-Tage-Kampfes durchaus erreichen, wenn sie mit dem Kampfgeist der tapferen Volksarmisten arbeiten, den diese während des Befreiungskrieges bekundet hatten.

Damals führten Transport-Soldaten der Volksarmee in einer mondlosen Nacht mit Kanonenkugeln beladene Wagen über die Ebene Anbyon, trafen in Singosan ein, blickten zum Bergpass Chol auf und machten sich anfangs Sorgen darum, ob sie den steilen Bergpass überqueren können würden. Es war allerdings nicht einfach, mitten im Flammenmeer, in dem sogar feindliche Flugzeuge über ihnen kreisten, mit Leuchtbomben die Straße erhellten und dabei Bomben abwarfen und Maschinengewehre abfeuerten, mit Wagen den Bergpass Chol zu überwinden.

Die Fahrer der Volksarmee scheuten jedoch weder den steilen Bergpass Chol noch fürchteten sie das Bombardement und das Maschinengewehrfeuer. Sie trugen zum Sieg im Kampf bei, indem sie nur daran dachten, ihren Kampfauftrag unbedingt erfüllen zu müssen, und sich durch das Feuermeer durchschlugen, über den steilen Bergpass fuhren und die Front mit Geschossen versorgten.

Nachdem Kim Jong Il seinen Mitarbeitern diese Geschichte erzählt hatte, blickte er sie an und meinte, wie schwierig es auch sein mag, das Ziel des 100-Tage-Kampfes zu erreichen, es sei nicht damit zu vergleichen, mit einem Wagen den Bergpass mitten im feindlichen Kugelregen zu überschreiten. Dann hob er hervor, es gebe für sie kein unerreichbares Ziel, wenn sie so willensstark wie die tapferen Soldaten der Volksarmee seien, die den Bergpass Chol überschritten, und wie sie von der Siegeszuversicht erfüllt sein würden. Die Funktionäre sollen sich an die Spitze des 100-Tage-Kampfes stellen, ihn präzise planen und führen sowie alle Reserven und Möglichkeiten restlos ausschöpfen und so aus dem Kampf als Sieger hervorgehen.

Kim Jong Il sprach den Wirtschaftskadern erneut Mut und Siegeszuversicht zu und legte das Schwergewicht darauf, im 100-Tage-Kampf die Rolle der Parteiorganisationen weiter zu erhöhen.

Als der Parteitag bevorstand, versäumten es manche Parteiorganisationen, große Aufmerksamkeit darauf zu richten, beim wirtschaftlichen Aufbau einen weiteren Aufschwung herbeizuführen. Kim Jong Il durchschaute diese Situation beizeiten und rief eines Tages die verantwortlichen Funktionäre der betreffenden Abteilung beim ZK der Partei zu sich. Er betonte, der Parteitag könne nicht entsprechend stattfinden, falls der Jahresplan nicht in allen Abschnitten des sozialistischen Aufbaus vorfristig erfüllt würde, wie gut auch die Auswahl

der Delegierten des Parteitages und die Vorbereitungen auf die vorgesehenen Veranstaltungen getroffen worden sein mögen. Alle Parteiorganisationen müssten die organisatorisch-politische Arbeit dafür, den 100-Tage-Kampf mit Tatkraft zu entfalten, exakt planen, damit der Plan für dieses Jahr unbedingt vorfristig erfüllt wird. Dann verwies er sie darauf, die leitenden Kräfte für den 100-Tage-Kampf mit Mitarbeitern des ZK der Partei weiter zu verstärken.

Kim Jong Il half, die schwierigen Probleme bei der Führung des 100-Tage-Kampfes rechtzeitig zu lösen. Anfang August sah er vorher, dass es in der Regenzeit wenig regnen würde, und wirkte darauf hin, dass Sofortmaßnahmen dazu ergriffen wurden, Reserven für die Produktion von Elektrizität zu erschließen und zu nutzen. Anfang September, als in den Betrieben der Mangel an Kohle die Produktion erschwerte, obwohl die Kohlenspeicher der Bergwerke voll gefüllt waren, leitete er Maßnahmen für die Lösung des angespannten Transportproblems ein, damit die Kohle rechtzeitig transportiert wurde.

So wurden schon Mitte September dem ZK der Partei die ersten Berichte über die Überbietung der Aufgaben des 100-Tage-Kampfes und des Jahresplanes erstattet.

Am 3. Oktober veröffentlichte die Koreanische Zentrale Nachrichtenagentur (KZNA) folgende Mitteilung:

„Demonstration der großen Schöpferkraft unseres Volkes, das unter der Führung der Partei voranschreitet. Nach dem Stand vom 30. September wurden landesweit die Aufgaben des 100-Tage-Kampfes erfüllt. In der Kampfperiode stieg die Industrieproduktion gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres auf 142 %.“

Dank des glorreichen Sieges im 100-Tage-Kampf, in einer großartigen und angespannten wirtschaftlichen Operation, in der ein sehr hohes Ziel kurzfristig erreicht werden musste, erfüllte das koreanische Volk den Volkswirtschaftsplan für 1980 vor dem VI. Parteitag vorfristig, und der industrielle Bruttoproduktionswert erreichte den Stand des Perspektivplans für das Jahr 1982.

Inmitten des heftig entflammten 100-Tage-Kampfes entstanden vielerorts monumentale Bauwerke. Auch im Bereich der Landwirtschaft wurden trotz ungünstiger natürlicher Bedingungen die einheimischen Ackerbaumethoden durchgesetzt und dadurch wieder reiche Erträge erzielt.

Zum Parteitag wirkte Kim Jong Il darauf hin, dass neben dem 100-Tage-Kampf zugleich um die Steigerung der Konsumgüterproduktion gerungen wurde.

Eines Tages Mitte Juni 1980 bewog er einen verantwortlichen Funktionär dazu, anlässlich des Parteitages eine große Summe Finanzmittel in die Produktion von Konsumgütern zu investieren, um das Lebensniveau des Volkes auf eine höhere Stufe zu heben. Nach einigen Tagen nannte er solche „Erzeugnisse zum Parteitag" eines nach dem anderen und legte die wichtigsten davon fest.

Dazu gehörten Hunderte Millionen Meter Textilien, Zig-Millionen Paar Schuhe, Strümpfe und Socken, ebensoviel Strickwaren und Unterwäsche, Millionen Konfektionskleider sowie Emaillegeschirr, Produkte aus Aluminium, Armbanduhren, Fernsehgeräte, Kühlschränke und Kosmetika … In diesen Zahlen kam die Liebe und Fürsorge Kim Jong Ils zum Ausdruck, der im größeren Glück des Volkes seine Freude sieht und um des Volkes willen an nichts spart.

Als vorgeschlagen wurde, während des landesweiten heftigen 100-Tage-Kampfes dafür, dem Parteitag mit großen Arbeitsergebnissen entgegenzugehen, die Anleitungsgruppen für die Produktion der „Erzeugnisse zum Parteitag" dem Führungsstab des 100-Tage-Kampfes zu unterstellen, sagte Kim Jong Il, dass in diesem Falle die Produktion dieser Erzeugnisse nicht befriedigend laufen könne, und wirkte darauf hin, dass diese Gruppen mit befähigten Mitarbeitern weiter aufgefüllt wurden und die Produktion noch energischer vorangetrieben wurde.

So wurde das System der Anleitung der Produktion von Erzeugnissen zum Parteitag weiter verstärkt und kam die Herstellung dieser Produkte voller Energie voran.

Kim Jong Il räumte Angelegenheiten im Zusammenhang mit dieser Produktion stets Priorität ein.

Als Kim Jong Il berichtet wurde, dass Materialien, die für die Produktion von Erzeugnissen zum Parteitag dringend benötigt waren, in einem Land Südostasiens beschafft wurden, aber nicht befördert werden konnten, weil es keinen Frachter dafür gab, ergriff er Sofortmaßnahmen dafür, dass ein Handelsschiff, das eben dort vor Anker ging und damit beauftragt worden war,

aus einem weit entfernt liegenden anderen Land andere Lasten in das Vaterland zu befördern, vor allem mit den genannten Materialien in das Vaterland zurückfuhr, auch wenn das Schiff dadurch nicht voll beladen war. Als er davon erfuhr, dass es beim Transport von Rohstoffen für die Produktion von Keramikwaren und des Kraftstoffes einen Engpass gab, traf er Notmaßnahmen dazu, die benötigte Zahl von LKWs dringlich zu mobilisieren. So wurden durch Einsatz von mehr als 2000 LKWs täglich die in mittleren und kleinen Kohlengruben aufgehäufte Kohle und die Rohstoffe für Keramikwaren in Bergwerken konzentriert in die entsprechenden Betriebe transportiert.

Dank seiner unermüdlichen Führungstätigkeit wurden Tag für Tag Wunder und Neuerungen in den Stätten der Produktion von Erzeugnissen zum Parteitag vollbracht und das entsprechende Kampfziel übererfüllt. Die Produktion von Konsumgütern stieg aufs mehr als 1,5fache gegenüber der gleichen Zeit 1979, und es wurde der erstaunliche Erfolg erzielt, die Produktion von wichtigen Erzeugnissen, darunter von Fernsehern, Armbanduhren und Produkten aus Aluminium, zu verdoppeln oder aufs Dreifache zu steigern.

Das Ergebnis seiner Anstrengungen

Kim Jong Il maß dem VI. Parteitag der PdAK große Bedeutung bei und leitete die gesamte Arbeit von der Vorbereitung des Parteitags bis zu seinem Ablauf persönlich an.

Er gab sich alle erdenkliche Mühe um die Vorbereitung des Parteitags.

Die Anfertigung eines verbesserten Entwurfes des Parteistatuts, der neu anzunehmen war, hatte bei der Ausarbeitung von Dokumenten für den Parteitag eine besonders wichtige Bedeutung. Die Verbesserung des Parteistatuts war eine schwere und komplizierte Arbeit, weil es dabei darum ging, die grundlegenden Normen des Aufbaus und der Tätigkeit der Partei umfassend neu zu bewerten und wieder festzulegen.

Auf der Grundlage seiner reichen Erfahrungen, die Kim Jong Il in der Berichtsperiode bei der Anleitung der gesamten Parteiarbeit gesammelt hatte, übernahm er persönlich diese wichtige Aufgabe und bewältigte sie.

Er erhellte im verbesserten Entwurf des Parteistatuts klar den Charakter

und die historischen Wurzeln der PdAK, legte die von Kim Il Sung begründete Juche-Ideologie als die Leitidee der Partei fest und schrieb die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu dieser Ideologie neu als das Endziel der Partei fest.

Ferner ergänzte er den verbesserten Entwurf des Parteistatuts durch Festlegungen von prinzipieller Bedeutung für Aufbau und Tätigkeit der Partei, darunter Festigung der Einheit und Geschlossenheit der ganzen Partei im Denken und Wollen auf der Grundlage der Juche-Ideologie, Wahrung der drei Revolutionen – der ideologischen, der technischen und der kulturellen – als Generallinie und Wahrung des Prinzips der Souveränität bei diplomatischen Aktivitäten. Was die Pflichten der Parteimitglieder anlangte, so nahm er Verbesserungen vor, die darauf gerichtet waren, sie auf eine höhere Norm zu heben und die führende Rolle und Funktion der Partei zu erhöhen.

Kim Jong Il gab dem Entwurf des neuen Parteistatuts den letzten Schliff und sagte am 2. September 1980 auf einer Versammlung verantwortlicher Funktionäre des ZK der Partei, das Grundprinzip bei der Verbesserung des Parteistatuts bestehe darin, die während seiner zehn Jahre langen Anleitung der organisatorischen und ideologischen Parteiarbeit für unzulänglich gehaltenen Punkte und die bei der fachlichen Arbeit als Engpässe festgestellten Punkte zu berichtigen, und erläuterte die von ihm persönlich verbesserten Inhalte.

Im verbesserten Entwurf des Parteistatuts legte er den Charakter der Partei als eine von Kim Il Sung gegründete revolutionäre Partei koreanischer Prägung fest und gab eine neue Definition von den historischen Wurzeln der Partei so, dass Kim Il Sung den Verband zur Zerschlagung des Imperialismus[14] (VZI) organisierte, durch den langen antijapanischen revolutionären Kampf die organisatorische und ideologische Basis der Partei legte und darauf gestützt die PdAK gründete.

Ferner sagte er, dass im verbesserten Parteistatut einige Bestimmungen bezüglich der zentralen Leitungsorgane des ZK der Partei und der Grundorganisationen abgeändert worden seien und die Intensivierung der ideologischen Erziehung der Parteimitglieder und der anderen Werktätigen im Geiste der Juche-Ideologie, der Parteipolitik und der revolutionären Traditionen ergänzt worden sei.

Im verbesserten Entwurf des Parteistatuts sei der Teil über die Volksarmee

durch neue Bestimmungen ergänzt worden, um die Volksarmee zur Armee der Partei der Arbeit zu machen und die Führung der Volksarmee durch die Partei noch mehr zu verstärken; im Weiteren sei nachdrücklich betont, dass die Koreanische Volksarmee (KVA) die revolutionäre Streitmacht der PdAK ist, und auch Punkte bezüglich der Arbeit der Parteiorganisationen in der Volksarmee seien verbessert worden.

Während seiner Anleitung der Anfertigung von einigen hundert Dokumenten für den Parteitag verbesserte, überarbeitete und vervollkommnete Kim Jong Il sie eines nach dem anderen. Er leitete dazu noch voller Energie die gesamte Arbeit zur Vorbereitung des Parteitages bis zur Ausgestaltung des Konferenzsaals und zur Sicherung von Unterkunft und Verpflegung der Delegierten.

Kim Jong Il richtete auch große Aufmerksamkeit darauf, dass die Festveranstaltungen auf höchstem Niveau und in beispiellos großem Ausmaß vorbereitet wurden, damit der VI. Parteitag und der 35. Jahrestag der Gründung der Partei in ein großes politisches Festival verwandelt wurden.

Am 29. Mai 1980 überprüfte er die Pläne für die Veranstaltungen, die seine Mitarbeiter großzügig aufgestellt hatten, einen nach dem anderen und veränderte sie so, dass manche Veranstaltungen zweifach und manche dreifach vergrößert in beispiellos großem Umfang stattfanden, indem er ihnen vorschlug, sie wagemutig in großen Dimensionen durchzuführen.

Schließlich nahm die Zahl der Delegierten des Parteitages und der Zuhörer auf mehr als 6000, die Zahl der Delegierten der Festveranstaltungen zu Ehren des 35. Jahrestages der Gründung der Partei auf 10 000, die Zahl der Teilnehmer an der Massendemonstration in Pyongyang auf eine Million, die Zahl der Aufführenden der Massengymnastik auf 50 000 und die von Teilnehmern an der Abendveranstaltung auf 15 000 zu. Geplant und organisiert wurde auch, in 50 Minuten 10 000 Feuerwerkskörper abzuschießen und über 300 blumengeschmückte Boote für eine Bootspartie auf dem Fluss Taedong einzusetzen.

Kim Jong Il legte den Umfang der Massendemonstration auf eine Million fest und sagte, die Parteimitglieder, alle anderen Werktätigen, die Jugendlichen und Kinder halten es für ihren lebenslänglichen Wunsch, den Präsidenten Kim Il Sung hoch auf der Ehrentribüne zu sehen, an ihm vorbeizugehen und ihre Treue von ihm inspizieren zu lassen. Und das Ausmaß müsse ver-

größert werden, damit auch dieser Wunsch des ganzen koreanischen Volkes in Erfüllung gehe. Seiner Inspektion müssten sowohl die Einwohner von Pyongyang und die Funktionäre des ZK der Partei als auch die Delegierten aus einzelnen Gebieten unterzogen werden.

Die Massendemonstration, die Kim Jong Il konzipierte, war also keine einfache Festveranstaltung, sondern eine ehrenvolle Demonstration in dem Sinne, dass das Volk an Kim Il Sung auf der Tribüne des Festival-Platzes vorbeimarschierend seine Treue zu ihm von ihm inspizieren ließ, und eine Demonstration der Einheit und Geschlossenheit in dem Sinne, dass das ganze Volk, ehern um die Partei und den Führer geschart, seine unbesiegbare Macht veranschaulichte.

Während der Vorbereitung des VI. Parteitages arbeitete Kim Jong Il unermüdlich, ohne sich jemals auszuruhen.

Kim Jong Il, der schon einige Tage durch die ganze Nacht hindurch die Arbeit für die Vorbereitung des Parteitages angeleitet hatte, begrüßte auch am 5. Oktober, fünf Tage vor dem Parteitag, in seinem Arbeitszimmer den neuen Tag.

Seine Arbeit an jenem Tag begann damit, schon in aller Frühe mit einem Funktionär bei der Vorbereitung des Parteitages aufgeworfene Fragen zu besprechen. Im Anschluss daran leitete er den Bau eines Schwerpunktobjektes vor Ort an, das noch vor dem Parteitag seiner Bestimmung zu übergeben war.

Kim Jong Il verließ den Bauplatz erst, als die Mittagsmahlzeit längst vorüber war, fuhr direkt ins Moranbong-Stadion (heute Kim-Il-Sung-Stadion), ohne das Mittagsmahl eingenommen zu haben, um sich eine Generalprobe der Massengymnastik zu Ehren des Parteitags anzusehen. Ein Begleiter riet ihm, diese Probe erst nach dem Mittagessen zu begutachten. Kim Jong Il lehnte dies ab, wobei er meinte, das Mittagessen lasse sich verschieben, aber die den Schülern versprochene Zeit dürfe nicht vertan werden.

Kim Jong Il sah sich die Probe der Massengymnastik „Unter dem Banner der Partei“, die um 14 Uhr begann und an der 50 000 Schülerinnen und Schüler mitwirkten, sogar zwei Stunden lang an, machte bei jeder Szene vom Auftakt bis zum Schlussakt Bemerkungen und verließ erst gegen 17 Uhr das Stadion. Anschließend besuchte er direkt das Pyongyanger Warenhaus Nr. 2 und sah sich die Erzeugnisse zum Parteitag an, die der Bevölkerung zugute kommen

sollten. Dann besichtigte er sofort die Koreanische Zentrale Nachrichtenagentur und die neu fertig gestellte Changgwang-Straße. Nachdem es dunkel wurde, nahm er die Mittags- und zugleich Abendmahlzeit ein.

Sein Tagewerk war jedoch noch nicht damit zu Ende. Ohne sich von der angehäuften Müdigkeit erholt zu haben, begutachtete er in seinem Arbeitszimmer hoch aufgeschichtete Akten und leitete von halb ein Uhr nachts an die Generalprobe der Massendemonstration der Werktätigen Pyongyangs an.

Kim Jong Il leitete nahezu zwei Stunden lang stehend die Durchlaufprobe der Massendemonstration eingehend von der Zusammenstellung von Demonstrationszügen, Attrappen und Losungen bis zu den Kostümen und zur Vorbereitung von Fähnchen. Dann begab er sich zum Bauplatz des Großen Studienpalastes des Volkes.

Kim Jong Il, der bis Tagesanbruch das Innere des Studienpalastes besichtigte und auf die Richtung des Baus hinwies, sagte zu seinen Mitarbeitern, die ihn inständig darum baten, nun zurückzufahren, es bleibe nur kurze Zeit zum Schlafen übrig, und schlug ihnen vor, auch die übrigen Einrichtungen zu besichtigen und dies als die erste Arbeitsrunde des neuen Tages zu betrachten, und sah sich noch Ausstattungsgegenstände und Bücherräume des Studienpalastes an, fuhr im Anschluss daran direkt ins Kulturhaus „8. Februar“ (heute Kulturhaus „25. April“), wo der Parteitag stattfinden sollte.

Als Kim Jong Il darauf hinwies, den für den Parteitag bestimmten Saal vortrefflich zu gestalten, und das Kulturhaus verließ, erglühte der östliche Himmel im Morgenrot.

Die ihn begleitenden Mitarbeiter folgten Kim Jong Il und hegten dabei den Wunsch, er möge, wenn auch spät, nun nach Hause fahren. Er schlug ihnen jedoch mit energischer Stimme vor, eine Rundfahrt durch die Stadt zu machen, und stieg in den Wagen ein.

Aus dem Wagenfenster sah er auf Straßen der Stadt Pyongyang hinaus und sagte, dass Kim Il Sung vorhabe, am Abend des folgenden Tages bei einer Rundfahrt die Nachtansicht von Pyongyang zu sehen, und ordnete an, alle elektrischen und neu eingerichteten Neonlichter zum Straßenschmuck einzuschalten, damit der Präsident sie sich ansehen könne.

Kim Jong Il, der wieder eine Nacht durchgearbeitet hatte und den neuen

Tag begrüßte, kam ins Arbeitszimmer zurück und überprüfte die auf dem Tisch angehäuften Akten zur Vorbereitung des Parteitags und begutachtete einen neu geschaffenen Spielfilm.

In Fortsetzung solcher Tage und Nächte, die Kim Jong Il begrüßte und verbrachte, konnten nun der VI. Parteitag der PdAK und die Veranstaltungen zu Ehren des 35. Jahrestages der Gründung der Partei zustande kommen.

Am 10. Oktober 1980 wurde schließlich der VI. Parteitag der PdAK eröffnet.

An diesem Parteitag nahmen 3062 Delegierte mit Stimmrecht und 158 Delegierte mit Mitspracherecht, die auf Parteidelegiertenkonferenzen aller Stufen gewählt wurden, 177 Partei- und Regierungsdelegationen und Vertreter aus 118 Ländern sowie Persönlichkeiten verschiedener Kreise teil.

Kim Il Sung und Kim Jong Il erschienen auf der Tribüne des Parteitags.

In diesem Augenblick brachen die Jubelrufe aus.

Den Veteranen des antijapanischen Kampfes, den Parteiveteranen, Aktivisten der Arbeit und allen anderen Teilnehmern liefen die Tränen über das Gesicht, so gerührt waren sie von der Ehre und Freude, den Präsidenten Kim Il Sung und mit ihm zusammen Kim Jong Il hoch auf der Tribüne des Parteitags zu sehen.

In dem Augenblick des Hochgefühls blickten die Bürger zum Bild Kim Jong Ils auf, der stark abgenommen hatte, und unterdrückten heiße Tränen.

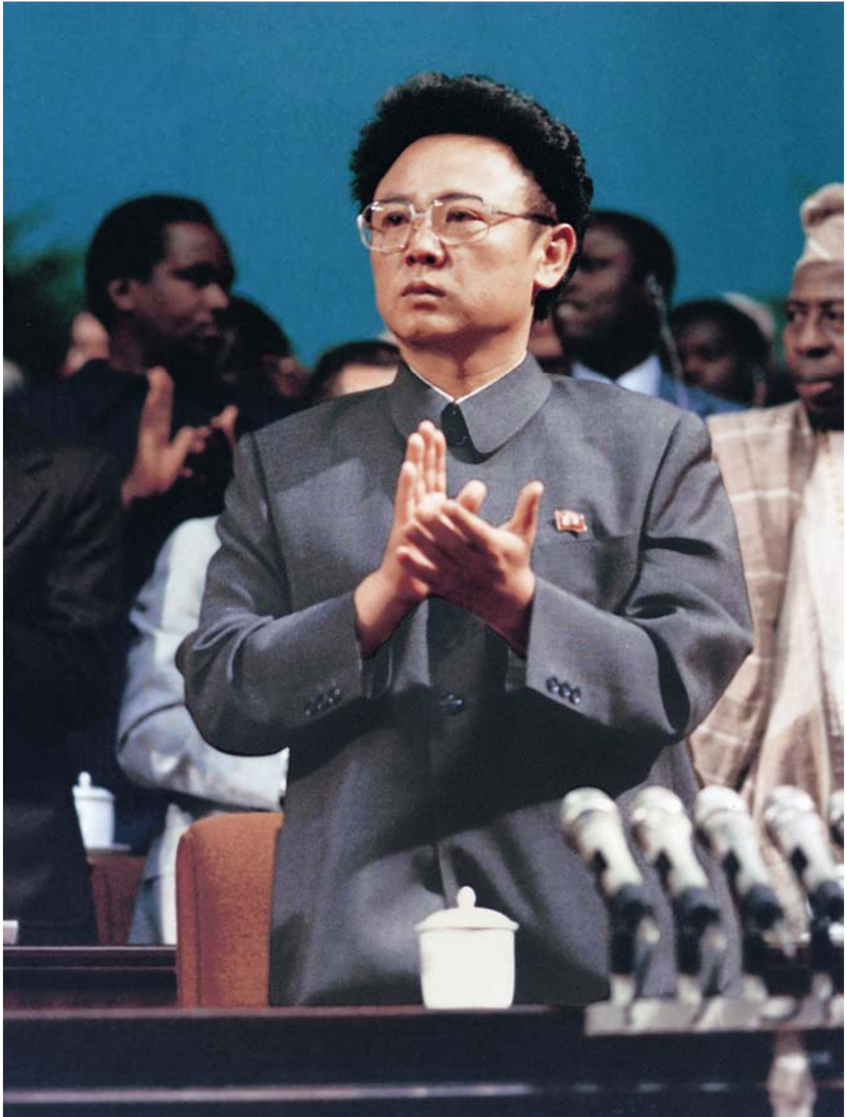
In einem Brief an das ZK der Partei schrieb ein Parteimitglied sein Gefühl wie folgt:

„Ich bitte Sie, Genossen, die Sie im ZK der Partei in nächster Nähe des geliebten Führers arbeiten, ihn noch tatkräftiger zu unterstützen und ihm noch besser beizustehen. Als wir im Fernsehen sahen, wie stark er abgenommen hatte, konnten wir den Schmerz in der Seele nicht ertragen.“

Die unbefleckte und reine Treue des koreanischen Volkes, das Kim Jong Il Gesundheit wünscht, war und ist so herzlich und unerschütterlich.

Auf dem Parteitag erstattete Kim Il Sung einen langen Rechenschaftsbericht des ZK der PdAK.

Als er nach seinem Rechenschaftsbericht zu seinem Platz auf der Tribüne zurückkam, sprachen Partei- und Staatsoberhäupter sowie Leiter der Delegationen vieler Länder ihm herzliche Glückwünsche und Dank aus.



Auf dem VI. Parteitag der Partei der Arbeit Koreas (10. Oktober 1980)

Nachdem die Tagung des ersten Tages endete, trat Kim Jong Il mit heiterer Miene ins Arbeitszimmer, wo unzählige Hilfskräfte für die Sicherung des Parteitages arbeiteten.

Sie liebevoll anblickend sagte Kim Jong Il, der Rechenschaftsbericht des Präsidenten Kim Il Sung an den Parteitag finde ein starkes Echo bei den Zuhörern. Obwohl Kim Il Sung schon bald seinen 70. Geburtstag begehe, hätte er an jenem Tag über fünf Stunden lang voller Energie seinen Bericht erstattet. Das zeige, wie rüstig und kräftig er sei. Von ihm geführt zu werden sei die größte Ehre und das größte Glück der Partei und des Volkes.

Inmitten der hohen politischen Begeisterung aller Parteimitglieder und des Volkes des ganzen Landes debattierte der VI. Parteitag erfolgreich seine Tagesordnungspunkte. Auf dem Parteitag wurden die Beschlüsse über den ersten Tagesordnungspunkt, den Rechenschaftsbericht des ZK der PdAK, einstimmig angenommen, ebenso über den dritten Tagesordnungspunkt, das verbesserte Parteistatut.

Am Vormittag des 14. Oktober fanden als letzter Tagesordnungspunkt die Wahlen zu zentralen Leitungsgremien der Partei statt. Die Mitglieder und Kandidaten des ZK der Partei sowie die Mitglieder der Zentralen Revisionskommission des ZK der Partei wurden gewählt. Danach wurde die 1. Plenartagung des ZK der Partei in der VI. Wahlperiode eröffnet, und auf dieser Tagung, die kurz vor Abschluss des Parteitages stattfand, wurden die Ergebnisse der Wahlen zu den Leitungsorganen veröffentlicht.

Das war wirklich ein historischer Augenblick.

Auf der Plenartagung wurde zuerst bekannt gegeben, dass Kim Il Sung in Widerspiegelung des einmütigen Wunsches der ganzen Partei und des gesamten Volkes unverändert zum Generalsekretär des ZK der Partei gewählt wurde.

Der Saal des Parteitages war von begeisterten Jubelrufen erfüllt.

Im Anschluss daran wurde verkündet, dass Kim Jong Il zum Mitglied des Präsidiums des Politbüros, zum Sekretär des ZK der Partei und zum Mitglied des Zentralen Militärkomitees der Partei gewählt wurde.

Es brach wieder ein enthusiastischer Jubelsturm aus.

Als bekannt gegeben wurde, dass Kim Jong Il unverändert an der Spitze der Partei stand, breitete sich auch auf der Tribüne eine begeisterte Szene aus.

Ausländische Delegationsleiter in den hinteren Reihen der Tribüne wettei-

ferten darum, vor Kim Jong Il zu treten, und beglückwünschten ihn mit dem Gefühl der Hochachtung herzlich zu seiner Wahl, als ob sie ihre Rührung nicht unterdrücken könnten.

Das war fürwahr ein bewegendes Bild, das den VI. Parteitag mit größter Bedeutung zierte.

Zu Ehren des 35. Gründungstages der PdAK und des VI. Parteitages fanden am 11. Oktober eine feierliche Demonstration von eine Million Werktätigen Pyongyangs und am 14. Oktober die Massengymnastik „Unter dem Banner der Partei" sowie die Abendveranstaltungen der Werktätigen Pyongyangs und verschiedene andere Festveranstaltungen statt.

Unmittelbar nach dem Parteitag saß Kim Jong Il mit den in die neuen Leitungsgremien Gewählten, darunter den Mitgliedern des Politbüros des ZK der Partei und anderen leitenden Kadern der Partei und des Staates, sowie mit weiteren verantwortlichen Funktionären vieler Bereiche beisammen.

Auf jener Zusammenkunft sagte Kim Jong Il: Auf diesem VI. Parteitag der PdAK spürte ich, wie groß die Erwartung des ganzen Volkes zu mir ist. Besonders Kim Il Sung erwartet von mir Großes. Ich werde alles geben, um seinen Erwartungen zu entsprechen. Wir sind dazu berufen, das koreanische revolutionäre Werk über Generationen hinweg bis zuletzt zu vollenden und somit sein Vertrauen und seine Erwartungen zu rechtfertigen.

Kim Jong Il, der seine innere Rührung unterdrückend ein Weilchen schwieg, sagte mit ernster Miene, dass die Treue zu Kim Il Sung seine Mission sei, er auch in Zukunft seine revolutionären Ideen und die revolutionären Traditionen standhaft verfechten, verteidigen, fortsetzen und weiterentwickeln und ferner die ganze Partei, den ganzen Staat und das gesamte Volk kräftig dazu mobilisieren werde, die von ihm gegründete PdAK zur Partei von Kim Il Sung weiterzuentwickeln und seine revolutionäre Sache zu vollenden, dass sein Hauptziel, mit einem Wort ausgedrückt, darin bestehe, die von ihm begonnene koreanische revolutionäre Sache über Generationen hinweg zu vollenden. Er setzte mit Nachdruck hinzu: **„Das ist mein Schwur vor dem Präsidenten Kim Il Sung, vor der Partei und vor den Genossen."**

Da der VI. Parteitag erstmals mit Kim Jong Il mitten auf der Tribüne stattfand und ihn an die Spitze der Partei stellte, war er in der Geschichte der PdAK ein Parteitag von besonderer Bedeutung.

2. Zur Festigung des Fundaments der Partei

Die Festigung des Fundaments einer Partei ist ein Erfordernis von prinzipieller Bedeutung für den Aufbau einer Partei der Arbeiterklasse und eine Schlüsselfrage, mit der das künftige Schicksal der Revolution zusammenhängt.

Kim Jong Il legte schon früher eine Richtlinie für die Festigung des Fundaments der Partei dar und trieb die Arbeit dafür voran, die Einheit und Geschlossenheit der ganzen Partei auf der Grundlage der revolutionären Ideen Kim Il Sungs noch monolithischer zu machen. Als Ergebnis wurde in den 1970er-Jahren bei der Stärkung des Fundaments der Partei ein großer Erfolg erreicht. Die breiten Volksmassen sind fest um Kim Jong Il geschart, und das Vertrauen des Volkes zur Partei wurde noch unerschütterlicher. Das koreanische Volk vertraute sein ganzes Schicksal einzig und allein Kim Jong Il an und war dazu entschlossen, die Revolution unter der Führung der Partei bis ins Letzte zu verwirklichen, und von revolutionärem Enthusiasmus erfüllt.

Das war wirklich ein wertvoller Erfolg bei der Konsolidierung des Fundaments der Partei. Das bedeutete jedoch nicht, dass der Bau des Fundaments der Partei abgeschlossen wäre.

Kim Jong Il wertete am 3. Dezember 1980 auf einer Beratung der verantwortlichen Funktionäre des ZK der Partei und des Parteikomitees der Stadt Pyongyang die bei der Verstärkung des Fundaments der Partei errungenen Erfolge aus und sagte, dass die Arbeit zur Festigung des Fundaments der Partei gemäß den Forderungen der sich entwickelnden Partei und Revolution auf einer neuen, höheren Stufe unablässig vertieft werden müsse.

Er richtete bei der Stabilisierung des Fundaments der Partei sein vorrangiges Augenmerk darauf, die Kaderreihen mit Blick auf die Zukunft zusammenzusetzen.

Da die Führung der Partei durch die Kader praktiziert wird, nimmt die Arbeit dafür, die Kaderreihen zu festigen, bei der Stärkung des Parteifundaments den wichtigsten Platz ein.

Kim Jong Il wirkte darauf hin, die Reihen der Kader hauptsächlich mit parteitreuen Menschen und mit jenen, die ihr Schicksal mit der Partei zu teilen

bereit sind, aufzufüllen.

Eines Tages sagte er auf einer Zusammenkunft mit Funktionären des ZK der Partei, Präsident Kim Il Sung hätte ihn irgendwann darauf hingewiesen, dass es darauf ankomme, wie viele Menschen zum standhaften Kampf gegen die sektiererischen Elemente bereit sind, um die Revolution fortzusetzen. Wenn die Partei wegen der Entstehung der Fraktionsmacherei innerhalb der Partei Bewährungsproben durchmache, brauche sie revolutionäre Mitstreiter mit unbeugsamem revolutionärem Geist, die an der Spitze des Kampfes stehen können. Dies sei das Fazit aus seinen kameradschaftlichen Verhältnissen in seinem ganzen Leben. Kim Jong Il bemerkte im Weiteren: Die vom Präsidenten Kim Il Sung begonnene revolutionäre Sache ist noch nicht beendet worden. Wir haben noch einen weiten Weg der Revolution zurückzulegen. Damit wir den von Kim Il Sung gebahnten Weg der Revolution ohne Auf und Ab bis ins Letzte gehen können, müssen wir mehr Revolutionäre mit unbeugsamem Geist heranbilden und das organisatorisch-ideologische Fundament der Partei konsolidieren.

Von diesem Vorhaben ausgehend, bildete Kim Jong Il in den Tagen seines Kampfes um die Festigung des Parteifundaments alle Funktionäre zu todesmutigen Kämpfern für die Verteidigung des Führers heran, die politisch-ideologisch dazu entschlossen sind, die Führung des ZK der Partei unter allen Umständen und stets treu und unbeirrt zu unterstützen. Er sorgte auch dafür, dass die Tendenz, nur die Laufbahn bei der Parteiarbeit zu berücksichtigen und junge Menschen nicht zu Kadern zu berufen, überwunden wurde und Hochschulabsolventen und andere junge und befähigte Menschen kühn zu Kadern befördert und systematisch herangebildet wurden.

Kim Jong Il wirkte darauf hin, dass die Ausbildung von Parteikadern verbessert und verstärkt wurde, damit die Kaderreihen mit Blick auf die Zukunft mit loyalen und befähigten Menschen aufgefüllt wurden.

Zur Herbeiführung einer Wende bei der Ausbildung von Parteifunktionären organisierte Kim Jong Il im Juni 1981 einen beispiellos großen landesweiten Lehrgang für Lehrer der Ausbildungsstätten von Parteikadern und schickte am 12. Juni an die Teilnehmer des Lehrganges ein Schreiben mit der Überschrift **„Einige Aufgaben für die Verbesserung der Ausbildung von Parteikadern“** und traf verschiedene Maßnahmen dafür, in den Parteiorgani-

sationen aller Ebenen die zu Funktionären auszubildenden Personen richtig auszuwählen und in den Ausbildungsinstitutionen für die Parteikader die Qualität der Bildung entscheidend zu erhöhen.

Unter der Leitung Kim Jong Ils wurden die Kaderreihen der Partei vom Zentrum bis zu örtlichen Gebieten zuverlässig mit grenzenlos parteitreuen, jungen und befähigten Menschen zusammengesetzt, wodurch das Fundament der Partei fester denn je gefestigt wurde.

Kim Jong Il legte das Schwergewicht darauf, dass die Kader und die anderen Parteimitglieder ihre Treue zur Partei im Schrein des Herzens bewahrten.

Allein die von Überzeugung und Pflichttreue ausgehende Loyalität kann echt und fest und der Heuchelei und Abtrünnigkeit fremd sein, das war sein unerschütterliches Glaubensbekenntnis.

Ende August 1981 sah sich Kim Jong Il mit seinen Mitarbeitern zusammen einen ausländischen historischen Film mit dem Titel „Herodes – Blut über Jerusalem“ an. Er handelt vom lehrreichen scharfen Gegensatz zwischen niederträchtigen hinterlistigen Untertanen, die gemeine Ränke schmieden, um in der Kirche die Macht zu ergreifen, und treuen Untertanen, die für die Erfüllung der Pflicht ihr Leben geben.

Nachdem Kim Jong Il Eindrücke seiner Mitarbeiter von dem Film gehört hatte, sagte er, der Film deute ihnen Vieles an, und erhellte das tiefsinnige philosophische Grundprinzip, zwischen treuen und listigen Untertanen zu unterscheiden und Überzeugung und Pflichttreue zu bewahren.

Er sagte: Man darf nicht der Macht liebedienern und nicht zu einem Menschen ohne Überzeugung werden, der je nach den Umständen handelt und sein Fähnchen nach dem Wind hängt, sondern muss den Menschen selbst achten und befolgen und nicht doch seine Amtsstellung. Meine Dienststellung als Sekretär für Organisatorische Fragen ist allenfalls eine Dienststellung der Partei, und Kim Jong Il ist ein Mensch. Deshalb muss man dem Menschen Kim Jong Il folgen und nicht seiner Dienststellung. Der Stellung zu folgen – das ist die Schmeichelei vor der Macht. Hier sind viele Genossen anwesend, die seit 15 bis 20 Jahren mit mir arbeiten. Sie legten den Eid ab, das Schicksal miteinander zu teilen, und legten unbeirrbar diesen Weg zurück. Sie hatten sich nicht in Voraussicht mit mir verbunden, dass ich die heutige Stellung innehaben würde. Sie sind nur menschlich mit mir befreundet und gleich gesinnt.

Weiterhin machte er sinnvolle Bemerkungen: Der Mensch müsste verstehen, seine einmal erklärte Überzeugung und Pflichttreue bis zuletzt zu befolgen. Wer diese treu einhält, der wird zu einem treuen Diener. Wer diese wegwirft, der wird ein listiger Untertan. Ich habe den Ersteren lieb und hasse den Letzteren. Allein wer seiner Überzeugung und seinem Pflichtgefühl treu bleibt und ideologisch überzeugt ist, kann ein echter Revolutionär und ein treuer Diener koreanischer Prägung werden. Wir müssen künftig von Überzeugung und Pflichttreue ausgehend die Geschlossenheit im Denken und Wollen erreichen. Nur eine solche Geschlossenheit kann stabil sein.

Kim Jong Il, der stets betonte, man müsse zu einem treuen Diener werden, der mit Überzeugung und Pflichtgefühl seinen Führer unterstützt und ihm folgt, unterstrich Anfang Juli 1983 auf einer Versammlung der verantwortlichen Funktionäre des ZK der Partei: Wer seinen Führer hoch verehrt und unterstützt und unter auch noch so misslichen Umständen entschlossen dafür kämpft, die Ideen des Führers zu verfechten, zu verteidigen und zu verwirklichen, und wer darauf gefasst ist, das Schicksal mit seinem Führer zu teilen, der ist ein echter Revolutionär und treuer Diener mit unbeugsamem revolutionärem Geist.

Er stellte am 7. Januar 1982 auf einer Sitzung der verantwortlichen Funktionäre des ZK der Partei Kim Hyok und Cha Kwang Su als Urbilder echter Revolutionäre mit unbeugsamem Geist heraus. Er setzte hinzu: Sie verehrten in der finstersten Zeit, als das koreanische Volk inmitten der Unterdrückung durch den japanischen Imperialismus schmachtete, Kim Il Sung als Führer der koreanischen Revolution, unterstützten ihn und setzten ihre Jugend und ihr Leben dafür ein, seine revolutionären Ideen zu verwirklichen. Alle Funktionäre sollten dem erhabenen Willen und Beispiel von Kim Hyok und Cha Kwang Su nacheifern und wie sie mit unbeugsamem revolutionärem Geist dazu entschlossen sein, die Revolution zu verwirklichen und zu treuen Revolutionären zu werden, die zur koreanischen Revolution beitragen.

Ferner bemerkte er, diesen Geist könne man sich nicht nur in einem harten Kampf wie dem bewaffneten antijapanischen Kampf aneignen. Als Revolutionäre mit solchem Geist könnten auch jene Menschen bezeichnet werden, die unentwegt und aufrichtig dem Führer treu sind und auch unter den schwersten Umständen ihn und seine Ideen unerschütterlich verteidigen und schützen,

auch wenn sie nicht den Schweren Marsch bei Schneeverwehungen erlebt haben.

Am 27. Februar desselben Jahres sagte Kim Jong Il zu verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei, dass Kim Chaek neun Jahre älter als Kim Il Sung gewesen sei, ihn aber stets hoch verehrt hätte und dass alle Funktionäre der Treue Kim Chaeks zu ihm nacheifern müssten.

Als Ergebnis dessen, dass die Arbeit dafür, Kim Hyok, Cha Kwang Su und Kim Chaek – den echten Urbildern der todesmutigen Verteidigung ihres Führers – nachzueifern, in der ganzen Partei kraftvoll verlief, bildeten sich alle Kader, Parteimitglieder und die anderen Werktätigen zu echten Getreuen heran, welche die Treue zur Partei als ihre revolutionäre Überzeugung und Pflichtgefühl bewahren.

Kim Jong Il legte das Schwergewicht auch darauf, innerhalb der Partei eine revolutionäre Disziplin durchzusetzen, wonach wie ein Mann gehandelt wird, dass die Funktionäre und alle anderen Parteimitglieder eine gesunde Anschauung über ihre Organisation haben und das Parteileben aktivieren.

3. Zur Verstärkung der Funktion und Rolle der Volksmacht

Nach dem VI. Parteitag wirkte Kim Jong Il darauf hin, die Funktion und Rolle der Volksmacht zu erhöhen, um die koreanische revolutionäre Sache noch energischer zu beschleunigen.

Die Volksmacht ist die Vertretung der souveränen Rechte und Interessen der Volksmassen und eine politische Organisation, welche die Volksmassen zur Verwirklichung der sozialistischen Sache organisiert und mobilisiert. Die Volksmacht zu stärken, ist ein Weg dazu, die sozialistische Ordnung zu verteidigen, zu festigen und weiterzuentwickeln, und die unablässige Verstärkung der Funktion und Rolle der Volksmacht ist ein festes Unterpfand dafür, die souveräne Sache der Volksmassen siegreich voranzubringen und zu vollenden.

Kim Jong Il sorgte dafür, dass durch die Abgeordnetenwahlen für die Volksversammlungen aller Ebenen die Volksmachtorgane gefestigt wurden.

In einer Atmosphäre, in der es in allen Bereichen des sozialistischen Auf-

baus zu einem neuen Aufschwung kam, fanden die Abgeordnetenwahlen für die Oberste Volksversammlung in der VII. Legislaturperiode statt.

Am 28. Februar 1982 gab Kim Jong Il im 28. Wahllokal des 123. Wahlbezirkes einer Wahlkandidatin, Leitungsmitarbeiterin eines GLB, seine Stimme und spornte sie dazu an, als treue Dienerin des Volkes gut zu arbeiten.

An den Abgeordnetenwahlen für die Oberste Volksversammlung der VII. Legislaturperiode nahmen 100 % der in der Wählerliste Stehenden teil und gaben 100%ig alle Wähler ihre Jastimme den für die Neuwahlen nominierten Kandidaten ab.

Diese Wahlen waren ein historisches Ereignis, das einen neuen Anlass im Kampf des koreanischen Volkes dafür gab, die Macht der Republik zu festigen und unter dem Banner der von der Partei geführten Republik die koreanische revolutionäre Sache zu vollenden.

Bei den am 6. März 1983 erfolgreich verlaufenen Abgeordnetenwahlen für die Stadt- und Kreis(Stadtbezirks)volksversammlungen wurden Vertreter der Arbeiter, Bauern und Intellektuellen, die sich mit großer Treue zu Partei und Führer selbstlos für Stärkung und Gedeihen des sozialistischen Vaterlandes und für die Festigung und Entwicklung der Volksmacht einsetzten, zu Abgeordneten gewählt.

Zur weiteren Festigung der Volksmacht richtete Kim Jong Il große Aufmerksamkeit darauf, dass das Zentrale Volkskomitee, das oberste Leitungsorgan der Staatsmacht, seine Befugnisse befriedigend ausübt.

Auf seine Empfehlung hin wurden im Zentralen Volkskomitee mächtige Apparate gebildet und die Kaderreihen mit politisch-fachlich befähigten Funktionären aufgefüllt, damit es als Machtorgan seine Anleitung aller Staatsorgane und der gesamten Arbeit des Staates verstärken kann. Er nahm Rücksicht auf große und kleine Probleme bei der Arbeit des Zentralen Volkskomitees und gab ihm jährlich Hunderte Hinweise.

Kim Jong Il schuf ein wohl geordnetes Arbeitssystem, wonach das Zentrale Volkskomitee die örtlichen Machtorgane, Justiz- und Staatsanwaltschaftsorgane durchweg erfasst und anleitet und die Verwaltungs- und Wirtschaftsorgane unter der Aufsicht und Kontrolle der Volkskomitees arbeiten.

Er wirkte darauf hin, dass im Zentralen Volkskomitee eine Abteilung für die Anleitung der Arbeit der örtlichen Volkskomitees gegründet wurde und

deren für die Bezirke zuständige Verantwortliche Instrukteure jeweils in die betreffenden Bezirke geschickt wurden. Ferner verwies er darauf, dass die Hauptaufgabe dieser Abteilung darin besteht, die Bezirks-, Stadt- und Kreisvolkskomitees zu erfassen und anzuleiten, damit sie als Machtorgane ihre Funktion stärken und ihrer Pflicht als Hausherren gerecht werden, die für das Leben des Volkes verantwortlich sind. Außerdem wies er auf die Notwendigkeit hin, die Mitarbeiter der örtlichen Machtorgane aktiv zu unterstützen, damit sie die Richtlinien der Partei durchsetzen und eines treuen Dieners des Volkes würdig arbeiten können.

Folglich vervollkommnete das Zentrale Volkskomitee das System der Erfassung und Anleitung der örtlichen Machtorgane und vertiefte seine Anleitung zur Verstärkung der Funktion der Bezirks-, Stadt- und Kreisvolkskomitees als Machtorgane.

Um die Funktion und Rolle der Bezirks-, Stadt- und Kreisvolkskomitees zu stärken, ließ Kim Jong Il die Anleitung der Verwaltungs- und Wirtschaftsorgane innerhalb der betreffenden Gebiete durch die Machtorgane verstärken.

Auf einer Sitzung des Politkomitees des ZK der Partei am 28. Februar 1977 veränderte man das Arbeitssystem, wonach die Verantwortlichen Sekretäre der Bezirks-, Stadt- und Kreisparteikomitees jeweils zugleich das Amt der Vorsitzenden der Bezirks-, Stadt- und Kreisvolkskomitees innehatten und die Parteiarbeit und die administrativ-wirtschaftliche Arbeit in betreffenden Gebieten in den Griff bekamen und anleiteten, und traf Maßnahme dazu, dass die anderen Personen den Posten der Vorsitzenden der Bezirks-, Stadt- und Kreisvolkskomitees übernahmen. Dieser Maßnahme entsprechend leiteten die Vorsitzenden der Bezirks-, Stadt- und Kreisvolkskomitees die administrativ-wirtschaftliche Arbeit an, während die Verantwortlichen Sekretäre der Bezirks-, Stadt- und Kreisparteikomitees allein die Anleitung der Parteiarbeit übernahmen.

Da die Verantwortlichen Sekretäre der Bezirks-, Stadt- und Kreisparteikomitees ohne Rücksicht auf die Vorsitzenden der Volkskomitees direkt mit den Vorsitzenden der Verwaltungskomitees arbeiteten und auch die Sekretäre der Bezirksparteikomitees unter Berufung darauf, dass die Bezirksverwaltungskomitees für die örtliche Industrie, die Kommunalwirtschaft, Aufkauf und Nahrungsgüterwirtschaft und die anderen im Zusammenhang mit dem

Leben des Volkes stehenden Bereiche zuständig waren, direkt mit den Vorsitzenden des Bezirksverwaltungskomitees arbeiteten, konnten die Volkskomitees ihrer leitenden Funktion als Machtorgane nicht vollauf gerecht werden.

Auf einer Beratung der Verantwortlichen Sekretäre der Bezirksparteikomitees am 3. April 1981 verwies Kim Jong Il darauf, die Funktion und Rolle der Bezirks-, Stadt- und Kreisvolkskomitees weiter zu stärken.

Er wies darauf hin, dass die Vorsitzenden der Bezirks-, Stadt- und Kreisvolkskomitees die Arbeit der Verwaltungskomitees richtig anleiten und kontrollieren sollten, dass die Verwaltungskomitees als administrative Exekutivorgane der örtlichen Machtorgane alle Arbeiten unter der Leitung der Volkskomitees zu verrichten haben und den Volkskomitees für ihre Arbeit rechenschaftspflichtig seien, dass die Bezirks-, Stadt- und Kreisverwaltungskomitees unter der Leitung der Bezirks-, Stadt- und Kreisparteikomitees stehen, sich aber nach dem staatlichen Verwaltungssystem den Volkskomitees unterstellen müssten.

Nach dem Hinweis Kim Jong Ils war es den Volkskomitees aller Stufen möglich geworden, mit hoher Autorität als Machtorgane bei der Arbeit ihre Führung der administrativ-wirtschaftlichen Arbeit in ihrem Gebiet jeweils noch mehr zu stärken.

Kim Jong Il leitete die Volksmachtorgane so an, dass sie ihre Funktion verstärkten und zugleich ihrer Pflicht als Hausherren gerecht wurden, die für das Volksleben verantwortlich sind.

Bei der Erhöhung des Lebensniveaus der Bevölkerung kam es damals vor allem darauf an, das Speiseöl- und andere Nebennahrungsmittelprobleme zu lösen.

Kim Jong Il richtete große Aufmerksamkeit auf die Verbesserung des Speiseplans der Bevölkerung und wirkte darauf hin, dass die Bezirks-, Stadt- und Kreisvolkskomitees Maßnahmen zur schnellstmöglichen Lösung dieser Probleme trafen.

Er schenkte der Lösung des Zuspeiseproblems der Bevölkerung durch die Steigerung des Sojabohnenertrages besondere Beachtung und sagte eines Tages im Februar 1981 zu Funktionären, die Ertragssteigerung bei dieser Kultur setze voraus, auf Reisfeldrainen und Unland mehr Sojabohnen anzubauen, und legte

eine Richtlinie dafür dar, den Sojabohnenanbau in einer Massenbewegung zu entfalten, sowie eine Reihe von Fragen von prinzipieller Bedeutung für die Durchsetzung dieser Richtlinie. Dann stellte er den Volksmachtorganen die Aufgabe, diese Arbeit in eigener Verantwortung zu organisieren und auszuführen.

Anfang April 1984 erkundigte sich Kim Jong Il nach dem Stand des Sojabohnenanbaus in einer Massenbewegung und nach dabei entstandenen Abweichungen und sagte, die Ertragssteigerungen bei dieser Kultur setzen die Verbesserung der organisatorischen Arbeit entsprechend den Interessen der betreffenden Produzenten voraus, und verwies darauf, dass der Staat Sojabohnen aus Reisfeldrainen nicht aufkauft, damit betreffende Kreise selbst daraus Speiseöl gewinnen, Jang (Sojasauce und -paste) zubereiten und die Abfälle als Futter für Haustiere gebrauchen. Danach traf er Maßnahmen dazu, dass alle komplizierten Vorschriften beim Urbarmachen unbestellter Flächen abgeändert und von den Bezirks-, Stadt- und Kreisvolkskomitees geeignete Flächen festgelegt sowie von den zuständigen Machtorganen das nötige Saatgut bereitgestellt wurden.

Gemäß diesen Maßnahmen handelten die Bezirks- Stadt- und Kreisvolkskomitees, wobei ihre Tätigkeit von der Anleitung durch die Parteiorganisationen untermauert wurde, was die Mobilisierung der Massen zur Folge hatte. Als Ergebnis wurden in knapp einem Monat Tausende Hektar brachliegende Flächen urbar gemacht und Zehntausende Hektar Sojabohnenanbauflächen bereitgestellt sowie rund 100 000 Hektar Reisfeldraine und Unland mit Sojabohnen bestellt. Folglich wurde das Beispeiseproblem der Bevölkerung weitgehend gelöst, standen mehr Khongjang (Zukost aus Sojabohnen), Tofu und Sojabohnenkeimlinge auf ihrem Tisch.

Kim Jong Il sorgte auch dafür, dass die Volksmachtorgane die Fleischproduktion im Auge behielten und voranbrachten.

Er wies den Funktionären dieser Machtorgane entsprechende Richtungen und legte eine Richtlinie dafür dar, die volkseigenen Schweine-, Hühner- und Entenfarmen voll auszulasten und zugleich mehr Schweine in einer Massenbewegung zu züchten.

Er sagte, dass die Massen besser mobilisiert werden müssten, damit die Familien von Arbeitern und Angestellten zur Schweinezucht angehalten wer-

den, und veranlasste die örtlichen Machtorgane dazu, eine Massenbewegung für die Schweinehaltung im Rahmen jedes Bezirkes, jeder Stadt und jedes Kreises ins Leben zu rufen und dafür Aktivistentreffen einzuberufen, somit die schöpferischen Initiativen der Massen zu erwecken, vorbildlich wirkenden Kadern und Werktätigen dabei Auszeichnungen zu verleihen und ihnen bevorzugt Waren zum Kauf anzubieten und so ihren Fleiß zu erhöhen.

Kim Jong Il bewog die Volksmachtorgane dazu, in der ganzen Gesellschaft eine Atmosphäre der Einhaltung der Gesetze zu schaffen, um das sozialistische Rechtsverhalten auszuprägen.

In den 1980er-Jahren stand vor der Volksmacht die Aufgabe, gemäß den Forderungen der Sozialistischen Verfassung das sozialistische Rechtsverhalten ausgeprägter zu machen und die Staats- und Gesellschaftsordnung unablässig zu festigen und weiterzuentwickeln.

Kim Jong Il, der diesem Gebot der sich verändernden Realität Rechnung trug, veröffentlichte am 15. Dezember 1982 anlässlich des 10. Jahrestages der Veröffentlichung der Sozialistischen Verfassung der KDVR die Abhandlung **„Über die Verstärkung der sozialistischen Gesetzlichkeit“**.

In seiner Abhandlung ging er wie folgt auf das Wesen des sozialistischen Rechtsverhaltens ein:

„Die sozialistische Gesetzlichkeit heißt, dass alle Mitglieder der Gesellschaft arbeiten und leben im Sinne der Rechtsnormen und -bestimmungen des sozialistischen Staates. Diese Gesetzlichkeit spiegelt sich im bewussten, disziplinierten Verhalten der werktätigen Volksmassen auf der Basis der Rechtsordnung des Staates und im organisierten Leben im Maßstab des ganzen Staates wider, das die Menschen entsprechend den rechtsgültigen Normen und Bestimmungen zum einheitlichen und gemeinsamen Handeln veranlasst.“

Gestützt auf die Definition des Wesens der sozialistischen Gesetzlichkeit erläuterte Kim Jong Il die Gesetzmäßigkeit der Verstärkung der sozialistischen Gesetzlichkeit und den Charakter der sozialistischen Gesetze. Im Weiteren betonte er, die Funktion und Rolle des sozialistischen Gesetzes zu erhöhen, und stellte die Schaffung einer Atmosphäre der Einhaltung der Gesetze in der ganzen Gesellschaft als die Grundforderung nach der Verstärkung der sozialistischen Gesetzlichkeit heraus.

Kim Jong Il sagte, die Durchsetzung einer Atmosphäre der Einhaltung der Gesetze in der ganzen Gesellschaft bedeute, dass alle Mitglieder der Gesellschaft es zu ihrem Lebensbedürfnis und ihrer Lebensgewohnheit machen, die staatlichen Gesetze zu würdigen und einzuhalten, und legte die Erziehung im Geiste der Einhaltung der Gesetze, die ideologische Auseinandersetzung und die Kontrolle durch das Gesetz als eine Richtlinie dar, an die sich die Partei bei der Durchsetzung einer solchen Atmosphäre unentwegt zu halten habe. Er verwies darauf, dass die Parteiorganisationen und Volksmachtorgane ihre Anleitung der sozialistischen Gesetzlichkeit zu intensivieren haben.

Kim Jong Il führte die Funktionäre der Machtorgane so, dass sie die Aufgaben für die Verstärkung der sozialistischen Gesetzlichkeit mit aller Konsequenz durchsetzten.

Er stellte die Intensivierung der Erziehung zum Rechtsverhalten und die Erhöhung des Rechtsbewusstseins der Werktätigen als die vorrangig zu lösende wichtige Aufgabe für die Verstärkung der sozialistischen Gesetzlichkeit dar und richtete große Aufmerksamkeit auf die Intensivierung der Erziehung zum Rechtsbewusstsein.

Mit Rücksicht auf die Besonderheit, dass diese Erziehung alle Mitglieder der Gesellschaft umfasst und in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens geleistet wird, legte Kim Jong Il alle Institutionen, Betriebe und Genossenschaften jeweils als eine Einheit der Erziehung zum Rechtsbewusstsein fest und vertraute deren Anleitung den Volkskomitees aller Stufen an. Er füllte die Reihen solcher Erzieher mit jenen verantwortlichen Funktionären der betreffenden Einheiten auf, die grenzenlos treu zur Partei und zum Führer und politisch-fachlich vorbereitet sind, und nannte sie Interpreten von Rechtssachen. Zur Verstärkung ihrer Rolle bei dieser Erziehungsarbeit brachte er im Februar 1982 eine landesweite Aktivistenkonferenz dieser Interpreten zuwege.

Um entsprechend dem Gebot der sich entwickelnden Wirklichkeit die Erziehung zum Rechtsbewusstsein auf eine höhere Stufe zu heben, legte er den Kreis Pukchong im Bezirk Süd-Hamgyong als Vorbild dieser Erziehung fest und traf Maßnahmen dazu, dort gute Erfahrungen zu sammeln und diese landesweit zu verallgemeinern.

Um eine Atmosphäre der Einhaltung der Gesetze in der ganzen Gesellschaft durchzusetzen, sorgte er dafür, dass parallel zur Erziehung zum

Rechtsverhalten die Funktion und Rolle der Justiz- und Staatsanwaltschaftsorgane erhöht und dadurch die Kontrolle kraft der Gesetze verstärkt wurde.

Kim Jong Il brachte im November 1982 eine landesweite Aktivistenkonferenz der Mitarbeiter der Justiz- und Staatsanwaltschaftsorgane zustande und schickte ihnen das Schreiben **„Über die Verbesserung und Verstärkung der Arbeit der Justiz- und Staatsanwaltschaftsorgane“**. Er legte darin die Stärkung der Funktion und Rolle der Justiz- und Staatsanwaltschaftsorgane als eine wichtige Aufgabe einer Regierungspartei der Arbeiterklasse fest und stellte die Aufgabe, die Arbeit in den Bereichen Justiz und Staatsanwaltschaft zu verbessern.

Damit die Justiz- und Staatsanwaltschaftsorgane ihrer Mission und Pflicht gerecht werden, wies Kim Jong Il darauf hin, dass sie den Kurs der Partei darauf, die Durchsetzung der Parteipolitik mit aller Konsequenz gesetzlich zu sichern, die Rechte der Bürger, ihr Leben und Vermögen aktiv zu schützen und Verbrechen und Gesetzwidrigkeiten vorzubeugen, ohne Wenn und Aber durchsetzen und bei der Behandlung von Rechtsfällen die politischen Forderungen der Partei befolgen müssen; er legte konkrete Aufgaben dar.

Kim Jong Il führte die Justiz- und Staatsanwaltschaftsorgane dazu, die Kontrolle kraft der Gesetze zu verstärken, Gesetzesverletzungen und Kriminalfälle kompromisslos zu bekämpfen und die Arbeit für deren Verhütung exakt zu planen und durchzuführen.

Unter seiner Führung entwickelte sich die Volksmacht weiter zu einer Waffe der Revolution und des Aufbaus, zu einer echten Volksmacht, und konnte bei der Verwirklichung der koreanischen sozialistischen Sache ihrer Mission und Pflicht vollauf gerecht werden.

KAPITEL 21

DIE REVOLUTIONÄREN VERDIENSTE KIM IL SUNGS ÜBER ALLE KÜNFTIGEN GENERATIONEN HINWEG ÜBERLIEFERN

1. Zur Ausstrahlung seiner ideologisch-theoretischen Verdienste

In seinen Werken, darunter in seinen Antworten **„Über einige Fragen der Juche-Ideologie unserer Partei sowie die Innen- und Außenpolitik der Regierung der Republik“** auf Fragen der Journalisten der japanischen Zeitung „Mainichi Shimbun“ im September 1972, gab Kim Il Sung Antworten auf die grundsätzlichen Fragen der Juche-Ideologie wie deren Ausgangspunkt, den Verlauf ihrer Begründung, ihr Wesen und ihr Leitprinzip. Aber er schob eine in sich geschlossene Systematisierung dieser Ideologie auf.

Kim Jong Il betrachtete es als eines der Grundprobleme, die von Kim Il Sung begründete Juche-Ideologie einheitlich zusammenfassend zu systematisieren, um seine ideologisch-theoretischen Verdienste zu verteidigen und diesen über alle künftigen Generationen hinweg zur weiteren Ausstrahlung zu verhelfen, und unternahm seit langem eine ideologisch-theoretische Arbeit dafür.

Seine ideologisch-theoretischen Aktivitäten für die einheitliche Systematisierung, Vertiefung und Weiterentwicklung der Juche-Ideologie liefen auf Hochtouren, nachdem er im Februar 1974 die revolutionäre Ideologie Kim Il Sungs als Leitgedanken der Epoche proklamiert hatte.

Zu jener Zeit griff er rechtzeitig Abweichungen beim Studium dieser Ideologie auf und definierte sie theoretisch, indem er diese Tendenzen korrigierte und wissenschaftlich fundierte Antworten auf die grundsätzlichen Fragen gab.

Eines Tages erhielt er von einem Gesellschaftswissenschaftler einen Brief, in dem dieser ihn darum bat, genaue Antworten auf Fragen im Zusammenhang damit zu geben, dass beim Verständnis der Juche-Ideologie unterschiedliche Meinungen vertreten waren.

Bei der Debatte unter Wissenschaftlern erwies es sich als äußerst ernst, dass manche von ihnen die Juche-Philosophie mit einer Art Lebensphilosophie gleichsetzten und unter der von der Juche-Ideologie geklärten Souveränität des Menschen fälschlich verstanden, diese sei etwas Entwickeltes und Abgeschlossenes bezüglich der natürlichen, biologischen Eigenschaften, die allen Lebewesen gemein sind, nämlich zu existieren.

Kim Jong Il durchschaute diese Ansicht und führte am 2. April 1974 mit theoretischen Propagandisten der Partei ein Gespräch zum Thema **„Einige Probleme zum Verständnis der Juche-Philosophie“**.

Hierbei klärte er die wesentlichen Unterschiede zwischen der Juche-Philosophie und der Lebensphilosophie: Die Juche-Philosophie sieht ihre Grundfrage in der Stellung und der Rolle der Menschen, die sie in der Welt einnehmen, und stellt das philosophische Prinzip auf, dass der Mensch Herr über sämtliche Dinge ist und alles entscheidet. Die Grundfrage der Juche-Philosophie ist nicht einfach eine Frage des abstrakten „Menschen“, sondern eine Frage des Verhältnisses zwischen Welt und Menschen, d. h. das Juche-philosophische Prinzip ist nicht einfach eine Lebensauffassung, sondern ein Prinzip, das die Grundlage der Weltanschauung bildet. Die Juche-Philosophie stellt also die Basis der Weltanschauung dar, bei der der Mensch im Mittelpunkt steht, eben der Juche-Weltanschauung. Die Juche-Philosophie und die Lebensphilosophie unterscheiden sich in ihren Ansichten über den Menschen grundsätzlich voneinander. Im Gegensatz zur Juche-Philosophie, die den Menschen als ein selbstständiges, schöpferisches und bewusst handelndes gesellschaftliches Wesen ansieht, leugnen die Anhänger der Lebensphilosophie den sozialen Charakter des Menschen und sehen ihn als ein von Instinkten beherrschtes, von der Welt losgelöstes, isoliertes und zur Tat unfähiges Wesen an. Die bürgerliche Lebensphilosophie, die eine wissenschaftliche Erkenntnis und die revolutionäre Umgestaltung der Welt negiert, verbreitet Lebensüberdruss, Pessimismus und extremen Individualismus.

In seinem Gespräch unterstrich er die Notwendigkeit, beim Verständnis

der Juche-Philosophie auch neue Ansichten über die Welt richtig zu verstehen, bei deren Formulierung dem Menschen die größte Aufmerksamkeit geschenkt wurde: Die Juche-Philosophie hat klargestellt, dass der Mensch der Herr der Welt ist und dass die Welt von ihm bezwungen wird. Sie beharrt jedoch nicht darauf, dass die materielle Welt sich um den Menschen als Mittelpunkt bewegt. Sie hat ferner festgestellt, dass der Mensch Umgestalter der Welt ist, was aber nicht bedeutet, dass alle Veränderungen und Entwicklungen der Welt von ihm verursacht würden. Bei der Interpretation der Ansichten der Juche-Philosophie über die Welt dürfen die Stellung und Rolle des Menschen nicht falsch aufgefasst werden.

Kim Jong Il interpretierte an jenem Tag umfassend die Souveränität, eine der grundlegenden Kategorien der Juche-Philosophie, und systematisierte die Frage der gesellschaftlichen Attribute des Menschen: Die Souveränität, ein inhärentes Attribut des Menschen, gab es in der Zeit vor der Existenz der menschlichen Gesellschaft, auch in genetischer Form nicht und konnte es auch nicht geben. Wenn man die Souveränität, das Attribut des Menschen, als eine natürliche Eigenschaft ansieht, würde dies letztendlich nichts anderes bedeuten, als dass die grundlegende Abgrenzung zwischen dem Menschen, dem gesellschaftlichen Wesen, und den allgemeinen Lebewesen überhaupt verwischt und die Stellung und Rolle des Menschen als Beherrscher und Umgestalter der Welt einfach auf das Niveau des Tieres herabgesetzt wird.

Neben der Souveränität bestimmte Kim Jong Il auch Schöpfertum und Bewusstsein als wesentliche Attribute des Menschen, legte die Wechselbeziehung dieser drei Attribute dahin klar: Sie unterscheiden sich zwar voneinander, stehen aber in einem untrennbaren Zusammenhang. Losgelöst von der Souveränität kann das Schöpfertum nicht voll zur Geltung kommen und die Souveränität kann ohne Schöpfertum nicht richtig verwirklicht werden. Die Souveränität und das Schöpfertum setzen das Bewusstsein voraus, das beides ermöglicht. Deshalb ist es bei der Erfassung der gesellschaftlichen Attribute des Menschen wichtig, Souveränität, Schöpfertum und Bewusstsein richtig im Gesamtzusammenhang zu verstehen.

Kim Jong Il äußerte seine Absicht, künftig die grundsätzlichen Fragen bei der Erfassung der Juche-Ideologie noch ausführlicher darzulegen und zu klären. Darin drückte sich sein tiefer Wille aus, das revolutionäre Gedankengut



Bei der Verfassung einer Abhandlung

Kim Il Sungs in sich geschlossen zusammenzufassen und zu systematisieren, vollkommen zu institutionalisieren.

Kim Jong Il vertiefte trotz seiner anspruchsvollen Arbeit unaufhörlich seine Überlegungen und seine Forschungstätigkeit, um die Grundsätze der Juche-Ideologie zu systematisieren und theoretisch zu formulieren, und legte Herz und Kraft in die Verfassung einer Abhandlung, die diese Grundsätze zu einem großen Ganzen zusammenfasst. Weder in seinem Arbeitszimmer noch während seiner Vor-Ort-Anleitungen unterbrach er seine Meditation und Forschungsarbeit, wobei er durch Nächte hindurch schrieb.

Bei der Verfassung seiner Abhandlung richtete er große Aufmerksamkeit darauf, die philosophische Fundiertheit und Allgemeinverständlichkeit zu gewährleisten.

Er beschrieb den Inhalt der Juche-Ideologie gemäß dem Grundprinzip der Entwicklung der Gesellschaft, klärte deutlich die entsprechenden Gründe gemäß der Logik des Lebens und des Kampfes des Menschen als gesellschaftliches Wesen und argumentierte anhand von lebendigen Angaben aus der Wirklichkeit.

So vollendete er seine Abhandlung **„Über die Juche-Ideologie“** kurz vor dem 70. Geburtstag des Präsidenten Kim Il Sung als Sammelwerk der Juche-Ideologie.

Ende März 1982 fand in Pyongyang ein nationales Symposion über die Juche-Ideologie zu Ehren des 70. Geburtstages des Präsidenten Kim Il Sung statt.

Am 31. März, dem letzten Tag des Symposions, schickte Kim Jong Il seine Abhandlung **„Über die Juche-Ideologie“** an das Symposion, in der er die von Kim Il Sung begründete Juche-Ideologie allseitig zusammengefasst und systematisiert hatte.

Als der Tagungsleiter mit aufgeregter Stimme mitteilte, dass er diese Abhandlung an das Symposion geschickt hatte, brachen im Saal auf einmal Hochrufe und Beifall aus.

Sodann wurde diese Abhandlung dem Symposion übermittelt.

Die Teilnehmer waren zutiefst gerührt und hörten mit höchster Aufmerksamkeit jedem Wort zu.

Das Verlesen der Abhandlung dauerte vier Stunden, doch die Zuhörer

merkten nicht, wie die Zeit verging, denn sie waren voll und ganz vom Inhalt des Werkes eingenommen.

Die Abhandlung besteht aus 5 Kapiteln:

1. Die Begründung der Juche-Ideologie
2. Das philosophische Grundprinzip der Juche-Ideologie
3. Das sozialhistorische Grundprinzip der Juche-Ideologie
4. Die Leitprinzipien der Juche-Ideologie
5. Die historische Bedeutung der Juche-Ideologie

Als der Vortrag endete, sprachen die Symposionsteilnehmer Kim Jong Il, der die historische Sache, die einheitliche Systematisierung des profunden und umfassenden ideologisch-theoretischen Inhalts der Juche-Ideologie, vollendet hatte, herzlichen Dank aus.

Mit seinem Werk **„Über die Juche-Ideologie“** wurde die erwähnte Ideologie umfassend systematisiert, vertieft und weiterentwickelt und kam zur weiteren Ausstrahlung als Leitgedanke über Revolution und Aufbau. Damit erhielten die revolutionären Parteien der Arbeiterklasse und die Volksmassen eine ideologisch-theoretische Waffe, die es ihnen ermöglicht, sich die Juche-Ideologie noch gründlicher anzueignen und exakt in die revolutionäre Praxis umzusetzen.

In dieser Abhandlung sind das philosophische und das sozialhistorische Grundprinzip und die Leitprinzipien der Juche-Ideologie als Hauptthemen aufgestellt und diese wissenschaftlich-theoretisch geklärt, wodurch umfassend argumentiert wurde, dass das revolutionäre Gedankengut Kim Il Sungs ein in sich geschlossenes System der Juche-Ideologie, der davon ausgehenden Theorien und Methoden ist.

In knapp einem Jahr nach ihrer Veröffentlichung erschien ihr vollständiger Wortlaut oder ausführlicher Hauptinhalt in Zeitschriften und Zeitungen in rund 90 Ländern, und sie wurde allein in Broschüren in 144 Ländern schnell verbreitet.

Ein auslandskoreanischer Wissenschaftler las eifrig die Abhandlung und meinte: Die Menschheitsgeschichte ist ein bis zwei Millionen Jahre alt, aber der Mensch lebte bisher, ohne sich selbst zu kennen. Im 5. Jahrhundert v. u. Z. stellte Sokrates der Geschichte die Aufgabe „Erkenne dich selbst!“, doch niemand konnte diese Aufgabe lösen. Nach der Lektüre dieser Abhandlung

wandte ich mich an die Inschrift am Apollontempel „Erkenne dich selbst“ und rief „Ihr, uns vorangegangene Philosophen, konntet nicht davon wissen, was Mensch ist, aber wir wissen es nun dank dem Führer Kim Jong Il.“

2. Die Errichtung großer Monumentalbauwerke

Kim Jong Il wirkte darauf hin, dass zum 70. Geburtstag des Präsidenten Kim Il Sung in Pyongyang große Monumentalbauwerke errichtet wurden und somit Reichtümer für alle Generationen entstanden, damit seine Verdienste um die Epoche und die Revolution sowie seine Größe auf ewig über alle zukünftigen Generationen hinweg erstrahlen.

Im April und am 6. Dezember 1975 sagte er, Kim Il Sung werde künftig seinen 70. Geburtstag begehen, doch es seien noch kaum Großmonumente errichtet worden, die seine unvergänglichen Verdienste um die Revolution allen kommenden Generationen überliefern. Man müsse zu diesem Tag die Errichtung großer Monumente dynamisch voranbringen. Er werde diese Arbeit in eigener Verantwortung anleiten.

Kim Jong Il brachte über mehrere Jahre hinweg sein Konzept zur Reife und initiierte am 21. März 1979 in einem Zug nach Samjiyon die Errichtung des Monuments der Juche-Ideologie und des Triumphbogens.

Er hörte den Vorschlag, die Historische Revolutionäre Gedenkstätte in Wonsan und die in Sonbong auszugestalten, da das Großmonument Samjiyon fertig gestellt worden war, und legte seine Ansicht dar, es sei besser, anlässlich des 70. Geburtstages von Kim Il Sung in Pyongyang Großmonumente zu errichten, hatte doch das koreanische Volk im Jahr seines 60. Geburtstages auf dem Hügel Mansu seine Bronzestatue und das Koreanische Revolutionsmuseum in großem Ausmaß errichtet. Man müsste merken, dass sein 70. Geburtstag Tag für Tag näherrückt.

Er habe vor, in Pyongyang ein Monument der Juche-Ideologie zu errichten, zumal es sehr bedeutsam sei, zu Ehren des 70. Geburtstages Kim Il Sungs, des Begründers der Juche-Ideologie, in Pyongyang, dem Entstehungsort dieser Ideologie, ein solches Monument zu errichten. Ein weiteres Bauvorhaben wäre der Bau eines Triumphbogens als Symbol dessen, dass er im Alter von

13 Jahren mit dem großen Ziel der Erlangung der Wiedergeburt des Vaterlandes Mangyongdae verlassen und dann dieses Ziel erreicht hatte und triumphal in die Heimat zurückkehrte.

Um dieses Vorhaben in die Tat umzusetzen, richtete er große Aufmerksamkeit darauf, einen Bauentwurf auf höchstem Niveau zu vollenden.

Bei der Vorbereitung eines solchen Entwurfes ist die Wahl des Bauortes eine der Vorarbeiten. Die richtige Festlegung der Standorte dieses Monuments und des Triumphbogens war ein wichtiges Erfordernis dafür, ihren politisch-ideologischen Gehalt und Sinn hervorzuheben, ihren plastisch-künstlerischen Effekt als Bauwerke zu betonen sowie die Monumente und die Massen einander anzunähern.

Funktionäre und Schöpfer machten sich tiefe Gedanken über das Baugrundstück, wiederholten Diskussionen, besichtigten Grundstücke an Ort und Stelle und waren nach reiflicher Erwägung darüber einig, das Monument der Juche-Ideologie im Zentrum des weiträumig zu errichtenden Munsu-Wohnviertels und den Triumphbogen am Eingang zur Stadt Pyongyang, in die Kim Il Sung triumphal zurückkehrte, oder an der sich als Bauort anbietenden Straßenkreuzung Ryonghung in der Straßengemeinschaft Ryonmot zu errichten.

Eines Tages im Oktober 1979 erhielt Kim Jong Il von Mitarbeitern einen Bericht über die Wahl der Bauorte für die Großmonumente. Darauf bemerkte er, der Ort für den Bau des Monuments der Juche-Ideologie im Munsu-Wohnviertel sei ungeeignet, denn dieses Wohnviertel liege doch nicht im Zentrum Pyongyangs und könne auch in Zukunft nicht das Zentrum der Stadt sein, weil es sich jenseits des Flusses Taedong befindet, wie groß das Wohnviertel auch gestaltet sein mag.

Er überzeugte sie davon, dass sie kurzsichtig waren, und legte das Ufer am Taedong in Ost-Pyongyang gegenüber dem im Zentrum von Pyongyang liegenden Kim-Il-Sung-Platz als den Standort des Monuments der Juche-Ideologie fest.

So würde es, sagte er, mit der Ehrentribüne des Kim-Il-Sung-Platzes und dem noch zu bauenden Großen Studienpalast des Volkes auf einer Achse liegen. Die Errichtung des Monuments der Juche-Ideologie am Fluss Taedong möge auch im Hinblick darauf geeignet sein, dass man vom Studienpalast aus mit Blick auf das Monument diese Ideologie studiert und auch von Schiffen

am Fluss aus beide Uferseiten sehen kann.

Er legte auch persönlich den Bauort des Triumphbogens fest.

Er war der Ansicht, dass die Errichtung des Triumphbogens vor dem Stadion Moranbong (heute Kim-Il-Sung-Stadion) von Bedeutung sei, denn dort hielt Kim Il Sung eine Rede nach seiner triumphalen Rückkehr in die Heimat. Dann bestimmte er die Straßenkreuzung vor dem Moranbong-Stadion als Standort des Triumphbogens.

Er leitete die Schöpfer bei der Ausarbeitung des Entwurfes für beide Monumente konkret an, indem er sie in eine Welt des unendlichen Erforschens und des tiefgründigen Schaffens führte.

Nachdem er die Errichtung beider Monumente initiiert hatte, unterstrich er, dass beide Monumente hinsichtlich der Größe des von ihnen symbolisierten Ideengehaltes und ihrer Geschichte, hinsichtlich des Bestrebens und Wunsches des koreanischen Volkes und der Menschheit international hervorragende Bauwerke sein müssten und dass deren Ausmaß, Form, Inhalt, ja sogar jedes Detail einmalig und vollkommen einwandfrei gestaltet sein müssten.

Er gab 1979 mehrmals wertvolle Hinweise, die als programmatischer Kompass bei der Ausarbeitung des Bauentwurfes für die beiden Monumente dienten.

Hierbei verwies er auch auf die gestalterische Richtung, dass das Monument der Juche-Ideologie ein Fackelturm sein, die Fackel auf dem Turmkörper platziert sein und auch nachts auflodern muss, damit sie den Triumph der Juche-Ideologie symbolisiert, dass vor dem Monument der Juche-Ideologie eine Dreierplastik – Arbeiter, Bäuerin und werktätiger Intellektueller mit jeweils Hammer, Sichel und Pinsel in der Hand – wie bei dem Emblem der Partei der Arbeit Koreas gebaut werden muss.

Über die Richtung der Gestaltung des Triumphbogens merkte er an, ihn gewichtig und größer als bestehende Monumente dieser Art in anderen Ländern zu gestalten, und zwar in Rücksicht darauf, dass er vor dem Stadion Moranbong mit dem landschaftlich herrlichen Berg Moran im Hintergrund entsteht, seine Höhe kühn zu bestimmen und eine auf dem nationalen koreanischen Baustil beruhende einzigartige Bauform zu schaffen.

Die Schöpfer fertigten nach vielen Anstrengungen bis Anfang Oktober desselben Jahres sechs Entwürfe für das Monument der Juche-Ideologie und

fünf Entwürfe für den Triumphbogen an und legten ihm sie vor.

Am 12. Oktober 1979 begutachtete Kim Jong Il diese Pläne einen nach dem anderen und fand dabei den fünften Entwurf für das Monument der Juche-Ideologie am besten, da das Monument im Entwurf die nationale Form eines Steinturms wie die Tabo-Pagode hatte und auch der modernen Ästhetik entsprechend gestaltet worden war. Dann betonte er erneut, eine Dreierplastik – Arbeiter, Bäuerin und Intellektueller –, die zum Monument gehört, so zu gestalten, dass die drei Personen das Parteiemblem hochhalten. Unter ihnen müsste der Arbeiter besonders auffällig dargestellt werden, damit Menschen aus jedem Land ihn schon beim Anblick seiner Kleidung als Arbeiter erkennen können.

Kim Jong Il sah sich ebenfalls Baupläne für den Triumphbogen in verschiedenen Formen an, fand den zweiten Entwurf am besten und meinte, dass ein nach diesem Entwurf errichteter Triumphbogen ein historisch bedeutsames Bauwerk werden könne.

An jenem Tag umriss er auch konkrete Richtungen und Wege zur weiteren Vervollkommnung der von ihm gewählten Baupläne für die großen Monumente und betonte, die Monumente weltweit hervorragend zu bauen, wenn die Arbeit schon begonnen ist.

Er vertiefte persönlich die Erforschung dieser Pläne, sah sich mehrere Male entsprechende Entwürfe und Modelle an und half den Spezialisten dabei, die gesamte Struktur, Größe und Form der Großmonumente, ja sogar die detaillierten Darstellungen einzelner Reliefs niveauvoll zu vervollkommnen.

Bei der Anleitung des Bauplans für das Monument der Juche-Ideologie ging er eindeutig auf zahlreiche Fragen ein, z. B. den Turmkörper aus Granitsteinen hoch aufzuschichten, daran die Schriftzeichen „Juche" anzubringen, dem Turm einen Gedenkstein mit Lobgedicht darüber beizufügen, dass Kim Il Sung die Juche-Ideologie begründete, und als Symbol der Entstehung des Monuments anlässlich seines 70. Geburtstages den Turm aus insgesamt 70 Stufen zu machen, auf beiden Seiten der Dreierplastik mit dem Parteiemblem sechs Nebenplastiken und zwei Pavillons zu errichten, damit die Lebenskraft der Juche-Ideologie zur Geltung kommt und das Gefühl der Stabilität sowie der Effekt der Betrachtung der gesamten Gegend um das Monument erhöht werden. Um die wirkliche Höhe und Dicke des Monu-

ments zu erwägen, ließ er über dem Bauplatz des Monuments einen Ballon steigen, betrachtete ihn, seinen Standort vom Grund des gegenüberliegenden Kim-Il-Sung-Platzes zu dessen Ehrentribüne wechselnd, und legte dann die Höhe mit 170 Metern fest.

Kim Jong Il gab sich Mühe, um den Triumphbogen als ein weltweit höchstes, größtes und einzigartiges steinernes Tor zu gestalten, das sich durch seine originelle nationale Form und seine Räumlichkeit auszeichnet.

Er meinte, das Thema des Triumphbogens sei der revolutionäre Lobgesang „Lied auf General Kim Il Sung", und sorgte dafür, dass an seiner Vorder- und Rückseite jeweils die erste bzw. die zweite Strophe des Liedes eingraviert, links und rechts davon in einem von einem Viereck umrahmten Kreis jeweils das Relief „Trompeter im Triumph" dargestellt wurde, das den Sieg im Krieg gegen Japan symbolisiert, und dass im oberen Teil einer Seite der Berg Paektu als Symbol der revolutionären Traditionen, der historischen Wurzeln der koreanischen Revolution, dargestellt wurde. Im Weiteren wirkte er darauf hin, dass im unteren Teil der Pfeiler verschiedene Reliefs herausgearbeitet wurden, die das Volk darstellen, das den triumphalen Einzug des Heerführers Kim Il Sung begeistert begrüßte und sich ganz im Sinne seiner Rede zur Neugestaltung des Vaterlandes erhob, und das bogenförmige Tor mit 70 eingemeißelten Azaleen verziert wurde, und zwar in dem Sinne, dass der Triumphbogen zum 70. Geburtstag Kim Il Sungs errichtet wurde. Er verwies auch darauf, dass die historisch bedeutsamen Jahreszahlen „1925" und „1945" als Symbol für den Zeitraum angebracht wurden, und zwar von jener Zeit, als Kim Il Sung mit dem großen Ziel zur Erlangung der Wiedergeburt des Vaterlandes Mangyongdae in Pyongyang verlassen hatte, bis zu seiner triumphalen Rückkehr in die Heimat.

Kim Jong Il leitete voller Energie die Arbeit zur Errichtung des Monuments der Juche-Ideologie und des Triumphbogens als Monumentalbauwerke für alle kommenden Generationen an.

Auf seine Initiative hin wurde am 21. November 1979 auf einer Sitzung des Politkomitees des ZK der Partei ein Beschluss darüber angenommen, den Bau der beiden Monumente als Arbeit der ganzen Partei, des gesamten Staates und Volkes voranzubringen; er ließ diesen Beschluss an die Parteiorganisationen aller Ebenen im ganzen Land weiterleiten und die entsprechende politische Arbeit in großen Dimensionen leisten. Er führte die Arbeit für die Durchsetzung

des Beschlusses. Er sorgte dafür, dass aus verantwortlichen Partei- und Staatsfunktionären ein zentrales Leitungskomitee für die Errichtung beider Monumente organisiert wurde und deren Bau als Arbeit der ganzen Partei verlief.

Im Herbst 1979 stellte er die Aufgabe, für die entsprechenden Bauarbeiten eine Stoßabteilung aus den in der Stadt Pyongyang und in den Bezirken ausgewählten Parteimitgliedern zu bilden, und verwies darauf, den Bau des Monuments der Juche-Ideologie nach reiflichen Vorbereitungen im Frühjahr 1980 zu beginnen und den Bau des Triumphbogens nach dem Abschluss des VI. Parteitages in vollem Gange voranzubringen.

Die erwähnte Stoßabteilung aus befähigten Parteimitgliedern machte am 30. April 1980 den ersten Spatenstich für die Errichtung der Großmonumente.

Kim Jong Il wies im Zusammenhang damit, dass der Bau dieser beiden Monumente auf vollen Touren vorankam, auf die konkreten Aufgaben einzelner Bauetappen hin, suchte am 13. September 1980, als die Skelettbauarbeiten des Turmkörpers des Monumentes der Juche-Ideologie fertig waren, persönlich die Baustelle auf und spornte Funktionäre und Bauschaffende zu Großtaten an.

Mit Rücksicht darauf, dass die Bauleute in der kalten Winterzeit draußen arbeiten werden, ließ er schon vom Frühjahr an wattierte Jacken, Schuhe und Handschuhe anfertigen und stellte ihnen in Rücksicht darauf, dass im Sommer auf dem Bauplatz die Sonne brennt und der Staub aufgewirbelt wird, viele Schutzbrillen zur Verfügung, ebenso neueste Feldstecher unter Berücksichtigung der Arbeit an hoch liegenden Stellen, um diese Arbeiten zu lenken und zugleich deren Sicherheit beaufsichtigen zu können.

Ungeachtet des Schneesturms und des Dauerregens kämpften die Erbauer der beiden Bauwerke mit brennender Loyalität sowohl auf der Erde als auch hoch in der Luft und tief im Wasser um die Ausschachtungs- und Grundbetonarbeiten für das Monument der Juche-Ideologie sowie die Betonierung des Skeletts des Turmkörpers. Bei der Bewältigung dieser immensen Arbeitsmenge schafften sie ein erstaunliches Tempo.

Sie legten beim Tiefbau für den Triumphbogen, bei der Erweiterung von Straßen sowie bei der Produktion von Granitblöcken in den Granit-Erzbergwerken vieler Gebiete hohen politischen Enthusiasmus und schöpferische Aktivität an den Tag und erfüllten ihre Kampfaufgaben vorfristig.

Auf den Bauplätzen kamen die vom Volk mit aller Aufrichtigkeit bereiteten Hilfsgüter aus allen Landesteilen an, vom Kratersee Chon auf dem Paektu-Gebirge und von Sonbong an der Meeresküste bis zu den Gebieten an der militärischen Demarkationslinie. Unzählige Bürger kamen freiwillig zu den Baustellen und arbeiteten im Schweiße ihres Angesichts.

Koreaner im Süden des Landes bestiegen die Berge Thaebaek und Jiri sowie andere hohe und steile Berge, gewannen dort seltenen Marmor, gravierten darin die Schriften „Es lebe Kim Il Sung, die Sonne des Juche!" und „Es lebe Kim Jong Il, der Leitstern des Juche!" ein und schickten diese an die Baustellen. Die 700 000 Koreaner in Japan schickten seltene Bäume, Blütengewächse und Marmorplatten, die von ihrer unbefleckten Loyalität und Herzensgüte zeugten.

Führende Persönlichkeiten und progressive Menschen vieler Länder der Welt widmeten dem Bau des Monuments der Juche-Ideologie und des Triumphbogens ihre herzliche Aufrichtigkeit.

Der Präsident von Benin stellte ranghohen Regierungskadern die Sonderaufgabe, in einer von der Hauptstadt rund 800 km entfernt liegenden Provinz nach Marmor von bester Qualität zu suchen, diesen sorgfältig zu bearbeiten und mit einer extra gebildeten Delegation nach Pyongyang zu schicken. Das Staatsoberhaupt von Burkina Faso sagte: „Die Errichtung des Monuments der Juche-Ideologie in Pyongyang ist ein Stolz nicht nur für Korea, sondern für die ganze Welt. Dieses Monument wird sich Weltrufes erfreuen und der Nachwelt für immer überliefern, dass die revolutionäre Ideologie des Präsidenten Kim Il Sung die Gegenwart repräsentiert", und er spendete in seinem eigenen Namen hochwertige Marmorplatten. Außerdem lieferten Studienorganisationen für die Juche-Ideologie und einzelne Persönlichkeiten in rund 80 Ländern, darunter Mali, Pakistan, Peru, Thailand, Japan, Italien und Portugal, etwa 500 hochwertige Bausteine, Muster der Steinbearbeitung, 160 seltene Baum- und Blumenarten sowie Maschinen für die Steinbearbeitung und Schneeräumgeräte.

Kim Jong Il sorgte dafür, dass man die Herzensgüte der Auslandskoreaner und Ausländer entgegennahm, die Seiten des Raumes an der Basis des Monuments der Juche-Ideologie mit den von ihnen geschickten verschiedenen hochwertigen Steinen verkleidete und rings um diesen Turm sowie um den Triumphbogen herrliche Grünanlagen schuf.

Von der glühenden Treue des ganzen koreanischen Volkes und der großen Herzensgüte progressiver Völker der Welt getragen, ragten schließlich das Monument der Juche-Ideologie und der Triumphbogen majestätisch zum Himmel Pyongyangs empor.

Am 1. April 1982 besichtigte Kim Jong Il zusammen mit Kim Il Sung den Triumphbogen und das Monument der Juche-Ideologie.

Kim Jong Il fand große Freude daran, dass dem Präsidenten Kim Il Sung zu seinem 70. Geburtstag die beiden Monumente als Zeichen der Treue geschenkt wurden, und sagte am 10. April desselben Jahres: **„Diesmal haben wir das Monument der Juche-Ideologie, den Triumphbogen und viele andere große Monumentalbauwerke errichtet und unserem Führer Freude bereitet sowie begehen bald seinen 70. Geburtstag, und mir ist nun leicht ums Herz.“**

Der Triumphbogen und das Monument der Juche-Ideologie wurden aus Anlass des 70. Geburtstages Kim Il Sungs am 14. bzw. am 15. April 1982 eingeweiht.

Der Präsident der Republik Simbabwe, der zur Teilnahme an den Festveranstaltungen anlässlich des 70. Geburtstages von Kim Il Sung in Korea zu Besuch weilte, betrachtete von der Aussichtsplattform des Großen Studienpalastes des Volkes aus lange das Monument der Juche-Ideologie und sagte: „Weltweit redet man viel von ‚Sieben Weltwundern‘, ‚Fünf Wundern‘ und ‚Drei Wundern‘. Meiner Meinung nach müsste man davon zuallererst das Monument der Juche-Ideologie zählen. Dieses Monument ist eine neue Messlatte für Denkmäler.“ Der Präsident eines anderen Landes meinte, die Fackel des Juche werde auch künftig für immer auflodern, da das Monument die unvergängliche Juche-Ideologie des Präsidenten Kim Il Sung darstellt.

In jedem der großen Monumentalbauwerke, die zum 70. Geburtstag des Präsidenten Kim Il Sung in der Hauptstadt Pyongyang errichtet wurden, kommt die glühende Treue Kim Jong Ils zum Ausdruck, der alle Probleme, um die der Präsident besorgt war, lösen und ihm die größte Freude bereiten wollte.

Kim Jong Il wirkte darauf hin, dass auf dem Hügel Namsan, im Zentrum von Pyongyang, nach dem Konzept Kim Il Sungs der Große Studienpalast

des Volkes, die große Bastion des Studiums des ganzen Volkes, entstand.

Kim Il Sung, der das Volk für das Höchste hielt, ließ bei der Ausarbeitung des Generalbebauungsplanes für den Wiederaufbau Pyongyangs während des Vaterländischen Befreiungskrieges diesen Hügel im Zentrum der Hauptstadt frei und konzipierte, dort einen großen Studienpalast für das Volk zu bauen.

Er begab sich Mitte Dezember 1973 dorthin und meinte, es sei nun an der Zeit, diese Gegend in Ordnung zu bringen, und schlug vor, dort eine große Bibliothek zu bauen, da in Pyongyang bereits der Kulturpalast des Volkes und der Schülerpalast entstanden seien.

Kim Jong Il nahm persönlich den Bau des Großen Studienpalastes des Volkes in die Hand und leitete ihn an, um das Vorhaben des Präsidenten Kim Il Sung, der dem ganzen Volk eine große Bastion des Studiums schenken wollte, glänzend in die Tat umzusetzen.

Er initiierte ein landesweites Preisausschreiben für den Bauentwurf des Studienpalastes und wirkte darauf hin, dass die Bauentwürfe in reiflicher Widerspiegelung des Konzepts von Kim Il Sung und des Willens des Volkes vollendet wurden.

Er begutachtete einen Entwurf nach dem anderen, wies darauf hin, dass in ihnen allen moderne Gebäude entworfen waren, und erläuterte den zuständigen Mitarbeitern, dass der Studienpalast, den Kim Il Sung konzipierte, nicht im modernen Stil, sondern im koreanischen Stil errichtet werden soll, dass das Gebäude des Studienpalastes, der hinsichtlich der architektonischen Gestaltung der Hauptstadt eine zentrale Achse bilden soll, auf alle Fälle im koreanischen Baustil errichtet werden müsse, damit Pyongyangs Charakter und Aussehen als eine Stadt Koreas und des Volkes zur Wirkung kommen können.

Er richtete große Aufmerksamkeit darauf, dass der Studienpalast als ein einzigartiges Bauwerk im koreanischen Stil gebaut wurde, das in adretter und anmutiger Form sowie durch sein Ausmaß und seinen Gehalt mit dem Milieu seiner Umgebung gut harmoniert.

Er stellte die Aufgabe, den ursprünglich überdimensionierten Entwurf zu überprüfen und einen verkleinerten Entwurf im Einklang mit der Umgebung auszuarbeiten, begutachtete dann mehrmals die Entwürfe und legte Ausmaß, Größe und Höhe des Gebäudes angemessen fest.

Er sagte, der Vergleichsmaßstab für die Größe des Studienpalastes sei

nicht das Ausmaß der Bibliotheken in anderen Ländern, sondern dass die Größe mit dem Kim-Il-Sung-Platz und den umliegenden Bauwerken harmoniert; als Maßstab dienen, vom Platz aus betrachtet, die Ehrentribüne des Platzes und die Bauwerke an beiden Seiten und, von Ost-Pyongyang aus gesehen, Bauwerke wie das Koreanische Revolutionsmuseum, das Künstlertheater Mansudae, der Pyongyanger Schülerpalast und das Pyongyanger Großtheater, damit der Studienpalast ideal mit den umliegenden Bauwerken harmoniert und hinsichtlich der architektonischen Gestaltung der Hauptstadt die zentrale Achse bildet.

Die Gestalter, die so sehr nach einem Lösungsweg gesucht hatten, aber noch keinen finden konnten, vollendeten endlich nach seinen Hinweisen einen verkleinerten Entwurf für den Studienpalast.

Kim Jong Il suchte häufig die Baustelle des Studienpalastes auf und leitete die Arbeit so an, dass bei den Bauarbeiten an den Außenseiten die Höhe des zentralen Daches ansehnlich festgelegt wurde und so gut mit den umliegenden Bauten harmonierte.

Er sorgte dafür, dass die Innenräume des Studienpalastes mit Bücherräumen und Lesesälen als Hauptsache gestaltet und mit besten Klimaanlagen, Beleuchtungsapparaten und anderen Anlagen und Geräten ausgestattet wurden.

Dank seiner unermüdlichen Anleitung konnte der Palast in der kurzen Zeit von nur einem Jahr und neun Monaten ab Baubeginn hervorragend als große Bastion des Studiums des ganzen Volkes errichtet werden.

Die gesamte Baufläche beträgt rund 100 000 Quadratmeter. Der Studienpalast fasst 30 Millionen Bücher, Bücherregale mit einer Gesamtlänge von 260 km sowie über 600 Räume mit 6000 Plätzen, darunter Lesesäle, Räume für Vorträge und Informationssäle, ist also ein weiteres großes Meisterwerk der koreanischen Baukunst.

Am 26. September 1981, als die Einweihung des Großen Studienpalastes des Volkes bevorstand, besichtigte Kim Il Sung ihn und sagte auf der Aussichtsplattform, er sei vorzüglich erbaut worden, war überaus damit zufrieden und meinte voller Freude, mit dem Bau des Studienpalastes sei nun das Zentrum Pyongyangs vortrefflich gestaltet worden.

Kim Jong Il verwirklichte zum 70. Geburtstag von Kim Il Sung dessen Vorhaben, dem Volk eine Entbindungsklinik, eine Badeanstalt und eine

Schwimmhalle zur Verfügung zu stellen, und bereitete damit ihm große Freude.

Eines Tages suchte Kim Il Sung während seiner Vor-Ort-Anleitung vieler Bereiche im Bezirk Süd-Hwanghae die Schwimmhalle Sinchon auf. In der Schwimmhalle, die heißes Quellwasser nutzte, übten sich Schwimmsportler, doch das Wasser dort war nicht sauber und es roch übel.

Er verließ schwermütig die Schwimmhalle, da er den Schwimmsportlern keine angemessenen Trainingsbedingungen bereitstellen konnte, unterhielt sich am Abend desselben Tages mit Kim Jong Il und sagte dabei, dass kaum leistungsfähige Schwimmer herangebildet werden können, weil der Staat keine ordentliche Schwimmhalle bauen kann und sie in einer solchen Schwimmhalle trainieren müssen, und dass er künftig eine gute Schwimmhalle schaffen wolle, wenn es in Zukunft mit der Wirtschaft des Landes aufwärts geht.

Am 14. Februar 1979 sagte Kim Jong Il, Pyongyang sei zwar grandios und modern gestaltet worden, aber es fehlten der Stadt noch eine gute Badeanstalt und eine Entbindungsklinik. Er wolle in diesem Jahr in Pyongyang eine Entbindungsklinik und eine Badeanstalt bauen lassen, auch wenn dafür andere Bauobjekte liegen bleiben müssten. Die beiden nun entstehenden Bauwerke würden für die Pyongyanger ein bedeutendes Geschenk sein.

Er verwies darauf, beide Bauobjekte großzügig, nach neuem Stil und Inhalt zu projektieren, die vorgesehene Zahl der Betten der Pyongyanger Entbindungsklinik von 500 auf 1500 zu erhöhen und das Freizeitzentrum Changgwangwon zu einem hygienisch-kulturellen Dienstleistungskomplex auszugestalten, der aus Wannenbädern, einem Planschbecken und einem Schwimmbecken besteht, und die im Entwurf vorgesehenen 1000 Sitzplätze der Schwimmhalle mehr als zu verdoppeln.

Er bildete eine aus befähigten Kadern bestehende Bauleitung, schickte Bauarbeiter, die einst beim Aufbau der Hauptstadt Großtaten vollbracht hatten, und leistungsfähige Baumaschinen dorthin, damit der Bau der Entbindungsklinik und des Freizeitzentrums Changgwangwon zügig vorankam, und stellte zugleich unter Aufwendung immenser finanzieller Mittel die weltweit entwickelteste und modernste Ausrüstung zur Verfügung. Er leitete den gesamten Prozess der Projektierung und der Bauausführung so an, dass die beste Bauqualität gewährleistet wurde und beide Bauobjekte dem Volk für alle kommenden Generationen dienen.

Seine Liebe zum Volk kommt auch in dem mit Edelsteinen eingelegten Fußboden und den Marmorböden der Entbindungsklinik zum Ausdruck, geizte er doch mit nichts im Interesse des Volkes.

Im Sommer und Herbst 1979, als der Bau der Pyongyanger Entbindungsklinik in vollem Gange war, suchte Kim Jong Il die Baustelle auf und ließ der künftigen Klinik große Fürsorge zuteil werden.

Eines Tages sagte er, man dürfe mit nichts geizen, denn die Klinik sei ein Palast für Frauen und Kinder, und verwies darauf, den Fußboden der zentralen Vorhalle mit Edelsteinen einzulegen, damit man schon beim Eintritt das Gepräge eines Palastes spüren kann.

In der Tat wurden bereits vorher verschiedenartige hochwertige Steine gebraucht, um die Würde von Bauten zu erhöhen, doch es gab aber noch kein Beispiel dafür, dass ein Fußboden mit Edelsteinen eingelegt wurde.

Als Funktionäre voller Rührung dastanden, sagte Kim Jong Il wiederholt mit Nachdruck, es sei nicht zu schade, Edelsteine hierfür zu verwenden, wie kostbar auch immer sie sein mögen. Man solle auf alle Fälle den Fußboden damit einlegen.

Er erfuhr davon, dass man den Boden der Korridore in der Entbindungsklinik wegen der Knappheit an Marmorsteinen mit marmorartigem Kunststein auslegen wollte, und meinte, man dürfe den Bau der Entbindungsklinik nicht im Geringsten vernachlässigen, da sie ein Geschenk an die Frauen und Kinder sei. Vor allem für diese Klinik müsste Marmor verwendet werden, auch wenn dafür andere Projekte verschoben werden müssten.

Kim Jong Il ließ das Wasserproblem, eines der Hauptprobleme beim Bau des Schwimmhallenkomplexes Changgwangwon, mit einer in der Baugeschichte noch nie gekannten Methode lösen.

Die vom Freizeitzentrum Changgwangwon benötigte Wassermenge war kolossal. Für die einmalige Füllung des Schwimmbeckens und der Wannenbäder waren Tausende Tonnen Wasser erforderlich. Es war keinesfalls einfach, jedes Mal so viel reines Wasser zu liefern.

Eines Tages kam Kim Jong Il mit Funktionären zur Besprechung von Maßnahmen für die Lösung des Wasserproblems zusammen.

Einer von ihnen äußerte sich, wie weiter er grübeln möge, scheine es keine andere Wahl zu geben, als bereits einmal genutztes Wasser zu filtern und wie-

der zu benutzen.

Kim Jong Il versank tief in Gedanken und sagte dann, das Wasserproblem müsse nach dem Prinzip gelöst werden, dem Volk beste Bedingungen zu schaffen. Es dürfe im vom Volk benutzten Wannenbad, Schwimmbecken und Planschbecken nicht ein Prozent bereits genutztes Wasser sein. Nach dem Prinzip, das einmal benutzte Wasser hundertprozentig durch reines Wasser zu ersetzen, solle man nach einem Weg suchen. Mit diesen Worten breitete er eine Karte der Stadt Pyongyang aus, verband mit einer roten Linie die Schwimmhalle mit dem Fluss Taedong und schlug vor, das Wasser aus diesem Fluss dem Freizeitzentrum Changgwangwon zuzuführen, denn in unserem Zeitalter fließe das Wasser, so wie der Mensch es will.

So verbanden sich die Wasserquelle des Freizeitzentrums Changgwangwon und der niemals versiegende Fluss Taedong miteinander; nun kann das Bad stets mit reinem Wasser gefüllt werden.

Am 24. Februar 1980 suchte Kim Jong Il die fertig gestellten Bauwerke – die Pyongyanger Entbindungsklinik und das Freizeitzentrum Changgwangwon – auf.

Zuerst machte er einen Rundgang durch die Räume in der Entbindungsklinik, angefangen vom mit Edelsteinen eingelegten Fußboden der zentralen Vorhalle über die Besuchsräume mit Videotechnik, Operationssäle, Zimmer mit Brutkästen, Entbindungsräume, Röntgenräume, Krankensäle, Räume für Babys, Räume für physikalische Therapie, Laboratorien, Büros bis zum Park; dann freute er sich sehr darüber, dass die hervorragende Klinik gebaut wurde.

Anschließend besichtigte er eingehend Wannenbäder, Planschbecken, Schwimmbecken und andere im Freizeitzentrum Changgwangwon, lobte, dass sie gut gebaut seien, und schlug vor, die beiden Bauwerke dem Präsidenten Kim Il Sung zu zeigen und sie dann dem Volk zu übergeben.

Kim Il Sung besichtigte am 21. und 31. März desselben Jahres das Freizeitzentrum Changgwangwon und die Entbindungsklinik, freute sich sehr darüber, dass den Bürgern und besonders den Frauen ein ausgezeichneter hygienisch-kultureller Dienstleistungskomplex und die Entbindungsklinik zur Verfügung gestellt wurden, und drückte wiederholt seine Zufriedenheit aus, indem er sagte, es sei wirklich großartig und eine Großtat.

Auch die Eissporthalle und das Restaurant Chongryu sind die großen Meisterwerke der koreanischen Baukunst, die Kim Jong Il zum 70. Ge-

burtstag Kim Il Sungs nach dessen Konzeption bauen ließ.

Eines Tages nach der Rückkehr von einer Auslandsreise hatte Kim Il Sung zu Funktionären gesagt, wie schön wäre es, wenn eine Eissporthalle gebaut wird, damit die Kinder eiskunstlaufen können. Eines Tages danach konzipierte er auch, am Fluss Pothong in Pyongyang ein modernes Restaurant zu bauen.

Kim Jong Il regte am 5. Dezember 1979 an, neben dem Freizeitzentrum Changgwangwon ein modernes Restaurant mit 1000 Sitzplätzen zu bauen, das größer als das Restaurant Okryu sein sollte.

Am 11. Januar 1980, als er das kurz vor der Fertigstellung stehende Freizeitzentrum Changgwangwon aufsuchte, initiierte er den Bau einer Eissporthalle.

An diesem Tag sagte er, Kim Il Sung habe schon früher auf den Bau eines guten Eissportstadions in Pyongyang hingewiesen. Man müsse ein solches Stadion vortrefflich bauen, damit dort auch internationale Wettspiele stattfinden können. Dann wählte er die Grünfläche zwischen der Pyongyanger Sporthalle und dem Freizeitzentrum Changgwangwon als Standort für das neue Restaurant Chongryu und zugleich für die neue Eissporthalle. Er verwies darauf, beide Objekte als Geschenk zum 70. Geburtstag Kim Il Sungs fertig zu stellen.

Er wirkte darauf hin, dass die Eissporthalle in einzigartiger Form eines Kegels wie die Mütze der Eissportler projektiert wurde, dass vor Ort ein Modell angefertigt und das Volk befragt wurde, sowie dass das Restaurant Chongryu nicht in gleicher Form wie das Restaurant Okryu, sondern modern gebaut wurde.

Er veranlasste mit großer Aufmerksamkeit die Planer und Erbauer dazu, die Eissporthalle und das Restaurant Chongryu mit der richtigen Einstellung zum Volk auf höchstem Niveau und qualitätsgerecht zu bauen.

An einem Apriltag 1980 sah er sich den technischen Entwurf für die Eissporthalle an und erfuhr dabei, dass in dem Plan vorgesehen war, sie jährlich vom Juni bis Oktober ruhen zu lassen.

Da in der schwülen Sommerzeit die Lufttemperatur sehr hoch steigt, war für die Abkühlung der Raumtemperatur eine Klimaanlage mit zusätzlicher Kühlanlage erforderlich, deren Kühlleistung dreifach größer als eine Kühlanlage zur Bildung der Eisdecke auf dem Spielfeld ist. Deshalb hatten Projektanten die Eissporthalle so entworfen, dass sie im Sommer geschlossen wird.

Kim Jong Il sagte, es sei falsch, aus diesem Grund die Betriebszeit der

Eissporthalle so festzusetzen. Sie müsse außer der Zeit ihrer Überholung auch im Sommer in Betrieb sein. Ihr Bau wäre doch so gut wie bedeutungslos, wenn sie fünf Monate im Jahr für das Publikum geschlossen wäre. Sie solle so entworfen werden, dass sie das ganze Jahr über benutzt werden kann. Dann fragte er, welche Kühlanlage wie viel und welche Materialien benötigt werden, und regelte auf der Stelle alle anstehenden Fragen.

Er blätterte die technischen Entwürfe durch und überprüfte eingehend, was noch zu beschaffen sei, und meinte, bei einer weiteren Überprüfung fehle dem Entwurf der Punkt einer Anlage zur Belüftung in Räumen, und fragte, wie man den Raum entlüften wolle.

Bis zu jener Zeit sahen die Projektanten in ihrem Entwurf keine künstliche Belüftung vor, da dafür unter Aufwand kostbarer Devisen teure Anlagen einzuführen wären und sie berücksichtigten, dass auch in international bekannten Eissporthallen meist natürliche Entlüftung vorgezogen und nur durch die Luftzirkulation die Raumtemperatur reguliert wird.

Darüber informiert, meinte Kim Jong Il, das wäre nicht geeignet für die Gesundheit der Zuschauer, weil im Raum nach wie vor verbrauchte Luft bleibe. In der Halle dürfe nicht die geringste verschmutzte Luft bleiben. Verbrauchte Luft müsse hundertprozentig durch frische ersetzt werden. Man solle mit einer volksverbundenen Einstellung erneut planen.

Am 13. August 1981 besuchte er die beiden im Bau befindlichen Objekte, die Eissporthalle und das Restaurant Chongryu, wo die letzten Bauarbeiten im Innern abgeschlossen waren, und stellte an die Bauarbeiter hohe Anforderungen bezüglich der entschiedenen Erhöhung der Bauqualität.

Er machte innen und außen einen Rundgang in der Eissporthalle und beanstandete an mehreren Stellen, dass Entwurf und Bauausführung der kreisförmigen Decke, der Ein- und Ausgangstüren, der Wände, Pfeiler und des Bodens formalistisch vorgenommen wurden. Dann bemerkte er, im derzeitigen Zustand sei es kaum möglich, die Eissporthalle dem Volk zu übergeben, und unterstrich, den Innenraum nochmals und besser zu gestalten.

An diesem Tag wies er auf die einzelnen Fehler beim Entwurf und der Bauausführung des Restaurants Chongryu hin und auf Wege, es als einwandfreies Monumentalbauwerk fertig zu stellen.

Die Bauarbeiter vereinten ihr Wissen und ihre Fähigkeiten, schlossen die

Bauarbeiten zur Verbesserung beider Objekte auf einem qualitativ hohen Niveau ab und berichteten Kim Jong Il darüber.

Am 6. Dezember 1981 besichtigte Kim Il Sung die Eissporthalle und das Restaurant, die großartig und prachtvoll in der landschaftlich herrlichen Gegend am Fluss Pothong entstanden waren, und äußerte seine große Zufriedenheit darüber, dass diese großen Monumentalbauwerke dank der Initiative Kim Jong Ils und seiner Anleitung in neuer und einzigartiger Form und mit modernstem und volksverbundenem Inhalt hervorragend gebaut wurden.

Kim Jong Il ließ zum 70. Geburtstag Kim Il Sungs das Moranbong-Stadion als ein modernes Stadion mit Schirmdach um- und ausbauen und bereitete damit ihm große Freude.

Eines Tages, als der 70. Geburtstag des Präsidenten Kim Il Sung herannahte, kalkulierte Kim Jong Il die Bauobjekte, die der Präsident dem Volk als Geschenk zur Verfügung stellen wollte, eines nach dem anderen. Bereits entstanden waren die Entbindungsklinik und das Freizeitzentrum Changgwangwon, während sich der Große Studienpalast des Volkes, das Pyongyanger Warenhaus Nr.1, die Eissporthalle, das Restaurant Chongryu, der Kulturpark Mangyongdae und der Bau moderner Wohnungen im Abschlussstadium befanden. Nun vermisste er den Bau eines modernen Stadions.

Kim Jong Il entschloss sich dazu, das Stadion Moranbong, eine historische Gedenkstätte, wo Kim Il Sung nach seiner triumphalen Rückkehr in die Heimat eine Rede gehalten hatte, modern um- und auszubauen.

Eines Tages Mitte Juli 1981 rief er die zuständigen Funktionäre zu sich und betonte sein Vorhaben, das erwähnte Stadion noch vor dem 70. Geburtstag Kim Il Sungs mit einem Dach zu versehen und es so zu einem modernen Stadion um- und auszubauen, und empfahl ihnen, einen Plan dafür auszuarbeiten, es zu einem modernen Stadion auszugestalten und es in Kim-Il-Sung-Stadion umzubenennen.

Die Planer, die seinen Hinweis entgegennahmen, waren sehr aufgeregt und begannen mit dem Entwurf für die Gestaltung des Stadions, das nach Kim Il Sung benannt werden sollte. Sie fertigten einen Entwurf dafür an, die Zahl der Sitzplätze zu erhöhen, die Hintergrundkulisse zu erweitern, ein kreisförmiges Dach mit einer Länge von 12 m aufzusetzen und somit das Aussehen des Stadions zu erneuern.

Nach einiger Zeit sah sich Kim Jong Il diesen Entwurf zum Ausbau des Stadions an und hörte sich die Erklärungen seiner Mitarbeiter an und meinte, ein 12 m langer Schirm decke nur ein Drittel der gesamten Sitzplätze. Das bedeute nur einen Aufwand von Arbeitskräften und Materialien und bloße Verschönerung, bringe aber tatsächlich keinen Nutzen. Man solle die zulässige Belastung des Schirmes genau berechnen und den Schirm maximal verlängern sowie das Sportfeld um etwa 1,5 Meter tiefer legen und dadurch die Zahl der Sitzplätze vergrößern.

Der neue Entwurf der Planer spiegelte den Gedanken wider, ein neues Stadion zu erbauen, sämtliche alten baulichen Anlagen aufzuräumen, die Sitzreihen um zehn Stufen zu erweitern und den Schirm nahezu doppelt wie ursprünglich geplant zu verlängern.

An einem Herbsttag 1981 sah sich Kim Jong Il den vollendeten Projektentwurf an, war damit sehr zufrieden und veranlasste unverzüglich den Beginn der Bauarbeiten zum Um- und Ausbau des Stadions.

Sprengungen taten den Beginn der Bauarbeiten kund, und Stoßabteilungen, Bauarbeiter aus der Armee, dazu „ein Heer von Maschinen" kamen zur Baustelle.

Am 21. Dezember dieses Jahres, als das Stadion Moranbong mit jedem Tag ein neues Antlitz bekam, suchte Kim Jong Il den Bauplatz auf, ging bis zur obersten Stufe der Sitzreihen hinauf, betrachtete aufmerksam die Träger des Schirms und sagte, der Schirm scheine ihm etwas kurz zu sein.

Zu den Funktionären sagte er, es wäre besser, die Länge des Schirms über den Sitzplätzen nochmals um über drei Meter zu verlängern. Er wies ihnen sogar einen Weg dazu, indem er meinte, die Verlängerung des Schirms wäre problemlos, wenn die Träger nicht aus Stahl, sondern aus Leichtmetall gefertigt würden.

So wurde der Schirm auf nahezu 30 m verlängert und die gesamte Fläche der Sitzplätze damit abgedeckt.

Auch an seinem 40. Geburtstag leitete Kim Jong Il die Arbeiten zum Um- und Ausbau des Stadions vor Ort an.

An jenem Tag wurde ihm der Titel „Held der KDVR" verliehen, und Präsident Kim Il Sung gab in der Kongresshalle Kumsusan mittags ein wichtiges Bankett, zu dem führende Kader der Partei und des Staates eingeladen waren.

Sobald das Bankett endete, begab sich Kim Jong Il auf der Stelle zum Bauplatz für den Ausbau des Stadions Moranbong.

Ein verantwortlicher Funktionär des ZK der Partei sagte eindringlich zu ihm, das Volk des ganzen Landes wünsche ihm, dass er sich wenigstens an diesem Tag Ruhe gönnen möge.

Daraufhin sagte er, das habe er an diesem Tag schon mehrmals gehört. Er wolle dem Präsidenten Kim Il Sung zu seinem 70. Geburtstag das um- und ausgebaute Stadion Moranbong zeigen und halte es für seine größte Freude und für sein größtes Glück, wenn er sich das Stadion ansieht und dabei vor Freude und Zufriedenheit strahlend lächelt.

Auf dem Bauplatz angekommen, sagte Kim Jong Il, das Stadion, das künftig den Namen Kim Il Sungs tragen wird, dürfe nicht den geringsten Fehler aufweisen, und wies wieder die Richtung zur Vervollkommnung des Stadions und deutete unter anderem darauf hin, die unterschiedlichen Schirm-Höhen über der Hintergrundkulisse, über den Sitzplätzen und über der Ehrentribüne auszugleichen.

Unter seiner Leitung wurden der Um- und Ausbau des Stadions vier Monate nach der Inangriffnahme hervorragend vollendet.

Der große sonnenbestrahlte Schirm reflektiert silberweißes Licht, darunter liegen wohl geordnet Zehntausende einzelne Stühle, grüner Kunstrasen auf dem Fußballspielfeld, die mit speziellen Gummiplatten belegte Laufbahn, moderne Beleuchtungsvorrichtungen und Anzeigetafeln...

Das Stadion gibt als ein großes Monumentalbauwerk der Epoche wirklich keinen Anlass zu Beanstandungen.

Kim Il Sung suchte am 1. April 1982 das neu um- und ausgebaute Stadion auf.

In Begleitung Kim Jong Ils besichtigte er das Stadion, gab sich sehr zufrieden, wobei er sagte, es sei einwandfrei ausgestaltet worden. Voller Freude sagte er, das Stadion sei zu jener Zeit, als er unmittelbar nach seiner triumphalen Rückkehr in die Heimat nach der Befreiung des Landes eine Rede gehalten hatte, nichts mehr als ein öffentlicher Sportplatz gewesen. Es sei jedoch heute unter der Leitung der Partei in Einklang mit der Landschaft des Berges Moran modern um- und ausgebaut worden. Dieses vortreffliche Stadion sei ein großer Reichtum des Volkes, der von Generation zu Generation der

Nachwelt zu überliefern sei.

Kim Jong Il bemerkte, nun sei das Stadion Moranbong würdig, den Namen des Präsidenten Kim Il Sung zu tragen, und schlug vor, einen Erlass darüber herauszugeben.

Demnach veröffentlichte das Zentrale Volkskomitee der KDVR am 10. April 1982 den Erlass „Über die Umbenennung des Stadions Moranbong in Kim-Il-Sung-Stadion“ und verkündete vor aller Welt die Geburt dieses Stadions.

Die großen Monumentalbauwerke, die Kim Il Sung anlässlich seines 70. Geburtstages die größte Freude und Genugtuung bereitet hatten, waren ein glänzendes Resultat der grenzenlosen Treue Kim Jong Ils, der alles in seinen Kräften Stehende tut, um die Wünsche des Präsidenten zu erfüllen und seine Sorgen in Freude umzuwandeln.

3. Ein großes politisches Festival

Das koreanische Volk und die Völker vieler Länder der Welt wünschten, vom Gefühl des großen Respekts und der Verehrung sowie von glühender Treue gegenüber Kim Il Sung getragen, dass sein 70. Geburtstag feierlich als großes nationales Fest und als gemeinsamer Feiertag der Menschheit begangen wird.

Getreu dem einmütigen Wunsch des koreanischen Volkes und der fortschrittlichen Menschheit bemühte sich Kim Jong Il und legte seine ganze Seele und Kraft darein, seinen 70. Geburtstag als großes gemeinsames politisches Festival der koreanischen Nation und der Menschheit zu begehen.

Er wirkte darauf hin, dass der Beschluss des Politbüros des ZK der Partei „Über die Begehung des 70. Geburtstages des großen Führers Genossen Kim Il Sung als größtes freudiges Ereignis der Nation, das in der Geschichte unserer Partei und unseres Vaterlandes für immer leuchten wird“ angenommen wurde, und mobilisierte die ganze Partei und das gesamte Volk tatkräftig für die entsprechenden Vorbereitungen.

Er sorgte dafür, dass aus Anlass dieses Tages Werke Kim Il Sungs und Bücher über seine Verdienste um die Revolution in großer Auflage herausge-

geben wurden, um seine Größe vor aller Welt erstrahlen zu lassen und die Parteimitglieder und anderen Werktätigen gründlich damit vertraut zu machen.

So wurden die „Werke von Kim Il Sung“, die gesammelten Werke und große Enzyklopädien, in denen seine revolutionären Ideen zusammengefasst sind, bis Band 20 zusammengestellt und herausgegeben, zahlreiche Bücher wie „Die Geschichte des revolutionären Wirkens von Kim Il Sung“ und „Die Biographie Kim Il Sungs“ (Band 1–3) erschienen, die seine Qualitäten und Verdienste schildern. Es wurden auch Dokumentarfilme und Revolutionsfilme über sein revolutionäres Wirken gedreht und vorgeführt.

Kim Jong Il leitete auch voller Energie die Arbeit dafür an, anlässlich des 70. Geburtstages Kim Il Sungs den Lebensstandard des Volkes zu heben und den Kindern, Schülern und Studenten des ganzen Landes und allen Familien liebevolle Geschenke zu machen.

In seiner Rede auf einer Beratung der Verantwortlichen Bezirksparteisekretäre im Oktober 1979 sagte er, es sei möglich, Kim Il Sung große Freude zu bereiten, wenn anlässlich seines 70. Geburtstages der Lebensstandard des Volkes gehoben werde, leitete konkrete Maßnahmen dafür ein und ordnete an, dass die Parteiorganisationen der Bezirke, Städte und Kreise den Zeitraum bis zum VI. Parteitag als erste vorbereitende Stufe und dann den bis zum 70. Geburtstag Kim Il Sungs als zweite Stufe dieser Arbeit festlegen und sie gut aufeinander abstimmen und mit Tatkraft voranbringen sollten.

Kim Jong Il initiierte insbesondere persönlich einen Kampf um die Produktion von „Erzeugnissen für den 15. April“ und sorgte dafür, dass in der Hauptstadt und den Bezirken jeweils eine Produktionsleitung dafür gebildet wurde, alle Bereiche der Volkswirtschaft bevorzugt die für die Produktion von Geschenken erforderlichen Mengen an Rohmaterialien, Kohle und Elektroenergie bereitstellten und für den Transport von Rohstoffen sogar Flugzeuge und Großfrachter benutzt wurden. Er sah sich mehrmals Muster dieser Erzeugnisse an und leitete die Arbeit so an, dass sie auf höchstem Qualitätsniveau hergestellt wurden.

Er wirkte darauf hin, dass bei der Vorbereitung der Festveranstaltungen zur Feier des 70. Geburtstages von Kim Il Sung der Schwerpunkt auf die Darstellung seiner Größe und seiner Verdienste gelegt wurde und die Vorarbeit das höchste Niveau aufwies.

Bereits im November 1978, noch drei Jahre vor dem 70. Geburtstag von Kim Il Sung, initiierte Kim Jong Il die Aufführung des musikalisch-choreographischen Epos „Das Lied vom Ruhm“, bei dem 5000 Künstler auftraten, und mobilisierte alle Kräfte des Bereichs Literatur und Kunst auf die Vorbereitung der in der Geschichte Koreas noch nie da gewesenen großen Darbietungen.

Er legte seine ganze Seele und Kraft in diese Arbeit, damit das große Epos, das die Geschichte des revolutionären Wirkens und die revolutionären Verdienste Kim Il Sungs darstellte, zu einem Meisterwerk der Epoche, zu einem repräsentativen Werk, das die koreanische Bühnenkunst zusammenfasst, wurde.

Am 11. Februar 1982 legte er eine Richtlinie dafür dar, die 70 Jahre lange Geschichte des revolutionären Wirkens von Kim Il Sung jeweils in Abschnitten von zehn Jahren zusammenzufassen, damit das Zeitbild klar hervortritt, den Darbietungen neue Lieder hinzuzufügen und zugleich bestehende musikalische Meisterwerke und viele berühmte Tanzstücke zu nutzen, die in den einzelnen Perioden seines revolutionären Wirkens geschaffen und im Volk verbreitet sind, damit die Geschichte des revolutionären Wirkens von Kim Il Sung als lebendige künstlerische Bilder auf der Bühne aufgerollt wird. Dabei wählte er „Der Mai des Sieges“ und andere während der Zeit des demokratischen Aufbaus, des Vaterländischen Befreiungskrieges, des Nachkriegswiederaufbaus und des sozialistischen Aufbaus viel gesungene Lieder aus.

Er gab mehrmals wertvolle Hinweise auf Probleme beim Schaffen des Werkes, leitete Proben an und half dabei, es zu einem Meisterwerk zu vervollkommnen.

Anfang Oktober 1980 sah er sich die Massengymnastik „Unter dem Banner der Partei“ an, die anlässlich des VI. Parteitages und des 35. Gründungstages der Partei aufzuführen war, und wies schon an jenem Tag darauf hin, eine aus Anlass des 70. Geburtstages Kim Il Sungs darzubietende Massengymnastik in neuer Form und auf höchstem Niveau zu schaffen, und verdeutlichte den Hauptgedanken der Massengymnastik und deren Schaffensmethoden. In der Folgezeit gab er dem Stück den Titel **„Das Volk besingt den Führer“** und überprüfte nachts Verbesserungsvorschläge.

So konnte jene Massengymnastik zu einem monumentalen Werk vervollkommnet werden, das den einmütigen Willen des koreanischen Volkes

zum Ausdruck bringt, das die Geschichte des revolutionären Wirkens von Kim Il Sung und seine Verdienste preisen und die koreanische revolutionäre Sache über Generationen hinweg vollenden will.

Kim Jong Il wirkte auch darauf hin, dass die herkömmliche Form, in der eine festliche Abendveranstaltung stets die Form eines Massentanzes annahm, gesprengt und sie in einer ganz neuen Form der Verbindung eines solchen Tanzes mit künstlerischer Darbietung vorbereitet wurde, und wies konkret auf alle Probleme bezüglich der besten Organisation der Veranstaltung wie auf die Beleuchtung des Platzes, die Installationen und bis hin zu den Kostümen der Darsteller hin.

Er maß auch der Vorbereitung von Urkunden über Festveranstaltungen große Bedeutung bei und sah sich auch bei seiner höchst anspruchsvollen Arbeit, bei der er sich um die gesamte Vorbereitung der Festveranstaltungen zu kümmern hatte, zweimal den Entwurf des Berichtes an die zentrale Gedenkveranstaltung zur Feier des 70. Geburtstages von Kim Il Sung an und leitete die Arbeit so an, dass der Bericht die ganze Geschichte seines 70 Jahre langen revolutionären Wirkens umfasste und seine Verdienste um die Revolution tief schürfend widerspiegelte.

Kim Jong Il sorgte dafür, dass die Arbeit für die Einladung von Gratulationsdelegationen zahlreicher Länder der Welt in großen Dimensionen durchgeführt wurde, damit der 70. Geburtstag Kim Il Sungs als ein großes internationales politisches Festival feierlich begangen wurde.

Staats- und Regierungschefs vieler Länder erklärten sich damals zur Reise nach Korea bereit, um Kim Il Sung zu seinem 70. Geburtstag zu beglückwünschen, während Staatsoberhäupter, die wegen Angelegenheiten, die keinen Aufschub duldeten, nicht nach Korea kommen konnten, sich dazu bereit erklärten, Sondergesandte zu entsenden und durch sie Kim Il Sung zu gratulieren. Persönlichkeiten des politischen und gesellschaftlichen Lebens, der akademischen Welt, der Massenmedien und des Bereichs Literatur und Kunst sowie Anhänger der Juche-Ideologie in vielen Ländern meldeten sich begeistert zum Besuch nach Korea.

Über diese Tatsache informiert, half Kim Jong Il, alle großen und kleinen Probleme bei der Aufnahme von Delegationen zu lösen.

So nahmen über 220 Delegationen und Vertreter und rund 1000 namhafte

Persönlichkeiten verschiedener Kreise aus 118 Ländern der fünf Kontinente, darunter Staats- und Regierungsoberhäupter sowie Parteichefs, an den Festveranstaltungen anlässlich des 70. Geburtstages Kim Il Sungs teil.

Dank der Mühe Kim Jong Ils wurden die Vorarbeiten dafür, seinen 70. Geburtstag als ein großes politisches Festival zu begehen, auf höchstem Niveau abgeschlossen.

Er wirkte darauf hin, dass zu Ehren des 70. Geburtstages von Kim Il Sung feierlich ein nationales Symposium über die Juche-Ideologie stattfand. Am 31. März 1982 schickte er an das Symposion seine Abhandlung **„Über die Juche-Ideologie“** und machte dies zu einem Auftakt zum großen politischen Festival, ließ Gedenkvorträge, Buch-, Foto- und Kunstausstellung, Filmvorführungen, zentrale Festveranstaltung und die feierliche Enthüllung, Einweihung und Eröffnung des Monuments der Juche-Ideologie, des Triumphbogens, des Kim-Il-Sung-Stadions und der anderen großen Monumentalbauwerke stattfinden, damit die Feststimmung im April einen Höhepunkt erreichte.

Um den 70. Geburtstag Kim Il Sungs als ein großes politisches Festival zu begehen, maß Kim Jong Il der gemeinsamen Konferenz des ZK der PdAK und der Obersten Volksversammlung der KDVR, auf der Kim Il Sung eine politische Rede zu halten hatte, besondere Bedeutung bei.

Kim Jong Il ließ daran nicht nur die in Pyongyang weilenden Partei-, Staats- und Regierungschefs, sondern auch Delegationen und einzelne Persönlichkeiten aus vielen Ländern beteiligen, denn er meinte, diese Gäste würden so die Größe Kim Il Sungs zutiefst empfinden und vieles lernen, Zuversicht und Mut gewinnen.

Auf der Konferenz, bei der auch Vertreter anderer Länder zugegen waren, hielt Präsident Kim Il Sung eine politische Rede, in der die Aufgaben der Volksmacht für die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie klar dargestellt wurden.

Ausländische Vertreter, die an der Konferenz teilnahmen, priesen seine Rede, und sie sagten: „Diese Rede ist ein großes Programm, das den Völkern auf dem Erdball hell den Weg weist“, „diese Rede ist ein großes Programm für die Verwirklichung der Souveränität in der ganzen Welt“.

Kim Jong Il sorgte auch dafür, dass auch ein feierliches Festbankett zum 70. Geburtstag Kim Il Sungs veranstaltet wurde.

Kim Jong Il informierte sich darüber, dass Gratulationsreden von zwei oder drei ausländischen Vertretern vorgesehen waren, und sagte zu Funktionären, alle am Bankett teilnehmenden Präsidenten und Delegationsleiter anderer Länder würden, sobald das Festbankett beginnt, einen Toast ausbringen wollen. Man dürfe ihnen das doch nicht abschlagen. Man solle dies voraussehen und das Festbankett lückenlos vorbereiten.

So brachten auf dem Festbankett zum 70. Geburtstag Kim Il Sungs am 15. April 1982 viele Delegationsleiter wie die Präsidenten von Guinea, Sambia, Mosambik und Simbabwe, das Staatsoberhaupt Mauretaniens einen Toast aus.

Es ist in der Tat nicht einfach, dass das Staatsoberhaupt oder ein Parteichef eines Landes ein anderes Land besucht, um das Staatsoberhaupt dieses Landes zu seinem Geburtstag zu beglückwünschen. Es war beispiellos, dass auf einem Festbankett so viele Parteichefs und Staatsoberhäupter einen Toast ausbrachten.

Bei ihrem Toast sagten sie: „Genosse Kim Il Sung ist der große Führer der Weltrevolution, der uns Mut und Kraft zuspricht, und unser vertrauter Freund“, „Die vom Präsidenten Kim Il Sung zurückgelegten 70 Jahre sind eine Geschichte des echten Einsatzes für die Freiheit des koreanischen Volkes und aller anderen unterdrückten Völker“ und erwiesen Kim Il Sung größte Hochachtung für seine Verdienste um Frieden, Befreiung und Souveränität der Völker und für seinen selbstlosen Dienst.

Das Bankett hinterließ aufgrund des Respekts und der Verehrung gegenüber Kim Il Sung sowie aufgrund der hohen Lobpreisung seiner Größe und Verdienste bei den Teilnehmern unauslöschliche Eindrücke.

Kim Jong Il wirkte darauf hin, dass aus Anlass seines 70. Geburtstages prachtvolle festliche Bühnen aufgerollt und die Feierlichkeiten unter Teilnahme der ausländischen Besucher zu einem großen internationalen politischen Festival wurden.

In Anwesenheit Kim Il Sungs wurde am 14. April das musikalisch-choreographische Epos „Das Lied vom Ruhm“, am 15. April abends auf dem Kim-Il-Sung-Platz eine Abendveranstaltung der Werktätigen von Pyongyang und am 16. April im Kim-Il-Sung-Stadion die Massengymnastik der Schüler und Studenten in Pyongyang **„Das Volk besingt den Führer“** feierlich dargeboten.

Kim Jong Il ließ Darbietungen vieler ausländischer Künstler ins Programm aufnehmen, um den 70. Geburtstag Kim Il Sungs zu einem großen, glanzvollen politischen Festival zu machen.

Viele ausländische Künstler wurden nach Pyongyang eingeladen, damit sie in verschiedenen Theatern künstlerische Programme darboten. Dann wurde ihnen die Chance zuteil, gemeinsam mit koreanischen Künstlern in Anwesenheit Kim Il Sungs in einem künstlerischen Programm aufzutreten.

So erklangen am 15. April im Künstlertheater Mansudae nachhaltig Lobgesänge, von Künstlern aus aller Welt gesungen.

Kim Jong Il legte später eine Richtlinie dafür dar, diese künstlerischen Darbietungen zu einer Tradition zu machen und jährlich im April in Pyongyang ein internationales Kunstfestival zu veranstalten, und bezeichnete dies als „Frühlingsfreundschaftskunstfestival im April", machte das Festival zu einer internationalen politischen Feierlichkeit, bei welcher der Geburtstag Kim Il Sungs als gemeinsamer Festtag der Menschheit begangen wird, und zu einem den Führer lobenden Kunstfestival.

Das „Frühlingsfreundschaftskunstfestival im April", das mit dem schlichten Namen „gemeinsame künstlerische Darbietung" begann, wurde unter Kim Jong Ils Leitung zu einem traditionellen Kunstfestival.

Bunte Veranstaltungen zu seinem 70. Geburtstag fanden auch in vielen anderen Ländern statt.

In Neu-Delhi, der Hauptstadt Indiens, fand unter Mitwirkung von rund 130 Delegationen und Vertretern aus 107 Ländern und fünf internationalen Organisationen feierlich ein Symposium über die Juche-Ideologie statt, und in Japan, Dänemark, Guyana und Guinea fanden ebenso Zusammenkünfte und Symposien zum Studium dieser Ideologie statt.

Zu seinem 70. Geburtstag gingen auf allen Kontinenten, in allen Regionen und in fast allen Ländern umfassende Festveranstaltungen vor sich – Festversammlungen, festliche Berichtveranstaltungen, Zusammenkünfte, Gedenkvorträge, Festbankette, künstlerische Darbietungen, Fotoausstellungen und Filmvorführungen; es wurden zum Andenken zahlreiche Bücher herausgegeben und erschienen in vielen Publikationen Sonderausgaben.

Staatsoberhäupter von 79 Ländern und Persönlichkeiten verschiedener Kreise in 130 Ländern schickten dem Präsidenten Kim Il Sung rund 3500

persönliche Briefe, Glückwunschtelegramme und -schreiben, und Tausende Präsente aus 121 Ländern einschließlich der Geschenke der Staatsoberhäupter von 57 Ländern wurden ihm überreicht.

KAPITEL 22

FÜR DIE SCHAFFUNG DES „TEMPOS DER 80ER-JAHRE“

1. Ein mustergültiges Bauwerk

Kim Jong Il ging am 8. Juni 1982 auf einer Beratung von verantwortlichen Funktionären beim ZK der PdAK auf die Aufgabe ein, noch einmal einen großen Aufschwung beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau zu bewirken, wie man ihn schon einmal aus Anlass der Dezember-Plenartagung im Jahre 1956[15] herbeigeführt hatte.

Seine Anweisungen leiteten den Anfang eines die ganze Partei und das gesamte Volk umfassenden Kampfes für die Schaffung des „Tempos der 80er-Jahre“, einer neuen Geschwindigkeit der 1980er-Jahre, ein.

Er gab dann die Losung **„Schaffen wir mit dem Geist aus der Zeit des großen Chollima-Umschwungs das ‚Tempo der 80er-Jahre!‘“** aus und wirkte darauf hin, dass die Arbeiter des Eisenhüttenwerkes „Kim Chaek“ als Erste die Fackel des Kampfes für die Schaffung des „Tempos der 80er-Jahre“ erhoben und der Bereich der metallurgischen Industrie die Bresche für großen Aufschwung schlug.

Die Arbeiter jenes Werkes hielten im Juli desselben Jahres eine Zusammenkunft ab, auf der sie sich dazu verpflichteten, im Ringen um die Schaffung des „Tempos der 80er-Jahre“ die Vorreiterrolle zu spielen, und wandten sich an die Werktätigen des ganzen Landes mit dem Appell, beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau einen großen Aufschwung zu erzielen. Darauf erhoben sich die Arbeiter von Kangson, die Bauern der Gemeinde Chongsan und alle anderen Werktätigen des ganzen Landes einmütig zum Kampf dafür.

Kim Jong Il entzündete so die Fackel für die Schaffung des „Tempos der 80er-Jahre“, erhellte am 13. August 1982 die wesentlichen Inhalte des Rin-

gens, um dieses Tempo zu schaffen.

Er betonte am 9. September desselben Jahres erneut die Notwendigkeit eines Kampfes für die Schaffung des „Tempos der 80er-Jahre“ und wies darauf hin, dass alle leitenden Funktionäre diese Sache in den Griff bekommen und tatkräftig vorantreiben sollten, wie es sich für einen Angehörigen der Führung der Revolution geziemt.

Der Kampf zur Schaffung dieses Tempos war eine voranrückende Massenbewegung mit dem Ziel, den revolutionären Geist des koreanischen Volkes während des großen Chollima-Umschwungs fortzusetzen, das Prinzip des Kampfes um ein höheres Tempo in die Tat umzusetzen und dadurch beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau in den 1980er-Jahren ein neues, höheres Tempo zu schaffen.

Kim Jong Il initiierte die Einberufung von Konferenzen wie das Treffen der Schrittmacher der Chollima-Bewegung, ein Landestreffen junger Aktivisten sowie Treffen der Aktivisten einzelner Volkswirtschaftszweige und mobilisierte die ganze Partei und das gesamte Volk zur Schaffung des „Tempos der 80er-Jahre“; außerdem wirkte er darauf hin, dass der 3. Aufbereitungsbetrieb des Erzbergbaukombinats Komdok als ein mustergültiges Bauwerk des „Tempos der 80er-Jahre“ errichtet wurde.

Zu jener Zeit hatte dieses Kombinat den Bau eines neuen Aufbereitungsbetriebes vor, denn es mangelte ihm an Kapazität in diesem Bereich.

Kim Jong Il ergriff alle Maßnahmen dafür, dass dieses Bauobjekt innerhalb eines Jahres fertig gestellt wurde, und half persönlich die beim Bau anstehenden Probleme eines nach dem anderen zu lösen.

Er bildete aus Funktionären der Partei- und Machtorgane im Zentrum und den Bezirken sowie aus befähigten Mitarbeitern der Komitees und Ministerien beim Verwaltungsrat eine leistungsfähige Bauleitung und leitete sogar konkrete Maßnahmen bezüglich des organisatorischen und ideologischen Lebens der für die Bauarbeiten eingesetzten Kader ein. Des Weiteren schenkte er der Zusammensetzung der Arbeitskräfte große Aufmerksamkeit und ließ Volksarmisten mobilisieren. Außerdem sorgte er dafür, dass die Baubetriebe der Bergbauindustrie verschiedener Einheiten zusammengelegt wurden und so neu organisierte, starke Baukräfte für den Investbau einer einheitlichen Leitung unterstellt wurden und ihnen sich Demobilisierte, Mitglieder der Jugend-

stoßabteilungen und freiwillige Helfer aus allen Gegenden anschlossen. Nicht zuletzt sorgte er auch dafür, dass starke motorisierte Abteilungen aufgestellt wurden, die unter anderem mit LKWs, Bulldozern und Baggern ausgerüstet waren, und dass die benötigten Materialien und Anlagen bevorzugt bereitgestellt wurden.

Kim Jong Il nannte jedes Mal, wenn die Bauarbeiten auf heikle Probleme stießen, wissenschaftlich fundierte Lösungswege.

An einem Augusttag, kurz nach Beginn der Bauarbeiten, erkundigte er sich nach dem Stand der Bauarbeiten und nahm von einem Funktionär an Ort und Stelle einen Bericht darüber entgegen, dass man sich über die Ausarbeitung des unmöglichen Planes für den Abschluss des Bauprozesses innerhalb eines Jahres beschwerte, wie sehr man auch kollektive Weisheit an den Tag legen und wie oft man auch darüber debattieren mochte. Kim Jong Il sagte, in der Geschichte der Bergbauindustrie gelte es als ein Gesetz, in der Mitte des Berghanges Eisenerz abzubauen und bergabwärts Produktionsprozesse auszubreiten. Auch im Bauwesen sei es erforderlich, auf die bestehenden Formeln und Methoden zu verzichten und entsprechend Kim Il Sungs Hinweisen eine multidimensionale Methode anzuwenden, mit der alle Arbeiten kühn gleichzeitig vorangebracht werden.

Diese Bauweise wurde bereits während des Um- und Ausbaus des Kim-Il-Sung-Stadions von Kim Jong Il erhellt und zeigte große Lebenskraft.

Mit dieser Bauweise beschleunigten die Bauarbeiter voller Zuversicht und tatkräftig die Bauarbeiten. Auf dem Bauplatz wurde zunächst die Planung abgeschlossen und dann alle anderen Arbeiten wie Grundbau, Rohbau, Montage von Anlagen, Rohrverlegung und Bauarbeiten für die Stromversorgung gleichzeitig und multidimensional in Gang gebracht, sodass sich eine sichere Perspektive dafür eröffnete, den Bautermin bei weitem näherzurücken.

Auch als die Aufgabe kaum erfüllbar schien, den Bau einer Erzmühle, die im Aufbereitungsbetrieb am größten und deren Technologie kompliziert ist, noch vor dem Kälteeinbruch zu beenden, schlug Kim Jong Il vor, diese in Gleitbauweise zu errichten, und schickte die Jugendstoßbrigade Soktojon (Kampfgruppe für höheres Tempo), die als Meister dieser Bauweise bekannt war.

So konnte die Errichtung der Erzmühle, die sonst auch unter günstigen

Bedingungen ein halbes Jahr dauert, sogar unter ungünstigen Bedingungen in nur etwas über einem Monat erledigt werden.

Kim Jong Il sorgte dafür, dass die Anteilnahme der ganzen Partei am Bau des 3. Aufbereitungsbetriebes von Komdok erhöht und die Unterstützung des ganzen Volkes dafür intensiviert wurde.

Er initiierte, eine Plenartagung des ZK der Partei nach Hamhung einzuberufen, und bemerkte Ende August 1982 auf einer Beratung von verantwortlichen Funktionären beim ZK der Partei Folgendes: Der Hauptgedanke und das Ziel der bevorstehenden Plenartagung des ZK der Partei bestünden darin, die ganze Partei nachhaltig zum Kampf für die Verwirklichung des Vorsatzes von Kim Il Sung, die Produktion von 1,5 Millionen Buntmetall, aufzurufen. Er wolle diese Plenartagung als Hamhunger Plenartagung des ZK der Partei bezeichnen, um ihr eine große Bedeutung beizumessen.

Kurz vor Eröffnung des Plenums ließ er die Teilnehmer den Bergpass Unryong von Komdok besteigen und den Bauplatz des 3. Aufbereitungsbetriebes vor Ort mit eigenen Augen überblicken.

Die Hamhunger Plenartagung und die vorhergehende Vor-Ort-Besichtigung des Bauplatzes ermutigten die Arbeiter in den Gegenden Komdok und Tanchon nachhaltig, von den Erbauern des Aufbereitungsbetriebes ganz zu schweigen, und wurden ein wichtiger Anlass dafür, dass der Bau des 3. Aufbereitungsbetriebes im Landesmaßstab tatkräftig unterstützt wurde.

Nach dem Plenum rief Kim Jong Il einen verantwortlichen Funktionär des Parteikomitees des Bezirkes Süd-Hamgyong zu sich, sprach über die Durchsetzung der Beschlüsse der Plenartagung und fügte hinzu: Die Revolutionäre sollten sich immer ein hohes Ziel setzen und es blitzschnell erreichen. Wie wir uns auf der Tagung verpflichtet haben, wollen wir nun die Arbeit zügig voranbringen. Ich bin auch bereit zu helfen. Wir wollen, indem Sie den Bezirk Süd-Hamgyong und ich die ganze Partei zum Kampf aufrufen, auf jeden Fall die Produktion von 1,5 Millionen Tonnen Buntmetall erreichen.

Ganz im Sinne des Vorsatzes von Kim Jong Il wurde eine Großoffensive zur Errichtung des 3. Aufbereitungsbetriebes von Komdok eröffnet. Nicht nur der Bezirk Süd-Hamgyong, sondern auch die ganze Partei und das gesamte Volk unterstützten aktiv diese Arbeit.

Kim Jong Il war der Ansicht, dass der ehestmögliche Abschluss der Bau-

arbeiten es erfordert, das Schwergewicht auf die Produktion von Ausrüstungen für bestimmte Objekte zu legen, nahm diese Angelegenheit persönlich in die Hand und leitete sie an.

Er wirkte darauf hin, dass ein für die Herstellung von Maschinen und Ausrüstung zuständiges Leitungsgremium gebildet wurde und dass in die Betriebe, welche die Produktion von Ausrüstungen für bestimmte Objekte übernommen hatten, Funktionäre geschickt wurden, dass das Staatliche Plankomitee direkt die Planungsarbeit für den Vereinigten Erzbergbaubetrieb durchführte und die Versorgung mit Material und Ausrüstung auf sich nahm. Zugleich nahm er jeden Tag einen Bericht über den Stand der Arbeiten entgegen und half persönlich die anfallenden Probleme zu lösen. Des Weiteren kalkulierte er die Produktionskapazitäten der Maschinenbaubetriebe eine nach der anderen und stimmte die Erzeugung von Ausrüstungen für bestimmte Objekte aufeinander ab.

Unter Kim Jong Ils Anleitung konnten die wichtigen Betriebe Kegelbrecher, übergroße Erzmühlen, moderne Flotationsmaschine und Tausende weitere Anlagen für die Aufbereitung aus eigener Kraft, mit eigener Technologie und einheimischen Materialien in kurzer Frist erzeugen und liefern.

In den Tagen des Baus des 3. Aufbereitungsbetriebes von Komdok ließ Kim Jong Il den Funktionären und Erbauern herzliche Liebe und Fürsorge zuteil werden.

Er sorgte für das Alltagsleben der Erbauer und leitete Maßnahmen dafür ein, ihnen stets frisches Gemüse und Fisch, Fleisch und Speiseöl anzubieten. Schon im Juli, in der heißen Sommerzeit, war er darum besorgt, dass in jenem Gebiet die Kälte früher als in anderen Gebieten hereinbricht, weil die Gegend hoch gelegen war, und er sorgte dafür, dass neu erzeugte Wolldecken und dicke wattierte Decken dorthin geschickt und noch vor dem Bau der Betriebsgebäude Hunderte Wohnungen für die Erbauer errichtet wurden und so auf dem Bergpass Unryong eine neue Siedlung namens „Songwangdong“ entstand.

Inmitten seiner Liebe und seines Vertrauens errichteten die Bauarbeiter zum 35. Gründungstag der Republik auf dem Bergpass Unryong von Kumgol schließlich einen großen Aufbereitungsbetrieb mit einer Kapazität von 10 Millionen Tonnen pro Jahr.

Am 19. August 1983 wurde Kim Jong Il darüber berichtet, wozu er be-

merkte, dass der Bau eines Aufbereitungsbetriebes in einer so kurzen Frist von nur einem Jahr eine großartige Leistung sei, und er schätzte hoch ein, dass die Erbauer von Komdok im Kampf für die Schaffung des „Tempos der 80er-Jahre“ vollauf die Macht der Arbeiterklasse an den Tag gelegt hatten.

Durch die Errichtung dieses Aufbereitungsbetriebes wurde eine Bresche für die Erreichung des Produktionsziels von 1,5 Millionen Tonnen Buntmetall geschlagen und im ganzen Land die Bewegung zur Schaffung des „Tempos der 80er-Jahre“ entfacht.

2. Die erfolgreiche Erfüllung des zweiten Siebenjahresplanes

1984 war das letzte Jahr des zweiten Planjahrsiebents.

Kim Jong Il leitete klug den Kampf dafür an, auf allen Gebieten des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus nachhaltig die Bewegung für die Schaffung des „Tempos der 80er-Jahre“ zu entfalten und so den zweiten Siebenjahresplan erfolgreich zu erfüllen.

Um in allen Bereichen des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus einen Umschwung herbeizuführen, ließ er an alle Parteimitglieder einen Brief des ZK der Partei schicken und wies in seiner Rede vor verantwortlichen Funktionären beim ZK der Partei am 10. März desselben Jahres sie und alle anderen Werktätigen in die Aufgabe ein, ganz im Sinne dieses Briefes wie während des 70-Tage-Kampfes und des 100-Tage-Kampfes beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau einen neuen Aufschwung zu erzielen.

Am 15. Mai betonte Kim Jong Il auf einer Sitzung des Politbüros des ZK der Partei die Pflicht der Mitglieder des Politbüros und der Sekretäre des ZK und der anderen Kader, während des Auslandsbesuches Kim Il Sungs in Dörfer und Betriebe zu gehen und zunächst Neuerertaten beim Ackerbau und in der industriellen Produktion zu bewirken.

Nach dieser Sitzung machte er sich noch am selben Tag auf den Weg zur Vor-Ort-Anleitung von Betrieben im Bezirk Nord-Hamgyong.

Kim Jong Il interessierte sich sehr für die Erreichung des im zweiten Siebenjahresplan vorgesehenen Stahlproduktionsziels und leitete die Arbeit der

Zentren der Eisenproduktion und der Betriebe der mit ihnen im Zusammenhang stehenden Branchen an Ort und Stelle an.

Am 15. Mai suchte er das Eisenhüttenwerk „Kim Chaek" auf.

Er drückte den Arbeitern und Funktionären die Hand, würdigte ihre Erfolge und wies sie darauf hin, dieses Werk voll auszulasten und somit die Stahlproduktion zu steigern. Er setzte fort: Für die Entwicklung der Wirtschaft des Landes ist zuerst das Stahlproblem zu lösen. Nur wenn dieses Werk voll ausgelastet und die Stahlproduktion erhöht wird, können Kraftwagen und Traktoren hergestellt und das gesamte Wirtschaftsproblem des Landes gelöst werden.

An diesem Tag besichtigte er das Warm- und Kaltwalzwerk im Zweigbetrieb für Walzen, die Abteilung für Verzinkung und andere wichtige Produktionsprozesse und informierte sich konkret über die Lage in der Produktion. Dabei stellte er fest, dass der Betrieb voll ausgelastet, somit die Produktion normalisiert und mehr Eisen und Stahl gewonnen werden kann, wenn er nur genügend mit Eisenerz versorgt wird. Er wies die Funktionäre an, wirtschaftlich korrekt zu kalkulieren und das Rohstoff- und Brennstoffproblem so schnell wie möglich zu lösen, um das Werk voll auszulasten, und leitete konkrete Maßnahmen dafür ein.

Am darauf folgenden Tag, am 16. Mai, verabschiedete er sich auf dem Bahnhof Chongjin von Kim Il Sung, der einen Auslandsbesuch antrat, und begab sich nach dem Erzbergwerk Musan. Die Funktionäre baten ihn, sich ein wenig auszuruhen, er jedoch setzte den Weg zu seiner Vor-Ort-Anleitung fort, um dem Eisenhüttenwerk „Kim Chaek" bei der Lösung des Erzkonzentratproblems zu helfen.

Sobald er beim Erzbergwerk ankam, stieg er auf den Berg Cholsan, 1000 m über dem Meeresspiegel, traf dort mit den Arbeitern zusammen und erkundigte sich ausführlich nach dem Produktionsstand des Betriebes.

Damit der Betrieb die Produktion des Erzkonzentrats normalisieren kann, müssten ihm vor allem Drehschlaggesteinsbohrmaschinen und andere die Arbeitsproduktivität erhöhende Ausrüstungen geliefert werden, sagte Kim Jong Il und ergriff Maßnahmen dafür, dass das Maschinenbauwerk Rakwon leistungsstarke Drehschlaggesteinsbohrmaschinen herstellte und lieferte.

An jenem Tag erläuterte er Stunden lang Fragen im Zusammenhang damit, die Produktion im Erzbergwerk zu stabilisieren, die Bedingungen für den

Pendelverkehr der Arbeiter befriedigend zu sichern, den Wohnungsbau und die Versorgung zu verbessern.

Nach der Vor-Ort-Anleitung des Erzbergwerkes Musan suchte er am nächsten Tag, am 17. Mai, das Wärmekraftwerk Chongjin auf. Dieses Werk war ein neues Bauprojekt und war damals gerade im Bau, weil das Eisenhüttenwerk „Kim Chaek“ zu einem großen komplexen Zentrum der Hüttenindustrie ausgebaut wurde und der Bedarf der Volkswirtschaft an Stromenergie von Tag zu Tag zunahm.

Er inspizierte das Kraftwerk gründlich, leitete sogar Maßnahmen für die Vorverlegung seiner Fertigstellung ein und wies darauf hin, dem Eisenhüttenwerk den Dampf aus dem Wärmekraftwerk Chongjin zuzuführen, damit im Eisenhüttenwerk „Kim Chaek“ die Produktion normalisiert werden kann, und ließ die entsprechenden Bauarbeiten vorausschauend durchführen.

Am selben Tag leitete er das Stahlwerk Songjin, ein weiteres bedeutendes Zentrum der Stahlproduktion, an Ort und Stelle an. Dabei gab er einen Hinweis als Leitkompass zur Steigerung der Stahlproduktion und zur Vervollkommnung eines neuen metallurgischen Verfahrens und traf auch Maßnahmen für die Verbesserung der Versorgung.

Während seiner Vor-Ort-Anleitung wies er ausführlich nicht nur auf die Produktionsprobleme im Eisenhüttenwesen, sondern auch auf alle wirtschaftlichen Angelegenheiten wie die Versorgung mit Kohle, die Fischverarbeitung, den Städtebau in Süd-Chongjin und in der Kim-Chaek-Stadt sowie auf den Ackerbau bis hin auf das Leben des Volkes hin.

Er begutachtete das Modell des Städtebauplans für die Kim-Chaek-Stadt und das Modell der geplanten städtebaulichen Gestaltung von Süd-Chongjin und erhellte konkrete Richtungen für den Bau. Dabei unterstrich er ausdrücklich, dass diese städtischen Baupläne so ausgezeichnet zu erfüllen seien, dass die geplanten Straßen den in Pyongyang neu gebauten modernen Straßen in nichts nachstehen.

Kim Jong Il zeigte großes Interesse an der Erreichung des im 2. Siebenjahresplan vorgesehenen Zieles der Kohlenproduktion und ging am Abend eines Tages zum Betrieb „10. Mai“, wofür er sogar das Abendessen verschob. Er wolle unbedingt die neu errichtete Abteilung für Kohlenabbaumaschinen dieses Betriebes besichtigen, sagte er, wenn er auch andere nicht inspizieren

könnte. Die Inspektion der komplexen Kohlenabbaumaschinen könnte ihm die Müdigkeit vertreiben. In diesem Betrieb sagte er: Wie schön, dass wir einen Betrieb für komplexe Kohlenabbaumaschinen gebaut haben. Die Steigerung der Kohlenproduktion setze voraus, noch mehr leistungsstarke komplexe Kohlenabbaumaschinen zu erzeugen und zu liefern.

Nachdem Kim Jong Il seine Vor-Ort-Anleitung im Bezirk Nord-Hamgyong beendet hatte, kam er am 18. Mai in Hamhung an und besuchte den Vereinigten Maschinenbaubetrieb Ryongsong mit dem Vorhaben, zur Entwicklung der Metall- und Maschinenbauindustrie der Frage der Produktion einer 10 000-Tonnen-Presse zur Lösung zu verhelfen.

Er war fest davon überzeugt, dass die Arbeiter von Ryongsong solche Maschinen durchaus selbst herstellen könnten, wenn sie entschlossen zupackten.

Gleich nach seiner Ankunft im Betrieb suchte er vor allem die Abteilung für Pressen auf und sah dort eine 3000-Tonnen-Presse arbeiten. Er sagte zu Arbeitern: Früher konnten wir allein mit 3000- oder 6000-Tonnen-Pressen die in verschiedenen Volkswirtschaftsbereichen benötigten Werkstücke anfertigen, aber jetzt ist 10 000-Tonnen-Presse unentbehrlich, da die Wirtschaft des Landes sich ausgeweitet hat. Dann wies er den Betrieb in die Aufgabe ein, im nächsten Jahr eine solche Maschine zu bauen.

Er besprach mit ihnen etliche Maßnahmen für den Bau der 10 000-Tonnen-Presse und drückte sein Zutrauen aus, dieser Betrieb sei dazu fähig.

Am 30. Juni suchte er erneut den Bezirk Nord-Hamgyong auf und wies den Verantwortlichen Parteisekretär der Stadt Chongjin in die Aufgabe ein, alle offenen Probleme im Erzbergwerk Musan zu lösen und so die Erzproduktion zu normalisieren, und er wies ihn an, die Arbeiter des Eisenhüttenwerkes „Kim Chaek", die in großer Hitze arbeiten, und die Fahrer der großen LKWs, die Steuermänner von Baggern und Gesteinsbohrmaschinen des Erzbergwerkes Musan mit Sojamilch zu versorgen.

Anfang Juli sagte er zu einem verantwortlichen Funktionär des Verwaltungsrates, dass die stagnierende Erzkonzentratproduktion im Erzbergwerk Musan auf den Mangel an Drehschlaggesteinsbohrmaschinen zurückzuführen sei, und leitete Maßnahmen dafür ein, dass das Schwermaschinenbaukombinat Taean, der Vereinigte Maschinenbaubetrieb Ryongsong, das Maschinenbauwerk Rakwon und andere große Maschinenfabriken zupackten und so rasch

wie möglich solche Maschinen fertig stellten.

Nicht zuletzt wies er am darauf folgenden Tag darauf hin, einen Wettbewerb zur Steigerung der Produktion zu organisieren, um die Drehschlaggesteinsbohrmaschinen des Erzbergwerkes Musan besser in Betrieb zu setzen. Er traf Maßnahmen dafür, unter Beteiligung der Maschinisten der Drehschlaggesteinsbohrmaschinen des Erzbergwerkes Musan, der Bohrer eines Erkundungstrupps und der Maschinisten der Drehschlaggesteinsbohrmaschinen des Erzbergwerkes Unryul einen landesweiten Wettbewerb im Vortrieb mittels von Drehschlaggesteinsbohrmaschinen zu veranstalten.

So fand auf dem Berg Cholsan in Musan jener Wettbewerb statt, bei dem Drehschlaggesteinsbohrmaschinen aus Rakwon und aus einigen anderen Ländern teilnahmen.

Trotz seiner anspruchsvollen Arbeit erkundigte Kim Jong Il sich jeden Tag und jede Woche nach dem Stand des Wettkampfes und sorgte dafür, dass der Wettkampf gebührende Wirkung zeigte.

Später sandte er ein Dankschreiben an die Arbeiter, die Funktionäre des Gewerkschaftsverbandes und an die Ansager, die während des oben erwähnten Wettkampfes ausgezeichnete Erfolge erzielt hatten.

Dank seiner Mühe um die befriedigende Deckung des täglich zunehmenden Bedarfs an Stahl vollzog sich in der Schwarzmetallurgie ein neuer Aufschwung in der Produktion, was einen soliden Grundstock für die Entwicklung der gesamten Wirtschaft des Landes auf eine höhere Stufe darstellte.

Die Vor-Ort-Anleitung Kim Jong Ils, bei der er die Zeit nach Minuten oder selbst nach Sekunden maß, belebte viele Bereiche wie Eisenhütten-, Maschinenbau- und Kohleindustrie sowie die unmittelbaren Gebiete in Bezug auf das Volksleben erheblich und war die treibende Kraft bei der Beschleunigung des Vormarsches in den 1980er-Jahren.

Um das im 2. Siebenjahresplan vorgesehene Ziel der Getreideproduktion zu erreichen, legte Kim Jong Il großes Augenmerk auf die Landwirtschaft.

Nach einer Vor-Ort-Anleitung im Bezirk Süd- und Nord-Hamgyong und in der Stadt Chongjin kam er nach Pyongyang zurück und sorgte dafür, dass Kader, darunter Mitglieder des Politbüros und Sekretäre des ZK der Partei, in die Dörfer gingen und zunächst Feldarbeiten anleiteten und dass seine dringliche Direktive an die Parteiorganisationen aller Ebenen und die Parteimitglie-

der weitergeleitet wurde.

In dieser Direktive rief er sie dazu auf, Kim Il Sungs Auslandsbesuch durch einen großen Aufschwung beim sozialistischen Aufbau erstrahlen zu lassen, und nannte konkrete Aufgaben dafür, nämlich dass die ganze Partei, das ganze Land und das gesamte Volk durch eine Generalmobilmachung zunächst den Ackerbau tatkräftig voranbringen sollten, um eine reiche Ernte zu erzielen. Die Parteiorganisationen der verschiedenen Ebenen besprachen die Arbeit zur Durchsetzung seiner Direktive, und die ganze Partei, das ganze Land und das gesamte Volk erhoben sich zu einem Kampf dafür.

Danach gab Kim Jong Il die zweite Anweisung, in der er den Stand des bisherigen Ackerbaus auswertete und analysierte sowie entsprechende Maßnahmen traf.

Er erkundigte sich fast täglich nach der Lage in der Landwirtschaft in den verschiedenen Gebieten des ganzen Landes und ergriff entsprechende Maßnahmen.

Unter seiner Führung loderte die Flamme der Bewegung für die Schaffung des „Tempos der 80er-Jahre" heftig auf, wodurch in allen Bereichen des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus neue Wunder vollbracht wurden.

Als Ergebnis wurde 1984 der 2. Siebenjahresplan erfolgreich erfüllt.

Im Planzeitraum wurde die industrielle Bruttoproduktion auf das 2,2fache, darunter die Produktion von Produktionsmitteln auf das 2,2fache und die Produktion von Konsumgütern auf das 2,1fache, gesteigert und auch in der Landwirtschaft ein rühmenswerter Erfolg erreicht.

3. Herstellung moderner Schwermaschinen und Ausrüstungen

Kim Jong Il sorgte dafür, dass man in der Maschinenbauindustrie die Bewegung für die Schaffung des „Tempos der 80er-Jahre" tatkräftig entfaltete und somit auch moderne Großmaschinen aus eigener Kraft herstellte.

Er wies darauf hin, dass sowohl die Arbeitsproduktivität gesteigert als auch die Erzeugnisqualität erhöht werden kann, erst wenn Maschinen und Ausrüstungen modernisiert werden, und erklärte:

„Es ist eine weltweite Tendenz, präzisere, größere, schneller arbeitende und automatisierte Maschinen und Anlagen einzusetzen. Wir müssen diesem Trend entsprechend solche Maschinen und Anlagen bauen.“

Bezüglich der Produktion moderner Maschinen und Anlagen richtete er damals große Aufmerksamkeit auf die Entwicklung großer Luftverflüssigungsanlagen.

Er baute auf die Arbeiter von Rakwon, welche die von der Partei gestellten Aufgaben stets erfüllt hatten, wie schwierig und anstrengend sie auch sein mochten, und übertrug ihnen die Aufgabe, eine große Luftverflüssigungsanlage herzustellen.

Er ließ zuerst den Bau des Zweigbetriebes für Luftverflüssigungsanlagen vorgehen und begutachtete zweimal einen entsprechenden Generalbebauungsplan und Vogelperspektivplan. Er sorgte des Weiteren dafür, dass starke Baukräfte an Ort und Stelle geschickt wurden und der Betrieb schnell errichtet wurde. Nachdem der Bau des Betriebes abgeschlossen war, sorgte er für die Schaffung aller Bedingungen für die schnellstmögliche Herstellung einer Luftverflüssigungsanlage, indem er zahlreiche Ausrüstungen für bestimmte Objekte und technische Materialien zur Verfügung stellen ließ.

Die Arbeiter von Rakwon waren von dem Elan erfüllt, Kim Jong Ils Vertrauen und seine Erwartungen treu zu rechtfertigen, und lösten mit eigener Kraft die schwierigen und komplizierten wissenschaftlich-technischen Probleme bei der Herstellung einer Luftverflüssigungsanlage. Aber ein wichtiges Zubehörteil, das als das Herz dieser Anlage gelten könnte, erforderte Hochtechnologie und höchste Präzision, sodass auch namhafte Techniker dessen Import für unvermeidbar hielten.

Gerade zu dieser Zeit, Anfang Juni 1983, rief Kim Jong Il einen Funktionär zu sich und bemerkte, er stelle sich kaum vor, dass die Herstellung einer solchen Anlage reibungslos und ohne Schwierigkeiten ablaufen kann, werde sie doch erstmals gebaut. Eine große Luftverflüssigungsanlage, die als Inbegriff der Industrie gelte, könne seiner Meinung nach nicht so leicht zustande kommen, denn schon der Bau einer Werkzeugmaschine nehme unweigerlich viel Arbeit in Anspruch und führe zu Engpässen. Es komme darauf an, zuzupacken und voller Mut und Zuversicht zu sein, dass diese Anlage um jeden Preis und unbedingt aus eigener Kraft gebaut werden muss und kann. Nur

dann könne man die wichtigen Zubehörteile einer großen Luftverflüssigungsanlage selbst beschaffen und künftig auch die Serienproduktion mit eigener Kraft und Technologie sichern.

Als er seinen Hinweis hörte, bereute jener Funktionär ernstlich seine falsche Ansicht darüber, dass er und seinesgleichen eine inhaltslose Maschine, eine große Luftverflüssigungsanlage ohne Herzstück, hatten anfertigen wollen. Doch er war sehr besorgt, weil ihm nicht sofort ein Weg zur Herstellung des erwähnten wichtigen Zubehörteils einfiel.

Kim Jong Il durchschaute sein Innerstes und sagte, er habe über die Frage der Anfertigung des wichtigen Zubehörteils der großen Luftverflüssigungsanlage nachgegrübelt, machte ihm dann ausführlich die in einigen entwickelten Ländern angewandten Methoden der Produktion von Luftverflüssigungsanlagen bekannt; er hieß ihn, den Direktor des Maschinenbauwerkes Rakwon zu sich zu rufen und ihn dazu zu motivieren, durch die Mobilisierung der Weisheit und Fähigkeit der Techniker seines Betriebes das Herzstück der Luftverflüssigungsanlage selbst zu beschaffen; er solle dem Direktor die Zuversicht vermitteln, es gebe weder Mystisches noch Unerreichbares, wenn sie nur entschlossen zupacken.

Auch danach kümmerte Kim Jong Il sich gründlich um die Herstellung der großen Luftverflüssigungsanlage, las persönlich diesbezügliche ausländische Nachschlagewerke und dachte intensiv über Wege zur Lösung der offenen Probleme und über Methoden der Produktion solcher vortrefflicher Maschinen nach.

Auch während seines Besuches in der Volksrepublik China im Juni 1983 dachte er an eine im Vaterland zu entwickelnde große Luftverflüssigungsanlage, besprach mit einem ihn begleitenden Funktionär Fragen in Bezug auf die Herstellung einer solchen Anlage und schlug ihm vor, gleich nach der Heimkehr das Schwergewicht darauf zu legen und in kurzer Frist damit fertig zu sein. An einem Tag traf er einen Funktionär, der sich nach dem Besuchsprogramm zur Besichtigung eines Ortes begeben sollte, und bemerkte, der Entschluss zur Anfertigung der Luftverflüssigungsanlage aus eigener Kraft sei in jeder Hinsicht richtig gewesen. Und er erhellte einige Wege zur Beschaffung des wichtigen Zubehörteils, welches das Herzstück einer großen Luftverflüssigungsanlage ausmacht.

Unter der großen Anteilnahme Kim Jong Ils wurde dieses Problem schließlich gelöst.

Auch als die Arbeiter von Rakwon danach im Ringen um die Herstellung einer modernen Luftverflüssigungsanlage wiederholt Misserfolge erlitten, ermutigte er sie, indem er sie daran erinnerte, dass sie auch früher noch schwerere von Kim Il Sung gestellte Aufgaben aus eigener Kraft erfüllt hatten. Würden sie, erfüllt mit dem unbeugsamen Kampfwillen und Geist, die von der Partei gestellten Aufgaben ohne Wenn und Aber bis ins Letzte zu erfüllen, zupacken, lässt sich auch eine große Luftverflüssigungsanlage ohne weiteres herstellen.

Dank den aufopferungsvollen Bemühungen der Arbeiter und Techniker von Rakwon, welche die ihnen von Kim Jong Il eingepflanzte Zuversicht beherzigten und sich erhoben, wurden technische Probleme, die ihnen so viele Schwierigkeiten bereiteten, schließlich eines nach dem anderen gelöst und nahm die große Luftverflüssigungsanlage allmählich Gestalt an.

Am 22. Oktober 1984 suchte Kim Jong Il das Maschinenbauwerk Rakwon auf und erkundigte sich nach dem Stand der in der Endphase befindlichen Herstellung der Luftverflüssigungsanlage.

Er begab sich in den Zweigbetrieb für Luftverflüssigungsanlagen und begutachtete gründlich ein komplexes Steuerpult, einen großen Vakuum-Ofen, die Form und Arbeitsweisen der neuen Anlagen für die Herstellung von Erzeugnissen, welche die Arbeiter von Rakwon selbst gebaut hatten, und Erzeugnisse; er meinte, das Maschinenbauwerk Rakwon zeichne sich durch den starken revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft aus. Er sprach mit Anerkennung von den Arbeitern dieses Betriebes: Sie hätten jedes Mal, wenn schwierige und kraftraubende Probleme entstanden, diese freiwillig auf sich genommen und dem Land viel Gewinn gebracht. Sie hätten auch die 6000-Kubikmeter-Luftverflüssigungsanlage nur auf die Zeichnung gestützt ausgezeichnet hergestellt, ohne eine bestehende Maschine zergliedert zu haben. Während seiner Besichtigung rund um den Zweigbetrieb für Luftverflüssigungsanlagen hätte er festgestellt, dass die Arbeiter und Techniker dieses Betriebes inzwischen vieles geleistet hätten. Den Arbeitern von Rakwon gebühre wirklich Ehre und Lob, würdigte er sie wiederholt.

Mit großer Zufriedenheit blickte er die Funktionäre an und erkundigte sich

danach, von wem die Maschine angefertigt wurde. Er schlug ihnen dann vor, diese Menschen zu würdigen und auch in die Partei aufzunehmen, denn sie hätten mit großer Anstrengung die Anweisung Kim Il Sungs durchgesetzt.

Danach besichtigte er die Werkabteilung für Großmaschinen und initiierte eine Beratung der Funktionäre des Maschinenbauwerkes Rakwon, auf der er darauf hinwies, dass die Arbeiter von Rakwon die Traditionen des Schaffens aus eigener Kraft hervorragend fortsetzten. Er betonte seine Erwartung, dass die hiesigen Arbeiter und Techniker auch künftig den revolutionären Geist, aus eigener Kraft zu schaffen, bekunden, noch mehr moderne Maschinen und Ausrüstungen erfinden und herstellen und so dem ganzen Land ein Musterbeispiel geben mögen.

Er regte sie dazu an, nicht im Geringsten zu schwanken oder zu zögern, obwohl bei der Herstellung von Luftverflüssigungsanlagen noch etliche technische Probleme ungeklärt waren und es noch Engpässe gab, sondern die Produktion voranzutreiben, denn es sei auch eine Revolution, durch die Steigerung der Produktion von Luftverflüssigungsanlagen in den metallurgischen Werken das LD-Verfahren einzuführen. Und er stellte das Ziel, solche Anlagen in großen Dimensionen zu bauen, und wies eingehend auf entsprechende Wege hin.

Kim Jong Il leitete Maßnahmen dafür ein, dem Zweigbetrieb für Luftverflüssigungsanlagen nötige Finanzmittel, Materialien, Maschinen, Ausrüstungen und Transportmittel zur Verfügung zu stellen und die in der Versorgung entstandenen Probleme befriedigend zu lösen. Erst gegen den Sonnenuntergang verließ er den Betrieb.

Am 9. Oktober 1985 wurde die große Luftverflüssigungsanlage Nr. 1, die mit eigener Technik und Kraft hergestellt war, im Vereinigten Stahlwerk „Chollima“ installiert und in Betrieb genommen.

Kim Jong Il leitete auch das Ringen um die Herstellung einer 10 000-Tonnen-Presse aus eigener Kraft an.

Diese Maschine ist nahezu 25 m hoch, wiegt einige tausend Tonnen, besteht aus ungefähr 70 200 Teilen von etwa 3070 Arten; sie ist eine extragroße Maschine, für deren Transport über 80 Schwertransportwaggons erforderlich sind. Sie ist mehr ein Hochhaus als eine Maschine und ein Koloss, dessen bloßer Anblick imponierend ist. Weltweit waren die Länder, die zur Herstel-

lung von 10 000-Tonnen-Pressen imstande waren, an den Fingern einer Hand abzuzählen, und es gab auch nicht mehr als zehn Länder, die über solche Maschinen verfügten.

Während seiner Vor-Ort-Anleitung des Eisenhüttenwerkes „Kim Chaek“ im Mai 1984 entschloss sich Kim Jong Il zur selbstständigen Produktion solcher Maschine und beauftragte die Arbeiter von Ryongsong mit dieser Aufgabe.

Die Arbeiter von Ryongsong, die früher Acht-Meter-Karusseldrehbänke, 3000-Tonnen-Pressen, 6000-Tonnen-Pressen, 20-m-Drehbänke und eine Unzahl anderer moderner Maschinen und Ausrüstungen erzeugt hatten, nahmen Kim Jong Ils Vertrauen entgegen und machten sich voller Zuversicht an die Herstellung einer 10 000-Tonnen-Presse.

Der Arbeitsprozess war von Anfang an schwierig. Zehntausende von Ersatzteilen waren innerhalb weniger Monate zu konstruieren, und es gab weder einen Elektroofen mit einer Kapazität zum Gießen eines über 200 t schweren Werkstückes noch einen Kran, der diesen Teil heben konnte.

Anfang Juni 1984, in einer Zeit, als die Arbeiter von Ryongsong schwierige Tage durchmachten, sandte Kim Jong Il einen Funktionär des ZK der Partei an Ort und Stelle, um sie zu ermutigen, und schickte einige Tage später Angehörige des Künstlerensembles Mansudae dorthin. Des Weiteren sorgte er dafür, dass der Verwaltungsrat staatliche Maßnahmen für die materielle Sicherstellung der Herstellung einer 10 000-Tonnen-Presse einleitete und befähigte Wissenschaftler dorthin sandte, damit sie die Arbeiter von Ryongsong in wissenschaftlich-technischer Hinsicht unterstützten; er meinte, der Kampf der Arbeiter müsse auf Zelluloid gebannt werden und in die Geschichte eingehen, und schickte sogar ein Kamerateam für Dokumentarfilme dorthin.

Die Arbeiter von Ryongsong überwanden Engpässe und Schwierigkeiten und vollbrachten immer neue Wunder. Sie erzielten die Erfolge, dass die Öfen mit niedriger Kapazität größer umgebaut wurden, alle Öfen durch die Kooperation ein über 200 t wiegendes Werkstück gossen, kleine Kräne ihre Hebekapazität erhöhten und ein so schweres Werkstück hoben. Außerdem erfüllten sie die Aufgabe der Produktion von Zubehörteilen, die früher mehr als zwei Jahre in Anspruch genommen hätte, in nur zweieinhalb Monaten und führten ein digitales Steuerungssystem und andere Errungenschaften der modernen

Wissenschaft und Technik in die Herstellung der Presse ein.

Kim Jong Il sagte, die Herstellung einer 10 000-Tonnen-Presse sei eine sehr erfreuliche Sache; er traf im Februar und im Juni 1985 mehrmals Maßnahmen dafür, dass die zuständigen Komitees und Ministerien beim Verwaltungsrat rechtzeitig die notwendigen Ausrüstungen und Materialien bereitstellten, und rief das ganze Land zur Unterstützung der Arbeiter von Ryongsong auf.

Davon maßlos ermutigt, schritten die Arbeiter von Ryongsong im „Tempo der 80er-Jahre" vorwärts und erzielte den Erfolg, dass sie die Herstellung einer 10 000-Tonnen-Presse in der kurzen Zeit von 15 Monaten bis zum 40. Gründungstag der PdAK vollendeten.

Am 11. März 1986 suchte Kim Jong Il erneut den Vereinigten Maschinenbaubetrieb Ryongsong auf, sah sich die riesige Gestalt der Presse an und sagte, er habe sich an jenem Tag die Zeit genommen und sei dorthin gekommen, weil er nicht nur ein Foto der 10 000-Tonnen-Presse, die die Arbeiter von Ryongsong aus eigener Kraft geschaffen hatten, in der Zeitung sehen wollte und es den Arbeitern hier Leid täte, wenn er sich die Presse erst im Vereinigten Stahlwerk „Chollima" nach ihrer Installation dort ansehen würde. Er drückte seine volle Zufriedenheit aus und meinte, der Vereinigte Maschinenbaubetrieb Ryongsong habe eine rühmenswerte Leistung vollbracht, sei doch diese Presse eine monumentale Schöpfung der Zeit.

Auf die zutiefst gerührten zuverlässigen Arbeiter blickend sagte Kim Jong Il voll Stolz, es sei eine erstaunliche Leistung, dass die Arbeiter von Ryongsong diese Presse in der kurzen Frist von nur 15 Monaten hergestellt hatten. Ausländer könnten sich schon beim Anblick dieser Maschine darüber im Klaren sein, wie hoch entwickelt unsere Industrie ist.

Um die Maschinenbauindustrie auf eine höhere Stufe zu entwickeln, ließ Kim Jong Il die von Kim Il Sung im Juni 1985 wieder ins Leben gerufene Bewegung „Jede Werkzeugmaschine bringt neue"[16] in allen Bereichen und Abschnitten der Volkswirtschaft tatkräftig entfalten und somit mehr Werkzeugmaschinen, insbesondere Groß- und Spezialwerkzeugmaschinen, produzieren und ihre Qualität entschieden verbessern.

Die Arbeiter, Techniker und Mitglieder der Arbeitsgruppen für die drei Revolutionen entfalteten landesweit nachhaltig die neue Bewegung „Jede Werkzeugmaschine bringt neue" und erzeugten in etwas mehr als halbem Jahr

über 5000 moderne Werkzeugmaschinen, darunter auch Groß- und Spezialwerkzeugmaschinen, und erzielten den Erfolg, dass sie allein im Jahr 1986 über 7500 Groß- und Spezialwerkzeugmaschinen und andere moderne Werkzeugmaschinen produzierten.

4. Der Bau des Westmeerschleusensystems über eine Breite von acht Kilometern auf dem offenen Meer

Kim Il Sung brachte seit langem seine Konzeption der groß angelegten Umgestaltung der Natur für alle kommenden Generationen zur Reife und legte auf der 4. Plenartagung des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode im Oktober 1981 die vier Aufgaben für die Umgestaltung der Natur dar, die darauf hinausliefen, 300 000 ha Marschland urbar zu machen, 200 000 ha Neuland zu gewinnen sowie das Westmeerschleusensystem und das Kraftwerk Thaechon zu bauen.

Um diese Konzeption so schnell wie möglich zu verwirklichen, sorgte Kim Jong Il dafür, dass unter diesen vier Objekten das Schwergewicht auf den Bau des Westmeerschleusenkomplexes konzentriert wurde.

Der Bau dieses Komplexes war eine schwierige und umfangreiche Arbeit für die Umgestaltung der Natur, die vorsah, auf acht Kilometer Länge das Dutzende Meter tiefe offene Meer, wo der Gezeitenwechsel außergewöhnlich stark ist, abzuriegeln und einen Damm zu errichten, mehrere Schleusenkammern und Dutzende von Schleusen zu bauen, die verschiedene Schiffe bis zu einer Größe von 50 000-Tonnern passieren lassen würden, und auf der Dammkrone eine Autobahn und Eisenbahntrasse anzulegen.

Kim Il Sung begab sich persönlich am 22. Mai 1981 per Schiff an Ort und Stelle und legte die Stelle des Westmeerschleusenkomplexes fest; er vertraute der Volksarmee fest und beauftragte die Armeeangehörigen mit diesen schwierigen und umfangreichen Bauarbeiten.

Kim Jong Il stellte einen kühnen und grandiosen Plan dafür, den Westmeerschleusenkomplex gemäß Kim Il Sungs Wunsch in nur wenigen Jahren zu bauen, nannte eine Bauweise, damit verschiedene Bauarbeiten parallel ver-

laufen konnten, und formierte leistungsstarke Baukräfte mit der Volksarmee, welche die Hauptformation der Revolution ist, als Kern.

Ende Mai 1981 rief er einen verantwortlichen Funktionär des Ministeriums für Volksstreitkräfte zu sich und stellte ihm die Aufgabe, den Bau des Schleusensystems baldigst zu vollenden, wobei er ihn anwies, die Projektierung, die Untersuchung des Untergrundes und die Bauarbeiten für die Errichtung des Staudammes gleichzeitig voranzutreiben und einen großen umfassenden Kampf dafür zu führen, die Arbeiten am Festland, am Meer, im Wasser und nötigenfalls sogar am Himmel gleichzeitig in Angriff zu nehmen.

Kim Jong Il wirkte darauf hin, dass ein den Bau des Westmeerschleusenkomplexes einheitlich führendes Leitungskomitee und eine Parteigruppe gebildet und an Ort und Stelle entsandt wurden und eine Hauptkampfformation aus Angehörigen der Einheiten der Volksarmee zusammengesetzt wurde, die bereits auf Bauplätzen des sozialistischen Aufbaus Großtaten vollbracht und dabei reiche Erfahrungen gesammelt hatten. Des Weiteren sorgte er dafür, dass der Verwaltung für den Bau des Westmeerschleusenkomplexes der Westmeer-Hafenbaubetrieb und weitere große Institutionen und Betriebe zugewiesen und befähigte Wissenschaftler und Techniker auf den Bauplatz des Schleusensystems geschickt wurden.

Er ließ auch ein System schaffen, wonach die für den Bau des Schleusensystems notwendigen Ausrüstungen und Materialien bevorzugt produziert und bereitgestellt wurden, und ließ alle Bereiche und Abschnitte des ganzen Landes diese Bauarbeiten aktiv unterstützen.

So konnte der grandiose Kampf für den Bau des Westmeerschleusensystems von Anfang an durch starke Baukräfte am Festland, am Meer und im Wasser gleichzeitig und umfassend tatkräftig entfaltet werden.

Kim Jong Il suchte mehrmals die Baustelle auf und leitete die Bauarbeiten an.

Während die Bauarbeiten auf Hochtouren liefen, suchte er am 20. April 1983 per Schiff von Nampho aus den Bauplatz auf und stieg auf den ins offene Meer führenden Fangdamm. Er ließ seinen Blick über den Bauplatz des Fangdammes, den des Hauptstaudamms und weit hin zur Produktionsstelle für die Bauteile schweifen und sprach seine hohe Anerkennung dafür aus, dass die Volksarmisten vieles geleistet hätten, hätten sie doch für die Schleusen-

kammern und den Schutzdamm bereits fast alle eisernen Steinkästen zur Errichtung eines Fangdammes versenkt und etwa zur Hälfte den Damm aus Erde errichtet.

Danach begutachtete Kim Jong Il den Operationsplan bezüglich des Baus des Schleusenkomplexes und erkundigte sich nach dem Stand des Einsatzes der Arbeitskräfte für einzelne wichtige Bauobjekte und nach dem bevorstehenden Bauvorhaben zur Errichtung des Fangdammes, des Schutzdammes und der Schleusenkammern.

Bei der beschleunigten Errichtung des Schleusensystems kam es darauf an, die Bauarbeiten für die Abriegelung des offenen Meeres auf etwa 2000 m Länge und den Bau eines provisorischen Fangdammes rasch abzuschließen, das Wasser dazwischen auszupumpen, danach auf dem freigelegten Meeresgrund die Schleusenkammern zu bauen und einen Damm anzulegen. Aber die den Bau anleitenden Funktionäre hatten nur die gleichzeitige Vorantreibung aller Bauobjekte im Sinne und verzettelten sich mit Arbeitskräften, Maschinen und Ausrüstungen wie auch mit technischen Kräften.

Kim Jong Il durchschaute dies und wies sie an, beim Bau des Schleusensystems gehe es hauptsächlich um die Errichtung eines vorübergehenden Fangdamms, die Wasserableitung und um den Bau der Schleusenkammern und des Schutzdamms; er wies darauf hin, von allen Bauarbeiten die Errichtung des Fangdamms als Hauptziel festzulegen und die Kräfte darauf zu konzentrieren.

Zu jener Zeit äußerten zuständige Mitarbeiter verschiedene Meinungen über Methoden zur Errichtung eines vorübergehenden Fangdammes, und das Eindämmen des Meeres mit Erde, mit herkömmlichen Methoden würde einen Zeitraum von sieben Jahren in Anspruch nehmen. Um das Schleusensystem in einer kurzen Frist zu bauen, müsste man eine neue Bauweise einführen, doch zögerten etliche Leute damit, in konventionellen Ansichten befangen. Sie behaupteten, wenn mit einer neuen Baumethode ein Fangdamm errichtet und das Wasser ausgepumpt würde, werde der Damm dem gewaltigen Wasserdruck des hereindringenden offenen Meeres nicht standhalten.

Kim Jong Il machte sich eingehend damit vertraut, dass die neue Methode wissenschaftlich fundiert ist, und sprach voller Überzeugung: Wir sollten in allen Fällen an die Wissenschaft glauben, es gebe keinen Grund zu zögern,

wenn hydrotechnische Versuche unternommen und Erfahrungen aus der Errichtung eines vorübergehenden Fangdammes mit dieser Methode bestünden, auch wenn dies in einem kleinen Umfang geschehen war. Ein so gebauter Fangdamm würde nicht brechen. Er sei für die neue Methode. Er setzte hinzu, die Angsthasen fürchten sich vor dem Einsturz eines solchen Fangdammes, und schlug humorig vor, nach der Fertigstellung eines solchen Dammes mitten im Meer öffentlich und feierlich ein Fußballwettspiel von Angehörigen der Volksarmee zu veranstalten, und lachte freimütig.

An diesem Tag schenkte er den Armeeangehörigen großes Vertrauen, indem er meinte, wir bauen im Vertrauen auf den hohen politischen Elan und die schöpferische Aktivität der Volksarmisten ein grandioses Schleusensystem, während in anderen Ländern der Dammbau im Vertrauen auf moderne Maschinen unternommen werde.

Die Erbauer trieben den Bau des Fangdammes mit der neuen Methode tatkräftig voran und vollbrachten ein Wunder, dass sie in knapp einem Jahr den Damm fertig stellten und das Wasser auspumpten. Und sie veranstalteten auf dem freiliegenden Meeresgrund innerhalb des Fangdammes einen Fußballwettkampf, wobei sie das Tosen des Meeres über ihren Köpfen herüber hörten.

Ältere Menschen, die hier zu Lande geboren wurden und aufwuchsen, erblickten die Szene des Fußballspiels auf dem Meeresgrund und meinten, dies sei ihnen ganz neu und ein Geschehnis wie im Traum.

In gehobener Stimmung beschleunigten die Armeeangehörigen innerhalb des fertig gestellten Fangdammes blitzschnell den Schlammaushub.

Am 11. April 1984 suchte Kim Jong Il wieder den Bauplatz auf.

Er schätzte die Arbeitstaten der Erbauer hoch ein und bemerkte dabei, nun sei er davon überzeugt, dass der Bau des Schleusensystems bald zum Abschluss gebracht werde.

Er wies sie an, das Bautempo weiter tatkräftig zu beschleunigen, ohne nachzulassen, und betonte, zunächst die Kraft dafür einzusetzen, vor der Regenzeit mit dem Bau des Fundaments der Schleusenkammern, des Schutzdamms und des Hilfsdammes fertig zu werden, und warnte sie davor, unter dem Vorwand der beschleunigten Bauarbeiten die Bauqualität zu vernachlässigen.

Er sah, dass die Armeeangehörigen den Schlamm innerhalb des vorübergehenden Fangdammes mit Rückentragkörben ausräumten, und sagte, für den

schnellen Abschluss des Baus müsse man rollendes Material für den oben erwähnten Bau des Fundaments einsetzen und so die Bauarbeiten mechanisieren, und ergriff Maßnahmen dafür, dass innerhalb eines Monates weitaus mehr LKWs, Bulldozer und Bagger bereitgestellt wurden, als die Funktionäre vorgeschlagen hatten.

Er meinte, der beschleunigte Bauabschluss des Schleusensystems erfordere auch die bevorzugte Bereitstellung von Ausrüstungen und Materialien, und bewog die Direktoren und Parteisekretäre der betreffenden Betriebe dazu, persönlich Zement, Stahl und andere Materialien und Ausrüstungen vorbehaltlos auf den Bauplatz zu transportieren; er berücksichtigte die angespannte Transportsituation und half alle Probleme in Bezug auf Diesellokomotiven, Waggons und Kraftstoff zu lösen.

Nach seinem Besuch trafen unzählige Maschinen und Ausrüstungen, darunter große LKWs, Bulldozer und Bagger, auf dem Bauplatz ein und somit konnte das Bautempo weiter erhöht werden.

Um dem Bauplatz die erforderlichen Materialien und Ausrüstungen zukommen zu lassen, ließ er auch danach eine Beratung der verantwortlichen Funktionäre der zuständigen Komitees und Ministerien beim Verwaltungsrat sowie der Betriebe der betreffenden Bereiche nicht in Pyongyang, sondern direkt auf dem Bauplatz des Schleusensystems abhalten und leitete Maßnahmen für die rechtzeitige Produktion und Lieferung der benötigten Materialien ein.

Dank seiner Anleitung wurde der Bau tatkräftig forciert. Aber in der Endphase erwies es sich als eine heikle Frage, mit welcher Methode die Bauarbeiten für die Errichtung des Verbindungsdammes erfolgen sollten. Mit der immer weiteren Verengung der Öffnung im Fangdamm wurde die Strömung rascher und heftiger, sodass selbst riesige Felsbrocken, die ins Meer geworfen wurden, fortgetrieben wurden, bevor sie den Grund erreichten. Die leitenden Mitarbeiter und Experten ärgerten sich, weil sie keine Lösung finden konnten.

Über diese Sachlage informiert, suchte Kim Jong Il am 19. September 1985 erneut den Bauplatz auf.

Er erkundigte sich an Ort und Stelle eingehend nach dem Stand der Bauarbeiten für die Errichtung des Verbindungsdammes und meinte, es wäre ratsam, zunächst die Kraft auf die Errichtung der Schleusenkammern und des Schutzdamms zu konzentrieren, nach dem Abschluss dieser Bauarbeiten das Wasser

in Richtung Schleusenkammern abzuleiten und dann mit den Bauarbeiten für die Fertigstellung des Verbindungsdammes zu beginnen. So könne die Arbeit erleichtert und die Strömung beträchtlich verlangsamt werden. Die Bauarbeiten dafür müssten qualitätsgerecht sein, wenn dies auch mehr Zeit erfordere. Er wies die Mitarbeiter an, durch Konzentration der Kräfte die Schleusenkammern und den Schutzdamm rasch fertig zu stellen und darauf folgend die gesamten Bauarbeiten qualitätsgerecht abzuschließen.

An jenem Tag sagte er, Bauarbeiten wie den Bau des Westmeerschleusenkomplexes könne nur die der Führung der Partei treue und sich durch starke Organisiertheit und Kampfkraft auszeichnende Volksarmee erledigen, und sorgte dafür, dass ein würdiges Denkmal zur ewigen Überlieferung ihrer Heldentaten errichtet wurde. Er ließ den Erbauern abermals seine Liebe und sein Vertrauen angedeihen: Aus dem Kampf um den Bau des Schleusensystems müssten schließlich viele Helden und andere Träger staatlicher Auszeichnungen hervorgehen, und allein die Zahl der Helden könnte sich auf etwa 100 belaufen.

Seine Vor-Ort-Anleitung eröffnete eine Wendephase dabei, dass die Erbauer des Schleusenkomplexes die aufgetürmten Schwierigkeiten und Prüfungen mit Erfolg überwanden bzw. bestanden und den Tag seiner Fertigstellung näher rückten.

In den Tagen der Errichtung des Schleusenkomplexes schenkte Kim Jong Il dem Alltagsleben der ihn errichtenden Armeeangehörigen große Aufmerksamkeit und ließ ihnen großes politisches Vertrauen und seine Liebe zuteil werden.

In der Anfangsperiode, als die Vorbereitungen auf die Bauarbeiten beschleunigt wurden, erfuhr Kim Jong Il, dass der Mangel an Trinkwasser den Armeeangehörigen Unbequemlichkeiten bereitete, und sagte, das Trinkwasserproblem müsse so schnell wie möglich gelöst werden. Er leitete Maßnahmen dafür ein, dass die für die Erkundung eines wichtigen Minerals eingesetzten Kräfte zur Erkundung einer Wasserquelle geschickt wurden und dass das Vereinigte Stahlwerk „Chollima“ so schnell wie möglich die dafür erforderlichen nahtlosen Rohre produzierte und lieferte.

So waren auf dem Bauplatz vor allem Bauarbeiten für die Trinkwasserleitungen zur Lösung des Trinkwasserproblems der Armeeangehörigen im Gange, und schon bald konnten sie ohne Sorge um Trinkwasser leben.



Bei der Vor-Ort-Anleitung am Westmeerschleusenkomplex (23. Juni 1986)

Als der Hauptdamm die Grenze von 1000 m überschritt, ließ Kim Jong Il Dutzende Spezialwagen für den Transport von Speisen schicken, damit die Armeeangehörigen warme Speisen und Suppen zu sich nehmen konnten, ohne laufen zu müssen.

Von solchem Vertrauen und solcher Liebe umgeben, beendeten die Erbauer am 18. April 1986 schließlich die Bauarbeiten für die Fertigstellung des Verbindungsdammes und brachten in einer Frist von nur 5 Jahren den Bau des Westmeerschleusenkomplexes siegreich zum Abschluss.

So hörte der Fluss Taedong, der seit Jahrtausenden ins Meer mündete, auf, zu fließen, und verwandelte sich in einen großen künstlichen See; die Stadt Nampho und der Kreis Unryul, die durch ein ausgedehntes Meer voneinander getrennt waren, wurden durch einen großen Damm verbunden.

Am 17. Mai 1986 sagte Kim Jong Il, die Angehörigen der KVA und andere Bauleute hätten allerlei Schwierigkeiten und Engpässe überwunden, in einer kurzen Zeit von fünf Jahren über eine Breite von acht Kilometern das offene Meer abgeriegelt und das Westmeerschleusensystem errichtet. Die Heldentaten, die sie ganz im Sinne des grandiosen Vorhabens von Kim Il Sung für die Umgestaltung der Natur vollbracht hatten, würden in der Geschichte des koreanischen Volkes auf ewig überliefert werden.

Kim Jong Il, der die Erbauer zu den Heldentaten führte, sorgte dafür, dass aus Anlass der Fertigstellung des Westmeerschleusenkomplexes mehr als 100 Bauleuten der Heldentitel und Zehntausenden von anderen Bauarbeitern staatliche Auszeichnungen verliehen wurden.

Am 24. Juni 1986 fand in Anwesenheit des Präsidenten Kim Il Sung eine Feier zur Einweihung des grandiosen Westmeerschleusenkomplexes statt, der unter großer Anteilnahme und inmitten der Bewunderung des In- und Auslandes als ein Monumentalbauwerk der 1980er-Jahre entstand.

5. „Blütezeit von Pyongyang"

Kim Jong Ils Konzeption zur Ausgestaltung der Hauptstadt Pyongyang besteht darin, sie zu einer Metropole des Volkes und zu einer großartigen und prächtigen Stadt zu machen.

An einem Märztag 1975 führten Kim Il Sung und Kim Jong Il miteinander ein bedeutsames Gespräch über den Aufbau der Stadt Pyongyang.

Kim Il Sung beauftragte Kim Jong Il damit, etwa 15 Jahre lang die Gestaltung von Pyongyang zu übernehmen und anzuleiten, und sagte zu ihm:

Was unsere Vorfahren in Pyongyang hinterlassen hatten, sind bloß das Taedong-Tor, der Ulmil-Pavillon und das Pothong-Tor. Diese wurden während des Krieges zerstört und immerhin wieder aufgebaut. Wenn man sich nur darüber beklagt, dass die Vorfahren nichts zurückgelassen haben, könnte Pyongyang nie und nimmer das Antlitz einer Weltstadt erhalten. Pyongyang, die Hauptstadt des heroischen Korea, müsse gebührenderweise zu einer Weltstadt mit moderner Schönheit werden. Um Pyongyang modern und schön umzugestalten, müsse man mit einem unnachgiebigen offensiven Geist einen Kampf führen. Revolutionäre mit solch einem starken Geist können sicher Wunder bewirken.

Kim Jong Il sagte kurz danach zu einem Funktionär, er wolle auch beim Aufbau der Stadt Pyongyang den Kampf um ein höheres Tempo führen, somit ein Wunder vollbringen und in Geschichte Pyongyangs eine „Blütezeit von Pyongyang“ eintragen. Die erste Straße würde die Rakwon-Straße und das erste Monumentalbauwerk das Künstlertheater Mansudae sein. Wenn Dutzende Monumentalbauwerke einschließlich der von Kim Il Sung konzipierten Objekte entstanden sind, werde Pyongyang im wahrsten Sinne des Wortes eine Weltstadt sein.

Kim Jong Il entschloss sich dazu, in einer kurzen Frist eine „Blütezeit von Pyongyang“ einzuleiten, und nannte am 18. März 1975 beim Gespräch mit verantwortlichen Funktionären des Stadtparteikomitees Pyongyang der PdAK und des Bauwesens die Hauptrichtung der Gestaltung der Metropole und die aktuellen Aufgaben dafür.

Er wies darauf hin, die Gegend um den Hügel Mansu, auf dem Kim Il Sungs Bronzestatue steht, und den Hügel Namsan besser in Ordnung zu bringen, damit die Einwohner von jedem Ort aus die Bronzestatue ungehindert sehen können, und rings um diese Statue als Mittelpunkt nebeneinander Hochhäuser und überall großartige und stattliche Bauwerke emporragen zu lassen. Des Weiteren müssten in Pyongyang im Interesse des Volkes mehr moderne Wohnhäuser, öffentliche Gebäude, Kulturparks und Grünanlagen errichtet werden. Dann unterstrich er, zunächst vortrefflich Wohnhäuser an der Rakwon-Straße

zu errichten und darauf folgend die Ryunhwanson-Straße umzugestalten.

Gemäß seiner Konzeption der Gestaltung der Hauptstadt wurde ein Kampf um die Neuerung des Antlitzes von Pyongyang geführt.

Mit dem Bau des Künstlertheaters Mansudae und der Rakwon-Straße leitete Kim Jong Il den Beginn der „Blütezeit von Pyongyang" ein und sorgte dafür, dass zuerst das Zentrum von Pyongyang das Antlitz einer Hauptstadt des Volkes bekam.

Wenn die Hauptstadt das Gesicht eines Landes ist, dann ist ihr Zentrum das Gesicht dieser Metropole. Deshalb ist es eine wichtige Sache für das Aussehen der Hauptstadt, wie das Zentrum der Hauptstadt gestaltet wird.

Kim Jong Il bewirkte, dass in der Gegend um die Straßengemeinschaft Somun auf der das Zentrum der Hauptstadt darstellenden Achse zwischen den Hügeln Mansu und Namsan das Künstlertheater Mansudae als Bastion der Kunst gebaut und seine Umgebung dem Aussehen der Metropole entsprechend hervorragend gestaltet wurde.

Eines Tages, als der Rohbau des Künstlertheaters Mansudae fertig gestellt wurde, stellte Kim Jong Il die Aufgabe, alle Althäuser und Hügel in der Gegend um die Straßengemeinschaft Somun zu beseitigen und dort einen großen Springbrunnen und eine Grünanlage zu schaffen, begutachtete danach ein von Planern ausgearbeitetes Projekt für die Gestaltung dieser Grünanlage und des Springbrunnens, wobei er aus ganzem Herzen seine Absicht, den Raum auf dieser Achse offen zu halten und dort eine Grünanlage und einen großen Springbrunnen zu gestalten, damit begründete, es den Einwohnern zu ermöglichen, dass sie von jedem Ort aus freie Sicht auf Kim Il Sungs Bronzestatue auf dem Hügel Mansu haben.

Unter seiner Anleitung wurde das Künstlertheater Mansudae als ein Monumentalbauwerk der Zeit fertig gestellt und die zwischen den Hügeln Mansu und Namsan überkommene alte Somun-Straße völlig beseitigt und an ihrer Stelle ein großer Springbrunnen und eine Grünanlage geschaffen.

Anfang Oktober 1976 kam Kim Jong Il an Ort und Stelle, um das Künstlertheater Mansudae zu besichtigen. Bevor er ins Theater eintrat, stand er an der Springbrunnenanlage und blickte über den weit gedehnten grünen Park hinweg zur Bronzestatue Kim Il Sungs auf dem Hügel Mansu auf, wobei er sehr zufrieden war und sagte, wie schön es sei, von hier aus ungehindert zu

Kim Il Sungs Bronzestatue aufblicken zu können. Das Zentrum einer Hauptstadt müsse genau so gestaltet sein.

Anschließend an den Bau des Künstlertheaters Mansudae ließ Kim Jong Il im Stadtzentrum den Großen Studienpalast des Volkes und das Pyongyanger Warenhaus Nr. 1 errichten und die Kongresshalle Mansudae als ein Monumentalbauwerk der 1980er-Jahre neu bauen.

Des Weiteren sorgte er dafür, dass der Kim-Il-Sung-Platz mit Granit belegt und in dessen hinterem Teil ein unterirdisches Einkaufszentrum gebaut wurde.

Dank seiner Anleitung veränderte sich in der zweiten Hälfte der 1980er-Jahre das Antlitz des Zentrums der Hauptstadt völlig.

In den Tagen der „Blütezeit von Pyongyang" richtete Kim Jong Il auch große Aufmerksamkeit darauf, neben dem Stadtzentrum die Stadt insgesamt noch schöner zu gestalten, und ließ überall in Pyongyang in großem Umfang moderne Wohnviertel und monumentale Bauwerke entstehen.

Kim Jong Il wirkte darauf hin, dass die alte Ryunhwanson-Straße völlig geschleift wurde und an ihrer Stelle die moderne Changgwang-Straße entstand, womit ein Wendepunkt beim Städtebau herbeigeführt wurde, auf den Sprünge und Neuerungen folgten.

Mit einer Konzeption zur Umgestaltung der Ryunhwanson-Straße begab sich Kim Jong Il in einer tiefen Nacht im Dezember zur Jahreswende 1978/79 trotz des kalten Windes dorthin und machte einen Rundgang durch die dunklen Gassen, in denen ebenerdige und einstöckige Häuser dicht nebeneinander standen.

Er stellte die Aufgabe, die Projektierung von Wohnhäusern an der Ryunhwanson-Straße und den Bebauungsplan für dort in völlig neuer Weise und mit neuen Inhalten kühn und in großen Dimensionen vorzunehmen bzw. aufzustellen, und gab mehrmals konkrete Anweisungen dafür.

Ende Oktober 1979 begutachtete er das von Funktionären vorgelegte Modell der Gestaltung der Ryunhwanson-Straße, wobei er durchschaute, dass sie sich noch nicht völlig vom alten Rahmen, von der alten Methode der Straßenplanung befreit hatten, und schlug ihnen vor, die Ryunhwanson-Straße mit einer völlig neuen Methode zu gestalten. Dabei erklärte er, dass die in diesen Straßen zu errichtenden Wohnhäuser in schmaler und schlanker



Bei der Begutachtung eines Modells für die Gestaltung der Stadt Pyongyang (30. März 1985)

Form vereinzelt stehen und auf Grünflächen jedes für sich in eigentümlicher Gestalt emporragen müssen.

Später sah er sich das zweite von den Funktionären vorgelegte Gestaltungsmodell an, wies sie darauf hin, dass die Zahl der Stockwerke der Wohnhäuser insgesamt immer noch nicht hoch genug war, und ordnete an, sie bis auf 25 oder 30 zu erhöhen.

Er meinte, der Wohnungsbau an der Ryunhwanson-Straße sei eine großartige Arbeit für die stattlichere und prächtigere Gestaltung der Hauptstadt und eine lohnenswerte Angelegenheit, in der es darum gehe, in Bauform, -inhalt und -qualität ein neues Vorbild zu schaffen. Der Bau dieser Straße müsse der Ausgangspunkt der Herbeiführung neuer Umwälzungen im Bauwesen Koreas in den 1980er-Jahren sein.

Etwa einen Monat später begutachtete Kim Jong Il das dritte Modell der Straßengestaltung, wobei er bemerkte, ihm scheine die Distanz zwischen den Wohnblöcken zu eng, und es erweise sich als notwendig, den Umfang der Gebäude zu verkleinern und sie so anzuordnen, dass die Freiflächen miteinander harmonieren und offene Räume zwischen den Wohnhäusern bestehen.

Unter seiner Anleitung wurden die bestehenden Gepflogenheiten und die alten Schablonen abgeschafft, die darin bestanden, Bauwerke wie eine spanische Wand geradlinig anzuordnen, und beim Städtebau vollzog sich eine Umwälzung.

Neben der neuartigen Gestaltung der Straßen sorgte er auch dafür, dass jede Wohnung eine Wohnfläche von 150 m^2 hatte und mit hochwertigen Möbeln und Kulturartikeln sowie die Küche mit hochwertigen Geräten und mit einem Abzug versehen wurde, damit sie einer modernen Wohnstätte entsprach und überhaupt auf dem höchsten Niveau gestaltet wurde.

Obwohl ihm die Zeit wegen der Vorbereitung des VI. Parteitages sehr teuer war, suchte er mehrmals persönlich die Bauplätze auf, besichtigte im Bau befindliche Wohnungen und gab dabei Anleitungen.

Die erste Etappe der Gestaltung der Ryunhwanson-Straße wurde in den ersten zehn Monaten nach ihrer Inangriffnahme ausgezeichnet fertig gestellt, und die Wohnhäuser ragten in vielfältigen schönen Formen gen Himmel empor.

Anfang Oktober desselben Jahres kam Kim Jong Il vor Ort, um die vollendete Straße zu besichtigen. Er suchte ein 30-stöckiges Wohnhaus auf und

besichtigte die Zimmer einer Wohnung. Er betrachtete die neu entstandene Straße von oben, wobei er sagte, die Ryunhwanson-Straße sei großartig, und benannte sie in „**Changgwang-Straße**“ um.

Auf den Bau dieser Straße folgend organisierte er groß angelegte Kämpfe für die Errichtung einer Reihe moderner Wohnviertel und wirkte darauf hin, dass die Wohnungen jeweils mehr als drei Zimmer hatten und qualitativ auf dem höchsten Niveau gebaut wurden, damit sie auch in ferner Zukunft einwandfrei seien, und dass an den Straßen in angemessener Kombination Bildungs- und Kultureinrichtungen, Handels- und Dienstleistungsnetze, Kulturparks und Grünanlagen gebaut werden, damit sie den Einwohnern ideale Bedingungen für die kulturelle Erholung sichern können.

So entstand in der Munsu-Ebene am Fluss Taedong das Munsu-Wohnviertel, das einer Stadt gleichkommt, und des Weiteren wurden die Taehak-Straße, die Changgwang-Straße (2. Bauetappe), die An-Sang-Thaek-Straße und die Chollima-Straße (2. Bauetappe) neu gebaut. Die Podunamu-Straße (damalige Bezeichnung), die Chongnyon-Straße und viele andere alte Wohnviertel im Zentrum von Pyongyang, in Ost- und West-Pyongyang wurden modern umgestaltet, und überall in der Stadt ragten 20-, 30- und 40-stöckige Wohnhäuser empor.

In der Kombination mit modernen Straßen entstanden das Freizeitzentrum Changgwangwon, die Eissporthalle, das Restaurant Chongryu, der Anbau des Okryu-Restaurants, das Koryo-Hotel, das Künstlertheater Ponghwa und andere Monumentalbauwerke. Die Pyongyanger U-Bahn, der Kulturpark und Planschbecken Mangyongdae, der Taesongsan-Kulturpark und der Kaeson-Jugendpark wurden modern und kulturvoll gestaltet, wodurch das Aussehen von Pyongyang noch stattlicher und prächtiger wurde.

Inmitten der flammenden Bewegung um das „Tempo der 80er-Jahre“ erreichte der groß angelegte Kampf um die Neugestaltung Pyongyangs beim Neubau des Kwangbok-Wohnviertels seinen Höhepunkt.

Am 3. Juli 1984 traf Kim Jong Il mit verantwortlichen Funktionären der Stadt Pyongyang zusammen und wies sie eingehend auf die Richtung zur Gestaltung eines in Mangyongdae neu zu errichtenden Wohnviertels hin.

Danach begutachtete er mehrmals einen Plan für den Bau des Kwangbok-Wohnviertels und wies sie ausführlich darauf hin, die Hauptstraße hundert Meter breit zu machen, moderne Überführungen anzulegen, die Fahr- und

Fußwege sowie die Grünflächen kühn zu erweitern, an beiden Seiten der Hauptstraße dem natürlichen Auf und Ab entsprechend große Wohnblöcke dicht aneinander zu bauen, wobei die Formen der Gebäude nicht schematisiert sein dürften, sondern mit wellenförmigem und Zickzack-Grundriss, zylinderförmig und mehreckig geplant werden, also vielfältig, damit sie der modernen Ästhetik entsprechen. Er wies sie auf die Anordnung der Wohngebäude hin und sagte, es gelte, Wohnhäuser nicht in einer Front, sondern schräg und offen anzuordnen, damit sie dreidimensional wirken, und die Wohnungen mit guten Ausstattungsgegenständen wie Küchengeräten und Möbeln zu versehen, damit sie modernen Anforderungen entsprechen.

Die Planer vervollkommneten in Widerspiegelung der architektonisch-ästhetischen Auffassung Kim Jong Ils einen Gestaltungsplan, sodass das Kwangbok-Wohnviertel als Musterbeispiel für eine moderne Straße neuen Typs gebaut werden konnte.

Kim Jong Il initiierte, dass im Januar 1986 die Inangriffnahme des Baus dieses Wohnviertels öffentlich angekündigt und die Bauarbeiten tatkräftig vorangetrieben wurden.

Er sagte, die Voranstellung des Straßenbaus gelte beim Baugeschehen als ein Prinzip, und wirkte darauf hin, dass maßgebliche Baukräfte und freiwillige Hilfskräfte auf den Straßenbau konzentriert und so die Arbeiten für den Bau der hundert Meter breiten Hauptstraße in kurzer Frist beschleunigt zu Ende gebracht wurden und dem der Brückenbau folgte, dass zugleich der Hausbau, Arbeiten für die Installation von Wasserleitungen und die Kanalisation sowie Arbeiten für die Schaffung des Fernwärme-Netzwerks vorangetrieben und der gesamte Bauprozess einschließlich der Geländebereinigung und Begrünung in einem umfassenden Kampf vorangebracht wurden.

Kim Jong Il inspizierte mehrmals den Bauplatz, wobei er darauf hinwies, den Standort von Gebäuden so festzulegen, dass sie den Achsen der Straßen genau angepasst sind, und das Kwangbok-Wohnviertel somit wohl geordnet zu gestalten. Er stellte fest, dass die Gebäude an den Straßen locker angeordnet waren, und hieß, durch den Bau weiterer Wohnhäuser Zwischenräume auszufüllen. Außerdem sah er, dass manche Gebäude zu niedrig waren, und machte zuständige Mitarbeiter auf die Notwendigkeit aufmerksam, die Zahl der Stockwerke zu erhöhen, damit sie einen stattlichen Eindruck machen, und

wirkte darauf hin, dass die Höhe der Räume vergrößert wurde und das äußere Aussehen der Gebäude noch ansehnlicher gestaltet wurde.

Kim Jong Il stellte auch bei der Innenausstattung der Wohnhäuser hohe Anforderungen und sorgte dafür, dass auch Vier- und Fünfzimmerwohnungen gebaut wurden und dass in den für Wissenschaftler und Techniker bestimmten Wohnungen jeweils eine Bibliothek, breite Vorzimmer und Balkons vorgesehen waren, dass auf Hügeln zu errichtende Luxushäuser so gestaltet wurden, dass eine Familie zwei Stockwerke zur Verfügung hat und solche Häuser außen ganz besonders gestaltet wurden.

Dank seiner Anleitung wurden im Gebiet Mangyongdae das insgesamt etwa sechs Kilometer lange Kwangbok-Wohnviertel, das Zehntausende Wohnungen, den Schülerpalast Mangyongdae, den Pyongyanger Zirkus, das Jugend-Hotel und andere Monumentalbauwerke und Dienstleistungsnetze umfasst, sowie die Chongchun-Straße, ein großer Sportkomplex, errichtet. Und in diesem Zeitraum wurden auch das Stadion „1. Mai“, das Großtheater Ost-Pyongyang, das Zentrale Jugendklubhaus und andere Bauobjekte für die XIII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten erfolgreich gebaut.

So wurde der große Blumengarten der koreanischen Baukunst weiter bereichert und das Antlitz von Pyongyang von Grund auf verändert.

Am 6. Dezember 1989 sah sich Kim Jong Il mehr als hundert Bilder an, Aufnahmen der Monumentalbauwerke und moderner Straßenlandschaften von Pyongyang, und dachte tief gerührt an die Geschichte der Verwandlung von Pyongyang zurück.

KAPITEL 23

UNTER DEM HOCH ERHOBENEN BANNER DES SOZIALISMUS KOREANISCHER PRÄGUNG

1. Die Entwicklung der Partei der Arbeit Koreas zur revolutionären Partei koreanischer Prägung

Mitte der 1980er-Jahre stand vor dem sozialistischen Werk die historische Aufgabe, die antisozialistischen Umtriebe der Imperialisten zu vereiteln und weiterhin auf seinem Weg dynamisch voranzuschreiten.

Kim Jong Il setzte seine ganze Kraft dafür ein, die Partei der Arbeit Koreas (PdAK) zu einer revolutionären Partei zu stärken und zu entwickeln, die unter allen auch noch so schwierigen Umständen unerschütterlich das Banner von Juche hochhält und vorwärts schreitet.

Die Stärkung und Entwicklung der PdAK zu einer revolutionären Partei koreanischer Prägung war die Hauptrichtung, an die er sich beim Aufbau der Partei unentwegt hält.

Am 17. Oktober 1982, an dem sich die Gründung des Verbandes zur Zerschlagung des Imperialismus (VZI) zum 56. Male jährte, veröffentlichte Kim Jong Il seine Abhandlung **„Die Partei der Arbeit Koreas ist eine revolutionäre Partei koreanischer Prägung, die die ruhmreichen Traditionen des VZI fortsetzt“**. Darin umriss er umfassend den Charakter und das Merkmal der PdAK als revolutionäre Partei koreanischer Prägung und die prinzipiellen Fragen für die Stärkung und Weiterentwicklung der PdAK zu einer revolutionären Partei koreanischer Prägung.

In seiner Rede vor den verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei am 3. Januar 1986 stellte er die Aufgaben, für die Stärkung der Partei und die

Festigung der revolutionären Reihen dem zuverlässigen Auffüllen der Kaderreihen höchste Aufmerksamkeit zu schenken, die Arbeit zur Vergrößerung der Partei richtig durchzuführen und dadurch die Reinheit der Parteireihen zu bewahren und ihre Zusammensetzung ständig zu verbessern sowie die Kampfkraft der Partei weiter zu stärken.

Er bemerkte, bei der Stärkung der Partei und der revolutionären Reihen komme es darauf an, die Einheit und Geschlossenheit der Partei stets in den Vordergrund zu stellen, das Banner der Geschlossenheit hochzuhalten und bis zuletzt zu verteidigen. Es müsse die Einheit und Geschlossenheit um den Führer als Zentrum und der Zusammenschluss im Denken und Wollen auf der Grundlage einer einzigen Idee, der Juche-Ideologie, und der revolutionären Kameradschaft erreicht werden. Weiter betonte er, im Interesse der Konsolidierung und Weiterentwicklung der Einheit und Geschlossenheit der Partei ihre Traditionen fortzusetzen, sie bis zuletzt zu verteidigen und standhaft gegen alle parteifeindlichen ideologischen Elemente und negativen Erscheinungen zu kämpfen, die die Geschlossenheit zerstören und unterminieren.

Er wirkte darauf hin, die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen zuverlässig mit der Juche-Ideologie, dem Leitgedanken der Partei, auszurüsten, um den Charakter der revolutionären Partei koreanischer Prägung unveränderlich zu bewahren.

Er führte am 15. Juli 1986 ein Gespräch mit den verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK unter dem Titel **„Zu einigen Fragen der Erziehung in der Juche-Ideologie“**. Dabei bemerkte er, dass die Erziehung im Geiste der Juche-Ideologie eine ideologische Erziehung mit dem Ziel sei, die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen mit der Juche-Ideologie, der leitenden Ideologie der Partei, zu wappnen und sie zu wahren Revolutionären koreanischer Prägung zu entwickeln. Er wies auch darauf hin, die Erziehung zur Treue und andere ideologische Erziehung in Verbindung mit dem Grundprinzip der Juche-Ideologie zu leisten.

Er sagte, das Wichtigste bei dieser Erziehung bestehe darin, den Parteimitgliedern und allen anderen Werktätigen eine richtige Vorstellung vom Subjekt der Revolution zu vermitteln und ihnen zuverlässig eine revolutionäre Einstellung zum Führer anzuerziehen. Dazu stellte er fest:

„Die Volksmassen müssen sich unter Führung der Partei und des

Führers mit einer Ideologie und in einer Organisation zusammenschließen, damit sie zum souveränen Subjekt der Revolution werden können. Nur die Volksmassen mit ideologischer Einheit und Geschlossenheit in organisierter Form sind imstande, ihr Geschick souverän und schöpferisch zu gestalten. Das Subjekt der Revolution sind Führer, Partei und Volksmassen als einheitliches Ganzes.“

Er nannte konkrete Aufgaben und Wege dafür, eine richtige Einstellung zum Subjekt der Revolution zu verankern, die Einheit von Führer, Partei und Massen weiter zu festigen und die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen mit den Vorzügen der sozialistischen Ordnung klar vertraut zu machen.

Kim Jong Il ließ einen energischen Kampf für die Verankerung einer revolutionären Atmosphäre in der ganzen Partei führen, um diese zu einer ewig revolutionären Partei koreanischer Prägung zu stärken und weiterzuentwickeln.

Die Parteiatmosphäre der PdAK basiert auf dem Grundsatz der Juche-Ideologie, insbesondere auf dem Prinzip des Subjekts der Revolution. Sie ist das Klima des Parteilebens und der Parteiarbeit, bei dem die Ergebenheit zum Führer als lebenswichtig gilt und man sich mit aller Hingabe für den Führer, die Partei und das Volk einsetzt. Darin besteht der Grund dafür, dass die Parteiatmosphäre der PdAK eine revolutionäre Parteiatmosphäre koreanischer Prägung ist.

Kim Jong Il konzipierte eine große ideologische Auseinandersetzung für die Durchsetzung der Parteiatmosphäre in der ganzen Partei und berief dafür im September 1987 eine Sitzung der verantwortlichen Funktionäre des ZK der Partei ein. Auf der Sitzung betonte er, dass die Parteiorganisationen und Funktionäre eine richtige Vorstellung von der Herstellung der Parteiatmosphäre haben und dafür große Kraft einsetzen sollten; am 21. Oktober des gleichen Jahres legte er erneut die Prinzipien und die Normen der Einschätzung der Einstellung zur Parteiorganisation eindeutig fest.

In seiner Rede **„Zur Durchsetzung einer revolutionären Atmosphäre in der ganzen Partei“**, gehalten am 10. Januar 1988 auf einer Versammlung der verantwortlichen Mitarbeiter des ZK der Partei, nannte er die Aufgaben dazu, im Einklang mit den Verhältnissen, unter denen das historische Werk für die Festigung des Fundaments der Partei verwirklicht worden ist und der Kampf für die Umgestaltung der ganzen Partei getreu der Juche-Ideologie vertieft

wird, tatkräftig den Kampf für die Durchsetzung der revolutionären Parteiatmosphäre auf einer neuen, höheren Stufe zu entfalten.

Eine wichtige Aufgabe bei der Schaffung eines revolutionären Parteiklimas, so er, bestehe darin, dass vor allem die Parteimitglieder ihre Parteiverbundenheit festigen, den Führer treu unterstützen, ihn verehren und ihm folgen sowie aufopfernd für die Vollendung der koreanischen revolutionären Sache kämpfen. Dazu sagte er:

„Die Atmosphäre, in der die Genossen die Treue zum Führer als lebensnotwendig betrachten und im Zusammenschluss um ihn mit einer Seele für die Vollendung unseres revolutionären Werkes aufopferungsvoll kämpfen, bildet den Kern und den wesentlichen Inhalt unserer Parteiatmosphäre.“

Er unterstrich, unsere Partei setze sich heute aktiv für die Herstellung der Parteiatmosphäre ein, was darauf abziele, die Ergebenheit gegenüber dem Führer zu festigen. Daher müsse man im Ringen um die Schaffung dieser Atmosphäre die Stärkung der Treue zu ihm zur Grundlage nehmen und alles darauf orientieren und konzentrieren.

Er bemerkte, eine wichtige Aufgabe bei der konsequenten Schaffung einer revolutionären Parteiatmosphäre bestehe ferner darin, die Parteimitglieder zu veranlassen, dass sie sich eine richtige Einstellung zur Parteiorganisation aneignen und ihr Parteileben verstärken. Man könne sagen, dass die Linie der Parteiorganisation die Lebenslinie ist, die es den Genossen ermöglicht, ihr Schicksal mit dem Führer zu teilen und auf diesem Weg ihrem sozialpolitischen Dasein Ruhm zu verleihen, und dass sie die Führungslinie des Führers ist, die es ermöglicht, die Ideen und Führung des Führers treu zu unterstützen. Es sei eine uns eigene Auffassung von der Einstellung zur Parteiorganisation, diese Einstellung nicht einfach als einen Standpunkt zur Parteiorganisation zu betrachten, sondern als eine Haltung zum Führer. Man könne sagen, dass die richtige Einstellung zur Parteiorganisation das Um und Auf bei der Schaffung der Parteiatmosphäre bildet und dass diese Atmosphäre eben die Einstellung zur Parteiorganisation ist und umgekehrt.

Er nannte klar weitere Aufgaben für die Verankerung einer revolutionären Parteiatmosphäre, die darin bestanden, ein revolutionäres Klima der konsequenten und bedingungslosen Durchsetzung der Linie und Politik der Partei

zu schaffen, und dass sich die Funktionäre Volksverbundenheit aneignen, sich tief unter die Massen begeben und alle Fragen gestützt auf die Kraft der Massen lösen, sowie die Aufgabe, in der Partei eine revolutionäre Disziplin durchzusetzen.

Er organisierte in der ganzen Partei eine ideologische Auseinandersetzung für die Herstellung einer revolutionären Parteiatmosphäre und führte sie, damit sie ohne geringste Abweichung korrekt stattfinden konnte.

Nach dem von ihm dargelegten Kurs wurde ab Vorfrühling 1988 eine parteiweite Diskussion für die Verankerung einer richtigen Parteiatmosphäre unter den Parteimitgliedern geführt.

Mitte Mai 1988 betonte er auf einer Sitzung des Sekretariats beim ZK der Partei, dass nicht die Abweichung auftreten dürfe, unter Berufung auf die Herstellung der Parteiatmosphäre Missbrauch der Parteiautorität und Bürokratismus zu nähren; danach gab er konkrete Hinweise dazu, diese Diskussion in die richtige Bahn zu lenken.

Auf den Versammlungen für die Verankerung der Parteiatmosphäre wurde die Diskussion darauf konzentriert, unter den Funktionären und Parteimitgliedern die Treue zu Kim Il Sung und zur Partei zu erhöhen und den Missbrauch der Parteiautorität und den Bürokratismus mit der Wurzel auszurotten; insbesondere die Demokratie wurde genügend zur Geltung gebracht, sodass die Kritik von unten verstärkt wurde.

Durch die parteiweite ideologische Auseinandersetzung für die Herstellung der Parteiatmosphäre, die substanziell unter großer Aufmerksamkeit Kim Jong Ils stattfand, wurde bei allen Parteimitgliedern die Treue zu Kim Il Sung und zur Partei noch stärker denn je herausgebildet. Schließlich herrschte in der Partei die Atmosphäre der Treue, der einmütigen Geschlossenheit und des vorbehaltlosen Handelns, welche den Kern der einzigartigen Atmosphäre einer revolutionären Partei koreanischer Prägung bildet.

In den Gesprächen mit den verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK und den Verantwortlichen Sekretären der Bezirksparteikomitees am 9. und 12. Juni 1989 wies Kim Jong Il nachdrücklich darauf hin, die Partei zu festigen und ihre führende Rolle zu verstärken.

Er hob hervor, vor allem auf die innerparteiliche Arbeit mehr Gewicht zu legen, nannte die Aufgaben für die Verbesserung und Verstärkung der organi-

satorischen Parteiarbeit, die das Um und Auf in der innerparteilichen Tätigkeit bildet; anschließend ging er darauf ein, entsprechend den Erfordernissen der aktuellen Lage die ideologische Parteiarbeit zu intensivieren.

Unter Kim Jong Ils Führung bewahrte die PdAK in den 1980er-Jahren unwandelbar ihren revolutionären Charakter, erstarkte und entwickelte sich zu einer revolutionären Partei koreanischer Prägung und schritt unentwegt unter dem hoch erhobenen Banner des Sozialismus koreanischer Prägung energisch voran.

2. Die kollektive Führungsmethode in der Wirtschaft

Damit die Methode der sozialistischen Wirtschaftsführung koreanischer Prägung in der Praxis noch mehr Vorzüge zur Geltung bringen konnte, richtete Kim Jong Il sein großes Augenmerk darauf, ein neues System und neue Methoden der Betriebsführung ständig zu verbessern und zu vervollkommnen.

Dieses System und diese Methoden sind gemäß den Forderungen der Parteipolitik und dem Gesetz der sozialistischen Wirtschaft unablässig zu verbessern und zu vervollständigen. Nur dann ist es möglich, die Vorzüge der sozialistischen Wirtschaftsordnung umfassend zur Geltung zu bringen, die revolutionäre Aktivität der Werktätigen zu erhöhen und so den Wirtschaftsaufbau noch tatkräftiger voranzubringen.

Kim Jong Il setzte seine ganze Kraft dafür ein, die vereinigten Betriebe unserer Prägung, die die Erfordernisse des Taeaner Arbeitssystems verkörpern, rationell zu organisieren und sie effektiv arbeiten zu lassen, um das Prinzip des Kollektivismus bei der Betriebsführung der Industriezweige einzuhalten.

Ein vereinigter Betrieb war eine Produktionsvereinigung von großem Ausmaß, bei der die regional und durch Produktionsprozesse miteinander eng verbundenen Betriebe miteinander vereinigt und betrieben wurden. Er war eine neue Betriebsform, welche die Besonderheiten der sozialistischen Gesellschaft und die Gesetzmäßigkeiten der wirtschaftlichen Entwicklung in Korea am exaktesten widerspiegelte. Vereinigte Betriebe sind dafür geeignet, als Planungs-, Produktions- und Ausführungseinheit ihre Betriebsführung selbst-

ständig durchzuführen. Deshalb war es bei richtiger Verwaltung und Leitung möglich, die Produktion zu normalisieren und die gesamte Wirtschaft des Landes schnell zu entwickeln.

Um die Wirtschaft den realen Erfordernissen der wirtschaftlichen Entwicklung in Korea entsprechend rationell zu verwalten und zu leiten, trug sich Kim Il Sung mit dem Vorhaben, vereinigte Betriebe zu schaffen. Getragen von seinem Willen gab Kim Jong Il konkrete Anweisungen dafür, den wissenschaftlichsten und rationellsten Entwurf zur Organisierung der vereinigten Betriebe auszuarbeiten und deren Verwaltung und Leitung ständig zu verbessern.

Als die Bildung der vereinigten Betriebe in mehreren Zweigen der Volkswirtschaft auf der Tagesordnung stand und die Vorbereitungsarbeit beschleunigt wurde, trat bei manchen wirtschaftlichen Funktionären die Ansicht auf, das Taeaner Arbeitssystem und das System der vereinigten Betriebe als verschieden zu betrachten. Besonders angesichts dessen, dass die vereinigten Betriebe Verträge mit anderen Betrieben schlossen und danach Material geliefert bekamen, glaubten manche Leute, dass bei der Leitung der sozialistischen Wirtschaft etwas verändert werden würde.

Zu dieser Zeit, also im Oktober 1985, erläuterte Kim Jong Il den verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei, dass die Schaffung der vereinigten Betriebe weder den Übergang zum System der Einzelleitung durch die Direktoren oder zu einem System der persönlichen Verantwortung der Direktoren wie in anderen Ländern noch die Negierung des Taeaner Arbeitssystems bedeutet, sondern diesem zur besseren Durchsetzung verhilft. Weiter führte er aus: Bei der Gründung der vereinigten Betriebe werde natürlich das Materialversorgungssystem etwas verändert. Aber beim Taeaner Arbeitssystem gehe es nicht hauptsächlich um das System der Materialversorgung, und deshalb verändere sich auch der wesentliche Inhalt dieses Systems nicht. Die Hauptsache des von Kim Il Sung geschaffenen Taeaner Arbeitssystems sei es, die kollektive Führung durch das Parteikomitee zu sichern. Da die Führung durch die Parteikomitees auch in den neu entstehenden vereinigten Betrieben gesichert werde, verändere sich das Taeaner Arbeitssystem im Grunde genommen nicht.

Er betonte, es sei ein unverrückbares Prinzip der Revolution, die Führung des Wirtschaftsaufbaus durch die Partei umso mehr zu verstärken, je weiter der



Auf einer Sitzung des Sekretariats beim ZK der PdAK
(22. Mai 1985)

sozialistische Aufbau in eine neue, höhere Etappe eintrete und je größer der Umfang der Wirtschaft werde. Deshalb müssten wir ungeachtet dessen, wer was sagt, unbeirrt die Führung der Wirtschaft durch die Partei gewährleisten.

Er sorgte dafür, dass die Parteiorganisationen der vereinigten Betriebe zuverlässig gebildet wurden, damit in den neu entstehenden vereinigten Betrieben gemäß den Forderungen des Taeaner Arbeitssystems die kollektive Führung des Parteikomitees unentwegt gesichert wurde, und dass entsprechend den Erfordernissen der Epoche der Wissenschaft und Technik partei- und führertreue sowie zugleich technisch bewanderte Funktionäre als verantwortliche Funktionäre der vereinigten Betriebe eingesetzt wurden.

Im November 1985 wurden viele vereinigte Betriebe verschiedener Formen gegründet und anschließend ergebene und befähigte Personen zu verantwortlichen Funktionären ernannt.

Kim Jong Il richtete seine große Aufmerksamkeit auch darauf, die Rolle dieser Funktionäre zu verstärken.

In einer Rede vor verantwortlichen Mitarbeitern des ZK der Partei am 3. Januar 1986 meinte er, dass der Parteisekretär, Direktor und Chefingenieur der vereinigten Betriebe deren Herren seien, die vor der Partei die jeweils parteiliche, administrative bzw. technische Verantwortung für den betreffenden Betrieb tragen. Weiter sagte er:

„Ob die vereinigten Betriebe richtig geleitet werden, hängt sehr von der Rolle der Parteisekretäre, Direktoren und Chefingenieure ab. Sie sollten sich ihrer von der Partei und Revolution übertragenen Aufgabe zutiefst bewusst sein, eine Einheit bilden und ihren Betrieb korrekt leiten.“

Nur wenn die drei genannten Funktionäre eine Einheit bilden, können sie zu allen auftretenden Fragen der Verwaltung und Leitung ihres vereinigten Betriebes die gleiche Meinung und den gleichen Standpunkt beziehen, bei der Umsetzung vereint vorgehen, Subjektivismus und Bürokratismus vermeiden und sich über die anstehenden Probleme ohne Schablonen und Formalitäten operativ beraten und diese rechtzeitig lösen. Dadurch können die Produktion und die Betriebsführung noch reibungsloser vonstatten gehen. Die Einheit der drei Funktionäre war eine aktive Methode, um die kollektive Anleitung der Betriebsführung durch das Parteikomitee noch substanzieller zu verwirklichen und die Parteiarbeit mit der administrativen Wirtschaftsarbeit organisch eng

zu verbinden.

Kim Jong Il ließ den Vereinigten Schwermaschinenbaubetrieb Taean zu einer Mustereinheit für die Durchsetzung der Methode der Wirtschaftsleitung koreanischer Prägung machen und dessen Erfahrungen verallgemeinern.

Unter seiner sorgfältigen Leitung wurde in diesem Betrieb ein Beispiel zur Verankerung dieser Methode geschaffen; ein Lehrgang und ein Erfahrungsaustausch für Parteisekretäre der vereinigten Betriebe des ganzen Landes fanden dort statt. Die im Lehrgang veröffentlichten Arbeitserfahrungen des Parteisekretärs von Taean zeigten: Es ist wichtig, dass die Parteisekretäre die Meinung der administrativen Funktionäre achten, sie aktiv in den Vordergrund stellen und sich über alle bei der Betriebsführung auftretenden Fragen freimütig mit dem Direktor und dem Chefingenieur beraten. Wenn sie unterschiedlicher Meinung über die anstehenden Fragen sind, sollen sie sich gemeinsam unter die Massen der Arbeiter begeben, die Wirklichkeit fundiert untersuchen und nach Wegen suchen. So können sie Übereinstimmung erzielen.

Durch die Verallgemeinerung dieser Erfahrungen wurden große Fortschritte bei der Arbeit dafür erzielt, die kollektive Anleitung der Betriebsführung durch das Parteikomitee in den vereinigten Betrieben zu verstärken und die Einheit der drei Funktionäre zu sichern.

Am 21. Juni 1989 besuchte Kim Jong Il die Hochschule für Volkswirtschaft – die höchste Bastion für die Ausbildung der administrativen Wirtschaftsfunktionäre, der führenden Wirtschaftskader des Staates; er sagte, dass man bei der Vorlesung über das Taeaner Arbeitssystem klarmachen solle, dass alle Tätigkeiten der Betriebsführung unter der kollektiven Führung des Parteikomitees stattfinden müssen.

Auf diese Weise konnten sich alle leitenden Wirtschaftsfunktionäre zuverlässig mit den Theorien und Methoden der Wirtschaftsleitung koreanischer Prägung ausrüsten und die Schädlichkeit von revisionistischen und reformistischen Theorien und Methoden der Wirtschaftsführung noch klarer erkennen; das Taeaner Arbeitssystem wurde standhaft verteidigt und konsequent durchgesetzt.

Dadurch wurde erreicht, dass die Betriebsführung richtig unter der kollektiven Führung des Parteikomitees erfolgte und die Parteiarbeit organisch mit der administrativen Wirtschaftsarbeit verbunden wurde. Das war ein wichtiger

Faktor, der den sozialistischen Wirtschaftsaufbau dynamisch vorantrieb und dadurch die Überlegenheit und die unbesiegbare Lebenskraft der sozialistischen Wirtschaftsordnung demonstrierte.

Kim Jong Il hielt unbeirrbar an dem Prinzip fest, sich bei der Leitung der sozialistischen Landwirtschaft nach den von Kim Il Sung veröffentlichten **„Thesen zur sozialistischen Agrarfrage in unserem Lande“** zu richten.

Kim Il Sung legte in den Agrarthesen dar, dass man das Zurückbleiben der Landwirtschaft hinter der Industrie in Bezug auf die Wirtschaftsführung überwinden müsse, um die sozialistische Agrarfrage zu lösen; er stellte die Aufgabe, die Methoden zur Leitung der sozialistischen genossenschaftlichen Landwirtschaft der Betriebsführung der Industrie, des Volkseigentums, ständig anzunähern.

Der Unterschied zwischen der Industrie und der Landwirtschaft im Niveau der Betriebsführung ist hauptsächlich auf die ideologisch-kulturelle Rückständigkeit der Bauern hinter der Arbeiterklasse und die technische Rückständigkeit der Landwirtschaft hinter der Industrie zurückzuführen.

Davon ausgehend wirkte Kim Jong Il darauf hin, auf dem Lande die drei Revolutionen – die ideologische, die technische und die kulturelle Revolution – noch energischer voranzubringen und zugleich die Lebenskraft des bereits von Kim Il Sung geschaffenen originellen Führungssystems der Landwirtschaft vollauf zur Geltung zu bringen und aktiv in diese Richtung zu arbeiten.

Er ließ die industrielle Führung der Landwirtschaft verstärken.

Er richtete seine besondere Aufmerksamkeit auf die richtige Einführung des Arbeitsgruppensystems, welches das kollektivistische Prinzip konsequent verkörpert. Am 26. März 1986 unterstrich er vor verantwortlichen Mitarbeitern des ZK der Partei, in der Landwirtschaft das Führungssystem der Arbeitsgruppen richtig durchzusetzen und seine Vorzüge zum Tragen zu bringen; im Oktober des nächsten Jahres traf er die Maßnahme, jedes Jahr außerhalb der landwirtschaftlichen Hochsaison einen konzentrierten Kurs zur Erhöhung des Niveaus der Funktionäre der unteren Ebene in den genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetrieben einschließlich der Gruppenleiter zu organisieren.

Als Ergebnis dessen, dass bei der Führung der Landwirtschaft das kollektivistische Prinzip unbeirrt eingehalten wurde, vollzog sich in der Agrarpro-

duktion ein großer Aufschwung.

Auch im widrigen Wind des Revisionismus und Reformismus verteidigte Kim Jong Il die Methoden zur Führung der sozialistischen Wirtschaft koreanischer Prägung ohne das geringste Zaudern und setzte sie konsequent durch, sodass ihre wahre Überlegenheit nachhaltig demonstriert wurde.

3. Die Verbesserung des Lebensstandards des Volkes

Kim Jong Il sah das oberste Prinzip der Parteitätigkeit stets in der Verbesserung des Lebensstandards des Volkes und setzte dafür seine große Kraft ein.

Am 16. Februar 1984, also an seinem 42. Geburtstag, hielt er auf einer Beratung verantwortlicher Funktionäre des ZK der Partei die Rede **„Über die weitere Hebung des Volkswohlstandes“**.

Er gab sogar seinen Geburtstag hin, äußerte mit warmer Liebe und Fürsorge zum Volk seinen festen Entschluss dazu, den Volkswohlstand auf eine höhere Stufe zu heben, und legte stundenlang umfassende Aufgaben und Wege dazu dar, den Ackerbau gut zu betreiben, in der Leichtindustrie große Umwälzung herbeizuführen und die Dienstleistungen für das Volk zu verbessern.

Er legte das Hauptgewicht auf die befriedigende Lösung der Fragen der Ernährung, Bekleidung und des Wohnens und trieb den Kampf für die weitere Verbesserung des Lebensstandards des Volkes dynamisch voran.

Um die Getreideproduktion beträchtlich zu steigern und somit das Ernährungsproblem des Volkes befriedigend zu lösen, sorgte er dafür, dass die Investitionen für die Landwirtschaft deutlich erhöht und somit die Güter für den Ackerbau, darunter Düngemittel, leistungsfähige Maschinen, Agrochemikalien und PVC-Folie, produziert und an die Dörfer geliefert wurden; in der Spitzensaison des Ackerbaus wie während der Reisumpflanzung und der Herbsternte rief er die ganze Partei, das ganze Land und das gesamte Volk nachhaltig dazu auf, den Ackerbau aktiv zu unterstützen. Als Ergebnis konnten auch unter schlechten Witterungsbedingungen jedes Jahr hohe Getreideerträge erzielt werden.

Im Interesse der besseren Ernährung der Bevölkerung wirkte er darauf hin,

die Fischfangflotte zu modernisieren und multifunktional zu machen, aktiv wissenschaftliche Fangmethoden einzuführen, dadurch mehr Fische zu fangen, zugleich die Zucht von Mollusken und Algen an den Küsten partei- und landesweit energisch voranzutreiben und Meeresprodukte in großer Menge zu erzeugen.

Er setzte seine Kraft für eine revolutionäre Umwälzung in der Leichtindustrie ein, um die Probleme in Bezug auf das Leben des Volkes auf hohem Niveau befriedigend zu lösen.

Am 22. März 1985 besichtigte er mit verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei eine Ausstellung von Produkten der Leichtindustrie und hielt eine Beratung ab, bei der er auf die zielbewusste Umwälzung in der Leichtindustrie hinwies und forderte, einen exakten Perspektivplan für ihre Entwicklung aufzustellen und die Umwälzung stufenweise und inhaltsreich durchzuführen.

Zur erfolgreichen Umwälzung in der Leichtindustrie leitete er eine tatkräftige Massenbewegung für die Produktion von Massenbedarfsartikeln in die Wege.

Da bei den Massenbedarfsartikeln ein reiches Sortiment nötig ist und vielfältige Nachfrage besteht, ist es unmöglich, sie allein mit den Leichtindustriebetrieben in kurzer Frist befriedigend herzustellen.

So entstanden überall Heimarbeitsbrigaden und nebenwirtschaftliche Arbeitsgruppen, die verschiedene Gebrauchsartikel erzeugten.

Kim Jong Il initiierte unverzüglich eine Ausstellung von Erzeugnissen der Leichtindustrie in Pyongyang und besuchte am 3. August 1984 die Ausstellungshalle. Ausgestellt waren verschiedenartige Massenbedarfsartikel, welche die Werkabteilungen für Waren des Grundbedarfs bei Betrieben, die Hausproduktionsgenossenschaften, die Heimarbeitsbrigaden, die Abfallverwertungsbrigaden im Handel sowie Heimarbeiter für Dienstleistungen in Pyongyang aus Nebenprodukten und Resten hergestellt hatten. Kim Jong Il besichtigte mehrere Stunden lang die Ausstellung, drückte seine große Zufriedenheit aus und forderte, gestützt auf diese Erfahrungen eine energische Massenbewegung zur Produktion von Grundbedarfsartikeln ins Leben zu rufen.

Nach seinen Hinweisen vom 3. August entfaltete sich eine tatkräftige Massenbewegung darum, durch die Ausschöpfung der inneren Reserven in

großer Menge qualitativ hochwertige Waren der Leichtindustrie herzustellen. Die auf diese Weise landesweit produzierten Waren der Leichtindustrie waren tatsächlich zahlreich und vielfältig.

Kim Jong Il sorgte auch für die Verbesserung der Dienstleistungen für das Volk.

Diese Arbeit bestand darin, die Warenversorgung, das Gaststätten- und Dienstleistungswesen für die Bevölkerung zu verbessern und die mit jedem Tag steigenden materiell-kulturellen Bedürfnisse des Volkes vollauf zu befriedigen.

Er ließ in Pyongyang und anderen wichtigen Städten mehr neue moderne Dienstleistungseinrichtungen schaffen und sie regulär betreiben sowie entsprechend den von Tag zu Tag zunehmenden Forderungen des Volkes die Organisation und die Methoden der Dienstleistungen ständig verbessern.

Am 15. April 1986 machte er eine Rundfahrt durch viele Orte der Stadt Pyongyang, wo die Werktätigen den Festtag feierten. Dabei sah er, dass Menschen auf der Promenade am Fluss Taedong gruppenweise Pulgogi-Grillparties hielten. Da kam ihm die Idee, an einem gemütlichen und ruhigen Ort eine Rotisserie einzurichten, und er ließ eine solche an der Kyonghung-Straße bauen.

So wurden moderne Dienstleistungseinrichtungen gebaut und im Februar 1988 eröffnet.

Dank Kim Jong Ils Liebe zum Volk wurde das Restaurant Okryu um- und ausgebaut und komplexe Gaststätten, darunter Speiselokale an der Changgwang-Straße sowie die Restaurants Hyangmanru und Chongchun im Kwangbok-Wohnviertel, errichtet.

Um unseren Bürgern bessere Wohnungen zu schaffen, stellte er eine kühne und großzügige Konzeption für eine große Umwälzung beim Wohnungsbau auf und ließ große und moderne Basen für die Baumaterialproduktion errichten.

Unter seiner Leitung wurde das Vereinigte Zementwerk Sangwon als umweltfreundlicher Musterbetrieb der modernen Industrie fertig gestellt und eine Aktion dafür geplant, in kurzer Zeit moderne Produktionsbasen für Silikatziegel zu bauen.

Am 21. Juni 1984 begutachtete er Modelle von Silikatziegeln und meinte:

Da Silikatziegel glatte und saubere Oberflächen haben, brauche man daraus gebaute Häuser äußerlich weder zu verputzen noch anzustreichen. Man solle beim Zusammenfügen von Ziegeln nur die Fugen richtig ausfüllen. Wenn man bei der Herstellung von Silikatziegeln angemessen Eisenoxyd beimische, könne man verschiedenfarbige Ziegel brennen und so die Bauten farblich abstimmen. Da diese Steine hart seien, sei es möglich, daraus ohne Armierung Hochhäuser zu bauen. Weil sie durch einen einfachen Produktionsprozess und die Mischung von Sand und Kalksteinen, die landesweit reichlich vorhanden seien, gebrannt werden, seien sie wirtschaftlich und die nötigen Rohstoffe unerschöpflich.

Er zählte die Vorzüge von Silikatziegeln einen nach dem anderen auf und stellte die Aufgabe, in großem Ausmaß Silikatziegelfabriken zu bauen.

Danach ließ er die von Funktionären auf 100 Millionen Stück berechnete Jahreskapazität dieser Fabriken aufs Zehnfache erhöhen; als sie mit dem Entschluss zögerten, wo sie die Standorte der Fabriken festlegen sollen, wählte er Baugrundstücke in den Gebieten Anju, Phihyon und Hamhung und bestimmte sogar das Ausmaß und die Kapazität jeder Fabrik. Er wies auch kräftige Führungs- und Baukräfte zu und sorgte dafür, dass die Parteiorganisationen die beim Bau der Fabriken auftretenden Probleme direkt in den Griff bekamen und sie vorrangig lösten.

Schließlich wurde im Dezember 1986 der Bau von Silikatziegelfabriken mit einem Jahresausstoß von einer Milliarde Stück in nur wenig mehr als zwei Jahren erfolgreich abgeschlossen und sie wurden in Betrieb genommen.

Kim Jong Il trieb auch den Wohnungsbau aus Silikatziegeln vorausschauend voran.

Am 13. Mai 1986, als sich der Bau dieser Fabriken im Abschlussstadium befand, suchte er den Kulturpalast des Volkes auf, sah sich konkret Bauentwürfe für Wohnhäuser aus Silikatziegeln an und bemerkte dabei, die entworfenen Wohnhäuser seien recht ansehnlich. Man solle diese Wohnhäuser an einigen Orten Pyongyangs probeweise errichten und ein methodisches Seminar organisieren.

Danach rief er mehrmals einen zuständigen Funktionär zu sich und wies ihn an, Musterwohnhäuser zu bauen und ein methodisches Seminar für die ganze Partei zu organisieren, und half alle anfallenden Probleme lösen.

Nach seinen wiederholten Hinweisen und unter seiner Leitung errichteten die Bauarbeiter in einigen Monaten in der Straßengemeinschaft Hwasong im Stadtbezirk Ryongsong, in der Straßengemeinschaft Anhak im Stadtbezirk Taesong und in der Straßengemeinschaft Kangan im Stadtbezirk Songyo von Pyongyang probeweise Silikat-Wohnhäuser in verschiedenen Formen; in der ganzen Partei fand das methodische Seminar statt, wodurch sich beim Wohnungsbau in den Städten und Dörfern eine Wende vollzog.

Auf Kim Jong Ils Initiative entstanden neben modernen Produktionsbasen für Silikatziegel das Aeguk-Aluminiumfensterwerk Mangyongdae, die Fabrik für Schlacken-Dämmstoffe Pyongyang und viele andere moderne Basen für die Baustoffproduktion; gleichzeitig mit dem groß angelegten Wohnungsbau in Pyongyang wurden in Süd-Sinuiju und anderen Städten und Dörfern zahlreiche Silikat-Wohnhäuser gebaut. Dadurch konnte der mit jedem Tag wachsende Bedarf des Volkes an Wohnungen noch befriedigender und auf höherem Niveau gedeckt werden.

Kim Jong Il richtete auch große Aufmerksamkeit darauf, in der ganzen Gesellschaft eine gesunde Atmosphäre des kulturell-emotionalen Lebens zu schaffen.

Am 5. Januar 1989 führte er mit verantwortlichen Funktionären beim ZK der Partei ein Gespräch zum Thema **„Über die Schaffung einer Atmosphäre des kulturell-emotionalen Lebens in der ganzen Gesellschaft“**. Darin sagte er, das kulturell-emotionale Leben sei ein Bereich des gesellschaftlichen Lebens, der es den Menschen ermöglicht, mit hohen kulturellen Kenntnissen behaglich, schön und stolz zu leben. In der ganzen Gesellschaft eine Atmosphäre des kulturell-emotionalen Lebens zu schaffen und dieses sich voll entfalten zu lassen sei eine wesenseigene Forderung der sozialistischen Gesellschaft, die den Volksmassen dient.

Damit die Werktätigen das kulturell-emotionale Leben nach Herzenslust genießen konnten, sorgte er dafür, dass überall moderne Theater, Kinos, Stadien und an den landschaftlich schönen Orten Kulturparks und Grünanlagen eingerichtet und in größerer Zahl Sport- und Spielgeräte sowie Musikinstrumente usw. produziert und angeboten wurden. Er ergriff aktive Maßnahmen dazu, die folkloristischen Spiele breit zu fördern und die Volksfeste fröhlich zu feiern.

4. Der weitere Aufschwung beim sozialistischen Aufbau

Die Herbeiführung des weiteren Aufschwungs beim sozialistischen Aufbau war eine wichtige Aufgabe für die Erhöhung der wirtschaftlichen Stärke des Landes, für die Hebung des Lebensstandards des Volkes und zugleich eine ernste politische Frage dafür, das sozialistische Banner bis zuletzt gegen die antisozialistische Offensive der Imperialisten zu verteidigen.

Kim Jong Il führte persönlich an der Spitze den Kampf für den sozialistischen Aufbau, um die Lebenskraft des auf der Juche-Ideologie beruhenden Sozialismus zu demonstrieren.

Zum 40. Jahrestag der Gründung der Republik rief er einen tatkräftigen 200-Tage-Kampf ins Leben, um eine Bresche für die Erfüllung des dritten Siebenjahresplans zu schlagen.

Am 15. Dezember 1987, als der Kampf für das erste Jahr des dritten Siebenjahresplans erfolgreich zu Ende ging, initiierte er, bis zum 40. Jahrestag der Gründung der Republik im folgenden Jahr einen 200-Tage-Kampf zu entfalten, und bestimmte klar dessen Zeitraum, Zweck und Aufgaben.

Er sagte: Der Zweck dieses Kampfes bestehe darin, an allen Fronten des sozialistischen Aufbaus einen revolutionären Aufschwung herbeizuführen, dadurch eine Bresche für die Erfüllung des dritten Siebenjahresplans zu schlagen und den 40. Gründungstag der Republik als ein großes Fest zu begehen. Ab 21. Februar 1988 solle man mit dem 200-Tage-Kampf beginnen.

Er legte den Investbau als Hauptbereich fest, für den man in den 200 Tagen die Hauptkraft einsetzen müsse; er betonte, die Kräfte auf den Bau von Kraftwerken, Kohlenbergwerken, metallurgischen Industriebasen, großen Chemieindustriebasen, Leichtmetall-Produktionsbasen und anderen wichtigen Objekten zu konzentrieren, die für die Hauptziele des dritten Siebenjahresplans und die Stärkung der selbstständigen sozialistischen nationalen Wirtschaft von entscheidender Bedeutung waren.

Er stellte die Aufgabe, während des 200-Tage-Kampfes die Kraft auf den Investbau, den Hauptbereich, zu konzentrieren, zugleich in allen Betrieben die

Produktion zu normalisieren, den Staats- und den Exportplan jeden Tag, jeden Monat, jedes Quartal und in allen Kennziffern zu erfüllen, das Transportproblem zu lösen, in der Agrarproduktion eine Wende herbeizuführen sowie Wissenschaft und Technik rasch zu entwickeln.

Er stellte ein wohl geordnetes Führungssystem her, um den 200-Tage-Kampf siegreich zu führen: Die Führungsstäbe in der Hauptstadt und den Bezirken wurden als militärisches System organisiert, das die bestehenden Verwaltungsapparate in vollem Gange funktionieren ließ, und in den Betrieben sollten die Direktoren und Parteikomitees den Kampf führen.

Kim Jong Il ließ aktiv die organisatorisch-politische Arbeit durchführen, um die ganze Partei und das gesamte Volk zum siegreichen 200-Tage-Kampf aufzurufen.

Auf seine Initiative wurde auf einer Sitzung des Politbüros des ZK der Partei am 20. Februar 1988 der Beschluss über die Entfaltung des 200-Tage-Kampfes gefasst und zum 40. Jahrestag der Gründung der Republik ein Brief und Losungen des ZK der Partei an alle Parteimitglieder angenommen und an die Basis weitergeleitet. So erfolgte in der ganzen Partei eine Diskussion für die konsequente Umsetzung des Briefes und der Losungen auf hohem politisch-ideologischem Niveau, und es fanden Massenkundgebungen in Pyongyang und in allen Bezirken statt.

Das ganze Land pulsierte in der Atmosphäre des 200-Tage-Kampfes, um im Sinne des Briefes und der Losungen des ZK der Partei den 40. Jahrestag der Gründung der Republik als ein großes politisches Fest zu begrüßen.

Kim Jong Il sah einen wichtigen Weg zum Sieg im 200-Tage-Kampf in der intensiven Anleitung des wirtschaftlichen Aufbaus durch die Partei und traf entsprechende Maßnahmen.

Er ließ am 18. März 1988 Hilfsgruppen aus Parteifunktionären für den erfolgreichen 200-Tage-Kampf organisieren und sie in die Kampfeinheiten schicken; er wies konkret auf den Zweck der Entsendung dieser Gruppen, ihre Bezeichnung, die von ihnen zu mobilisierenden Kräfte, ihre Bestimmungsorte, ja sogar die Vorschriften für ihre Arbeit und das Leben ihrer Mitglieder hin.

Nach einigen Tagen begutachtete er den Entwurf zur Bildung der Hilfsgruppen und forderte, in diese Gruppen sowohl Funktionäre des ZK der Partei als auch Studenten der Ausbildungsanstalten für Parteikader aufzunehmen.

So wurden aus Mitarbeitern des ZK der Partei, der Bezirks-, Stadt- und Kreisparteikomitees und aus Studenten mächtige Hilfsgruppen für den 200-Tage-Kampf gebildet.

Diese in verschiedene Zweige der Volkswirtschaft entsendeten Gruppen teilten nach den Hinweisen Kim Jong Ils in Arbeiterwohnheimen der Betriebe Kost und Quartier mit Arbeitern und entfalteten die politische Arbeit auf neue Weise, um sie durch die erzieherische Einwirkung fest um die Partei zusammenzuschließen und sie nachhaltig zum 200-Tage-Kampf aufzurufen.

Um die Verantwortlichkeit und Rolle ihrer Mitglieder für die weitere Kulminierung der Atmosphäre dieses Kampfes noch mehr zu erhöhen bzw. zu stärken, analysierte und wertete Kim Jong Il auf einer Tagung des Sekretariats des ZK der Partei am 2. Juni 1988 die in den ersten hundert Tagen dieses Kampfes erzielten Erfolge umfassend aus und wies auf dieser Grundlage darauf hin, dass alle Funktionäre in den verbleibenden hundert Tagen einen hohen revolutionären Geist an den Tag legen und auftretenden Schwierigkeiten kühn trotzen sollten.

Die Mitglieder der Hilfsgruppen erhoben in allen Posten des 200-Tage-Kampfes voller Zuversicht und Optimismus das Banner des Sozialismus noch höher und mobilisierten die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen nachhaltig zum Sieg im 200-Tage-Kampf.

Während dieses Kampfes leitete Kim Jong Il in vielen Bereichen und Abschnitten der Volkswirtschaft, darunter im Stahlwerk Nr. 8, in Betrieben und auf Bauplätzen in Kanggye, auf Bauplätzen im Kwangbok- und anderen Wohnvierteln der Stadt Pyongyang, in Baubetrieben in der Stadt Sinuiju, in der Fabrik für Porzellangeschirr Kyongsong bei der Vereinigten Porzellangesellschaft Kyongsong, im Vereinigten Erzbergbaubetrieb Musan, im Vereinigten Zementwerk Sangwon und in der Wissenschaftsausstellung der Akademie der Wissenschaften, den Kampf vor Ort an und half, anstehende Probleme zu lösen.

Am 5. Juli jenes Jahres, als er verschiedene Bereiche der Volkswirtschaft im Bezirk Nord-Hamgyong vor Ort anleitete, erfuhr er von der angespannten Transportsituation auf dem Tumangang-Bahnhof und ließ auf der Strecke zwischen Tumangang und Chongjin eine kombinierte Normal- und Schmalspur anlegen; er löste alle beim Bau und bei der Verwaltung auftretenden Probleme. Bei seiner Vor-Ort-Anleitung im Vereinigten Erzbergbaubetrieb Musan am 19.

August erkundigte er sich ausführlich nach dem Stand der Erzgewinnung und stellte die Aufgabe, den Abraum, das größte Problem, mit einem Förderband abzutransportieren; er ergriff alle dafür nötigen Maßnahmen.

Während des 200-Tage-Kampfes wurden an jedem Ort, den Kim Jong Il anleitete, die anstehenden Probleme gelöst und in der Produktion ein neuer Aufschwung vollbracht.

In diesem Zeitraum stieg die Industrieproduktion gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres auf 122 % und die Zahl der Investbauten aufs 1,8fache gegenüber dem Ergebnis des Vorjahres, sodass die höchsten Leistungen seit der Gründung der Republik zu verbuchen waren. Als Ergebnis wurde eine feste Grundlage für die erfolgreiche Erfüllung des dritten Siebenjahresplans gelegt.

Als der 200-Tage-Kampf in vollem Gange war, initiierte Kim Jong Il ein Republiktreffen der Helden. Dazu führte er aus: **„Leben und kämpfen wir alle wie unsere Helden!“**, das sei gegenwärtig die Forderung der Partei, das solle unsere Losung sein. Man müsse darauf hinwirken, dass die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen unter dieser kämpferischen Devise voranschreiten, damit in der ganzen Gesellschaft eine Kampfatmosphäre herrscht, in der Müßiggang, Sorglosigkeit, Konservatismus und Stagnation überwunden werden und sie mit grenzenloser Selbstlosigkeit und unbeugsamem Kampfgeist ständig Neuerertaten vollbringen und Fortschritte erzielen, Feigheit und Defätismus über Bord werfen und voller Zuversicht und Optimismus kühn voranschreiten.

Am 2. September 1988, eine Woche vor dem 40. Jahrestag der Gründung der Republik, wurde in der Hauptstadt Pyongyang unter Erwartung und Anteilnahme des ganzen Volkes in Anwesenheit Kim Il Sungs und Kim Jong Ils das Republiktreffen der Helden eröffnet.

Nach dem festen Entschluss und dem einmütigen Willen der Teilnehmer, noch einmal einen 200-Tage-Kampf zu entfalten, wurde auf dem Treffen ein Appell an das gesamte Volk angenommen.

Kim Jong Il bewog die Parteiorganisationen aller Ebenen dazu, die organisatorisch-politische Arbeit koordiniert wie nie zuvor durchzuführen, damit sich die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen diesem Appell folgend für den neuen 200-Tage-Kampf aktiv einsetzten.

So wurde eine konzentrierte Aktion der Propaganda und Agitation unternommen; in den wichtigen Betrieben und genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetrieben fanden Kundgebungen statt, auf denen der Appell aufgenommen wurde; in den Parteiorganisationen der verschiedenen Ebenen wurden die Ergebnisse des ersten 200-Tage-Kampfes ausgewertet und Beratungen über die erfolgreiche Gewährleistung des neuen Kampfes auf hohem politisch-ideologischem Niveau abgehalten.

Kim Jong Il veranlasste alle Funktionäre dazu, entsprechend der Atmosphäre des neuen 200-Tage-Kampfes mit hohem revolutionärem Geist angespannt und kämpferisch zu arbeiten und zu leben sowie mit dem revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes den Kampf verantwortlich zu organisieren und zu führen. Er vertiefte die ideologische Aktion durch den Einsatz von Literatur- und Kunstwerken und verschiedener anderer Formen und Methoden, damit die Funktionäre, Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen mit reinem revolutionärem Gewissen lebten und arbeiteten. Daneben konzentrierte er die Kräfte für die Erfüllung der Hauptaufgaben des 200-Tage-Kampfes, die Produktion zu normalisieren, wichtige Bauobjekte fertig zu stellen und in der Produktion von Getreide und Massenbedarfsartikeln eine Wende herbeizuführen.

Der neue 200-Tage-Kampf wurde mit einem gehobenen politischen Elan geführt, brachte die Treue der Parteimitglieder und aller anderen Werktätigen zur Partei und zum Führer stärker denn je zur Geltung und erfüllte die ganze Gesellschaft mit einer Atmosphäre des heldenmütigen Kampfes. Er endete mit glänzenden Siegen.

KAPITEL 24

UMFASSENDE BLÜTE UND ENTWICKLUNG DER SOZIALISTISCHEN KULTUR

1. Auf dem Weg zur Verwirklichung der Thesen über die sozialistische Bildung

Kim Jong Il sah im Bildungswesen die Grundfrage, von deren Lösung Gedeihen oder Untergang des Landes und das künftige Schicksal der Nation abhängen, und maß der Entwicklung dieses Bereiches stets große Aufmerksamkeit bei. Um eine Wende im Bildungswesen herbeizuführen, trieb er voller Energie die Arbeit zur konsequenten Durchsetzung der Thesen über die sozialistische Bildung voran.

„Die Thesen über die sozialistische Bildung“, die Kim Il Sung auf dem 14. Plenum des ZK der PdAK in der V. Wahlperiode im September 1977 veröffentlichte, waren und sind ein Bildungsprogramm für die Heranbildung von Talenten mit Selbstständigkeit und Schöpfertum sowie ein großes enzyklopädisches Werk der sozialistischen Bildung, das dem Bildungswesen den Weg wies. Eine Umwälzung dieses Bereiches durch die vorbehaltlose Durchsetzung der Bildungsthesen war eine Voraussetzung dafür, die Angehörigen der heranwachsenden neuen Generation zu wahren Revolutionären koreanischer Prägung heranzuziehen und die Intellektualisierung der ganzen Gesellschaft tatkräftig voranzubringen.

Kim Jong Il bemerkte, die Umsetzung der Thesen über die sozialistische Bildung setze einen ideologischen Umbruch voraus, und wies darauf hin, dass die Tendenz, diese Sache nur als eine Angelegenheit einiger zuständiger Mitarbeiter anzusehen oder sich administrativ-fachlich zu ihr zu verhalten, beseitigt

werden muss und alle Mitarbeiter der Partei- und Machtorgane im Ringen um die Verwirklichung der Bildungsthesen ihrer Verantwortung und Rolle mit einer richtigen Einstellung zum Bildungswesen vollauf gerecht werden müssen.

Kim Jong Il sorgte dafür, dass einerseits tatkräftig eine konzentrierte Propaganda- und Erziehungsarbeit über **„Die Thesen über die sozialistische Bildung“** geleistet und andererseits Massenkundgebungen zur Annahme dieser Thesen auf hohem politisch-ideologischem Niveau abgehalten wurden, damit im ganzen Land eine Atmosphäre für deren Durchsetzung herrschte. Des Weiteren wirkte er darauf hin, dass jedes Bezirks-, Stadt- und Kreisparteikomitee unter Teilnahme von Funktionären der Partei-, Macht-, Wirtschafts-, Kultur- und Bildungsorgane ab Oktober 1977 eine erweiterte Plenartagung für die Umsetzung der Thesen durchführte und die in der Bildungsarbeit bisher aufgetretenen Fehler ernst unter die Lupe nahm und auswertete, damit diese Zusammenkunft zu einem wichtigen Anlass dazu wurde, unter den Funktionären die richtige Einstellung und den richtigen Standpunkt zur Bildungsarbeit herzustellen.

Auf seine Empfehlung hin fand ein Republiktreffen von Pädagogen statt, um eine revolutionäre Wende im Ringen zur Umsetzung der Thesen herbeizuführen.

Anfangs bereiteten die Funktionäre dieses Treffen nur als eine Versammlung von Aktivisten des Bildungswesens im kleinen Rahmen vor, an der einige Tausend teilnehmen sollten.

Als Kim Jong Il davon erfuhr, wies er darauf hin, dieses Treffen wie einen Landwirtschaftskongress im großen Umfang zu organisieren, an dem viele Mitarbeiter aller Schulen in Städten und Kreisen teilnehmen, damit sie Kim Il Sungs Hinweise direkt entgegennehmen und eine Wende in der Bildungsarbeit bewirken können, diese Zusammenkunft solle als Republiktreffen der Pädagogen bezeichnet werden, das mit 15 000 Teilnehmern in der Pyongyanger Sporthalle abgehalten werden solle. Er erklärte deutlich, dass sein Ziel darin bestehe, die Größe und Lebenskraft der von Kim Il Sung veröffentlichten Thesen über die sozialistische Bildung nachhaltig zu bestätigen und die Pädagogen und Werktätigen zu ihrer Umsetzung zu mobilisieren. Er gab konkrete Anweisungen dafür, dass der Bericht des Treffens gemäß den Absichten der Partei verfasst wird.

Dank Kim Jong Ils Anleitung fand in Pyongyang von Ende September bis Anfang Oktober 1978 in Kim Il Sungs Anwesenheit das besagte Treffen statt.

Kim Il Sung hielt auf dieser Zusammenkunft seine Rede **„Durch konsequente Durchsetzung der Thesen zur sozialistischen Bildung eine Wende in der Bildungsarbeit herbeiführen“**.

Um Kim Il Sungs Anweisungen auf dem Treffen vorbehaltlos umzusetzen, forderte Kim Jong Il, dass alljährlich in allen Bezirken, Städten und Kreisen eine Versammlung zur Auswertung des Standes der Durchsetzung der Bildungsthesen abgehalten und die Bildungsarbeit unbeirrt zu einer Sache der ganzen Partei gemacht wurde, damit alle Parteiorganisationen und -funktionäre die Arbeit zur Umsetzung der Thesen fest im Griff haben, und dass die Lehrer aller Schulen in der Bildungsarbeit ihre Verantwortlichkeit und Rolle weiter verstärkten.

Unter Kim Jong Ils Führung und Fürsorge wurde tatkräftig um die Umsetzung der Thesen gerungen, wodurch in der Bildungsarbeit das eigene Denken konsequent durchgesetzt wurde, sich ihre Qualität erhöhte und ihre materiell-technische Basis solider wurde.

Auf der Basis dieser Erfolge ließ er eine revolutionäre Wende im Bildungswesen vollziehen.

Dazu bemerkte er am 22. Juli 1984 im Schreiben **„Über die Weiterentwicklung des Bildungswesens“**, adressiert an die Teilnehmer der Landeskonferenz der aktiven Pädagogen, Folgendes:

„Wir sollten entsprechend den neuen Erfordernissen der sich entwickelnden Revolution eine revolutionäre Wende im Bildungswesen einleiten, die Schulbildung insgesamt und die Qualität der Bildung entschieden verbessern, damit die Angehörigen der neuen Generation zu wertvollen revolutionären Kadern herangebildet werden und unser Bildungswesen besser zur Entwicklung der Wissenschaft und Technik und zum sozialistischen Wirtschaftsaufbau des Landes beiträgt.“

Ausgehend vom Grundprinzip der Juche-Ideologie definierte er das Wesen der sozialistischen Bildung als eine Arbeit zur Umformung des Menschen, die ihn zu einem befähigten Wesen erzieht, und erhellte umfassend die Hauptinhalte der Revolution im Bildungswesen sowie Wege, um sie zu meistern.

Um eine Umwälzung im Bildungswesen durch die Durchsetzung der

betreffenden Richtlinie herbeizuführen, richtete er sein erstrangiges Augenmerk darauf, die Qualität der allgemeinen elfjährigen Pflichtschulbildung zu heben.

Diese Schulpflicht als eine mittlere Allgemeinbildung nimmt einen überaus wichtigen Platz bei der Herausbildung der Weltanschauung der Schüler, ihrer geistigen Entwicklung, ihrer Charakterbildung sowie der Erhöhung des qualitativen Niveaus der Hochschulbildung und des allgemeinen ideologisch-kulturellen Niveaus der Gesellschaft ein.

Kim Jong Il ließ im allgemeinen Bildungswesen Musterschulen einrichten und ihr Vorbild im ganzen Land verallgemeinern, um die Qualität der allgemeinen elfjährigen Pflichtschulbildung zu erhöhen.

Er ließ über lange Zeit hinweg die Konzeption reifen, im allgemeinen Bildungswesen eine moderne Schule zweckentsprechend einzurichten und dadurch die gesamte Bildungsarbeit auf die Beine zu bringen. Im Oktober 1980 stellte er die Aufgabe, in Pyongyang eine musterhafte Schule zu bauen. Als dann die entsprechenden Konstruktionsunterlagen vorlagen, sah er sich diese persönlich an, gab Orientierungen für den Bau und legte am schönsten Ort am Ufer des Pothong den Platz der Schule fest. Danach stellte er starke Baukräfte und Material sowie eine Unsumme an Finanzmitteln zur Verfügung, damit die Schule auf höchstem Niveau mit Bildungsausrüstungen und Einrichtungen für Experimente und Praktika versehen wird.

Als die Schule dank seiner großen Aufmerksamkeit und konkreten Anleitung und Fürsorge fertig gestellt wurde, gab er ihr den Namen **„Pyongyanger 1. Oberschule“**.

Am 28. April 1984 suchte er ungeachtet des regnerischen Wetters frühmorgens diese am landschaftlich herrlichen Ufer des Pothong gelegene Lehranstalt auf und drückte seine Zufriedenheit damit aus, die Gebäude seien modern erbaut worden.

Diese Schule auf einem großen Gelände besteht aus dem zehnstöckigen Haupt- und dem Nebengebäude. Sie verfügt über ausgezeichnete Klassenzimmer, Räume für Experimente und Praktika, eine Sporthalle, Kultur- und Dienstleistungseinrichtungen. Sie ist mit allen, angefangen von Tischen und Stühlen bis zu verschiedenen Ausrüstungen für Experimente und Praktika auf höchstem Niveau ausgestaltet.



Bei der Vor-Ort-Anleitung an der Pyongyanger 1. Oberschule
(26. Februar 1985)

Er machte einen Rundgang durch den Speisesaal, den Praktikumsraum für Schülerinnen, die Aula, den Maschinenpraktikumsraum, die Sport- und Schwimmhalle, ging dann die Treppe des zehnstöckigen Hauptgebäudes hinauf und hinunter und besichtigte Dutzende Räume, darunter Forschungskabinette, Klassenzimmer, Experimentier- und Praktikumsräume.

Er empfahl, im Speisesaal automatische Wasserhähne zum Händewaschen anzubringen und die im Nähmaschinenraum aufgestellten Nähmaschinen durch modernere auszutauschen. Außerdem betonte er, am Ufer des Pothong einen Übungsplatz für das Autofahren anzulegen.

Er sah sich die Experimentierräume für Physik, elektronische Maschinen, Elektrizität und Chemie einen nach dem anderen an und forderte, der Schule noch bessere und hervorragendere Experimentiergeräte und Ausrüstungen als die bereits angeschaffenen zu liefern.

An jenem Tag besichtigte er ausführlich und für lange Zeit die neu erbaute Schule. Danach berief er eine Beratung verantwortlicher Funktionäre des Bildungswesens ein und wies darauf hin, mit der Pyongyanger 1. Oberschule als Muster die gesamte Bildungsarbeit des Landes auf eine höhere Stufe zu entwickeln.

Er fuhr fort, man müsse das Schwergewicht auf die Oberschulbildung legen und die Oberschüler gut ausbilden, damit sie sich in dieser Zeit das Allgemeinwissen eines Oberschulabgängers völlig zu Eigen machen können; dann könnten sie in der Hochschulzeit gründliche Fachkenntnisse erwerben und in ihren Zwanzigern ihre Inauguraldissertation und Doktorarbeit schreiben.

Unter Kim Jong Ils Anteilnahme wurde die Pyongyanger 1. Oberschule am 1. September 1984 ihrer Bestimmung übergeben.

Am 26. Februar 1985 suchte er mit Kim Il Sung erneut diese Lehranstalt auf, erkundigte sich eingehend nach dem zwischenzeitlichen Stand des Unterrichtens und der Erziehung und wies darauf hin, in optimaler Ausnutzung der von der Partei mühevoll bereitgestellten guten Lehrbedingungen die Angehörigen der neuen Generation mit Kenntnissen der modernen Wissenschaft und Technik auszurüsten und sie zugleich zu physisch gesunden hervorragenden Talenten heranzubilden.

Seine zweimalige Vor-Ort-Anleitung dieser Schule schlug eine Bresche zur Umwälzung im Bildungswesen und bildete einen wichtigen Auftakt dazu,

eine Wendephase zur entscheidenden Hebung der Qualität der mittleren Allgemeinbildung einzuleiten.

Mit der Pyongyanger 1. Oberschule als Vorbild entstanden 1985 in Pyongyang und in jeder Bezirkshauptstadt neue Oberschulen ihrer Art, anschließend auch in den Städten und Kreisen (bzw. Stadtbezirken) des ganzen Landes. So setzte sich ein wohl geordnetes Bildungssystem der Ersten Oberschule durch und in allen Oberschulen des ganzen Landes wurde tatkräftig darum gerungen, ihr Niveau zu erreichen.

Zur Erhöhung der Qualität der allgemeinen elfjährigen Pflichtschulbildung wirkte Kim Jong Il darauf hin, den Inhalt und die Methoden der mittleren Allgemeinbildung zu verbessern.

Seine Anleitung hinsichtlich der Inhalte dieser Bildung war darauf ausgerichtet, das Schwergewicht auf die Verstärkung der politisch-ideologischen Bildung und der Bildung in Grundwissenschaften und Fremdsprachen zu legen sowie den Inhalt der Lehrfächer rationell so zusammenzusetzen, dass die musische Erziehung, Sport- und technische Grundlagenbildung intensiviert werden können. Ferner wurde im Unterricht die Methode der Überzeugung angewandt, die Bildung mit Anschauungsmitteln und anhand von intuitiven Materialien aktiviert und auch die Prüfungsmethoden dahin gehend geändert, dass die Qualifikation der Schüler hauptsächlich nach dem prinzipiellen Verstehen des Lehrinhalts und dessen Anwendungsvermögen beurteilt wurde.

Um die Leistungen der Oberschüler zu erhöhen, stiftete Kim Jong Il am 5. Februar 1987 den „Preis für ausgezeichnete Leistungen im Sinne des ‚15. Juli'", ließ eine Bewegung um diesen Preis entfalten und stellte die Schüler der Pyongyanger 1. Oberschule als Schrittmacher dieser Bewegung heraus.

Zur Verbesserung der Ausbildung von Technikern und Spezialisten wurden die Kim-Il-Sung-Universität und andere wichtige Hochschulen optimal eingerichtet und dann allmählich die übrigen Hochschulen auf deren Stand gebracht.

Im August 1984 ergriff Kim Jong Il wichtige Maßnahmen für die Verbesserung der Arbeit der Kim-Il-Sung-Universität und im September nahm das Politbüro des ZK der PdAK auf seinen Vorschlag hin den Beschluss „Über die weitere Verbesserung und Intensivierung der Arbeit der Kim-Il-Sung-Universität" an.

Er wirkte darauf hin, einerseits die Technische Universität „Kim Chaek", die Pädagogische Hochschule „Kim Hyong Jik" und die Medizinische

Hochschule Pyongyang zweckentsprechend einzurichten und das qualitative Niveau der Bildung entschieden zu erhöhen und andererseits tatkräftig die Arbeit dafür voranzutreiben, alle Hochschulen des Landes auf den Stand der Kim-Il-Sung-Universität zu bringen, damit das gesamte Hochschulwesen den praktischen Anforderungen des sozialistischen Aufbaus und der Entwicklungstendenz der modernen Wissenschaft und Technik entsprach.

Er schenkte der weiteren Verbesserung und Verstärkung der technischen Bildung große Aufmerksamkeit und sorgte dafür, dass die technischen Hochschulen zahlenmäßig rapide erweitert, die Bildung und Erziehung in den Industrie-, Landwirtschafts- und Fischereibetriebshochschulen verbessert wurde und der Große Studienpalast des Volkes aktiv zur Erhöhung des allgemeinen technischen und kulturellen Niveaus der Werktätigen beitrug.

Am 13. Dezember 1986 unterstrich er in einem Gespräch mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK nachdrücklich, der Bildungsarbeit größere gesellschaftliche Aufmerksamkeit beizumessen sowie die Schulbildung zu verbessern und zu intensivieren.

Auf seinen Vorschlag hin stand auf dem 13. Plenum des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode im März 1988 die Bildungsfrage zur Diskussion mit dem Ziel, den revolutionären Umbruch im Bildungswesen dynamischer denn je zu beschleunigen. Er rief alle Pädagogen und Werktätigen zum Ringen um die Durchsetzung der Beschlüsse des Plenums auf.

Unter den Strahlen der Thesen über die sozialistische Bildung erfuhr die Schulbildung insgesamt eine Verbesserung und Aktivierung, und die Qualität der Bildung erhöhte sich entschieden, was es dem Bildungswesen ermöglichte, die Angehörigen der neuen Generation zu brauchbaren Talenten heranzubilden und zur Entwicklung der Wissenschaft und Technik des Landes sowie zum Aufbau der sozialistischen Wirtschaft besser beizutragen.

2. Die Wissenschaft und Technik des Landes auf ein neues, höheres Stadium bringen

Kim Jong Il sah in der rapiden Entwicklung der Wissenschaft und Technik des Landes ein wichtiges Kettenglied dafür, den Aufbau der sozialisti-

schen Wirtschaft zu beschleunigen und die Lebenslage des Volkes zu verbessern, und legte großes Gewicht darauf.

Er bewirkte, dass durch energische Entfaltung der Stoßtruppbewegung der Wissenschaftler und Techniker eine große revolutionäre Wende in der Entwicklung von Wissenschaft und Technik eintrat.

Er sagte über die Bedeutung der Frage zum Ausbau der schöpferischen Zusammenarbeit zwischen den Wissenschaftlern, Technikern und Produzenten:

„Die verstärkte schöpferische Zusammenarbeit zwischen den Wissenschaftlern, Technikern und Produzenten ist eine Voraussetzung dafür, durch zündende Einfälle, aktive Initiativen und kühne Praxis die Wissenschaft und Technik unablässig weiterzuentwickeln und Erfolge der wissenschaftlichen Forschung und technische Neuerungsvorschläge rechtzeitig in die Produktion überzuleiten.“

Kim Jong Il richtete großes Augenmerk darauf, das kollektive Wissen der Wissenschaftler und Techniker aktiv zu mobilisieren, ihre schöpferische Zusammenarbeit mit den Arbeitern zu verstärken und so den wissenschaftlich-technischen Problemen beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau beizukommen. Dann entfachte er das erste Fanal der Stoßtruppbewegung der Wissenschaftler und Techniker im Erzbergwerk Komdok, einem Produktionszentrum für Buntmetallerze.

Im Sommer 1975 suchte er diesen Betrieb auf, machte auf den falschen Standpunkt der Funktionäre aufmerksam, welche die Reserve des Produktionswachstums nicht in der technischen Erneuerung, sondern in der Verlängerung der Arbeitszeit oder dem Einsatz von Menschenmassen sahen, und stellte die Aufgabe, die Produktionskapazität durch den Bau von großen Förderbändern, den Einsatz aller großen Ausrüstungen und ihre Modernisierung sowie durch die Vervollkommnung des Dispatchersystems für Anweisungen und Kommunikation in den Schächten zu steigern und so die technische Basis der Produktion zu festigen.

Aber das war ein schwieriges Problem, das sich nicht allein durch die wissenschaftlich-technischen Kräfte des Bergwerkes lösen ließ.

Kim Jong Il erkannte die reale Lage und sagte Mitte September zu einem Funktionär des zuständigen Bereiches: Es sei zu begrüßen, Wissenschaftler und Techniker in das Bergwerk Komdok zu schicken mit dem Auftrag, beste-

hende wissenschaftlich-technische Probleme lösen zu helfen. Er solle Stoßtruppen aus ausgewählten befähigten Wissenschaftlern und Technikern bilden und diese in das Werk und die mit ihm verbundenen Hüttenwerke entsenden.

So formierte sich Anfang Oktober der erste Stoßtrupp aus ausgewählten fähigen Wissenschaftlern und Technikern aus Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen und wurde nach Komdok entsandt.

Kim Jong Il gab diesem Trupp den Namen **„Stoßtrupp der Wissenschaftler und Techniker ‚1. Juli'“** und empfahl, dessen Mitglieder nicht nur nach Komdok, sondern auch in die mit Komdok in Verbindung stehenden Einheiten – die Hüttenbetriebe Munphyong und Nampho – zu schicken. Damit der Trupp seiner Arbeit zufrieden stellend nachkommen konnte, ließ er ferner ein wohl geordnetes Arbeitssystem herstellen und alle Voraussetzungen für seine Tätigkeit gewährleisten.

In Komdok modernisierten die Mitglieder des Stoßtrupps den 2. Aufbereitungsbetrieb mit niedriger Produktivität und gewannen durch Forschung und Vervollkommnung der Methoden zur Rückgewinnung von in den Fluss eingeleitetem pulverigem Erzabfall jedes Jahr eine große Menge Buntmetall. Jene, die in die genannten Hüttenwerke entsandt wurden, führten neue Röstverfahren und Schmelztechnologien ein und steigerten so die Produktion von Buntmetallerzeugnissen gegenüber früher aufs nahezu Zweifache.

Auf Grundlage der Erfolge und Erfahrungen, durch die Tätigkeit des erwähnten Stoßtrupps das Bergwerk Komdok zu einem vorbildlichen Muster-Bergwerk gemacht zu haben, erweiterte und entwickelte Kim Jong Il diese Bewegung im Maßstab des ganzen Landes weiter.

Am 17. Februar 1978 traf er Maßnahmen dafür, Stoßtrupps aus Wissenschaftlern und Technikern mit unterschiedlichem Fachwissen zu bilden und in das Eisenhüttenwerk „Kim Chaek“ und andere Schwerpunktobjekte verschiedener Volkswirtschaftszweige zu schicken, und nannte diese **„Wissenschaftler-Stoßtrupps ‚17. Februar'“**. Dann bestimmte er die Richtung ihrer Tätigkeit, die darin bestand, die jüngsten Ergebnisse aus Wissenschaft und Technik einzuführen, so die Produktion maximal zu steigern und die Eigenständigkeit der Volkswirtschaft, ihre Modernisierung und Verwissenschaftlichung durchzusetzen.

Auf seine Anweisung hin wurden die Wissenschaftler-Stoßtrupps „17. Februar“ nicht nur in die Abbau- und Eisen- und Stahlindustrie, sondern auch

andere Bereiche der Volkswirtschaft, darunter Chemie- und Leichtindustrie, Bau- und Transportwesen, Landwirtschaft und Fischerei, entsandt. Sie lösten kollektiv vor Ort die anfallenden wissenschaftlich-technischen Probleme rechtzeitig und trugen so aktiv zur Produktion und zum Baugeschehen bei.

Kim Jong Il erkundigte sich einerseits umfassend nach den Erfolgen der zu wichtigen Projekten entsandten Stoßtrupps der Wissenschaftler und Techniker und ließ dann in verschiedenen Volkswirtschaftsbereichen V-19-Stoßtrupps für technische Erneuerung[17] aus in der Produktion tätigen Technikern und Facharbeitern bilden, damit sie die technische Revolution tatkräftiger denn je voranbrachten.

Das war ein Schritt, der es ermöglichte, die schöpferische Zusammenarbeit von Wissenschaftlern, Technikern und Arbeitern bei der Meisterung der technischen Revolution auszubauen und in der Entwicklung der Wissenschaft und Technik des Landes eine Wende herbeizuführen. Durch die Bildung von V-19-Stoßtruppen für technische Erneuerung verschmolzen die wissenschaftlich-technische Forschungsarbeit und die Massenbewegung für technische Innovationen zu einem Ganzen und vollzog sich ein beispielloser Aufschwung in der Produktion.

In der Folgezeit benannte Kim Jong Il diese Stoßtrupps in Stoßtrupps für technische Erneuerung „15. April" um. Er sorgte dafür, dass die Arbeit dieser Trupps in Verknüpfung mit der technischen Revolution, welche die Arbeitsgruppen für die drei Revolutionen führten, kontrolliert und geleitet wurde und ein wohl geordnetes administratives Leitungssystem von Wissenschaft und Technik in den Komitees und Ministerien des Verwaltungsrates und in den Betrieben entstand.

Er erweiterte und entwickelte die Bewegung der Stoßtrupps der Wissenschaftler und Techniker weiter, erarbeitete kühne und großzügige Konzeptionen und Operationen zur Entwicklung der Wissenschaft und Technik des Landes auf ein höheres Niveau und führte den Kampf um ihre Umsetzung.

Am 3. August 1985 hielt er vor verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK die Rede **„Über die Weiterentwicklung der Wissenschaft und Technik"**.

In seiner Rede ging er auf die Notwendigkeit ein, Wissenschaft und Technik auf eine höhere Stufe zu bringen.

Er sagte, eine wichtige Aufgabe zur Weiterentwicklung der Wissenschaft und Technik des Landes in der Gegenwart bestehe darin, die Forschungsarbeit zur Lösung der Rohstoff-, Brennstoff- und der Energiefrage sowie zur Lösung der bei der Modernisierung von Maschinen und Ausrüstungen anfallenden wissenschaftlich-technischen Probleme sowie zur Hebung der Produktionstechnologien und -methoden und betriebswirtschaftlichen Tätigkeit aller Volkswirtschaftszweige auf einer neuen wissenschaftlichen Basis zu intensivieren und Gewicht auf den Fortschritt in den Grundwissenschaften zu legen.

Im Weiteren wies er eingehend auf Wege zur rapiden Weiterentwicklung der Wissenschaft und Technik des Landes hin.

Er ließ zu diesem Zweck in der ganzen Gesellschaft eine energische organisatorische und politische Arbeit zur Schaffung einer Atmosphäre, die Wert auf die Wissenschaft legt, entfalten und traf Maßnahmen zur Klärung von dringenden wissenschaftlich-technischen Fragen der ökonomischen Entwicklung des Landes.

Er setzte sich dafür ein, in jedem Bereich Jahres- und Perspektivaufgaben für die wissenschaftlich-technische Entwicklung kollektiv zu überprüfen, die Arbeit zur Lösung wichtiger wissenschaftlich-technischer Probleme in jedem Zeitabschnitt gewissenhaft zu organisieren sowie ein strenges staatliches System zur Begutachtung und Einführung von Forschungsergebnissen und eine entsprechende Ordnung durchzusetzen. Ferner wirkte er darauf hin, durch verstärkte wissenschaftlich-technische Information die neuesten Ergebnisse von Wissenschaft und Technik entsprechend den realen Verhältnissen Koreas einzuführen, aktiv an der Arbeit internationaler Organisationen, darunter der WIPO, mitzuwirken und somit regen wissenschaftlich-technischen Austausch mit verschiedenen Ländern der Welt zu betreiben.

Auf Kim Jong Ils Vorschlag erörterte das 11. Plenum des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode, das im Februar 1986 stattfand, ernsthaft die Frage der schnellen Entwicklung der Wissenschaft und Technik des Landes in kürzester Frist; es tagten ein Republiktreffen der Träger akademischer Grade und eine landesweite Konferenz von Erfindern. Seit 1986 wird jährlich ein landesweites wissenschaftlich-technisches Festival organisiert, wodurch sich das Verantwortungsbewusstsein der Wissenschaftler und Techniker erhöhte und ihre Rolle gestärkt wurde.

Am 15. November 1987, als die Wahlen der Abgeordneten der Stadt- und Kreisvolksversammlungen stattfanden, begab sich Kim Jong Il mit Kim Il Sung in die Akademie der Wissenschaften, gab seine Stimme für einen Wissenschaftler ab, der für die Volksversammlung der Stadt Phyongsong kandidierte; anschließend gab er im bescheidenen Versammlungssaal der Akademie auf einer Beratung verantwortlicher Funktionäre des ZK der PdAK und des Verwaltungsrates Hinweise, die für die Entwicklung der Wissenschaft und Technik des Landes als Richtschnur galten.

Dabei bemerkte er, die gegenwärtige Epoche sei ein Zeitalter der Wissenschaft und Technik, Wissenschaft und Technik müssen rapide voranschreiten, wenn das Land gedeihen solle; würde Kraft für die Entwicklung dieser Bereiche aufgeboten, könnten wir in Zukunft zu einem wohlhabenden Land werden.

Zur rapiden Weiterentwicklung von Wissenschaft und Technik müsse man mehr in die Forschung investieren; ohne Investitionen ließen sich Wissenschaft und Technik nicht weiterentwickeln. Er traf dann Maßnahmen dafür, diesem Bereich eine Unsumme an Finanzmitteln zur Verfügung zu stellen, und stellte die Aufgabe, für ihre effektive Nutzung einen exakten Dreijahresplan zur Entwicklung von Wissenschaft und Technik auszuarbeiten und dem Plenum des ZK der PdAK vorzulegen.

Auf dem 13. Plenum des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode, das im März 1988 stattfand, stand die Frage der Weiterentwicklung der Wissenschaft und des Bildungswesens zur Debatte.

Das Plenum wurde zu einem historischen Moment zur Entwicklung der Wissenschaft und Technik des Landes auf ein höheres Stadium.

Die Wissenschaftler und Techniker, die den Beschluss dieser Plenartagung mit ganzem Herzen aufnahmen, konzentrierten ihre Kraft auf die Kardinalaufgaben des Dreijahresplanes zur Entwicklung von Wissenschaft und Technik – Forschungsarbeit zur Weiterentwicklung der Elektronik, Biotechnologie, Wärmetechnik und Chemieindustrie – und erzielten in der Zeit des 200-Tage-Kampfes viele wissenschaftlich-technische Erfolge, darunter die Eigenfertigung von 16-bit-Mikrocomputern.

Kim Jong Il informierte sich über die Leistungen der Wissenschaftler und Techniker und besuchte am 31. August 1988 die Wissenschaftsausstellung, die in der Akademie der Wissenschaften eingerichtet war.

Er sah sich die modernen Ausrüstungen, welche die Wissenschaftler aus eigener Kraft gebaut hatten, eine nach der anderen an, zollte ihnen seine Anerkennung, sprach ihnen Mut zu, damit sie einen noch höheren Gipfel der Wissenschaft erklimmen, und traf entsprechende Maßnahmen für die noch zu lösenden Probleme.

Er machte an jenem Tag einen dreistündigen Rundgang durch die Ausstellung, gab Hinweise und ließ sich sogar zum Andenken mit Wissenschaftlern fotografieren.

Im Anschluss daran leitete er vor Ort eine Beratung der verantwortlichen Funktionäre im Bereich Wissenschaft an.

Er bemerkte, heute stehe vor den Wissenschaftlern und Technikern der Akademie der Wissenschaften die schwere, aber ehrenvolle Aufgabe, die Elektronik, die Metallurgie, die Lasertechnologie und andere wichtige Wissenschaftsbereiche rapide weiterzuentwickeln, und stellte ihnen die Aufgabe, sich nicht mit den erzielten Leistungen zufrieden zu geben und aktiv um die Weiterentwicklung von Wissenschaft und Technik des Landes zu ringen.

Er leitete konkrete Schritte für die rechtzeitige Einführung wissenschaftlicher Forschungsergebnisse in die Produktion ein und belehrte sie, wie das Führungssystem des Bereiches Wissenschaft und Technik richtig durchzusetzen ist.

Dann fuhr er fort: Wenn man künftig die wissenschaftliche Forschungsarbeit einschließlich der Forschung in den Bereichen Elektronik und Atomenergie entwickeln wolle, müsse man das Führungssystem dieser Bereiche vereinheitlichen und eine einheitliche Führung gewährleisten, und nannte konkrete Wege zum Zusammenschluss wissenschaftlicher Forschungseinrichtungen.

Kim Jong Il, der sein großes Augenmerk auf die Einrichtung wissenschaftlicher Forschungszentren richtete, die für die Entwicklung der Wissenschaft des Landes von großer Bedeutung sind, ergriff an jenem Tag Maßnahmen für die Beschleunigung des Aufbaus von Wissenschaftsbasen.

Er führte aus, es sei zu begrüßen, das Wissenschaftszentrum nach einem Sandkastenmodell einzurichten, die Errichtung dieses Zentrums sollte man nicht in die Länge ziehen, sondern tüchtig anpacken und in etwa zwei Jahren in Form von konzentrierten Aktionen bewältigen, da alle auf dem 13. Plenum des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode per Handzeichen den Beschluss zur

Entwicklung der Wissenschaft angenommen hätten.

Seine Vor-Ort-Anleitung der Akademie der Wissenschaften wurde zum Anlass einer epochalen Wende dafür, gemäß dem Beschluss des Plenums den Dreijahresplan für die Entwicklung von Wissenschaft und Technik zu erfüllen und diesen Bereich des Landes auf einen neuen, höheren Stand zu bringen.

3. Großer Blumengarten der Literatur und Kunst koreanischer Prägung

Kim Jong Il richtete sein Augenmerk darauf, auf der Grundlage der Erfolge und Erfahrungen aus der Revolution im Film- und Opernschaffen eine revolutionäre Umwälzung in der Schauspielkunst zu bewirken, und widmete sich dem mit Kraft und Seele.

Er legte Anfang der 1970er-Jahre den diesbezüglichen Kurs dar und löste ausgehend von eigenständiger Überzeugung und Entscheidung alle in dieser Revolution auftauchenden Probleme eines nach dem anderen.

Er sorgte dafür, dass der alte Rahmen des Stückeschreibens, des Ausgangspunktes der dramatischen Kunst, gebrochen wurde und es zu einer Revolution kam.

Er entschloss sich, das von Kim Il Sung während des antijapanischen revolutionären Kampfes geschaffene Werk **„Der Tempel“** im Einklang mit dem Gebot der Zeit wieder zu inszenieren.

Am 15. Februar 1973 wohnte er im Pyongyanger Großtheater einem künstlerischen Forum der Schauspieler bei. Seinerzeit hatte das Staatliche Schauspielensemble eine Szene des „**Tempels**“ auf die Bühne gebracht.

Er schätzte hoch ein, dass dies, wenn auch nur eine Szene, ein guter Versuch sei, und empfahl, das Stück „Der Tempel“ schnellstens zu vollenden und es auf die Bühne zu bringen.

Das Stück **„Der Tempel“**, das zu einer Zeit entstand und aufgeführt wurde, als Kim Il Sung beim Anbruch der koreanischen Revolution unermüdlich darum rang, ausgedehnte ländliche Gebiete zu revolutionieren und die Massen verschiedenster Klassen und Schichten um die revolutionäre Organisation zusammenzuscharen, war ein satirisches Revolutionsdrama einzigartiger neu-

er Form, das die Frage der Souveränität des Menschen erhellte.

Davon ausgehend bestimmte Kim Jong Il das Stück **„Der Tempel“** als Vorbild zum Schaffen von neuen Revolutionsdramen und hielt die Schaffenden dazu an, die Umstände und das Ziel der Entstehung des Werkes, das darin widergespiegelte sozialhistorische Umfeld und die Charaktere der Figuren in vieler Hinsicht zu erforschen, und zwar dahin gehend, was nicht außer Acht gelassen werden darf.

Die Autoren sahen anfangs aus falscher Kenntnis über die ideologisch-künstlerischen Charakteristika des Werkes das Thema des Originals lediglich als die Aufklärung an und vertraten daher die Meinung, „Der Tempel“ sei ein satirisches Schauspiel oder eine Komödie, und konnten sich so kein einheitliches Bild von dem Werk verschaffen. Deshalb gelang es ihnen auch nach Jahren nicht, ein Drama wie erwünscht zu verfassen.

Kim Jong Il erfuhr von dieser Sachlage. Er gab den Literatur- und Kunstfunktionären sowie den Autoren am 4. November 1977 wertvolle Hinweise, die für die Wiedergabe des Stückes **„Der Tempel“** als Richtschnur dienten.

Er sagte: Es sei eine Tatsache, dass das Revolutionsdrama **„Der Tempel“** von Aufklärung handelt, davon, den in Unkenntnis und Finsternis lebenden Menschen die Augen zu öffnen, aber dieses Meisterwerk enthalte den springenden Punkt, das Schicksalsproblem der Menschen zu lösen.

Sowohl die eine Meinung, dass das Werk keine Satire sei, sondern eher eine Komödie, weil die positiven Figuren wie Tolsoe und Manchun, die nicht dem satirischen Fach zuzurechnen sind, als Hauptheiden auftreten, als auch die andere Meinung, dass das Werk keine Komödie sein könne, da Angehörige der antagonistischen Klasse wie Gutsbesitzer und Gemeindevorsteher Objekte der Satire sind und auf der Bühne erscheinen, gehen gleichermaßen vom früheren Begriff der komischen Stile aus. Ein satirisches Stück ist eine Form des Schauspiels, die zum Ziel hat, das Alte zu entlarven und zu verurteilen, weshalb es die Bloßstellung und das Verspotten des Negativen als Grundlage hat; man darf aber nicht an ein Schema gebunden sein, nach dem unabhängig vom Inhalt des Stückes, vom kognitiv-erzieherischen Zweck und den Merkmalen der Objekte der Satire nur negative Figuren auftreten sollen. Das ist ein unnötiges Unternehmen, so als ob man den menschlichen Körper vorgefertigten Kleidungsstücken anpassen würde.

Er verwies eingehend darauf, bei der Inszenierung des Revolutionsdramas „Der Tempel“ die alten Auffassungen von früheren Dramen kühn über Bord zu werfen und aktiv neue Methoden und Mittel der Inszenierung neuer revolutionärer Bühnenwerke zu erforschen und zu nutzen.

Die Schaffenden nahmen entsprechend den von ihm umrissenen Orientierungen zum Schaffen von Revolutionsdramen die vergleichende Erforschung des Originalwerkes gründlicher denn je vor und vertieften zugleich ihre Arbeit am Text. Dadurch gelang es ihnen schließlich, die ideologisch-künstlerische Spezifik des Originals einwandfrei wiederzugeben und ein Drama mit einzigartigem Stil zu vollenden, in dem Satirisches und Ernstes verknüpft sind.

Anfang 1978 begann in vollem Gang ein Kampf dafür, das neue Revolutionsdrama „Der Tempel“ auf die Bühne zu bringen.

Kim Jong Il sorgte dafür, dass auch im Bereich Schauspielkunst der Regisseur seine Funktion als Befehlshaber des Schaffenskollektivs erhöhte, das alte, patriarchalische und bürokratische Regiesystem sprengte und ein neues Regiesystem herstellte, bei dem man die künstlerische Inszenierung und die ideologische Erziehung gleichermaßen im Griff hat, und dass man den Kampf dafür führte, das überholte, formalistische und naturalistische System, das bei Rollendarstellungen der Schauspieler Schema, Übertreibung, Gekünsteltheit und Perversion fördert, von Grund auf zu erneuern, und sich tatkräftig ideologisch damit auseinandersetzte.

Seine Anleitung hatte zum Ziel, das Revolutionsdrama „Der Tempel“ entsprechend dem Gebot der neuen Zeit und dem neuen Leben zu einem von einem neuen Antlitz geprägten Schauspiel neuer Form zu inszenieren.

Da man sich beim bisherigen dramatischen Schaffen nicht von der alten Schablone befreit hatte, welche die Einheit von Zeit, Ort und Handlung verabsolutierte, vermochte man das Leben nicht wahrheitsgetreu zu zeigen, indem man den dramatischen Charakter künstlich überhöhte, anstatt die Wirklichkeit vielschichtig und naturgetreu widerzuspiegeln. Aber man war der Meinung, dass diese bühnenbedingten Einschränkungen unweigerlich von der Spezifik des Dramas herrührten.

Kim Jong Il ließ im erwähnten Revolutionsdrama eine neue Form der Gliederung in viele Szenen einführen, und zwar ausgehend davon, das reale Leben nicht in einen überkommenen und schematisierten Rahmen des Hand-

lungsablaufs einzuspannen, sondern entsprechend dem realen Leben die Szenen auszuwählen und die gesamte Gliederung aufzubauen.

Diese Gliederungsform war und ist eine Form der dramatischen Struktur, die es ermöglicht, mit der dramatischen Entwicklung auch in einer Szene entsprechend der Logik des Charakters und des Lebens der Figuren die Bilder durch häufigen Wechsel von Zeit und Ort mannigfaltig und in großer Breite zu zeigen und den Fluss des Lebens ohne Unterbrechung so wiederzugeben, wie es ist.

Das Revolutionsdrama „Der Tempel" ermöglichte es durch die Einführung dieser Gliederungsform, das Leben ungekünstelt darzustellen, dabei vielfältiges Leben in Einheit von gedrängter Kürze, Vereinfachung und Harmonie in bemessener Zeit und Ort zu zeigen, den bisherigen, überholten Rahmen, bei jedem Szenenwechsel den Vorhang zu schließen, zu sprengen und auch bei jedem Szenenwechsel das Leben im ununterbrochenen Fluss aufzurollen, der Erwartungen in die nächste folgende Szene weckt.

Kim Jong Il lehrte, die Erfolge der bewegten Bühnengestaltung mit plastischer Wirkung, die in den Opern im Stile von „Ein Meer von Blut"[18] erzielt wurden, während der revolutionären Umwälzung beim Schaffen von Dramen entsprechend den Spezifika des Dramas schöpferisch einzuführen.

Durch die Anwendung von besagten bewegten Bühnenbildern gelang es dem Revolutionsdrama „Der Tempel", jede Szene, vom Prolog an, in dem der Titel, durch dunkle Wolken brechend, unter grellem Sonnenlicht erscheint, in stetem Ablauf wie Filmszenen zu zeigen und das Leben durch mannigfaltigen Wechsel von en suite aufeinander folgenden Dekorationen und Hintergrund allseitig zu sehen.

Die fortwährende plastische Bühnengestaltung hebt die Innenwelt der Figuren hervor, untermauert bildhaft den Prozess ihres Werdegangs, lässt das Drama unablässig mit der Entwicklungslinie der Gefühle durchdringen, führt die Zuschauer tief in die dramatische Welt hinein und ruft somit bei ihnen eine größere emotionale Stimmung hervor.

Kim Jong Il ließ im erwähnten Revolutionsdrama auch Musik einführen.

Er machte sich seit langem Gedanken darüber, ob die Kombination von Drama mit Musik nicht die Gefühlswelt des Haupthelden noch mehr hervortreten lassen könne. Bei seiner Anleitung der Arbeit zur Inszenierung des Re-

volutionsdramas „Der Tempel“ wirkte er darauf hin, die Musik in der Richtung anzuwenden, die positiven Seiten des Dramas zum Tragen zu bringen und dessen Begrenztheit zu überwinden.

Somit wurde die Musik zu einem unentbehrlichen Gestaltungselement des Revolutionsdramas „Der Tempel“ und zu einem starken Mittel der dramatischen Darstellung, das einen hohen Ideengehalt und künstlerischen Wert sowie eine emotionale Stimmung garantiert.

Kim Jong Il ermutigte und spornte die Schöpfer und Künstler in ihren Anstrengungen um den Bruch des alten Schemas und die Hervorbringung von neuen Revolutionsdramen aktiv an.

Am 14. Juni 1978 kam er ins Theater, sah sich das Revolutionsdrama „Der Tempel“ an, welches das Staatliche Schauspielensemble auf die Bühne brachte, äußerte seine Zufriedenheit mit den Worten, der erste Schritt der Revolution beim Schauspielschaffen sei getan worden, und sprach seine hohe Anerkennung dafür aus, dass die Schaffenden, konsequent auf dem Original aufbauend, die ideologischen und thematischen Forderungen des Werkes richtig verkörpert, den Handlungsablauf gut erarbeitet und die Erfolge der bewegten plastischen Bühnengestaltung entsprechend dem Charakter des Dramas gekonnt eingeführt hatten.

Durch die Schaffung des Stückes „Der Tempel“ entwickelte sich das Drama zu einer Kunstgattung, die dem Gebot der Zeit und den Bestrebungen des Volkes entspricht, und bei der Weiterentwicklung der Schauspielkunst der Arbeiterklasse auf eine höhere Stufe vollzog sich eine Wende.

Kim Jong Il wirkte darauf hin, dass ausgehend von den Erfolgen und Erfahrungen beim Revolutionsdrama „Der Tempel“ die Werke **„Die blutbesudelte Friedenskonferenz“**, **„Ein Brief von der Tochter“**, **„Die drei Thronbewerber“** und **„Die Siegesveranstaltung“** hervorragend zu revolutionären Dramen im Stil von „Der Tempel“ gestaltet wurden. Dadurch wurden die Erfolge der Revolution in der Schauspielkunst weiter vertieft und ausgebaut.

Im Prozess des revolutionären Umbruchs in der Theaterkunst, der mit der Neuinszenierung des Dramas **„Der Tempel“** begann, fanden die Ideen und Theorien über die Schauspielkunst ihre Vollendung und wurden das System und die Methode des Schaffens von Dramen koreanischer Prägung durchgesetzt.

Kim Jong Il erhellte in seinem Werk **„Über die Schauspielkunst“** vom

20. April 1988 die Fragen bezüglich der Revolution im Dramenschaffen, der Dramatik und der Bühnengestaltung ideologisch-ästhetisch wie auch theoretisch-praktisch tiefgründig.

In der ersten Zeit seiner Führungstätigkeit der Revolution im Filmschaffen stellte er es als eine Kardinalaufgabe, Kim Il Sung darzustellen, und legte entsprechende Fundamente.

Zu diesem Zweck legte er großes Gewicht vor allem darauf, die Schöpfer und Darsteller politisch-ideologisch wie auch künstlerisch-fachlich vorzubereiten.

Mit großer Aufmerksamkeit darauf, die Schaffenden und Künstler des Schaffenskollektivs Paektusan politisch und fachlich vorzubereiten, rief er sie trotz Zeitmangels zu sich oder suchte sie auf und gab ihnen wertvolle Hinweise mit dem Ziel, ihren politischen Horizont und Scharfsinn zu erweitern. Er erkannte, dass man über tiefgründige und reiche Kenntnisse über die Gesellschaft der betreffenden Zeit verfügen muss und ein richtiges Verständnis und genügende Recherche für jedes im Werk zu behandelnde Detail notwendig sind, wenn man die Geschichte des revolutionären Wirkens Kim Il Sungs darstellen will, und ließ dem Schaffenskollektiv zahlreiche Nachschlagewerke zukommen.

Unter Kim Jong Ils Führung nahmen die politisch-ideologische Bereitschaft und die fachbezogene Qualifikation der Schaffenden und Künstler beträchtlich zu, und die technischen Probleme und die materiellen Voraussetzungen für die Schaffung von Revolutionsfilmen wurden nacheinander gelöst.

Er initiierte im Juni 1975, auf der Grundlage dieser Vorbereitungen den ersten Revolutionsfilm „Die auflodernde Flamme“ zu schaffen, der erstmals das Antlitz Kim Il Sungs darstellte, und gab Anweisungen, dass der Streifen ideologisch-künstlerisch hervorragend vervollkommnet wurde.

Er sah sich Anfang Dezember 1975 die erste Rohfassung des Films an und gab mehrmals Hinweise, die bei dessen Vollendung zur Richtschnur wurden. Er meinte, die Gestaltung ließe noch zu wünschen übrig, weil die Drehbuchautoren über den revolutionären Kämpfer Kim Hyong Gwon nicht gründlich im Bilde seien, und machte sie mit Materialien über dessen Leben vertraut.

So gelang es den Schaffenden, den Jongja (Kerngedanken) des Werkes über die revolutionäre Überzeugung und den unbeugsamen Willen, sich niemals brechen zu lassen, ja lieber zu sterben, trefflich aufzuspüren und herauszuarbeiten. Dank diesem Jongja wurde das Schema des Films richtig herausgebildet, und

das gesamte Gestaltungssystem des Werkes erfuhr eine Wandlung.

Am 12. April 1977 sah sich Kim Jong Il die zweite Rohfassung bis nach drei Uhr morgens an.

Er bemerkte, in den literarischen und künstlerischen Werken müsse man tief in die Menschenwelt eindringen und das Leben in seiner philosophischen Tiefe veranschaulichen; es komme darauf an, die Gestaltung der Figuren in ihrer ganzen Tiefe zu schaffen.

Dank Kim Jong Ils Anleitung wurde der Revolutionsfilm „Die auflodernde Flamme“ als ein Streifen dieser Art, der das Antlitz Kim Il Sungs erstmals auf die Bildwand übertrug, zu einem Meisterwerk vollendet, das bei der Erziehung des Volkes in der revolutionären Anschauung vom Führer einen besonderen Platz einnimmt.

Ausgehend von Erfolgen und Erfahrungen, den ersten Revolutionsfilm als Meisterwerk der Zeit hervorgebracht zu haben, trieb Kim Jong Il das Schaffen von Revolutionsfilmen zügig voran.

Er hatte die Konzeption, das Epos „Der Berg Paektu“ zu einem Film zu inszenieren und einen Revolutionsfilm von neuer, einzigartiger Form hervorzubringen, in dem die lebensnahe Darstellung und Poesie miteinander verbunden sind, und stellte im April 1979 den Autoren die Aufgabe, ein Drehbuch zu verfassen.

Bei ihrer Arbeit daran sahen sich die Schaffenden am meisten vor das Hindernis gestellt, dass das Leben sich nicht fortsetzt, sondern zerstückelt ist und dass die Darstellung nicht so wie bei dem Gedicht wirkt.

Kim Jong Il analysierte, nachdem er sich die Rohfassung des Films „Der Berg Paektu“ angeschaut hatte, diese Fehler einen nach dem anderen, erhellte ausführlich ihre Ursachen sowie Wege, sie zu beheben, und wies darauf hin, in diesem Spielfilm die Dichtung in Form von Pangchang[19] einer Revolutionsoper einzusetzen

Die poetische Stimme aus dem Off machte, den ergreifenden Bildern angepasst, einen gestalterischen Effekt, der selbst mit Hunderten, ja auch mit Tausenden Dialogworten oder mit sensationellem dramatischem Geschehen schwer zu erreichen gewesen wäre.

Dank der Funktion dieser Offstimme konnte der Revolutionsfilm „Der Berg Paektu“ zu einem tief beeindruckenden Streifen mit epischen Heldenbil-

dern geschaffen werden, in denen lebendige Szenen und dichterische Begeisterung miteinander verbunden sind.

Die Spielfilme, in denen die Gestalt Kim Il Sungs zu sehen ist, leiteten ein neues Zeitalter des Schaffens von revolutionären Filmen in Korea ein.

Kim Jong Ils Anleitung hatte zum Ziel, auf der Grundlage der wertvollen Erfolge und Erfahrungen aus der Arbeit dafür, Kim Il Sungs Antlitz in Szenen der Revolutionsfilme zu zeigen, die Geschichte seines revolutionären Wirkens als mehrteilige Spielfilmserie wiederzugeben.

Kim Jong Il sagte zu den Funktionären des ZK der PdAK, die ihn 1980 zum Februarfeiertag beglückwünschten, dass der VI. Parteitag bedeutungsvoller geehrt werden könne, wenn aus dem Lied „Der Stern Koreas" als Jongja ein gelungener Film entstünde.

Er wählte den Jongja des Revolutionsfilms aus und leitete voll Elan den gesamten Prozess des Filmschaffens, angefangen vom Drehbuch der Autoren bis hin zur Vollendung, an.

Er sorgte dafür, dass starke Schaffenskräfte formiert wurden, und ließ in Erwägung der Tatsache, dass sich das Betätigungsfeld der Jungkommunisten weit bis Shanghai erstreckte, ein großes Kulissenstadtviertel mit Nachbildungen von Soul, Jilin, Wujiazi, Guyushu, Kalun und Harbin entstehen.

Die Schöpfer hatten die Schnittkopien des ersten und des zweiten Teils des Revolutionsfilms „Der Stern Koreas" vollendet. Am 20. Oktober 1980 sah sich Kim Jong Il, der in einem von der Hauptstadt weit entfernt liegenden Bezirk zur Vor-Ort-Anleitung weilte, bis weit nach Mitternacht diese Rohfassungen an und schätzte sie als einen gefällig gedrehten Film ein. Dann sagte er, der Film sei im Großen und Ganzen recht gut gelungen, aber man müsse der Gestaltung in Einzelheiten tiefer auf den Grund gehen, und wies eingehend auf die Richtung zur Verbesserung hin.

Dieser Film konnte getreu Kim Jong Ils Vorhaben die Beziehung zwischen dem Führer und seinen Soldaten mitten aus ihrem Leben gestalten und somit die Größe Kim Il Sungs und die klare revolutionäre Einstellung der Jungkommunisten zum Führer durch das konkrete Leben wahrheitsgetreu zeigen.

Als der erste und der zweite Teil des genannten Streifens als großer Wurf entstanden und der dritte Teil im April 1981 vollendet wurde, beleuchtete Kim Jong Il die Richtung zur Schaffung einer Fortsetzung und erläuterte sein

Konzept dafür, den Film in zehn Teilen zu schaffen.

So wurde „Der Stern Koreas“ als Zyklus aus zehn Teilen hervorragend vollendet und konnte einen großen Beitrag dazu leisten, die Parteimitglieder und anderen Werktätigen zu Revolutionären koreanischer Prägung heranzubilden, die eine klare Auffassung vom Führer haben.

Kim Jong Il sagte, man solle im Anschluss an den mehrteiligen Revolutionsfilm „Der Stern Koreas“, der die Geschichte des revolutionären Wirkens Kim Il Sungs in der Anfangszeit widerspiegelt, einen weiteren mehrteiligen Film in gleicher Form, der die Geschichte seiner revolutionären Tätigkeit in der Zeit danach reflektiert, schaffen; sein Gesamttitel solle „Die Sonne der Nation“ lauten, und jeder Teil müsse inhaltlich mit dem Gesamttitel im Einklang stehen und unter Wahrung seiner Kreativität einen eigenen Titel tragen. Ferner legte er die Orientierung bezüglich der zu behandelnden Stoffe und des mit jedem Zeitabschnitt einhergehenden thematisch-ideologischen Inhalts in jedem Filmteil klar dar.

Die Schöpfer und Künstler schufen nach seinen Hinweisen in etwas über einem Jahr bis Ende 1988 den ersten und den zweiten Teil (jeweils in zwei Abschnitten) des Revolutionsfilms „Die Sonne der Nation“ und brachten diese an die Öffentlichkeit.

Unter Kim Jong Ils Leitung wurden die mehrteiligen Revolutionsfilme „Der Stern Koreas“ und „Die Sonne der Nation“ als Gesamtwerke ausgezeichnet vollendet, wodurch die Arbeit für die Herstellung von revolutionären Filmwerken ein höheres Stadium erreichte.

Kim Jong Il gab Anweisungen dafür, dass neben den genannten mehrteiligen auch die Revolutionsfilme „Die opferbereite Soldatin“, „Die Kiefer“ und „Der revolutionäre Kämpfer“ und andere revolutionäre Streifen, welche die Familienangehörigen Kim Il Sungs widerspiegeln, mit hohem Ideengehalt und künstlerischem Wert geschaffen wurden.

Diese unter seiner Lenkung vollendeten Revolutionsfilme wurden zu einem echten Lehrbuch, das die Geschichte der revolutionären Tätigkeit Kim Il Sungs und die revolutionären Traditionen der PdAK lebendig zeigt, zu einer Waffe des Kampfes, die den Zuschauern die Wahrheit der Sache der koreanischen Revolution und die Überzeugung von ihrem Sieg vermittelt.

Kim Jong Il wirkte darauf hin, dass neben dem Schaffen von Revolutions-

filmen auch im gesamten Filmschaffen ein großer Aufschwung herbeigeführt wurde.

Dank ihm entstanden ausgezeichnete Spielfilme wie „Der Revolutionär“, „Der Weg zur Front“, „Der Verantwortliche Kreisparteisekretär“ und „Die Insel Wolmi“, die auf dem Archetyp aufbauend menschliche Vorbilder koreanischer Prägung gestalten, wodurch die Erfolge der revolutionären Umwälzung im Filmschaffen gefestigt und weiterentwickelt wurden und der Blumengarten der koreanischen Filmkunst weitere Bereicherung erhielt.

Kim Jong Il schenkte der Weiterentwicklung der Filmkunst stets große Aufmerksamkeit und ließ eine Kulissenstadt, welche die glänzende Blüte und Entwicklung dieses Bereiches materiell-technisch garantieren wird, als eine Basis für das Schaffen von Spielfilmen entstehen.

Eines Septembertages im Jahr 1980 wies er Richtungen und Wege dazu, am Berg hinter dem Koreanischen Spielfilmstudio eine Kulissenstadt zu errichten, und am 21. Dezember des folgenden Jahres leitete er die in der ersten Bauetappe fertig gestellte Kulissenstadt vor Ort an.

Seiner Konzeption nach fand der Bau dieser Stadt auf einem großen Gelände mit zahlreichen Gebäuden und vielfältigen Objekten seinen hervorragenden Abschluss.

Kim Jong Il richtete seine tiefe Aufmerksamkeit darauf, eine Unterhaltungs- und elektronische Musik auf koreanische Art zu schaffen und weiterzuentwickeln.

Auf seine Initiative hin entstand Anfang der 1980er-Jahre das Wangjaesan-Ensemble für Leichte Musik, ein mustergültiges Kollektiv für Unterhaltungsmusik koreanischer Prägung, das dazu angehalten wurde, mit modernen Musikinstrumenten traditionelle Stücke im nationalen Stil hervorzubringen.

Das Ensemble erfreute sich mehrmals seiner Anleitung vor Ort. In diesem Prozess gelang es ihm, durch eigentümliche Instrumentation, kombiniert mit elektronischen Musikinstrumenten, das den nationalen Melodien eigene Gefühl und Flair der Nationalmusik hervorragend herauszuarbeiten und somit ein Beispiel der Unterhaltungsmusik koreanischer Prägung, die sowohl national als auch modern ist, zu schaffen.

Kim Jong Il wirkte darauf hin, dass auch die elektronische Musikkunst zusammen mit der Unterhaltungsmusik auf koreanische Weise ihre Entwick-

lung erfuhr.

Die elektronischen Musikinstrumente sind ein Produkt der neuesten Wissenschaft und Technik und haben die vorzügliche Spezifik, dass ihr Timbre und ihr Klang vielfältig und in ihrer ganzen Breite reguliert werden können. Daher ist es bei geschicktem Einsatz möglich, die Breite und Tiefe der Musikgestaltung wunschgemäß zu gewährleisten und so Tonwerke zu schaffen, die beim Volk beliebt sind.

Kim Jong Il legte das Prinzip dar, das bei der Einführung und Weiterentwicklung der elektronischen Musikinstrumente zu bewahren ist und das darin besteht, mit ihrer Hilfe Musik, die den Geschmack und die Emotionen des koreanischen Volkes anspricht, zu schaffen und weiter zu fördern, und leitete eine neue Geschichte der modernen elektronischen Musik, ein leuchtendes Zeitalter der elektronischen Musik koreanischer Prägung, ein, nämlich einer Musik, in der mit elektronischen Instrumenten koreanische Rhythmen gespielt, sanfte und edle Melodien als Grundlage zum Tragen gebracht und die Musik schön, gesund und stimmungsvoll gestaltet wird.

Am 4. Juni 1985, dem 48. Jahrestag der siegreichen Schlacht in Pochonbo, wurde auf Kim Jong Ils Anraten das Pochonbo-Ensemble für Elektronische Musik gegründet, das ein neues Gebiet der Entwicklung der elektronischen Musik erschließen wird.

Er leitete die Schaffenden und Künstler des Ensembles so an, dass sie gestützt auf die originelle Auffassung der Partei über die Ästhetik, Literatur und Kunst ihr Musikschaffen aktivierten.

Er wies auf alle Fragen hin, die sich bei der Darstellung, angefangen von der Komposition eines Werkes bis hin zum Vortrag, stellten, erweiterte den Horizont der Komponisten und Musiker, erweckte in ihnen großen Elan zum künstlerischen Schaffen und bildete sie zu Meistern des Schaffens, die jedes Tonwerk hervorragend gestalten, und zu künstlerischen Multitalenten heran.

Dank seiner Führungstätigkeit wuchs das Ensemble zu einer verlässlichen Künstlerformation, welche die elektronische Musik auf eine neue, höhere Stufe hob, das revolutionäre Werk der Partei mit der Musik unterstützt, also bei der Weiterentwicklung der Musikkunst koreanischer Prägung die Vorhutrolle einnimmt, zu einem mustergültigen künstlerischen Kollektiv für die elektronische Musik.

Kim Jong Il setzte seine Kraft für die Hervorbringung von Meisterwerken ein und leitete unermüdlich das Schaffen von neuen Opern an.

Er sorgte dafür, dass aus dem nationalen klassischen Werk „Die Legende von Chun Hyang“ ausgehend vom Prinzip des Schaffens von Opern im Stile der Oper „Ein Meer von Blut“ ein nationales Musikdrama entstand, das der Ästhetik der heutigen Epoche entspricht.

An einem Märztag im Jahr 1988 gab er dem Pyongyanger Ensemble die Aufgabe, die Nationaloper „Die Legende von Chun Hyang“ zu schaffen, und wies darauf hin, sie im Unterschied zu den bereits entstandenen Opern und Filmen gewissenhaft entsprechend dem Gebot der Juche-Zeit und dem ideologisch-ästhetischen Gefühl des Volkes zu gestalten.

Danach leitete er mehrmals das Schaffen dieses Werkes an und klärte alle ästhetischen Fragen, die bei der Darstellung des Hauptgedankens, der Charaktere der Figuren, von Inhalt und Form, Liedern des Werkes u. a. entsprechend der zeitgemäßen Ästhetik und den zeitgemäßen emotionalen Forderungen auftraten.

Er leitete am 28. Oktober den Prozess des Schaffens der genannten Oper an und bemerkte, ihr Hauptgedanke bestehe darin, den reaktionären Charakter der feudalistischen Ständeordnung bloßzustellen, in der die Menschen nach Arm und Reich, Vornehm und Gering unterschiedlich behandelt wurden und Menschen von unterschiedlichem Stand einander weder lieben noch miteinander zusammen leben durften; der Kern der Oper sei Kritik daran, dass man die Menschen nach dem Stand unterschiedlich behandelt.

Kim Jong Il gab den Ratschlag, den Charakter der agierenden Personen auf festem eigenständigem Klassenstandpunkt zu analysieren und zu beurteilen, aus dieser Sicht festzulegen und dem Schönheitssinn der zeitgenössischen Menschen entsprechend darzustellen.

So wurde die Grundidee der Nationaloper „Die Legende von Chun Hyang“ aufgeklärt und der Charakter der Figuren hervorragend dargestellt.

Kim Jong Il sorgte dafür, dass man ausgehend von musikalischen Meisterwerken mehr Tanzinszenierungen schuf, welche die realen Verhältnisse des Sozialismus widerspiegeln, und daneben eine eigene wissenschaftlich fundierte und volksverbundene Tanzschrift ausarbeitete.

Bereits während seiner Vor-Ort-Anleitung des Künstlerensembles Mansudae am 17. Januar 1972 fasste er fester denn je den Entschluss, eine Tanz-

schrift zu erarbeiten.

An jenem Tag suchte er den Trainingsraum auf und nahm wahr, wie sich die Tänzerinnen bei Wiedergabe des „Tanzes mit Janggo (sanduhrförmige Trommel)“ den Kopf zerbrachen, weil keiner von ihnen die Tanzbewegungen und die richtige Abfolge einfielen. Er versank in tiefes Nachdenken, zumal er schon mehrmals auf solche Fälle gestoßen war. Er sagte, es sei ein großer Mangel, dass es gegenwärtig keine Methode gäbe, die Struktur eines Tanzes zur Aufbewahrung aufzuzeichnen; wir sollten Forschungen darüber anstellen, Tänze niederzuschreiben. Man werde ohne weiteres durch Forschungsarbeit eine Tanzschrift ausarbeiten können.

Kim Jong Il ließ in der Folgezeit ein Forschungskollektiv für die Tanzschrift aus namhaften Choreographen, erfahrenen Tänzern und befähigten Lehrern bilden, leitete es Dutzende Male an und beleuchtete umfassend prinzipielle Fragen, die sich bei der Vervollkommnung der Tanzschrift stellten.

Eines Tages suchte er das Theater auf, sah sich eine Zeit lang aufmerksam die Forschungsmaterialien an, die als Anschauungsmittel auflagen, und wies dann darauf hin: Die Tanzschrift, die man in unserem Land zu erforschen hat, muss alle Tanzbewegungen bis ins kleinste Detail korrekt festhalten und allen leicht verständlich sein. Die Vervollständigung einer eigenständigen und volksverbundenen Tanzschrift bedeutet, ihre Wissenschaftlichkeit, Popularität und Allgemeinheit zu sichern.

Er suchte auch danach des Öfteren das Forschungsteam auf, erkundigte sich nach dem Forschungsstand, rief Forscher zu sich, gab ihnen Hinweise und arbeitete nächtelang mit ihnen. Manchmal ließ er sie Tanzbewegungen eines anderen Landes wie die des Balletts in der Tanzschrift aufzeichnen, manchmal sah er zu, wie Studenten der Hochschule für Musik und Tanz Pyongyang diese wiedergaben, und hin und wieder leitete er Maßnahmen dafür ein, dass Künstlerensembles und Bildungseinrichtungen die Tanzschrift breit begutachteten und überprüften.

Als Ergebnis zehrender Mühen vom Forschungsteam wurde schließlich der Grundriss der Tanzschrift geschaffen, doch er hatte sehr viele Zeichen und die Prinzipien zu ihrer Verbindung waren sehr kompliziert. Allein die Hauptzeichen zählten 85.

Ende November 1978 kam Kim Jong Il mit den für die Tanzschrift zu-

ständigen Funktionären zusammen und sagte: Zur Popularisierung der Tanzschrift müsse man zunächst die Zahl der Zeichen möglichst verringern, damit sie leicht aufzufassen und bequem zu bezeichnen seien. Die Zeichen der Tanzschrift seien, bildlich gesagt, wie Buchstaben in der Linguistik. Wie ein Wort, das einen Sinn ausdrückt, durch die Verbindung von Konsonanten und Vokalen entstehe, müssen auch die Tanznotationszeichen so beschaffen sein, dass die Tanzbewegungen durch die Verbindung von festgelegten Hauptzeichen zu verschiedenen Formen aufgezeichnet werden können. Die Tanzschrift, die wir zu entwerfen haben, müsse so zusammengesetzt sein, dass jedermann, Laienkünstler von Betrieben und Dörfern, ja sogar junge Schüler, ganz zu schweigen von Tanzexperten, sie leicht auswendig lernen und verstehen können.

Das Forschungskollektiv vertiefte eingedenk des Hinweises Kim Jong Ils darauf, die Tanzzeichen wie Schriftzeichen aufzuschreiben, die Forschungsarbeit und erarbeitete eine Tanzschrift aus insgesamt 34 Tanzzeichen, davon 19 Zeichen, welche die Funktion wie die von Konsonanten der Linguistik haben, und 15 Zeichen, welche die Funktion wie die von Vokalen haben. Verbindet man diese 34 Zeichen miteinander mit einer gleichen Methode wie bei der Zusammensetzung der koreanischen Schriftzeichen, kann man die vielfältigen Tanzbewegungen wissenschaftlich fundiert und populär notieren.

So kam schließlich im Februar 1987 die Buchstaben-Tanzschrift zur Welt.

In der Folgezeit erschien die Tanz-Partitur.

Dadurch wurde die Beschränktheit, die aufgrund des Fehlens einer eigenen Tanzschrift beim Schaffen von Werken, ihrer Wiedergabe, Verbreitung und Aufbewahrung, bei der wissenschaftlichen Forschungs- und Bildungsarbeit existierte, überwunden und eine sichere Perspektive eröffnet, die Tanzkunst auf wissenschaftlicher Basis weiterzuentwickeln.

4. Zur raschen Entwicklung des Volksgesundheitswesens

Kim Jong Il setzte seine große Kraft dafür ein, die Vorzüge des von Kim Il Sung geschaffenen sozialistischen Volksgesundheitswesens koreanischer Prägung umfassend zur Geltung zu bringen und gemäß den Erfordernis-

sen der sich entwickelnden Wirklichkeit das Gesundheitswesen weiter zu verbessern und zu verstärken.

Am 9. April 1974 führte er mit verantwortlichen Mitarbeitern des Gesundheitswesens ein Gespräch zum Thema **„Zur Weiterentwicklung des Volksgesundheitswesens“**. Darin wies er die Richtungen für die Weiterentwicklung des Volksgesundheitswesens auf eine noch höhere Stufe.

Dazu richtete er seine erstrangige Aufmerksamkeit auf die Durchsetzung der Richtlinien der Partei für die vorbeugende Medizin.

Er sorgte dafür, dass man das Hauptgewicht auf Hygiene und Seuchenbekämpfung legte und den Kampf zur Verhütung von Krankheiten und der Umweltverschmutzung tatkräftig entfaltete.

Er ließ vor allem lückenlose Vorbeugungsmaßnahmen gegen Infektionskrankheiten einleiten.

Im Sommer 1977 griff die Cholera auf viele Länder der Welt rasch über und suchte sogar die Nähe Koreas heim.

Im zuständigen Bereich stellte man ein strenges System zur Quarantäne her und beschleunigte zugleich die Vorbereitung zur Produktion von Impfstoffen gegen Cholera. Aber man meinte: Wenn man aus teuren Rohstoffen Impfstoffe herstellen würde, könnten diese nutzlos werden, wenn die Gefahr der Cholera vorübergehen und sie ihr Verfallsdatum überschreiten würden. Dann könne man die Produktionskosten nicht rechtfertigen. Aus diesem Grunde zögerten die Wirtschaftsfunktionäre.

Kim Jong Il erfuhr davon und sorgte dafür, dass der Staat alle Produktionskosten entschädigen sollte, falls die Impfstoffe unbrauchbar würden, und dass jedes Jahr für den Notfall Impfstoffe produziert wurden.

Dank seiner volksverbundenen Gesundheitsschutzmaßnahmen konnten Infektionskrankheiten wie Cholera und Influenza, die auf der ganzen Welt Verheerungen anrichteten, die Grenzen Koreas nicht überschreiten, und selbst wenn sie auftraten, wurden sie sofort im Keim erstickt.

Die Vermeidung der Umweltverschmutzung ist eine der wichtigen Aufgaben für die Durchsetzung des auf Vorbeugung orientierten Kurses der Partei.

Kim Jong Il meinte, auch bei der Entwicklung der Industrie könne man durchaus die Umweltverschmutzung verhüten, wenn die Betriebe durchgreifende Maßnahmen einleiten. Es komme darauf an, mit welchem Standpunkt und

mit welcher Einstellung die Funktionäre für die Förderung der Volksgesundheit arbeiten. Er wirkte darauf hin, dass im Gesundheitswesen ein wohl geordnetes System zur Überwachung der Umweltverschmutzung geschaffen, die Umweltbelastung durch die Betriebe streng kontrolliert und die wissenschaftliche Forschung zur Verhütung der Umweltverschmutzung verstärkt wurde.

Des Weiteren sorgte er dafür, dass beim Bau jedes Betriebes nicht die geringste Umweltverschmutzung vorkam, die das Leben und die Gesundheit des Volkes schädigen könnte.

Zur Weiterentwicklung des Gesundheitswesens ließ er therapeutische Tätigkeiten und die ärztliche Betreuung verbessern und verstärken.

Zur Verbesserung der diagnostischen und therapeutischen Methoden erwirkte er, dass verschiedene fortgeschrittene Methoden wie neue Methoden der klinischen Untersuchung, Funktionsprüfung, Transplatation, Mikrochirurgie und die Verwendung von radioaktiven Isotopen und Laser aktiv eingeführt und dabei die traditionellen Methoden der Koryo-Medizin und moderne medizinische Methoden miteinander richtig kombiniert wurden.

Er sagte, dass es eine wichtige Richtlinie der PdAK für die Volksgesundheitspflege sei, die Koryo-Medizin durch die richtige Kombination mit der modernen Medizin weiterzuentwickeln, und leitete aktive Maßnahmen zur Entwicklung der Koryo-Medizin ein.

Er organisierte im Juli 1975 in Pyongyang eine landesweite Konferenz der Koryo-Mediziner und machte dieses Treffen zu einem wichtigen Anlass dafür, die Koryo-Medizin, d.h. die traditionelle nationale Medizin, entsprechend den realen Erfordernissen des sozialistischen Aufbaus noch weiter zu entwickeln; er bewog die Mitarbeiter im Bereich des Gesundheitswesens, ihre falsche Einstellung zur Koryo-Medizin zu berichtigen und den Kampf zur Erhöhung des Wissensniveaus über die Koryo-Medizin tatkräftig zu entfalten. Ferner ließ er mehr Einrichtungen für die Behandlung nach der Koryo-Medizin zur Verfügung stellen und genügende therapeutische Bedingungen schaffen, um den Umfang der Betreuung nach der Koryo-Medizin zu erweitern. Des Weiteren leitete er umsichtig die Herausgabe des „Uibangryuchwi“ (Zusammenstellung ausgewählter medizinischer Heilmethoden), eines der drei klassischen koreanischen Bücher über die Koryo-Medizin, an.

Er sorgte dafür, die volkstümlichen Heilverfahren zu erfassen, wissen-

schaftlich-theoretisch zu systematisieren und die wertvollen Heilmethoden der Volksmedizin in breitem Maße in die Therapie einzuführen, zugleich natürliche Heilmittel wie Thermalquellen und Mineralwässer aktiv zu erschließen und einzusetzen und somit die medizinische Betreuung durch Kuren für die Werktätigen zu verstärken.

Er leitete unermüdlich den Kampf, um das Gesetz der Koreanischen Demokratischen Volksrepublik über die Volksgesundheitspflege, das im April 1980 auf der 4. Tagung der Obersten Volksversammlung in der VI. Legislaturperiode angenommen wurde, und die auf dem VI. Parteitag dem Gesundheitswesen gestellten Aufgaben konsequent durchzusetzen und das Gesundheitswesen zu modernisieren und zu verwissenschaftlichen.

Um gemäß den Erfordernissen der sich rasch entwickelnden modernen Wissenschaft und Technik das Volksgesundheitswesen zu modernisieren und zu verwissenschaftlichen, ließ er durch einen kühnen und großzügigen Kampf moderne Spezialkliniken bauen und sie mit neuesten medizinischen Anlagen ausstatten.

Kim Jong Il ließ Zahnkliniken für das Volk errichten.

Von alters her nennt man die Gesundheit der Zähne eines der fünf Glücke.

Kim Jong Il meinte, die Partei der Arbeiterklasse dürfe für die Arbeiterklasse mit nichts geizen. Er sorgte dafür, dass in Hamhung, wo die Arbeiter konzentriert leben, eine neue Zahnklinik errichtet wurde, die mit den neuesten auf moderner Wissenschaft und Technik beruhenden medizinischen Anlagen ausgestattet ist.

Am 29. Juni 1981 suchte er diese Klinik auf, besichtigte mehrere Behandlungsräume mit neuester medizinischer Ausrüstung und sagte mit großer Zufriedenheit, dass sie groß, modern und umfangreich sei.

Als er in ein Behandlungszimmer im ersten Stock, wo sich ein Zahnsteinentferner durch Ultraschall und ein Universal-Zahnarztgerät neuesten Typs befanden, eintrat, erklärte ihm ein Funktionär, dass Ausländer fragten, warum Korea dieses Gerät, das andere Länder nur für Könige oder Präsidenten einführen, für eine örtliche Klinik kauft.

Darauf sagte er bedeutsame Worte: Dann ist es ein Problem, dass es bei uns keinen König gibt … Aber wir brauchen uns keine Sorge zu machen. In unserem Land ist doch das Volk der Herr. Wer sollte denn das benutzen, wenn

nicht das Volk? Gerade die Arbeiter sollen auf diesem Behandlungsstuhl Platz nehmen.

Am 8. September 1981 wurde die Hamhunger Zahnklinik feierlich eröffnet. Dann behandelte sie nach dem Willen Kim Jong Ils allen voran die Arbeiter in Hungnam und Komdok.

Als Kim Jong Il am 11. März 1986 die Stadt Hamhung vor Ort anleitete, erhielt er den Bericht, dass die Arbeiter, die zahnärztlich behandelt wurden, sehr froh seien. Darauf erwiderte er mit großer Genugtuung, wenn das Volk sich über die Behandlung in der Hamhunger Zahnklinik freue, sei er froh.

Er wirkte darauf hin, dass auch in Pyongyang eine neue Zahnklinik gebaut und mit modernen Anlagen und Geräten ausgestattet wurde. Er ließ in allen Städten und Kreisen zahnklinische Zweigstellen errichten, um den Zahnkrankheiten des Volkes noch befriedigender vorzubeugen und sie zu behandeln.

Unter seiner Leitung erfolgte die Arbeit zur verstärkten Spezialisierung der ärztlichen Betreuung, eng verbunden mit der raschen Entwicklung der medizinischen Wissenschaft und Technik.

Um gemäß der Entwicklungstendenz der modernen medizinischen Wissenschaften das Niveau der Spezialisierung bei der Forschung und bei der ärztlichen Betreuung entscheidend zu erhöhen, unternahm Kim Jong Il Schritte, dass in einem Krankenhaus Spezialkliniken für funktionelle Einheiten eingerichtet, in diesen Kliniken Spezialabteilungen für einzelne Organe und Krankheiten gebildet und in den befähigten Kliniken in der Hauptstadt und den Bezirken Spezialabteilungen oder Forschungszentren für einzelne Krankheiten konzentriert gegründet wurden. Demnach wurden im Koreanischen Rot-Kreuz-Krankenhaus Spezialkliniken für den Verdauungstrakt, die Atmungsorgane, Blutkreislauforgane und das Nervensystem eingerichtet und mit modernsten Anlagen ausgestattet, und bei den medizinischen präventiven Einrichtungen in der Hauptstadt und den Bezirkshauptstädten bzw. in den Instituten der Akademie der Medizinwissenschaften Koreas entstanden Dutzende Forschungszentren für einzelne Krankheiten.

Kim Jong Il sparte an nichts, um alle Krankenhäuser modern einzurichten und ihnen beste medizinische Geräte zur Verfügung zu stellen.

Im Januar 1976 fand in der KDVR eine Ausstellung eines Landes über die medizinische Wissenschaft und Technik statt. Da die ausgestellten modernen

medizinischen Geräte, wenn man sie einkauft, einen großen Beitrag zur Förderung der Volksgesundheit leisten würden, allerdings zu teuer waren, wagten die Funktionäre nicht, sich zum Import zu entschließen.

Da kam Kim Jong Il zur Ausstellung, betrachtete die modernen medizinischen Geräte aufmerksam und sagte, der Import der medizinischen Geräte sei eine wichtige Frage, ob man menschliches Leben rette oder nicht. Deshalb müsse man die nötigen Geräte einführen.

Er stellte nicht nur unter großem Kostenaufwand die neuesten medizinischen Anlagen zur Verfügung, sondern ließ auch einen dynamischen Kampf darum führen, qualitativ hochwertige Medikamente und medizinische Geräte aus eigener Kraft zu produzieren und einzusetzen. Als die Hersteller der medizinischen Geräte zum 30. Gründungstag der Republik durch einen intensiven Kampf 5000 Sätze von chirurgischen Instrumenten produzierten, ließ er sie an alle Gemeindevolkskliniken des ganzen Landes liefern.

Im Jahr 1983 erwirkte er, dass zum 71. Geburtstag von Kim Il Sung eine moderne Fabrik für Röntgengeräte in Mangyongdae gebaut wurde, um Röntgengeräte, die Hauptsache der technischen Ausstattung eines Krankenhauses, aus eigener Kraft zu produzieren und bereitzustellen. Am 26. September jenes Jahres wies er darauf hin, die betreffenden Krankenhäuser mit modernen medizinischen Anlagen wie Supervolttherapieapparaten und Computertomographen auszustatten, und half aktiv dabei.

Um die ärztliche Betreuung zu verbessern, veranlasste er die unmittelbar zuständigen Ärzte dazu, ihre Verantwortlichkeit zu erhöhen und ihre Rolle zu stärken.

In seinem Schreiben an die Teilnehmer der landesweiten Konferenz der Mitarbeiter des Gesundheitswesens im April 1985 schrieb er wie folgt:

„Die Herzensgüte ist eine geistig-moralische Charaktereigenschaft, welche die für das Leben und die Gesundheit der Menschen verantwortlichen Mitarbeiter des Gesundheitswesens in sich vereinen sollen.“

Er wirkte darauf hin, dass alle Mitarbeiter des Gesundheitswesens eine warme Menschenliebe und eine aufrichtige Herzensgüte zu den Patienten haben.

An einem Januartag im Jahr 1976 erfuhr er von der Tatsache, dass Ärzte eines Krankenhauses eine Patientin abwiesen, weil ihre Krankheit unheilbar war. Da sagte er einem verantwortlichen Funktionär des Gesundheitswesens,

die Ärzte mochten die Patientin wegen ihrer unheilbaren Krankheit abgewiesen haben, denn ihre stationäre Behandlung wäre ihrer Meinung nach umsonst. Man dürfe die Frage aber nicht sachlich erledigen. Die Ärzte mögen es verstehen, eine Krankheit zu untersuchen, aber nicht verstehen, wie wertvoll der Mensch sei. Ein Arzt, der den Menschen nicht zu schätzen wisse, könne die Krankheit eines Patienten nicht richtig diagnostizieren, auch wenn er über die Technik verfügen mag. Bei der Diagnose müsse jeder Arzt immer daran denken, dass der Mensch kostbar ist. Nur dann könne er den Patienten als seinen revolutionären Genossen ansehen und den Entschluss dazu haben, die Krankheit unbedingt zu heilen.

Er fuhr fort, die koreanische Medizin sei eine volksverbundene Medizin, welche die Juche-Ideologie verkörpere. Deshalb könne man seiner Pflicht als Mitarbeiter des Gesundheitswesens, das Leben des Volkes zu schützen und dessen Gesundheit zu fördern, nicht gerecht werden, wenn man bei der Diagnose und der Therapie der Kranken den Wert des Menschen vergesse und nur die Krankheit im Auge habe. Die Ärzte sollten den Menschen stets hoch schätzen. Alle Mitarbeiter des Gesundheitswesens müssen eine richtige Einstellung zum Menschen haben und die Patienten mit aller Herzensgüte behandeln.

Seine Bemerkung, man müsse vor der Krankheit zuerst den Wert des Menschen erkennen, prägte sich den Ärzten tief in die Herzen ein und sie setzten ihre ganze Herzensgüte für die Therapie der Patienten ein.

Ein Gerüstbauer, der durch einen unerwarteten Unfall dem Tode nahe war, wurde etwa 270 Stunden nach dem Verlust des Bewusstseins wiederhergestellt, und ein Journalist, bei dem man 19 schwere Krankheiten diagnostizierte und der 60 Tage lang in Lebensgefahr schwebte, wurde wieder gesund und konnte wieder seine Stellung einnehmen. Die Erzählungen über diese Wunder werden als Legenden der Liebe überliefert, welche die volksverbundene sozialistische Gesundheitspolitik Kim Jong Ils hervorbrachte.

Auf seine Initiative hin wurde im März 1988 auf der 13. Plenartagung des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode die Frage des Gesundheitswesens erörtert und der Kampf zur Durchsetzung des Beschlusses der Plenartagung als eine die ganze Partei und den ganzen Staat umfassende Arbeit tatkräftig vorangetrieben, sodass sich im Gesundheitswesen eine revolutionäre Wende vollzog.

Dank seiner Führung der Volksgesundheitspflege wurden die Vorzüge der

sozialistischen Ordnung zum Gesundheitsschutz in höherem Maße zur Geltung gebracht und die Gesundheit des Volkes mit jedem Tag gefördert.

5. Die Darlegung der Richtlinie für die Entwicklung des Sports auf koreanische Weise

Kim Jong Il schenkte dem Sportwesen schon früh große Aufmerksamkeit und beschloss, konsequent eine eigenständige und volksverbundene Richtlinie für den Sport durchzusetzen und im Sportwesen eine revolutionäre Wende herbeizuführen.

Anfang Juli 1970 ließ er im Büro des für das Sportwesen verantwortlichen Funktionärs ein neues Telefon direkt an sein Arbeitszimmer anschließen, stellte persönlich mit seinem Apparat fest, ob der Anschluss normal war, und sagte zu ihm, er solle ihm von nun an unmittelbar über die Fragen in Bezug auf das Sportwesen berichten.

Einige Tage später rief Kim Jong Il einen Funktionär des ZK der Partei zu sich, betonte ihm gegenüber die Stellung und Rolle des Sports in der Revolution und beim Aufbau und sagte, die Ursache dafür, dass bisher im Sportwesen einiges schief gegangen sei, liege daran, dass dem Sportwesen ein ordentliches Arbeitssystem und ein Herr fehlen. Er wolle von nun an die Arbeit des Sportwesens auf sich nehmen.

Kim Jong Il übernahm das Sportwesen und erhellte die Wettkampfmethoden koreanischer Weise, damit die Sportler in den internationalen Wettkämpfen den Stolz von Juche-Korea demonstrierten.

Er unterstrich, dass sie die Wettkämpfe mit der Ideologie, mit Biss, schnellem Tempo und hoher Technik bestreiten sollen.

An einem Apriltag im Jahr 1972 nahm er sich die Zeit und begab sich zum Stadion in einer Bezirkshauptstadt, um sich das Spiel der Nationalelf anzusehen.

Die Fußballer brachten von Anfang an all ihre Kraft und Technik zur Geltung, aber kein Tor war gefallen. Mit der Zeit verlangsamte sich das Spieltempo allmählich und ihre Begeisterung kühlte ab.

Kim Jong Il betrachtete das Spiel aufmerksam, rief danach einen Mitarbei-

ter zu sich, analysierte konkret die positiven Seiten und die Fehler beim Spiel und sagte, dass man in Sportwettkämpfen die Ideologie mobilisieren müsse. Das bedeute, dass alle Spieler allen Umständen beim Spiel mit hohem ideologischem Bewusstsein und revolutionärem Elan aus eigener Initiative trotzen müssen, mit anderen Worten, dass sie alle hauptsächlich mit einer ideologischen Waffe den Gegner besiegen sollen. Das ideologische Banner hoch zu erheben, darin bestehe der wichtigste Schlüssel zum Sieg im Wettkampf.

Damals sprach man oft davon, dass Sieg oder Niederlage im Wettkampf auf die körperliche Vorbereitung der Spieler oder auf ihre Taktik und Technik zurückzuführen sei, aber niemand richtete seine Aufmerksamkeit auf den Faktor, der sie einheitlich regelt.

An jenem Tag betonte er, die Schnelligkeit sei im wahrsten Sinne des Wortes eine schnelle Methode für die Wettkämpfe, nämlich eine koreanische Spielmethode, wonach man mit höchstem Tempo offensiv spielt. Sie sei nicht nur eine originelle Spielmethode, die auf den ideologisch-geistigen Charakterzügen und der Konstitution der koreanischen Sportler basiert, sondern auch eine wissenschaftliche und moderne Taktik, die der auf das Tempo orientierten Entwicklungstendenz der Sporttechnik der Welt entspricht. Man solle in Zukunft die schnelle Spielmethode fest in den Händen halten.

Am folgenden Tag fand ein Wettkampf zwischen der Nationalfußballmannschaft und der Fußballmannschaft von Filmschaffenden statt. Kim Jong Il erkundigte sich nach dem Spiel, rief abends einen Mitarbeiter der letztgenannten Fußballmannschaft an und sagte zu ihm, dass die Spieler im Wettkampf mit Biss gespielt, aber keinen Erfolg erzielt hätten, weil ihre individuelle Technik zu wünschen übrig lasse. Deshalb müsse man auf die Erhöhung ihrer Technik großen Wert legen und das Training verstärken.

Auch bei vielen späteren Gelegenheiten unterstrich er, die Sportwettkämpfe technisch zu führen. Dies sei eine Spielmethode, mit der man die originelle Technik und Taktik koreanischer Prägung vollauf zur Geltung bringe und dadurch mit ideologisch-geistiger sowie technisch-taktischer Überlegenheit den Gegner besiege. Ein technischer Wettkampf sei buchstäblich ein Spiel mit Technik und Taktik. Dafür müsse man die individuelle Technik der Spieler erhöhen und zugleich die Taktik für Wettkämpfe exakt festlegen.

Ende Juni 1972 suchte Kim Jong Il den Trainingsplatz der Fußballspieler

des Sportvereins „25. April“ auf, betrachtete lange ihr Training und sagte den verantwortlichen Funktionären des Sportvereins, es sei ein Fehler mancher Spieler, dass sie keinen Biss hätten. Man solle den Wettkampf mit starkem Einsatzwillen führen. Das sei eine Spielmethode, in der man mit unnachgiebigem Willen, grenzenloser Selbstlosigkeit und Aufopferungsgeist kämpft.

Des Weiteren hob er hervor, der starke Einsatzwille, den ein Sportler haben müsse, bilde sich nicht von selbst heraus. Die Sportler können nur durch die ständige ideologische Stählung und eifriges Training einen starken Einsatzwillen ausbilden.

Nach der Darlegung der einzigartigen koreanischen Spielmethoden gab er sich viel Mühe, damit diese in den Wettkämpfen zu großen Erfolgen führten.

Um mit dem Sportverein „25. April“ als Mustereinheit eine neue Bresche für die Entwicklung des Leistungssports zu schlagen, leitete er mehrmals das Training und die Wettkämpfe an, damit in den Wettkämpfen die Erfordernisse durchgesetzt wurden, ideologische Bereitschaft, starken Einsatzwillen, hohes Tempo und großes sportliches Können zur Geltung zu bringen.

Dank seiner Anleitung entwickelte sich die Fußballmannschaft „25. April“ zu einem starken Team, das Spielmethoden von hohem Niveau hat.

Ferner wirkte Kim Jong Il darauf hin, dass man nicht nur im Fußball, sondern auch im Schießen, Boxen, Tischtennis, Volleyball und anderen Sportarten, die der Konstitution der Koreaner entsprechen und in den internationalen Wettkämpfen gute Aussichten haben, die Spielmethoden koreanischer Prägung anwandte und somit glänzende Erfolge erzielte.

Für die rasche Entwicklung des Frauen-Volleyballs ließ er im Sportverein „25. April“ eine Frauen-Volleyballmannschaft gründen und sah sich allein im Jahr 1976 Dutzende Male das Training der Volleyballspielerinnen vor Ort an.

Kim Jong Ils Vorhaben, mit den Sporttaktiken koreanischen Stils das Sportniveau auf den Weltstand zu bringen und mit dem Sportverein „25. April“ als Mustereinheit die Sporttechnik des Landes zu entwickeln, zeitigte reiche Früchte.

In den 1970er-Jahren und in der Folgezeit konnten koreanische Sportler bei den Weltmeisterschaften, Olympischen Spielen und vielen anderen internationalen Wettkämpfen gut abschneiden, indem sie mit ideologischer Bereitschaft, mit hohem Tempo, mit starkem Einsatzwillen und mit großem sportli-

chem Können spielten, und demonstrierten somit die Ehre des Vaterlandes.

Pak Yong Sun, die an den 33. Tischtennisweltmeisterschaften im Februar 1975 in Indien teilnahm, griff mit ideologischer Bereitschaft und mit Biss ihre Gegnerin an, obwohl ihr nur ein letzter Punkt übrig blieb. So besiegte sie die international starken Spielerinnen und gewann die Weltmeisterschaft. Sie wurde zweimal zur „Tischtennis-Königin der Welt".

Die Fußballmannschaft „25. April" gastierte im März 1974 in Japan, ergriff in jedem Wettkampf die Initiative und errang Sieg auf Sieg, was die Macht des koreanischen Leistungssports demonstrierte. Auch später belegten koreanische Fußballer bei 13. Universiade, die 1985 im japanischen Kobe stattfand, sowie bei anderen internationalen Wettkämpfen den ersten Platz.

Koreanische Boxer besiegten in den XXI. Olympischen Spielen ihre starken Gegner aus den USA, Großbritannien und anderen Ländern und wurden Gewinner.

Koreanische Sportler demonstrierten auch im Schießen, Judo, Ringen, Turnen, Eissport und in anderen Disziplinen mit hohen Wettkampfleistungen die Ehre des Landes.

Um den Sport zu einer Angelegenheit der Volksmassen zu machen, sollten alle Mitglieder der Gesellschaft sich aktiv am Sport beteiligen. Nur dann können sich alle Werktätigen zuverlässig auf die Arbeit und die Landesverteidigung vorbereiten und kann sich die Sporttechnik des Landes entwickeln. In diesem Sinne setzte Kim Jong Il große Kraft für den Massensport ein.

Dazu leitete er revolutionäre Maßnahmen ein, um in allen Bereichen und Abschnitten den Sport zum alltäglichen Bedürfnis zu machen.

Er ließ dafür in den Betrieben Amateursportmannschaften bilden, damit die Arbeiter ohne Unterbrechung der Produktionstätigkeit rege Sport betreiben können; er traf Maßnahmen dazu, die sportlichen Aktivitäten der Werktätigen in der Landwirtschaft beträchtlich zu entwickeln. Ferner wirkte er darauf hin, dass in den zentralen Organen und allen anderen Institutionen und Betrieben strenge Disziplin herrscht, wonach man täglich Morgengymnastik und Jogging betreibt, und eine neue Gymnastik zur körperlichen Ertüchtigung geschaffen und verbreitet wurde. Im Juni 1987 erkundigte er sich nach dem Stand der Tests zur Bewertung der sportlichen Leistungsfähigkeit der Bevölkerung und ergriff aktive Maßnahmen, dass der Monat für diese Tests richtig

festgelegt wurde und alle Betreffenden sich daran beteiligten.

Um den Sport zu einer Sache der Massen zu machen, richtete er besondere Aufmerksamkeit auf die Entwicklung des Schulsports. Im Schulsport kommt es darauf an, das Größenwachstum der Schüler zu fördern, ihren Körper harmonisch zu entwickeln, ihnen sportliche Grundkenntnisse und mehr als eine Sporttechnik beizubringen. Dazu ließ Kim Jong Il die Qualität des Sportunterrichts erhöhen und in breitem Umfang außerschulischen Sport betreiben. Er legte besonders die Richtlinie zur Spezialisierung einzelner Sportarten dar und verhalf ihr zur konsequenten Durchsetzung.

Kim Jong Il meinte, den Sport unter Bevorzugung des Wehrsports zu entwickeln, sei der Hauptinhalt der Sportpolitik unserer Partei und zugleich ein wichtiges Prinzip, das man beim Aufbau des koreanischen Sportwesens einhalten sollte. Demnach wirkte er darauf hin, bei der Entwicklung des Massensports das Hauptgewicht auf den Wehrsport zu legen.

Um den Wehrsport auf breiter Ebene zu betreiben und seine Disziplinen schnellstmöglich auf ein hohes Niveau zu bringen, ließ er in allen Bereichen und Abschnitten verschiedene wehrsportliche Tätigkeiten verstärken.

So wurden die wehrsportlichen Tätigkeiten und Wettkämpfe in breitem Maße organisiert und durchgeführt und die Kinder und Jugendlichen traten in die überall gegründeten Wehrsport- und Wassersportklubs ein und betrieben entsprechende Sportarten verschiedenster Disziplinen.

Auf Kim Jong Ils Initiative hin fand Ende November/Anfang Dezember 1985 ein landesweites Treffen der Sportler statt. Das war ein wichtiger Anlass dazu, die bisherigen rühmenswerten Erfolge und Erfahrungen im Sportwesen auszuwerten und durch die Durchsetzung der Parteirichtlinie für den Sport eine Wende im Sportwesen herbeizuführen.

In Berücksichtigung des revolutionären Elans der Sportler, der durch das genannte Treffen gehoben wurde, führte Kim Jong Il am 19. Mai 1986 mit den Mitarbeitern im Sportwesen ein Gespräch **„Über den Massensport und die Entwicklung der Sporttechnik“**. Hierin wies er darauf hin, gemäß dem modernen Entwicklungstrend die Sporttechnik des Landes schnellstmöglich auf das Weltniveau zu bringen.

Er führte aus, das Um und Auf bei der Entwicklung der Sporttechnik sei es, das eigene Prinzip durchzusetzen. Die gegenwärtige Hauptrichtung für die

Entwicklung der Sporttechnik bestehe darin, die Technik jener Sportarten, die dem Geschmack und der Konstitution des koreanischen Volkes entsprechen und gute Aussichten haben, vorrangig zu entwickeln und auch die Technik aller anderen Disziplinen auf die gleiche Stufe zu heben. Es sei notwendig, das technische Niveau der Sportler, die unmittelbar für die Entwicklung der Sporttechnik zuständig sind, zu erhöhen und die sportwissenschaftliche Forschung zu verstärken.

Um viele moderne Sporteinrichtungen zu bauen und darauf gestützt die Sporttechnik des Landes weiterzuentwickeln, stellte Kim Jong Il ein Bauvorhaben auf, in Angol bei Mangyongdae einen Sportkomplex mit einem Fußballstadion und Sporthallen für verschiedene Disziplinen zu errichten.

Er erfasste und leitete den gesamten Verlauf der Bauarbeiten konkret an, angefangen von der Projektierung der Sporthallen bis hin zur Versorgung mit den Materialien und Anlagen sowie zu Produktionsmaßnahmen.

So entstand zum 40. Gründungstag der Republik ein moderner sportlich-kultureller Komplex, dessen Gesamtfläche rund 1,75 Millionen m^2 beträgt. Dazu gehören das offene Sosan-Fußballstadion mit 25 000 Sitzplätzen, die Schwerathletik-, Gewichtheber-, Volleyball-, Basketball-, Schwimm-, Tischtennis- und Leichtathletik-Halle sowie andere Sporthallen, auf deren einzigartige architektonische Schönheit man stolz sein kann. Vorhanden sind auch ein Sportlerrestaurant und eine Fitnesshalle sowie alle für die Wettkämpfe nötigen Bedingungen. In diesem Stadion und den Sporthallen können etwa 40 Wettkämpfe in 20 Sportarten zur gleichen Zeit stattfinden.

Am 3. September 1988 nahm Kim Jong Il zusammen mit Kim Il Sung an der Einweihung des Angol-Sportkomplexes teil und besichtigte das Fußballstadion und andere Sporthallen. Sie gaben sich sehr damit zufrieden, dass alle Sporthallen originell und attraktiv gebaut wurden. Kim Il Sung gab dem Angol-Sportkomplex, der eine Straße mit vielen Sporthallen bildet, den Namen „Chongchun-Straße".

In der Folgezeit sorgte Kim Jong Il dafür, dass an dieser Straße eine weltweit einzigartige moderne Taekwondo-Halle mit einer Gesamtfläche von 60 000 m^2 gebaut wurde, um die Taekwondo-Weltmeisterschaften erfolgreich auszutragen.

Im Oktober 1985 konzipierte er, zu den XIII. Weltfestspielen der Jugend

und Studenten auf der Insel Rungra ein großes Stadion neu zu bauen, und leitete den ganzen Verlauf der Bauarbeiten an, damit es in kurzer Frist auf höchstem Niveau fertig gestellt wurde.

Er gab sich grenzenlose Mühe, um dieses Stadion zu einem monumentalen Bauwerk zu errichten.

Mitte Dezember 1986, als die Bauarbeiter die Ausschachtungsarbeiten von gewaltigem Umfang beendeten und mit dem Skelettbau begannen, erfuhr er, dass manche für den Bau benötigten Materialien nicht ausreichend zur Verfügung standen, und ergriff konkrete Maßnahmen, um diese Materialien rechtzeitig bereitzustellen.

Am 24. Mai 1987, als der Skelettbau in vollem Gange war, bestieg er den Berg Moran, betrachtete die Aussicht auf den Bau und bemerkte, der Umfang des Stadions sei gigantisch. Es würde vielleicht noch höher als der Moran-Berg sein, wenn es mit einem Dach versehen wird. Solch ein umfangreiches Bauwerk wie dieses Stadion könne nur ein Industriestaat mit solider Basis für die selbstständige nationale Wirtschaft errichten, aber kaum ein Land mit schwacher wirtschaftlicher Grundlage.

An diesem Tag forderte er eingehend, den Bau des Stadions noch besser auszuführen, dabei das Dach, das bei der Errichtung des Stadions sehr wichtig war, korrekt zu errichten und entsprechend dem Umfang und der Kapazität des Stadions Parkplätze und Straßen zu bauen. Am 5. Juli leitete er den Bau des Stadions vor Ort an und betonte verschiedene wichtige Fragen, die man beim Bau nicht versäumen durfte. Am 19. Juli sagte er, das Stadion würde noch imposanter aussehen, wenn es mit einem gewölbten Dach bedeckt würde. Man solle die für den Bau benötigten Materialien ausreichend und konzentriert zur Verfügung stellen, um den Bau vorfristig fertig zu stellen.

Die von seiner Anleitung angespornten Bauarbeiter vereinten ihre schöpferische Klugheit und Kraft, führten die „Montagebauweise von fallschirmförmigen Dachgerüsten" und viele andere neue Baumethoden sowie technische Neuerungsvorschläge in den Dachbau ein und schufen somit ein noch nie gekanntes Bautempo.

Zu dieser Zeit suchte Kim Jong Il erneut den Bauplatz auf und leitete Maßnahmen dazu ein, die von Betrieben des ganzen Landes gefertigten Stahldach- und Bogengerüste per Schiff und Bahn möglichst schnell zu transportie-

ren, damit der Bau reibungslos vonstatten ging, und um den Bau des Stadions und die Gestaltung der Umgebung gleichzeitig voranzutreiben.

Er meinte, da die Sporthallen und Stadien modern gebaut werden, solle man sie dementsprechend ausreichend mit modernen Sportgeräten und -einrichtungen ausstatten. Er sorgte dafür, das Stadion auf der Insel Rungra mit einem großen Farbfernsehdisplay, das Szenen und Ergebnisse der Wettkämpfe wiedergibt, einer Laufbahn mit Gummibelag und mit einer modernen Toranzeige einzurichten.

Dank seiner Fürsorge wurde das Stadion im Jahr 1989 hervorragend fertig gestellt.

Am 29. April gab Kim Jong Il ihm den Namen „Stadion ‚1. Mai'", da es am 1. Mai in Kim Il Sungs Anwesenheit eingeweiht werden würde.

Das Stadion „1. Mai" ist ein weltweit großes Stadion, das eine Gesamtbaufläche von rund 207 000 m^2 hat und 150 000 Zuschauern Platz bietet. Das etwa 90 000 m^2 große Dach überschattet die Sitzplätze und hat 60 m lange Vorsprünge.

Die Form des Stadions mit seinem fallschirmförmigen Tonnendach ist höchst originell und sucht weltweit ihresgleichen.

Hier wurden gute Bedingungen vor allem für Fußball, aber auch andere internationale und nationale Wettkämpfe in leichtathletischen und allen anderen Disziplinen geschaffen; das Training der Sportler und die Bequemlichkeit der Zuschauer sind auf höchstem Niveau gewährleistet.

Außerdem legte Kim Jong Il auf der Insel Yanggak im Fluss Taedong den Standort für ein Fußballstadion fest, sah sich dessen Bebauungsplan und Sandkastenmodell an, wies auf die Form und den Inhalt des Stadions sowie dessen Bauumfang ausführlich hin und veranlasste, dass der Bau in kurzer Frist fertig gestellt wurde.

So wurde das großartige Fußballstadion Yanggakdo mit einem Rasenplatz von internationalem Standard, einer 400-m-Laufbahn, Trainingsplätzen für fünf Schwerathletikdisziplinen sowie modernen Sport- und Dienstleistungseinrichtungen für jeden internationalen und nationalen Wettkampf gebaut.

Ferner wirkte Kim Jong Il darauf hin, dass in den Bezirkshauptstädten komplexe Sporthallen, Schwimmhallen und Unterkünfte für Sportler, in den Städten und Kreishauptstädten Sporthallen, Schwimmhallen, Schwimmbecken im Freien und Stadien, in den Sportvereinen moderne komplexe Trainingshal-

len und Stadien und in den Schulen Sporthallen und Schwimmbecken gebaut wurden. Auch in den Betrieben, Institutionen und Kulturhäusern, ja überall entstanden verschiedene Sporteinrichtungen.

Dank seiner Führung wurden in der Hauptstadt Pyongyang und im ganzen Land moderne Sporteinrichtungen gebaut, wodurch eine solide materiell-technische Grundlage für die Entwicklung des Sports des Landes auf einem noch höheren Niveau geschaffen wurde.

KAPITEL 25

DIE ERHABENE LIEBE ZU LANDSLEUTEN

1. Mit dem Wunsch nach der Vereinigung des Vaterlandes

Die Vereinigung Koreas wurde noch nicht erreicht, obwohl seit der Spaltung des Landes und der Nation Jahrzehnte vergangen sind. Die Hauptursache dafür besteht in der Herrschaft und Einmischung äußerer Kräfte, in der Besetzung Südkoreas durch die USA und ihren spalterischen Machenschaften.

Um der Herrschaft und Einmischung äußerer Kräfte ein Ende zu bereiten und das Vaterland selbstständig zu vereinigen, musste man die USA und alle ihnen willfährigen Separatisten auf dem internationalen Schauplatz konsequent isolieren und schwächen.

Kim Jong Il ließ aktiv diplomatische Tätigkeiten entfalten, um den spalterischen Manövern der USA auf der 30. UNO-Vollversammlung einen entscheidenden Schlag zu versetzen.

Vor der für Herbst 1975 angesetzten 30. UNO-Vollversammlung traten die USA mit einem „Resolutionsentwurf" darüber auf, unter der Voraussetzung der Erhaltung des Waffenstillstandsabkommens das „Oberkommando der UNO-Truppen" aufzulösen.

Die USA benutzten dieses Oberkommando 20 Jahre lang als eine Maske zur Tarnung ihres wahren Gesichtes als die Aggressoren. Ihr „Resolutionsentwurf" darüber, es selbst aufzulösen, löste eine schockierende Reaktion aus. Manche Länder, welche die hinterlistige Absicht der USA nicht erkannten, hegten Illusionen darüber und sympathisierten mit ihnen.

Kim Jong Il erkundigte sich nach dem weltweiten Echo auf den „Resolutionsentwurf" der USA und erklärte den Zweck ihres Zuvorkommens mit dem

Vorschlag zur Auflösung des „Oberkommandos der UNO-Truppen“ dahin gehend: Sie wollen die Tatsache verdrehen und so tun, als ob sie an der Vereinigung und Sicherheit Koreas interessiert seien. Falls die Koreafrage auf der 30. UNO-Vollversammlung auf die Tagesordnung gesetzt würde, wollen sie unseren Resolutionsentwurf für den Abzug der USA-Truppen ablehnen, die US- und die UNO-Truppen voneinander trennen, dadurch ihre Okkupation Südkoreas verewigen und unser Land für immer in zwei Teile spalten. Dann bemerkte er, man müsse die Initiative ergreifen und eine diplomatische Offensive starten, um die ungünstige Lage, die wegen der heimtückischen Tricks der USA zeitweilig entstanden ist, zu unseren Gunsten umzukehren und einen entscheidenden Sieg zu erreichen. Auch jene Länder, die die Illusionen über die USA hegten und mit ihnen sympathisierten, würden auf sie spucken und ihnen den Rücken kehren, wenn sie die hinterlistige Absicht der USA zur plötzlichen Auflösung des „Oberkommandos der UNO-Truppen“ erkennen. Außerdem hob er hervor, man solle sie sich in ihrer eigenen Schlinge fangen lassen und darum aktiv diplomatische Aktivitäten zur Entlarvung ihrer heimtückischen Absicht entfalten.

So unternahm die KDVR eine beispiellos groß angelegte diplomatische Kampagne gegenüber mehr als 90 Ländern der Welt. In diesem Prozess erkannten viele Länder klar die versteckte Absicht der USA, die Helme mit der Aufschrift „UNO-Truppen“ durch die Helme der „US-Truppen“ zu ersetzen, Südkorea weiter besetzt zu halten und Korea für immer in zwei Teile zu spalten.

An einem Julitag im Jahr 1975 sagte Kim Jong Il, der Kampf in der UNO sei eine sehr ernste und erbitterte politische Auseinandersetzung um die Frage der Vereinigung des Vaterlandes, die dringlichste Aufgabe unserer Revolution. Natürlich müsse man dem Sieg in der Abstimmung gebührende Aufmerksamkeit schenken. Aber es sei noch wichtiger, durch diese Auseinandersetzung die USA in prinzipiellen Fragen in die Defensive zu drängen, in die Enge zu treiben und ihnen vor der Weltöffentlichkeit eine große politisch-moralische Niederlage beizubringen.

Kim Jong Il erhellte die prinzipiellen Forderungen dafür, in strategischer Hinsicht die Feinde in eine Sackgasse zu treiben, und wies darauf hin, hauptsächlich mit den von Kim Il Sung dargelegten Vorschlägen dafür einzutreten, das Waffenstillstandsabkommen durch ein Friedensabkommen zu ersetzen

und die Prinzipien der Gemeinsamen Nord-Süd-Erklärung einzuhalten.

Schließlich wurde der Resolutionsentwurf, der den legitimen prinzipiellen Standpunkt und Forderungen der KDVR widerspiegelte, unter Zustimmung der überwältigenden Mehrheit angenommen.

Das war ein ernstes Urteil für die USA, die unter Missbrauch des Namens der UNO ihr aggressives wahres Gesicht verhüllten und die Vereinigung Koreas verhinderten, und ein klarer Ausdruck der internationalen Unterstützung für die unbeirrbare Linie und Politik der PdAK und der Regierung der Republik für die selbstständige friedliche Vereinigung des Vaterlandes.

Auf dem VI. Parteitag der PdAK unterbreitete Kim Il Sung den Vorschlag zur Gründung der Demokratischen Konföderativen Republik Koryo (DKRK) und legte das Politische Zehn-Punkte-Programm für den vereinigten Staat dar, um die selbstständige friedliche Vereinigung des Vaterlandes so schnell wie möglich zu verwirklichen.

Nach der Veröffentlichung des Berichts an den VI. Parteitag sorgte Kim Jong Il dafür, dass das Parteiorgan und verschiedene andere Printmedien den Vorschlag zur Gründung des konföderativen Staates und das Politische Zehn-Punkte-Programm des vereinigten Staates erläuterten und propagierten; auf den Treffen der Massenorganisationen zur Durchsetzung der Beschlüsse vom VI. Parteitag wurden die Kampfaufgaben für die Verwirklichung des Vorschlages zur Gründung der DKRK erörtert und im Namen der Treffen Briefe mit dem Appell an die betreffenden Bereiche Südkoreas geschickt, für die Verwirklichung des neuen Vorschlages zur Vereinigung des Vaterlandes gemeinsam zu kämpfen.

Zugleich ließ Kim Jong Il auch energisch die internationale Propaganda über den Vorschlag zur Gründung der DKRK in verschiedenen Formen und Methoden betreiben.

Er initiierte, weitere vernünftige Vorschläge zur Verwirklichung des Vorschlages zur Gründung der DKRK zu machen.

Auf der gemeinsamen Konferenz der politischen Parteien und gesellschaftlichen Organisationen, die im November 1980 in Pyongyang stattfand, wurde nach der Konzeption und Absicht Kim Jong Ils ein Brief angenommen, welcher der Bevölkerung im Süden des Landes und den Landsleuten im Ausland vorschlug, eine Vorversammlung für die Bildung des Vorbereitungskomitees zur

Gründung der DKRK abzuhalten; der Zentralvorstand der Demokratischen Front für die Vereinigung des Vaterlandes (DFVV) schickte einen Brief mit einem wichtigen Vorschlag für die Verwirklichung des Vorschlages zur Gründung der DKRK an 5300 süd- und auslandskoreanische Persönlichkeiten verschiedener gesellschaftlicher Kreise und sendete ihn durch den öffentlichen Rundfunk an die südkoreanischen Persönlichkeiten, die im Gefängnis saßen.

Im August 1981 schlug der Zentralvorstand der DFVV in einer Erklärung vor, einen Kongress zur Beschleunigung der nationalen Vereinigung einzuberufen, an dem die Vertreter der nach der Vereinigung des Vaterlandes strebenden politischen Parteien und gesellschaftlichen Organisationen aus dem Norden und dem Süden sowie Auslandskoreaner teilnehmen sollten. Im Februar des folgenden Jahres initiierte das Komitee für die Friedliche Vereinigung des Vaterlandes als ein Konsultativorgan für die Vereinigung des Vaterlandes, eine gemeinsame Konferenz von 100 namhaften Politikern aus dem Norden, dem Süden und dem Ausland einzuberufen, und veröffentlichte die Namenliste von Teilnehmern.

Kim Jong Il ließ gestützt auf das rapide gehobene Streben der Nation nach der Vereinigung der Heimat eine Atmosphäre der nationalen Versöhnung und Eintracht schaffen.

Um das Vaterland durch die Gründung der DKRK zu vereinigen, muss sich die ganze Nation von Nord und Süd, ungeachtet der Unterschiede in Ideologie und Ideal, Glaubensbekenntnis und Ordnung, vor allem darum bemühen, einander vom Standpunkt der gleichen Nation aus zu vertrauen und die Versöhnung und Zusammenarbeit zu erreichen. Gegenseitiges Misstrauen und Missverständnisse, Hader und Konfrontation zu beseitigen und nationale Versöhnung und Eintracht zu erreichen, war eine Voraussetzung zur Gründung eines einheitlichen konföderativen Staates.

Kim Jong Il bemühte sich aktiv darum, die getrennte Blutader der Nation wieder zu verbinden.

Zwischen Ende August und Anfang September 1984 erlitten 200 000 Einwohner infolge des Dauerregens in Soul und anderen ausgedehnten Gebieten Südkoreas eine furchtbare Katastrophe.

Das unerwartete Unglück der südkoreanischen Bevölkerung bekümmerte Kim Jong Il so tief, dass er nach dem Willen Kim Il Sungs Maßnahmen dazu

einleitete, Hilfsgüter an die von der Naturkatastrophe Betroffenen zu liefern, die von der Liebe der Blutsverwandtschaft zeugten.

Am 8. September wurde über Rundfunk und Nachrichtenagentur vor aller Welt der Beschluss des Zentralvorstandes der Rotkreuzgesellschaft der KDVR veröffentlicht, an die südkoreanischen Überschwemmungsopfer 50 000 Sok Reis (1 Sok=150 kg), 500 000 m Textilien, 100 000 t Zement und eine große Menge Medikamente zu liefern. Das wurde von den Landsleuten in Südkorea und der progressiven Menschheit der Welt einmütig begrüßt.

Aber die südkoreanischen Machthaber, die sich nicht um das Unglück der Nation schoren und nur an der ewigen Spaltung des Landes und ihrer eigenen Herrschaft interessiert waren, wollten diese von der Liebe zu Landsleuten geprägte Hilfeleistung für ihre üblen politischen Ziele ausnutzen. Das Regime in Südkorea veröffentlichte am 14. September im Namen der „Rotkreuzgesellschaft Südkoreas" eine so genannte „Erklärung", die Hilfsgüter nur unter der Bedingung anzunehmen, dass sie innerhalb des Monats September auf einmal transportiert werden.

Dieses Vorgehen der südkoreanischen Seite versetzte die Welt in Erstaunen und erregte den Zorn der Landsleute im In- und Ausland.

Aber Kim Jong Il ordnete alles dem unter, den Südkoreanern die Liebe zu Landsleuten so bald wie möglich zukommen zu lassen; als die südkoreanische Seite im Zuge der Kontakte von sachverständigen Vertretern der Rotkreuzgesellschaften Nord- und Südkoreas für die Übergabe und Übernahme der Hilfsgüter durch unvernünftige Vorbedingungen die Verhandlung zum Scheitern bringen wollte, wurde ihre böse Absicht durch eine ernsthafte Überredung und mit großzügiger Liebe zu Landsleuten durchkreuzt.

Als das Frachtschiff „Taedonggang" mit Zement an Bord auf der Fahrt zum Hafen Inchon unerwartet strandete, sagten die südkoreanischen Behörden, dass sie den Zement als erhalten betrachten und zusätzliche Lieferungen nicht annehmen wollten. Da rief Kim Jong Il die Arbeiterklasse und das Volk auf, damit sie nur in 15 Stunden die Großfrachter „Sunchon" und „Ryongnamsan" mit 12 000 t Zement beluden und sie schickten. So kam die gesamte Menge an Hilfsgütern den Überschwemmungsopfern Südkoreas zu.

Aus Anlass der Lieferung und Übernahme der Hilfsgüter wurden die unterbrochenen Rot-Kreuz-Gespräche zwischen Nord und Süd nach 12 Jahren

wieder aufgenommen.

Es war Mitte Mai 1985, einige Tage vor der 8. Rot-Kreuz-Hauptverhandlung, die nach beiderseitigem Übereinkommen in Soul stattfinden sollte. Eines Tages sagte Kim Jong Il zu den Funktionären, die sich mit fachlichen Fragen der Rot-Kreuz-Hauptverhandlung beschäftigten, dass man einmal vorschlagen solle, zum 40. Jahrestag der Befreiung des Vaterlandes Künstlerensembles des Nordens und des Südens auszutauschen. Wenn die Künstlerensembles von Norden und Süden bei dem Austausch Programme mit nationalem Inhalt aufführen, würde es sich vorteilhaft darauf auswirken, eine Atmosphäre der nationalen Eintracht und Vereinigung zu schaffen.

Die Funktionäre waren von seinem neuen Plan begeistert. Er sagte zu ihnen: Wenn wir den Austausch von Künstlerensembles vorschlagen, wird die südkoreanische Seite den Austausch von Heimatbesuchergruppen vorschlagen. In diesem Fall sollten wir diesen Vorschlag willig annehmen. Wir müssen nicht nur den Austausch von Künstlerensembles, sondern auch von Heimatbesuchergruppen zu Stande bringen. Wir müssen ohne Zögern alles tun, wenn es darum geht, das Gefühl der Liebe zu den Landsleuten miteinander zu teilen und die Blutader der Nation wieder zu verbinden. Auf dem patriotischen Weg für die Nation solle man nicht die geringsten Bedenken haben. Wir müssen immer vor allem an die Nation denken.

Dank der Initiative und der Maßnahmen Kim Jong Ils konnten viele Künstler und Heimatbesucher erstmals nach der 40-jährigen Spaltung der Nation über die Trennmauer nach Pyongyang und Soul reisen.

Der gesamte Verlauf des Austausches von Künstler- und Besuchergruppen ab 20. September 1985, die von den Rotkreuzorganisationen geführt wurden, waren bedeutungsvolle Tage, an denen vor aller Welt der unbeugsame Wille des gesamten Volkes im Norden und im Süden zur Vereinigung demonstriert wurde, und ein historisches Ereignis, das von Bedeutung dafür war, die Missverständnisse und das Misstrauen zwischen den Landsleuten in Nord und in Süd zu beseitigen, eine Atmosphäre der nationalen Aussöhnung und Verbundenheit zu schaffen, die getrennte Blutader der Nation wieder zu verbinden und die Vereinigung des Landes zu beschleunigen.

Aus Anlass der von der Warmherzigkeit gegenüber den Landsleuten geprägten Hilfeleistung und des Austausches der von den Rotkreuzorganisatio-

nen geführten Künstler- und Heimatbesuchergruppen wuchs das Streben der südkoreanischen Bevölkerung nach der Vereinigung rapide an. Darüber bestürzt klammerten sich die USA noch hartnäckiger an die Umtriebe für die ewige Spaltung der koreanischen Nation und für die Entfesselung eines neuen Krieges.

Da im Norden und im Süden Koreas einander gewaltige Streitkräfte an der militärischen Demarkationslinie gegenüberstehen und in Südkorea US-amerikanische Truppen von Zehntausenden Mann und über 1000 Kernwaffen stationiert sind, muss man die militärische Konfrontationsstellung zwischen Nord und Süd abbauen und die Gefahr eines Krieges bannen, um den Vorschlag zur Gründung eines konföderativen Staates zu verwirklichen.

Kim Jong Il ließ weitere Maßnahmen dazu ergreifen, die militärischen Spannungen auf der koreanischen Halbinsel zu mildern und die Gefahr eines Krieges abzuwenden.

Auf seine Initiative wurde 1986, im internationalen Jahr des Friedens, für den Frieden und die Entspannung auf der koreanischen Halbinsel der Vorschlag unterbreitet, in der Zeit des Dialoges zwischen Nord und Süd alle Militärmanöver einzustellen und auf der koreanischen Halbinsel eine kernwaffenfreie und Friedenszone zu schaffen, und es wurde der wichtige Schritt unternommen, 150 000 Mann der Koreanischen Volksarmee für den friedlichen Aufbau des Landes einzusetzen.

Um den Vorschlag über politisch-militärische Nord-Süd-Verhandlungen auf hoher Ebene und den Vorschlag zur Abrüstung zu verwirklichen, ließ Kim Jong Il zwischen Januar und Februar 1987 im Namen des Vorsitzenden des Verwaltungsrates der KDVR und des Ministers für Volksstreitkräfte dreimal Briefe an den „Ministerpräsidenten" und den „Verteidigungsminister" Südkoreas schicken, die Vorschläge für politisch-militärische Nord-Süd-Verhandlungen auf hoher Ebene zum Inhalt hatten und sie zur Antwort drängten. Im Juli desselben Jahres wurde eine Regierungserklärung der Republik über die groß angelegte etappenweise Reduzierung der Streitkräfte veröffentlicht und initiative Maßnahmen dafür eingeleitet, einseitig bis Ende Dezember 100 000 Offiziere und Soldaten aus allen Teilstreitkräften und Waffengattungen der KVA zu demobilisieren und sie für den sozialistischen Aufbau einzusetzen. Im November 1988 wurde schließlich ein umfassender Friedensvorschlag unterbreitet.

Diese Vorschläge und Maßnahmen waren praktische Schritte, die vom festen Standpunkt ausgingen, nicht in Worten, sondern in der Tat die allgemeine und völlige Abrüstung zu realisieren, die Kriegsgefahr zu bannen und die friedliche Vereinigung zu beschleunigen.

2. Zur Entwicklung der Arbeit des Chongryon auf eine höhere Stufe

Am 25. März 1975 sprach Kim Jong Il mit verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei darüber, dem Chongryon (Generalverband der Koreaner in Japan) bei seiner Arbeit gut zu helfen. Dabei wies er den Weg, den der Chongryon beschreiten sollte, und führte den Kampf für dessen Verwirklichung.

Seine vorrangige Aufmerksamkeit war auf die ideologische Erziehungsarbeit dafür gerichtet, die Funktionäre des Chongryon und die Japankoreaner zu wahren koreanischen Bürgern im Ausland zu entwickeln.

Er ließ energisch die ideologische Erziehung in der Politik der Partei, den revolutionären Traditionen und dem sozialistischen Patriotismus als Hauptinhalt durchführen und gemäß der Besonderheit des Chongryon, der mit den in der kapitalistischen Gesellschaft lebenden Landsleuten arbeitet, verschiedene Erziehungsformen und -methoden breit anwenden.

Kim Jong Il betrachtete die Literatur und Kunst als eine mächtige ideologische Waffe dafür, die Funktionäre des Chongryon und die Japankoreaner zu wahren koreanischen Bürgern im Ausland zu erziehen, und ließ die Rolle der Ensembles des Chongryon erhöhen.

Er sorgte dafür, dass mit dem Zentralen Ensemble der Japankoreaner im Vaterland die Revolutionsoper „Das Lied vom Kumgang-Gebirge" einstudiert und aus ihm das Opernensemble „Kumgangsan" gebildet wurde. Das war eine wichtige Maßnahme dafür, die ideologische Erziehung durch die Literatur und Kunst aktiv voranzutreiben.

Das Opernensemble „Kumgangsan" führte die Revolutionsoper und musikalisch-choreographische Darbietungen auf und half zugleich den örtlichen Musik- und Tanzensembles in verschiedenen Gebieten Japans, damit sie als

mobile künstlerische Propagandatrupps des Chongryon die künstlerische Agitation für die aktuelle patriotische Arbeit betreiben, ihrer Mission und Pflicht gerecht wurden und somit eine wichtige Rolle bei der ideologischen Erziehungsarbeit des Chongryon spielten.

Kim Jong Il richtete sein besonderes Augenmerk darauf, das nationale Selbstbewusstsein der Mitarbeiter des Chongryon und der Japankoreaner zu erhöhen.

Damit sie die nationale Würde bewahrten und stolz darauf seien, Bürger der KDVR im Ausland zu sein, legte er im April 1979 den Kurs darauf dar, ihnen kurze Besuche des Vaterlandes zu ermöglichen, und ließ am Kumgang-Gebirge, einem weltbekannten landschaftlich schönen Ort, ein für die Japankoreaner bestimmtes Touristenhotel bauen und ihnen das Passagierschiff „Samjiyon" für Besuche des Vaterlandes zur Verfügung stellen. Die Heimatbesuche, die ab August desselben Jahres verwirklicht wurden, wurden zu einer Möglichkeit, die lebendige Wirklichkeit des aufblühenden sozialistischen Vaterlandes direkt mit eigenen Augen zu sehen und dadurch die Ehre als Bürger Juche-Koreas im Ausland zu verspüren.

Kim Jong Il sorgte dafür, dass bei dieser Gelegenheit Pressevertreter des Chongryon, darunter des Zeitungsverlags „Joson Sinbo" und des Verlags der Illustrierten „Korea", durch die Besichtigung verschiedener Orte des Vaterlandes Materialien über die Erfolge beim sozialistischen Aufbau des Volkes im Vaterland, dessen Leben und das hervorragende Kulturerbe der Nation sammelten und in ihren Printmedien lebendig darüber berichteten.

Kim Jong Il ließ die Organisationen und die Massenbasis des Chongryon noch mehr festigen.

Die Kaderreihen des Chongryon, sein organisatorisches Rückgrat und die Reihen der Erzieher der Japankoreaner, wurden mit denjenigen aufgefüllt, die dem Vaterland und der Nation treu ergeben sind, bei den Landsleuten Ansehen und Vertrauen genießen sowie Organisationstalent und Tatkraft haben; sie wurden durch das Organisationsleben und durch die praktische Tätigkeit unablässig erzogen und gestählt.

Kim Jong Il leitete den Vorsitzenden Han Tok Su und die anderen Funktionäre des Chongryon dazu an, ihrer Funktion als Funktionäre einer würdigen Organisation von Bürgern der KDVR im Ausland gerecht zu werden.

Kim Jong Il veranlasste den Chongryon dazu, im Einklang mit dem Generationswechsel in der Zusammensetzung seiner Kaderreihen die Nachwuchskader in der Praxis zu prüfen und zu erfassen, sie mit Blick auf die Zukunft systematisch auszubilden, zugleich die Absolventen der Koreanischen Hochschule und der Koreanischen Oberschulen revolutionär zu erziehen und zu einem zuverlässigen Kern heranzubilden. So wurde eine Wende bei der Ausbildung des Kerns des Chongryon herbeigeführt und sein organisatorisches Rückgrat noch mehr gefestigt.

Kim Jong Il ließ die Rolle der Chongryon-Organisationen verschiedener Ebenen, darunter der Gebietsorganisationen und Ortsgruppen, verstärken und die Arbeit mit den Landsleuten aus verschiedensten Kreisen und Schichten verbessern.

Zur Festigung der Ortsgruppen, der Grundorganisationen des Chongryon, wurde die Bewegung zur Schaffung vorbildlicher Ortsgruppen zu einer Massenbewegung der Landsleute weiterentwickelt, durch eine Bewegung von Arbeitsgruppen der Ortsgruppen diese gestärkt und die engste Verbindung zwischen den Organisationen des Chongryon und den Massen der Landsleute gesichert.

Die einzelnen Massen- und Arbeitsorganisationen des Chongryon, darunter der Verband Koreanischer Händler und Gewerbetreibender in Japan, der Verband der Koreanischen Jugend in Japan und der Demokratische Bund Koreanischer Frauen in Japan, wurden intensiv angeleitet und ein richtiges System zur Arbeit mit den Massen der Landsleute hergestellt, sodass die Organisationen des Chongryon die Arbeit mit den Massen aus verschiedenen Kreisen und Schichten verbessern konnten. Die Mitarbeiter begaben sich unter die Massen der Landsleute und leisteten in großem Umfang Arbeit für ihre Erziehung und Führung.

Nach den Hinweisen Kim Jong Ils entfalteten die Funktionäre der Chongryon-Organisationen aller Ebenen vom März bis April 1975 die „Bewegung für den Besuch von 100 000 Familien von Landsleuten“. Es war die größte Massenbewegung zur Erziehung der Landsleute seit der Gründung des Chongryon und ein wichtiger Anlass zur Vertiefung der Arbeit mit den Menschen.

Kim Jong Il ließ die Angehörigen der neuen Generation, welche die patrio-

tische Bewegung des Chongryon weitertragen sollten, zuverlässig vorbereiten.

Bei den Japankoreanern fand ein Generationswechsel statt und die in Japan geborenen und aufgewachsenen Koreaner der neuen Generation traten als Herren der patriotischen Aktivitäten des Chongryon auf. Entsprechend dieser Lage sorgte Kim Jong Il dafür, dass der Chongryon bei der Arbeit mit ihnen das Hauptgewicht darauf legte, sie dazu zu erziehen, den Geist der Koreaner nicht zu vergessen, das sozialistische Vaterland und ihre eigene Nation zu lieben und den Stafettenstab des Patriotismus weiterzutragen.

Er wirkte darauf hin, den in Japan geborenen und aufwachsenden Koreanern der neuen Generation die koreanische Sprache beizubringen und die Geschichte und Geografie Koreas zu vermitteln, damit sie mit Stolz und Würde als Koreaner ihr eigenes Vaterland und ihre eigene Nation lieben und mit dem Geist der Koreaner leben.

Im Dezember 1974 sagte er: Das demokratische und nationale Bildungssystem des Chongryon sei eine sehr wichtige Sache. Die Entstehung einer Nation gehe von der Sprache und Schrift aus. Wenn die Kinder der Japankoreaner der Sprache und Schrift sowie der Geschichte ihres Landes unkundig wären, würden sie das Recht auf die Zugehörigkeit zur eigenen Nation verlieren, und letzten Endes würden sogar die Spuren der Nation verloren gehen. Der Koreaner müsse Koreanisch sprechen, die koreanische Schrift lernen und über die koreanische Geschichte Bescheid wissen, egal, wo er lebe. Er müsse Koreaner sein.

Im November 1978 bemerkte Kim Jong Il, die Japankoreaner der zweiten und der dritten Generation wachsen heran, ohne das Vaterland gesehen zu haben. Daher sei es wichtig, ihnen durch die Bildung mit Anschauungsmitteln Wissen über das Vaterland zu vermitteln. Er sorgte dafür, dass an alle Schulen des Chongryon Fische aus dem Fluss Taedong, aus dem Ost- und Westmeer, Bäume aus dem Paektu-Gebirge, Mineralien und ausgestopfte Tiere sowie verschiedene andere Anschauungsmaterialien geliefert wurden.

Um den Studenten der Koreanischen Hochschule den nationalen Geist noch tiefer einzupflanzen und ein Bildungswesen von höchstem Niveau zu schaffen, ließ Kim Jong Il in dieser Hochschule ein historisches Museum einrichten.

Ende Januar 1981 sagte er, es sei angebracht, dass das Vaterland zum

Gedenken an das Jubiläum des 25-jährigen Bestehens der Koreanischen Hochschule helfe, ein großes Geschichtsmuseum einzurichten. Es wäre ein ausgezeichnetes Museum über die koreanische Geschichte, wenn Relikte und historische Materialien aus den historisch wichtigen Perioden wie der Urzeit, der Kojoson-, Koguryo- und Palhae-Ära ausgestellt würden.

Folglich wurden Ende Mai jenes Jahres der Koreanischen Hochschule über 520 Stück wertvolle Gegenstände, Relikte und historische Materialien verschiedener Epochen von der Urzeit bis zum Volksaufstand vom 1. März[20] 1919 überbracht, darunter fossile Skelette von Menschen, Äxte aus der Bronzezeit, Wandmalereien aus der Koguryo-Zeit, Steingut aus Palhae und Funde aus der Gemeinde Kulpho im Bezirk Nord-Hamgyong, sowie rund 400 Muster für die Ausstellung und Zeichnungen.

Schließlich wurde das Geschichtsmuseum in der Koreanischen Hochschule eröffnet. Dieses Museum wies anhand anschaulicher historischer Materialien die 5000-jährige Geschichte Koreas und Weisheit der koreanischen Nation, die von alters her eine glänzende Kultur schuf.

Kim Jong Il räumte der Bildungsarbeit des Chongryon Priorität ein und sorgte dafür, dass das Vaterland diese Arbeit tatkräftig unterstützt und jährlich Bildungsbeihilfen und Stipendien schickt.

An einem Dezembertag im Jahr 1987 fragte er mit väterlicher Fürsorge danach, wie viel Bildungsbeihilfen für den Chongryon zur Verfügung gestellt wurden, und meinte: Die jährliche hohe Summe an Bildungsbeihilfen sei von der Liebe Kim Il Sungs zu den Kindern der Japankoreaner des Chongryon geprägt und bedeute daher eine Übermittlung seiner Liebe an die Söhne und Töchter der Landsleute. Er möchte für die Bildung der Nachwelt des Chongryon alle Reichtümer des Landes schicken. Wofür sollen wir überhaupt die erwirtschafteten Gelder verwenden? Er habe nichts zu sparen, wenn es um die Bildungsbeihilfen für den Chongryon gehe.

In der zweiten Hälfte der 1980er-Jahre begrüßte der Chongryon einen neuen Wendepunkt in seiner Entwicklung.

Am 15. September 1986 führte Kim Jong Il mit verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei das Gespräch **„Über die weitere Verbesserung und Verstärkung der Tätigkeit des Chongryon gemäß den Erfordernissen der sich entwickelnden Wirklichkeit“**. Hierin legte er einen strategischen Kurs

darauf dar, in der Tätigkeit des Chongryon eine Wende herbeizuführen.

Im Gespräch hob er nochmals hervor, dass die Umgestaltung des Chongryon getreu der Juche-Ideologie ein strategisches Ziel sei, das der Chongryon im Kampf um die Durchsetzung der Juche-Ideologie in der Bewegung der Japankoreaner unentwegt verfolgen muss.

Um eine Wende in der Tätigkeit des Chongryon herbeizuführen, solle der Chongryon vor allem die Arbeit für die organisatorische Konsolidierung seiner Reihen im Einklang mit der veränderten Wirklichkeit in neuer Weise durchführen und gemäß den Erfordernissen der fortschreitenden Realität die ideologische Arbeit weiter verbessern und intensivieren. Dabei stellte Kim Jong Il die Aufgaben, in der Auslandsarbeit für die Verbesserung der patriotischen Arbeit des Chongryon und die Verstärkung der internationalen Solidarität mit dem japanischen Volk und den anderen Völkern der Welt neue Fortschritte zu erzielen und aktiv für die Verteidigung der demokratischen und nationalen Rechte der Landsleute zu kämpfen.

Zur erfolgreichen Erfüllung dieser Aufgaben solle der Chongryon in allen Bereichen und Abschnitten einen neuen Arbeitsstil durchsetzen und alle Mitarbeiter sollten unermüdlich mit hohem Verantwortungsbewusstsein arbeiten. Und er wies weitere konkrete Wege dafür.

Zur konsequenten Umsetzung der von ihm dargelegten Richtlinie für die Bewegung der Japankoreaner hielt der Chongryon vom 26. bis 28. September 1986 seinen 14. Gesamtkongress im Koreanischen Kulturhaus in Tokio ab, legte entsprechend der neuen Lage und den veränderten Umständen seiner Organisation einen Kurs auf einen Umschwung seiner patriotischen Tätigkeit fest und setzte somit einen neuen Meilenstein bei der Entwicklung der Bewegung der Japankoreaner.

Kim Jong Il veranlasste den Chongryon dazu, seine vorrangige Kraft für die Gewinnung der Landsleute und die Festigung seiner Massenbasis einzusetzen.

Er bemerkte, beim Zusammenschluss der Landsleute sei es gegenwärtig am wichtigsten, korrekte Arbeit mit japankoreanischen Händlern und Gewerbetreibenden zu leisten, und legte es als eine wichtige organisatorische Linie des Chongryon dar, sie durch bessere Arbeit mit ihnen zusammenzuschließen.

Am 25. März 1975 führte er mit verantwortlichen Mitarbeitern des ZK der

Partei ein Gespräch. Darin sagte er: **„Die koreanischen Händler und Gewerbetreibenden in Japan sind die Hauptmassen des Chongryon und die Hauptkraft der Bewegung der Japankoreaner.“** Außerdem brachte er ihnen das Vertrauen mit den Worten entgegen, dass sie zwar in der kapitalistischen Gesellschaft leben, aber dennoch nicht Menschen seien, die nur das Geld im Sinne haben und dem Vaterland gegenüber gleichgültig seien; es sei sein unerschütterlicher Wille, den japankoreanischen Händlern und Gewerbetreibenden, welche die Heimat lieben, als revolutionären Genossen zu vertrauen und mit ihnen bis zum Ende Hand in Hand zu gehen.

Er würdigte die Händler und Gewerbetreibenden des Chongryon hoch, dass sie in der Tat wahre Patrioten seien, die für das Gedeihen und Aufblühen des Vaterlandes ihr ganzes Herz einsetzen. Und er sorgte dafür, dass ihnen der „Kim-Il-Sung-Orden“, der Titel „Held der Arbeit“ und andere staatliche Auszeichnungen von hohem Rang verliehen und Betriebe, Krankenhaus und Anlagen nach den betreffenden Stiftern benannt wurden, damit ihre patriotischen Taten für immer erstrahlten.

An einem Novembertag 1981 regte er an, in jenen Betrieben, welche japankoreanische Händler und Gewerbetreibende dem Vaterland geschenkt hatten, Gedenksteine aus Granit als Anerkennung ihrer Treue zu errichten. So entstanden in mehreren von ihnen gestifteten Betrieben solche Gedenksteine, damit ihre patriotische Ergebenheit für immer der Nachwelt überliefert wird.

Als sich Kim Jong Il im Mai 1986 nach dem Stand der Vorbereitung für die Gastspielreise eines Pyongyanger Schülerensembles nach Japan erkundigte, erhielt er einen Bericht darüber, dass einige patriotische Händler und Gewerbetreibende des Chongryon erkrankt seien.

Er fragte, was man für diese Kranken vorbereitet hätte, und sagte, dass sich die Landsleute im Ausland während ihrer Krankheit wohl noch mehr als sonst nach dem Vaterland sehnten. Man solle bei dieser Gelegenheit den Kranken Stärkungsmittel mitbringen, damit sie schnell wieder gesund werden. Das Pyongyanger Schülerensemble solle wilden Ginseng und junge Hirschgeweihsprossen nach Japan mitbringen, ihnen übermitteln und sie ermutigen.

Kim Jong Il bewog den Chongryon dazu, die ideologische Arbeit gemäß den Forderungen der sich entwickelnden Wirklichkeit unter den Funktionären und Landsleuten zu verstärken.



Beim Gespräch mit Funktionären des Chongryon (29. Dezember 1986)

Insbesondere da bei den Japankoreanern ein Generationswechsel stattgefunden hatte und es unter ihnen Angehörige der neuen Generation gab, welche die Kostbarkeit und Dankbarkeit des Vaterlandes nicht kannten und dachten, sie könnten ohne das Vaterland leben, wurde das Hauptgewicht darauf gelegt, ihnen die Liebe zum Vaterland und den Geist des selbstlosen Dienens anzuerziehen, die Erziehung über das Vaterland in enger Verbindung mit der Erziehung im Sinne der revolutionären Traditionen unablässig vertieft und im Vergleich mit der früheren Lebenslage der Japankoreaner durchgeführt. Daneben wurde unter den Landsleuten die Erziehung zur Erhöhung des nationalen Selbstbewusstseins intensiviert, damit sie den Geist der Vorzüge, Stolz und Würde der koreanischen Nation haben und den nationalen Charakter zur Geltung bringen. Und ihnen wurde die Liebe zu den Organisationen des Chongryon anerzogen, damit alle Landsleute sie wertschätzten und achteten sowie gestützt auf sie lebten und arbeiteten.

Kim Jong Il ließ ein rationelles Erziehungs-, Vortrags- und Propagandanetzwerk des Chongryon herstellen, regelmäßig betreiben und ein Agitationssystem entsprechend den realen Verhältnissen schaffen sowie alle Agitations- und Propagandamittel effektiv einsetzen.

Er leitete den Chongryon und die Japankoreaner dazu an, aktiv an der patriotischen Tätigkeit des Chongryon teilzunehmen.

Er sagte, das Wichtigste bei der patriotischen Arbeit des Chongryon sei es, aktiv zur Sache der Vereinigung des Vaterlandes beizutragen, und er sorgte dafür, dass der Chongryon die organisatorisch-politische Arbeit dafür kühn und in großen Dimensionen entfaltete.

Er bewog die Chongryon-Organisationen aller Ebenen dazu, die Arbeit für die Vereinigung des Vaterlandes stets als ihre erste Aufgabe zu betrachten und praktische Maßnahmen zur Organisierung und Mobilisierung aller Mitarbeiter und Landsleute dafür zu treffen.

Er förderte Jointventures zwischen japankoreanischen Händlern und Gewerbetreibenden und dem Vaterland gemäß ihren Interessen, dem realen Stand ihrer Unternehmen, ihrer Betriebsart und Vermögenslage.

Im Juni 1987 initiierte er die „Bewegung um das patriotische Ehrenbanner“, eine Massenbewegung höherer Form, um eine revolutionäre Wende in der patriotischen Tätigkeit des Chongryon herbeizuführen.

Unter der Losung „Wer Geld besitzt, soll sein Geld, wer Wissen hat, sein Wissen, und wer Kraft hat, seine Kraft geben. Setzen wir uns alle wie ein Mann für die patriotische Tätigkeit ein!“ stellte der Chongryon klare Kampfziele für die einzelnen Etappen auf, führte die organisatorisch-politische Arbeit aufeinander abgestimmt durch und verwandelte diese Bewegung in eine Massenbewegung, welche Bildungs- und Kultureinrichtungen, Massenmedien und Wirtschaftsorgane sowie alle anderen Betriebe, Institutionen und Landsleute umfasste.

Kim Jong Il durchschaute die Wichtigkeit der Chongryon-Funktionäre, besonders der Kader der älteren Generation, dabei, den Chongryon als Organisation der Landsleute im Ausland zu stärken und zu entwickeln. Wenn sie das sozialistische Vaterland besuchten, traf er sich jedes Mal mit ihnen und gab ihnen wichtige Hinweise, von denen sie sich in der Arbeit und im Leben leiten lassen sollten, damit sie bei guter Gesundheit lange arbeiteten und beim Weitertragen des patriotischen Stafettenstabes in der Tätigkeit des Chongryon und in der Bewegung der Japankoreaner eine zentrale Rolle spielten.

Am 15. Mai 1985 traf er Ri Kye Baek, den stellvertretenden Vorsitzenden des Chongryon, der bei der Gelegenheit des Heimatbesuchs als Leiter der Gratulationsdelegation der Japankoreaner zum 73. Geburtstag Kim Il Sungs zur Kur bei einer warmen Heilquelle weilte. Er sagte ihm, dass die älteren Revolutionäre im Chongryon lange auf ihrem Posten bleiben sollten, denn nur dann werde man die in Japan geborenen Koreaner der zweiten und dritten Generation, die über die Vergangenheit nicht genau Bescheid wissen, richtig erziehen können. Sie sollen lange gesund bleiben und ideologisch auf die Japankoreaner einwirken, damit sie sich nicht von Japan einbürgern lassen.

Als sich Kim Jong Il nach dem Stand der Vorbereitung für die Veranstaltungen zum 30. Gründungstag des Chongryon erkundigte, sagte er, die Festveranstaltung sei buchstäblich eine Veranstaltung zum 30. Gründungstag des Chongryon, deshalb müsse man im Bericht auf dieser Veranstaltung erwähnen, dass der Vorsitzende Han Tok Su einer der Gründerväter des Chongryon sei und sich um die Einbürgerung der Juche-Ideologie im Chongryon verdient gemacht habe. Als eine von Han Tok Su geleitete Dankesdelegation der Japankoreaner zum 30. Jahrestag der Gründung des Chongryon ankam, wurde am Abend ein Bankett gegeben und in der Ansprache wurden seine Verdienste hoch gewürdigt.

3. Zum festen Zusammenschluss um die große nationale Einheitsfront

Kim Il Sung unterbreitete den Kurs auf die feste dreiseitige solidarische Verbundenheit zwischen dem Norden, dem Süden und dem Ausland, um die ganze Nation um eine große nationale Einheitsfront für die Vereinigung des Vaterlandes eng zusammenzuschließen.

Kim Jong Il ließ als ersten Schritt dafür die Verbundenheit mit den Auslandskoreanern herstellen.

Er öffnete vielen Landsleuten im Ausland einen breiten Weg zum Besuch Pyongyangs und führte die nach Pyongyang kommenden Auslandskoreaner auf den Weg der Vereinigung und des Patriotismus, damit sie bei der solidarischen Verbundenheit zwischen dem Norden und dem Ausland eine bahnbrechende Rolle spielen.

Die Auslandskoreaner, die den Willen zum Besuch Pyongyangs äußerten, waren unterschiedlicher sozialer Stellung, Lage und Laufbahn. Unter ihnen waren auch ein Beamter im Solde des US-amerikanischen Regimes, ein Mann, der einen wichtigen Posten in der Politik und der Armee Südkoreas innehatte, ein Reicher, Geistliche, einflussreiche Pädagogen und Wissenschaftler. Es gab auch Oppositionelle, die sich lange für die Demokratisierung der südkoreanischen Gesellschaft eingesetzt hatten, und jene, die ihr ganzes Leben lang gegen den Kommunismus aufgetreten waren und Verbrechen an der Nation begangen hatten. Sie waren fast alle in Ideologie und politischer Ansicht gegen den Kommunismus und gegen den Norden Koreas eingestellt.

Trotzdem reichte Kim Jong Il ihnen die Hand, ohne nach ihrer Vergangenheit zu fragen, und ungeachtet der Unterschiede in der Ideologie und den politischen Ansichten, wenn sie nach der Vereinigung des Vaterlandes strebten.

Er kam ihrem Wunsch nach einem Besuch des nördlichen Landesteils gern entgegen und traf alle Maßnahmen, damit sie sich mit den Landsleuten im Vaterland zusammensetzen und freimütig über die Vereinigung diskutieren konnten.

Auf dem von ihm geöffneten Weg zur Vereinigung und zum Patriotismus

besuchte im September 1980 Choi Hong Hi, der Präsident der Internationalen Taekwondo-Föderation aus Kanada, Pyongyang und im Sommer des folgenden Jahres der Pfarrer Kim Song Rak, der Leiter der „Gesellschaft zur Beschleunigung der Vereinigung des Vaterlandes“ in den USA und Berater der „Vereinigung der südkoreanischen Kirchen“ war, und Choe Tok Sin, Leiter des „Koreanischen Nationalvereins in Amerika“. Der in Westdeutschland lebende koreanische Komponist Yun I Sang und viele andere Persönlichkeiten, die in der Gesellschaft von Landsleuten in Europa und den USA bedeutend waren, kamen nach Pyongyang.

Kim Jong Il berücksichtigte ihren Wunsch und ihr Streben, vor der Aufgabe der nationalen Geschichte, der Vereinigung des Vaterlandes, ihre Schuld zu sühnen und zur Sache der Vereinigung beizutragen, und sorgte dafür, dass sie von Kim Il Sung empfangen wurden.

Auslandskoreaner besuchten den nördlichen Landesteil Koreas, wo der nationale Geist lebt und der Charakter des nationalen Gedeihens pulsiert, und kehrten zurück. Sie schrieben Bücher oder Artikel darüber, was sie direkt sahen und empfanden, und erläuterten es unmittelbar den Massen der Landsleute. Viele Bücher und Schriften, darunter „Die Nation und ich“, „Über die Spaltung hinweg“, „Das unvollendete Tagebuch des Heimkehrers“ und „Die Menschen, denen ich im Norden begegnete“, erhöhten den Wunsch der Landsleute im Ausland, das sozialistische Vaterland zu besuchen, und das Streben der Nation nach der Vereinigung.

Kim Jong Il wirkte darauf hin, dass sich die Auslandskoreaner mit unterschiedlichen Ideologien, politischen Ansichten, unterschiedlichen Glaubensbekenntnissen und Lebensläufen für den Aufbau der fortschrittlichen und patriotischen Organisationen von Landsleuten im Ausland einsetzten; dadurch brachte er die Bedingungen für die Verwirklichung der solidarischen Verbundenheit zwischen dem Norden und dem Ausland zur Reife.

Zahlreiche Auslandskoreaner in verschiedenen Regionen der Welt kamen in das sozialistische Vaterland und brachten ihren Willen zum Ausdruck, in ihren jeweiligen Regionen und Ländern an der nationalen patriotischen Bewegung teilzunehmen; sie setzten sich aktiv dafür ein, ihre schon bestehenden vereinzelten Organisationen wieder in Ordnung zu bringen oder neue progressive Organisationen für die Souveränität, Demokratie und Vereinigung zu gründen.

Im Februar 1987 bildeten die in Los Angeles lebenden Landsleute aus verschiedenen Schichten den Verein der Koreaner für die Vereinigung des Vaterlandes in Nordamerika, und die Landsleute in der Sowjetunion proklamierten im November 1989 unter dem Ideal der Liebe zum Vaterland und zur Nation die Gründung des „Komitees zur Beschleunigung der Vereinigung Koreas".

Kim Jong Il ließ Dialoge und Gespräche zwischen den Landsleuten im Norden und im Ausland aktiv verwirklichen, sodass sich alle Auslandskoreaner eng um die große nationale Einheitsfront für die Vereinigung des Vaterlandes zusammenschlossen.

Das Komitee für die Friedliche Vereinigung des Vaterlandes und die anderen Institutionen und Organisationen schickten für die Verwirklichung der solidarischen Verbundenheit zwischen den Koreanern im Norden und im Ausland Briefe an demokratische Persönlichkeiten und religiöse Organisationen im Ausland, schlugen darin vor, umfassende Kontakte, Dialoge und Gespräche zu pflegen, und arbeiteten aktiv dafür, diese zustande zu bringen.

So besuchte im Juni 1981 der Leiter des Vereins Koreanischer Christen im Ausland für die Vereinigung des Vaterlandes aus Westdeutschland mit einer Abordnung Pyongyang, und das Komitee für die Friedliche Vereinigung des Vaterlandes kam durch Kontakt mit ihr überein, einen umfassenden Dialog zwischen den Landsleuten im In- und Ausland zu verwirklichen, um sofort ein gemeinsames Beratungsorgan zur Gründung der Demokratischen Konföderativen Republik Koryo einzurichten. Auf der Grundlage dieses Erfolgs wurde vereinbart, vor allem einen Dialog zwischen den Landsleuten und Christen im Norden und im Ausland über die Vereinigung der Heimat durchzuführen, und aktiv Vorbereitungen dafür getroffen.

Kim Jong Il richtete große Aufmerksamkeit auf das erfolgreiche Zustandekommen dieses Dialoges, der zu einem großen Schritt für die Verwirklichung der Einheitsfront zwischen den Landsleuten im Norden und im Ausland werden sollte.

Er stellte eine Delegation aus Politikern, Christen, Wissenschaftlern, Professoren und Presseleuten und ein bekanntes Ensemble zusammen und forderte sie auf, die am Dialog teilnehmenden Auslandskoreaner und Christen, selbst wenn sie antikommunistisch beeinflusst seien, mit der Liebe zu den Landsleuten, Wärme und Großzügigkeit zu behandeln und ihnen die erhabe-

nen Charakterzüge von echten Patrioten und wahren Revolutionären zu zeigen. Er ließ während des Dialogs nicht nur diesen führen, sondern auch eine „Kulturabend"-Veranstaltung, in der Künstler und Auslandskoreaner gemeinsam auftraten, und eine gemeinsame Schau von Taekwondo-Meistern aus dem In- und Ausland organisieren und den Auslandskoreanern koreanische Spielfilme vorführen.

Kim Jong Il sah Störmanöver der inneren und äußeren Separatisten gegen den Dialog voraus und ergriff Maßnahmen dafür, diese konsequent zu durchkreuzen.

Unter seiner großen Anteilnahme fand vom 3. bis 6. November 1981 in Wien ein Dialog für die Vereinigung des Vaterlandes zwischen Landsleuten und Christen aus dem Norden sowie aus dem Ausland statt.

Der Dialog war das erste Vereinigungsgespräch zwischen den Landsleuten und Christen aus dem Norden und aus dem Ausland seit den 36 Jahren nach der Spaltung des Landes und ein wichtiger Anlass dazu, die gegenseitige Aussöhnung und Verbundenheit zu fördern und die selbstständige friedliche Vereinigung des Vaterlandes zu beschleunigen.

Bei dem Dialog wurde eine gemeinsame Erklärung, die den Vorschlag zur Gründung der Demokratischen Konföderativen Republik Koryo als ein „Vereinigungsprogramm, das dem historischen Wunsch der Nation und den neuen inneren und äußeren Bedingungen genau entspricht", bestätigte, veröffentlicht und ein Appell an alle Landsleute im In- und Ausland einstimmig angenommen.

Der Dialog war ein wichtiger Fortschritt bei der Verwirklichung der nationalen Sache der selbstständigen friedlichen Vereinigung des Heimatlandes und flößte der ganzen Nation, welche die Vereinigung wünscht, Zuversicht und Mut ein, dass die Landsleute im In- und Ausland für die Vereinigung des Landes gute Arbeit leisten können, wenn sie sich auf der Grundlage des nationalen Ideals zusammenschließen. Andererseits versetzte der Dialog den inneren und äußeren Separatisten, welche gegen den Strom der Zeit schwimmen, die Eintracht und Vereinigung der Nation behindern und die ewige Spaltung des Landes anstreben, einen schweren Schlag.

Gestützt auf diese Erfolge ließ Kim Jong Il den Dialog zwischen den Landsleuten und Christen im Norden und im Ausland fortführen und ihn zu einem alle Landsleute umfassenden Dialog entwickeln.

So fand im Dezember 1982 in Helsinki der 2. Dialog der Landsleute und Christen aus dem Norden und aus dem Ausland für die Vereinigung des Vaterlandes statt, und im Dezember 1984 wurde in Wien ein pannationaler Dialog zwischen den Landsleuten aus dem Norden und aus dem Ausland geführt und der „Nationale Verein für die Vereinigung des Vaterlandes“ gegründet.

Dieser Verein war ein nichtständiges Beratungsgremium dafür, einen breiten Dialog zwischen den Landsleuten aus dem Norden und aus dem Ausland zu normalisieren. Mit seiner Gründung entstand eine Grundlage dafür, die Verbundenheit zwischen den in verschiedenen Regionen verstreut lebenden Auslandskoreanern zu fördern, sie aktiv zum patriotischen Kampf für die Vereinigung des Vaterlandes aufzurufen, die Spontaneität und die Zersplitterung der Bewegung für die Vereinigung zu überwinden und die Bewegung zielstrebig und einheitlich zu entfalten.

Dank der Anziehungskraft der Idee der großen nationalen Einheitsfront und der Führung Kim Jong Ils fanden rege Dialoge zwischen den Landsleuten aus dem Norden und aus dem Ausland statt. Als Ergebnis entstanden in der zweiten Hälfte der 1980er-Jahre die „Zentren für die Beschleunigung des pannationalen Treffens für Frieden und Vereinigung des Vaterlandes“ in Japan, Amerika und Europa.

Das alles zeigte, dass die Bedingungen dafür heranreiften, gesamtnationale Gespräche und Verhandlungen zustande zu bringen und die dreiseitige solidarische Verbundenheit zwischen den Koreanern im Norden, im Süden und im Ausland zu verwirklichen.

Anlässlich der XIII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten, die 1989 in Pyongyang stattfanden, sorgte Kim Jong Il dafür, dass die daran teilnehmenden Landsleute aus dem In- und Ausland miteinander zusammentrafen, Meinungen austauschten und ihre solidarische Verbundenheit erreichten.

Sie trafen sich mit heißem Wunsch nach der Vereinigung des Vaterlandes, tauschten Meinungen aus und entfalteten verschiedene Tätigkeiten dafür, die solidarische Verbundenheit im Kampf für die Vereinigung des Heimatlandes zu verstärken. Hierbei war ein Kongress der Inlands- und Auslandskoreaner für die Beschleunigung der Vereinigung des Vaterlandes von besonders großer Bedeutung.

Am 9. Juli 1989 fand in der Pyongyanger Sporthalle dieser Kongress statt,

an dem etwa 10 000 Menschen, darunter über 3000 Landsleute aus Japan, der ehemaligen Sowjetunion, China, Amerika, Europa und Australien, teilnahmen.

Auf dem Kongress wurde der Vorschlag des Komitees für die Friedliche Vereinigung des Vaterlandes voll und ganz unterstützt, am 15. August 1990 in Panmunjom unter Teilnahme der Vertreter der Nord-, Süd- und Auslandskoreaner ein wichtiges gesamtnationales Treffen für die Vereinigung des Vaterlandes zu veranstalten. Auf dem Kongress wurden die „Deklaration über die Vereinigung des Vaterlandes" und der „Appell an die Landsleute im In- und Ausland" einstimmig angenommen.

Der Kongress erfüllte die Seele der Nation mit dem patriotischen Willen, der Spaltung ein Ende zu setzen und einem neuen Tag der Vereinigung näher zu rücken; er demonstrierte vor aller Welt, dass die Teilnehmer zwar an unterschiedlichen Orten leben und unterschiedlichen Ideen und Idealen anhängen, aber nur nach der Souveränität der Nation und der Vereinigung des Vaterlandes streben, und verstärkte die solidarische Verbundenheit zwischen den Landsleuten im In- und Ausland.

KAPITEL 26

FÜR SOUVERÄNITÄT, FRIEDEN UND FREUNDSCHAFT

1. Der historische China-Besuch

Die chinesischen Partei- und Staatsführer wünschten seit langem, dass Kim Jong Il ihr Land besuchen möge. Hu Yaobang, der Generalsekretär des ZK der Kommunistischen Partei Chinas, besuchte im April 1982 die KDVR, um Kim Il Sung zu seinem 70. Geburtstag zu gratulieren. Da nahm er die Hände Kim Jong Ils und sagte, dass das ganze chinesische Volk sich von ganzem Herzen wünsche, er möge China besuchen. Und als Kim Il Sung im September 1982 China einen Besuch abstattete, sagte der Gastgeber zu ihm, dass er ungeduldig auf den China-Besuch Kim Jong Ils wartete.

In Berücksichtigung des herzlichen Wunsches des chinesischen Volkes und der chinesischen Führung beschloss Kim Jong Il, China mit hohem Ziel zu besuchen, die koreanisch-chinesische Freundschaft, die Kim Il Sung über ein halbes Jahrhundert lang mit den chinesischen Führern der alten Generation verband, von Generation zu Generation zu verstärken und weiterzuentwickeln.

Am 21. Mai 1983 wurde in China in Zeitungen und im Rundfunk breit über die Abhandlung Kim Jong Ils **„Vorwärts unter dem hoch erhobenen Banner des Marxismus-Leninismus und der Juche-Ideologie“** berichtet; aus diesem Anlass kursierte in der Welt das Gerücht, dass Kim Jong Il China besuchen würde.

Unter großer Anteilnahme und Erwartung politischer Kreise und der Massenmedien, ja der breiten Weltöffentlichkeit besuchte er im Juni 1983 die Volksrepublik China.

Während des Aufenthaltes in China hießen ihn die chinesischen Führer und das Volk aufs Herzlichste willkommen und nahmen ihn freundlich auf;

dabei fügte er der Geschichte der koreanisch-chinesischen Freundschaft ein neues Blatt hinzu.

Sein Besuch war zwar nicht öffentlich, aber die chinesische Seite organisierte seinen Empfang beispiellos feierlich.

Die Kommunistische Partei und die Regierung Chinas schickten sogar verantwortliche Kader von zentralen Dienststellen in die weit entfernte Grenzstadt Dandong, damit sie ihn ehrerbietig empfingen.

Als er am 2. Juni nachmittags auf dem Bahnhof in Beijing ankam, war es da voll von Menschenmassen, die festlich gekleidet waren, Blumengebinde, bunte Bänder und geblümte Tücher schwenkten und ihm zujubelten. Der Generalsekretär des ZK der KP Chinas begrüßte Kim Jong Il mit vielen ranghohen Partei-, Regierungs- und Armeekadern Chinas herzlich auf dem Bahnhof. Kim Il Sungs China-Besuch ausgenommen, war dies der erste Fall, dass der Generalsekretär der KPCh auf dem Bahnhof oder am Flughafen persönlich einen ausländischen Gast empfing.

Ein so feierlicher Empfang und die Begrüßung, die über diplomatische Gepflogenheiten hinausgingen, zeigten die Freude der Führer und des Volkes Chinas, die Kim Jong Il aufnahmen, und bewiesen, wie tief die freundlichen Gefühle des chinesischen Volkes gegenüber dem koreanischen Volk sind.

Hu Yaobang war sehr beschäftigt, weil er eben von einem Auslandsbesuch zurückgekehrt war und die 1. Tagung des VI. Nationalen Volkskongresses und eine Tagung der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes vor der Tür standen. Trotzdem verschob er die dringenden Angelegenheiten der Partei und des Staates, nahm persönlich alle im Reiseprogramm vorgesehenen Angelegenheiten wie z. B. die Begrüßung Kim Jong Ils und örtliche Besichtigungen auf sich, organisierte, erfasste und leitete sie im Einzelnen an.

Kim Jong Il sagte wiederholt, er wolle mit unteren Funktionären die Provinzen besichtigen, aber der Gastgeber antwortete, er könne ihm allein in dieser Sache nicht nachgeben, und gab seinen Entschluss nicht auf, ihn bei der Besichtigung der Provinzen zu begleiten, obwohl er viel in Anspruch genommen wurde. Er nahm an Höflichkeitsbesuchen, Banketten, Gesprächen und allen möglichen anderen Veranstaltungen teil und war also insgesamt fast 50 Stunden mit Kim Jong Il beisammen.

Hu Yaobang sorgte für alle Bequemlichkeiten, damit Kim Jong Il China

möglichst gründlich kennen lernen und mit vielen Mitgliedern des Ständigen Ausschusses des Politbüros des ZK der KP Chinas, Mitgliedern und Kandidaten des Politbüros, Mitgliedern des Sekretariats sowie stellvertretenden Ministerpräsidenten und Kommissaren des Staatsrates zusammentreffen konnte.

Auch Deng Xiaoping, Vorsitzender der Zentralen Beraterkommission der KPCh, empfing den Gast herzlich.

Auf dem Treffen mit ihm sagte Kim Jong Il, es tue ihm Leid, dass seine maßlose Begrüßung die Werktätigen in der Produktion und die Schüler beim Lernen gestört habe. Es sei eigentlich vereinbart gewesen, dass er einen nichtöffentlichen Besuch abstatte. Also habe man das Versprechen nicht eingehalten. Darauf antwortete Deng Xiaoping, es sei doch ein nichtöffentlicher Besuch, wenn die Zeitungen darüber nicht berichteten. Sie hätten den teuren Gast nicht anders aufnehmen können.

Kim Jong Il wurde sowohl beim ZK der KPCh als auch bei örtlichen Parteiorganisationen und bei jeder Besichtigung herzlich empfangen und bekam viele aufrichtige Geschenke. Das bewies klar, dass die von Kim Il Sung geschaffene traditionelle Freundschaft zwischen Korea und China von Kim Jong Il unentwegt fortgesetzt wird.

Kim Jong Il hinterließ während seines China-Besuchs bei den Führern und beim Volk Chinas einen unvergesslichen Eindruck und vertiefte das Gefühl der koreanisch-chinesischen Freundschaft.

Seine Reden in den Verhandlungen und auf Banketten und seine Gespräche während seines Aufenthaltes in China beeindruckten die chinesischen Führer tief.

Auf dem feierlichen Begrüßungsbankett am ersten Tag sagte er, dass die traditionelle Freundschaft und Geschlossenheit zwischen den beiden Parteien und Völkern, Koreas und Chinas, von Generation zu Generation fortgesetzt werden müsse, wie der revolutionäre Kampf der Völker beider Länder über Generationen hinweg fortgeführt wird. Die ununterbrochene Verstärkung und Weiterentwicklung dieser Freundschaft und Geschlossenheit sei eine unumgängliche Forderung, die von den Grundinteressen der Revolution beider Länder ausgehe.

In mehrmaligen Verhandlungen und Gesprächen mit chinesischen Kadern höchsten Ranges informierte er sie über die Frage der Festigung und Entwick-

lung der koreanisch-chinesischen Freundschaft über Generationen hinweg, über den revolutionären Kampf und die Aufbauarbeit in Korea und über die Frage der Vereinigung des Vaterlandes und tauschte freimütig Meinungen über internationale Fragen von gegenseitigem Interesse aus.

Kim Jong Il erklärte wiederholt besonders den unerschütterlichen Standpunkt der PdAK, die auf der engen Freundschaft zwischen Kim Il Sung und den chinesischen Führern beruhende traditionelle Freundschaft zwischen Korea und China über Generationen hinweg verstärken und weiterentwickeln zu wollen.

Unter herzlichen Willkommensgrüßen des chinesischen Volkes trat er am 3. Juni von Beijing aus eine Reise zur Besichtigung der Provinzen an und kehrte über Qingdao, Nanjing, Hangzhou und Shanghai nach Beijing zurück. Auf diesem weiten Weg traf er viele Chinesen aus verschiedenen Kreisen und Schichten und vertiefte das Gefühl der Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder.

Bei der Nordmeer-Flotte und in einer Brauerei in Qingdao, in der Meilin-Konservenfabrik in Shanghai, ja in allen Orten, die er besuchte, bewunderten die chinesischen Funktionäre seine reichen Kenntnisse in diesen Bereichen.

Auf dem Weg zum Besuch der Provinzen suchte Kim Jong Il zuerst die Nordmeer-Flotte der Chinesischen Volksbefreiungsarmee auf, die sich in Qingdao, einer Hafenstadt in der Provinz Shandong, befindet. Dort erläuterte ihm der Kommandant eines Raketenzerstörers seine moderne Bewaffnung. Dem chinesischen wie auch dem koreanischen Dolmetscher fiel es schwer, seine Erklärung zu übersetzen. Der Dolmetscher war nicht sicher und sagte zuerst „Torpedo“ und dann „Mine“.

Darauf erwiderte Kim Jong Il, das sei keine Mine, sondern eine Wasserbombe, und da drüben sei das Echolot. Auf diese Weise erläuterte er den Dolmetschern und Begleitern die Mission des Schiffes und dessen Bewaffnung.

Als er die Meilin-Konservenfabrik in Shanghai besuchte, machte er einen Rundgang durch die Hallen der Fleisch-, der Gemüse- und Obstverarbeitung und der Pasteurisation in einer Konservenabteilung und fragte, wie man die Konserven pasteurisiert.

Die Antwort eines Funktionärs der Fabrik dolmetschte man, dass sie bei 120 °C 8 Minuten lang pasteurisiert werden.

Kim Jong Il sagte zweifelnd vor sich hin, die Temperatur müsse vier oder fünf Grad höher sein.

Da fragte der Dolmetscher den Funktionär nochmals, wie hoch die Sterilisierungstemperatur sei. Da schämte er sich und sagte, dass er falsch gedolmetscht habe und die Temperatur 124 °C betrage.

Ein leitender Funktionär Chinas, der ihn von Anfang an begleitete und diese Tatsachen mit eigenen Augen sah, bemerkte mit Verwunderung, dass Kim Jong Il in jedem Betrieb in allem bewandert gewesen sei.

Während des Besuches zeigte Kim Jong Il mit edlen Manieren seine erhabene und schöne Menschlichkeit.

Nach dem Besuch der Provinzen kehrte er nach Beijing zurück und besuchte Deng Yingchao zu Hause, die Frau Zhou Enlais, eine langjährige Revolutionärin und Präsidentin des Nationalkomitees der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes.

Er stieg aus dem Auto aus und ging der 80-jährigen entgegen, die auf das Auto zueilte, drückte ihr die Hände und grüßte sie herzlich.

Sie ergriff seine Hände und freute sich, als ob sie den Präsidenten Kim Il Sung sehe, und sagte gerührt: „Genosse Kim Jong Il, Ihr Besuch bei mir erleuchtet mit Strahlen der Freundschaft mein Haus wie auch den Garten."

Er wurde von der Gastgeberin ins Zimmer geführt. Sie setzten sich nebeneinander. Vor dem Gespräch stand er auf, um Grußworte an sie zu richten. Da richtete sie sich eilig auf und bat ihn wiederholt darum, sitzend zu sprechen. Da er sich aber nicht setzen wollte, wollte auch sie stehen bleiben.

Auf ihre wiederholte Bitte nahm er Platz und übermittelte ihr Kim Il Sungs Gruß und Frage nach ihrem Befinden sowie die Nachricht über sein Wohlbefinden. Dann sagte er, dass das koreanische Volk sie als Revolutionärin, die einen langen Weg des revolutionären Kampfes zurücklegte, hoch achte.

Kim Jong Il erinnerte sich an die denkwürdigen Tage, an denen Kim Il Sung und Zhou Enlai miteinander außerordentlich eng befreundet waren, und an die rührenden Geschichten zwischen den beiden. Dann sagte er, dass Kim Il Sung sich bei jeder sich bietenden Gelegenheit an Zhou Enlai erinnerte, obwohl seit dessen Tod mehrere Jahre vergangen waren.

Deng Yingchao, die als eine willensstarke Revolutionärin bekannt war,

war von seinen Worten gerührt, sodass ihr schließlich Tränen in die Augen stiegen. Sie fand tränenerstickt keine Worte. Die Anwesenden vergossen heiße Tränen.

Deng Yingchaos Worte hätten vom chinesischen Dolmetscher übersetzt werden müssen, aber dieser konnte vor großer Rührung nicht richtig dolmetschen. Der koreanische Dolmetscher, der Kim Jong Il begleitete, übersetzte ihre herzlichen Bemerkungen Wort für Wort.

Vor dem Abschied meinte Deng Yingchao, der Chinabesuch Kim Jong Ils sei ein bedeutungsvoller Besuch, der mit keinem anderen außer dem Chinabesuch von Kim Il Sung vergleichbar sei, und sie werde diesen glücklichen Tag nie vergessen.

Als Kim Jong Il vom Besuch zurückkehrte, wollte er nicht, dass Deng Yingchao die Treppen herunterstieg.

Aber sie sagte: Wann werde ich Sie, Genosse Kim Jong Il, wieder sehen? Ich kann mich vom engsten Parteiführer des Bruderlandes, der mein Haus besucht, nicht an der Tür verabschieden. Das ist ausgeschlossen. Ich möchte Sie bis zum Auto begleiten. Mit diesen Worten hielt sie Kim Jong Il an der Hand und kam bis zur letzten Treppe herunter. Sie blieb dort lange stehen und winkte ihm zu, bis sein Wagen außer Sicht war.

Sowohl bei dem Treffen mit alten Revolutionären als auch mit einfachen Menschen Chinas führte Kim Jong Il schöne Szenen der koreanisch-chinesischen Freundschaft vor.

Er legte während seines Chinabesuches mit dem Zug insgesamt 10 000 Kilometer zurück. Deshalb schlugen die leitenden Kader Chinas vor, auf seine so lange Fahrt zu trinken.

Auch bei dieser langen Reise organisierte er persönlich viele Arbeiten und entschied über jede Sache; er verbrachte bei drückender Schwüle des Festlandes eine angespannte Zeit mit Verhandlungen, Gesprächen und Besichtigungen.

In vielen Verhandlungen und Gesprächen erörterte er wichtige internationale und nationale Fragen von gegenseitigem Interesse. Und durch ein dicht gedrängtes Besichtigungsprogramm in den Provinzen und informelle Kontakte wurde er mit ranghohen leitenden Kadern und anderen verantwortlichen Funktionären der Partei, der Regierung und der Armee Chinas noch näher bekannt. Durch die Besichtigung von Betrieben, militärisch wichtigen Punk-

ten, monumentalen Bauwerken, historischen Gedenkstätten der Revolution, Sehenswürdigkeiten und Altertümern machte er sich mit der Wirklichkeit Chinas vertraut und arbeitete nachts verschiedene Dokumente, darunter Reden, Inhalte für Verhandlungen und Gespräche, aus und organisierte die Arbeiten für den nächsten Tag.

Das war nicht alles. Als er eines Tages in einer Stadt adrette Kleidung und Schuhe der Städter sah und zur Unterkunft zurückkehrte, erörterte er die Frage, das koreanische Volk mit besserer Kleidung und Schuhen zu versorgen, und erteilte den zuständigen Funktionären im Vaterland telefonisch konkrete Anweisungen. Eines Nachts wies er die Mitarbeiter eingehend an, nach der Rückkehr ins Vaterland wichtige Ausrüstung, um die sich Kim Il Sung sorgte, fertig zu stellen.

Auch während seines China-Besuches erlosch das Licht aus seinem Arbeitszimmer die Nächte hindurch und manchmal bis zum Tagesanbruch nicht, genauso wie im Vaterland.

Kim Jong Il beendete seinen historischen Besuch in der Volksrepublik China und kehrte am 13. Juni von Beijing ins Vaterland zurück.

Auf der 7. Plenartagung des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode am 15. Juni 1983 wurde über die Ergebnisse des historischen China-Besuchs Kim Jong Ils berichtet.

2. Die XIII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten

Die XIII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten, die als das Pyongyanger Festival weltbekannt sind, krönten als ein großes internationales Festival die Geschichte der Bewegung der Weltfestspiele der Jugend und Studenten.

Alle Erfolge des Pyongyanger Festivals waren voll und ganz der Führung Kim Jong Ils zu verdanken.

Er initiierte, diese Weltfestspiele in Korea zu veranstalten, und führte dazu, dass das hehre Ideal der Bewegung des Festivals standhaft bewahrt wurde.

Die Weltfestspiele der Jugend und Studenten, die im Juli 1947 in Prag, Hauptstadt der Tschechoslowakei, zum ersten Mal stattgefunden hatten und seither fast 40 Jahre lang insgesamt 12 Mal stattfanden, trugen viel zum Anti-

imperialismus, zur Wahrung des Friedens und der Sicherheit der Welt sowie zur Verstärkung der Freundschaft und Geschlossenheit der Jugend und Studenten bei. Aber in den 1980er-Jahren schwächte sich ihr revolutionärer Charakter allmählich ab und sie verwandelten sich in ein Vergnügungsfestival und einen internationalen Spielplatz.

Es erwies sich als eine wichtige Frage wie nie zuvor, ihren antiimperialistischen Charakter und ihre kämpferische Solidarität zu verteidigen und zu verstärken.

Unter diesen Umständen fand Kim Jong Il es notwendig, die XIII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Korea, das die Flagge des antiimperialistischen Kampfes und des Sozialismus hochhält, unter den wahren Idealen des Festivals zu veranstalten und es dadurch zu einem großen politischen Festival zu machen, das einen epochalen Anlass zur Wiederbelebung seines ursprünglichen fortschrittlichen Charakters, zur Verstärkung der antiimperialistischen Solidarität und des gemeinsamen Kampfes gegen den Imperialismus einleiten sollte.

Es war keinesfalls einfach, das Festival in Asien, wo es bisher noch nie stattgefunden hatte, und noch dazu in Korea, einem gespaltenen Land, wo die Machenschaften der Imperialisten für einen Überfall und für die Entfesselung eines neuen Krieges unablässig fortdauern, zu veranstalten.

Kim Jong Il entschloss sich dazu, das Festival trotz der Schwierigkeiten in Korea abzuhalten, und schickte koreanische Jugend- und Studentendelegationen sowohl zu den wichtigen internationalen Versammlungen und Zusammenkünften des Weltbundes der Demokratischen Jugend und des Internationalen Studentenbundes sowie in viele Länder, damit sie dort aktive auswärtige Tätigkeiten entfalteten, um Pyongyang zum Austragungsort der XIII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten zu bestimmen. Er wies ihnen konkrete Richtungen für das Vorgehen und Taktiken, um den Versuchen derjenigen, denen Korea als Ort des Festivals missfiel und die seinen antiimperialistischen Charakter den Garaus machen wollten, entgegenzuarbeiten und die Vorurteile gegen das Pyongyanger Festival zu überwinden.

Er legte das Motto des Festivals als „Für antiimperialistische Solidarität, Frieden und Freundschaft!“ fest und wirkte darauf hin, dass auf der internati-

onalen Konferenz zur Bestimmung des Festivalortes auch das Motto gemeinsam erörtert und entschieden wurde.

So scheiterten die heimtückischen Machenschaften der USA und Reaktionäre zur Vernichtung des antiimperialistischen Charakters des Festivals und zur Abschwächung seiner politischen Bedeutung und es wurde beschlossen, die XIII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Pyongyang zu veranstalten.

Nach der Festlegung des Festivalortes und -mottos ließ Kim Jong Il aktive Auslandsaktivitäten entfalten, um die Atmosphäre des Festivals weltweit von Tag zu Tag kulminieren zu lassen, an den Weltfestspielen Jugend- und Studentenvertreter und hochrangige Ehrengäste wie Staats-, Partei- und Regierungschefs aus mehr Ländern zu beteiligen und somit das Festival bedeutungsvoll zu krönen.

Als Ergebnis wurde das Pyongyanger Festival zu einem Festival von größtem Ausmaß, an dem die größte Zahl an Delegierten und Gästen aus der größten Zahl an Ländern in der Geschichte des Festivals teilnahm.

Kim Jong Il setzte große Kraft für die Vorbereitungen ein, um die Weltfestspiele auf höchstem Niveau zu gewährleisten.

Am 15. Februar 1987 traf er sich mit verantwortlichen Mitarbeitern des ZK der PdAK, erkundigte sich gründlich nach dem Vorbereitungsstand des Festivals und stellte die Aufgabe, dass die zuständigen Mitarbeiter des ZK der PdAK zupacken und die verschiedenen Veranstaltungen des Festivals lückenlos vorbereiten sollen.

Um das edle Ideal des Festivals und seinen politischen Charakter zu unterstreichen und die Jugendlichen und Studenten politisch und ideologisch zuverlässig vorzubereiten, führte er am 12. Oktober 1988 mit verantwortlichen Mitarbeitern des ZK der PdAK ein Gespräch zum Thema **„Die gegenwärtige Epoche und die Aufgabe der Jugend“**. Hierin analysierte er die historische Mission und Aufgaben der Jugendbewegung tiefgründig und legte die Aufgaben und Wege zur Entwicklung der Jugendbewegung entsprechend den Forderungen der gegenwärtigen Epoche umfassend dar.

Er appellierte an die Jugendlichen der neuen Generation, sich ihrer Mission vor der Epoche und Geschichte richtig bewusst zu werden und sich kühn zum Kampf gegen den Imperialismus zu erheben. Dazu bemerkte er:

„Die Jugend unserer Epoche ist verpflichtet, sich selbstlos gegen den

Imperialismus und für die Souveränität einzusetzen und der ehrenvollen Verantwortung für die Geschichte und Menschheit gerecht zu werden. Darin sollte sie den wahren Sinn des Daseins sehen und ihrem ganzen Leben Glanz verleihen.“

Er fuhr fort: Die Jugend solle darum aktiv ringen, den Frieden und die Sicherheit der Welt zu verteidigen und eine den Souveränitätsbestrebungen der Völker entsprechende gesunde Ideologie und Kultur zu entwickeln.

Die koreanische Jugend trage in der gegenwärtigen Epoche sehr große Verantwortung, und man müsse die XIII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Pyongyang entsprechend den Idealen des Antiimperialismus, des Friedens und der Freundschaft veranstalten.

Er setzte eine groß angelegte und umfangreiche Operation in Gang, um die Bauobjekte für die erfolgreiche Abhaltung der Weltjugendfestspiele und die Festivalorte auf höchstem Niveau fertig zu stellen; er rief die ganze Partei, den ganzen Staat und das gesamte Volk dazu auf und sorgte dafür, dass riesige Geldsummen und reichlich Material zur Verfügung gestellt wurden.

Dank seiner Anleitung und Fürsorge wurden lückenlose materielle Vorbereitungen für das Pyongyanger Festival getroffen.

Er leitete unermüdlich die Vorbereitungsarbeiten dafür an, alle Veranstaltungen der XIII. Weltjugendfestspiele in Inhalt, Form und Ausmaß auf hohem Niveau durchzuführen, das in der Geschichte des Festivals beispiellos war.

Er ließ die Eröffnungs- und Abschlussfeier sowie alle anderen Veranstaltungen des Festivals entsprechend dem Ideal des Festivals auf einzigartige Weise vorbereiten, um dessen politisch-ideologisches und kulturell-künstlerisches Niveau zu erhöhen.

Für die Hebung des Niveaus der Eröffnungs- und der Abschlussfeier, die in den Festspielen den wichtigsten Platz einnahmen, begutachtete er am 6. Juni und 30. Juli 1988 konkret die Entwürfe für die Veranstaltung und vervollständigte sie dahin gehend, beide Feiern mit einer Atmosphäre des Glückwunsches und Willkommens sowie mit künstlerischen Techniken zu erfüllen; auf diese Weise leitete er den ganzen Verlauf des Schaffens an.

Die Schöpfer wollten damals in der Eröffnungs- und in der Abschlussfeier nur die Originalität der in Korea stattfindenden Weltjugendfestspiele zur Wirkung bringen und legten daher großes Gewicht darauf, die Erfolge in den Be-

reichen Politik, Wirtschaft und Kultur der KDVR zu zeigen.

Kim Jong Il erfasste diese Abweichung aus den Entwürfen für die genannten Feiern, berichtigte ihre Irrtümer und verwies darauf, dass die Veranstaltungen möglichst mit einer festlichen Atmosphäre und den Inhalten des Glückwunsches und Willkommens für die Festivalteilnehmer erfüllt sein sollen, die von allen Völkern der fünf Kontinente akzeptiert werden können.

Mit dem von ihm dargelegten Kerngedanken „Gratulation und Willkommen“ wurde der gesamte Verlauf der Eröffnungs- und Abschlussfeier vom Inhalt der herzlichen Begrüßung und Beglückwünschung für die Jugendlichen und Studenten von den fünf Kontinenten durchdrungen, die mit dem Ideal der antiimperialistischen Solidarität, des Friedens und der Freundschaft kamen.

Kim Jong Il wies die Richtung, bei der Eröffnungs- und Abschlussfeier maximal künstlerische Techniken vorzuführen, und forderte, Hintergrundszenen mit wechselnden Bildtafeln zu reduzieren und statt dessen mehr Tanzszenen und Akrobatik auf dem Spielfeld zu zeigen. So konnte die Atmosphäre der Eröffnungs- und Abschlussfeier mit frischen und lebhaften nationalen Tänzen beträchtlich hervorgehoben werden.

Im Interesse der Vorbereitung der originellen Eröffnungs- und Abschlussfeier leitete Kim Jong Il auch viele andere Szenen an, darunter die Veranstaltung für Kim Il Sungs Auftritt auf der Ehrentribüne, die feierlichen und bezaubernden Eintrittsszenen, die Szene des Eröffnungssignals mit der Koguryo-Feldherrenuniform und hornförmigen Trompeten, die Zeremonie zur Entzündung der Fackel, Aufführungen der Frauengruppen mit kleinen Trommeln und Blasmusikergruppen aus Männern und Frauen und alle anderen Szenen für den Eröffnungsakt sowie die Abschlussszenen wie die auf die Erde herabsteigenden Feen im Kumgang-Gebirge, die künstlerische Bühnendarbietung von Volkstänzen und die komplexe Zirkusvorstellung von Artisten in der Luft.

Als Kim Jong Il sich erstmals den Entwurf für die Eröffnungs- und Abschlussfeier ansah, war vorgesehen, in der Szene des Eröffnungssignals dem Brauch des Festivals zu folgen, dass einige Blechbläser in gewöhnlichen Anzügen ein Signal blasen.

Kim Jong Il empfahl, die Signalgeber in nationale Trachten zu kleiden, indem er meinte, es wäre sehr schön, wenn sie wie die Feldherren Koguryos

anmutige und imposante Uniformen tragen; und es wäre gut, das Eröffnungssignal nicht mit Signalhörnern oder Trompeten, sondern mit traditionellen hornförmigen Trompeten zu blasen. Auf diese Weise klärte er das Denken der Zuständigen auf.

Was die Uniform des Koguryo-Feldherrn angeht, war sie ein würdevolles und stattliches Kriegergewand, das vom Geist und Mut des koreanischen Volkes zeugt. Die hornförmige Trompete ist ein nationales Instrument, das die hohe kunstgewerbliche Technik Koguryos zeigt und einen sanften und freundlichen Klang hat.

Kim Jong Il erhielt einen Bericht darüber, dass die genannten Uniformen und hornförmigen Trompeten angefertigt wurden, nahm sich erneut die Zeit, sie persönlich anzusehen, und beruhigte sich, als er erfuhr, dass sie von den Wissenschaftlern des Folkloremuseums richtig dokumentiert wurden. Und als er hörte, dass vorgesehen war, dreißig Trompeter einzusetzen, sagte er, es sei erst dann sehenswürdig, wenn man entsprechend der Größe des Stadions „1. Mai“ mindestens 300 Trompeter in drei Reihen aufstellt.

So konnten die Uniformen der Koguryo-Feldherren und die hornförmigen Trompeten, die nur als Erbstücke der Vorfahren überliefert wurden, auf dem Pyongyanger Festival auftreten und den Geist und die Macht der koreanischen Nation vor aller Welt demonstrieren.

Die Zirkusszene des Abschlussaktes, die alle Menschen in Verwunderung versetzte, war ein Meisterwerk der Zirkuskunst, das auf Initiative Kim Jong Ils und dank seiner Anleitung geschaffen wurde.

Am Abschlusstag des Festivals stand in der Luft über dem Stadion „1. Mai“ eine Zirkusmanege, die den Himmel mit der Milchstraße im Hintergrund hatte und einen Globus darstellte. Diese hell beleuchtete Zirkusmanege in der Luft und die schlanken Figuren der weiblichen und männlichen Akrobaten, die von fünf Punkten über dem Stadion als Symbole der fünf Kontinente wie Schwalben zur Manege flogen, waren ein unglaublicher Anblick, den man sich sonst nur in der Fantasie ausmalen kann.

Diese Zirkusszene mit dem Titel „Wir haben viele Freunde“ war fürwahr einer der Hauptinhalte der Abschlussfeier, der für die Durchsetzung des Ideals des Pyongyanger Festivals für antiimperialistische Solidarität, Frieden und Freundschaft unentbehrlich war.



Kim Jong Il nimmt mit dem Präsidenten Kim Il Sung an der Eröffnungsfeier der XIII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten teil. (1. Juli 1989)

Kim Jong Il sah sich die Generalprobe der Eröffnungs- und Abschlussfeier an und lobte, dass diese Szene wunderbar und ein guter Einfall sei und dass sie bei der Abschlussfeier die Idee der Freundschaft und Geschlossenheit noch mehr hervorheben werde.

Er regte an, das künstlerische Kulturprogramm entsprechend dem Ideal des Festivals auszuarbeiten, das Lied des Pyongyanger Festivals und viele andere Festivallieder und verschiedene Festivalplakate zu schaffen und auch die Dekoration noch besser zu gestalten.

Die XIII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten fanden vom 1. bis 8. Juli 1989 bei großem Publikumsandrang statt. Mehr als 20 000 Ausländer beteiligten sich daran, darunter Delegierte von 1245 Jugend- und Studentenorganisationen aus 180 Ländern der fünf Kontinente und Vertreter von 64 internationalen und regionalen Organisationen. Hunderte hochrangige Ehrengäste wohnten dem Festival bei, einschließlich der Partei-, Staats- und Regierungschefs aus 90 Ländern, darunter der Präsident von Simbabwe und der Vorsitzende der Partei der Revolution Tansanias. Es war ein erstes glückliches Ereignis in der 5000-jährigen Geschichte Koreas, dass das internationale Festival in Pyongyang unter Teilnahme der Vertreter und ranghoher Ehrengäste aus so vielen Ländern stattfand.

Bei diesem Festival waren viele Auslandskoreaner und auch eine Delegierte des „Nationalrates der Studentenvertreter“, einer Organisation von einer Million Studenten in Südkorea, zugegen, die der Todesgefahr zum Trotz kam. Das brachte die Atmosphäre des Festivals zum Höhepunkt.

Kim Jong Il nahm zusammen mit Kim Il Sung an der Eröffnungs- und an der Abschlussfeier teil, was die Bedeutung des Festivals hervorhob.

Bei den Pyongyanger Weltjugendfestspielen, die internationale Aufmerksamkeit auf sich lenkten, waren die Eröffnungs- und die Abschlussfeier im Stadion „1. Mai“ besonders bemerkenswert.

Alle Szenen dieser beiden Feiern, angefangen von der einzigartigen Entzündung der Festivalfackel bis hin zum Tanz mit dem Chorgesang „Freunde, auf Wiedersehen auf dem Weg zum Frieden“, waren ein Meisterstück, das den höchsten Gipfel des menschlichen Wissens bildete, und eine Kulmination der Begeisterung.

Nicht nur die Eröffnungs- und die Abschlussfeier, sondern auch alle politi-

schen Veranstaltungen, darunter das Seminar für antiimperialistische Solidarität, fanden täglich an Hunderten Orten bei starkem Publikumsandrang statt. Alle Veranstaltungen, darunter die Massengymnastik von 50 000 Schülern und Studenten Pyongyangs „Korea heute“, der Fackelzug der Jugendlichen und Studenten, die künstlerische Darbietung von 5000 Personen „Das Lied vom Glück“ und verschiedene andere kulturelle, künstlerische und Sportveranstaltungen sowie das nationale Klubhaus und der „Tag Koreas“, erreichten aufgrund ihres politisch-ideologischen Gehalts, ihrer einzigartigen Form, ihres nationalen Kolorits, ihres hohen Organisationsgrades und ihrer Diszipliniertheit das höchste Niveau in der Geschichte der Festivalbewegung.

Am Pyongyanger Festival, das unter dem Motto „Für antiimperialistische Solidarität, Frieden und Freundschaft!“ stattfand, wurden verschiedene wichtige prinzipielle Fragen, die sich in der internationalen Arena als dringend erwiesen, erörtert und ein Appell veröffentlicht, der die Völker aller Länder, die gegen den Krieg und für den Frieden, für die Demokratie, für die nationale Unabhängigkeit und für den sozialen Fortschritt kämpfen, anspornte und die koreanische revolutionäre Sache unterstützte.

Die von Kim Jong Il geschaffenen und angeleiteten XIII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten demonstrierten die Macht der festen und einmütigen Geschlossenheit der Jugendlichen und Studenten, ja des ganzen koreanischen Volkes um die Partei und den Führer und die wahrhafte Überlegenheit der sozialistischen Ordnung Koreas und leisteten einen großen Beitrag dazu, die Bande der internationalen Freundschaft und Solidarität der fortschrittlichen Jugendlichen und Studenten der Welt zu verstärken. Das Pyongyanger Festival inspirierte die Jugend- und Studentenbewegung der Welt und die Bewegung der progressiven Völker der Welt gegen den Imperialismus, für die Souveränität, gegen den Krieg und für die Verteidigung des Friedens nachhaltig und trug aktiv dazu bei, die Sache der Souveränität in der Welt zu beschleunigen.

Die fortschrittlichen Völker und Jugendlichen und Studenten der Welt lobten „das Pyongyanger Festival als ein hundertprozentig vollkommenes Festival, das über die menschliche Vorstellungskraft hinausgehe“, und als „ein Ereignis, das in der Festivalbewegung noch nie da gewesen sei“.

Anmerkungen

1 **O Jin U** war ein revolutionärer Kämpfer im Widerstand gegen Japan, Generalstabschef der Koreanischen Volksarmee und Minister für Volksstreitkräfte. Am 20. April 1992 wurde ihm der Titel „Marschall der KVA" verliehen. Er starb am 25. Februar 1995. S. 3

2 **Rim Chun Chu** war ein revolutionärer Kämpfer im Widerstand gegen Japan. In der Zeit des bewaffneten antijapanischen Kampfes befasste er sich mit der Parteiarbeit in der Koreanischen Revolutionären Volksarmee. Nach der Befreiung des Landes hatte er wichtige Funktionen in Partei und Staat inne. Im April 1983 wurde er Vizepräsident der KDVR. Am 27. April 1988 starb er. S. 3

3 **Choe Hyon** war ein revolutionärer Kämpfer im Widerstand gegen Japan. Er hieß eigentlich Choe Tuk Kwon. Während des Vaterländischen Befreiungskrieges war er Divisions- und Armeekorpsführer der KVA, nach dem Krieg Minister für Volksstreitkräfte und stellvertretender Vorsitzender des Verteidigungskomitees der KDVR. Er starb am 9. April 1982. S. 9

4 **Fünf Fronten beim sozialistischen Aufbau**: Kim Il Sung unterbreitete im Februar 1974 auf der 8. Plenartagung des ZK der PdAK in der V. Wahlperiode den Kurs für den groß angelegten sozialistischen Aufbau, durch die Generalmobilmachung der ganzen Partei und des gesamten Volkes den Sechsjahresplan vorfristig zu erfüllen und in naher Zukunft das hohe Ziel des Aufbaus einer sozialistischen Wirtschaft zu erreichen.

Er wies darauf hin, zunächst die Kraft auf fünf Fronten des sozialistischen Aufbaus – Investbau, Industrie, Landwirtschaft, Transportwesen und Fischereiwirtschaft – zu konzentrieren. S. 25

5 **O Jung Hup** war in der Zeit des bewaffneten Kampfes gegen Japan Kommandeur des 7. Regiments der KRVA. Während des Schweren Marsches (vom Dezember 1938 bis März 1939) tarnte er sein Regiment als Hauptquartier und führte die japanischen Truppen irre, um die Sicherheit des Hauptquartiers zu schützen. Am 17. Dezember 1939 fiel er auf dem Schlachtfeld. S. 47

6 **Die Bewegung um das Rote Banner der drei Revolutionen** ist eine Volksbewegung dafür, die drei Revolutionen – die ideologische, die technische und die kulturelle – tatkräftig zu entfalten und dadurch den sozialistischen Aufbau zu beschleunigen.

Sie ist eine Massenbewegung zur ideologischen Umformung, durch die alle Mitglieder der Gesellschaft zu glühenden Revolutionären werden, eine Massenbewegung zur technischen Umgestaltung, durch die die Volkswirtschaft mit moderner Technik ausgestattet wird, und eine Massenbewegung zur kulturellen Umgestaltung, durch die das kulturell-technische Niveau der Werktätigen erhöht und ihnen kulturell reiche Lebensbedingungen geschaffen werden. S. 52

7 **Der „Panmunjom-Zwischenfall"**, den die USA-Imperialisten am 18. August 1976 innerhalb der gemeinsamen Kontrollzone in Panmunjom nach einem Plan provozierten. Er wird auch „Affäre vom 18. August" genannt.

An jenem Tag fällten amerikanische Soldaten eigenmächtig Baum in diesem Sektor, den man ohne beiderseitige Absprache nicht einseitig wegschaffen durfte. Es kam zum Zusammenstoß zwischen ihnen und koreanischen Posten, die verlangten, damit aufzuhören. Dabei hatten beide Seiten Tote und Verletzte. S. 53

8 **Der Fluss Raktong** fließt durch die Bezirke Kangwon, Nord- und Süd-Kyongsang in Südkorea und mündet in das Koreanische Südmeer.

Während des Vaterländischen Befreiungskrieges ging die Koreanische Volksarmee zum Gegenangriff über und marschierte bis zu diesem Fluss vor. S. 62

9 **Die Ackerbaumethoden koreanischer Prägung** bedeuten ein Verfahren, wonach der Ackerbau entsprechend den Witterungs- und Bodenbedingungen Koreas, den biologischen Besonderheiten koreanischer Kulturpflanzen und den Beschaffenheiten der Felder in wissenschaftlich-technischer Weise betrieben wird. Dies ermöglicht, hohe und sichere Erträge zu erzielen.

Diese Ackerbaumethode verkörpert die Forderung der Juche-Ideologie, alle Landarbeiten gestützt auf das schöpferische Wissen und die Kraft der Massen und gemäß den realen Verhältnissen vorzunehmen. Sie stellt eine ertragreiche Ackerbaumethode und ein landwirtschaftliches Leitprinzip dar. Sie verlangt, Elitesaatgut in die Erde zu bringen und das Prinzip „geeignete Kulturen entsprechend der Bodenbeschaffenheit und der geeigneten Saison" einzuhalten sowie das Anliegen und den Willen der Bauern zu achten. S. 75

10 **Die „Patrouillenstraße Kapsan–Musan“**, die die japanischen Imperialisten zwischen den genannten nördlichen Grenzgebieten Koreas anlegten, um das Vorrücken der Koreanischen Revolutionären Volksarmee ins Vaterland zu verhindern.

Die von Kim Il Sung befehligte Haupttruppe der KRVA marschierte am 21. Mai 1939 tagsüber auf dieser Straße entlang über 40 km. S. 108

11 **Der Kampf im Gebiet Musan**, den die von Kim Il Sung geführte Haupttruppe der KRVA am 22. und 23. Mai 1939 im Norden Koreas führte.

Der Sieg in diesem Kampf demonstrierte die Macht der KRVA, beseelte die Einwohner im Vaterland mit Kampfelan und dem Glauben an den Sieg der Revolution und versetzte den japanischen Aggressoren harte politisch-militärische Schläge. S. 108

12 **Der 400 km lange Weg zum Lernen**, eine Wegstrecke, die Kim Il Sung mit elf Jahren allein zurücklegte, getragen vom Sinne des Vaters, im Interesse der koreanischen Revolution Korea besser kennen zu lernen.

Er brach am 16. März 1923 von Badaogou im chinesischen Kreis Changbai auf und kam am 29. März in seinem Geburtsdorf Mangyongdae bei Pyongyang an. S. 117

13 **Der 400 km lange Weg zur Wiedergeburt** heißt der Weg, den Kim Il Sung vom 22. Januar bis zum 3. Februar 1925 von seinem Geburtsort Mangyongdae wieder nach Badaogou im chinesischen Kreis Changbai zurückgelegt hatte, fest entschlossen, nicht eher zurückzukehren, bis Korea unabhängig ist. S. 117

14 **Der Verband zur Zerschlagung des Imperialismus** wurde am 17. Oktober 1926 von Kim Il Sung gegründet.

Der Verband sah seine aktuelle Aufgabe darin, den japanischen Imperialismus zu zerschlagen und die Befreiung und Unabhängigkeit Koreas herbeizuführen, und sein Endziel bestand darin, in Korea den Sozialismus und Kommunismus aufzubauen, darüber hinaus den Imperialismus insgesamt zu schlagen und den Kommunismus in der Welt zu errichten. S. 182

15 **Die Dezember-Plenartagung im Jahre 1956**, die vom 11. bis 13. Dezember 1956 vom ZK der PdAK abgehalten wurde.

Auf dem Plenum wurden der Volkswirtschaftsplan für 1957, das erste Jahr

des Planjahrfünfts, und Wege zu dessen Erfüllung erörtert.

Kim Il Sung unterstrich auf der Tagung, dass die politische Arbeit für die Anregung des Elans der Massen, die organisatorische Arbeit, besser zu leisten und ein großer Aufschwung des sozialistischen Aufbaus herbeizuführen sei, und gab die Losung „Die Produktion steigern, sparen und dadurch den Fünfjahresplan vorfristig erfüllen!“ aus.

Dieses Plenum leitete den Beginn des großen Aufschwungs beim sozialistischen Aufbau ein. S. 232

16 **Die Bewegung „Jede Werkzeugmaschine bringt neue“** war eine Massenbewegung für Innovationen, in der es darum ging, dass jede der Werkzeugmaschinen, die in koreanischen Betrieben eingesetzt waren, für die Beschleunigung der Industrialisierung und der technischen Revolution über den Hauptplan hinaus eine weitere ihrer Art erzeugte.

Kim Il Sung informierte sich während einer Vor-Ort-Anleitung einer Flachsfabrik im Kreis Kyongsong, Bezirk Nord-Hamgyong, im März 1959 darüber, dass man hier mit nur fünf Metallbearbeitungsmaschinen selbst Werkzeugmaschinen baute, und ergriff die Initiative zu einer Massenbewegung für die Vergrößerung des Werkzeugmaschinenbestandes nach diesem Beispiel.

Auf einer erweiterten Tagung des Präsidiums des ZK der PdAK im Mai 1959 wurde beraten und beschlossen, dass jede der Werkzeugmaschinen, die in allen Betrieben im Einsatz waren, über den Plan hinaus mindestens eine weitere ihrer Art bringen soll.

Die Arbeiter Koreas erzeugten binnen eines Jahres zusätzlich mehr als 13 000 Werkzeugmaschinen. Später wurde diese Bewegung erneut in den 1980er-Jahren entfaltet. S. 248

17 **Der V-19-Stoßtrupp für technische Erneuerung** wurde mit dem Ziel organisiert, die auf der 19. Plenartagung des ZK der PdAK in der V. Wahlperiode von Kim Il Sung gestellten Aufgaben der technischen Revolution in die Tat umzusetzen. S. 292

18 **Opern im Stile von „Ein Meer von Blut“** sind Opern neuer Form, die den Anforderungen der neuen Epoche entsprechen und bei deren Schaffung der von Kim Jong Il dargelegte Kurs auf die Revolution in der Opernkunst durchgesetzt und somit die Volksverbundenheit, die nationalen Besonderhei-

ten und die Allgemeinverständlichkeit zum Hauptprinzip gemacht wurden, wobei man alle alten Formen der herkömmlichen Opern beseitigte.

Dieser Begriff entstand, als man 1971 das in den 1930er-Jahren von Kim Il Sung geschaffene Schauspiel „Ein Meer von Blut" in eine Oper umsetzte.

Die Opern dieses Stils zeichneten sich durch revolutionären und sozialistischen Inhalt aus, verwendeten zum erstenmal Strophenlieder und Pangchang – die Hauptform der Volksmusik – sowie das Orchester, Tänze und die auf koreanischer Malweise beruhenden Bühnenbilder, wodurch eine neue Epoche in der Entwicklung der Opernkunst eingeleitet wurde. S. 299

19 **Pangchang** sind Lieder in Strophenform, die in Opern, Filmen, Tänzen, Dramen und anderen Kunstgattungen außerhalb der Bühne und Szene gesungen werden und die Innenwelt des Helden, die dramatische Situation und den Handlungsablauf des Schauspiels erläutern und ergänzen. S. 302

20 **Der Volksaufstand vom 1. März** war ein Aufstand des koreanischen Volkes im Jahre 1919 im ganzen Land gegen die japanische Kolonialherrschaft und für die Unabhängigkeit des Landes. Dieser Aufstand begann am 1. März 1919 mit einer kämpferischen Massendemonstration in Pyongyang und weitete sich rasch auf Soul und ganz Korea sowie Japan, Nordostchina, Primorski Kraj in Russland und andere von Koreanern bewohnte Gebiete aus.

Der Aufstand erreichte Ende März bis Anfang April seinen Höhepunkt und bis Ende Mai nahmen etwa zwei Millionen Menschen aus verschiedensten Schichten und Kreisen daran teil.

Er misslang zwar wegen der bestialischen Unterdrückung der japanischen Imperialisten, demonstrierte aber den flammenden patriotischen Geist und den unbeugsamen Kampfgeist des koreanischen Volkes, versetzte der japanischen Kolonialherrschaft schwere Schläge und erhöhte das nationale Bewusstsein der Koreaner. S. 336

Herausgegeben in der Koreanischen Demokratischen Volksrepublik

Nr. 683139

